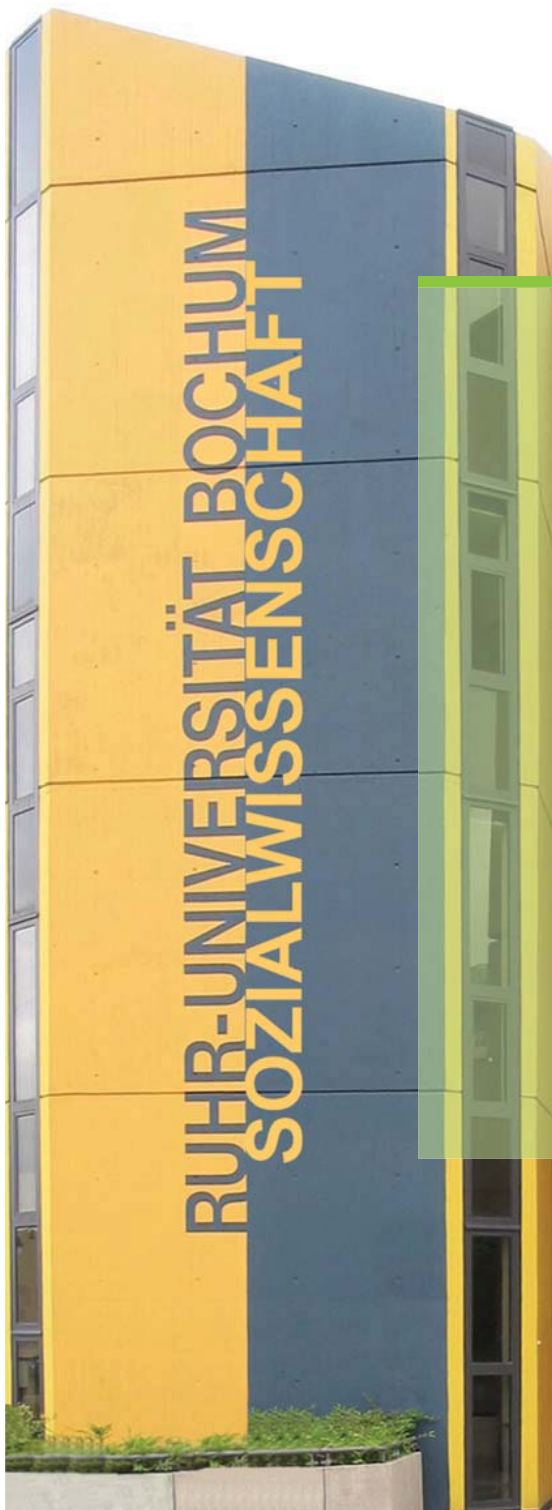


FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFT

SOWI-INFO



Informationen zu den
Lehrveranstaltungen,
den Modulen
und den Studiengängen

Sommersemester
2017

Liebe Studierende,

dieses Sowi-Info ist Modulhandbuch, kommentiertes Vorlesungsverzeichnis und Infoquelle zur Fakultät in einem. Nach allgemeinen und modulübergreifenden Informationen zur Fakultät und zum Studium finden Sie zunächst alle Modulbeschreibungen und Veranstaltungen der Bachelormodule, dann die der Mastermodule und schließlich Überblicke über die Exams- und Promotionskolloquien. Die genannten Modulverantwortlichen sind Ansprechpartner für alle Fragen um die Module, z.B. bei der Zuordnung von Veranstaltung.

Die Struktur des Studiums verändert sich im Laufe der Zeit. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Neuregelungen finden Sie in dem Kapitel „Aktuelle Informationen zu den Studiengängen“. Außerdem gibt es Äquivalenztafeln mit der Zuordnung von neuen zu alten Modulen, die im Anschluss an die Modulstruktur-Übersichten wiedergegeben sind.

Als Suchhilfe sind im Verzeichnis der Lehrenden für jede(n) Dozenten/Dozentin die Seiten angegeben, auf denen Sie seine/ihre Veranstaltungen finden. Die Zugehörigkeit der Veranstaltungen zu einem Modul ist zusätzlich durch die Aufnahme des Modulkürzels in den Titel gekennzeichnet.

Bei allen Veranstaltungen ist – falls nicht explizit anders angegeben – eine Anmeldung mittels Chipkarte über CampusOffice unbedingt erforderlich. Einheitlicher Start der Anmeldungen ist der 01.03.2017 um 8.00 Uhr. Die Anmeldung ist notwendig, um über das System Noten und Leistungsnachweise zu vergeben. Außerdem bekommen Sie automatische Infos per Mail über Raum-änderungen, ausfallende Termine etc. für die von Ihnen gewählten Kurse und können den jeweils aktuellen Stand aller Veranstaltungsankündigungen abrufen. Sie können den aktuellen Stand aber auch (z.B. wenn Sie keine Chipkarte haben) unter der Adresse <https://campus.ruhr-uni-bochum.de> im Internet einsehen oder an den Aushängen im Stauraum GC 04 erfahren. Studierende, die keine Chipkarte haben, können Sie sich direkt bei den Dozenten/Dozentinnen anmelden.

Ab dem 06.03.2017 finden Sie auf der Homepage der Fakultät eine Übersicht über die aktuellen Anmeldezahlen. Bitte nutzen Sie diese Seite so, dass Sie möglichst keine übervollen Kurse auswählen, damit können Sie Teilnahmebegrenzungen verhindern. Bei diesbezüglichen Problemen wenden Sie sich bitte an die Studienberater.

Eine letzte Bitte: Sollten Sie Verbesserungsvorschläge für die Gestaltung des Sowi-Infos haben, geben Sie diese bitte an das Dekanat weiter.

Inhaltsverzeichnis

Überblick

Modulüberblick für die Bachelorphase	2
Modulüberblick für die Masterphase.....	3

Wissenswertes über die Fakultät für Sozialwissenschaft

Lehrende	4
Dekanat.....	9
Bibliothek.....	9
Prüfungsämter	10
Fachschaftsrat.....	11
Gleichstellungsbeauftragte.....	12
SOPRA	
Verein zur Förderung sozialwissenschaftlicher Praxis an der Ruhr-Universität Bochum e.V.....	13

Informationen zum Studium

Studienberatung.....	14
Aktuelle Informationen zu den Studiengängen	16
Ersti-Tage für StudienanfängerInnen	18
Erstsemesterbegrüßung	18
Studieren im Ausland.....	12
IT-Unterstützung bei der Veranstaltungsplanung	20
Cafeteria-System Methodenbausteine	21

Das Modul- und Veranstaltungsangebot der Fakultät

Veranstaltungen ohne Modulzuordnung.....	22
Lehrangebot für die Bachelorphase	25
Lehrangebot für die Masterphase	157
Abschluss- und Doktoranden-Kolloquien	321

Modulüberblick für die Bachelorphase

	Kürzel	Betreuer	Seite
Systemskizzen der Module			
Studiengang Sozialwissenschaft.....			26
Studienfach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.....			27
Studienfach Kultur, Individuum und Gesellschaft.....			28
Äquivalenztafel: Module ab SoSe 2012 und bis WiSe 2011/12			29
Disziplinzuordnung der Bachelormodule.....			31
Basisbereich			
Einführungsmodul.....	Einf	Schedler	32
Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik	GrundSozök...	Werding	35
Basismodul Grundlagen der Soziologie (BA Sowi).....	GrundSoz	Fauser	38
Basismodul Soziologie (PWG und KIG)	Soz	Fauser	41
Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft (BA Sowi).....	GrundPol.....	Bogumil	45
Basismodul Politikwissenschaft (PWG und KIG)	PolWiss	Bogumil	47
Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie	GrundSopsy...	Straub	50
Methodenmodul Sozialwissenschaftliche Statistik	MethStat	Weins	54
Aufbaubereich			
Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung.....	MethEmp	Schräpler	56
Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik.....	TheWiSo.....	Werding	58
Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel	SozStrukt.....	Kahlert.....	61
Aufbaumodul Politisches System Deutschlands	PolSys.....	Rehder	67
Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie	SozThe.....	Straub	73
Praxis- und Empiriebereich			
Empiriemodul	Emp	Henkel.....	79
Praxismodul Bachelor.....	Praxis	Hoppmann.....	87
Wahlpflichtbereich			
Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln	ÖfFin.....	Ott	89
Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie	AWOrg	Heinze	92
Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft.....	VePoWi	Eising.....	97
Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie	SozKult.....	Sørensen.....	102
Aufbaumodul Arbeit	Arb	Werding	107
Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich.....	InterVerg	Gukelberger	111
Aufbaumodul Internationale Beziehungen	IntBez.....	Schirm	116
Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie	SozAnth.....	Haller	121
Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik	PoWiPo	Werding	126
Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung	StadtReg	Bogumil	132
Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse	IntStrukt.....	Gukelberger	134
Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration	KuWaMi.....	Haller	139
Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse	DatAn.....	Weins	145
Aufbaumodul Europäische Union.....	EurUn.....	Eising.....	148
Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung.....	SozBild	Nelles.....	150
Fakultätsfremdes Aufbaumodul	Fremd	Bienert	153

Modulüberblick für die Masterphase

	Kürzel	Betreuer	Seite
Systemskizzen der Module und Äquivalenztafeln			
Master-Studiengang Sozialwissenschaft.....			158
Studienfach Sozialwissenschaft im Master of Education			161
Studienfach Sozialwissenschaft im Zwei-Fächer-Master			162
Master Sowi: Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung			
Mastermodul Sozialwissenschaftliche Theorien.....	ST	Straub.....	164
Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung	QMS	Pflüger	168
Fakultätsfremdes und Freies Ergänzungsmodul	FEG	Bienert.....	173
Master Sowi: Methoden, Praxis und Forschung			
Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik	F&S	Schräpler... 185	
Forschungsmodul (Verantwortlich: jeweiliger Studienprogrammbetreuer)	FOR	Studienpr	187
Praxismodul Master	PX	Hoppmann... 199	
Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation			
Mastermodul Arbeit und Organisation	A&O	Fauser	202
Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation	E&P	Fauser	208
Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren	W&D	Heinze.....	213
Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft			
Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik	GÖP	Ott.....	217
Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft	G&G	Ott.....	220
Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens.....	SAG	Ott.....	223
Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung			
Mastermodul Stadt und Regionalforschung	S&R	Bogumil.....	227
Mastermodul Lokale und regionale Politik.....	LRP	Bogumil.....	230
Mastermodul Raum und Entwicklung	R&E	Bogumil.....	235
Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance			
Mastermodul Internationalisierung und Transnationalisierung.....	IT	Gerharz	239
Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse	IIP	Schirm.....	243
Mastermodul Europäisierung, Demokratie und Governance	EDG	Eising	249
Studienprogramm Kultur und Person			
Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie	KPKS	Straub.....	255
Mastermodul Kultur und Geschlecht.....	K&G	Kahlert .. 260	
Mastermodul Interkulturalität.....	IK	Straub.....	265
Studienprogramm Methoden der Sozialforschung			
Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwiss. Datenanalyse.....	VSD	Schräpler... 270	
Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung	AMS	Weins	272
Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwiss. Daten.....	MAD	Weins	274
Master of Education, Studienfach Sozialwissenschaft			
Mastermodul Fachdidaktische Theorie, Evaluation und Unterrichtsforschung.....	FD	Fereidooni .. 276	
Mastermodul Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwiss. Unterrichts...FW	FW	Binert.....	278
Mastermodul Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwiss. Inhalte ..Koop.....	Koop	Fereidooni .. 290	
Begleitmodul zum Praxissemester.....	PraxMEd	Fereidooni .. 292	
Master-Studienfach Sozialwissenschaft (Zwei-Fächer-Modell)			
Mastermodul Qualitative und quantitative Forschungsmethoden (alle StR)	FM	Schräpler... 294	
Praxismodul Zwei-Fächer-Master (alle Studienrichtungen).....	PX2	Hoppmann... 300	
Studienrichtung Soziologie			
Mastermodul Arbeit und Organisation	A&O	Fauser	202
Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft.....	GEGE	Kahlert	303
Mastermodul Raum und Entwicklung	R&E	Bogumil.....	235
Studienrichtung Politikwissenschaft			
Mastermodul Interessenvermittlung	IV	Rehder.....	308
Mastermodul Politikfeldanalyse.....	PFA	Eising	314
Mastermodul Lokale und regionale Politik.....	LRP	Bogumil.....	230
Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie			
Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie	KPKS	Straub.....	255
Mastermodul Interkulturalität.....	IK	Straub.....	265
Mastermodul Praktische Kulturpsychologie und Kulturanthropologie	PKK	Chakkarath... 318	
Angebot der Fakultät für das Master-Fach „Gender Studies“			324

Lehrende der Fakultät für Sozialwissenschaft

<i>Name, Funktion</i>	<i>Raum</i>	<i>Sprechstunden</i>	<i>Telefon (32-.....)</i>	<i>Veranstaltung siehe Seite/n</i>
Ahlzweig, Wiss. Mitarb. gesine.ahlzweig@rub.de	GC 04/44	Do 10-12 h und n.V.	22782	39, 40, 43, 44, 66, 165, 261, 304, 324
Andersen, Prof. Dr., Emeritus uwe.andersen@rub.de	GB 03/141	n. V.	25170	237, 246, 279, 309
Bala, Dr., Lehrbeauftragter christian.bala@rub.de	GCFW 05/703	n. V.	29165	232, 252, 279, 315
Balandis, Wiss. Mitarb. oswald.balandis@rub.de	GCFW 04/507	Do 14-15 h	27152	256, 324
Beckmann, Wiss. Mitarb. fabian.beckmann@rub.de	GCFW 04/711	Di 11-12 h	25461	93
Beil, Wiss. Mitarb. sebastian.beil@rub.de	FNO 02/39	Mo 16-17 h	27791	146, 147
Berchem, Dr. Lecturer david.berchem-w89@rub.de	GB 04/146	Mi 14-16 h	25416	80, 122, 123, 140, 141
Bersick, Prof. Dr. sebastian.berseck@rub.de	AKAFÖ 2/27	Mi 14-16 h, Anm. per Mail	21852	149, 181, 248
Biese, Lehrbeauftragter rcbiese@web.de	GCFW 04/307	n. V.	28971	224
Blume, Honorarprof. Dr. andreas.blume@hruc.de	GCFW 04/307	n. V.	0234/9 711299	224
Böhm, Prof. Dr. katharina.boehm@rub.de	GCFW 05/506	n.V. per Mail	22168	81, 218, 246
Böse, Wiss. Hilfskr. katrina.boese@rub.de	GB 04/42	n. V.	28429	39
Bogumil, Prof. Dr. joerg.bogumil@rub.de	GCFW 05/707	Di 12-13 h	27805	133, 195, 204, 228, 286
Bohlen, Stud.. Hilfskr. rafael.bohlen@rub.de	GB 04/42	n. V.	28429	40
Bosse, Lehrb. marinus.bosse@uni-bielefeld.de	GC 04/60	n. V. per Mail		277
Boutayeb, Dr., Lehrbeauftragter Rachid.Boutayeb@gmx.de	GC 04/61	n.V.	23192	319, 325
Bovermann, Apl.-Prof. Dr. rainer.bovermann@rub.de	GCFW 05/703	n. V. per Mail	29165	231, 281, 309
Brand, Wiss. Mitarb. maximiliane.brand@rub.de	GC 04/160	Di 9-11 h	26646	
Brattke, Wiss. Mitarb. kai.brattke@rub.de	GC 03/320	Mi 10-11 h	28990	68
Chakkarath, Dr., Wiss. Mitarb. pradeep.chakkarath@rub.de	GB 03/41	Di 14.30-15.30 h	29238	33, 51, 52, 257, 324, 326
Diekmann, Wiss. Hilfskr. daniel.diekmann@rub.de	GC 04/44	n. V.	22782	40
Dijkzeul, Prof. Dr. dennis.dijkzeul@rub.de	Bochumer Fenster 4/09	Fr 13-14 h	27932	328
Eichener, PD Dr. volker.eichener@hs-duesseldorf.de		nach der Block- veranstaltung		214
Eising, Prof. Dr. rainer.eising@rub.de	GC 04/146	Di 8.45-9.45 h	25172	98, 100, 232, 250, 252, 281, 315
Fausser, Dr., Lehrstuhlvertretung margit.fausser@rub.de	GB 04/43	Di 16-17 h	25429	39, 42, 188, 209, 240, 288, 289

<i>Name, Funktion</i>	<i>Raum</i>	<i>Sprechstunden</i>	<i>Telefon (32-.....)</i>	<i>Veranstaltung siehe Seite/n</i>
Feltes, Prof. Dr. thomas.feltes@rub.de	GC 5/145	n. V.	28245	
Fereidooni, Prof. Dr. karim.fereidooni@rub.de	GC 04/59	Di 15-17 h	28808	291
Freye, Dr., Wiss. Mitarb. saskia.freye@rub.de	GC 04/142	n. V.	22978	204
Garbuszus, Wiss. Mitarb. jan.garbuszus@rub.de	GCFW 04/305	Mo 14-16 h	22151	214, 221
Garske, Wiss. Mitarb. benjamin.garske@rub.de	GCFW 05/704	n. V.	22398	69
Gehne, Dr., Wiss. Mitarb. david.gehne@rub.de	LOTA 38	n. V. u. nach den Veranstaltungen	28056	84
Gerharz, Prof. Dr. eva.gerharz@rub.de	GC 04/161	beurlaubt	25411	328
Gerhartz, Wiss. Mitarb. sebastian.gerhartz@rub.de	FNO 02/39	n. V.	28480	55
Gilges, Wiss. Mitarb. gilges@posteo.de	GC 04/160	n. V.		192, 324
Goch, Apl.-Prof. Dr. stefan.goch@rub.de	GCFW 05/703	n. V. per Mail	29165	69, 231, 280
Gottwald, Prof. D. politik-ostasiens@rub.de	AKAFÖ 2/15	n. V.	28746	181
Gukelberger, Dr. Wiss. Mitarb. sandrine.gukelberger@rub.de	GB 03/140	Di 11-12 h	27450	112, 113, 115, 135, 240, 241
Haller, Prof. Dr. dieter.haller@rub.de	GB 04/147	Do 10-12 h	27690	51, 52, 85, 122, 123, 125, 140, 144, 189, 266, 320, 324, 327, 328
Heinemann, Lehrbeauftragter ulrich.heinemann@msw.nrw.de		n. V.		62
Heins, Apl.-Prof. Dr., volker.heins@kwi-nrw.de		n. V., Anmel- dung per Mail		258, 266, 324
Heinze, Prof. Dr. rolf.g.heinze@rub.de	GCFW 04/509	n. V.	22981	42, 62, 94, 209, 215
Heitzmann, Wiss. Mitarb. dheitzmann@posteo.de	Universitätsstr. 134, 3/3.04	Di 14-15 h		63, 262, 305, 324
Henkel, A. Wiss.Mitarb. achim.henkel@rub.de	GCFW 04/306	Di 10-12 h	22474	33, 193
Heß, Lehrb. hess@uni-bielefeld.de		n. V. per Mail		277
Hessel, Wiss.Mitarb. Florian.Hessel@rub.de	GB 04/143	n.V.	28167	74, 103
Hilbert, Prof. Dr. hilbert@iat.eu		n. V.		222
Holz, Lehrbeauftragte anna-lisa.holz@rub.de		n. V.		104
Hoose, Wiss. Mitarb. fabian.hoose@rub.de	GCFW 04/708	Di 16-17 h	25422	216
Hoppmann, Dr., Wiss. Mitarb. heike.hoppmann@rub.de	GC 03/326	Di 13-14 h	22990	22, 88, 200, 301
Hubain, Dr. Lehrbeauftragter claude.hubain@rub.de	GB 04/47	n. V.	22580	203

<i>Name, Funktion</i>	<i>Raum</i>	<i>Sprechstunden</i>	<i>Telefon (32-.....)</i>	<i>Veranstaltung siehe Seite/n</i>
Ihde , Wiss. Hilfskraft anna.ihde@rub.de	GB 04/144	n. V.	25165	52
Jäger , Lecturer kirsten.jaeger-i7g@rub.de	GB 04/146	Mi 10-12 h	25416	124, 142, 171, 298
Jeworutzki , Wiss. Mitarb. sebastian.jeworutzki@rub.de	FNO 02/36	Mi 11.30-12.30 h	22006	186, 189, 271, 295
Kahlert , Prof. Dr. heike.kahlert@rub.de	Unistr. 134 Raum 3/3.14	FFS siehe Homepage	25413	
Kochinka, Dr. , Lecturer. alexander.kochinka@rub.de	GCFW 04/507	Di 12.30-13.00 und n.V.	27152	75, 105, 170, 297
Kramer , Wiss. Mitarb. paul-fiete.kramer@rub.de	GB 04/45	Mi 10.30-11.30 h	25161	95
Krämer , Wiss. Mitarb. anike.kraemer@rub.de	GC 04/61	n. V.	21915	165, 263, 306, 324
Krebs , Lehrbeauftragter stefan.krebs@rub.de		nach Veranstalt. oder per Mail		34
Kreimeier, Prof. Dr. kreimeier@lps.rub.de		n. V.	26309	197
Läpple , Wiss. Mitarb. benjamin.laepple@rub.de	GCFW 04/315	n. V.	22969	60, 90, 91, 210, 286
Lammert, Honoraprof. Dr. norbert.lammert@rub.de		beurlaubt		
Land , Wiss. Mitarb. corinna.land@rub.de	GB 04/46	Mo 12-14 h	24067	205
Leinfellner , Wiss. Mitarb. stefanie.leinfellner@rub.de	Universitätsstr. 134, 3/3.03	Di 14-15 h	22986	64, 263, 306, 324
Letzel , Lecturer alexander.letzel@web.de	GB 03/140	n. V.	27450	65, 82, 93, 211
List, Dr. Wiss. Mitarb. katrin.list@rub.de	Universitätsstr. 134, 3/3.04	Di 10-11 h	25443	65, 114
Luy , Wiss. Hilfskr. mischa.luy@rub.de	GB 04/144	n. V.	25165	77, 78
Mann , Wiss. Mitarb. holger.mann@rub.de	FNO 02/80	n. V.	21301	57, 186
Melzer , Wiss. Mitarb. benjamin.melzer@rub.de	GB 04/44	n. V.	22796	112, 143
Mojescik , Wiss. Mitarb. katharina.mojescik@rub.de	NB 1/57	n. V.	26766	94, 190
Mühlhoff-Knappertsbusch , Lehr- beauftragter friedrich.muehlhoff@rub.de	GC 04/60	Do 13-14 h	0202/4 46321	151
Müller , Wiss. Mitarb. moritz.mueller@rub.de	NB 1/27	n. V.	27732	203
Nelles, Dr. Lehrbeauftragter dieter.nelles@rub.de	GC 04/60	n. V.		277
Neuhaus , Lehrbeauftragter christofneuhaus@gmx.de		n. V.		293
Niebel , Wiss. Mitarb. viktoria.niebel@rub.de	GCFW 04/501	n. V.	29843	105, 258, 324
Niewerth, Dr. , Lehrbeauftragte Claudia.niewerth@helex-institut.de	GC 04/307	n. V.	28971	108

<i>Name, Funktion</i>	<i>Raum</i>	<i>Sprechstunden</i>	<i>Telefon (32-.....)</i>	<i>Veranstaltung siehe Seite/n</i>
Novak , Wiss. Mitarb. roman.novak@rub.de	GCFW 04/701	n. V.	25415	136
Nowak , Wiss. Mitarb. meik.nowak@rub.de		n. V.		237, 246, 279, 309
Öz , Lehrbeauftragter oez@iat.eu		n. V.		22
Ott, Prof. Dr. sozpol@sowi.rub.de	GCFW 04/308	Mo 12-14 h n. Vereinb.	28971	36, 59, 81, 84, 218
Paetzel, Dr. , Lehrbeauftragter paetzel.uli@eglv.de	GB 04/42	n. V., Anmel- dung per Mail	0201/ 1042200	166
Pehle , Wiss. Mitarb. sebastian.pehle@rub.de	GCFW 04/305	Di 10-12 h	22970	109, 127
Petermann, Prof. Dr. soeren.petermann@rub.de	GCFW 05/709	n. V.	23706	113, 228, 236, 238, 326
Pfeiffer, Dr. , Lehrbeauftragter thomas.pfeiffer@rub.de		n. V.		233, 282, 310
Pflüger, Prof. Dr. jessica.pflueger@rub.de	FNO 02/43	Mi 11-12 h	29176	146, 147, 169, 296
Plontke , Wiss. Mitarb. sandra.plontke@rub.de	GB 04/143	n. V.	28167	171, 298
Pötter, PD Dr. , poetter@dji.de	FNO 02/33	n. V., Anmel- dung per Mail	22004	273
Potthoff , Lecturer sarah.potthoff@rub.de	FNO 02/038	Do 11 -12 h	23213	169, 170, 275, 296, 297
Pries, Prof. Dr. ludger.pries@rub.de	GB 04/42	n. V., beurlaubt	28429	
Raasch, Dr. , Wiss. Mitarb. josefine.raasch@rub.de	GB 04/149	n. V.		167, 268, 321, 324
Rasch , Wiss. Mitarb. daniel.rasch@rub.de	GCFW 05/508	n. V.	29984	98, 253, 311
Rascher , Lehrbeauftragter rascher@imo-institut.de	GCFW 04/508	n. V.	22981	96
Rehder, Prof. Dr. britta.rehder@rub.de	GC 04/145	Di 14-15 h	28975	48, 49, 68, 70, 128, 234, 254, 283
Richter , Wiss. Mitarb. caroline.richter@rub.de	NB 1/57	n. V.	27733	190
Roppel , Lehrbeauftragter ulrich.roppel@gmx.de	GCFW 04/307	n. V.	28971	226, 287
Ruppel , Wiss. Mitarb. sebastian.ruppel.@rub.de	GC 04/148	Mi 11-12 h, Anm. per Mail	25167	191, 326
Sabisch, Prof. Dr. katja.sabisch@rub.de	GC 04/159	n. V.	22988	85, 192, 221, 261, 304, 324, 325, 327
Salzmann , Wiss. Hilfskr. sebastian.salzmann@rub.de	GB 04/144	n. V.	25165	257, 324
Schedler , Wiss. Mitarb. jan.schedler@rub.de	GC 04/141	Mo 13-14 h	27133	291
Schirm, Prof. Dr. stefan.schirm@rub.de	GCFW 04/706	Di 14.30-15.30 h	23016	117, 120, 138, 194, 244, 247, 284, 311, 316
Schmitz , Lehrbeauftragter karsten.schmitz@rub.de	GCFW 03/319	n. V., Anmel- dung per Mail		99, 250, 283, 312
Schönauer , Wiss. Mitarb. anna-lena.schoenauer@rub.de	GCFW 04/708	n. V.	25421	42, 62, 96

<i>Name, Funktion</i>	<i>Raum</i>	<i>Sprechstunden</i>	<i>Telefon (32-.....)</i>	<i>Veranstaltung siehe Seite/n</i>
Scholze , Lehrbeauftragter scholze@westfaelisches-landestheater.de		n. V.		144
Schräpler, Prof. Dr. joerg-peter.schraepler@rub.de	FNO 02/37	Mi 9-10 h	29835	57, 186, 295
Siebeck , Wiss. Mitarb. cornelia.siebeck@rub.de	GCFW 04/501	n. V.		196
Sieben, Dr. Wiss. Mitarb. anna.sieben@rub.de	GB 04/145	Mo 13.30-14.30 h	25164	74, 77, 256, 319, 325
Simonic, Dr. , Lecturer karolina.simonic@rub.de	GCFW 04/310	Mi 12-13 h	22963	36, 37, 109, 110, 127, 128, 130, 149
Sörensen, Prof. Dr. estrid.sorensen@rub.de	GB 04/149	Mi 15-16 h	22987	76, 103, 106, 196, 321, 328
Spohr , Wiss. Mitarb. florian.spohr@rub.de	GC 04/149	Mi 14-15 h, Anm. per Mail	25417	99, 251, 317
Straub, Prof. Dr. juergen.straub@rub.de	GB 04/142	beurlaubt	25171	51, 74, 77, 257, 268, 324, 325, 326, 327
Su , Lehrbeauftragte SuFeiOliver@gmail.com	GCFW 04/701	n. V.	25415	119, 137
Terbach , Lehrbeauftragter Markus.Terbach@gmx.de	GC 03 / 324	n. V.	25160	23, 209
Terstriep , Wiss. Mitarb. terstriep@iat.eu	GCFW 04/709	Mo 11-12 h	27707	236
Teupen , Wiss. Mitarb. sonja.teupen@rub.de	GCFW 04/501	n. V.		76, 86
Thieme, Dr. , Lehrbeauftragter frank.thieme@rub.de	GCFW 05/511	Mo 10-11h und n. V.	28133	39
Van Elten , Wiss. Mitarb. katharina.vanelten@rub.de	GC 04/142	n. V.	22978	71, 129
Van Loon , Wiss. Mitarb. aukje.vanloon@rub.de	GCFW 04/707	Mi 10-11 h	22956	117
Vaughn , Wiss. Mitarb. vanessa.vaughn@rub.de	Universitätsstr. 105, 1.28	n. V.	27902	211
Voss , Stud. Hilfskr. paulina.voss@rub.de	GC 04/44	n. V.	22267	44, 66
Waas, Prof. Dr. lothar.waas@rub.de	GCFW 05/703	Do 11-12 h	29165	46, 48, 49, 118, 130, 138, 166, 244, 245, 285
Wannöffel, Honorarprof. Dr. , manfred.wannoeffel@rub.de	Konrad-Zuse- Str. 16, 3.32	Di 12-13 h	22929	108, 197
Weins, Prof. Dr. cornelia.weins@rub.de	FNO 02/41	Mi 10-11 h, Anm. https://uaruhr.doodle.com/poll/v3bmtwvdds68ntzd	25808	55, 147, 273, 275
Werding, Prof. Dr. sozpol@sowi.rub.de	GCFW 04/312	Di 14-15 h	28971	59, 90, 184, 287
Zajak, Prof. Dr. Sabrina.zajak@rub.de	GB 04/46	Di 9-10 h Mo 17-18 ISB	24067	82, 206
Zeyer , Wiss. Mitarb. birgit.zeyer@rub.de	GCFW 04/309	Mi 10-11 h	22420	83, 193

Dekanat der Fakultät für Sozialwissenschaft

Dekan

Prof. Dr. Jörg-Peter Schräpler
Email: joerg-peter.schraepler@rub.de
Sprechstunden:
Anmeldung:

Raum: FNO 02/37
Telefon: 32-29835
n. V.
Raum: GC 04/47-48

Prodekan

Prof. Dr. Stefan Schirm
Email: stefan.schirm@rub.de
Sprechstunden:
Anmeldung:

Raum: GCFW 04/706
Telefon: 32-23016
n. V.
Raum: GC 04/47-48

Studiendekan

Achim Henkel
Email: achim.henkel@rub.de
Sprechstunden:

Raum: GCFW 04/306
Telefon: 32-22474
Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr

Geschäftszimmer

Gerlinde Roskam
Email: gerlinde.roskam@rub.de
Sprechstunden:

Raum: GC 04/47
Telefon: 32-22967
Dienstag 9.30 - 11.30 Uhr

Mechthild Bauernschmidt
Email: mechthild.bauernschmidt@rub.de
Sprechstunden:

Raum: GC 04/48
Telefon: 32-22984
Montag - Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr

Koordination Qualität der Lehre

Jan Schedler
Email: jan.schedler@rub.de
Sprechstunden:

Raum: GC 04/141
Telefon: 32-27133
Montag 10.00 – 12.00 Uhr und
Montag 13.00 – 14.00 Uhr

Bibliothek der Fakultät für Sozialwissenschaft

Raum
Telefon
Öffnungszeiten:

GCFW 03/Nord
32-22989
Montag bis Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Weitere Informationen in der Bibliothek
sowie auf der Homepage: <http://www.sowi.rub.de/fakultaet/bibliothek/>

Prüfungsämter

Prüfungsausschuss der Fakultät für Sozialwissenschaft

Vorsitzende: Prof. Dr. Notburga Ott

Prof. Dr. Dieter Haller, Prof. Dr. Katja Sabisch, Prof. Dr. Cornelia Weins

Vertreter der Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen: Achim Henkel,

VertreterIn und StellvertreterIn der Studierenden: Nadine Zebisch, Julia Demming

Prüfungsamt der Fakultät für Sozialwissenschaft

Dorothea Kuttler

Email: dorothea.kuttler@rub.de

Raum: GC 04/42

Telefon: 32-28412

Monika Karwacki

Email: monika.karwacki@rub.de

Raum: GC 04/43

Telefon: 32-25412

Sprechstunden:

Dienstag bis Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr
zusätzlich nach Vereinbarung

Im Prüfungsamt werden vorgenommen:

- Klärungen aller prüfungstechnischen Fragen
- Anmeldung zur BA- und zur MA-Prüfung
- Ausstellung des Formblatts 5 nach § 48 Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFÖG)
Dies übernehmen sind z.T. auch die Studienberater*innen (siehe S. 14).

Gemeinsamer Prüfungsausschuss für das Bachelor/Master Zwei-Fächer-Modell

Prof. Joachim Wiemeyer, Vorsitzender

Email: joachim.wiemeyer@ruhr-uni-bochum.de

Raum GA 7/135

Telefon 32-22615

Sarah Wittmers, Geschäftsstelle

Email: Koordination-BAMA@rub.de

Raum GBCF 04/609

Telefon 32-29225

Gemeinsamer Prüfungsausschuss für den Master of Education

Prof. Joachim Wiemeyer, Vorsitzender

Email: joachim.wiemeyer@ruhr-uni-bochum.de

Raum GA 7/135

Telefon 32-22615

Birgit Poch, Geschäftsstelle

Email: birgit.poch@uv.ruhr-uni-bochum.de

Raum SH 1/168

Telefon 32-26883

Landesprüfungsamt für Lehrämter an Schulen

Hauptsitz des Landesprüfungsamtes ist Dortmund

Leitung: N.N.

Standort Otto-Hahn-Str. 37,
44227 Dortmund

Email: poststelle@pa.nrw.de

Telefon 0231 9369 770

Präsenzsprechzeiten der Beratungsstelle:

Montag und Dienstag 9.30–11.30 Uhr
Donnerstag, 14.30–16 Uhr

Das Landesprüfungsamt hat für die M.Ed.-Studierenden u.a. die folgenden Aufgaben:

- Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen aus Lehramts- und nicht lehramtsbezogenen Studiengängen
- Zertifizierung des Zeugnisses „Master of Education“ als Zeugnis über die Erste Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen

Fachschaftsrat

Was ist der FSR Sowi?

Der Fachschaftsrat Sozialwissenschaft (FSR Sowi) ist die Interessenvertretung der Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft. Wir sind ein freiwilliger Zusammenschluss aus Sowi-Studierenden, die sich ehrenamtlich für die Belange der Studierenden engagieren. Interessierte sind jederzeit willkommen.

Wir setzen uns u.a. für ein breites, qualitativ hochwertiges Veranstaltungsangebot, gute Lehre und klar verständliche Studienordnungen ein. Ein weiteres Anliegen ist es uns, die Studienbedingungen an unserer Fakultät zu verbessern und für eine gute Studierbarkeit Sorge zu tragen. Wichtig hierbei ist zum einem, dass ein Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit möglich ist, da viele Studierende auf Bafög oder die finanzielle Unterstützung ihrer Eltern angewiesen sind. Zu anderen sollte es ein möglichst breites Studienangebot geben, das allen Studierenden der Fakultät die Möglichkeit gibt, ihr Studium nach ihren Interessenschwerpunkten zu orientieren.

Innerhalb der Fakultät vertritt der FSR Sowi die Studierenden in verschiedenen Gremien der Fakultät und setzt sich dort für ihre Interessen ein. Darüber hinaus halten wir Engagement auf gesellschaftlicher Ebene für wichtig und setzen uns daher für freie Bildung, emanzipatorische Projekte und die Beendigung von Ausbeutungsverhältnissen.

Was machen wir konkret?

Während unserer Öffnungszeiten bieten wir eine ausführliche Studienberatung an und stellen Altklausuren zur Verfügung oder ihr kommt einfach auf ein nettes Gespräch vorbei. Auch an den Ersti-Tagen beteiligen wir uns, organisieren jedes Semester unsere legendäre Sowi-Party, eine Ersti-Fahrt und weitere Projekte und Veranstaltungen.

In den verschiedenen Gremien der Fakultät wie zum Beispiel dem Fakultätsrat und den Sektionssitzungen setzen wir uns trotz unserer Minderheitsposition gegenüber den anderen Statusgruppen (z.B. Professor_innen, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen usw.) für die Interessen der Studierenden ein, beispielsweise für die Abschaffung von Anwesenheitspflichten und Zulassungsbeschränkungen. Außerdem engagieren wir uns für eine generelle Verbesserung der Studienbedingungen, den Erhalt des Übergangsemesters und die unbegrenzte Wiederholbarkeit von Prüfungsleistungen.

Sowohl bei unserer Gremienarbeit als auch bei konkreten Problemen von einzelner Studierenden – der Fachschaftsrat stellt das Bindeglied zwischen der Fakultät und Studierenden dar. Wir haben immer ein offenes Ohr für die kleinen und großen Probleme der Studierenden und stehen euch gern mit Rat und Tat zu Seite.

Wie kann man mitmachen?

Zu Beginn eines jeden Semesters wird der Fachschaftsrat auf der Vollversammlung (VV) für ein Semester gewählt. Hierfür können sich alle Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft aufstellen lassen, Interessierte können aber jederzeit in die Fachschaftsarbeit einsteigen oder auch erstmal nur „reinschnuppern“. Am besten kommt ihr einfach mal bei der wöchentlichen FSR- Sitzung vorbei, die mittwochs 12-14Uhr c.t. in GC 04/150 (oder siehe Aushang an der Tür) stattfindet. Wir freuen uns auf euch!

Wie sind wir erreichbar?

Wir sind per E-Mail an fr-sowi-intern@lists.ruhr-uni-bochum.de jederzeit erreichbar, außerdem könnt ihr gern zu den Sprechzeiten im FSR-Raum GC 04/150 kommen, auch wenn ihr nur einen Gratis-Kaffee abstauben wollt. Darüber hinaus findet ihr alle Informationen auf unserer Webseite unter <http://www.sowi.rub.de/fsr/>. Dort könnt ihr euch auch für unseren Newsletter eintragen, über den ihr in regelmäßigen Abständen Informationen zu aktuellen interessanten Themen, Veranstaltungen und Aktionen bekommt.

Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragten an der Fakultät für Sozialwissenschaft sind die Stellvertreterinnen der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der RUB. Sie vertreten die Interessen der Frauen* der jeweiligen Statusgruppen, d.h. der Studierenden, der Mitarbeiterinnen aus Technik und Verwaltung (MTV), der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und der Professorinnen.

Die Gleichstellungsbeauftragten wirken bei allen Angelegenheiten, die die Gleichstellung von Männern* und Frauen* betreffen, mit. Beispielsweise nehmen sie an Sitzungen, Gremien und Berufungsverfahren der Fakultät als beratendes Mitglied teil. Zudem wird die Umsetzung des Gleichstellungsplans an der Fakultät von den Gleichstellungsbeauftragten begleitet und kontrolliert.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist die Verbesserung der Studienbedingungen für Studierende mit Kindern. Da Studierende mit Kindern sich in einer besonderen Situation befinden, benötigen sie flexiblere, auf ihre Situation angepasste Studienstrukturen. Um eine Vernetzung von studierenden Eltern zu ermöglichen und zu fördern, findet an der Fakultät für Sozialwissenschaft ein Mal im Semester ein Eltern-Treffen statt. Der Termin für das Eltern-Treffen im Sommersemester 2017 wird auf der Homepage der Fakultät bekannt gegeben.

Neben dem Elterntreffen veranstalten die studentischen Gleichstellungsbeauftragten auch Workshops, Vorträge oder Filmabende, um einen Raum zu schaffen, aktuelle Probleme zu thematisieren, sich selbst zu reflektieren oder politische Themenfelder zu diskutieren. Termine hierzu werden auf der Homepage bekannt gegeben.

Jedes Semester findet eine Frauenvollversammlung statt. Auch hier können aktuelle Probleme angesprochen und diskutiert werden. Einmal im Jahr wird auf der Frauenvollversammlung auch die Gleichstellungsbeauftragte der Studierenden gewählt. Zeit und Ort für diese Vollversammlung finden sich ebenfalls auf der Homepage der Fakultät.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Studierenden bietet regelmäßig eine Sprechstunde an. Dort können individuelle Probleme sowie Diskriminierungsvorfälle besprochen werden. Auch Anregungen oder Projektideen zum Thema Gleichstellung sind immer willkommen.

Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft

für Studierende

Anne-Carina Lischewski

GC 04/150

Email: gleichstellung-sowi@web.de

Stellvertreterinnen:

Katharina Flisikowski

Mara Hasenjürgen

für MTV-Mitarbeiterinnen:

Susanne Axt-Sokolowski

GB 04/42

Tel.: 0234/32-28429

Email: susanne.axt-sokolowski@rub.de

für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Maximiliane Brand

GC 04/160

Tel.: 0234/32-26646

Email: maximiliane.brand@rub.de

Stellvertreterin:

Dr. Anna Sieben

SOPRA

Verein zur Förderung sozialwissenschaftlicher Praxis an der Ruhr-Universität Bochum e.V.

Zum „Verein zur Förderung sozialwissenschaftlicher Praxis an der Ruhr- Universität Bochum e.V.“ (SOPRA) haben sich im Mai 1995 Absolventinnen und Absolventen, Lehrende und Studierende der Fakultät für Sozialwissenschaften zusammengeschlossen.

SOPRA hat sich zum Ziel gesetzt, den Informationsfluss zwischen der beruflichen Praxis sowie akademischer Forschung und Lehre auszubauen. Mit Hilfe ehemaliger Studierender stellt der Verein einen kontinuierlichen Kontakt zu den vielfältigen Berufsfeldern her, in denen Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler tätig sind, dazu gehören insbesondere Personalführung, Planung und Verwaltung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschung, Erwachsenenbildung oder parlamentarische Arbeit. Auf diese Weise will SOPRA auch intensivere fächerübergreifende Zusammenarbeit und eine stärkere Anbindung von Lehrveranstaltungen an die Praxis ermöglichen.

Schwerpunkte der Vereinsarbeit sind:

- Förderung von privaten und beruflichen Kontakten
- Kommunikationsplattform online und bei Veranstaltungen
- Förderung der Integration der Alumni in den Arbeitsmarkt
- Hilfestellung bei Berufsfindung und Bewerbung
- Förderung der akademischen Arbeit an der Fakultät
- Workshops und Gastvorträge zu fachspezifische Themen
- Zugriff auf Wissensressourcen
- Schnittstelle von Theorie und

Kontakt:

Geschäftsführung:

Susanne Stachowitz

Email: susanne.stachowitz@rub.de

Vorsitzender:

Prof. Dr. Rolf G. Heinze

Ruhr- Universität Bochum

Fakultät für Sozialwissenschaft

44780 Bochum

SOPRA_{e.v.}

Studienberatung an der Fakultät für Sozialwissenschaft

Allgemeine Studienberatung

Bitte für alle speziellen Fragen die weiter unten aufgelisteten Beraterinnen und Berater für die einzelnen Studiengänge und Fächer kontaktieren!!!

Jan Schedler

Raum GC 04/141, Telefon: (0234) 32-27133, Email: Jan.Schedler@rub.de, Sprechstunden: Mo 10.00-12.00 Uhr (offene Sprechstunde), Mo 13.00-14.00 Uhr (Terminliste an der Tür)

Erstkontakt z.B. zum Stundenplan, Prüfungsvorbereitungen u.a.:

SoWi-Tutorium

Raum GC 04/503, Telefon: (0234) 32-22192, Email: sowi-tutorium@rub.de, Sprechstunden: Mo-Do 10-16 Uhr, Fr 10-15 Uhr

Praktikumsbetreuung:

Dr. Heike Hoppmann

Raum GC 03/326, Telefon: (0234) 32-22990, Email: heike.hoppmann@rub.de, Sprechstunden: Dienstag 13.00 – 14.00 Uhr

Ansprechpartner für ein Auslandsstudium

N.N.

Raum GC 03/325, Telefon: (0234) 32-22966, Email: international-services@sowi.rub.de, Sprechstunden: Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr

Ansprechpartnerin für Fragen zu eCampus (CampusOffice):

Inga Bienert

Raum GBCF 04/610, Tel: (0234) 32-29226, E-Mail: bienert-optionalbereich@rub.de, bei Angabe einer Telefonnummer per Mail wird auch zurückgerufen.

BA-Studiengänge und -fächer

Allgemeine Fragen (Erstkontakt z.B. zum Stundenplan, Prüfungsvorbereitungen u.a.):

SoWi-Tutorium

Raum GC 04/503, Telefon: (0234) 32-22192, Email: sowi-tutorium@rub.de, Sprechstunden: Mo, Di, Do 10-16 Uhr, Mi, Fr 10-14 Uhr; in den Semesterferien: Mi 10-14 Uhr

BA Sozialwissenschaft

Jan Schedler

Raum GC 04/141, Telefon: (0234) 32-27133, Email: Jan.Schedler@rub.de, Sprechstunden: Mo 10.00-12.00 Uhr (offene Sprechstunde), Mo 13.00-14.00 Uhr (Terminliste an der Tür)

BA-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (PWG):

Achim Henkel

Raum GC 04/306, Telefon: (0234) 32-22474, Email: Achim.Henkel@rub.de, Sprechstunden: Di 10.00-12.00 Uhr

BA-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft (KIG):

Gesine Ahlzweig

Raum GC 04/44, Telefon: (0234) 32-22782, Email: gesine.ahlzweig@rub.de, Sprechstunden: Di 10.00-12.00 Uhr

Optionalbereich:

Inga Bienert

Raum GBCF 04/610, Tel: (0234) 32-29226, E-Mail: bienert-optionalbereich@rub.de, bei Angabe einer Telefonnummer per Mail wird auch zurückgerufen.

MA-Studiengänge und - fächer

Allgemeine Fragen zum Masterstudiengang:

N.N.

Raum GC 03/325 (in der Sowi-Bib), Telefon: (0234) 32-22966, Email: masterberatung@sowi.rub.de, Sprechstunden: Mo 13.00-15.00 Uhr (offen), Do 14.00-16.00 telefonisch,

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm MARAWO:

Ludger Pries und **Benjamin Melzer**

Raum GB 04/44, Telefon: (0234) 32-22796, Email: benjamin.melzer@rub.de, Sprechstunden: Do 13.00-14.00 Uhr

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung:

Prof. Dr. Jörg Bogumil

Raum GC 05/707, Telefon: (0234) 32-27805, Email: Joerg.Bogumil@rub.de, Sprechstunden: Di 12.00-13.00 Uhr

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm Kultur und Person:

Prof. Dr. Jürgen Straub

Raum: GB 04 / 142, Tel.: (0234) 32-25171, E-Mail: juergen.straub@rub.de, Sprechstunden: Mi 08.30 - 10.00 h

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance:

Prof. Dr. Stefan A. Schirm

Raum GC 04/706, Telefon: (0234) 32-23016, Email: Stefan.Schirm@rub.de, Sprechstunden: Di 14.30-15.30 Uhr

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft:

Prof. Dr. Notburga Ott

Raum GC 04/308, Telefon: (0234) 32-28971, Email: sozpol@sowi.rub.de, Sprechstunden: n. V.

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm Methoden der Sozialforschung

Sebastian Jeworutzki

Raum GB 1/133, Telefon: (0234) 32-22006, Email: Sebastian.Jeworutzki@rub.de, Sprechstunden: Do 11.00-12.00 Uhr

MA-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Soziologie:

Gesine Ahlzeit

Raum GC 04/44, Telefon: (0234) 32-22782, Email: gesine.ahlzeit@rub.de, Sprechstunden: Di 10.00-12.00 Uhr

MA-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Politikwissenschaft:

Prof. Dr. Rainer Eising

Raum GC 04/146, Telefon: (0234) 32-25172, Email: Rainer.Eising@rub.de, Sprechstunden: Di 11.00-12.00 Uhr

MA-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie:

Rike Müller

Raum GB 04/145, Telefon: (0234) 32-25167, Email: Rike.Muelle@rub.de, Sprechstunden: Di 16.00-18.00 Uhr

Master of Education

Prof. Dr. Karim Fereidooni

Raum GC 04/60, Telefon: (0234) 32-28808, Email: Karim.Fereidooni@rub.de, Sprechstunden: Mo 11.00-13.00 Uhr, Anmeldung per Mail

Aktuelle Informationen zu den Studiengängen

NC-Verfahren für den Master Sozialwissenschaft (Ein-Fach)

Der Zugang zum Studium des Master Sozialwissenschaft im Ein-Fach-Modell erfolgt über ein NC-Verfahren. Für das Wintersemester 2017/18 muss man sich bis zum **15.7.2017** online bewerben (<https://bewerbung.uv.ruhr-uni-bochum.de>). **Bei dieser Frist handelt es sich um eine Ausschlussfrist, d.h. wer sich bis zum 15.7.2017 nicht bewirbt, bekommt im WS 2017/18 keinen Studienplatz.**

Im Anschluss an die Bewerbung erhält man per Mail ein Kontrollblatt, auf dem mitgeteilt wird, bis wann Unterlagen nachgereicht werden können. Bis zu dieser Frist muss entweder das benotete Bachelorzeugnis oder eine vom Prüfungsamt bestätigte Note für Bachelor-Studienleistungen im Umfang von mindestens 150 CP vorliegen; mit dieser Note geht man in das Auswahlverfahren. Hat man einen Platz erhalten, muss zur Einschreibung die Bescheinigung über das obligatorische Beratungsgespräch vorliegen; das Bachelorzeugnis kann im Laufe des ersten Semesters nachgereicht werden. Wichtig ist es, den Bachelorabschluss so zu planen, dass diese Fristen eingehalten werden können.

Änderungen durch neue Prüfungsordnungen

Studienangebote unterliegen einem ständigen Wandel. Durch Akkreditierung, neue Prüfungsordnungen und Änderungen der Module ergeben sich unterschiedliche Regelungen für Studierende, die in verschiedenen Semestern ihr Studium aufgenommen haben. An dieser Stelle werden einige wichtige Regelungen wiedergegeben, Details finden sich in der jeweiligen Prüfungsordnung und in den Einstiegsinfos, die jeder Studierenden zu Beginn des Studiums erhält. Studierende die in eine neue Ordnung wechseln wollen, benötigen eine „Einstufungsbescheinigung“ des jeweiligen Studienfachberaters (B.A. Sozialwissenschaft: Jan Schedler, B.A. KIG: Gesine Ahlzweig, B.A. PWG: Achim Henkel, M.A. Sozialwissenschaft: Alina Windzio).

Studierende ab Wintersemester 2013/14 (BA Sowi, KIG, PWG, MA Sowi; eCampus-Eintrag: PO 13)

- Die für die Module vergebenen Kreditpunkte wurden neu berechnet. Für den Vergleich alter und neuer Module sind in diesem Info – im Anschluss an die Systemskizzen der Module – Äquivalenztafeln enthalten. Für Wechsler zwischen den Prüfungsordnungen gilt folgende Stichtagsregelung: Module, in die ausschließlich Leistungen aus Veranstaltungen eingehen, die bis einschließlich zum SS 2013 stattfanden, werden nach alter Regelung kreditiert, Module, in die auch Leistungen aus einer Veranstaltung eingehen, die im WS 2013/14 oder später stattfand, werden nach neuer Regelung kreditiert. Wenn durch die geringere Kreditierung der alten Module Kreditpunkte fehlen, muss nachstudiert werden; dafür können aber auch Einzelveranstaltungen belegt werden.
- Da alle Studierenden unterschiedliche Prüfungsformen kennenlernen sollen, sind zum Studienabschluss mindestens eine mündliche Modulprüfung (im Master ist dies eine gesonderte mündliche Modulabschlussprüfung) sowie eine je nach Studiengang unterschiedliche Zahl von schriftlichen Ausarbeitungen (Hausarbeiten) vorzuweisen:
Ein-Fach-Bachelor: drei schriftliche Ausarbeitungen,
Zwei-Fächer Bachelor (PWG und KIG): eine schriftliche Ausarbeitung,
Ein-Fach-Master: zwei schriftliche Ausarbeitungen,
Zwei-Fächer-Master: eine schriftliche Ausarbeitung.
- Die Anzahl der prüfungsrelevanten Module wurde in allen Studiengängen geändert. Im Ein-Fach-Bachelor Sozialwissenschaft gehen elf statt sechs Module in die Endnote ein. Gleichzeitig wurde hier die Zahl der Wahlpflichtmodule, die im Aufbaubereich absolviert werden müssen, von sechs auf fünf reduziert. Für die Zwei-Fächer-Bachelor „Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ und „Kultur, Individuum und Gesellschaft“ ist die mündliche Fachprüfung entfallen, dafür gehen vier statt zwei Module als prüfungsrelevante Module in die Endnote ein. Die Anzahl der prüfungsrelevanten Module für den Ein-Fach-Master wurde von vier auf fünf erhöht. Die Auswahlvorschriften für die prüfungsrelevanten Module finden sich in den Systemskizzen der Module des jeweiligen Studiengangs in diesem Info.
- Für die Ein-Fach-Studiengänge (Bachelor und Master) wurde die Verpflichtung eingeführt, dass zum Abschluss des Studiums zumindest ein Studiennachweis aus einer fremdsprachigen Veranstaltung (in der Regel Englisch) vorgelegt wird. Sprachkurse können nur im Optionalbereichsmodul des Bachelor angerechnet werden; Auslandsstudien sind hingegen generell anrechenbar.

Studierende ab Wintersemester 2015/16 (Master of Education; eCampus-Eintrag: PO 13)

Ab diesem Zeitpunkt wird für Studierende des Master of Education verpflichtend die Prüfungsordnung von 2013 angewandt (<http://www.uv.ruhr-uni-bochum.de/dezernat1/amtliche/ab950.pdf>), mit der ein Praxissemester eingeführt wurde. Durch diese Ordnung hat sich die Gewichtung der Modulnoten für die Fachnote verändert und es gibt andere Vorschriften für die Modulprüfungen. Einzelheiten finden sich in den Modulbeschreibungen und im Überblick über die Modulstruktur (Systemskizze der Module und Äquivalenztafel) in diesem Info.

Studierende ab Wintersemester 2016/17 (BA PWG, KIG, 2-Fächer-MA Sowi; eCampus-Eintrag: PO 16)

Für den Bachelor und den Master gibt es getrennte Prüfungsordnungen. Wichtigste Änderung in beiden Ordnungen ist, dass nunmehr die Noten aller Module in die Endnote eingehen. Ausnahme: In den Fächern PWG und KIG kann ein Basismodul abgewählt werden (dazu gehört auch das Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik). Andererseits kann ein frei wählbares Aufbau- bzw. Mastermodul als Schwerpunkt der Studien mit doppeltem Gewicht in die Endnote eingebracht werden. Die mündliche Abschlussprüfung im Zwei-Fächer-Master entfällt.

Die Änderungen ab dem WS 2013/14 gelten ansonsten weiter.

Anmeldung zu Modulleistungen

Die Prüfungsordnungen sehen vor, dass man sich für alle modulbezogenen Prüfungsleistungen (Studiennachweise, Modulprüfungen und Modulabschlussprüfungen) bei den Veranstaltern oder Modulbetreuern anmelden muss, in der Regel über CampusOffice. Insbesondere gilt dies für Klausuren. Bis zu einer Woche vor dem Termin für die Erbringung der Leistung darf man zurücktreten, in der letzten Woche nur mit einer hinreichenden Begründung (z.B. Krankheit oder Pflegebedarf für Angehörige). Meldet man sich nicht ab, gilt die Studienleistung als „Nicht-Bestanden“.

Wiederholbarkeit von Modulprüfungen

Die aktuellen Prüfungsordnungen für die Zwei-Fächer-Studierenden schreiben vor, dass Modulprüfungen und Modulteilprüfungen bei „nicht ausreichender“ Leistung nur zwei Mal wiederholt werden können. Diese Vorschrift erfasst alle PWG- und KIG-Studierenden, die ab dem WS 2012/13 und alle Zwei-Fächer-Masterstudierenden, die ab dem SS 2013 ihr Studium aufgenommen haben. Es gibt aber Ausnahmen in Härtefällen, die vom Prüfungsausschuss entschieden werden.

Im Ein-Fach-Bereich ist nach dreimaligem Nichtbestehen ein Beratungsgespräch vorgesehen. Nach der Prüfungsordnung vom WS 13/14 kann im Beratungsgespräch festgestellt werden, dass das Studium beendet werden muss, dagegen kann man allerdings beim Prüfungsausschuss Widerspruch einlegen.

Übergangsemester

Studierende, die sich in der Endphase ihres Bachelor-Studiums befinden, können unter der Voraussetzung Masterveranstaltungen besuchen und sich die erworbenen Leistungen in ihrem späteren Masterstudium anrechnen, dass der/die Studienfachberater/in des Bachelorstudienganges eine Bestätigung ausstellt. Diese wird erteilt, wenn absehbar ist, dass die Studierenden im dem betreffenden Semester ihren Bachelorabschluss erlangen und die Teilnahme an Masterveranstaltungen den Studienfortschritt befördert. Einschränkend gilt, dass solche Masterleistungen nur dann anerkannt werden, wenn sie sich auf Veranstaltungen beziehen, die in dem Semester unmittelbar vor dem ersten Mastersemester stattfanden. Außerdem erwächst aus dem Besuch von Masterveranstaltungen kein Anspruch auf einen Studienplatz.

Notenverbesserungsstudien

Das Studienangebot ist nicht darauf ausgerichtet, dass bereits absolvierte Leistungen noch einmal erbracht werden. Demnach kann nach erfolgter Modulprüfung (benotete Leistung) in einer Veranstaltung eines Moduls eigentlich keine zweite Modulprüfung (benotete Leistung) in der anderen Veranstaltung des Moduls abgelegt werden. Da zusätzliche Leistungen aber nicht generell untersagt werden sollen, wird in diesen Fällen die Modulnote als arithmetisches Mittel beider Noten gebildet, damit der Anreiz, zwei Noten zu erwerben (Notenverbesserung), vermindert wird.

„Ersti-Tage“ für StudienanfängerInnen

Um eine ausführliche Beratung aller Neuanfängerinnen und Neuanfänger zu gewährleisten, haben sich auch in diesem Semester die Studienberatung, die Fachschaft und das Tutorienprogramm der Fakultät zusammengesetzt und bieten die sogenannten Erstitage an. Die Beratung dauert zwei Tage. Es werden kleine Gruppen, bezogen auf die jeweiligen Studienfächer und die jeweiligen Studienprogramme eingerichtet. Explizit sind dabei auch M.A.-Starter angesprochen, für sie wird es eine besondere Gruppe geben.

Die Ersti-Tage finden vor Beginn des Semesters statt, und zwar am

Montag, den 03. April 2017 ab 15 Uhr und am

Donnerstag, den 04. April 2017 ab 12 Uhr.

Treffpunkt: jeweils Stauraum GC 04 vor dem Dekanat

Am **Montag, den 03.04.17** möchten die TutorInnen abends mit den Erstsemestern einen Streifzug durch das Bermudadreieck unternehmen. Der Kneipenabend bietet die Möglichkeit, den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen, dabei mit anderen netten Menschen zu quatschen und Erfahrungen auszutauschen.

Am **Dienstag, den 04.04.17** sind um 12 Uhr alle wieder ausgeschlafen, es gibt ein spätes Frühstück.

Was bieten die Ersti-Tage?

Die Erstsemester-Tage sollen zugleich informativ und orientierend sowie gemütlich und ungezwungen sein. Es gibt

- ein (kostenloses) Frühstücksbuffet mit frischen Brötchen (bitte Kaffeetasse mitbringen),
- eine Führung durch Universität und Fakultät,
- Informationen zur Fakultät, zum Lehrangebot und zur Studienorganisation,
- Anleitung und Hilfe zur Erstellung eines Stundenplanes,
- Hilfe bei der Erstellung einer längerfristigen Vorausplanung des Studiums,
- und nicht zuletzt die Möglichkeit, andere Studierende kennen zu lernen.

Zwei wichtige Hinweise:

- Bitte vorher die Studienanfängerbroschüren der Fakultät lesen. Diese Info-Hefte stehen auf der Homepage der Fakultät (www.rub.de/sowi, Studium > Studienangebote). In Papierform kann man sie sich bis zur Ersti-Woche im Tutorenraum (GC 04/503), im Raum des Fachschaftsrates (GC 04/150) oder bei der allgemeinen Studienberatung (GC 04/44) abholen.
- Bei allen Fragen, auch kleineren und ‚nebensächlichen‘, sollten die Ersti-Tage genutzt werden. Bitte diese Fragen nicht auf die Erstsemesterbegrüßung (siehe unten) verschieben. Eine Beratung braucht Zeit und davon gibt es mehr während der Ersti-Tage (oder außerhalb der Ersti-Tage im Tutorienraum GC 04/503)!

Erstsemesterbegrüßung am 19. April 2017

13:15 Uhr Willkommen

HGC 10 Der Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaft begrüßt die „Erstsemester“ und stellt Hochschullehrer und Funktionen der Fakultät vor. Der Fachschaftsrat stellt sich vor.

14:00 Uhr Podiumsdiskussion

HGC 10 Zum Start der Einführungsvorlesung diskutieren Vertreter der sozialwissenschaftlichen Sektionen: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialökonomik und Sozialpolitik, Methodenlehre und Sozialpsychologie/Sozialanthropologie

15:15 Uhr Sektempfang und Präsentation der Sektionen

Ebene 03 vor HGC Gelegenheit zur weiteren Diskussion an Ständen der Sektionen und Studieneinheiten

16:00 Uhr Einführungsveranstaltung in das wissenschaftliche Studium

HGC 10 Vorbesprechung des Einführungsmoduls, Aufteilung in Tutoriengruppen
Aufteilung für den Kurs „PowerPoint und Word für Präsentation und Hausarbeit“

Studieren im Ausland

Internationaler Studienaustausch an der Fakultät für Sozialwissenschaft

Ein Semester in Madrid studieren, in Helsinki, Breslau oder Basel? Europa aus einer anderen Perspektive kennenlernen und erforschen - dabei wertvolle Sprachkenntnisse gewinnen und einzigartige, unvergessliche Erfahrungen machen! Die Sowi-Fakultät ermuntert ihre Studierenden ausdrücklich, die Chance, im Ausland zu studieren, wahrzunehmen und informiert, berät und unterstützt sie während der gesamten Planung und Vorbereitung.

Sowi-Partneruniversitäten

- Universiteit Antwerpen (**Belgien**)
- Université de Liège (**Belgien**)
- University of Plovdiv (**Bulgarien**)
- Tallinn University of Technology (**Estland**)
- University of Helsinki (**Finnland**)
- Université de Tours (**Frankreich**)
- Università degli Studi di Padova (**Italien**)
- Università di Bologna (**Italien**)
- Università degli Studi di Urbino (**Italien**)
- Università degli Studi di Teramo (**Italien**)
- University of Zagreb (**Kroatien**)
- Latvijas Universitate, Riga (**Lettland**)
- Université de Luxembourg (**Luxemburg**)
- Radboud Universiteit, Nijmegen (**Niederlande**)
- Uniwersytet Wrocławski, Breslau (**Polen**)
- Uniwersytet Jagiellonski, Krakau (**Polen**)
- Universitatea Babeş-Bolyai, Cluj (**Rumänien**)
- Universität Basel (**Schweiz**)
- Universidad Complutense de Madrid (**Spanien**)
- Universidad de Oviedo (**Spanien**)
- Univerzita Karlova, Prag (**Tschechien**)
- Akdeniz Üniversitesi, Antalya (**Türkei**)
- Istanbul Üniversitesi (**Türkei**)
- Eötvös University, Budapest (**Ungarn**)

Die EU fördert den innereuropäischen Austausch im gesamten Bildungsbereich. ERASMUS+ ist das Teilprogramm, das speziell im Hochschulbereich mit einem Netzwerk aus Hochschul-Partnerschaften und finanzieller Unterstützung in Form von Stipendien ein Auslandsstudium erleichtert und fördert.

ERASMUS+-Paket

- eine *Befreiung von Studiengebühren* an der Partneruniversität,
- finanzielle Unterstützung durch ein *ERASMUS+-Stipendium* der EU,
- kostenlose *Orientierungs- und/oder Sprachkurse* an der Partnerhochschule,
- eine sehr gute, organisatorische *Betreuung an der Sowi-Fakultät und der Partnerhochschule im Ausland*, inklusive Unterstützung bei der Wohnungssuche,
- Mehrfachförderung ist möglich.

Bewerbung, Beratung und Information

ERASMUS+/ EU Programme

Fakultät für Sozialwissenschaft
N.N.
Tel. 32-22966, Raum GC 03/325 (in der Sowi-Bib.)
international-services@sowi.rub.de
www.sowi.rub.de/studium/auslandsstudium

Nicht-EU Programme

International Office (Studierendenhaus)
Anika Odenbach/ Maren Scharwald
Tel. 32-29814 u. 25405, Raum SSC 1/224+239
anika.odenschach@uv.rub.de
www.international.rub.de/auslandsstudium

Planen Sie Ihr Auslandsstudium rechtzeitig, am besten bereits zu Beginn ihres Studiums!

- Info-Veranstaltung mit Erfahrungsberichten zu Auslandsstudium und Auslandspraktika am 19. Juni 2017, 16-18 Uhr in GC 03/33.
- Für das WiSe 2017/18 und SoSe 18 gibt es noch ERASMUS+ Restplätze! Eine Gruppenberatung zu Restplätzen und zum Bewerbungsverfahren findet am 24. April, 16-17 Uhr in GC 03/33 statt.

IT-Unterstützung bei der Veranstaltungsplanung: CampusOffice

Was ist CampusOffice?

Der eCampus der RUB umfasst ein Online-System zur Verwaltung von Studien- und Prüfungsleistungen, das bei der Organisation des Studiums helfen soll. Für die Studierenden wird dies verbunden mit einigen Komfortfunktionen (Kalender) und heißt dann CampusOffice. Über dieses Programm kann über das Vorlesungsverzeichnis hinaus auf die eigenen Leistungsnachweise und Noten zugegriffen sowie ein persönlicher Stundenplan generiert werden.

Grundsätzlich erfolgen sämtliche Kursanmeldungen an der Fakultät für Sozialwissenschaft über dieses System. Dabei soll es jedoch keine ausschließenden Anmeldeverfahren geben. D.h. es wird sichergestellt, dass die Studierenden die für ihren Studienverlauf notwendigen Modulteile besuchen können, auch wenn dies nicht immer die Wunschveranstaltungen sind. Die Anmeldeverfahren dienen damit vor allem dazu, dass die Teilnehmer sich in der Veranstaltung registrieren und dadurch Noten und Leistungsnachweise von den Dozenten eingepflegt werden können.

Wie erhält man Zugang zu CampusOffice?

Der Zugang ist über zahlreiche Rechner in der RUB möglich, z. B. in der Universitätsbibliothek, im Foyer der Universitätsverwaltung und in der Bibliothek der Fakultät für Sozialwissenschaft. Voraussetzung für die Nutzung des Systems ist der Studierendenausweis in Form einer Chipkarte und die zugehörige PIN. Beides erhalten alle Studierenden bei der Immatrikulation. Die Chipkarte ist in den Chipkartenleser (meist an der Tastatur) einzustecken und der Browser RUBiCon zu starten. Nach der Eingabe der PIN öffnet sich das CampusOffice-Angebot. Mit einem Chipkartenlesegerät kann CampusOffice auch vom eigenen Laptop oder von zu Hause aus genutzt werden. Entsprechende Geräte gibt es in jedem Computerladen oder für 20 Euro am Infopoint in der Universitätsverwaltung.

Nach dem Datenschutzgesetz NRW ist die Benutzung einer Chipkarte freiwillig. Wer aus diesem Grund einen Studierendenausweis ohne Chip hat, wendet sich an den Dozenten (persönlich, in der ersten Sitzung oder per Mail) und wird dann von dort aus in die jeweilige Veranstaltung eingetragen. Die Komfortfunktionen von CampusOffice sind dann aber nicht nutzbar.

Wer hilft bei Problemen?

Auf Universitätsebene finden sich Schulungsvideos, eine FAQ-Liste und vieles mehr auf der Seite www2.uv.ruhr-uni-bochum.de/it-services/ecampus/studierende/campusoffice. Im Internetangebot der Fakultät für Sozialwissenschaft gibt es darüber hinaus eine fachspezifische CampusOffice-Seite mit eigenen FAQs (<http://www.sowi.rub.de/studium/campus.html.de>). Die allgemeine Beratung für Studierende sozialwissenschaftlicher Fächer auch für CampusOffice-Fragen übernimmt das Tutorienprogramm (GC 04/503).

Für die Lösung technischer Probleme ist ein „Helpdesk“ eingerichtet worden, dort beschreibt man kurz sein Problem und bekommt Antwort von der jeweils zuständigen Stelle. Das Helpdesk findet sich unter www2.uv.ruhr-uni-bochum.de/it-services/ecampus/helpdesk, alternativ kann auch eine E-Mail gesendet werden an: helpdesk-ecampus@rub.de.

Für alle fakultätsspezifischen Fragen, für Anerkennungen und Nacherfassungen von Leistungen steht Frau Inga Bienert zur Verfügung, Raum GBCF 04/509, Tel: (0234) 32-29226, E-Mail: bienert-optionalbereich@rub.de (bei Angabe einer Telefonnummer per Mail wird auch zurückgerufen). Bitte wenden Sie sich immer zuerst an Frau Bienert, da von den universitätszentralen Stellen häufig Fachspezifika nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Ansprechpartner für strittige Fragen der Kurszuteilung und bei Problemen mit ausschließenden Anmeldungen ist Studiendekan Achim Henkel (GC 04/306).

Cafeteria-System Methodenbausteine

Was ist das?

Im Rahmen des „Cafeteria-System Methodenbausteine“ werden Veranstaltungen über verschiedene Ansätze und Verfahren der qualitativen und quantitativen Sozialforschung angeboten. Bei den einzelnen Veranstaltungen („Methodenbausteinen“) handelt es sich um kurze Lehrelemente, in welchen in kompakter Form theoretische und methodologische Grundlagen, zentrale Merkmale einzelner Erhebungs- und Auswertungsmethoden und konkrete Anwendungsmöglichkeiten präsentiert werden. Die Veranstaltungen haben einführenden Charakter. Sie zielen zum Einen darauf ab, in Ergänzung zu den regulären Methodenkursen bzw. zum Empiriemodul einen Überblick über ausgewählte Forschungsmethoden zu geben. Zum Anderen bieten sie eine Orientierungshilfe für die Wahl der geeigneten Methode für Abschlussarbeiten und erleichtern damit den Einstieg in die eigene Forschungsarbeit.

Die Bausteine umfassen in der Regel einen Zeitrahmen von drei bis vier Stunden und sind voneinander unabhängig konzipiert, so dass der Besuch auch nur ausgewählter Bausteine möglich ist.

Für wen?

Das Cafeteria-System Methodenbausteine richtet sich in erster Linie an Bachelorstudierende, die Teilnahme an den Veranstaltungen steht aber allen Interessierten offen. Vor allem im Rahmen der Empiriemodule können auch Lehrende für ihre Studierenden eine Teilnahme empfehlen. Deshalb ist das Cafeteria-System bei der Darstellung der Veranstaltungen für dieses Modul noch einmal aufgeführt.

Bitte beachten Sie, dass Sie sich – wie bei allen anderen Veranstaltungen – per CampusOffice anmelden müssen. Mögliche Raumänderungen oder ausfallende Veranstaltungen werden dann per E-Mail gesendet. Die zugrunde liegende Literatur finden Sie im Blackboard. Das Passwort können sie unter cafeteria-system@sowi.rub.de im Vorfeld erfragen. In den Veranstaltungen können keine Teilnahme- oder Leistungsnachweise erworben werden, auf Wunsch kann aber ein Zertifikat über die Teilnahme erstellt werden.

Das aktuelle Semesterprogramm finden Sie auch online unter:
www.sowi.rub.de/cafeteria-system

Themen

Das Themenspektrum umfasst:

- Theoretische und methodologische Grundlagen qualitativer Forschung
- Forschungsprozess und Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung
- Online-Erhebungen
- ExpertInneninterviews
- Case Studies
- Auswertung qualitativer Daten
- Teilnehmende Beobachtung
- Fragebogenkonstruktion
- SPSS

Den aktuellen Stand des Semesterprogramms finden Sie online unter:
www.sowi.rub.de/cafeteria-system

Veranstaltungen ohne Modulzuordnung

080 601	Quo Vadis - SozialwissenschaftlerInnen berichten aus der Praxis 2st., voraussichtliche Termine Mi 10.05., 31.05. und 28.06., 16.00- 18.00, GBCF 04/414	Hoppmann
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Keine.

Kommentar:

Termine und Themen werden auf der Homepage der Fakultät für Sozialwissenschaft unter „Änderungen“ veröffentlicht.

Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Studierenden, die sich über mögliche Berufsfelder nach dem Studium der Sozialwissenschaft informieren wollen. Besonders geeignet für die Studierenden der „Praktikumsbegleitenden Kurse“ im M.A. und B.A..

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

In der Veranstaltung können keine Leistungsnachweise erworben werden.

Literatur:

Basistext: Habenicht, Karin/ Ortenburger, Andreas/ Tegethoff, Hans Georg (2003). BISS – Berufsfeldorientierung im Sozialwissenschaftlichen Studium. Ein Leuchtturmprojekt an der Fakultät für Sozialwissenschaft, Material und Diskussionspapiere zur Studienreform 6 ISSN 1616-9891

Literatur für Berufsfelder: Sowi-Bibliothek - vor dem Raum GC03/326,

Absolventenstudien: RUB, HIS

080 603	SPSS - Einführung 2st., Blockveranstaltung	Öz
---------	---	----

Voraussetzungen:

Der Kurs wendet sich an Studierende, die Kenntnisse im Umgang mit der Statistiksoftware SPSS erwerben wollen. Statistische Grundkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich. Anmeldung ab dem 01.03.2017 über CampusOffice.

Um möglichst vielen Studierenden die Gelegenheit zu bieten den Umgang mit SPSS kennenzulernen, bitten wir von Mehrfachanmeldungen in zusätzlichen SPSS-Kursen abzusehen.

Kommentar:

SPSS ist eine weit verbreitete Statistiksoftware, die in weiten Teilen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verwendet wird (z.B. Meinungsumfragen, Markt- oder Wahlforschung). Sie ermöglicht es, empirische Daten direkt und schnell auszuwerten. Der Umgang mit SPSS bildet eine wichtige Schlüsselqualifikation, die im Berufsleben von Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlern immer mehr gefragt wird. Das Seminar bietet Teilnehmern einen Einstieg in die statistische Datenanalyse und vermittelt wichtige Funktionalitäten von SPSS. Die Teilnehmer werden den Aufbau der Datenmaske, die Dateneingabe, Datenmodifikation und verschiedene Analysemethoden erlernen. Grundlegende Analysemethoden und auch die graphische Darstellung der Ergebnisse werden an konkreten Beispielen erläutert und geübt. Auf Wunsch sind das Programm und die Jahreslizenz für die Studierenden zu einem geringen Preis beim Rechenzentrum erhältlich.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Teilnahme wird über CampusOffice im transcript of records ausgewiesen.

Literatur:

Brosius, F. „SPSS 19“, mitp Verlag, 2011.

080 604	Soziologische Theorien und Berufspraxis Einmalig Fr, 05.05.17, 14.00-18.00, GCFW 04/304	Terbach Czienienga Stachowitz
080 605	Persönlichkeit in der Berufsrolle Einmalig Fr, 19.05.17, 14.00-18.00, GCFW 04/304	Terbach Czienienga Stachowitz
080 606	Bewerben ist ein Handwerk Einmalig Mi, 10.05.17, 12.00-15.00, GCFW 04/703	Erboskurt-Becker Stachowitz
080 607	SOPRA blickt hinter die Kulissen: Vodafone II Einmalig Mo 08. 05.17, 16 Uhr s.t., Treffpunkt vor Ort am Vodafone Campus Düsseldorf.	Stachowitz

Voraussetzungen:

Die Anmeldung zu den Workshops erfolgt für eingeschriebene Studierenden über CampusOffice ab 01.03.2017. Alumni nehmen die Anmeldung bitte per E-Mail an sowi-alumni@rub.de vor. Für eine sinnvolle Durchführung ist eine Mindestteilnehmerzahl von acht TeilnehmerInnen erforderlich. Die Anmeldefrist endet am 27.04.2017.

Kommentar:

SOPRA e.V., der Alumni Verein der Fakultät, bietet in Master-Studiengängen auch im Sommersemester in zwei Workshops die Möglichkeit, in unterschiedlichen Arbeits- und Interaktionsformen kennenzulernen, wie sich in der sozialwissenschaftlichen Ausbildung vermittelte (Theorie-) Kenntnisse mit der Berufspraxis verbinden. Kurzvorträge, Gespräche mit ehemaligen Studierenden der Fakultät über Fälle aus der beruflichen Praxis bzw. die Simulation von typischen Situationen im Arbeitsalltag von SozialwissenschaftlerInnen in den Berufsfeldern Beratung, Personal, Controlling, Verwaltung und Management sind Bestandteil jedes Workshops.

SozialwissenschaftlerInnen haben im Beruf einen großen Vorteil. Sie können soziale Interaktion, die sie beobachten oder an der sie selbst teilnehmen, vor dem Hintergrund ihrer Fachkenntnisse deuten und ggf. auch beeinflussen. In der Berufspraxis entsteht dadurch eine im Vergleich zu Kolleginnen und Kollegen, die andere Studiengänge absolviert haben, besondere (Doppel)Rolle.

Zum Workshop 080604:

In diesem Workshop werden ausgewählte soziologische Theorien sowie sozialwissenschaftliche Beiträge zur Kommunikationstheorie kurz und prägnant eingeführt und anschließend an Praxisbeispielen verdeutlicht, wie SozialwissenschaftlerInnen ihren Berufsalltag durch den Rückgriff auf diese Kenntnisse in besonderer Weise aktiv gestalten können.

- Was sagen die Standorte von Kaffeeautomaten über ein Unternehmen aus?
- Wie wichtig ist die Austragung von Konflikten im Arbeitsalltag?
- Weshalb sind sinnvolle Einarbeitungskonzepte für Unternehmen äußerst wichtig?
- Warum ist Kommunikation nicht nur in Paarbeziehungen störanfällig?

Zum Workshop 080605:

Das Handeln in Organisationen vollzieht sich immer in einem gesellschaftlichen Bezugsrahmen, welcher die unterschiedlichen Handlungsebenen innerhalb der Institution beeinflusst. Gerade in der Phase des Neueinstiegs in einen Job/ein Unternehmen beeindruckt die betrieblichen und organisationalen Abläufe und Strukturen zunächst. Diese Phase des Einstiegs ist durch Neugier und Anpassungsbereitschaft gekennzeichnet. Um in dieser Orientierungsphase und auch später nicht unterzugehen, die eigenen persönlichen Interessen und Ziele nicht aus dem Auge zu verlieren und diese ggfs. von Zeit zu Zeit neu zu justieren, sind Reflektionen der eigenen Situation und Rolle ein probantes Mittel. Zudem sollten die Grundstruktur professionellen Handelns in Organisationen erarbeitet werden. In diesem Workshop werde Instrumente der Organisations- bzw. Selbstdiagnose und des Coachings vorgestellt und selbst erprobt.

- Was will ich im Job bewirken und welche Karrierevorstellungen habe ich?
- Wie kann ich Kongruenz der Lebenswelten erreichen, in denen ich mich bewege?
- Warum offenbart sich im Team-Meeting immer so viel Veränderungsangst?

Zum Workshop 080605:

Wie funktioniert ein Mobilfunknetz? Auf welchem Server landet eine SMS? Welche neuen technischen Entwicklungen gibt es? Wir erhalten exklusive Einblicke hinter die Kulissen der Unternehmenszentrale der Vodafone GmbH.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

In diesen Veranstaltungen können keine Studiennachweise erworben werden und auch keine Modulprüfung abgenommen werden.

Literatur:

Während und am Ende der Veranstaltung wird Material bzw. eine Literaturliste zur Verfügung gestellt. Eine spezielle Vorbereitung ist nicht nötig.

Modulüberblick für die Bachelorphase

	Kürzel	Betreuer	Seite
Systemskizzen der Module			
Studiengang Sozialwissenschaft.....			26
Studienfach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.....			27
Studienfach Kultur, Individuum und Gesellschaft.....			28
Äquivalenztafel: Module ab SoSe 2012 und bis WiSe 2011/12.....			29
Disziplinuordnung der Bachelormodule.....			31
Basisbereich			
Einführungsmodul	Einf	Schedler ..	32
Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik.....	GrundSozök...	Werding ..	35
Basismodul Grundlagen der Soziologie (BA Sowi).....	GrundSoz.....	Fauser.....	38
Basismodul Soziologie (PWG und KIG)	Soz.....	Fauser.....	41
Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft (BA Sowi).....	GrundPol.....	Bogumil....	45
Basismodul Politikwissenschaft (PWG und KIG)	PolWiss	Bogumil....	47
Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie	GrundSopsy..	Straub.....	50
Methodenmodul Sozialwissenschaftliche Statistik	MethStat.....	Weins	54
Aufbaubereich			
Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung.....	MethEmp	Schräpler ..	56
Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik	TheWiSo.....	Werding ..	58
Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel	SozStrukt.....	Kahlert.....	61
Aufbaumodul Politisches System Deutschlands	PolSys.....	Rehder	67
Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie	SozThe	Straub.....	73
Praxis- und Empiriebereich			
Empiriemodul	Emp	Henkel	79
Praxismodul Bachelor	Praxis.....	Hoppmann ..	87
Wahlpflichtbereich			
Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln	ÖfFin.....	Ott.....	89
Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie	AWOrg	Heinze	92
Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft.....	VePoWi	Eising	97
Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie	SozKult.....	Sørensen..	102
Aufbaumodul Arbeit.....	Arb.....	Werding ..	107
Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich.....	InterVerg	Gukelberger ..	111
Aufbaumodul Internationale Beziehungen	IntBez.....	Schirm	116
Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie	SozAnth.....	Haller	121
Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik	PoWiPo.....	Werding ..	126
Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung	StadtReg	Bogumil....	132
Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse.....	IntStrukt.....	Gukelberger ..	134
Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration	KuWaMi.....	Haller	139
Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse	DatAn.....	Weins	145
Aufbaumodul Europäische Union.....	EurUn.....	Eising	148
Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung.....	SozBild	Nelles.....	150
Fakultätsfremdes Aufbaumodul	Fremd	Bienert.....	153

Bachelor-Studiengang Sozialwissenschaft: Systemskizze der Module

Zusammensetzung der Endnote PO 2007		25 %	15 %	60 %	---	
Zusammensetzung der Endnote PO 2013		20 %	10 %	---	70 %	
Abschlussprüfung		B.A.-Arbeit 2 Mon., 12 CP	Prüfungsgespräch über die Arbeit unter Einbezug angrenzender Themengebiete 30 Min., 8 CP	Einbezug der Noten von sechs Modulen: drei Wahlpflichtmodule, alle Bereiche, alle Disziplinen. (nur PO 2007)	Einbezug der Noten von Empiriemodul, 3 Basis-, 3 Aufbau-, 4 Wahlpflichtmodulen, alle Disziplinen. (nur Po 20013)	2 Mon. 30 Min. 20 CP
		Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Europäische Union 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse 5 SWS, 8 CP
Wahlpflichtbereich Von diesen sechzehn Modulen sind fünf zu wählen	Fakultätsfremdes Aufbaumodul 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeit 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Beziehungen 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung 5 SWS, 8 CP
		Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse 5 SWS, 8 CP
			Empiriemodul (ggf. auf Praktikumsinhalte bezogen) 6 SWS, 14 CP	Praxismodul (Praktikum, Vor- und Nachbereitung) 2 SWS 8 Wo., 13 CP	Modul des Optionalbereiches 4 SWS, 5 CP	6 Wo. 12 SWS 32 CP
Aufbaubereich	Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie 5 SWS, 8 CP	Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung 4 SWS, 8 CP	24 SWS 40 CP
Basisbereich	Einführungsmodul 4 SWS, 4 CP	Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik 5 SWS, 9 CP	Basismodul Grundlagen der Soziologie 5 SWS, 9 CP	Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft 5 SWS, 9 CP	Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie 5 SWS, 9 CP	Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik 4 SWS, 8 CP
6 Semester a 30 CP pro Semester ergibt ein auszufüllendes Volumen von 180 CP.						88 SWS
88 SWS ergeben weniger als 8 Veranstaltungen pro Semester (incl. freiwilliger Strukturierter Betreuungen).						180 CP

Bachelor-Studienfach „Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ Systemskizze der Module

Endnotenanteil PO 2007	15 %	17,5 %	17,5 %	---	---	
Endnotenanteil PO 2013	20 %	---	---	35 %	---	
Endnotenanteil PO 2016	20 %	---	---	---	35 %	
Abschlussprüfung	B.A.-Arbeit 6 Wo., 8 CP	Mündliche B.A.-Prüfung 30 Min, 6 CP (nur PO 2007)	Mittelwert der Noten von zwei Modulen, davon 1 Aufbaumodul (nur PO 2007)	Mittelwert der Noten von vier Modulen, davon 1 Methoden- und 2 Aufbaumodule (nur PO 2013)	Mittelwert aller Noten außer einem Basismodul. Ein Aufbaumodul zählt doppelt (nur PO 2016)	6 Wo., 8 CP
	Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Europäische Union 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse 5 SWS, 8 CP	
Aufbaubereich Es sind drei Module und das Methodenmodul zu wählen	Fakultätsfremdes Aufbaumodul 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeit 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Beziehungen 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung 5 SWS, 8 CP
		Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse 5 SWS, 8 CP
			Empiriemodul (ggf. auf Praktikumsinhalte bezogen) 6 SWS, 14 CP	Praxismodul (Praktikum, Vor- und Nachbereitung) 2 SWS 8 Wo., 12 CP	Modul des Optionalbereichs 4SWS, 5CP	
Basisbereich		Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie 5 SWS, 8 CP	Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung 4 SWS, 8 CP
	Einführungsmodul 4 SWS, 4 CP	Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik 5 SWS, 9 CP	Basismodul Soziologie 5 SWS, 9 CP	Basismodul Politikwissenschaft 5 SWS, 9 CP	Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie 5 SWS, 9 CP	Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik 4 SWS, 8 CP
Wird die Arbeit im Fach PWG abgelegt, sieht die GemPO ein Volumen von 79 CP vor.						41 SWS
41 SWS ergeben ca. 3,5 Fach-Veranstaltungen pro Semester (incl. freiwilliger Strukturierter Betreuungen).						79 CP

Bachelor-Studienfach „Kultur, Individuum und Gesellschaft“ Systemskizze der Module

Endnotenanteil PO 2007		15 %	17,5 %	17,5 %	---	---	
Endnotenanteil PO 2013		20 %	---	---	35 %	---	
Endnotenanteil PO 2016		20 %	---	---	---	35 %	
Abschluss- prüfung		B.A.-Arbeit 6 Wo., 8 CP	Mündliche B.A.-Prüfung 30 Min, 6 CP (nur PO 2007)	Mittelwert der Noten von zwei Modulen, davon 1 Aufbaumodul (nur PO 2007)	Mittelwert der Noten von vier Modulen, davon 1 Methoden- und 2 Aufbaumodule (nur PO 2013)	Mittelwert aller Noten außer ein- em Basismodul. Ein Aufbaumodul zählt doppelt (nur PO 2016)	6 Wo., 8 CP
		Aufbaumodul Politisches Sys- tem und Wirt- schaftspolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Stadt- und Regional- entwicklung 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Europäische Union 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse 5 SWS, 8 CP	
Aufbaubereich Es sind drei Module und das Methodenmodul zu wählen	Fakultäts- fremdes Auf- baumodul 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeit 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationali- sierung und Ver- gesellschaftung im Vergleich 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Beziehungen 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthro- pologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissen- schaftlichen Bildung 5 SWS, 8 CP	
		Aufbaumodul Öffentliche Fi- nanzen und staatliches Han- deln 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeits-, Wirt- schafts- und Organisations- soziologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Vergleichende Politikwissen- schaft 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kul- turpsychologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse 5 SWS, 8 CP	19 SWS 32 CP
			Empiriemodul (ggf. auf Praktikumsinhalte bezogen) 6 SWS, 14 CP		Praxismodul (Praktikum, Vor- und Nach- bereitung) 2 SWS 8 Wo., 12 CP	Modul des Optional- bereichs 4SWS, 5CP	
		Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Politisches System Deutsch- lands 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kul- turtheorie 5 SWS, 8 CP	Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung 4 SWS, 8 CP	
		Einführungs- modul 4 SWS, 4 CP	Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik 5 SWS, 9 CP	Basismodul Soziologie 5 SWS, 9 CP	Basismodul Politik- wissenschaft 5 SWS, 9 CP	Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozial- anthropologie 5 SWS, 9 CP	Methodenmodul sozialwissen- schaftliche Statistik 4 SWS, 8 CP
Basisbereich							
<p>Wird die Arbeit im Fach PWG abgelegt, sieht die GemPO ein Volumen von 79 CP vor. 41 SWS ergeben ca. 3,5 Fach-Veranstaltungen pro Semester(incl. freiwilliger Strukturierter Betreuungen).</p>							41 SWS 79 CP

Bachelor-Module: Äquivalenztafel

Modul ab SS 2012	CP	Modul bis WS 2011/12	CP	Anmerkungen
Basisbereich				
Einführungsmodul (Einf), Sowi, PWG, KIG	4	Einführungsmodul (Einf), Sowi, PWG, KIG	3	Anpassung des CP-Wertes (ab WS 2013/14)
Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik (GrundSozök), Sowi, PWG	9	Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik (GrundSozök), Sowi, PWG	8	Anpassung des CP-Wertes (ab WS 2013/14)
Basismodul Grundlagen der Soziologie (GrundSoz), Sowi	9	Basismodul Grundlagen der Soziologie (GrundSoz), Sowi, PWG, KIG	8	Das neue Modul für Ein-Fach-Studierende umfasst neben Soziologie I einen Lektürekurs. Neuer CP-Wert ab WS 2013/14.
Basismodul Soziologie (Soz), PWG, KIG	9			Das PWG/KIG-Modul umfasst wie das bisherige Basismodul und Soziologie I und II. Neuer CP-Wert ab WS 2013/14.
Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft (GrundPol), Sowi	9	Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft (GrundPol), Sowi	8	Anpassung des CP-Wertes (ab WS 2013/14)
Basismodul Politikwissenschaft (PolWiss), PWG, KIG	9	Basismodul Politikwissenschaft (PolWiss), PWG, KIG	8	Anpassung des CP-Wertes (ab WS 2013/14)
Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie (GrundSopsy), Sowi, KIG	9	Basismodul Grundlagen der Sozialpsychologie und Sozialanthropologie (GrundSopsy), Sowi, KIG	8	CP- Anpassung (ab WS 2013/14) und Namensänderung zur treffenden Bezeichnung des Moduls
Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik (MethStat), Sowi, PWG, KIG	8	Methodenmodul Statistik (MethStat), Sowi, PWG, KIG	7	Anpassung des CP-Wertes (ab WS 2013/14)
Aufbaubereich				
Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp), Sowi, PWG, KIG	8	Methodenmodul Datengewinnung (MethDat), Sowi, PWG, KIG	7	CP- Anpassung (ab WS 2013/14), auch qualitative Forschung wird zukünftig einbezogen
Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik (TheWiSo), Sowi	8	Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik (TheWiSo), Sowi	8	
Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel (Sozstrukt), Sowi	8	Aufbaumodul Soziologische Theorien (Soziol), Sowi	8	Bisher Soziologie III, nunmehr Soziologie II (jeweils Vorlesung und Seminar)
Aufbaumodul Politisches System Deutschlands (PolSys), Sowi	8	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands (PolSys), Sowi	8	
Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie (SozThe), Sowi	8	Aufbaumodul Sozialtheorie (SozThe), Sowi	8	Umfasst die Inhaltsbereiche von Soziologie III
Praxis- und Empiriebereich				
Empiriemodul (Emp), Sowi	14	Empiriemodul (Emp), Sowi	14	
Praxismodul Bachelor (Praxis), umfasst 8 Wochen Praktikum, Sowi	13	Praxismodul Bachelor (Praxis), umfasst 6 Wochen Praktikum, Sowi	12	Anpassung des CP-Wertes ab WS 2013/14. Für Studierende nach alter PO wird weiterhin ein 6-wöchiges Praktikum akzeptiert

Modul ab SS 2012	CP	Modul bis WS 2011/12	CP	Anmerkungen
Wahlpflichtbereich				
Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln (ÖfFin), Sowi, PWG	8	Aufbaumodul Angewandte Sozialökonomik (AnSozök), Sowi	8	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung, Öffnung für PWG
Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie (AWOrg), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie (AWOrg), Sowi, KIG	8	
Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft (VePoWi), Sowi, PWG	8	Aufbaumodul Vergleichende Regierungslehre (VeReLe), Sowi	8	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung, Öffnung für PWG
Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie (SozKult), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Sozialpsychologische Aspekte der Dienstleistungsgesellschaft (SozialDienst); Sowi, KIG	8	Umbenennung aufgrund inhaltlicher Änderungen
Aufbaumodul Arbeit (Arb), Sowi, PWG	8	Aufbaumodul Arbeit (Arb), Sowi, PWG	8	
Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich (InterVerg), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich (InterVerg), Sowi, KIG	8	
Aufbaumodul Internationale Beziehungen (IntBez), Sowi	8	Aufbaumodul Internationale Beziehungen (IntBez), Sowi	8	
Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie (SozAnth), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Sozialanthropologie (SozAnth), Sowi, KIG	8	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung
Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik (PoWiPo) Sowi, PWG	8	Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik (PoWiPo) Sowi, PWG	8	
Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung (StadtReg), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung ((StadtReg), Sowi, KIG	8	
Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse (IntStrukt), Sowi, PWG	8	Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse (IntStrukt), Sowi, PWG	8	
Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration (KuWaMi), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration (KuWaMi), Sowi, KIG	8	
Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse (DantAn), Sowi	8			neues Modul, kann auch von Sozialwissenschaft-Studierenden nach alter PO besucht werden.
Aufbaumodul Europäische Union (EurUn), Sowi	8			neues Modul, kann auch von Sozialwissenschaft-Studierenden nach alter PO besucht werden.
Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung (SozBild), Sowi, PWG	8			neues Modul, kann auch von Sowi- und PWG-Studierenden nach alter PO besucht werden.
Fakultätsfremdes Aufbaumodul (Fremd), Sowi	8	Fakultätsfremdes Aufbaumodul (Fremd), Sowi	8	

Bachelor-Module: Disziplinzuordnung

Bei der Wahl der prüfungsrelevanten Module im Bachelor Sozialwissenschaft müssen alle von den Sektionen vertretenen Disziplinen abgedeckt werden. Dafür gilt folgende Zuordnung (bei Mehrfachzuordnung muss die Modulprüfung in der gewählten Disziplin erbracht worden sein). In Zweifelsfällen wenden Sie sich bitte an Ihren Studienfachberater.

Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik	Sozialpolitik und Sozialökonomik
Basismodul Grundlagen der Soziologie	Soziologie
Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft	Politikwissenschaft
Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie	Sozialpsychologie
Methodenmodul Sozialwissenschaftliche Statistik	Methodenlehre
Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung (früher: Datengewinnung)	Methodenlehre
Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik	Sozialpolitik und Sozialökonomik
Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel (früher: Soziologische Theorien)	Soziologie
Aufbaumodul Politisches System Deutschlands	Politikwissenschaft
Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie (früher: Sozialtheorie)	Sozialpsychologie
Empiriemodul	Methodenlehre, alternativ je nach Sektionszugehörigkeit des Dozenten/der Dozentin
Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln (früher: Angewandte Sozialökonomik)	Sozialpolitik und Sozialökonomik
Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie	Soziologie
Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft (früher: Vergleichende Regierungslehre)	Politikwissenschaft
Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie (früher: Sozialpsychologische Aspekte der Dienstleistungsgesellschaft)	Sozialpsychologie
Aufbaumodul Arbeit	Sozialpolitik und Sozialökonomik, Soziologie
Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich	Soziologie
Aufbaumodul Internationale Beziehungen	Politikwissenschaft
Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie (früher: Sozialanthropologie)	Sozialpsychologie
Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik	Sozialpolitik und Sozialökonomik, Politikwissenschaft
Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung	Soziologie, Politikwissenschaft
Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse	Politikwissenschaft, Soziologie
Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration	Sozialpsychologie, Soziologie
Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse	Methodenlehre
Aufbaumodul Europäische Union	Politikwissenschaft, Soziologie
Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung	Politikwissenschaft, Soziologie, Sozialpolitik und Sozialökonomik

Modulname			Modulkürzel			
Einführungsmodul			Einf			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Achim Henkel			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
Studienbeginn	1 Semester	4 (120 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Einführung in die Sozialwissenschaft	2	X	X	X	X
II	Tutorium Einführung in das Studium der Sozialwissenschaft und die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen Fragestellungen und Orientierungen der Wissenschaft im Allgemeinen und der Sozialwissenschaft im Speziellen, ◦ besitzen grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken sowie über Ansätze interdisziplinärer wissenschaftlicher Arbeit, ◦ besitzen erste Fähigkeiten, wissenschaftliche Texte zu verfassen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu präsentieren, ◦ können eigene Erwartungen an das Studium und persönliche Interessenschwerpunkte artikulieren und gezielt verfolgen. 						
Inhalte						
<p>Das Einführungsmodul vereint fachliche, orientierende und soziale Funktionen. Zu den fachlichen Inhalten der Lehre gehören der interdisziplinäre Ansatz der Sozialwissenschaft, die Techniken des Umganges mit Texten und Literatur, der Abfassung eigener Studienarbeiten sowie die Präsentation eigener Studienergebnisse. Das Modul bietet eine orientierende Einführung in das Studium sowie die Fakultät insgesamt.</p>						
Literatur						
<p>Franck, Norbert (2009): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung, 15. Auflage, Stuttgart.</p> <p>Eco, Umberto (2010): Wie man eine wissenschaftliche AbschlußAufb schreibt, 13. Auflage, Wien.</p>						
Prüfungen						
<p>Das Modul wird als Propädeutikum nicht benotet. Es wird abgeschlossen durch den Erwerb je eines unbenoteten Studiennachweises in Vorlesung und Tutorium.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>In den Tutorien stehen praktische Übungen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken im Vordergrund, weshalb in dieser Veranstaltung nach § 64 (2a) HG die Anwesenheit verpflichtend ist. Die Tutorien werden von Studierenden höherer Semester geleitet. Für ihre Tätigkeit erhalten diese Tutorinnen und Tutoren eine einführende Schulung und nehmen während des Semesters an begleitenden qualitätssichernden Veranstaltungen teil.</p> <p>Als freiwilliges Zusatzangebot ist dem Einführungsmodul eine Veranstaltung zum rechnergestützten wissenschaftlichen Arbeiten zugeordnet; für das Studium sozialwissenschaftlicher Fächer sind Kenntnisse über Office-Software unabdingbar.</p>						

080 001	V Einführung in die Sozialwissenschaft (Einf, Teil I) 2st., Mi 14.00-16.00, HGC 10	Chakkarath Henkel
---------	---	----------------------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung richtet sich speziell an Studienanfänger. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Vorlesung wird in wissenschaftstheoretische Fragestellungen und Orientierungen einführen und dabei auch wissenschaftsgeschichtliche und wissenschaftssoziologische Themen berühren. Ziel ist es, den Zusammenhang zwischen wissenschaftstheoretischen Grundlagen und wissenschaftlicher Praxis aufzuzeigen. Damit erfolgt eine Einführung in die Wissenschaft im Allgemeinen und in die Sozialwissenschaft im Speziellen. Ergänzt werden die Vorlesungen zur Wissenschaftstheorie durch die Vorstellung exemplarischer Forschungsprojekte, wie sie an der Fakultät durchgeführt werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Am Ende einer Sitzung findet ein Kurztext statt. Alternativ zur Teilnahme an den Kurztests kann eine abschließende unbenotete Klausur am Semesterende gewählt werden. Es wird ein unbenoteter Studiennachweis ausgestellt.

Literatur:

Lehner, Franz (2010): Sozialwissenschaft, Wiesbaden.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben und über Blackboard abrufbar sein.

080 101a	Ü Einführung in das Studium der Sozialwissenschaft und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Einf, Teil II) 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Tutor(inn)en Degner
----------	---	------------------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Mitarbeit, Übernahme eines Referates und Verfassen einer schriftlichen Arbeit. Die Veranstaltung richtet sich speziell an Studienanfänger.

Kommentar:

Die TeilnehmerInnen verteilen sich auf verschiedene Gruppen, die sich wöchentlich einmal treffen. Jede Gruppe wird von einer Tutorin oder einem Tutor geleitet. Das sind Studierende höheren Semesters. Das Konzept des Tutoriums besteht aus zentralen Bestandteilen, die den Übergang von der Schule zum Studium erleichtern sollen:

- Arbeit in Kleingruppen (d. h. ca. 15 Personen)
- „learning by doing“, d. h. es geht weniger um Vorträge der die Tutor/innen, sondern es werden verschiedene Aufgaben gestellt und durchgearbeitet.
- Vermittlung praktischer Arbeitstechniken, die sich an den Notwendigkeiten des Studiums orientieren
- Raum für individuelle und auch persönliche Fragen, um Orientierung In Universität und Studium zu verbessern.

Inhaltlich werden folgende Themenschwerpunkte behandelt:

- Das Bibliothekssystem der Ruhr-Universität inkl. Führung durch die Sowi-Bibliothek
- Systematische Literaturrecherche
- Wege systematischer Texterschließung
- Erstellung und Einsatz logischer Bilder
- Referate thematisch erarbeiten, planen und durchführen
- Präsentationen erstellen und sinnvoll einsetzen
- Thesenpapiere und Handouts anfertigen
- Kriterien für das Zitieren und Belegen sowie für die Erstellung eines Literaturverzeichnisses
- Entwicklung von Fragestellungen für wissenschaftliche Arbeiten
- Aufbau, Struktur und formale Aspekte einer Hausarbeit

Die Aufteilung in die Tutoriengruppen findet in der obligatorischen Vorbesprechung am Mittwoch, dem 19.04.2017 um 16:00 Uhr in HGC 10 statt. Dort werden die endgültigen Termine und Räume festgelegt. Die Gruppengrößen sind begrenzt, wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, wendet sich bitte per Mail (sowi-tutorium@rub.de) an die TutorInnen. Alternativ kann auch die Sprechstunde (siehe Homepage) im Tutorienbüro (GC 04/503) aufgesucht werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für den Besuch von Vorlesung und Tutorium werden unbenotete Studiennachweise ausgestellt.

Literatur:

Wird in Form einer Materialsammlung zur Verfügung gestellt.

080 131	Ü PowerPoint und Word für Präsentation und Hausarbeit (Einf) 2st., 2 Gruppen – Blockveranstaltung: Gr. 1: 25.07.-29.07., 9.00-16.00, GBCF 04/252 Gr. 2: 04.10.-07.10., 9.00-16.00, GBCF 04/252	<i>Krebs</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. In diesem Fall müssen die Studierenden, um diese Übung besuchen zu können, den ersten Modulteil des Moduls „MS-Office (2010) - Von den Grundlagen zur wissenschaftlichen Arbeit“ besucht und erfolgreich abgeschlossen haben.

Kommentar:

Es werden folgende Themen behandelt:

- Benutzung der CIP Mikorechner-Räume im Gebäude GC (Login, Freischaltung)
- Umgang mit dem Betriebssystem MS-Windows (Desktop, Arbeitsplatz, Datenstrukturen)
- Umgang mit dem Web-Browser Microsoft Internet Explorer
- Nutzung des E-Learning Systems BLACKBOARD
- Nutzung des E-Mail Accounts am Rechenzentrum der Ruhr-Universität Bochum
- Grundlagen der Textverarbeitung mit MS-Word
- Dokumentenvorlagen und Formatvorlagen
- Erstellung von Inhaltsverzeichnisse, Tabellen- und Abbildungsverzeichnissen
- Tabellen und Grafiken in MS-Word
- Gestaltung von Haus- und Diplomarbeiten mit MS-Word
- Erstellung einer einfachen Präsentation mit Hilfe von MS-PowerPoint

Die Themen werden anhand der Bearbeitung einer ca. 30 Seiten umfassenden Hausarbeit gemeinsam erarbeitet. Die Hausarbeit wird von den Teilnehmern bis zur Druckreife bearbeitet und schließlich zur Beurteilung abgegeben. Eine regelmäßige Teilnahme ist daher notwendig. Die von den Teilnehmern individuell erstellte PowerPoint-Präsentation soll ebenfalls zur Beurteilung abgegeben werden.

Sprechstunden finden an den Veranstaltungstagen jeweils vor oder nach der jeweiligen Veranstaltung statt. Fragen können auch jederzeit per E-Mail (stefan.krebs@rub.de) an den Dozenten gerichtet werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Bei regelmäßiger Teilnahme und Abgabe der Hausarbeit und der PowerPoint-Präsentation wird ein Studiennachweis ausgestellt.

Literatur:

Die Teilnehmer erhalten semesterbegleitend eine Materialsammlung über Blackboard. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung und sind zusätzlich über Blackboard abrufbar.

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik			GrundSozök			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Werding			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Einführung in die Volkswirtschaftslehre	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik	2	X	X	X	X
III	Vertiefende Übung (Strukturierte Betreuung)	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen die Fähigkeiten zur Analyse ökonomischer Grundprobleme, ◦ können ökonomische Methodik auf der Basis einfacher mikro- und makroökonomischer Modellsätze anwenden, ◦ kennen die Ausgestaltung der Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik. 						
Inhalte						
Das Basismodul „Grundlagen der Sozialökonomik“ führt in das ökonomische Denken ein und gibt einen institutionell orientierten Überblick über die Wirtschafts- und Sozialpolitik.						
Literatur						
<p>Samuelson, Paul A./ Nordhaus, William D. (2005): Volkswirtschaftslehre, 18. Auflage, Landsberg am Lech.</p> <p>Bofinger, Peter (2006): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, 2. Auflage, München.</p> <p>Lampert, Heinz/ Althammer, Jörg (2007): Lehrbuch der Sozialpolitik, 8. Auflage, Berlin.</p> <p>Poser, Günter (2001): Wirtschaftspolitik: Eine Einführung, 6. Auflage, Stuttgart.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung der Vorlesungen, der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur. Sie kann als einstündige wöchentliche Veranstaltung oder als Blockveranstaltung durchgeführt werden.						

080 002	V Einführung in die Volkswirtschaftslehre (GrundSozök, Teil I) 2st., Mi 12.00-14.00, HGC 10	Ott
---------	--	-----

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Veranstaltung führt ein in Grundlagen und Methoden der Ökonomie mit einem Schwerpunkt auf mikroökonomischen Aspekten. Behandelt werden die Prinzipien der arbeitsteiligen Wirtschaft, die Grundlagen von Angebot und Nachfrage, die Eigenschaften eines Marktgleichgewichts und des allgemeinen Gleichgewichts einer Volkswirtschaft, die Ursachen für etwaiges Marktversagen sowie die Auswirkungen von Unsicherheit, Informationsproblemen und Transaktionskosten auf das Funktionieren der Märkte.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur am Ende des Semesters. Alle Informationen und die Termine finden Sie unter www.sowi.rub.de/sozialpolitik

Literatur:

Mankiw, G., M. Taylor (2012), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5. Auflage Schäffer-Poeschel: Stuttgart

Samuelson, P.A., W. Nordhaus (2010), Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl. (Übersetzung der 18. Aufl. der Originalausgabe), Fachverlag moderne industrie: Landsberg am Lech

Siebert, H., O. Lorz (2007), Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 15. Aufl., Kohlhammer: Stuttgart

080 003	V Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik (GrundSozök, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, HGC 10	Simonis
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse aus der Volkswirtschaftslehre (GrundSozÖk Teil I) sind jedoch wünschenswert. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich

Kommentar:

Die Veranstaltung führt die einführenden Inhalte der Vorlesung "Einführung in Volkswirtschaftslehre" weiter, ergänzt sie um Grundlagen der Makroökonomie und vertieft sie im Hinblick auf politische Eingriffe in das Wirtschaftsgeschehen. Dabei wird u. a. ein Überblick über die Entwicklung der Wirtschafts- und Sozialordnung in der Bundesrepublik Deutschland gegeben. Ferner werden ausgewählte Einzelbereiche der Wirtschaftspolitik (Wettbewerbspolitik, Konjunkturpolitik, Wachstumspolitik, Arbeitsmarkt- und Tarifpolitik) behandelt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur am Ende des Semesters. Alle Informationen zum Anmeldeverfahren und den Terminen finden sie unter www.sowi.rub.de/sozialpolitik

Literatur:

Mankiw, N.G. und M.P. Taylor (2008), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 4. Auflage Schäffer-Poeschel: Stuttgart

Krugmann, P. und R. Wells (2010), Volkswirtschaftslehre, Schäffer-Poeschel: Stuttgart

Samuelson, P.A., W.D. Nordhaus (2010), Volkswirtschaftslehre, 4. Auflage (=Übers. d. 19 engl. Auflage), Verlag Moderne Industrie: Landsberg

080 102 a-e	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSozök, Teil III) 1st., 5 Gruppen Gruppe 1: Do 16.00-18.00, GBCF 04/614 Ort und Zeit der anderen Gruppen werden noch bekannt gegeben	<i>Simonio</i>
----------------	--	----------------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung "Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik". Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Für Studierende des Optionalbereichs wird eine gesonderte Gruppe ausgewiesen; der Besuch ist verpflichtend. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen sie bitte unter der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich

Kommentar:

In der Veranstaltung werden die Inhalte des Moduls, insbesondere Themen aus der Einführung in die "Wirtschafts- und Sozialpolitik" diskutiert, Fragen beantwortet und die Klausur zum Modulabschluss vorbereitet. Die strukturierte Betreuung beginnt in der 2. Vorlesungswoche.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur. Alle Informationen und Termine finden sie unter www.sowi.rub.de/sozialpolitik

Literatur:

siehe Literaturliste zu den Einzelveranstaltungen des Moduls

080 103	Ü E-Tutorium / Onlinetutorium (GrundSozök, Teil III) 1st., n.V.	<i>Simonio</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Es handelt sich um eine freiwillige, die Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ begleitende „blended-learning-Veranstaltung“.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Bei regelmäßiger Teilnahme am Blackboard-Kurs kann ein zusätzlicher Studiennachweis erstellt werden, der auch im Transcript of Records zusätzlich angegeben wird.

Literatur:

Die Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Grundlagen der Soziologie			GrundSoz			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Dr. Margit Fauser			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie	2	X	X	X	X
II	Lektürekurs zu ausgewählten Grundfragen und Hauptbegriffen	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die wichtigsten soziologischen Schlüsselbegriffe und sind fähig, sie aufeinander zu beziehen, ◦ haben Grundkenntnisse über die Entstehungs- und Fachgeschichte der Soziologie und wissen diese von anderen Disziplinen abzugrenzen, ◦ haben die Fähigkeit zur selbständigen Lektüre und kritischen Einordnung soziologischer Fachtexte, ◦ sind fähig zur mündlichen und schriftlichen Wiedergabe soziologischer Fachliteratur, ◦ sind in der Lage, eigene soziologische Fragestellungen herauszuarbeiten. 						
Inhalte						
<p>Das Modul betrachtet Gesellschaft und Soziales aus soziologischer Perspektive. Es informiert über die Entstehungsphase der Soziologie als Disziplin, deren Abgrenzung zu anderen Fächern und vermittelt Kenntnisse über Fachbegriffe und klassische sowie moderne Theoriebestände. Teil II verfolgt auf der zuvor geschaffenen Grundlage einzelne Fragestellungen in vertiefter Form, wobei die Studierenden die eigenständige Lektüre und kritische Einordnung soziologischer Texte, sowie deren zusammenfassende Darstellung in mündlicher und schriftlicher Form erlernen.</p>						
Literatur						
<p>Abels, Heinz (2009): Einführung in die Soziologie, Bd. 1 und 2, 4. Aufl., Wiesbaden. Pries, Ludger (2014) Soziologie. Schlüsselbegriffe, Herangehensweisen, Perspektiven. Weinheim/Basel: Belz/Juventa. Joas, Hans (Hg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie, 3. überarbeitete und erweiterte Auflage, Frankfurt/M. Hillmann, Karl-Heinz (2007): Wörterbuch der Soziologie. 5. überarbeitete und ergänzte Auflage, Stuttgart.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur in der Einführungsvorlesung (Modulteil I). Im Lektürekurs (Modulteil II) ist ein unbenoteter Studiennachweis zur erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Im Modulteil II wird über ein Tutoriumskonzept die Arbeit an Texten ins Zentrum gestellt. Dieser Modulteil ergänzt insofern das Einführungsmodul.</p>						

080 004	V Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie (GrundSoz, Teil I; Soz, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, HGC 10	<i>Fauser</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Wir nutzen und entwickeln ständig Theorien im Alltag, die uns helfen die soziale Welt zu verstehen. Soziologische Theorien bieten uns darüber hinaus die Möglichkeit, unser (wissenschaftliches) Verständnis in systematischer und analytischer Weise zu entwickeln, Wirklichkeit zu deuten und zu erklären.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in ausgewählte Theorien und zentrale Grundbegriffe der Soziologie. Damit soll vor allem ein Verständnis für die verschiedenen soziologischen Denk- und Betrachtungsweisen vermittelt werden, die klassische und zeitgenössische Ansätze charakterisieren. Die Teilnehmer_innen erhalten dabei Einblick in die jeweiligen Ansätze und sollen abschließend in der Lage sein, die wichtigsten Grundkategorien soziologischen Denkens zu unterscheiden und die Theorien zu ihnen in Bezug zu setzen (Mikro/Makro, Individuum/Gesellschaft/Verflechtung, Struktur/Handeln, Verhalten/Subjektivität, soziales Handeln/soziale Ordnung/sozialer Wandel).

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Basismodul Grundlagen der Soziologie: Modulprüfung durch Klausur über die Inhalte der Vorlesung

Basismodul Soziologie: Modulabschluss über die Inhalte beider Vorlesungen „Grundfragen und Hauptbegriffe“ und „Sozialstruktur und sozialer Wandel“ mit zwei Teilklausuren.

Literatur:

Pries, Ludger 2014: Soziologie. Schlüsselbegriffe, Herangehensweisen und Perspektiven. Weinheim: Beltz-Juventa.

Elias, Norbert 2009: Was ist Soziologie? Weinheim: Beltz-Juventa.

Neckel, Sighard et al. (Hg.) 2010: Sternstunden der Soziologie. Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens, Campus: Frankfurt a.M.

080 133	S Lektürekurs (GrundSoz, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 05/606	<i>Thieme</i>
080 134	S Lektürekurs (GrundSoz, Teil II) 2st., Mi 12.00-14.00, GBCF 04/611	<i>Böse Ahlzweig</i>
080 135	S Lektürekurs (GrundSoz, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GCFW 04/304	<i>Böse Ahlzweig</i>

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch der Vorlesung "Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie". Regelmäßige Teilnahme wird erwartet. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar vertieft in überschaubaren Gruppen die Inhalte der Vorlesung anhand von klassischen und Einführungstexten. Es werden je Sitzung ein bis zwei Referate gehalten, die über die Biographie wichtiger Theoretiker sowie einen entsprechenden Text berichten. Die Texte befinden sich im Blackboard zur Vorlesung. Sie sind von allen Teilnehmern vor den jeweiligen Sitzungen zu lesen. Beachten Sie bitte auch die anderen Lektürekurse. Sie können einen der Kurse frei wählen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch Referat oder Essay (bitte nachfragen):

Literatur:

Die angegebenen Texte sind die Grundlage der Referate, bzw. ersatzweise zu schreibender Essays (bitte nachfragen). Als ergänzende Vorbereitung werden Einführungsbücher empfohlen (s. Handapparat in der Sowi-Bibl.)

080 104 a-da	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSoz, Teil III; Soz, Teil III) 1st., 4 Gruppen Gruppe 1 und 2: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben Gruppe 3: Fr 12.00-14.00, GBCF 05/606 Gruppe 4: Mo 12.00-14.00, GC 03/46	<i>Diekmann Bohlen Ahlzweig</i>
-----------------	---	---

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch der Vorlesung „Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie“. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017, für den Besuch der Gruppen ist ein Verteilungsverfahren eingerichtet. Diese Veranstaltung ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter ww.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Der Besuch der Veranstaltung ist für Studierende im 1-Fach-BA Sozialwissenschaft und für Studierende in den Fächern KIG und PWG freiwillig. Ziel ist es, in Kleingruppen, die von LehrassistentInnen geleitet werden, die Inhalte der Vorlesung „Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie“ zu vertiefen und so auf die Modulabschlussklausuren vorzubereiten. Die erste Sitzung der strukturierten Betreuung findet erst nach der ersten Vorlesung statt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Können nicht erworben werden.

Literatur:

Vgl. Die Angaben zu den jeweiligen Vorlesungen.

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Soziologie			Soz			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Dr. Margit Fauser			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über grundlegende Kenntnisse über Institutionen, Funktionsweisen und Probleme des Gesellschaftssystems, ◦ kennen die Grundlagen wichtiger klassischer und moderner soziologischer Theorien und die Fachbegriffe der Soziologie, ◦ verfügen über aktuelle empirische Erkenntnisse über soziale Strukturen und Prozesse, ◦ haben soziologisches Problembewusstsein und können fachspezifische Perspektiven einnehmen, ◦ verfügen über methodologische Grundkenntnisse und Analysefähigkeit im Bereich der Sozialstrukturforschung. 						
Inhalte						
<p>Das Modul betrachtet Gesellschaft und Soziales aus soziologischer Perspektive, informiert über grundlegende Konzepte, Begriffe und Theoriebestände des Faches und gibt einen Überblick zur empirischen Forschung über Sozialstruktur und sozialen Wandel in Deutschland. <i>Modulteil I:</i> Einführung in grundlegende Fragestellungen der Soziologie; Abgrenzung des Forschungsgegenstandes; Hauptbegriffe; bedeutende soziologische Ansätze; wissenschaftstheoretische und -soziologische Fragestellungen; gesellschaftliche Entwicklungstrends. <i>Modulteil II:</i> Theorie und Empirie sozialer (Ungleichheits-)Strukturen und (Wandlungs-)Prozesse (Bevölkerungsentwicklung und Migration; Erwerbsstrukturen; Beschäftigung und Bildung; Familie und Individualisierungsprozesse; soziale Ungleichheit und Geschlecht; Schichten, Klassen und soziale Milieus; Armuts- und Reichtumsentwicklung, Wohlfahrtsstaaten, Internationalisierung).</p>						
Literatur						
<p>Abels, Heinz (2009): Einführung in die Soziologie, Band. 1 und 2, 4. Auflage, Wiesbaden. Giddens, Anthony (2009): Sociology, 6. Auflage, Cambridge (relevante Kapitel). Pries, Ludger (2014): Soziologie. Schlüsselbegriffe, Herangehensweisen, Perspektiven. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa. Geißler, Rainer (2010): Die Sozialstruktur Deutschlands, Bonn. Rössel, Jörg (2009): Sozialstrukturanalyse: Eine kompakte Einführung, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen. Sie kann auch in zwei Teilklausuren angeboten werden.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung der Vorlesungen, der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur.						

080 004	V Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie (GrundSoz, Teil I; Soz, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, HGC 10	<i>Fausser</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Wir nutzen und entwickeln ständig Theorien im Alltag, die uns helfen die soziale Welt zu verstehen. Soziologische Theorien bieten uns darüber hinaus die Möglichkeit, unser (wissenschaftliches) Verständnis in systematischer und analytischer Weise zu entwickeln, Wirklichkeit zu deuten und zu erklären.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in ausgewählte Theorien und zentrale Grundbegriffe der Soziologie. Damit soll vor allem ein Verständnis für die verschiedenen soziologischen Denk- und Betrachtungsweisen vermittelt werden, die klassische und zeitgenössische Ansätze charakterisieren. Die Teilnehmer_innen erhalten dabei Einblick in die jeweiligen Ansätze und sollen abschließend in der Lage sein, die wichtigsten Grundkategorien soziologischen Denkens zu unterscheiden und die Theorien zu ihnen in Bezug zu setzen (Mikro/Makro, Individuum/Gesellschaft/Verflechtung, Struktur/Handeln, Verhalten/Subjektivität, soziales Handeln/soziale Ordnung/sozialer Wandel).

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Basismodul Grundlagen der Soziologie: Modulprüfung durch Klausur über die Inhalte der Vorlesung

Basismodul Soziologie: Modulabschluss über die Inhalte beider Vorlesungen „Grundfragen und Hauptbegriffe“ und „Sozialstruktur und sozialer Wandel“ mit zwei Teilklausuren.

Literatur:

Pries, Ludger 2014: Soziologie. Schlüsselbegriffe, Herangehensweisen und Perspektiven. Weinheim: Beltz-Juventa.

Elias, Norbert 2009: Was ist Soziologie? Weinheim: Beltz-Juventa.

Neckel, Sighard et al. (Hg.) 2010: Sternstunden der Soziologie. Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens, Campus: Frankfurt a.M.

080 005	V Sozialstruktur und sozialer Wandel (Soz, Teil II; Sozstrukt, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, HGC 10	<i>Heinze Schönauer</i>
---------	--	-----------------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis Vorlesungsbeginn

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über grundlegende theoretische Ansätze und Themenfelder der Sozialstrukturforschung.

Gliederung:

- Begriffliche Einführung in die Sozialstruktur und Sozialstrukturforschung
- Modelle sozialer Ungleichheit
- Milieustudien und die Diskussion um die "Mitte" der Gesellschaft

- Bevölkerungsentwicklung, Wandel der Lebensformen
- Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit
- Armut und Reichtum
- Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft
- Soziale Sicherheit und der Wandel des Wohlfahrtsstaates
- Globalisierung und regionale Disparitäten
- Migration
- Bildung und Chancengerechtigkeit
- Neue Ansätze zum sozialen Wandel

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Basismodul Soziologie: Klausur zum Stoff dieser Vorlesung ist ein Teil der Modulprüfung (anderer Teil ist eine Klausur über den Stoff der Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe)

Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel: Modulprüfung durch Klausur über den Stoff dieser Vorlesung

Literatur:

Geißler, Rainer (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands. 7. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

Hoose, Fabian; Beckmann, Fabian; Schönauer, Anna-Lena (Hrsg.) (2017): Fortsetzung folgt. Kontinuität und Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS.

Hradil, Stefan (Hrsg.) (2012): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde. Bonn.

Huinink, Johannes; Schröder, Torsten (2014): Sozialstruktur Deutschlands. 2. Aufl. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Steuerwald, Christian (2016): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. 3. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

080 104 a-da	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSoz, Teil III; Soz, Teil III) 1st., 4 Gruppen Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	N.N. Ahlzweig
-----------------	--	------------------

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch der Vorlesung „Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie“. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017, für den Besuch der Gruppen ist ein Verteilungsverfahren eingerichtet.

Diese Veranstaltung ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter ww.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Der Besuch der Veranstaltung ist für Studierende im 1-Fach-BA Sozialwissenschaft und für Studierende in den Fächern KIG und PWG freiwillig. Ziel ist es, in Kleingruppen, die von LehrassistentInnen geleitet werden, die Inhalte der Vorlesung „Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie“ zu vertiefen und so auf die Modulabschlussklausuren vorzubereiten. Die erste Sitzung der strukturierten Betreuung findet erst nach der ersten Vorlesung statt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Können nicht erworben werden.

Literatur:

Vgl. Die Angaben zu den jeweiligen Vorlesungen.

080 105 a-c	Ü Strukturierte Betreuung (Soz, Teil III; SozStrukt, Teil III) 1st., 3 Gruppen Gruppe 1: Mo 10.00-12.00, GBCF 04/411 Gruppe 2: Di 8.30-10.00, GC 03/46 Gruppe 3: mi 12.00-14.00, GC 03/149	Voss Ahlzweig
----------------	--	------------------

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch der Vorlesung „Sozialstruktur und sozialer Wandel“. Anmeldung über Campus-Office ab 01.03.2017. Für den Besuch der Gruppen ist ein Verteilungsverfahren eingerichtet.

Diese Veranstaltung ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter ww.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Der Besuch der Veranstaltung ist für Studierende im 1-Fach-BA Sozialwissenschaft und für Studierende in den Fächern KIG und PWG freiwillig. Ziel ist es, in Kleingruppen, die von LehrassistentInnen geleitet werden, die Inhalte der Vorlesung „Sozialstruktur und sozialer Wandel“ zu vertiefen und so auf die Modulabschlussklausuren vorzubereiten. Die erste Sitzung der strukturierten Betreuung findet erst nach der ersten Vorlesung statt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Können nicht erworben werden.

Literatur:

Vgl. Die Angaben zu den jeweiligen Vorlesungen.

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft			GrundPol			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
Studienbeginn	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: Teil I jedes Semester			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Einführung in die Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Entwicklung, Gebiete und Methoden der Politikwissenschaft	2		X		X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben einen Überblick über die politische Ideengeschichte, ◦ kennen den Aufbau und Funktionsweise des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland und in Grundzügen der DDR (z.B. Parlament, Regierung, Verwaltung, Rechtssystem), ◦ können unterschiedliche politische Systeme vergleichend analysieren. 						
Inhalte						
<p>Das Basismodul führt in die politische Ideengeschichte von der Antike bis in die Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Herausbildung moderner Demokratien ein und gibt einen Überblick über die institutionelle Entwicklung der Politikwissenschaft, die Ausdifferenzierung ihrer Forschungsgebiete und ihre methodischen Zugänge.</p>						
Literatur						
<p>Hartmann, Jürgen (2003): Geschichte der Politikwissenschaft: Grundzüge der Fachentwicklung in den USA und Europa, Opladen. Basistexte zur Vorlesung „Einführung in die Politikwissenschaft“ finden sich im einschlägigen Blackboard-Angebot (Kursunterlagen).</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur in der Einführungsvorlesung (Modulteil I). In der Methodenvorlesung (Modulteil II) ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Klausurvorbereitung, vertiefender Diskussion des Vorlesungsstoffs und der Hausarbeitsbetreuung. Die Einführungsvorlesung soll im ersten Semester besucht werden.</p>						

080 006	V Einführung in die Politikwissenschaft (GrundPol, Teil I; PolWiss, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, HGC 10	Waas
---------	---	------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Einführung in die Politikwissenschaft in dem Sinne, dass hier ein Überblick über die Geschichte des politischen Denkens von ihren Anfängen bei den Griechen bis in die Gegenwart gegeben wird. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf diejenigen ideengeschichtlichen Aspekte gelegt, die in einem besonderen entstehungsgeschichtlichen und begründungstheoretischen Zusammenhang mit der Herausbildung des modernen, freiheitlich-demokratischen Verfassungsstaates stehen. Vor dem Hintergrund einer generellen Unterscheidung zwischen einem klassischen und einem modernen politischen Denken betrifft dies vor allem die Frage der Legitimation staatlicher Gewalt sowie die Fragen, die sich im Hinblick auf Genese und Geltung der Menschenrechte, der Gewaltenteilung, des demokratischen Repräsentations- und Mehrheitsprinzips und des Gemeinwohlbegriffs stellen.

Das konkrete Vorlesungsprogramm und sonstige wichtige Informationen sind mit Beginn des Semesters den einschlägigen Kursinformationen im Blackboard zu entnehmen. Anhand von ausgewählten Texten, die nach und nach ebenfalls ins Blackboard (Kursunterlagen) eingestellt werden, ist der Vorlesungsstoff durch häusliche Lektüre und (optional) in einem Tutorium vor- und nachzubereiten.

Die Termine zu den Tutorien (Strukturelle Betreuung), die erst nach der 1. Vorlesung beginnen und deren Besuch nicht verpflichtend ist, werden in der 1. Vorlesung bekanntgegeben. Eine Anmeldung zu den Tutorien ist nicht erforderlich.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Modulprüfung ist durch den regelmäßigen Besuch der Vorlesung sowie durch das Bestehen einer Multiple-Choice-Klausur zu erwerben, die in Form von zwei Halbzeitklausuren durchgeführt wird (Näheres zu den Terminen dieser Klausuren, siehe das "Programm" in den Blackboard-Kursinformationen zur Veranstaltung).

Literatur:

Geschichte des politischen Denkens, hrsg. von M. Brocker, Frankfurt/M. 2007; Klassiker des politischen Denkens, hrsg. von H. Maier und H. Denzer, 2 Bde., München 2001; Hauptwerke der politischen Theorie, hrsg. von Th. Stammen, G. Riescher und W. Hofmann, Stuttgart 1997. Henning Ottmann, Geschichte des politischen Denkens, 5 Bde., Stuttgart 2001 ff.

080 106	Ü Strukturierte Betreuung (GrundPol, Teil III; PolWiss, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben..	Waas
---------	---	------

Kommentar:

Im Rahmen der strukturierten Betreuung werden vorlesungsbegleitende Tutorien angeboten, die Hilfestellung bei der Lektüre der Basistexte geben und wahlweise besucht werden können. Näheres zu den Terminen findet sich im Blackboard bzw. wird zu Beginn der Vorlesungen bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Politikwissenschaft			PolWiss			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Einführung in die Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Einführung in das politische System Deutschlands	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über einen Überblick über die Geschichte des politischen Denkens von ihren Anfängen bei den Griechen bis in die Gegenwart, ◦ kennen den Aufbau und die Funktionsweise des politischen Systems Deutschlands. 						
Inhalte						
Das Basismodul führt in die politische Ideengeschichte von der Antike bis in die Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Herausbildung moderner Demokratien ein und gibt einen Überblick über die Funktionsweise des politisch-administrativen Systems in Deutschland.						
Literatur						
<p>Bogumil, Jörg/ Jann, Werner (2009): Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland: Einführung in die Verwaltungswissenschaft (Reihe Grundwissen Politik, Band 36), 2. Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Rudzio, Wolfgang (2011): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 8. Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Basistexte zur Vorlesung „Einführung in die Politikwissenschaft finden sich im einschlägigen Blackboard-Angebot (Kursunterlagen).</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen. Die Klausur kann auch in Teilklausuren angeboten werden, die Modulnote ergibt sich dann aus dem arithmetischen Mittel der Teilklausuren.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Klausurvorbereitung, vertiefender Diskussion des Vorlesungsstoffs und der Hausarbeitsbetreuung.</p> <p>Die Einführungsvorlesung soll im ersten Semester besucht werden.</p>						

080 006	V Einführung in die Politikwissenschaft (GrundPol, Teil I; PolWiss, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, HGC 10	Waas
---------	---	------

Voraussetzungen:

Keine. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Einführung in die Politikwissenschaft in dem Sinne, dass hier ein Überblick über die Geschichte des politischen Denkens von ihren Anfängen bei den Griechen bis in die Gegenwart gegeben wird. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf diejenigen ideengeschichtlichen Aspekte gelegt, die in einem besonderen entstehungsgeschichtlichen und begründungstheoretischen Zusammenhang mit der Herausbildung des modernen, freiheitlich-demokratischen Verfassungsstaates stehen. Vor dem Hintergrund einer generellen Unterscheidung zwischen einem klassischen und einem modernen politischen Denken betrifft dies vor allem die Frage der Legitimation staatlicher Gewalt sowie die Fragen, die sich im Hinblick auf Genese und Geltung der Menschenrechte, der Gewaltenteilung, des demokratischen Repräsentations- und Mehrheitsprinzips und des Gemeinwohlbegriffs stellen.

Das konkrete Vorlesungsprogramm und sonstige wichtige Informationen sind mit Beginn des Semesters den einschlägigen Kursinformationen im Blackboard zu entnehmen. Anhand von ausgewählten Texten, die nach und nach ebenfalls ins Blackboard (Kursunterlagen) eingestellt werden, ist der Vorlesungsstoff durch häusliche Lektüre und (optional) in einem Tutorium vor- und nachzubereiten.

Die Termine zu den Tutorien (Strukturelle Betreuung), die erst nach der 1. Vorlesung beginnen und deren Besuch nicht verpflichtend ist, werden in der 1. Vorlesung bekanntgegeben. Eine Anmeldung zu den Tutorien ist nicht erforderlich.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Ein Leistungsschein ist durch den regelmäßigen Besuch der Vorlesung sowie durch das Bestehen einer Multiple-Choice-Klausur zu erwerben, die in Form von zwei Halbzeitklausuren durchgeführt wird (Näheres zu den Terminen dieser Klausuren, siehe das "Programm" in den Blackboard-Kursinformationen zur Veranstaltung).

Literatur:

Geschichte des politischen Denkens, hrsg. von M. Brocker, Frankfurt/M. 2007; Klassiker des politischen Denkens, hrsg. von H. Maier und H. Denzer, 2 Bde., München 2001; Hauptwerke der politischen Theorie, hrsg. von Th. Stammen, G. Riescher und W. Hofmann, Stuttgart 1997. Henning Ottmann, Geschichte des politischen Denkens, 5 Bde., Stuttgart 2001 ff.

080 014	V Einführung in das Politische System Deutschlands (PolSys, Teil I; PolWiss, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, HGC 10	Rehder
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Keine.

Anmeldung über CampusOffice bis zum 31. März 2017. Anmeldestart: 01.03.2017.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine von drei Vorlesungen zur Einführung in die politikwissenschaftlichen Teilgebiete und Module. In ihr werden zentrale Aspekte des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland behandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den Folgen der europäischen

Integration für die Institutionen, Akteure und Funktionsmechanismen nationaler Politik. Behandelt werden die folgenden Aspekte: Verfassungsordnung; Verhältnis von Gemeinschaftsrecht und nationalem Recht; Institutionen und Akteure (Parlamentarisches Regierungssystem, Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Ministerialverwaltung, Bundesverfassungsgericht; kooperativer Föderalismus; Wahlsystem und gesellschaftliche Konfliktlinien; Parteiendemokratie; organisierte Interessen und soziale Bewegungen).

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Es wird eine Klausur angeboten, die im Basismodul "Politikwissenschaft" zusammen mit der Klausur zum zweiten Modulteil die Modulprüfung bildet. Im Aufbaumodul "Politisches System Deutschlands" kann die Klausur als Modulprüfung gewählt werden, alternativ kann ein Studiennachweis durch das erfolgreiche Bestehen einer Teil-Klausur erworben werden.

Literatur:

Beyme, Klaus von (2010): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - eine Einführung, 11. vollst. überarb. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Rudzio, Wolfgang (2011): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. akt. u. erw. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Manfred G. (2007): Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. München: Beck.

080 106	Ü Strukturierte Betreuung (GrundPol, Teil III; PolWiss, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Waas</i>
---------	---	-------------

Kommentar:

Im Rahmen der strukturierten Betreuung werden vorlesungsbegleitende Tutorien angeboten, die Hilfestellung bei der Lektüre der Basistexte geben und wahlweise besucht werden können. Näheres zu den Terminen findet sich im Blackboard bzw. wird zu Beginn der Vorlesungen bekannt gegeben.

080 114	Ü Strukturierte Betreuung (PolSys, Teil III; PolWiss, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.	<i>Rehder</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch der Vorlesung "Einführung in das politische System Deutschlands"

Diese Veranstaltung ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter ww.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Die Strukturierte Betreuung begleitet die Vorlesung und dient der Klausurvorbereitung. Dazu werden die Inhalte der einzelnen Vorlesungen besprochen und vertieft, in manchen Fällen - je nach den Bedürfnissen der Studierenden - auch ergänzt. Fragen und Probleme der Studierenden werden innerhalb der Veranstaltung aufgegriffen, es werden Übungsfragen und -aufgaben bearbeitet und ggf. wissenschaftliche Recherchen vorgenommen. Dabei ist eine Arbeit in Kleingruppen angestrebt.

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie			GrundSopsy			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Einführung in die Sozial- und Kulturpsychologie	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Einführung in die Sozial- und Kulturanthropologie	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über theoretische und empirische Grundkenntnisse aus der Sozial- und Kulturpsychologie sowie der Sozial- und Kulturanthropologie, ◦ besitzen die Fähigkeit zur methodenkritischen Reflexion empirischer Untersuchungen in den behandelten Themenfeldern, ◦ können Theorien, Methoden und empirische Befunde unter Gesichtspunkten des Kulturvergleichs und der Kulturspezifik psychologischer und anthropologischer Forschungen analysieren und beurteilen. 						
Inhalte						
<p>Das Modul behandelt vor allem folgende Themen: Stereotype und Vorurteile; soziale Gefühle; Stigmatisierung und Diskriminierung; soziale Exklusion und Integration; personale und kollektive Identität sowie andere Formen des kulturellen Selbst; Konformität und Gehorsam; Aggression und Gewalt; Empathie und Hilfeverhalten; kulturelle Orientierungs- und Überzeugungssysteme sowie Praktiken (z. B. religiöser Glaube); Alterität und Fremdheit; Ethnozentrismus; Methodologie des Kulturvergleichs; kulturelle Differenz, interkulturelle Kommunikation und Kompetenz; interkulturelles Training.</p>						
Literatur						
<p>Jonas, Klaus/ Stroebe, Wolfgang/ Hewstone, Miles (unter Mitarbeit von C. Leberherz) (2007) (Hg.): Sozialpsychologie, 5., vollständig überarbeitete Auflage, Heidelberg.</p> <p>Straub, Jürgen/ Weidemann, Arne/Weidemann, Doris (Hg.) (2007): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz, Stuttgart.</p> <p>Valsiner, Jaan (Hg.) (2011): Oxford Handbook of Culture and Psychology, New York.</p> <p>Haller, Dieter (2005): dtv-Atlas Ethnologie, München.</p> <p>Streck, Bernhard (Hg.) (2000): Wörterbuch der Ethnologie, Wuppertal.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen. Die Klausur kann auch in Teilklausuren angeboten werden, die Modulnote ergibt sich dann aus dem arithmetischen Mittel der Teilklausuren.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung der Vorlesungen, der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur.</p>						

080 008	V Einführung in die Sozial- und Kulturpsychologie (GrundSopsy, Teil I) 2st., Mo 14.00-16.00, HGC 10	Chakkarath Straub
---------	--	----------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Vermittelt werden elementare Kenntnisse der Sozial- und Kulturpsychologie. Neben historischen Entwicklungslinien werden wichtige Themen, Ziele, Ergebnisse sowie methodologische Prinzipien einer sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichteten Psychologie behandelt.

Im Mittelpunkt der Einführung in die Sozialpsychologie stehen: Soziale Wahrnehmung, Stereotypen, Vorurteilsbildung und Diskriminierung, Attribution, Aggression, Hilfeverhalten, Attraktivität und enge Beziehungen und Theorien zu Selbst und sozialer Identität. Vorgestellt werden u.a. berühmte Untersuchungen wie Milgrams, Aschs und Zimbardos Experimente zu Autorität, Gehorsam und Konformität, Sherifs Studien zu Gruppenbildung, Intergruppenkonflikten und Vorurteilsabbau, wie auch Tajfels Theorie der sozialen Identität.

Die Einführung in die Kulturpsychologie wird das Spektrum der klassischen Sozialpsychologie erweitern. Exemplarisch rücken dabei folgende Fragen in den Mittelpunkt: Welcher Art ist die Beziehung zwischen Mensch und Kultur? Inwiefern beeinflusst Kultur auch sozialpsychologische Forschung? Was kann man aus indigenen Traditionen der Psychologie lernen? Welche psychosozialen Funktionen erfüllen Weltanschauungen? Welchen psychologischen Gewinn bringt der Einsatz interpretativer Verfahren?

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Als Modul-Teilprüfung wird eine 60minütige Multiple-Choice-Klausur angeboten; zusammen mit der Klausur zum Teil II wird das Modul abgeschlossen.

Literatur:

Zur Sozialpsychologie:

Jonas, Klaus, Wolfgang Stroebe u. Miles Hewstone (unter Mitarbeit von C. Leberherz) (2007) (Hrsg.): Sozialpsychologie (5., vollständig überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer.

Philip G. Zimbardo u. Richard J. Gerrig (2004): Psychologie (16., aktualisierte Auflage, bearbeitet und herausgegeben von Ralf Graf, Markus Nagler und Brigitte Ricker). München: Pearson.

Zur Kulturpsychologie:

Boesch, Ernst E. u. Jürgen Straub (2006): Kulturpsychologie. Prinzipien, Orientierungen, Konzeptionen. In: Trommsdorff, Gisela, Kornadt, Hans-Joachim (Hg.): Kulturvergleichende Psychologie. Enzyklopädie der Psychologie. Serie VII. Themenbereich C "Theorie und Forschung". Göttingen: Hogrefe.

Bruner, Jerome (1990): Acts of meaning. Cambridge: Harvard University Press.

080 009	V Einführung in die Sozial- und Kulturanthropologie (Grund-Sopsy, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, HGC 10	Haller
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die "Einführung in die Sozialpsychologie & Sozialanthropologie II" vermittelt Kenntnisse der Grundlagen der ethnologisch orientierten Sozial und Kulturanthropologie (Theorien, Gegenstände, Perspektiven, Methoden).

Ziele:

Die Studenten sollen

- zur Entwicklung eines Verständnisses von Kultur als einem dynamischen Prozess befähigt werden;
- Fremdverstehen durch Aufzeigen der Dimensionen und Auswirkungen der Kulturbedingtheit von Wahrnehmung und Handeln entwickeln;
- dazu befähigt werden, ethnozentrische Perspektiven zu hinterfragen; sich kritisch mit der kulturellen und gesellschaftlichen Bedingtheit der eigenen, europäischen Lebens- und Denkweisen auseinanderzusetzen und dadurch einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Verstehen zu leisten.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

- Klausur als Modulteilprüfung
- Lektüre und inhaltliche Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur

Literatur:

Haller, Dieter: DTV-Atlas Ethnologie. München 2010.

Heidemann, Frank: Ethnologie. Eine Einführung. Göttingen 2011.

Reader (Blackboard)

080 108	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSopsy, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Chakkarath Inde</i>
---------	--	----------------------------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung „Einführung in die Sozial- und Kulturpsychologie“.

Diese Veranstaltung ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden die Inhalte der gleichnamigen Vorlesung besprochen und vertieft, in manchen Fällen – je nach den Bedürfnissen der Studierenden – auch ergänzt. Erklärungen zu den Fachbegriffen, Fragen und Diskussionen wird viel Raum gegeben. Im späteren Verlauf dient die strukturierte Betreuung auch der Vorbereitung auf die Klausur.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Keine (Vorbereitung auf die Klausur zur Vorlesung)

Literatur:

Siehe Vorlesung

080 109a	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSopsy, Teil III) 1st., Do 16.00-18.00, GC 03/149	<i>Warneke</i>
080 109b	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSopsy, Teil III) 1st., Sa 10.00-17.00, GBCF 04/611 15.07.2017 Blockveranstaltung	<i>Haller</i>

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung "Einführung in die Sozial- und Kulturanthropologie".

Die Veranstaltung 080 109a ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden die Inhalte der gleichnamigen Vorlesung besprochen und vertieft. Im späteren Verlauf dient die strukturierte Betreuung auch der Vorbereitung auf die Klausur.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Keine (Vorbereitung auf die Klausur zur Vorlesung)

Literatur:

Siehe Vorlesung

Modulname			Modulkürzel			
Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik			MethStat			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Weins			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung sozialwissenschaftliche Statistik	2	X	X	X	X
II	Übung zur sozialwissenschaftlichen Statistik	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen ein Verständnis grundlegender statistischer Konzepte und Verfahren, ◦ sind in der Lage, eigene kleinere Forschungsfragen mit Hilfe statistischer Methoden zu bearbeiten, ◦ vermögen empirische Analysen in wissenschaftlichen Aufsätzen nachzuvollziehen und zu beurteilen. 						
Inhalte						
<p>Das Modul Statistik beinhaltet eine Einführung in die deskriptive und schließende Statistik anhand sozialwissenschaftlicher Beispiele und Daten. Behandelt werden uni- und bivariate Verteilungen, Lage- und Streuungsmaße, Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Schätzen und Testen, Gruppenunterschiede und Zusammenhangsmaße und lineare Regression. Die notwendigen statistischen Kompetenzen werden in Übungen vertieft.</p>						
Literatur						
<p>Agresti, Alan/ Finlay, Barbara (2009): Statistical Methods for the Social Sciences, 4. Auflage, New Jersey.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff des Moduls.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 010	V Sozialwissenschaftliche Statistik (MethStat, Teil I) 2st., Mi 08.30-10.00, HGC 10	Weins
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Welche Partei hat die größten Chancen gewählt zu werden? Lehnt eine Mehrheit der Bundesdeutschen das von der schwarz-gelben Koalition eingeführte Betreuungsgeld ab? Existiert ein Zusammenhang zwischen Migrationshintergrund und Bildungserfolg? Mit Hilfe statistischer Methoden können vorhandene Daten quantitativ beschrieben und auf Basis von Zufallsstichproben, z.B. Wahlumfragen, Aussagen über eine größere Gesamtheit, alle Wähler/innen, getroffen werden. Die Vorlesung beinhaltet eine Einführung in die deskriptive und schließende Statistik mit sozialwissenschaftlichen Daten und Beispielen. Statistik-Kenntnisse gehören zu den Kernkompetenzen von Sozialwissenschaftlern und stellen eine Schlüsselqualifikation für den Arbeitsmarkt dar. Zum Erwerb dieser Kompetenzen ist die eigenständige Bearbeitung von Aufgaben in einer Statistik-Übung notwendig. Zusätzlich zu den Präsenz-Übungen werden Online-Übungsaufgaben zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Klausur am Ende des Semesters.

Gegenstand: Inhalt der Vorlesung und der Übung.

Literatur:

Agresti, Alan und Barbara Finlay (2008): Statistical Methods for the Social Sciences. (International Edition.) Prentice Hall. 4. Auflage.

Gehring, Uwe und Cornelia Weins (2009): Grundkurs Statistik für Politologen und Soziologen.

Wiesbaden: VS Verlag. 5. Auflage.

Kühnel, Steffen und Dagmar Krebs (2012): Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek bei Hamburg. 5. Auflage.

080 140a	Ü Sozialwissenschaftliche Statistik (MethStat, Teil II) 2st., Mo 14.00-16.00, GC 03/149	Weins
080 140b	Ü Sozialwissenschaftliche Statistik (MethStat, Teil II) 2st., Mo 10.00-12.00, GC 03/149	Gerhartz
080 140c	Ü Sozialwissenschaftliche Statistik (MethStat, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 04/614	Gerhartz
080 140d	Ü Sozialwissenschaftliche Statistik (MethStat, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, GBCF 04/614	Gerhartz

Voraussetzungen:

Siehe Ankündigungen von 080 010.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Siehe Ankündigungen von 080 010.

Literatur:

Siehe Ankündigungen von 080 010.

Modulname			Modulkürzel			
Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung			MethEmp			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Schröpfer			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Methoden der empirischen Sozialforschung	2	X	X	X	X
II	Übung zu Methoden der empirischen Sozialforschung	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über elementares Wissen über die erkenntnistheoretischen Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschung, ◦ besitzen Kenntnisse über den angemessenen Einsatz unterschiedlicher Forschungsdesigns, Erhebungsmethoden und -instrumente und können diese anwenden, ◦ vermögen die Qualität sozialwissenschaftlicher Daten zu beurteilen und zwischen korrelativen und kausalen Zusammenhängen zu unterscheiden. 						
Inhalte						
<p>Behandelt werden die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sozialforschung, der Ablauf eines Forschungsprozesses, Konstruktion und Gütekriterien von Messinstrumenten, experimentelle und nicht-experimentelle Designs, Quer- und Längsschnittdesigns, sampling und non-sampling errors und die Grundlagen verschiedener Befragungsformen aus quantitativer, aber auch qualitativer Perspektive.</p>						
Literatur						
<p>Diekmann, Andreas (2005): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 13. Auflage, Reinbeck bei Hamburg.</p> <p>Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 2. Auflage, München.</p> <p>Schnell, Rainer/ Hill, Paul/ Esser, Elke (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung, 8. Auflage, München.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff des Moduls.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 011	V Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp, Teil I) 2st., Mo 10.00-12.00, HGC 10	<i>Schräpler</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

1. Grundlagen (wissenschaftstheoretische Grundlagen und Grundbegriffe)
2. Messen, Skalen, Indizes
3. Kausalität und Forschungsdesign
4. Auswahlverfahren
5. Standardisierte Befragung (Befragungsmethoden, Fragetypen, Situation Interview, Verzerrungsformen)
6. Qualitative Sozialforschung (Datenerhebung und -auswertung)

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Der Leistungs- bzw. Modulnachweis kann durch erfolgreiche Teilnahme an einer Abschlussklausur erworben werden.

Literatur:

Diekmann, Andreas (2005): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 13.

Auflage, Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt.

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. 2. Auflage, München.

Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Auflage. München.

080 141a	Ü Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GC 03/149	<i>N.N.</i>
080 141b	Ü Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp, Teil II) 2st., Di 08.30-10.00, GC 03/149	<i>Mann</i>
080 141c	Ü Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GC 03/149	<i>Mann</i>
080 141d	Ü Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp, Teil II) 2st., Mi 10.00-12.00, GC 03/149	<i>N.N.</i>

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Siehe Ankündigungen von 080 011.

Literatur:

Siehe Ankündigungen von 080 011.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik			TheWiSo			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Werding			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Sozialökonomik						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Theorie der Wirtschaftspolitik	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Theorie der Sozialpolitik	2	X	X	X	X
III	Vertiefende Übung (Strukturierte Betreuung)	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ wenden ökonomische Theorien zur Analyse in wirtschafts- und sozialpolitischen Problemfeldern an, ◦ kennen Wirkungsweisen institutioneller Regelungen sowie grundlegende Lösungsansätze. 						
Inhalte						
Gegenstand des Moduls ist eine theoriegeleitete Beschäftigung mit Handlungsbereichen der Wirtschafts- und Sozialpolitik und die Diskussion spezifischer Lösungsansätze.						
Literatur						
Lampert, Heinz/ Althammer, Jörg (2007): Lehrbuch der Sozialpolitik, 8. Auflage, Berlin.						
Ott, Notburga (2007): Sozialpolitik, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Band. 2, 9. Auflage, München, S. 557-614.						
Berg, Hartmut/ Cassel, Dieter/ Hartwig, Karl-Hans (2007): Theorie der Wirtschaftspolitik, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Band. 2, 9. Auflage, München, S. 243-368.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung der Vorlesungen, der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur. Sie kann als einstündige wöchentliche Veranstaltung oder als Blockveranstaltung durchgeführt werden.						

080 012	V Theorie der Wirtschaftspolitik (TheWiSo, Teil I) 2st., i 08.30-10.00, HGC 30	Werding
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus dem Basismodul "Grundlagen der Sozialökonomik".
Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Anknüpfend an ökonomische Begründungen staatlicher Aufgaben zur Erreichung allokativer und distributiver Ziele werden in der Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der Wirtschaftspolitik im Rahmen einer marktwirtschaftlichen Ordnung vertieft. Dabei werden u. a. Grundlagen der Ordnungspolitik behandelt, Prozesse der wirtschaftspolitischen Willensbildung aus ökonomischer Sicht analysiert sowie wirtschaftspolitische Maßnahmen in ausgewählten Handlungsfeldern der Allokations- und Stabilitätspolitik behandelt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfung:

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die zweistündige Modulabschlussklausur am Ende des Semesters. Alle Informationen zum Anmeldeverfahren und den Klausurterminen finden Sie unter www.sowi.rub.de/sozialpolitik.

Literatur:

Berg, H., D. Cassel und K.-H. Hartwig (2007), "Theorie der Wirtschaftspolitik", in Vahlesn Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd.2, 9. Auflage, Vahlen: München S. 243-368.
Breyer, F. und M. Kolmar (2014), Grundlagen der Wirtschaftspolitik, 4. Auflage, Mohr-Siebeck: Tübingen

080 013	V Theorie der Sozialpolitik (TheWiSo, Teil II) 2st., Mo 14.00-16.00, HGC 30	Ott
---------	--	-----

Voraussetzungen:

Erfolgreiche Teilnahme am Basismodul "Grundlagen der Sozialökonomie". Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Anknüpfend an ökonomische Begründungen staatlicher Aufgaben zur Erreichung allokativer und distributiver Ziele werden in der Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der Sozialpolitik im Rahmen einer marktwirtschaftlichen Ordnung behandelt, die geschichtliche Entwicklung und die Konzeption der Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland nachgezeichnet sowie sozialpolitische Maßnahmen in ausgewählten Handlungsfeldern dargestellt und aus ökonomischer Sicht analysiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die Klausur zum Abschluss des Moduls. Alle Informationen und Termine finden Sie unter www.sowi.rub.de/Sozialpolitik

Literatur:

Althammer, J. W., H. Lampert (2014), Lehrbuch der Sozialpolitik, 9. Aufl., Springer Gabler: Berlin, Heidelberg.
Ott, N. (2007), Sozialpolitik, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2, 9. Aufl., Vahlen: München, S. 557-614.
Werding, M. (2009), „Sozialpolitik in der Marktwirtschaft“, in: Gabler Wirtschaftslexikon, 17. Aufl., Gabler: Wiesbaden, S. 2771-2774 (regelmäßig aktualisiert und frei zugänglich auch in: Gabler Wirtschaftslexikon
Online, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de>).

080 113	Ü Strukturierte Betreuung (TheWiSo, Teil III) 1st., 2 Gruppen Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Läpple</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesungen "Theorie der Wirtschaftspolitik" und/oder "Theorie der Sozialpolitik", Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

In der Veranstaltung können die Inhalte des Moduls diskutiert, Fragen beantwortet und die Modulabschlussklausur vorbereitet werden. Die strukturierte Betreuung beginnt in der 2. Vorlesungswoche. Alle Informationen und Termine finden Sie unter www.sowi.rub.de/sozialpolitik.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

In der Veranstaltung können keine Studiennachweise oder Modulprüfungen erzielt werden.

Literatur:

Siehe Modulbeschreibung

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel			SozStrukt			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Kahlert			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel	2	X	X	X	X
II	Seminar zu ausgewählten Fragestellungen der Sozialstrukturforschung	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die Grundbegriffe und wesentlichen klassischen und aktuellen Theorien der Sozialstrukturforschung und des sozialen Wandels, ◦ verfügen über Kenntnisse der Methoden der Sozialstrukturforschung, ◦ haben einen umfassenden Überblick über empirischen Daten der zentralen Bereiche der Sozialstruktur moderner Gesellschaften, ◦ sind fähig, Methoden- und Datenkompetenz in Forschungsfragen und -konzepte umzusetzen. 						
Inhalte						
Das Modul behandelt grundlegende Theorien, Begriffe und Konzepte zur Forschung über Sozialstruktur und sozialen Wandel. Weiterhin gibt es einen Überblick zur empirischen Forschung zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel in modernen Gesellschaften. Behandelt werden folgende Themen: Ungleichheiten und Differenzen; Demographie; Familie und Lebensformen; Bildung und Beschäftigung; Arbeitsmarkt und Erwerbsstrukturen; Armuts- und Reichtumsentwicklung; Wohlfahrtstaatlichkeit; Internationalisierung und Globalisierung. Im Teil II des Moduls werden ausgewählte Fragestellungen auf der Grundlage der relevanten Forschungsliteratur untersucht.						
Literatur						
Geißler, Rainer (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands 7. grundlegend überarbeitete Auflage, Wiesbaden.						
Hradil, Stefan; Steuerwald, Christian (2015): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, 3. überarbeitete Auflage, Wiesbaden.						
Hradil, Stefan (2013): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Frankfurt/New York.						
Mau, Steffen; Schöneck, Nadine M. (Hg.) (2013): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Band 1 & 2, Wiesbaden						
Rössel, Jörg (2009): Sozialstrukturanalyse: Eine kompakte Einführung, Wiesbaden.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur in der Vorlesung (Modulteil I). Im Seminar (Modulteil II) wird ein unbenoteter Studiennachweis erworben.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung der Vorlesungen, der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur. Sie kann als einstündige wöchentliche Veranstaltung oder als Blockveranstaltung durchgeführt werden.						

080 005	V Sozialstruktur und sozialer Wandel (Soz, Teil II; SozStrukt, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, HGC 10	<i>Heinze Schönauer</i>
---------	--	-----------------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis Vorlesungsbeginn

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über grundlegende theoretische Ansätze und Themenfelder der Sozialstrukturforschung.

Gliederung:

- Begriffliche Einführung in die Sozialstruktur und Sozialstrukturforschung
- Modelle sozialer Ungleichheit
- Milieustudien und die Diskussion um die "Mitte" der Gesellschaft
- Bevölkerungsentwicklung, Wandel der Lebensformen
- Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit
- Armut und Reichtum
- Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft
- Soziale Sicherheit und der Wandel des Wohlfahrtsstaates
- Globalisierung und regionale Disparitäten
- Migration
- Bildung und Chancengerechtigkeit
- Neue Ansätze zum sozialen Wandel

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Basismodul Soziologie: Klausur zum Stoff dieser Vorlesung ist ein Teil der Modulprüfung (anderer Teil ist eine Klausur über den Stoff der Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe)

Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel: Klausur über den Stoff dieser Vorlesung

Literatur:

Geißler, Rainer (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands. 7. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

Hoose, Fabian; Beckmann, Fabian; Schönauer, Anna-Lena (Hrsg.) (2017): Fortsetzung folgt. Kontinuität und Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS.

Hradil, Stefan (Hrsg.) (2012): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde. Bonn.

Huinink, Johannes; Schröder, Torsten (2014): Sozialstruktur Deutschlands. 2. Aufl. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Steuerwald, Christian (2016): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. 3. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

080 284	S Soziale Herkunft und Bildungschancen (SozBild, Teil II; Soz-Strukt, Teil II) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 05/606	<i>Heinemann</i>
---------	---	------------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul Soziologie, Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis zum Semesterbeginn.

Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Kommentar:

Die Bundesrepublik Deutschland, ein Land, das breiten Schichten den sozialen Aufstieg durch Bildung ermöglicht, das war jahrzehntelang eine der gängigen Annahmen in Öffentlichkeit, Medien

und Politik hierzulande. Sinnbildlich dafür stand die erste bundesrepublikanische Bildungsreform der 60er und 70er Jahre, die das „katholische Arbeitermädchen vom Lande“ zum Abitur und an die Hochschulen gebracht habe. PISA I, der internationale Schul-Leistungsvergleich des Jahres 2000, widerlegte diesen Mythos. Schockartig wurde deutlich, dass in keinem vergleichbaren Land die soziale Herkunft Bildungsbiographie und Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern und Studierenden so stark prägt wie in Deutschland.

Das Seminar geht anhand von historisch - sozialwissenschaftlichen Befunden -(schichtenspezifisch differenziert) den Öffnungs- und Schließungswellen des bundesrepublikanischen Bildungswesens seit den 50er Jahren nach und beachtet dabei geschlechtsspezifische Unterschiede. Für die Gegenwart werden primäre und sekundäre Effekte der sozialen Herkunft auf den Bildungserfolg analysiert. Neben dem Bildungsabschluss der Eltern, ihrer Schichtzugehörigkeit und den materiellen Lebensverhältnissen werden vor allem die differentiellen kommunikativen und kulturellen Praxen sowie die sozialen Beziehungsformen von und in Familien als bedeutsame Einflussgrößen für Bildungserwerb und Bildungserfolg herausgestellt. Am Schluss des Seminars steht eine kritische Diskussion der sozial- und bildungspolitischen Möglichkeiten des Ausgleichs von Bildungsungleichheit in der Bundesrepublik Deutschland.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat sowie seminarbegleitende Anfertigung von 2 Rezensionen und/oder Essays. Für das Modul SozBild wird auch eine Modulprüfung angeboten.

Literatur:

Helmut Fend: Bildungslaufbahnen von Generationen: Befunde der Life-Studie zur Interaktion von Elternhaus und Schule, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 17, 2014, S. 37-72.
 Hartmut Ditton: Wer geht auf die Hauptschule? Primäre und sekundäre Effekte der sozialen Herkunft vom Übergang nach der Grundschule, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 16, 2013, S. 731-749.
 Michael Hartmann: Deutsche Eliten: Die wahre Parallelgesellschaft, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 15, 2014, S. 3-8.
 Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte: Bd. 5: Von der Gründung der beiden deutschen Staaten bis zur Vereinigung 1949 bis 1990, München 2008.
 Ders.: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland, München 2013

080 202	S Deutschland als Migrationsgesellschaft: Kategorien und Erhebungen der Sozialstrukturanalyse (Sozstrukt, Teil II) 2st., Mo 14.00-16.00, GBCF 04/614	<i>Heitzmann</i>
---------	---	------------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul Soziologie, Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit, Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis zum Semesterbeginn.
 Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Kommentar:

Mit der Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2000 haben in Deutschland kontroverse Aushandlungsprozesse eingesetzt, ob sich die Bundesrepublik als Einwanderungsland resp. Migrationsgesellschaft versteht - und noch vielmehr darüber, was dies eigentlich bedeutet. Die hiermit gestiegene Aufmerksamkeit für die Phänomene Migration und - vor allem seit vergangenem Jahr - Flucht hat sich ebenso in der Sozialstrukturforschung abgebildet. Dies beinhaltet nicht nur eine Zunahme von Studien und repräsentativen Erhebungen zur Lebenssituation von Migrant*innen in Deutschland, sondern auch die Einführung neuer Operationalisierungen des Phänomens Migration. Die bekannteste Kategorie ist der "Migrationshintergrund", die maßgeblich vom Statistischen Bundesamt etabliert wurde.

Vor diesem Hintergrund werden im Seminar nach einem einleitenden historischen und begrifflichen Überblick verschiedene Erhebungen zu Migration und Flucht auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene vorgestellt und diskutiert. Neben der Erlangung von grundlegenden Kenntnissen zu Wanderungsbewegungen im Allgemeinen und zu ausgewählten Aspekten der Lebenssituation von Migrant*innen in Deutschland (z.B. Bildung, Erwerbsarbeit, Lebensformen, Armut) im Spe-

ziellen wird es auf einer analytisch-methodologischen Ebene um eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Operationalisierungen und somit Konstruktionsweisen von Kategorien für die empirische Untersuchung von Migration gehen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat sowie seminarbegleitende Anfertigung eines Diskussionspapiers

Literatur:

Fereidooni, Karim (2012): Schlaglichter der bundesdeutschen Migrations- und Integrationspolitik seit 1945 bis zur Gegenwart, in: ders. (Hg.): Das interkulturelle Lehrerzimmer. Perspektiven neuer deutscher Lehrkräfte auf den Bildungs- und Integrationsdiskurs, Wiesbaden: S. 23-38.
 Geißler, Rainer (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands, 7. Aufl., Wiesbaden: Kapitel 11.
 Schönwälder, Karen/Baykara-Krumme, Helen/Fromm, Sabine/Schmid, Nadine (2012): Ethnizität in der Zuwanderungsgesellschaft Deutschland, in: Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (Hg.): Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Teilhabe im Umbruch, Wiesbaden: S. 693-722.
 Supik, Linda (2014): Statistik und Rassismus. Das Dilemma der Erfassung von Ethnizität, Frankfurt/Main.
 Weiß, Anja (2013): Migranten, in: Steffen Mau/Nadine Schöneck (Hg.): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, 3. Aufl., Wiesbaden: S. 580-592.

080 201	S Arbeit, Familie und Geschlecht im neoliberalen Wohlfahrtsstaat (Sozstrukt, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GC 03/146	<i>Leinfellner</i>
---------	--	--------------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul Soziologie, Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit, Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017 bis zum Semesterbeginn. Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Kommentar:

Beschäftigungsbedingungen und Arbeitsverhältnisse in Wissenschaft wie Wirtschaft und damit im Zusammenhang stehende Bedingungskontexte, Ansprüche und Herausforderungen im Hinblick auf fürsorgliche Verantwortungen gegenüber Kindern und Familienangehörigen haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Im Zuge des Übergangs vom fordistischen zum postfordistischen Gesellschaftsmodell unterliegen Reproduktions- und Erwerbsarbeit in modernen, westlichen Industriegesellschaften Entwicklungen und Wandlungen, die (auch angesichts demographischer Entwicklungen) eingebettet sind in neoliberale Umstrukturierungsprozesse. Neoliberale Transformationsprozesse forcieren die bewusste Rücknahme staatlich-politischer Regulierung im Kontext der Re- und Umstrukturierungen des Kapitalismus sowie die Aktivierung der Bürger_innen zur Selbsttätig- und Selbstständigkeit. In der neoliberalen Rhetorik des unternehmerischen Selbst wird z.B. der Rahmen für das sog. "adult worker model" (Lewis 2004) geschaffen, indem die Aktivierung weiblicher Humanressourcen nun ebenso unabdingbar wie gelegen erscheint. Neuausrichtungen im Geschlechterverhältnis, die zunehmende Entgrenzung von Erwerbsarbeit und fehlende Lösungen für Sorgeverpflichtungen im Privaten sind weitere Folgen. Im Seminar wird zum einen die Frage behandelt, inwieweit der neoliberale Umbau Einfluss nimmt auf Beschäftigungsbedingungen, auf Formen elterlicher Arbeitsverhältnisse und auf fürsorgliche Verantwortungen. Zum anderen werden im Seminar (oft verdeckte und unbewusste) Funktionen und Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheitsstrukturen sowie deren Wirkmächtigkeiten im gesellschaftlichen Gefüge in den Blick genommen und reflektiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, Textarbeit sowie Lesetagebuch. Konkrete Absprachen zum Studiennachweis zu Beginn des Seminars.

Literatur:

Dackweiler, Regina/Schäfer, Reinhild (2010): Wohlfahrtsstaatlichkeit und Geschlechterverhältnisse aus feministischer Perspektive. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot.

Lemke, Thomas/Krasmann, Susanne/Bröckling, Ulrich (2000): Gouvernementalität der Gegenwart. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Peuckert, Rüdiger (2008): Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden: VS Verlag.

Sauer, Birgit (2008): Neoliberale Verhältnisse: Staatlichkeit und Geschlecht. In Christoph Butterwegge, Bettina Lösch & Ralf Ptak (Hrsg.), Neoliberalismus. Analysen und Alternativen (S. 34-49). Wiesbaden: VS Verlag.

Thon, Christine (2015): "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" - ein neoliberaler Diskurs? Familienpolitische und pädagogische Interventionen zur Herstellung von Subjekten der Vereinbarkeit. In Anna Stach & Katharina Walgenbach (Hrsg.), Geschlecht in gesellschaftlichen Transformationsprozessen (S. 131-145). Opladen u. a.: Barbara Budrich.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

080 203	S Einführung in die Familiensoziologie (Sozstrukt, Teil II) 2st., Mo 14.00-16.00, GC 03/46	<i>Letzel</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017
Grundkenntnisse der allgemeinen Soziologie, aktive Mitarbeit sowie regelmäßige Teilnahme.

Kommentar:

Das Seminar bietet eine Einführung in die Familiensoziologie, deren Entstehung und die aktuellen wissenschaftlichen Diskurse in Bezug auf die Familie. Beleuchtet werden zudem die familialen Verhältnisse in Deutschland, die Abhängigkeiten derselben von wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Vorgaben und die Frage der Gestaltung von Familienpolitik.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Referat und Seminarzusammenfassung.

Literatur:

Kaufmann, Franz-Xaver (1990): Zukunft der Familie, München: C.H.Beck.

Nave-Herz, Rosemarie (2006): Ehe- und Familiensoziologie, Weinheim und München: Juventa.

Wunderlich, Holger (2014): Familienpolitik vor Ort, Wiesbaden: Springer VS.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 200	S Sozialstrukturelle Aspekte der europäischen "Flüchtlingskrise": Das Beispiel sexualisierter Gewalt (Sozstrukt, Teil II) 2st., Mo 10.00-12.00, GC 03/146	<i>List</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Interesse an gesellschaftlichen Fragestellungen und deren soziologischer Analyse. Anmeldung per CampusOffice ab 01.03.2017. Ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache.

Kommentar:

Die aktuelle gesellschaftliche Diskussion um Zuwanderung und "Flüchtlingskrise" und die einhergehende Resonanz rechtspopulistischer Politik stellen offen einen Zusammenhang her zwischen dem (vermeintlichen) Versagen gesellschaftlicher Toleranz und Zuwanderungsoffenheit mit der Zunahme und Umständen sexualisierter Gewalt in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern. Tatsächlich verdeckt den Zusammenhang sexueller Übergriffe mit rassistischen Ressenti-

ments nicht zuletzt die tatsächliche Problematik sexualisierter Gewalt im eigenen Land und detematisiert sie. Daneben bleiben ganze Opfer-Gruppierungen wie weibliche Flüchtlinge und Personen mit anderen sexuellen Orientierungen ausgeblendet und ungeschützt. ´ Postfaktische ` und homogenisierende Annahmen durch Teile der Gesellschaft verknüpfen Rassismus, Klassismus und Sexismus in einem anti-muslimischen Diskurs. Es soll analysiert werden, ob rechtspopulistische Politik die Verknüpfung von Fremdenfeindlichkeit und sexualisierte Gewalt zielführend nutzt, um gleichstellungspolitische Errungenschaften die Geschlechter betreffend im Interesse von "Schutz" und "Sicherheit" in Frage zu stellen und zurückzusetzen.

Das Seminar untersucht die aktuelle Debatte zu sexualisierter Gewalt im Allgemeinen und im Kontext der Flüchtlings- und Zuwanderungsdebatte im Besonderen. Dabei soll insbesondere die Frage der möglichen Instrumentalisierung des Sexismus- und sexuelle Gewalt-Diskurses gegen das liberale Konzept der offenen Gesellschaft durch die rechtspopulistische Demagogie in Europa thematisiert werden. Die Diversität der Opfergruppen sexualisierter Gewalt soll aufgedeckt und Gründe für deren fehlende Sichtbarkeit erörtert werden. Die Interdependenzen zwischen Geschlecht, sexueller Orientierung, Rasse, Religion, kultureller Herkunft und sozialem Status soll im Rahmen intersektioneller Ansätze herausgearbeitet und diskutiert werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat sowie seminarbegleitende Anfertigung von einer Rezension oder einem Essay

Literatur:

Davis, M. & Vidler, L. (2016). Sexual Violence in Europe: A Refugee Problem? Brigham Young University.

Messerschmidt, A. (2016). ´ Nach Köln ´ - Zusammenhänge von Sexismus und Rassismus thematisieren. In: Die Dämonisierung der Anderen. Rassismuskritik der Gegenwart. Hg. Castro Varela, M. & Mecheril, P., Bielefeld, S. 159-171.

Klapeer, C.M. (2015). Vielfalt ist nicht genug? Heteronormativität als herrschafts- und machtkritisches Konzept zur Intervention in gesellschaftliche Ungleichheiten. In: Schmidt, F. et al. (Hg.): Selbstbestimmung und Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Lebenswirklichkeiten, Forschungsergebnisse und Bildungsbausteine. Wiesbaden, S. 25-44.

080 105 a-d	Ü Strukturierte Betreuung (Soz, Teil III; SozStrukt, Teil III) 1st., 4 Gruppen Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Voss Ahlzweig
----------------	---	------------------

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch der Vorlesung „Sozialstruktur und sozialer Wandel“. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Für den Besuch der Gruppen ist Ein Verteilungsverfahren eingerichtet.

Diese Veranstaltung ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter ww.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Der Besuch der Veranstaltung ist für Studierende im 1-Fach-BA Sozialwissenschaft und für Studierende in den Fächern KIG und PWG freiwillig. Ziel ist es, in Kleingruppen, die von LehrassistentInnen geleitet werden, die Inhalte der Vorlesung „Sozialstruktur und sozialer Wandel“ zu vertiefen und so auf die Modulabschlussklausuren vorzubereiten. Die erste Sitzung der strukturierten Betreuung findet erst nach der ersten Vorlesung statt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Können nicht erworben werden.

Literatur:

Vgl. Die Angaben zu den jeweiligen Vorlesungen.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Politisches System Deutschlands			PolSys			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Rehder			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Semester	2 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Politikwissenschaft						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Einführung in das Politische System Deutschlands	2	X	X	X	X
II	Seminar aus dem Bereich Politisches System Deutschlands	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ erwerben Kenntnisse über den Aufbau und die Funktionsweise des politischen Systems, ◦ besitzen die Fähigkeit, das theoretisch Erlernte selbständig auf empirische Fragestellungen anzuwenden, ◦ können Texte und Daten auswerten bzw. deuten und zu inhaltsspezifischen Problemen qualifiziert Stellung beziehen. 						
Inhalte						
<p>ypDie Vorlesung vermittelt einen Überblick in das politische System Deutschlands. Dabei werden die politischen Institutionen und Akteure (Parlamente, Regierungen, öffentliche Verwaltung, Gerichte) ebenso behandelt wie die verschiedenen Formen der Interessenorganisation (Parteien, Verbände, soziale Bewegungen) und ausgewählte Politikfelder. Im Seminar werden spezifische Aspekte des politischen Systems vertiefend behandelt.</p>						
Literatur						
<p>Bogumil, Jörg/ Jann, Werner (2009): Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland: Einführung in die Verwaltungswissenschaft, 2. völlig überarbeitete Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Rudzio, Wolfgang (2011): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 8. Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Schmidt, Manfred G. (2007): Das politische System Deutschlands: Institutionen, Willensbildung und Politikfelder, München.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in der Vorlesung (Modulteil I) oder dem Seminar (Modulteil II) abgelegt werden. Sie besteht im Modulteil I in der Regel aus einer Klausur, im Modulteil II in der Regel aus Referat und Hausarbeit. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Klausurvorbereitung, der vertiefenden Diskussion des Vorlesungsstoffs und der Hausarbeitsbetreuung.</p>						

080 014	V Einführung in das Politische System Deutschlands (PolSys, Teil I; PolWiss, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, HGC 10	<i>Rehder</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice bis zum 31. März 2017. Anmeldestart: 01.03.2017.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine von drei Vorlesungen zur Einführung in die politikwissenschaftlichen Teilgebiete und Module. In ihr werden zentrale Aspekte des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland behandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den Folgen der europäischen Integration für die Institutionen, Akteure und Funktionsmechanismen nationaler Politik. Behandelt werden die folgenden Aspekte: Verfassungsordnung; Verhältnis von Gemeinschaftsrecht und nationalem Recht; Institutionen und Akteure (Parlamentarisches Regierungssystem, Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Ministerialverwaltung, Bundesverfassungsgericht; kooperativer Föderalismus; Wahlsystem und gesellschaftliche Konfliktlinien; Parteiendemokratie; organisierte Interessen und soziale Bewegungen).

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Es wird eine Klausur angeboten, die im Basismodul "Politikwissenschaft" zusammen mit der Klausur zum zweiten Modulteil die Modulprüfung bildet. Im Aufbaumodul "Politisches System Deutschlands" kann die Klausur als Modulprüfung gewählt werden, alternativ kann ein Studiennachweis durch das erfolgreiche Bestehen einer Teil-Klausur erworben werden.

Literatur:

Beyme, Klaus von (2010): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - eine Einführung, 11. vollst. überarb. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Rudzio, Wolfgang (2011): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. akt. u. erw. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Manfred G. (2007): Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. München: Beck.

080 205	S Das Bundesverfassungsgericht als Akteur im politischen System Deutschlands (PolSys, Teil II) 2st., Mi 08.30-10.00, GBCF 05/606	<i>Bratke</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zum Lesen und zur aktiven Mitarbeit

Anmeldung über CampusOffice. Anmeldestart: 01. März 2017.

Kommentar:

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) nimmt im Vergleich zu anderen Verfassungsgerichten eine herausragende Stellung ein. Es ist hochgeachtet und bei vielen kontroversen politischen Entscheidungen ist "der Gang nach Karlsruhe" vorprogrammiert. Warum ist das so? Welche Rolle nimmt es im politischen System ein? Kann es Einfluss auf Politik nehmen? Das Seminar gibt im ersten Teil einen Überblick und zeigt das Verhältnis zu anderen Verfassungsorganen. Aufbauend darauf sollen die Kompetenzen und die Machtbasis des BVerfG erarbeitet werden.

Im dritten Teil wird das Verhältnis zum EuGH und den Landesverfassungsgerichten dargestellt sowie ein internationaler Vergleich zu anderen Verfassungsgerichten gezogen. Im letzten Teil wird die Rolle des BVerfG in ausgewählten Politikfeldern erörtert. Ziel ist es neben der kritischen Auseinandersetzung mit dem BVerfG die eigene Themen- und Thesenfindung zu schulen.

Ferner soll im Seminar Raum für (tagespolitische) Diskussionen zum Bundesverfassungsgericht geben. Voraussetzung dafür ist eine aktive Teilnahme und Bereitschaft zum Lesen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Lektüre der Pflichtliteratur, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Studiennachweis: Lektüre der Pflichtliteratur, aktive Teilnahme und Referat.

Literatur:

Möllers, Christian H.W. / Ooyen, Christian van (Hrsg.): Handbuch Bundesverfassungsgericht im politischen System, 2. Auflage, Wiesbaden 2015.

080 206	S Kommunalpolitik bei konfliktreichen Entscheidungen (PolSys, Teil II) 2st., Mi 14.00-16.00, GBCF 05/608	<i>Garske</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Ausgehend von der historischen Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland werden die Rahmenbedingungen kommunalen Handelns (bspw. föderalstaatliche Einbettung, Aufgaben, Finanzen, Kommunalverfassung), die zentralen Akteure der Entscheidungsprozesse, ihr Zusammenwirken sowie Modernisierungstrends (Direktwahl (O)BM, Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement, Privatisierung und Liberalisierung, etc.) dargelegt und analysiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Lektüre der Pflichtliteratur, aktive Teilnahme, Kurzvortrag mit Thesenpapier und Hausarbeit.

Studiennachweis: Lektüre der Pflichtliteratur, aktive Teilnahme, Kurzvortrag mit Thesenpapier oder Essay.

Literatur:

Bogumil, Jörg/Holtkamp, Lars 2013: Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine praxisorientierte Einführung. Bpb: Schriftenreihe (Bd. 1329).

080 207	S Akteure der Strukturpolitik: Unterschiedliche Konstellationen von regional governance (PolSys, Teil II) 2st., Mo 16.00-18.00, GC 03/146	<i>Goch</i>
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zum Lesen! Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Das Suchen nach regional adäquaten politischen Strategien zur Bewältigung von Strukturwandel ist nicht nur eine Frage nach Maßnahmen auf verschiedenen Politikfeldern, sondern auch ein Problem von politics im Sinne der Entwicklung von prozeduralen Formen, die regionale Entscheidungsprozesse unter verschiedenen Akteuren zu einer einvernehmlich zu gestaltenden ökonomischer, ökologischer und sozialer Bewältigung von Strukturwandel ermöglichen. Die Ausgestaltung von regional governance ist dabei ist dabei je nach ökonomischen Voraussetzungen, politisch-administrativen Bedingungen und besonderen kulturellen und mentalen Prägungen und Traditionen unterschiedlich - funktionale Äquivalente von regional governance sind aber in jedem Falle nötig. Jenseits von policy-Transfer sind also regional angepasste politics-Formen zu entwickeln. In der Veranstaltung sollen verschiedene Fallbeispiele betrachtet werden - Regionen, Bundesländer,

Beispiele aus anderen Staaten wie europäischen Montan- oder Textilregionen oder z.B. auch ressourcenbasierten Regionen weltweit. Es ist sehr erwünscht, spezifische Erfahrungen in die Veranstaltung einzubringen

Programm:

Erklärungen zu Strukturwandelprozessen

Strukturpolitische Strategien

Akteure des Strukturwandels

Fallstudien, Vergleiche

Erfolge, Misserfolge, best practice

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis und Modulprüfung gemäß Modulbeschreibung.

Literatur:

Aus der deutschen Diskussion:

Carl Böhret, Werner Jann, Eva Kronenwett, Handlungsspielräume und Steuerungspotential der regionalen Wirtschaftsförderung, Eine empirische Untersuchung anhand von Programmen in zwei Bundesländern, Baden-Baden 1982;

Stefan Goch, Eine Region im Kampf mit dem Strukturwandel, Strukturpolitik und Bewältigung von Strukturwandel im Ruhrgebiet, Essen 2002,

Hartmut Häußermann, Walter Siebel (Hrsg.), Süd-Nord-Gefälle in der Bundesrepublik?, Sozialwissenschaftliche Analysen, Opladen 1986;

Ulrich Jürgens, Wolfgang Krumbein (Hrsg.), Industriepolitische Strategien, Bundesländer im Vergleich, Berlin 1991; ,

Matthias, Regionale Clusterpolitik in Deutschland, Bestandsaufnahme und interregionaler Vergleich im Spannungsfeld von Theorie und Praxis, Marburg 2012;

Franz Lehner, Hans-Peter Noll, Von der eingebildeten zur wirklichen Metropole, Essen 2016;

Morton Reitmayer, Thomas Schlemmer, Die Anfänge der Gegenwart, Umbrüche in Westeuropa nach dem Boom, München 2013.

080 208	S Einführung in die Politikfeldanalyse (PolSys, Teil II) 2st., Di 08.30-10.00, GCFW 04/703	Rehder
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung bis zum 31. März 2017 über CampusOffice. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldestart: 01.03.2017.

Kommentar:

Die Politikfeldanalyse bietet ein Instrumentarium an, um politische Entscheidungsprozesse zu beschreiben und zu erklären. Die Arbeit mit diesem "Handwerkszeug" steht im Zentrum des Seminars, das sich in drei Teile gliedert. Im ersten Teil werden einige grundlegende Theorien und Konzepte der Politikfeldanalyse diskutiert. Mit ihrer Hilfe untersuchen die Studierenden in Projektgruppen im zweiten Teil aktuelle politische Entscheidungsprozesse. Im dritten Teil werden die Ergebnisse präsentiert und reflektiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in Projektgruppe.

Modulprüfung: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in Projektgruppe und Hausarbeit.

Literatur:

Reiter, Renate / Toeller, Annette Elisabeth (2014): Politikfeldanalyse im Studium.

080 209	S Team Captain oder Team Iron Man - Recht und Moral im politischen System (PolSys, Teil II) 2st., Mo 14.00-16.00, GCFW 04/703	van Elten
---------	--	-----------

Voraussetzungen:

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich mit den entsprechenden Medien (insbes. "Terror" und "Civil War") vertraut zu machen, sowie eigenständig zu recherchieren und empirisch zu arbeiten.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Sollten die Avengers unter UN-Mandat gestellt werden? Diese Frage wird im Film Civil War diskutiert und führt zu einer Entzweigung der Protagonisten. Der Film berührt klassische Streitfragen im Spannungsverhältnis von Recht und Moral und wirft ein Schlaglicht auf die rechtliche Einhegung von (Staats-)Gewalt auf. Welche Funktion hat das Recht in der Politik? Gibt es "legitime" Gründe, Recht zu brechen? Welche Folgen kann das haben?

Das Seminar beschäftigt sich mit der Rolle des Rechts in der Politik, nämlich wie durch Recht Politik gesetzt und beeinflusst wird; sowie mit Grenzfällen moralischer und rechtlicher Rechtfertigung politischer Entscheidungen. Dabei wird sowohl die juristische und politikwissenschaftliche Perspektive als auch die Konstruktion und Deutung im medialen Diskurs einbezogen.

Nach einer theoretischen Einführung werden durch die Studierenden drei Fallstudien erarbeitet, die dann im Plenum diskutiert werden:

- 1) Im nationalen Kontext der Innenpolitik wird das jüngst intensiv diskutierte Beispiel des Abschusses eines von Terroristen entführten Flugzeuges besprochen, wie es unlängst durch das Theaterstück und die Verfilmung "Terror" thematisiert wurde.
- 2) Das zweite Beispiel behandelt die Entscheidung und Rechtfertigung der Bundesregierung, sich am Kosovo-Einsatz zu beteiligen, obgleich hier kein UN-Mandat vorlag. Kontrastiert wird der Fall zum US-amerikanisch geführten Irak-Krieg, der ebenfalls ohne Mandat der Vereinten Nationen geführt wurde, jedoch vielfach als illegitim interpretiert worden ist.
- 3) Das dritte Beispiel ist die fiktive Situation des angesprochenen Films Civil War, der eine ähnliche Situation unter besonderen Kontextbedingungen behandelt. Dieses Beispiel dient der erneuten Diskussion von Recht und Moral an einem abstrakteren Beispiel.

Das Seminar sieht eine gemeinsame Einarbeitung in theoretische Grundlagen vor, bevor die Studierenden in drei Gruppen in einer Bearbeitungsphase die Fallbeispiele ausführlich aufbereiten, vorstellen und zur Diskussion stellen. Abschließend sollen die Studierenden in der Lage sein, ihre Haltung gegenüber den vorgestellten Konfliktfällen begründet darstellen und verteidigen zu können.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Teilnahme, Lektüre der Texte, Vorbereitung einer Fallstudie.

Benotete Einzelleistung: Hausarbeit, mündliche Prüfung.

Literatur:

Becker, Michael; Zimmerling, Ruth (Hrsg.): Politik und Recht. PVS - Politische Vierteljahresschrift, Sonderheft 36/20606, Wiesbaden: VS Verlag.

Rechtsprechung als Politik. Der Beitrag des Bundesarbeitsgerichts zur Entwicklung der Arbeitsbeziehungen in Deutschland. Frankfurt a.M. /New York: Campus, 2011.

080 114	Ü Strukturierte Betreuung (PolSys, Teil III; PolWiss, Teil III) 1st., n.V.	Rehder
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Die Strukturierte Betreuung ist für die Studierenden des Optionalbereichs verpflichtend.

Kommentar:

Die Strukturierte Betreuung begleitet die Vorlesung "Einführung in das politische System Deutsch-

lands" und dient der Klausurvorbereitung. Dazu werden die Inhalte der einzelnen Vorlesungen besprochen und vertieft, in manchen Fällen - je nach den Bedürfnissen der Studierenden - auch ergänzt. Fragen und Probleme der Studierenden werden innerhalb der Veranstaltung aufgegriffen, es werden Übungsfragen und -aufgaben bearbeitet und ggf. wissenschaftliche Recherchen vorgenommen. Dabei ist eine Arbeit in Kleingruppen angestrebt.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie			SozThe			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Sozialpsychologie und Sozialanthropologie						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Sozial- und Kulturtheorie	2	X	X	X	X
II	Seminar aus Sozial- und Kulturtheorie	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ erwerben Grundkenntnisse über wichtige Sozial- und Kulturtheorien (insb. aus den Disziplinen Soziologie, Ethnologie, Psychologie/Psychoanalyse, Philosophie), ◦ besitzen die Fähigkeit, Beziehungen zwischen Theorien aus verschiedenen disziplinären Ansätzen zu erkennen, ◦ erkennen inter- und transdisziplinäre Zusammenhänge und können selbst entsprechende Perspektiven einnehmen. 						
Inhalte						
<p>In der Vorlesung werden nach einer Erörterung des Begriffs „Theorie“ und seiner Funktionen für die Sozial- und Kulturwissenschaften wichtige Ansätze vorgestellt. Neben Handlungs-, Interaktions-, Struktur- und Systemtheorien werden speziellere Varianten wie hermeneutische, poststrukturalistische und sozialkonstruktivistische Strömungen, feministische und postkoloniale Sozial- und Kulturtheorien oder Konzepte einer kulturpsychologisch bzw. psychoanalytisch ausgerichteten Sozialforschung und Kulturanalyse diskutiert. Der elementare Überblick in der Vorlesung wird ergänzt durch Seminare, die sich Themen widmen wie z. B.: Identitätstheorien; Religion und Weltanschauung; Menschenbilder im Kulturvergleich; interkulturelle Kommunikation / Kompetenz; soziologische, sozial- und kulturpsychologische Zeitdiagnosen.</p>						
Literatur						
<p>Castro Varela, Maria do Mar/ Dhawan, Nikita (2005): Postkoloniale Theorie: Eine kritische Einführung. Bielefeld.</p> <p>Hofmann, Martin Ludwig/ Korta, Tobias F./ Niekisch, Sibylle (Hg.) (2004/2006): Culture Club: Klassiker der Kulturtheorie, Bd. I u. II, Frankfurt am Main.</p> <p>Joas, Hans/ Knöbl, Wolfgang (2004): Sozialtheorie: Zwanzig einführende Vorlesungen, Frankfurt/M.</p> <p>Kaesler, Dirk (Hg.) (2005): Aktuelle Theorien der Soziologie: Von Shmuel Eisenstadt bis zur Postmoderne, München.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Klausurvorbereitung, der vertiefenden Diskussion des Vorlesungsstoffs und der Hausarbeitsbetreuung.</p>						

080 015	V Einführung in die Sozial- und Kulturtheorie: Positionen und Entwicklungen im 20. und 21. Jahrhundert (SozThe, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, UFO 0/10	<i>Sieben Straub</i>
---------	---	--------------------------

Voraussetzungen:

Die Vorlesung ist für Studierende des 3. Semesters gedacht. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Nach einer ans Thema heranführenden Vorlesung über die vielschichtige Frage, was denn "Theorien" eigentlich sind, wozu wir sie brauchen und wie wir sie - zumal in sozial- und kulturwissenschaftlichen Kontexten - in methodisch kontrollierter Weise bilden und prüfen, werden ausgewählte Sozial- und Kulturtheorien vor allem aus jüngerer Zeit vorgestellt (obwohl auch manche Klassiker berücksichtigt werden). Die Unterscheidung zwischen Sozial- und Kulturtheorien wird dabei eher als eine akzentuierende denn als eine logisch disjunkte Abgrenzung zweier Theoriegruppen aufgefasst.

Die elementaren Vorlesungen sind nicht chronologisch aufgebaut sondern nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet oder an einzelnen AutorInnen und deren Ansätzen orientiert. Die Studierenden werden auf diese Weise z.B. mit zentralen Prinzipien und konkreten Varianten der Handlungs- und Interaktionstheorie oder mit wichtigen Theorien der personalen und der kollektiven Identität vertraut gemacht. Der Symbolische Interaktionismus und die Ethnomethodologie, Strömungen aus dem Feld der Hermeneutik und der Psychoanalyse, des Poststrukturalismus und der Postmoderne oder auch des Feminismus werden ebenso vorgestellt wie ausgewählte Aspekte des Denkens von Jürgen Habermas, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Judith Butler, Charles Taylor oder Paul Ricœur, Jerome Bruner, Ernst Boesch oder Alfred Lorenzer.

Die Auswahl der behandelten Strömungen und Ansätze vermeidet Überschneidungen mit Theorievorlesungen aus der Sektion für Soziologie ebenso wie Angebote aus dem Bereich der Sozial- und Kulturanthropologie. Die Vorlesungen haben einführenden Charakter. Für Erstsemester ist diese Veranstaltung aus dem Aufbaumodul Sozialtheorie dennoch (eher) nicht geeignet.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung durch Abschlussklausur, Studiennachweise nach Absprache

Literatur:

Joas, H. & Knöbl, W. (2004): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt: Suhrkamp.

Kaesler, D. (1999) (Hg.): Klassiker der Soziologie. Band 2: Von Talcott Parsons bis Pierre Bourdieu. München: Beck.

Reckwitz, A. (2000): Die Transformation der Kulturtheorien. Zur Entwicklung eines Theorieprogramms. Weilerswist: Velbrück (Studienausgabe 2006).

Hinweis: Zum Kennenlernen einzelner Autoren und ihrer Ansätze bieten sich z.B. viele der bei Junius oder Campus erschienenen Einführungen an.

080 212	S Ressentiments: Sozial- und kulturpsychologische Vorurteilsforschung (SozThe, Teil II; SozKult, Teil II) 2st., Vorbesprechung: Do, 27.04. 14.00-16.00, GCFW 04/703 Zwei Blockseminartermine im Juni und Juli 2017, jeweils Fr 14-18 Uhr und Sa 10-18 Uhr.	<i>Hessel</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

aktive Mitarbeit. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Ressentiments und Vorurteile gehören zu den Grundbeständen der Gruppenbeziehungen moderner Gesellschaften und zu ihren drängendsten Problemen. Angetrieben insbesondere durch die von Rassismus und Antisemitismus ausgehende Gewalt, bemühen sich Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit verschiedensten empirischen und theoretischen Ansätzen um ein differenziertes Verständnis dieses Phänomens. Sind Vorurteile in erster Linie gesellschaftlich oder psychologisch begründet? Beziehen sie sich vor allem auf bestimmte Gruppen oder sind sie kognitiv strukturiert?

Anhand wichtiger Ansätze und Studien der Soziologie und der Sozialpsychologie, der Psychoanalyse und der kulturvergleichenden Psychologie wird das Seminar in die Entstehung und Entwicklung, die Funktion und mögliche Formen des gruppenbezogenen Vorurteils sowie in dessen wissenschaftliche Erforschung einführen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis mit Kurzpräsentation oder adäquater Leistung; Modulprüfung mit Kurzpräsentation und schriftlicher Seminararbeit oder adäquater Leistung

Literatur:

Institut für Sozialforschung. "Vorurteil". In Soziologische Exkurse: Nach Vorträgen und Diskussionen, 151-161. 3. Aufl. Frankfurt am Main/Köln: Europäische Verlagsanstalt, 1974.

Karsten, Anita, Hrsg. Vorurteil: Ergebnisse psychologischer und sozialpsychologischer Forschung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1978.

Brown, Rupert, und Lorella Lepore. "Prejudice". In The Blackwell Encyclopedia of Social Psychology, herausgegeben von Antony S. R. Manstead und Miles Hewstone, 450-455. Oxford: Blackwell, 1995.

080 210	S Emotionstheorien (SozThe, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 04/411	<i>Kochinka</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Emotionen sind psychische Phänomene, die jede und jeder aus der eigenen Erfahrung kennt. "Fühlen" gehört zu den Grundbegriffen der Psychologie, neben Denken und Wollen - auch wenn mittlerweile häufiger von Emotionen, Kognitionen und Motivationen die Rede ist. Umso erstaunlicher ist, dass Emotionen in manchen Phasen der Psychologiegeschichte kaum Gegenstand der Untersuchung wurden - und dass sich die seit Beginn der akademischen Psychologie vorgelegten theoretischen Entwürfe über Gefühle ausgesprochen stark voneinander unterscheiden. Das Seminar führt in das Feld der Emotionstheorien ein und geht auch den möglichen Gründen für solche Unterschiede nach. Dazu wird einleitend der Begriff der Emotion problematisiert (also differenziert und gegen andere Begriffe wie "Stimmung" abgegrenzt). Dann steht eine Reihe von - teils sehr prominenten - Gefühlstheorien auf dem Programm (etwa von Darwin, Wundt, James/Lange, Schachter und Singer, Kemper u.a.), mit denen wir uns ausführlich auseinandersetzen wollen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Referat plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung nach Absprache. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

080 213	S Selbst - Identität - Biografie. Kulturpsychologische Perspektiven (SozThe, Teil II) 2st., Mo 16.00-18.00, GC 03/46	Teupen
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie; Bereitschaft zur Lektüre (auch englischsprachig) und Diskussion. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Konzepte "Selbst", "Identität" und "Biografie" dienen in einer interdisziplinären Sozialwissenschaft dazu, Individuen dahingehend zu thematisieren, wie sie sich in ihrem Denken, Fühlen und Handeln auf sich als Person beziehen, wie sie ihre Erfahrungen deuten und wie sie von anderen gesehen werden - und zwar vor dem Hintergrund des jeweiligen sozialen und kulturellen Kontextes. In einigen Aspekten zeigen die Konzepte eine enge Verwandtschaft, in anderen unterscheiden sie sich deutlich voneinander. Je nachdem, ob man sich ihnen aus psychologischer oder soziologischer Perspektive nähert, verschiebt sich zudem ihre Bedeutung. Ziel des Seminars ist es, die drei Konzepte sowohl in ihrer Eigenart als auch hinsichtlich ihrer Verbindungen untereinander kennenzulernen und dabei besonders ihre Bedeutung für kulturpsychologisches Denken zu erarbeiten. Neben etablierten und kanonisierten Ansätzen werden dazu auch neuere Theorie- und Forschungsarbeiten herangezogen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der Seminarliteratur und sechs schriftliche Hausaufgaben zu den Texten
Modulprüfung: zusätzlich schriftliche Hausarbeit

Literatur:

wird im Seminar bekannt gegeben

080 214	S Einführung in die "Social Studies of Science & Technology" (SozThe, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GC 03/46	Sörensen
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Science & Technology Studies haben seit den 1980er Jahren Wissenschaft und Technologie sozialwissenschaftlich transdisziplinär und empirisch - meistens ethnographisch - erforscht. Zentral für die Begründung der Science & Technology Studies - oder der STS - waren die sogenannten "Laborstudien", bei denen SozialwissenschaftlerInnen in den Laboren von WissenschaftlerInnen teilnehmend beobachtend forschten. Dabei wurde schnell klar, dass die Prinzipien der Wissenschaft, mit der sich die Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsphilosophie beschäftigen, sich oft von den Praktiken der Wissenschaft unterscheiden. Indem die ForscherInnen Wissenschaft als praktische Arbeit betrachteten, entdeckten sie, auf welche Art und Weise soziale Beziehungen und Hierarchien, Gender und lokale Kulturen wichtige Rollen für die Wissensproduktion sowie für die Zirkulation von wissenschaftlichem Wissen in der Gesellschaft spielten. Besonders deutlich wurde durch diesen Ansatz ebenfalls, dass auch die Apparate und Technologien, durch die Wissen produziert wird, eine erhebliche Bedeutung dafür haben, wie und welches Wissen produziert wird und auf welche Art dieses in der Gesellschaft zirkuliert. Einerseits wurde die Erforschung von Wissenschaft durch die STS immer auch zu einer Erforschung von Technik. Andererseits fingen STS-ForscherInnen auch an, Technik - und Wissen - in ihren alltäglichen Verwendungen zu erforschen. Die Science & Technology Studies beschäftigen sich heute mit einer Breite von aktuellen Themen wie zum Beispiel der Einbeziehung von Nutzern in Innovationsprozessen, mit Kontroversen über Klimaveränderungen,

mit Bewertungs- und Rechenschaftspraktiken, mit Digitalisierung und "responsible innovation" etc. Dabei wird nicht nur die Produktionsseite von Wissen und Technologie untersucht. Auch der alltägliche Umgang mit Wissen und Technologie ist ein zentraler Fokus der STS-Forschung. Dieser praktische Ansatz in der Erforschung von Wissens- und Technologieproduktion sowie -zirkulation bringt nicht nur neue Einblicke in Prozesse hervor, er wirft auch neue theoretische Begriffe auf und fordert unsere Denkweise heraus. Durch die STS-Forschung wurde zum Beispiel in Frage gestellt, ob es nur Menschen sind, die Wissen produzieren und vorgeschlagen, dass Technologien gleichsam an der Wissensproduktion beteiligt sind. Die Dichotomie zwischen Mensch und Technik, die das westliche Denken maßgeblich prägt, wurde dabei in Frage gestellt. Später folgte die Herausforderung der Dichotomien von Geist und Körper, Praxis und Theorie, Subjekt und Objekt, Tradition und Moderne usw. Damit ist es den Science & Technology Studies über die letzten Jahrzehnte hin gelungen, viele theoretische Debatten der Sozialwissenschaft anzustoßen und zu prägen. Das Seminar führt sowohl in den Themen der Science & Technology Studies ein, wie auch in die Methodologien und Theorien, die durch die Science & Technology Studies entwickelt wurden und immer noch debattiert werden. Es werden sowohl englischsprachige als auch deutschsprachige Texte gelesen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der angegebenen Texte sowie Protokolle, Textzusammenfassungen oder Referate.

Modulprüfung: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Literatur:

Beck, S., Niewöhner, J. & Sørensen, E. (Hrsg.) (2012). Science & Technology Studies. Eine sozialanthropologische Einführung. Bielefeld: transcript.

Lengersdorf, D. & Wieser, M. (Hrsg.) (2014). Schlüsselwerke der Science & Technology Studies. Wiesbaden: Springer VS.

Weitere Literatur wird rechtzeitig bekannt gegeben.

080 215	S / Ü Sozial- und Kulturtheorie. Ausgewählte Lektüre (SozThe, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, GC 02/130	<i>Luy Sieben Straub</i>
---------	---	----------------------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die als Lektürekurs angelegte Veranstaltung soll ausgewählte Klassiker und aktuelle Repräsentanten sozial- und kulturtheoretischen Denkens vertiefend behandeln. Das Seminar ergänzt die einführende Vorlesung und führt auch über sie hinaus, indem TheoretikerInnen gelesen werden, die nicht in der Vorlesung behandelt werden. Dabei soll der Fokus auf der Bearbeitung und Besprechung von Originaltexten liegen, um die in der Vorlesung eingeführten Theorien stärker zu durchdringen und kritisch reflektieren zu können. Gelesen und diskutiert werden klassische Texte, aber auch brandaktuelle TheoretikerInnen, deren Arbeiten ein hohes zeitdiagnostisches Potential nachgesagt wird. Das Seminar zählt auch als eigenständiges Seminar im Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Zwei Textkarten

Modulprüfung: Zwei Textkaren und schriftliche Seminararbeit

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 115	Ü Strukturierte Betreuung (SozThe, Teil III) 1st., Di 16.00-18.00, GC 02/130	<i>Luy</i>
---------	---	------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Diese Veranstaltung ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und evtl. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter ww.rub.de/optionalbereich

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden die Inhalte der gleichnamigen Vorlesung besprochen und vertieft, in manchen Fällen - je nach den Bedürfnissen der Studierenden - auch ergänzt. Erklärungen zu den Fachbegriffen und Diskussionen wird viel Raum gegeben. Im späteren Verlauf dient die strukturierte Betreuung auch der Vorbereitung auf die Klausur.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Können nicht erworben werden.

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Modulname			Modulkürzel			
Empiriemodul			Emp			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Achim Henkel			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	2 Semester	14 (420 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss der Module des Basisbereiches und eines Modul des Aufbaubereichs derjenigen Disziplin, dem das Empiriemodul zuzuordnen ist.						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Forschungsseminar Teil I	2	X	X	X	X
II	Forschungsseminar Teil II (Fortsetzung)	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen ausgewählte Methoden und Techniken empirischer Sozialforschung, ◦ können die erworbenen Kenntnisse anwenden, also kleinere (quantitative oder qualitative) empirische Untersuchungen planen, durchführen und reflektieren, ◦ sind fähig, (ihre) Forschungsergebnisse kritisch zu beurteilen, im Forschungsbericht darzustellen und öffentlich zu präsentieren. 						
Inhalte						
<p>Das Empiriemodul ermöglicht es den Studierenden, den empirischen Forschungsprozess im Rahmen eines intensiv betreuten Lehrforschungsprojekts von Anfang bis Ende kennenzulernen. Alle für die Bearbeitung des Untersuchungsthemas notwendigen Methoden und Techniken werden erörtert (z. B. Kontaktaufnahme mit Interviewpartnern, die Anwendung qualitativer und quantitativer Verfahren der Datenerhebung und Datenauswertung; Schreiben des Projektberichts; Vortrags- und Präsentationstechniken). Die empirischen Daten werden entweder selbst erhoben oder in Form von Datensätzen zur sekundäranalytischen Auswertung zur Verfügung gestellt. Die inhaltlichen Fragestellungen variieren von Projekt zu Projekt und entstammen dem gesamten Spektrum der Sozialwissenschaft: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialökonomik, Sozialpolitik, Sozial- und Kulturpsychologie sowie und Sozial- und Kulturanthropologie.</p>						
Literatur						
<p>Diekmann, Andreas (2010): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 4. Auflage, Reinbek bei Hamburg.</p> <p>Mey, Günter/ Mruck, Katja (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie, Wiesbaden.</p> <p>Schnell, Rainer/ Hill, Paul/ Esser, Elke(2008): Methoden der empirischen Sozialforschung, 8. Auflage, München.</p> <p>Strauss, Anselm L./ Corbin, Juliet M. (1996): Grundlagen qualitativer Sozialforschung, Weinheim.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) basiert auf einer Projektdurchführung und -ausarbeitung. Ergänzend können unbenotete Teilleistungen verlangt werden.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Lehrforschungsprojekte des Empiriemoduls bilden als zentraler Bestandteil der forschungsorientierten Lehre in der B.A.-Phase Grundlagen für empirische B.A.-Arbeiten und für weiterführende Masterstudien. Sie vermitteln eine integrative wissenschaftliche Schlüsselkompetenz, indem sie die Studierenden an die eigenständige Durchführung von theoretisch fundierten und methodisch kontrollierten empirischen Projekten in forschungs- oder anwendungsorientierten Untersuchungsfeldern heranführen. Die Anwesenheit in diesen Veranstaltungen ist insofern nach § 64 (2a) HG verpflichtend.</p> <p>Beide Modulteile werden in der Regel als Einheit angeboten. Sie sind so gestaltet, dass das Modul innerhalb von zwei Semestern abgeschlossen werden kann.</p>						

080 219	S Integrationskulturen. Ethnographisch-kollaboratives Forschen in postmigrantischen Räumen (Emp, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, GC 03/146	Berchem
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Im Rahmen der gegenwärtig geführten gesellschaftspolitischen und medialen Auseinandersetzung mit Phänomenen wie Einwanderung, Leitkultur, Zugehörigkeiten und dem Umgang mit unterschiedlichen Migrationsdynamiken wird Integration oft als normativ konnotierter Kampfbegriff verwendet, um Fragen und Problemstellungen im Bezug auf Teilhabeprozesse von Zuwanderern zu einer Lösung zu bringen. Hierbei ist oft die Rede von der größten kulturellen Herausforderung in der Geschichte Deutschlands. Gegenüber Zugereisten bzw. Menschen mit Migrationshintergrund werden nicht selten einseitige Integrationsforderungen formuliert. Eingliederung und Anpassung wird häufig als ein unidirektionaler Vorgang konzeptionalisiert, bei dem den Migrant/-innen eine Bringschuld bei der Angleichung an die bestehenden Lebenswirklichkeiten bzw. einen hegemonialen Wertekanon auferlegt wird. Die intensive Thematisierung zeigt deutlich, dass Integration und Migration zentrale gesellschaftliche Herausforderungen und komplexe wissenschaftliche Forschungsgegenstände von politischer und kultureller Tragweite sind. Das zweisemestrige Lehr-/Lernforschungsseminar erkennt die zunehmende gesellschaftspolitische und wissenschaftliche Relevanz der Thematik und möchte unter Verwendung eines innovativen sowie kreativen theoretischen und methodischen Repertoires einen neuen Blick auf Integration im Einwanderungsland Deutschland werfen, der die vielschichtigen alltagskulturellen Lebenswirklichkeiten der Menschen mit Migrationshintergrund im Ruhrgebiet jenseits der in der Integrationsdebatte formulierten assimilationistischen Eingliederungsforderungen beleuchtet. Wir werden uns die Frage stellen, inwiefern die Ethnowissenschaften (Ethnologie, Europäische Ethnologie, Kulturanthropologie, empirische Kulturwissenschaft) sowohl mit ihrem facettenreichen Theorie- und Methodeninstrumentarium als auch mit ihren kritischen Kulturanalysen ethnographische, nuancenreiche, erfahrungsgesättigte und induktive wie kollaborativ generierte Wissensressourcen zu Verfügung stellen kann, um lösungsorientierte Antworten auf gesellschaftsrelevante Fragen aus dem Bereich Migration und Integration zu geben. Die im Zuge der empirisch-ethnographischen Feldforschungen generierten Erkenntnisse und Wissensressourcen werden am Ende des zweisemestrigen Lehr-/Lernforschungsseminar im Rahmen eines mehrtägigen Workshops präsentiert und diskutiert, der in Kooperation mit dem Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt wird.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Diese werden zu Beginn der Lehrveranstaltung kommuniziert.

Literatur:

- Foroutan, Naika: Postmigrantische Gesellschaften. In: Brinkmann, Heinz Ulrich/Sauer, Martina (Hg.): Einwanderungsgesellschaft Deutschland. Entwicklung und Stand der Integration. Wiesbaden 2016, S. 227-254.
- Hess, Sabine/Binder, Jana/Moser, Johannes (Hg.): No integration?! Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Integrationsdebatte in Europa. Bielefeld 2009.
- Labor Migration (Hg.): Vom Rand ins Zentrum. Perspektiven einer kritischen Migrationsforschung. Berliner Blätter. Ethnographische und ethnologische Beiträge, Band 65. Berlin 2014, S. 10-24.
- Matter, Max: Die Mär von der gescheiterten Integration. In: Ders./Cöster, Anna Caroline (Hg.): Fremdheit und Migration. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Europa. Marburg 2011, S. 135-161.
- Nieswand, Boris/Drotbohm, Heike (Hg.): Kultur, Gesellschaft, Migration. Die reflexive Wende in der Migrationsforschung. Wiesbaden 2014.
- Römhild, Regina: Jenseits der deutschen Integrationslogik. Kulturanthropologische Perspektiven für die Einwanderungsgesellschaft. In: Köck, Christoph/Moosmüller, Alois/Roth, Klaus (Hg.): Zuwanderung und Integration. Kulturwissenschaftliche Zugänge und soziale Praxis. Münchner Beiträge zur Interkulturellen Kommunikation, Band 16. Münster u. a. 2004, S. 163-175.

Schmidt-Lauber, Brigitta (Hg.): Ethnizität und Migration. Einführung in Wissenschaft und Arbeitsfelder. Berlin 2007.

Strasser, Sabine: Multicultural Tensions and Integrative Reflections. In: Six-Hohenbalken, Maria/Tosic, Jelena (Hg.): Anthropologie der Migration. Theoretische Grundlagen und interdisziplinäre Aspekte. Wien 2009, S. 145-163.

Terkessidis, Mark: Integration ist von gestern, "Diversity" für morgen. Ein Vorschlag für eine gemeinsame Zukunft. In: BUKOW, Wolf-Dietrich u. a. (Hg.): Neue Vielfalt in urbanen Stadtgesellschaften. Wiesbaden 2011, S. 189-205.

Treibel, Annette: Integriert Euch! Plädoyer für ein selbstbewusstes Einwanderungsland. Frankfurt am Main 2015.

080 221	S Gesundheitliche Versorgung in Wattenscheid (Emp, Teil I/II) 2st., Theorieblock: 03. bis 05.04.17, jeweils von 15.30-18.45, GBCF 05/606 Praxisphase von 18.04. bis 30.06.17	Böhm Ott
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Interesse am Thema der Veranstaltung, sowie Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, eigenverantwortlichem Arbeiten und Teamfähigkeit wird erwartet. Anmeldungen über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Stadt Bochum führt im Stadtteil Wattenscheid ein Stadterneuerungsprojekt mit besonderem Fokus auf Gesundheit durch. Im Rahmen des Projektes wurden u.a. ein Stadtteilbüro eingerichtet und verschiedene Maßnahmen zur gesundheitsförderlichen Gestaltung des Wohnumfeldes initiiert. Die Stadt Bochum möchte in den nächsten Jahren weitere gesundheitsbezogene Projekte und Maßnahmen im Stadtteil anstoßen bzw. durchführen. Hierfür sind zunächst weitere Analysen des Ist-Zustandes und der gesundheitlichen Bedarfe der Bevölkerung notwendig. Das Empirieseminar zielt deshalb darauf, eine Ist-Analyse der gesundheitlichen Versorgung in Wattenscheid und der Bedarfe der BewohnerInnen zu erstellen. Wir werden uns hierbei einzelne Themenbereiche (z.B. medizinische Versorgung, Prävention, gesunde Ernährung) und einzelne Zielgruppen (z.B. Kinder, Ältere, Arbeitslose) herausgreifen. Die Fragestellungen der Arbeitsgruppen sind dabei sehr praxisorientiert und wurden gemeinsam mit den Akteuren vor Ort entwickelt.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Hochschule für Gesundheit (hsg) statt. Vorgesehen sind gemischte Arbeitsgruppen mit Studierenden der hsg und der RUB.

Während der Praxisphase: Einzeltreffen der Gruppen mit der Betreuerin/dem Betreuer

Abgabe des Projektberichtes: 30.09.17

Präsentation der Ergebnisse bei einer öffentlichen Veranstaltung sowie bei der Bochumer Gesundheitskonferenz im Sommer.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Erstellung eines Forschungsberichts, öffentliche Präsentation der Projektergebnisse.

Literatur:

Stadt Bochum (2015): Gesundes Wattenscheid – Familienfreundlich und generationengerecht. Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept, online verfügbar unter <https://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W29EJKU9997BOCMDE#par2> (01.12.16)

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 217	S Erst stirbt die Zeche, dann die Stadt? Der Strukturwandel von Wohnquartieren im Ruhrgebiet (Emp, Teil I) 2st., Mi 14tgl. 10.00-14.00, GCFW 04/304	Letzel
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Grundkenntnisse der allgemeinen Soziologie, aktive Mitarbeit sowie regelmäßige Teilnahme.

Kommentar:

Allenthalben wird in der öffentlichen Diskussion vor allem der Wegfall des Bergbaus und der Schwerindustrie im nördlichen Ruhrgebiet als Grund für Segregation und die Veränderung der Sozialstruktur in Quartieren als Grund angeführt und diskutiert. In diesem Empirie-Modul soll durch qualitatives Arbeiten untersucht werden, welchen Einfluss weitere Faktoren wie wohlfahrtsstaatliche Reformen und Wohnungsmarktprozesse auf Quartiere haben können. Untersuchungs- und Vergleichsgegenstände werden der Norden der Stadt Herten und die Bochumer Hustadt sein.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Voraussetzungen werden in der Veranstaltung bekannt geben.

Literatur:

Bogumil/Lehner/Heinze/Strohmeier (2012): Viel erreicht - wenig gewonnen: Ein realistischer Blick auf das Ruhrgebiet; Essen: Klartext.

Strohmeier/Gehne/Kurtenbach (2015): Kleinräumige Segregationseffekte von Bergwerksstilllegungen am Beispiel ausgewählter Kommunen; Bochum: Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR).

Kersting, V. / Meyer, Ch. / Strohmeier, K. P. / Terpoorten, T. (2009): Die A 40 - der Soziala?quator des Ruhrgebiets. In: Prosek, A./ Schneider, H. / Wetterau, B. / Wessel, H. A. / Wiktorin, D. (Hrsg.): Atlas der Metropole Ruhr. Vielfalt und Wandel des Ruhrgebiets im Kartenbild. Ko?ln. S. 142-145.

Prosek / Schneider (Hg.) (2009): Atlas der Metropole Ruhr: Vielfalt und Wandel des Ruhrgebiets im Kartenbild; Essen: Emos-Verlag.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 216	S Engagement in der Ruhr-Metropole als öffentliche Sozialforschung (Emp, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, GC 02/120	Zajak
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Bürgerschaftliches Engagement ist eine zentrale Form der Selbstorganisation der Zivilgesellschaft mit dem normativen Anspruch, gesellschaftlichen Zusammenhang und das Gemeinwohl zu fördern. Das Seminar gibt zunächst eine Einführung in die Thematik bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland und NRW, bevor anschließend verschiedene Formen des Engagements in der Region untersucht werden. Schwerpunkte liegen auf den Themen Flüchtlingsengagement, Engagement gegen Rechts, sowie Engagementabbruch. Erforscht werden sollen dabei Motive und Beweggründe von Engagement, Prozesse der Institutionalisierung und Organisationsgründungen des Engagements in Vereinen und welche Faktoren zu einer Reduktion oder Beendigung von Engagement führen. Dazu wird im ersten Teil des Seminars empirische Feldforschung in Kleingruppen durchgeführt. Im zweiten Teil des Seminars (WiSe 17/18) werden die Ergebnisse vorgestellt und in einem gemeinsamen Abschlussbericht veröffentlicht.

Ziel dieses Empiriemoduls ist es, den Studierenden neue Möglichkeiten der Wissensaneignung und des Wissenstransfers in konkreter Interaktion mit der lokalen Zivilgesellschaft zu ermöglichen. Studierende sollen im Sinne einer Public Sociology aktiv an co-evolutionären Lernprozessen zwischen

Wissenschaft und Praxis teilhaben, indem sie als SozialwissenschaftlerInnen bürgerschaftliches Engagement nicht nur beobachten und theoretisieren, sondern auch als Interpret und Impulsgeber mitwirken. Dazu sollen Studierende Interviews (überwiegend qualitative Experten-, narrativ-biografische Interviews) mit Aktiven zu verschiedenen Ausprägungen von sozialem und politischem Engagement führen und ihre Ergebnisse öffentlich diskutieren. Die Studierenden verfassen Fallstudien, die zunächst auf einem Blog und später in einem Buch veröffentlicht werden. Außerdem werden die Erkenntnisse auf einem Workshop mit Engagierten, WissenschaftlerInnen und Behörden diskutiert.

Weitere Informationen: <http://www.isb.ruhr-uni-bochum.de/mitarbeiter/zajak/lehrforschungsprojekt-fl%C3%BCchtlingshilfe.html.de>

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Beteiligung an einer Gruppenarbeit; empirische Feldforschung; Erarbeitung eines Forschungsberichts; gemeinsame Veröffentlichung der Ergebnisse.

Literatur:

Blog: <https://engagementforschung.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>
 Engagement: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 14-15/2015)

080 220	S Bildung und Ungleichheit: Empirische Fragen der Bildungsökonomie (Emp, Teil I) 2st., Di 10.00-12.00, GCFW 05/506 CIP-Insel	Zeyer
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls "Grundlagen der Sozialökonomik" und des Methodenmoduls "Sozialwissenschaftliche Statistik". Vorteilhaft, aber nicht notwendig, ist die vorherige Teilnahme an dem Seminar "Ökonomische Aspekte der Bildungspolitik".

Kommentar:

Der Zusammenhang zwischen Bildung und Ungleichheit stellt ein zentrales Thema in der bildungsökonomischen Forschung dar. Auch in der Öffentlichkeit, insbesondere im Kontext der PISA-Ergebnisse, kommt der Thematik hohe Aufmerksamkeit zu.

Im Rahmen des Seminars wird die empirische Untersuchung der Beziehungen zwischen Bildung und Ungleichheit in den Blick genommen. Dabei werden empirische Studien hinsichtlich ihrer Vorgehensweise genauer betrachtet, wobei der Schwerpunkt auf bildungsökonomischen Themen liegt. Mögliche Fragen sind dabei, welcher Zusammenhang zwischen Bildung und Einkommen als Merkmal sozialer Ungleichheit besteht, wie effizient und gerecht Studiengebühren sind, welchen Einfluss der soziale Hintergrund auf den individuellen Bildungserfolg hat oder wie wirksam bestimmte bildungspolitische Maßnahmen zur Bekämpfung ungleicher Bildungschancen, beispielsweise der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems, sind.

Durch die Erarbeitung empirischer Studien lernen die Studierenden unterschiedliche Methoden der empirischen Bildungsforschung sowie zentrale Datensätze kennen. Zudem werden durch eine Einführung in die Statistik-Software Stata die Fertigkeiten zur eigenen Berechnung möglicher Zusammenhänge ausgebaut.

Auf dieser Grundlage sollen die Studierenden im zweiten Teil der Veranstaltung eigene bildungsökonomische Fragen erstellen und diesen selbständig quantitativ nachgehen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Aktive Teilnahme inklusive selbständiger Auswertung und ggf. Referat im ersten Teil der Veranstaltung. Verfassen eines Abschlussberichts und Präsentation der Ergebnisse.

Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 222	S Gesundheit und gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen (Emp, Teil I / II) 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Ott Schäfer
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Abschluss des Methodenmoduls "Sozialwissenschaftliche Statistik". Darüber hinaus wird von den Teilnehmenden Interesse am Thema der Veranstaltung, sowie Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, eigenverantwortliches Arbeiten und Teamfähigkeit erwartet. Neben den Plenumsterminen steht für weitere Arbeitsgruppentermine ein Raum an einem Freitagnachmittag zu Verfügung. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Der Umgang mit der gewachsenen Anzahl an Flüchtlingen, die einer angemessenen gesundheitlichen Versorgung bedürfen, ist aktuell von hoher sozialpolitischer Brisanz und stellt auch Länder und Kommunen vor große Herausforderungen.

Im Rahmen des Universitätsprogramms "Forschendes Lernen" gestalten die sozialwissenschaftliche und medizinische Fakultät in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt Bochum ein Lehrforschungsprojekt, welches den Gesundheitszustand und die Struktur der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen im Lokalraum Bochum untersucht. Das Projekt zeichnet sich sowohl durch die Interprofessionalität in Form der Zusammenarbeit mit Studierenden der Medizin als durch seinen Aufbau in Form verschiedener Veranstaltungsformate aus, Es finden insgesamt 6 inhaltliche Sitzungen bzw. Treffen im Plenum statt. Darüber hinaus erfolgt die Arbeit selbständig in Kleingruppen, die durch ein Tutorentandem, welches aus einem Masterstudierenden der Sozialwissenschaft und einem Studierenden aus der Medizin besteht, intensiv betreut werden und bei der Bearbeitung einer konkreten Forschungsfrage unterstützt werden. Je nach Fragestellung wird qualitativ oder (seltener) quantitativ geforscht und mit speziellen Institutionen wie Flüchtlingsunterkünften und -Beratungsstellen zusammengearbeitet. Inhaltliches Ziel des Projektes ist es, vor dem Hintergrund der verschiedenen gruppenspezifischen Fragestellungen ein Forschungsfeld zu erschließen, um mögliche Rückschlüsse für die Praxis zu liefern.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Aktive Teilnahme, Präsentation des aktuellen Forschungsstands, Mitarbeit an den Evaluationen im Rahmen des Lehrforschungsprojektes und am schriftlichen Abschlussbericht, öffentliche Präsentation der Projektergebnisse.

Literatur:

Nohl, Arnd-Michael (2012): "Interview und dokumentarische Methode-Anleitung für die Forschungspraxis". Wiesbaden, VS-Verlag (Reihe Quantitative Sozialforschung),4. Auflage.
Mateen; Farrah J.; u.a. Medical conditions among Iraqi refugees in Jordan: data from the United Nations Refugee Assistance Information System, in Bull World Health Organ 90 (2012); S. 444-451
Weitere Literatur in der Veranstaltung.

080 226	S Lokale Querschnittspolitik(en) (Emp, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, GBCF 05/606	Gehne
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Teilnahme am ersten Teil des Empiriemoduls ist verpflichtend, neue Teilnehmende können nicht mehr aufgenommen werden. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

080 224	S Wenn Geister reisen: Die Beforschung eines Museumsumzuges (Emp, Teil II) 2st., Mi 10.00-12.00, GCFW 04/703	Haller
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Besuch des Teils I des Empiriemodules, Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Das Modul beschäftigt sich mit dem Umzug des Museums "Soul of Africa" in Essen. Das Museum hat von der Stadt neue Räumlichkeiten erhalten, so dass das Ausstellungskonzept verändert werden muss. Die Artefakte der Ausstellung sind für deutsche Besucher lediglich dies: Artefakte; für afrikanische Besucher sind sie aber belebte "Subjekte". Gleichzeitig geht das Museum von ausschließlich privater in halbstaatliche Trägerschaft über. Das Modul berührt also die unterschiedlichsten, sozialwissenschaftlich relevanten Themenkreise. Im ersten Teil des Empiriemodules haben wir uns thematisch in die Komplexe "Museumsethnologie", "Voodoo", "Westafrika" und "Kommunalpolitik und Museum" eingearbeitet, sowie Methoden der Feldforschung kennengelernt. Darüber hinaus wurden von den Teilnehmern Forschungsprojekte entwickelt, die nun in Teil II des Modules durchgeführt werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Durchführung eines empirischen Forschungsprojektes im Rahmen des Museumsumzuges, sowie Abfassung eines Forschungsabschlussberichtes

080 223	S Ernste Spiele? Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Fußball, Fans und Vielfalt (Emp, Teil II) 2st., Do 10.00-12.00, GC 03/146	Sabisch
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Besuch des ersten Teils im Wintersemester 2016/17. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Bei der Veranstaltung handelt es sich um das zweisemestrige Empiriemodul für Studierende des Ein-Fach-Masters Sozialwissenschaft. Alle Studierenden entwerfen kleinere Forschungsprojekte (auch in Gruppen) und führen diese unter Anleitung durch. Das Modul ist eine Kooperationsveranstaltung mit der Landesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte NRW e.V.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Der erfolgreiche Modulabschluss fußt auf einem schriftlichen Projektbericht (ca. 30 Seiten) sowie auf der regelmäßigen Vorstellung und Diskussion der relevanten Literatur, der ausgewählten Methode und des Forschungsprojektes.

Literatur:

Brandes, Holger/Christa, Harald/Evers, Ralf (2006) (Hg.): Hauptsache Fußball. Sozialwissenschaftliche Einwüfe. Gießen.

Brandt, Christian/Hertel, Fabian/Stassek, Christian (2012) (Hg.): Gesellschaftsspiel Fußball. Eine sozialwissenschaftliche Annäherung. Wiesbaden.

Degele, Nina (2013): Fußball verbindet - durch Ausgrenzung. Wiesbaden.

Endemann, Martin/Claus, Robert/Dembowski Gerd/Gabler, Jonas (2015) (Hg.): Zurück am Tatort Stadion. Diskriminierung und Antidiskriminierung in Fußball-Fankulturen. Göttingen.

Klein, Gabriele/Meuser, Michael (2008) (Hg.): Ernste Spiele. Zur politischen Soziologie des Fußballs. Bielefeld.

Kreisky, Eva/Spitaler, Georg (2006) (Hg.): Arena der Männlichkeit. Über das Verhältnis von Fußball und Geschlecht. Frankfurt a.M./New York.

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München.

Rosenthal, Gabriele (2008): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Weinheim

080 225	S Identität in Armut. Empirische Erkundungen von Selbst- und Weltverhältnissen (Emp, Teil II) 2st., Fr 14tgl. 10.00-14.00, GCFW 04/703	<i>Teupen</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Abschluss des ersten Teils im Wintersemester. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

"Armut hat viele Gesichter" - an diesem geflügelten Wort ist etwas dran. Nicht nur sind die Lebenslagen, die sich in Deutschland mit dem Begriff "Armut" fassen lassen, plural, sondern auch die individuellen Biografien, Lebensgeschichten und subjektiven Sichtweisen der "in Armut" Lebenden sind vielfältig.

Dieses Seminar richtet den Blick auf personale Identität, verstanden als Selbst- und Weltverhältnis, welches zum einen sozial, kulturell und lebensgeschichtlich verankert ist, zum anderen in der Interaktion dargestellt, hergestellt und ausgehandelt wird. So lassen sich aus dieser Perspektive Deutungen des eigenen Lebens rekonstruieren, aber auch Positionierungen gegenüber mit Armut verbundenen Vorurteilen und Idealisierungen.

In dieser über zwei Semester angesetzten Veranstaltung lernen die Studierenden den gesamten Prozess einer qualitativen empirischen Sozialforschung kennen. Im Rahmen eigener Lehrforschungsprojekte entwickeln sie eine Fragestellung, konzipieren ein Forschungsdesign, erheben empirische Daten, analysieren diese und erstellen einen abschließenden Forschungsbericht.

Im Sommersemester steht die Auswertung des Datenmaterials bis hin zur Erstellung des Forschungsberichts im Vordergrund.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Aktive Mitarbeit; semesterbegleitende Leistungen; Konzeption und Durchführung einer Forschungsarbeit; Erstellen eines Forschungsberichts.

Literatur:

wird im Seminar bekannt gegeben

Modulname			Modulkürzel			
Praxismodul Bachelor			Praxis			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Dr. Hoppmann			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	8 Wochen	13 (390 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss aller Basismodule						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Praktikumssuche, Bewerbung, Vorbereitung		Zeitplanung durch die Studierenden, in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit			
II	Praktikum (8 Wochen)					
III	begleitender Kurs; Praktikumsbericht und Präsentation des Berichtes	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ein Praktikum absolviert, ◦ haben ihre Erfahrungen und Erkenntnisse in einem Praktikumsbericht unter Bezugnahme auf relevante Studieninhalte dokumentiert und reflektiert, ◦ verfügen durch die Teilnahme am begleitenden Kurs über berufsqualifizierender Kenntnisse und Kompetenzen, ◦ können ihre praktischen Erfahrungen im Hinblick auf eine mögliche spätere Berufstätigkeit bilanzieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul beinhaltet die Suche und Vorbereitung des Praktikums, seine Durchführung und Auswertung in Form eines Berichts, der in einem begleitenden Kurs zur Vermittlung von berufs-feldbezogenen Kenntnissen und Schlüsselqualifikationen in sozialwissenschaftlich einschlägigen Berufsfeldern vorgestellt werden soll. In der intensiven Vor- und Nachbereitung des Praktikums wird den Beziehungen zwischen theoretischen Studieninhalten und speziellen Berufsfeldern besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so dass das Praktikum als integraler Bestandteil des wissenschaftlichen Studiums reflektierte werden kann.</p>						
Literatur						
<p>Habenicht, Karin/ Ortenburger, Andreas/ Tegethoff, Hans Georg (2003): BISS - Berufsfeldorientierung im Sozialwissenschaftlichen Studium: Ein Leuchtturmprojekt an der Fakultät für Sozialwissenschaft, Materialien und Diskussionspapiere zur Studienreform.</p>						
Prüfungen						
<p>Der Modulabschluss erfolgt durch die Abfassung eines Praktikumsberichts und den Erwerb eines unbenoteten Studiennachweises aus der begleitenden Veranstaltung (Modulteil III). Eine Modulnote wird nicht erteilt.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Das Praktikum soll möglichst in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden; die Zeitplanung erfolgt durch die Studierenden.</p>						

080 227	S Praktikumsbegleitender Kurs, Praktikumsbericht und Präsentation (Praxis) 2st., Mo 10.00-12.00, GBCF 04/611	<i>Hoppmann</i>
080 228	S Praktikumsbegleitender Kurs, Praktikumsbericht und Präsentation (Praxis) 2st., Mo 12.00-14.00, GBCF 04/611	<i>Hoppmann</i>

Voraussetzungen:

Der Praktikumsbegleitende Kurs richtet sich an alle Studierenden des Studiengangs B.A. Sozialwissenschaft. Die Teilnahme entweder vor oder nach dem Praktikum ist Voraussetzung für den Abschluss des Moduls Praxis.

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt (Zuteilungsverfahren)

Kommentar:

In der Veranstaltung soll einerseits der Studienbezug der Praktika in verschiedenen Berufsfeldern reflektiert werden, andererseits sollen zentrale Qualifikationen für Bewerbungen eingeübt werden, die sowohl bei der Praktikumsuche als auch bei Berufseinstieg nötig sind. Daher wird mit dem Career -Service der Ruhr-Universität zusammengearbeitet. Der Kurs besteht aus folgenden Teilen:

1. Info-Tag (verpflichtend für alle TN): Mo. 24.04.2017, 10-12 und 12-14 Uhr GBCF04/611
Organisation, Moodle, Verteilung der Arbeitsaufgaben, Hinweis Praktikumsbericht, Hinweise zu Bewerbungen.
2. Reflektionsphase: jeweils GBCF04/611 - einzelne Termine mit Themenverteilung im Semester werden in der ersten Sitzung am 24.04.2017 bekannt gegeben
Studierende, die noch kein Praktikum absolviert haben, stellen ein potenzielles Berufsfeld vor.
Studierende nach Abschluss des Praktikums präsentieren ihren Praktikumsbericht.
Mögliche weitere Elemente dieser Phase sind: Bewerbungstraining zusammen mit dem Career Service, Simulation von Bewerbungsgesprächen, Erörterung von Anforderungen an Bewerbungsunterlagen.

Im Rahmen des Praxismoduls sind auch die Veranstaltung „Quo Vadis - SozialwissenschaftlerInnen berichten aus der Praxis“ und die Workshops von Alumni der Fakultät für Sozialwissenschaft von Bedeutung. Termine dazu werden im Kurs bekannt gegeben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige aktive Teilnahme, Erstellen einer aktuellen Bewerbungsmappe, Präsentation des Praktikums oder Berufsfeldes oder Erstellen eines Stundenprotokolls/Essays oder Flyers bei großer Teilnehmerzahl.

Literatur:

Zur Vorbereitung von Bewerbungsunterlagen finden sich Informationen am Selbstinformationszentrum des Career Service in GC 1/41 oder in der Sowi-Bibliothek vor dem Praktikumsbüro. Literaturliste für Berufsfelder wird im Moodle und im Handapparat zur Verfügung gestellt

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln			ÖfFin			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Ott			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. – 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Sozialökonomik						
			Turnus: mindestens alle zwei Semester			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Seminar zur Finanzwissenschaft	2	X		X	
II	Seminar zur ökonomischen Analyse der Staatstätigkeit	2	X	X		X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen Institutionen, Funktionsweisen und Probleme des Wirtschaftssystems, ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse über institutionelle Regelungen und Wirkungsweisen der Wirtschafts- und Sozialpolitik, ◦ haben grundlegende Fähigkeiten darin, ökonomische Lösungsansätze zu beurteilen und zu entwickeln. 						
Inhalte						
Neben der Beschäftigung mit Struktur und Wirkungen der Einnahmen und Ausgaben des Staates werden anhand beispielhaft ausgewählter Bereiche der Sozialpolitik (Gesundheitswesen, Familienpolitik etc.) ökonomische Analysen der Staatstätigkeit vorgenommen.						
Literatur						
Blankart, Charles (2008): Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 7. Auflage, München. Brümmerhoff, Dieter (2007): Finanzwissenschaft, 9. Auflage, München. Wigger, Berthold(2006): Grundzüge der Finanzwissenschaft, 2. Auflage, Berlin.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung hat die Form eines Kolloquiums zur Hausarbeitenanfertigung.						

080 230	S Finanzpolitik in Deutschland und der EU (ÖfFin, Teil II) 2st., Do 10.00-12.00, GCFW 04/703	Läpple
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus den Veranstaltungen Einführung in die VWL/Theorie der Wirtschaftspolitik. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Anknüpfend an ökonomische Begründungen staatlicher Aufgaben zur Erreichung allokativer und distributiver Ziele werden in der Veranstaltung die theoretischen Grundlagen zum Aufbau und Wachstum des öffentlichen Sektors, die Entwicklung von Staatshaushalten sowie politikökonomische Konzepte betrachtet.

Zudem werden aktuelle finanzpolitische Themen wie Fiskalregeln in der Eurozone, fiskalischer Föderalismus, internationaler Steuerwettbewerb und Rentensysteme im internationalen Vergleich besprochen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation mit schriftlicher Zusammenfassung.

Modulprüfung: regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation mit schriftlicher Zusammenfassung, Hausarbeit

Literatur:

Wigger, B.U. (2006), Grundzüge der Finanzwissenschaft, 2. Aufl., Springer-Verlag: Berlin Heidelberg.

080 229	S Grundlagen der Finanzwissenschaft (ÖfFin, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, GCFW 04/703	Werding
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Erfolgreiche Teilnahme am Basismodul "Grundlagen der Sozialökonomik". Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

In der Veranstaltung werden Grundlagen der Finanzwissenschaft, insbesondere der Theorie und Politik öffentlicher Einnahmen, behandelt. In den ersten drei Sitzungen werden grundlegende Konzepte in einem einführenden Vorlesungsteil dargestellt. Im Rahmen des Seminars werden u.a. folgende Themen behandelt:

- Öffentliche Einnahmen und finanzwissenschaftliche Steuerwirkungslehre
- Verschiedene Steuerarten (Einkommenssteuer, Umsatzsteuer, Körperschaftssteuer u.a.)
- Steuerinzidenz
- Staatsbudget und öffentliche Verschuldung

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise können bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme in der Regel durch ein Referat/eine Sitzungsgestaltung erworben werden. Für eine Modulprüfung muss zusätzlich eine Hausarbeit geschrieben oder eine mündliche Prüfung abgelegt werden.

Literatur:

Brümmerhoff, Dieter (2011), Finanzwissenschaft, 10. Auflage, Oldenbourg: München/Wien.

Blankart, Charles B. (2011), Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 8. Auflage, Vahlen: München.

Spezielle Literatur zu den einzelnen Themen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 116	Ü Strukturierte Betreuung (ÖFin, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Läpple</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017, Teilnahme an einer Veranstaltung des Moduls

Kommentar:

Die Veranstaltung dient der Unterstützung bei der Erstellung von Referaten und Hausarbeiten für die laufenden Seminare des Moduls. Fallweise werden die Inhalte der Seminare vertiefend diskutiert und auf aktuelle Fragen angewandt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Nachweise können nicht erworben werden.

Literatur:

siehe Angaben zu den Einzelveranstaltungen des Moduls

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie			AWOrg			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Heinze			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. – 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken, Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Soziologie						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Seminar/Vorlesung Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie	2	X	X	X	X
II	Ein für das Modul ausgewiesenes Seminar	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über grundlegende Kenntnisse von Theorien und Methoden der Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie, ◦ können empirische Befunde bewerten und einordnen, ◦ sind geschult in Reflexions- und Urteilsfähigkeit in Bezug auf Entwicklungsprozesse in modernen Arbeitsgesellschaften und Wirtschaftssystemen und deren Organisationen und Institutionen. 						
Inhalte						
<p>Das Aufbaumodul analysiert Arbeit, Wirtschaft und Organisation aus soziologischer Perspektive. Anhand ausgewählter Gegenstandsbereiche (z.B. Wirtschaftssektoren und –standorte, Arbeit und Personal, Erwerbsregulierung und Partizipation, Profit- und Non-Profit-Organisationen) werden grundlegende Theorien und empirische Entwicklungen erörtert. Schwerpunkte liegen auf der Regulierung der Erwerbsbedingungen, dem Strukturwandel zur Dienstleistungsgesellschaft, dem Wandel von Arbeit und Erwerbstätigkeit und der Organisationsforschung.</p>						
Literatur						
<p>Böhle, Fritz / Voß, G. Günter / Wachtler, Günther (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag</p> <p>Hirsch-Kreinsen, Hartmut (2009): Wirtschafts- und Industriesoziologie: Grundlagen, Fragestellungen, Themenbereiche, 2., aktualisierte Auflage, Weinheim.</p> <p>Kieser, Alfred/ Walgenbach, Peter (2010): Organisation. 6. Auflage, Stuttgart.</p> <p>Minssen, Heiner (2012): Arbeit in der modernen Gesellschaft. Eine Einführung, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einen Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung von Vorlesung und Seminar und der Vertiefung ausgewählter methodischer und theoretischer Fragestellungen.</p>						

080 232	S Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie (AWOrg, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GC 03/46	Beckmann
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Grundkenntnisse der allgemeinen Soziologie sowie aktive Mitarbeit.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung unter Gebiet 4 des Optionalbereichs (<http://www.rub.de/optionalbereich>)

Kommentar:

Die Veranstaltung dient als Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Der grundlegende Überblick über die Themenbereiche und Erklärungsansätze wird in der Veranstaltung durch aktuelle Frage- und Problemstellungen der wissenschaftlichen Diskussion um Arbeit, Wirtschaft und Organisationen ergänzt. Neben begrifflichen Klärungen zur Rolle und Struktur der Arbeit in modernen Gesellschaften werden so auch Wandlungsprozesse in der Wirtschaft thematisiert: Welche Probleme und Chancen sind mit dem Strukturwandel und der zunehmenden globalen Vernetzung von Ökonomien verknüpft, welche zukünftigen Entwicklungen sind absehbar und was bedeutet dies für wirtschaftliche und politische Akteure?

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Generell: aktive Mitarbeit; zusätzlich für einen Studiennachweis: Referat; für eine Modulprüfung: wie Studiennachweis sowie zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Böhle, F./Voß, G.G./Wachtler, G. (Hg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag.
Hirsch-Kreinsen (2008): Wirtschafts- und Industriesoziologie. Grundlagen, Fragestellungen, Themenbereiche. 2. Auflage. Weinheim und München: Juventa.
Minssen, Heiner (2012): Arbeit in der modernen Gesellschaft. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag.

080 233	S Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie (AWOrg, Teil I) 2st., Mi 16.00-18.00, GC 03/146	Letzel
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Grundkenntnisse der allgemeinen Soziologie, aktive Mitarbeit sowie regelmäßige Teilnahme.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung unter Gebiet 4 des Optionalbereichs (<http://www.rub.de/optionalbereich>)

Kommentar:

Das Seminar bietet eine Einführung in die Soziologie der Arbeit und Organisation. Zentrale Themenstellungen der Lehrveranstaltung sind Akteure, Institutionen der Erwerbsarbeit sowie Ausprägungen und Wandel von Formen der betrieblichen Organisation.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Generell: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit
Studiennachweis: Referat und Seminarzusammenfassung
Modulprüfung: wie Studiennachweis sowie zusätzlich Hausarbeit.

Literatur:

Böhle, Fritz u.a. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.?

Hirsch-Kreinsen, Hartmut / Minssen, Heiner (Hrsg.) (2013): Lexikon der Arbeits- und Industriesoziologie, Berlin: edition sigma.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

080 231	S Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie (AWOrg, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 04/614	Mojescik
---------	---	----------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse in der Allgemeinen Soziologie. Das Seminar ist auf 40 Plätze beschränkt. Aktive Mitarbeit in Form von Lektüre der Seminarliteratur, Diskussion sowie Bereitschaft für neue Lernmethoden werden vorausgesetzt. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung unter Gebiet 4 des Optionalbereichs (<http://www.rub.de/optionalbereich>)

Kommentar:

Die Veranstaltung dient als Einführung in das Fach der Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Neben begrifflichen Klärungen zur Rolle und Struktur von Arbeit in modernen Gesellschaften sollen auch Wandlungsprozesse in der Wirtschaft thematisiert werden: Welche Probleme und Chancen sind mit dem Strukturwandel und der zunehmenden globalen Vernetzung von Ökonomien verknüpft, welche zukünftigen Entwicklungen sind absehbar und was bedeutet dies für wirtschaftliche und politische Akteure?

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Inhaltliche Ausarbeitung und didaktische Gestaltung einer Sitzung, Kurztests über Blended Learning oder äquivalente Leistung

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Literatur:

Minssen, Heiner (2006): Arbeits- und Industriesoziologie. Eine Einführung, Frankfurt a.M./New York, Campus

Minssen, Heiner (2012): Arbeit in der modernen Gesellschaft, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften

Zur Anschaffung empfohlen:

Hirsch-Kreinsen, Hartmut; Minssen, Heiner (Hrsg.): Lexikon Arbeits- und Industriesoziologie, Berlin, Ed. Sigma

080 234	S Care-Arbeit (AWOrg, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GBCF 04/611	Heinze
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis Seminarbeginn

Kommentar:

Sorgearbeit (Care) wird im Wesentlichen von Frauen geleistet, was sowohl für professionelle Care-Tätigkeiten als auch für Hilfeleistungen im familiären und nachbarschaftlichen Kontext gilt. Jahrzehntlang wurde weitgehend stillschweigend von diesem gesellschaftlichen Arrangement ausgegangen. Inzwischen gibt es eine kontroverse Debatte hierzu, wobei sich der Fokus zunehmend auf den Aufbau von "Caring Communities" richtet. Im Seminar sollen die grundlegenden Stränge der Debatte (insbesondere auch mit Blick auf die Arbeitsbedingungen) und die aktuelle politische Thematisierung (beispielhaft im Siebten Altenbericht der Bundesregierung) aufbereitet und diskutiert werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat, Thesenpapier und Powerpoint-Präsentation

Modulprüfung: Wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Eine umfangreiche Literaturliste wird zur Verfügung gestellt. Einen Einstieg in die Thematik ermöglichen:

Bundesregierung (Hg.), 2016: Siebter Altenbericht (insbes. Kapit. 7-9) www.siebter-altenbericht.de

Klie, T., (2014): Wenn kümmern die Alten? Auf dem Weg in eine sorgende Gesellschaft, München

080 236	S Mitbestimmung und Gewerkschaften in der Arbeit 4.0 (AWOrg, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 04/614	<i>Kramer</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL-Campus ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Digitalisierung ist derzeit eines der meist diskutiertesten Themen, wenn es um die Zukunft der Arbeit geht. Die fortschreitende Einführung und Umsetzung digitaler Arbeitsformen ist dabei als ein zu gestaltender Veränderungsprozess innerhalb der Arbeitswelt aufzufassen. Dies rückt das Thema der Mitbestimmung in das Blickfeld.

Im Zuge der übergeordneten Frage nach der Mitbestimmung im Kontext einer Arbeit 4.0 lassen sich dabei vor allem zwei Perspektiven unterscheiden: Zum einen ist zu fragen, inwiefern die Digitalisierung (wie in vielfältigen und nicht selten konträren Prognosen ausgearbeitet) zu veränderten Arbeitsorganisationen, -inhalten, -formen und -anforderungen führen könnte und welche Dimensionen und Wirkungsfelder von Arbeit dabei in den Fokus von Mitbestimmung und Interessenvertretung rücken. Zum anderen ist aber ebenso danach zu fragen, inwiefern die Digitalisierung nicht auch zu Veränderungen im Feld der Mitbestimmung und der (gewerkschaftlichen) Interessenvertretung selbst führt. Inwiefern bedingt die Digitalisierung nicht nur veränderte strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen von Arbeit, sondern inwieweit wandeln sich in entsprechend veränderten Arbeitskontexten auch Formen der Mitbestimmung und Interessenvertretung? Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung mit Blick auf kollektive Interessenvertretungen wie Gewerkschaften? Kurz: Wie gestaltet sich Mitbestimmung und Interessenvertretung in der Arbeit 4.0? Das Seminar gibt im Rahmen der Aufarbeitung derartiger Fragestellungen einen Überblick über grundlegende arbeits- und industriesoziologische Annahmen zu Dimensionen und Auswirkungen des Arbeitswandels und zu Formen von Mitbestimmung und Interessenvertretung. Hierauf aufbauend geht es dann darum, die aktuellen Debatten zur Digitalisierung und damit verbundene (prognostizierte) Veränderungen innerhalb der Arbeitswelt aufzuarbeiten und in Beziehung zu setzen zu Fragen nach Mitbestimmung und Interessenvertretung. Ziel ist es, denkbare Entwicklungen im Zusammenspiel aus Arbeitswandel und Mitbestimmung bzw. Interessenvertretung im Kontext der Digitalisierung aufzuzeigen und auszuarbeiten.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige Zusendung von Diskussionsfragen, Sitzungsgestaltung in Form einer (Powerpoint-)Präsentation, ergänzt um einen interaktiven Übungsteil.

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit.

Literatur:

Aus Politik und Zeitgeschehen (2016): Arbeit und Digitalisierung. 66. Jg., Heft 18-19.

Böhle, Fritz / Voß, G. Günter / Wachtler, Günther (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag.

Hirsch-Kreinsen, Hartmut (2009): Wirtschafts- und Industriosozologie: Grundlagen, Fragestellungen, Themenbereiche. 2., aktualisierte Auflage, Weinheim: Juventa.

Hirsch-Kreinsen / Ittermann, Peter / Niehaus, Jonathan (Hrsg.) (2015): Digitalisierung industrieller

Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: edition sigma.
 Minssen, Heiner (2012): Arbeit in der modernen Gesellschaft. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag.

080 235	S Wissensmanagement und Digitalisierung (AWOrg, Teil II) 2st., Do 08.30-10.00, GBCF 04/614	<i>Rascher</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017, max. Teilnehmerzahl: 40 Personen
 Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in den Arbeitsgruppen und Übernahme eines Referates.

Kommentar:

Digitalisierung und unternehmerisches Wissen wird zunehmend der differenzierende Faktor für Unternehmen im Wettbewerb. Das Seminar behandelt:

- (A) Auswirkungen der Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft
- (B) Stellenwert des Wissensmanagement bei der Digitalisierung im Schwerpunkt "Prozesse"
- (C) Vertiefung: Prozessanalysen und Gestaltungsperspektiven auf Basis leitfadengestützter Experteninterviews in Kooperation mit den Partneruniversitäten in Dänemark, Hongkong, Litauen; Niederlande.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Generell: regelmäßige Teilnahme.
 Zusätzlich für einen Studiennachweis: Referat und PowerPoint-Präsentation.
 Modulprüfung: in der Regel durch eine Klausur.

Literatur:

Es wird ein Blackboard-Kurs eingerichtet.

080 117	Ü Strukturierte Betreuung (AWOrg, Teil III) 1st., Vorbesprechung: Mi, 19.04.17, 16.00-18.00, GCFW 04/703 19 Blockveranstaltung nach Absprache	<i>Schönauer</i>
---------	---	------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis Vorlesungsbeginn.
 In der Vorbesprechung wird Organisation und Ablauf der Strukturierten Betreuung vorgestellt

Kommentar:

Im Rahmen der Strukturierten Betreuung sollen die Bezüge zwischen den Veranstaltungen des Moduls AWOrg verdeutlicht und die jeweiligen Themen in den Gesamtzusammenhang der Arbeits-Wirtschafts- und Organisationssoziologie eingebettet werden. Darüber hinaus sollen die Studierenden konkrete Hinweise zur Qualität ihrer schriftlichen und mündlichen Leistungen erhalten und gemeinsam mit der Dozentin und den anderen Teilnehmern Vorschläge zur Optimierung erarbeiten.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für Studierende der Fakultät für Sozialwissenschaft ist die Teilnahme freiwillig, es können weder Studiennachweise noch Modulprüfungen erworben werden. Teilnehmer aus dem Optionalbereich müssen die Veranstaltung verpflichtend besuchen, um das Modul AWOrg erfolgreich abzuschließen.

Alle Teilnehmer müssen zu einem frei wählbaren Thema ein schriftliches Essay verfassen, dass in der Strukturierten Betreuung vorgestellt und diskutiert wird.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft			VePoWi			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Eising			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. – 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls (Grundlagen der) Politikwissenschaft sowie des ersten Teils des Aufbaumoduls Politisches System Deutschlands						
			Turnus: Teil I jährlich, Teil II semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft	2	X		X	
II	Seminar zur vergleichenden Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ verstehen wesentliche Konzepte, Typologien und Theorieansätze der Vergleichenden Politikwissenschaft, ◦ kennen methodische Vorgehensweisen der vergleichenden Forschung in ihren Grundzügen, ◦ haben Kenntnisse aus der Vorlesung in den Seminaren zu ausgewählten Aspekten der Vergleichenden Politikwissenschaft vertieft, ◦ besitzen Fähigkeiten, politische Sachverhalte mit Hilfe von Konzepten, Modellen und Theorien der Vergleichenden Politikwissenschaft zu analysieren. 						
Inhalte						
Das Modul führt in die Vergleichende Politikwissenschaft ein. Die folgenden Inhalte bilden den Mittelpunkt der Vorlesung, die Seminare vertiefen und erweitern diese Themen: Was ist Vergleichende Politikwissenschaft? – Grundlagen: Staat, Regime, Demokratie, Verfassung – Parlamentarische und präsidentielle Demokratie, Mehrheits- und Verhandlungsdemokratie – Ausgewählte Aspekte von Polity, Politics und Policy – Methodik der Vergleichenden Politikwissenschaft – Europäisierung und Globalisierung von Politik.						
Literatur						
Caramani, Daniele (Hg.) (2011): Comparative Politics, Oxford University Press, 2. Auflage, New York.						
Lauth, Hans-Joachim (Hg.) (2010): Vergleichende Regierungslehre: Eine Einführung, 3. Auflage, Wiesbaden.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in der Vorlesung (Modulteil I) oder dem Seminar (Modulteil II) abgelegt werden. Sie besteht im Modulteil I in der Regel aus einer Klausur, im Modulteil II in der Regel aus Referat und Hausarbeit. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die Vorlesung findet in der Regel im Sommersemester statt. Sie sollte vor dem Besuch des Seminars erfolgreich abgeschlossen worden sein.						
Wenn die Vorlesung angeboten wird, dient die strukturierte Betreuung vor allem der vertiefenden Diskussion des Vorlesungsstoffs und der Klausurvorbereitung. In den Semestern ohne Vorlesung wird in der strukturierten Betreuung Beratung zu Hausarbeitsanfertigung angeboten.						

080 017	V Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft (VePoWi, Teil I) 2st., Mo 10.00-12.00, HGC 30	<i>Eising</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Das Basismodul "Grundlagen der Politikwissenschaft" und die Vorlesung im Aufbaumodul "Politisches System Deutschlands" sollten vor Besuch dieser Vorlesung absolviert sein. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungsbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft. Im Mittelpunkt steht die vergleichende Demokratieforschung. Zunächst wird ein grundlegendes Verständnis der vergleichenden Politikwissenschaft entwickelt. Daraufhin werden grundlegende Konzepte (Z.B. Staat, Demokratie, Verfassung) und Typologien (z.B. parlamentarisch - präsidentielle Demokratie, Verhandlungs- und Mehrheitsdemokratie) der Vergleichenden Politikwissenschaft präsentiert. Der dritte Teil illustriert die Logik theoriegeleiteter politikwissenschaftlicher Erklärungen anhand verschiedener Beispiele (etwa zur Funktionsweise von Parteien und Parteiensystemen). Schließlich werden methodische Grundfragen (Nutzung von Experimenten, Fallstudien, statistischen Analysen, qualitativen Vergleichen) und neuere Entwicklungen dieser Teildisziplin der Politikwissenschaft diskutiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für den Erwerb eines Studiennachweises und das Absolvieren der Modulprüfung werden jeweils Klausuren angeboten.

Literatur:

Caramani, Daniele (2011): Comparative Politics. Oxford: Oxford University Press 2. Aufl. (zur Anschaffung empfohlen).

Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.) (2010): Vergleichende Regierungslehre. Einführung. Wiesbaden: VSVerlag, 3. aktual. und erw. Auflage.

080 237	S Interessenskonflikte in der europäischen Klima- und Energiepolitik (VePoWi, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, UFO 0/05	<i>Rasch</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Interesse an der Europäischen Union; Bereitschaft zur englischen Lektüre. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar führt anfangs in die entsprechenden institutionellen Arrangements der EU ein, identifiziert die Hauptakteure in der europäischen Klima- und Energiepolitik und führt in die beiden Politikfelder ein.

Zentral werden die politischen Errungenschaften der Union vorgestellt und diskutiert, beispielsweise die Ökodesign-Richtlinie, die Förderung erneuerbarer Energien, die Atompolitik und die Reduzierung der Treibhausgase. Ergänzend skizziert das Seminar die existierenden Interessenkonflikte zwischen Entscheidungsträgern, Mitgliedsstaaten, Industrie und gesellschaftlichen Akteuren. Das Hauptinteresse liegt bei der Analyse des politischen Prozesses und der Darstellung der Gewinner und Verlierer in den Politikfeldern.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Das Halten eines Referates ist obligatorisch für beide Nachweise; ergänzend wird eine mündliche

Prüfung oder eine Hausarbeit für das Erreichen einer Modulprüfung erforderlich oder die Verschriftlichung des Referates für den Studiennachweis.

Literatur:

Dür, Andreas and De Bièvre, Dirk (2007): Introduction: The Question of Interest Group Influence, Journal of Public Policy 27 (1): 1-12.
 Eising, Rainer (2011): Interessenvermittlung in der Europäischen Union, in: Reutter, Werner (Hg.): Verbände und Interessengruppen in den Ländern der Europäischen Union, 2te Auflage, S. 837-860.
 Hildingsson, Roger, Johannes Strippel and Andrew Jordan (2012): Governing Renewable Energy in the EU: Confronting a Governance Dilemma, European Political Science 11 (1): 18-30
 Roose, Jochen (2003): Umweltorganisationen zwischen Mitgliedschaftslogik und Einflusslogik in der europäischen Politik, in A. Klein u.a. (Hg.): Bürgerschaft, Öffentlichkeit und Demokratie in Europa, Opladen: Leske + Budrich 2003: 141-158.

080 238	S Parteiensysteme im europäischen und internationalen Vergleich (VePoWi, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/146	Schmitz
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Anmeldung per E-Mail an Karsten.Schmitz@rub.de unter Angabe von Studiengang und Matrikelnummer bis zum 31. März 2017, eine Anmeldung nur über CampusOffice reicht nicht aus (bitte zuerst per Mail anmelden und erst dann über CampusOffice). Eine Anmeldung zu einem späteren Zeitpunkt ist nur möglich, wenn die Teilnehmerzahl noch nicht zu hoch ist. Es wird darum gebeten bei der Anmeldung ein Parteiensystem zu nennen, mit dem man sich im Seminar am liebsten schwerpunktmäßig beschäftigen möchte. Das Seminar kann nach Absprache mit dem Dozenten auch vor dem Besuch der Vorlesung belegt werden.

Kommentar:

In dem Seminar sollen zunächst Grundlagen zu Parteiensystemen (z. B. Arten von Parteiensystemen, Parteienfunktionen) und Einflüsse auf Parteiensysteme (z. B.: Wahlsysteme, Cleavages) vorgestellt werden. Anschließend sollen darauf basierend verschiedene ausgewählte Parteiensysteme verglichen werden. Der Schwerpunkt liegt hier auf Parteiensystemen aus der Europäischen Union, es können aber auch andere Parteiensysteme (z. B. USA, Schweiz, Parteiensysteme aus dem asiatischen Raum) behandelt werden. Hier können die Studierenden in Abstimmung mit dem Dozenten vorschlagen mit welchem Parteiensystem sie sich gerne schwerpunktmäßig beschäftigen möchten.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige aktive Teilnahme, kurze Begriffsvorstellung zu Seminarbeginn und Referat zu einem Parteiensystem im weiteren Seminarverlauf, zusätzlich entweder Essay (ca. 5 Seiten) für Studiennachweis oder Hausarbeit (ca. 15 Seiten) für Modulprüfung.

Literatur:

Zur Einführung:

Oskar Niedermayer, Richard Stöss, Melanie Haas (Hrsg.): Die Parteiensysteme Westeuropas; Wiesbaden 2006

Ein ausführliches Literaturangebot wird rechtzeitig zu Semesterbeginn erstellt.

080 239	S Der Policy Zyklus der Hartz-Gesetzgebung (VePoWi, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GC 03/149	Spohr
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Mit den sogenannten "Hartz-Reformen" hat in Deutschland 2003-05 ein weitreichender und umstrittener Paradigmenwechsel in der Arbeitsmarktpolitik von einer aktiven zu einer aktivierenden Arbeitsmarktpolitik stattgefunden. Über zehn Jahre später soll in dem Seminar eine umfassende Bewertung der Gesetze und der mit ihnen einhergehenden Änderungen im administrativen und politischen System sowie bei den Leistungsempfänger*innen vorgenommen werden. Hierfür werden die vier "Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt" aus politikfeldanalytischer Sicht entlang der Phasen des Modell des Policy-Zyklus betrachtet:

Bei der Problemdefinition wird ein politisch zu bearbeitendes, sozioökonomisches Problem identifiziert. In der deutschen Arbeitsmarktpolitik waren etwa die geringen Vermittlungserfolge der Bundesanstalt für Arbeit, die ausgeprägte Langzeitarbeitslosigkeit und die niedrige Beschäftigungsquote problematisch. Beim anschließenden Agenda-Setting ist zentrale Frage, warum diese Probleme auf die politische Agenda kommen und Relevanz für Regierungshandeln entfalten. So spielte bei der Entscheidung der rot-grünen Regierung die Vorwahlkampfphase eine maßgebliche Rolle. In der Phase der Politikformulierung geht es um die Ausgestaltung der Steuerungsinstrumente. Bemerkenswert war in dieser Phase die Auslagerung der Politikformulierung aus den politischen Institutionen in die Hartz-Kommission. Unter anderem deswegen kam es bei der anschließenden Entscheidungsfindung im Bundestag zu Widerständen aus den Regierungsfractionen. Die Implementierung ist die Phase, in der die Gesetze in der Praxis angewandt werden. Hier stellt sich die Frage, welche Umsetzungsprobleme es bei der Durchführung der Politik durch den behördlichen Apparat gab. Diese Phase geht über in die Evaluierung, bei der sich die Fragen stellen, welche Wirkungen auf individueller und gesamtwirtschaftlicher Ebene erzielt wurden, warum die Wirkungen erzielt wurden, und wie die Kosten-Nutzen-Relation der Maßnahmen ist.

Zudem werden die Hartz-Gesetze in dem Seminar auch aus der Perspektive konkurrierender politikfeldanalytischer Ansätze betrachtet, wie dem Advocacy Coalition Approach und dem Multiple Streams Framework.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Ein Studiennachweis (Teilnahmenachweis) kann durch Nachweis der Literaturkenntnisse und Referat samt Thesenpapier erworben werden.

Für eine Modulprüfung ist zusätzlich eine Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung zu bestehen.

Literatur:

Blum, Sonja/Schubert, Klaus 2011: Politikfeldanalyse, 2. aktualisierte Auflage, Wiesbaden: Springer VS.

Bothfeld, Silke/Sesselmeier, Werner/Bogdean, Claudia 2012 (Hg.): Arbeitsmarktpolitik in der sozialen Marktwirtschaft. Vom Arbeitsförderungsgesetz zum Sozialgesetzbuch II und III, Wiesbaden: Springer VS

Wenzelburger, Georg/Zohnhöfer, Reimut (Hg.): Handbuch Policy-Forschung, Wiesbaden: Springer VS.

080 118	Ü Strukturierte Betreuung (VePoWi, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Eising</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung "Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft". Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Diese Veranstaltung ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Die strukturierte Betreuung begleitet die Vorlesung "Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft" und dient der Klausurvorbereitung. Dazu werden die Inhalte der einzelnen Vorlesungssit-

zungen besprochen und vertieft, in manchen Fällen - je nach den Bedürfnissen der Studierenden - auch ergänzt. Fragen und Probleme der Studierenden werden innerhalb der Veranstaltung aufgegriffen, es werden Übungsfragen und -aufgaben bearbeitet und ggf. wissenschaftliche Recherchen vorgenommen. Dabei ist die Arbeit in Kleingruppen angestrebt.

Literatur:

Siehe Vorlesung "Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft".

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie			SozKult			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung / Seminar Theoretische und methodische Grundlagen	2	X	X	X	X
II	Seminar zu ausgewählten Fragestellungen aus verschiedenen Forschungs-, Anwendungs- und Praxisfeldern	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse sozial- und kulturpsychologischer Theorien, empirischer Forschungsmethoden (z. B. im Feld des Kulturvergleichs) und ausgewählter praxisrelevanter Befunde aus verschiedenen Themenbereichen, ◦ sind fähig, die angeeigneten Theorien zu analysieren und zu vergleichen, empirische Ergebnisse auch methodenkritisch zu reflektieren, aufeinander zu beziehen und zu integrieren (mit dem Ziel einer individuellen inhaltlichen Spezialisierung), ◦ kennen Arbeits- und Berufsfelder im Bereich der interkulturellen Psychologie. 						
Inhalte						
Theorien und Modelle des Handelns und der Kultur, des Kulturkontakts und Kulturvergleichs, der Interaktion und Kommunikation sowie der Entwicklung von Kompetenz (insbesondere <i>interkultureller</i> Kommunikation und Kompetenz). Bezogen auf diese Theorien und Modelle werden empirische Befunde aus verschiedenen Forschungsfeldern der Sozial- und Kulturpsychologie sowie der Kulturvergleichenden und Interkulturellen Psychologie behandelt. Einen wichtigen Schwerpunkt bilden auf spezielle Praxis- und Berufsfelder bezogene Untersuchungen.						
Literatur						
<p>Jäger, Friedrich/ Straub, Jürgen (Hg.) (2004): Handbuch der Kulturwissenschaften: Paradigmen und Disziplinen, Band 2, Stuttgart.</p> <p>Straub, Jürgen/ Weidemann, Arne/ Weidemann, Doris (Hg.) (2007): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz, Stuttgart.</p> <p>Thomas, Alexander/ Kinast, Eva-Ulrike/ Schroll-Machl, Sylvia (2003): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation (2. Bde.),Göttingen. Trommsdorff, Gisela/ Kornadt, Hans-Joachim (Hg.) (2007): Kulturvergleichende Psychologie, 3. Band, Göttingen.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einen Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung von Vorlesung und Seminar und der Vertiefung ausgewählter methodischer und theoretischer Fragestellungen.						

080 018	V Theorien und Methoden wissensanthropologischer Kulturpsychologie (SozKult, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, HGC 30	Sörensen
---------	--	----------

Voraussetzungen:

keine. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Kulturpsychologie stellt sich der Herausforderung, menschliches Leben als ein grundsätzlich kulturelles zu verstehen. Anders als die Individualpsychologie - und anders als sozialwissenschaftliche Ansätze, die das Individuum als zentrale Einheit ihrer Forschung sehen - geht die Kulturpsychologie von einer Ko-Konstitution von Mensch und Kultur aus. Zentral stehen Fragen nach dem Erleben und der Erfahrung und ihrer soziokulturellen Hervorbringung im Vordergrund: Einerseits erlebt und erfährt jede und jeder das Leben auf eine ganz einzigartige Weise, andererseits können wir dies nur durch Gedanken, Kompetenzen, Gefühle, Sprache, Dinge und Körper tun, die durch und durch kulturell geformt sind, sozial erworben und kulturell sowie sozial eingesetzt werden. Die Kulturpsychologie verbindet dabei sozial- und kulturanthropologische, sozialpsychologische und (mikro)soziologische Ansätze. Sowohl etablierte Ansätze der Kulturpsychologie (z.B. Boesch, Valsiner, Wundt) wie auch neuere Theorierichtungen, die diese herausfordern, werden diskutiert (z.B. Barad, Descola, Latour). Diese Einführung in die Kulturpsychologie wird in der Vorlesung unter einem besonderen wissensanthropologischen Fokus vorgenommen. Dabei schwingt immer die Frage mit, wie kulturpsychologische Methoden - die die Kulturpsychologie auch mit weiteren sozialwissenschaftlichen Ansätzen teilt - den Gegenstand der Forschung sowie auch das wissenschaftliche Wissen von diesem Gegenstand und die Wissenden mitkonstituieren. Qualitative Methoden werden im Zentrum der Diskussionen stehen. Vergleiche und besonders Kulturvergleiche spielen eine wichtige Rolle in der Kulturpsychologie und sind entsprechend auch Gegenstand der Diskussionen der Vorlesung. Ein wichtiges Ziel der Veranstaltung ist es, einerseits methodologische Perspektiven der Kulturpsychologie aufzuzeigen, darüber hinaus jedoch ein generelles Problembewusstsein für die Wahl angemessener sozial- und kulturwissenschaftlicher Methoden sowie für die Konsequenzen der Methodenwahl zu vermitteln.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: 15-minütige mündliche Prüfung zu einem vorlesungsübergreifenden Thema.
Modulprüfung: Bestehen einer 60-minütigen Abschlussklausur zum gesamten Vorlesungsstoff.

Literatur:

Wird in der Vorlesung und über Moodle bekannt gegeben

080 212	S Ressentiments: Sozial- und kulturpsychologische Vorurteilsforschung (SozThe, Teil II; SozKult, Teil II) 2st., Vorbereitungs: Do, 27.04.,14.00-16.00, GCFW 04/703 Zwei Blockseminartermine im Juni und Juli 2017, jeweils Fr 14-18 Uhr und Sa 10-18 Uhr.	Hessel
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Aktive Mitarbeit. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Ressentiments und Vorurteile gehören zu den Grundbeständen der Gruppenbeziehungen moderner Gesellschaften und zu ihren drängendsten Problemen. Angetrieben insbesondere durch die von Rassismus und Antisemitismus ausgehende Gewalt, bemühen sich Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit verschiedensten empirischen und theoretischen Ansätzen um ein differenziertes Verständnis dieses Phänomens. Sind Vorurteile in erster Linie gesellschaftlich oder psychologisch begründet? Beziehen sie sich vor allem auf bestimmte Gruppen oder sind sie kognitiv strukturiert?

Anhand wichtiger Ansätze und Studien der Soziologie und der Sozialpsychologie, der Psychoanalyse und der kulturvergleichenden Psychologie wird das Seminar in die Entstehung und Entwicklung, die Funktion und mögliche Formen des gruppenbezogenen Vorurteils sowie in dessen wissenschaftliche Erforschung einführen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis mit Kurzpräsentation oder adäquater Leistung; Modulprüfung mit Kurzpräsentation und schriftlicher Seminararbeit oder adäquater Leistung

Literatur:

Institut für Sozialforschung. "Vorurteil". In Soziologische Exkurse: Nach Vorträgen und Diskussionen, 151-161. 3. Aufl. Frankfurt am Main/Köln: Europäische Verlagsanstalt, 1974.
 Karsten, Anitra, Hrsg. Vorurteil: Ergebnisse psychologischer und sozialpsychologischer Forschung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1978.
 Brown, Rupert, und Lorella Lepore. "Prejudice". In The Blackwell Encyclopedia of Social Psychology, herausgegeben von Antony S. R. Manstead und Miles Hewstone, 450-455. Oxford: Blackwell, 1995.

080 241	S Rassismus und Islamfeindlichkeit (SozKult, Teil II) 2st., Blockveranstaltung Mi, 19.04.17, 18.00-20.00, GBCF 05/608 Mo, 08.05.17, 16.00-18.00, GBCF 05/608 Sa, 20.05.17, 10.00-16.00, GBCF 05/608 Sa, 24.06.17, 10.00-16.00, GCFW 04/703 Sa, 15.07.17, 10.00-16.00, GBCF 05/608 So, 16.07.17, 10.00-15.00, GBCF 05/608	<i>Holz</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Lektüre und Diskussion der Literatur als auch zur Bearbeitung seminarbegleitender Einsendeaufgaben. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Rassismus wird in Deutschland gegenwärtig in verschiedenen Kontexten viel diskutiert. Er kann als gesellschaftliches Gegenwartsphänomen und -problem gelten, das in seinen Erscheinungsformen (z.B. als Alltagsrassismus oder institutioneller Rassismus) vielfältig ist und einem soziohistorischen Wandel unterliegt. Verschiedene wissenschaftliche Disziplinen haben Theorien zur Erklärung rassistischer Phänomene erarbeitet, die von der Betrachtung individueller Vorurteile, über die Darstellung biologischer Annahmen bis zur Analyse gesellschaftlich verbreiteter Diskurse und historisch spezifischer Rassismen reichen. Ziel des Seminars ist es, wichtige Definitionen und Erklärungsansätze im Themenfeld "Rassismus" kennenzulernen und vergleichend zu betrachten. Weiteres Ziel ist eine (kritische) Auseinandersetzung mit dem Begriff der "Islamfeindlichkeit" und mit Theorien zu antimuslimischem Rassismus. Anschließend werden die betrachteten Theorien zur Analyse von konkreten Beispielen herangezogen, um die Reichweiten dieser Theorien zu prüfen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im Themenfeld "Islamfeindlichkeit" insbesondere antimuslimischen Rassismus betrachtet. Das Seminar hat jedoch nicht zum Ziel, Kenntnisse zur Religion des Islams zu vermitteln.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Bei der Vorbesprechung zum Seminar werden verschiedene Möglichkeiten, einen Studiennachweis zu erlangen oder eine Modulprüfung abzulegen (z.B. mündliche Prüfung, Hausarbeit), besprochen. Seminarbegleitend sind drei Einsendeaufgaben einzureichen.

Literatur:

Arndt, Susan (2012): Die 101 wichtigsten Fragen: Rassismus, München.
 Attia, Iman (2013): "Privilegien sichern, nationale Identität revitalisieren. Gesellschafts- und handlungstheoretische Dimensionen der Theorie des antimuslimischen Rassismus im Unterschied zu Modellen von Islamophobie und Islamfeindlichkeit" In: Journal für Psychologie, Jg. 21, Ausgabe 1.

Hall, Stuart (1989): "Rassismus als ideologischer Diskurs," in: Das Argument, Nr. 178, Heft 6, November / Dezember, S. 913-921.

Mecheril, Paul / Scherschel, Karin (2007): "Rassismus," in: Straub, Jürgen / Weidemann, Arne / Weidemann, Doris (Hg.): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe - Theorien - Anwendungsfelder, Weimar / Stuttgart, S. 551-728.

Rommelspacher, Birgit (2009): "Was ist eigentlich Rassismus?" in: Melter, Claus / Mecheril, Paul (Hg.): Rassismuskritik, Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach, S. 25-38.

Walgenbach, Katharina (2009): ">Weißsein< und >Deutschsein< - Historische Interdependenzen," in: Eggers, Maureen Maisha / Kilomba, Grada / Piesche, Peggy / Arndt, Susan (Hg.) (2009): Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland, 2. überarbeitete Aufl., Münster, S. 377-393.

Zick, Andreas / Küpper, Beate (2008): "Rassismus", in: Petersen, Lars Eric / Six, Bernd (Hg.): Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung. Theorien, Befunde und Interventionen, Weinheim / Basel, S. 111-120.

Weitere Literatur und Literaturhinweise werden im Moodle-Kurs der Veranstaltung bereitgestellt.

080 211	S Psychotherapeutische Verfahren und ihr Bild vom Menschen (SozKult, Teil II) 2st., Mo 14.00-16.00, GC 03/146	<i>Kochinka</i>
---------	--	-----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Verschiedene Verfahren der Psychotherapie unterscheiden sich - teils gravierend - hinsichtlich ihrer Wurzeln und theoretischen Hintergründe, ihrer Bilder vom Menschen, ihrer Auffassung von (psychischer) Krankheit und nicht zuletzt natürlich hinsichtlich ihrer konkreten Verfahren und Techniken, ihrer Praxis. Solchen Unterschieden soll an Hand ausgewählter, vergleichsweise verbreiteter und etablierter Verfahren nachgegangen werden. Dazu werden etwa "klassische" Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, Gesprächspsychotherapie, systemische Familientherapie, Gestalttherapie oder Psychodrama behandelt. Therapeutische Qualifikationen werden nicht vermittelt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Referat plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung nach Absprache.
Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

080 240	S Sexualität in sozial- und kulturpsychologischer Perspektive (SozKult, Teil II) 2st., Einführung, Fr 21.04.17, 16.00-18.00, GBCF 05/606 Blockveranstaltung: 20.05., 24.06. und 15.07., jeweils 10.00-16.00 Uhr, GBCF 05/606	<i>Niebel</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft zur Lektüre wird vorausgesetzt. Obligatorisch ist die Teilnahme an der am 21.04.17, 16.00 Uhr. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Dieses Seminar befasst sich mit Sexualität in modernen, westlichen Gesellschaften. Aus ausgewählten sozial- und kulturpsychologischen Perspektiven soll Sexualität hierbei als ein gesellschaftlich und

kulturell geprägtes Phänomen begriffen werden, welches alle mit dem Geschlechtsleben zusammenhängenden Erscheinungen, etwa Wissen, Imaginationen, Begierde, Orientierung, Phantasie und Praxis einschließt (vgl. Eder, 2009). Ziel des Seminars ist es, kulturellen und sozialen Verflechtungen des Phänomens Sexualität nachzuspüren. Den Schwerpunkt des Seminars bilden dabei die Auseinandersetzung mit sozial- und kulturpsychologischen Theorien und einschlägigen Publikationen in Bezug zu Sexualität, die Analyse ausgewählter lebensweltlicher und kultureller Repräsentationen von Sexualität sowie der kritischen Auseinandersetzung mit den Methoden empirischer Sexualforschung.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der angegebenen Texte sowie Protokolle, Textzusammenfassungen oder Referate.

Modulprüfung: Zusätzlich zur Leistung für den Studiennachweis eine schriftliche Hausarbeit oder gleichwertige Leistung (individuell aushandelbar)

Literatur:

Eder, Franz X. (2009): Kultur der Begierde. Eine Geschichte der Sexualität, 2., erweiterte Auflage, München.

Foucault, Michel (1983): Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit 1, Frankfurt am Main.

Haeberle, Erwin J. (2005): dtv-Atlas Sexualität. München.

Löw, Martina (2008): Sexualität. In: Baur. et al. (Hrsg.): Handbuch Soziologie, Wiesbaden.

Quindeau, Ilka (2014): Sexualität. Gießen.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 119	Ü Strukturierte Betreuung (SozKult, Teil III) 1st., Fr 11.00-12.00, FNO 02/040	Sörensen
---------	---	----------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung "Theorien und Methoden wissensanthropologischer Kulturpsychologie".

Diese Veranstaltung ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und evtl. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden die Inhalte der Vorlesung besprochen und vertieft, in manchen Fällen - je nach den Bedürfnissen der Studierenden - auch ergänzt. Erklärungen zu den Fachbegriffen und -diskussionen wird viel Raum gegeben. Die strukturierte Betreuung dient auch der Vorbereitung auf die Klausur.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Es können keine Nachweise erworben werden.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Arbeit			Arb			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft, BA-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Werding			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss der Basismodule (Grundlagen der) Soziologie und Grundlagen der Sozialökonomik.						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Ein Seminar aus der Disziplin Soziologie	2	X	X	X	X
II	Ein Seminar aus der Disziplin Sozialökonomik	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ sind fähig, Arbeitsmarktprozesse als Basis für die marktbasierende Erwerbsgesellschaft zu analysieren, ◦ können Arbeitsmarktpolitiken (exemplarisch und international) aus ökonomischer, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive beurteilen, ◦ können aus ökonomischer und soziologischer Perspektive einzelne Problembereiche des Arbeitsmarktes in didaktischer Reduktion erläutern. 						
Inhalte						
Das integrierte Aufbaumodul „Arbeit“ beschäftigt sich mit dem Wirtschaftssystem und der Erwerbsgesellschaft aus organisations- und wirtschaftssoziologischer sowie ökonomischer Sicht.						
Literatur						
<p>Apolte, Thomas (2007): Arbeitsmarktökonomik, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Band. 2, 9. Auflage, München, S. 141-193.</p> <p>Minssen, Heiner (2006): Arbeits- und Industriesoziologie: Eine Einführung, Frankfurt am Main.</p> <p>Böhle, Fritz; Voß, G. Günter; Wachtler, Günther (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einen Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Um den Modulzusammenhang zu stärken, ist darüber hinaus die Teilnahme an dem veranstaltungsübergreifendes Kolloquium (Modulteil III, strukturierte Betreuung) Voraussetzung für den Abschluss des Moduls.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung wird in diesem interdisziplinären Modul als abschließendes veranstaltungsübergreifendes Kolloquium durchgeführt.						

080 243	S Einführung in die Arbeitssoziologie (Arb, Teil I) 2st., Di 16.00-18.00, GBCF 04/411	Wannöffel
---------	--	-----------

Voraussetzungen:

Anmeldung über Campus Office ab 01.03.2017.

Grundkenntnisse der allgemeinen Soziologie, aktive Mitarbeit sowie regelmäßige Teilnahme.

Kommentar:

Das Seminar bietet eine Einführung in die Soziologie der Arbeit und Organisation. Zentrale Themenstellungen der Lehrveranstaltung sind Akteure, Institutionen der Erwerbsarbeit sowie Ausprägungen und Wandel von Formen der betrieblichen Organisation.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Generell: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; Studiennachweis: Referat und Seminarzusammenfassung. Für eine Modulprüfung: Wie Studiennachweis sowie zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Böhle, Fritz u.a. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hirsch-Kreinsen, Hartmut / Minssen, Heiner (Hrsg.) (2013): Lexikon der Arbeits- und Industriosozologie, Berlin: edition sigma.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 245	S Arbeit, Entgelt, Leistung (Arb, Teil II) 2st., Do 16.00-18.00, GBCF 05/606	Niewerth
---------	---	----------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse der Tarifpolitik, Aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit der Debatte um das Verhältnis von Arbeit, Entgelt und Leistung. Im ersten Teil des Seminars werden Grundlagen für die Gestaltung von Leistung und Entgelt im Betrieb diskutiert. Der zweite Teil erlaubt einen Blick in zwei Tarifverträge: die betriebliche Entgeltfindung gemäß des Entgeltrahmenabkommen der Metall- und Elektroindustrie sowie die Eingruppierungsprinzipien im Öffentlichen Dienst nach dem TV-L. Anschließend wird die Rolle von Betriebsräten und Personalräten in diesem Kontext diskutiert.

Schwerpunkte:

- Das Verhältnis von Lohn und Leistung: Wie werden Lohn- und Leistungsbedingungen gestaltet? Grundlagen betrieblicher Entgeltregelungen: Arbeitsbewertung und Entgeltdifferenzierung; Aufbau und Zusammensetzung von Entgelt, Entgeltgrundsätze (Leistungsentgelt, Zeitentgelt), Entgeltmethoden (Akkord, Prämie, Kennzahlen, Zielvereinbarungen) im Betrieb.
- Die Eingruppierung nach ERA-TV der Metall- und Elektroindustrie: Grundentgeltfindung durch Arbeitsbewertung, Einstufung und Eingruppierung; ERA-Leistungsentgelt.
- Die Eingruppierung im Öffentlichen Dienst: Entgelt und Eingruppierung nach TV-L und TVöD.
- Betriebliche Entgeltgestaltung und die Mitbestimmung des Betriebsrates nach § 87.1.10/§ 87.1.11 BetrVG; die Rolle von Betriebsräten bei der Entgeltfindung.

Im Rahmen des Seminars ist ein Impulsreferat eines Betriebsrates/Betriebsrätin als Gastreferent zur Arbeit von Betriebsräten geplant.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat + Thesenpapier. Modulprüfung: Referat, Thesenpapier und Hausarbeit

Literatur:

Meine, Ohl, Rohnert (Hrsg.) (2014): Handbuch Arbeit-Entgelt-Leistung. 6. Auflage. Bund-Verlag.

Oechsler, W.A. (2010). Personal und Arbeit: Grundlagen des Human Resource Management und der Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen. Oldenbourg Verlag.
 Richert, A.; Gamisch, A. (2013): Grundlagen der Eingruppierung TVöD und TV-L, Das aktuelle und künftige Eingruppierungsrecht im öffentlichen Dienst. Walhalla Fachverlag
 Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 246	S Arbeitsmarktökonomik (Arb, Teil II) 2st., Mo 10.00-12.00, GCFW 04/304	<i>Pehle</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul "Grundlagen der Sozialökonomik", Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Wie finden Personen Arbeit? Wie wird die Nachfrage nach Arbeitskraft bestimmt? Und warum verdient der Eine weniger als der Andere?

Die Antworten zu diesen und weiteren verwandten Fragen werden im Rahmen des Seminars gemeinsam erarbeitet.

Durch eine Betrachtung der zugrunde liegenden Theorien und einen darauf folgenden Abgleich mit der empirischen Evidenz erfolgt eine abwechslungsreiche und umfängliche Erfassung der jeweiligen Themengebiete.

Inhaltlich wird das gesamte Feld arbeitsmarktrelevanter Bereiche abgedeckt: Auswirkungen von Mindestlöhnen, Entlohnungsunterschiede zwischen Individuen, Mobilität von Erwerbspersonen und damit verbundene Migrationsphänomene, Matching von Stellen und Bewerbern sowie die Rendite von Humankapitalinvestitionen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Aktive Teilnahme, Vortrag

Modulnachweis: Aktive Teilnahme, Vortrag, Hausarbeit o. mündliche Prüfung.

Literatur:

Borjas, George J. (2013): Labor economics. McGraw Hill.

Franz, Wolfgang (2013): Arbeitsmarktökonomik, VS-Verlag.

080 247	S Personalökonomik (Arb, Teil II) 2st., Do 14.00-15.30, GC 03/146	<i>Simoncic</i>
---------	--	-----------------

Voraussetzungen:

Erfolgreiche Teilnahme am Basismodul "Grundlagen der Sozialökonomik", Bereitschaft zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Ziel der Veranstaltung ist es, zentrale Konzepte der Personalökonomie anhand theoretischer Modelle und empirischer Studien sowie auf der Basis von Fallbeispielen zu diskutieren. Die Personalökonomik ist ein Spezialgebiet zwischen Betriebs- und Volkswirtschaftslehre. Inhaltlich stehen Fragen der Einstellung, Fortbildung, Entlohnung und Motivation von Mitarbeitern in Unternehmen im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Diese Aspekte werden mit mikroökonomischen und ökonometrischen Methoden theoretisch und empirisch analysiert. Ziel ist es auch, personalpolitische Empfehlungen abzuleiten. Dabei stehen die optimale Allokation von Ressourcen sowie die Ausgestaltung von Anreizen innerhalb von Organisationen und Unternehmen im Vordergrund. Darüber hinaus wird auch die Rolle von Vertrauen, Loyalität und Fairness in Beschäftigungsverhältnissen berücksichtigt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise: aktive und regelmäßige Teilnahme, Kenntnis der Pflichtliteratur, Sitzungsgestaltung

Modulprüfung: aktive und regelmäßige Teilnahme, Kenntnis der Pflichtliteratur, Sitzungsgestaltung und Klausur. Alternativ zur Klausur besteht auch die Möglichkeit einer mündlichen Prüfung.

Literatur:

Die Literatur und Themenübersicht wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 120	Ü Abschlusskolloquium (Arb, Teil III) 1st., Infoveranstaltung: Mi, 03.05.17, 14.00-15.00, GC 03/149 Kolloquium: Fr, 23.06.17, 14.00-18.00, GC 03/149	<i>Simonc</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an zwei Seminaren des Aufbaumoduls "Arbeit". Der erfolgreiche Abschluss dieser Seminare muss bis zum abschließenden Kolloquium noch nicht bescheinigt worden sein..

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Teilnahme an der Informationsveranstaltung ist nicht verpflichtend. Alle Informationen werden auch zeitnah zur Informationsveranstaltung auf der Homepag der Sektion "Sozialpolitik und Sozialökonomie" unter www.sowi.rub.de/sozialpolitik veröffentlicht.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Folgende Leistungen sind für die Teilnahmebescheinigung zu erbringen:

1. Schriftlicher Beitrag (Essay ca. 1,5 Seiten, zu einem frei gewählten Thema, das Bezug zum Oberthema des Moduls hat.
2. Mündlicher Beitrag im Rahmen der Präsenzveranstaltung in Form einer Präsentation / Diskussionsleitung.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich			InterVerg			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Dr. Gukelberger			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken, Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Soziologie						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Seminar zu Internationalisierung und Entwicklung/ Internationalisierung und Migration	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Internationalisierung und Gesellschaftsvergleich	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ° besitzen grundlegende Kenntnisse der Theorien und ausgewählter empirischer Befunde im Themenfeld „Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich“, ° verfügen über eigenständige Reflexionsfähigkeit und einen Zugang zur internationalen soziologischen Debatte. 						
Inhalte						
Das Aufbaumodul „Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich“ behandelt (a) ausgewählte klassische Theorien der Vergesellschaftung auf der nationalgesellschaftlichen und der weltgesellschaftlichen Ebene, (b) wichtige neuere Theorien zu grenzüberschreitenden multidimensionalen und Mehrebenen-Vergesellschaftungsprozessen, (c) systematische methodologische Aspekte der vergleichenden Methode in der Sozialwissenschaft (Gesellschaften und andere Sozial-einheiten) und vermittelt (d) Kenntnisse empirischer Forschung am Beispiel ausgewählter Themenfelder (z. B. Gesellschaftsvergleich auf Meso- oder Makroebene, Entwicklungsfragen, Transnationalisierung).						
Literatur						
Cohen, Robin/ Kennedy, Paul (2000): Global Sociology, New York. Goetze, Dieter (2002): Entwicklungssoziologie: Eine Einführung, Weinheim. Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt. Faist, Thomas (2000): The Volume and Dynamics of International Migration and Trans-national Social Spaces, Oxford. Held, David/ McGrew, Anthony/ Goldblatt, David/ Perraton, Jonathan (2003): The Global Transformations Reader, Cambridge.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einen Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient insbesondere der Hausarbeitsbetreuung.						

080 250	S Protest und Medien (InterVerg, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, UFO 0/05	Gukelberger
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte
Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Dieses Seminar untersucht die Rolle der Print-, elektronischen und digitalen Medien in ihrem Wirken zwischen sozialen Protestbewegungen, Staat und unternehmerischen Interessen. Von traditionellen Medien hin zu neuen Medien und Hacker-Aktivismus setzt sich das Seminar mit AktivistInnen und deren sich wandelndem Gebrauch von Medien auseinander. Dabei steht im Zentrum des Interesses die strategische Verwendung von traditionellen und neuen Medien, die Darstellung von Aktivismus in den Medien, sich wandelnde Partizipationsmodi, die Transnationalisierung von Bewegungen und Aktivistennetzwerken, neue Medien und ihre komplexen Herausforderungen an die Staatsgewalt, bspw. Hacker-Aktivismus und Cyberterrorismus. Das Seminar zielt darauf ab, eine theoretische und empirische Grundlage für die Analyse von Wechselwirkungen zwischen Protestbewegungen und Medien zu schaffen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive und regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Pflichtliteratur, Textbesprechungen, Referate und Ausarbeitungen

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Literatur:

Tarrow, Sidney G. (Hg.) (1998): "Print and Association", Kapitel 3, in: Power in Movement: Social Movements and Contentious Politics. London: Cambridge University Press, S. 43-53.

Van de Donk, Wim, Loader, Brian D., Nixon, Paul G. und Dieter Rucht (Hg.) (2004): Cyberprotest, New Media, Citizens and Social Movements, New York und London: Routledge.

Baringhorst, Sigrid, Kneip, Veronika und Johanna Niesyto (Hg.) (2010): Political Campaigning on the Web, Bielefeld: transcript.

080 248	S Vereine und Teilhabe in der Einwanderungsgesellschaft (InterVerg, Teil I; KuWaMi, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GC 02/120	Melzer
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Grundlegende Kenntnisse in der Migrationssoziologie, Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

In dem Seminar werden sich die TeilnehmerInnen mit dem Einfluss von Vereinen und bürgerschaftlichem Engagement auf Teilhabe und Integration in zentralen Funktionsbereichen gesellschaftlichen Lebens beschäftigen.

Nach einer grundlegenden Einführung in die Themen Teilhabe und Integration werden insbesondere vertiefende Kenntnisse zur Bedeutung und Funktion von Migrantenorganisationen, zivilgesellschaftlichem Engagement und politischer Partizipation erarbeitet.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

regelmäßige Anwesenheit, Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an der Diskussion und Kenntnis der Pflichtlektüre sind allgemeine Teilnahmevoraussetzungen.

Studiennachweis: Referat und Gruppenposter

Modulprüfung: Referat und Gruppenposter, Hausarbeit oder äquivalente Leistung

Literatur:

Morales, Laura; Pilati, Katia (2011): The Role of Social Capital in Migrants Engagement in Local Poli-

tics in European Cities. In: Laura Morales und Marco Giugni (Hg.): Social capital, political participation and migration in Europe. Making multicultural democracy work? New York: Palgrave Macmillan (Migration, minorities and citizenship), S. 87-114.

Hunger, Uwe (2005): Ausländervereine in Deutschland. Eine Gesamterfassung auf der Basis des Bundesausländervereinsregisters. In: Karin Weiss und Dietrich Thränhardt (Hg.): Selbsthilfe. Wie Migranten Netzwerke knüpfen und soziales Kapital schaffen. Freiburg im Breisgau: Lambertus, S. 221-244.

Pries, Ludger (2010): (Grenzüberschreitende) Migrantenorganisationen als Gegenstand der sozialwissenschaftlichen Forschung: Klassische Problemstellungen und neuere Forschungsbefunde. In: Ludger Pries und Zeynep Sezgin (Hg.): Jenseits von "Identität oder Integration". Grenzen überspannende Migrantenorganisationen. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, S. 15-61.

080 249	S Urbanes Zusammenleben in vielfältigen Gesellschaften (InterVerg, Teil I) 2st., Do 08.30-10.00, GC 03/46	<i>Petermann</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes B.A.-Basismodul "Grundlagen der Soziologie"
Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Vielfalt oder Diversität bezeichnet ein gegenwärtig häufig zu beobachtendes soziales Phänomen: die Komplexitätssteigerung sozialer Strukturen. Internationale Migration schafft migrationsbezogene bzw. ethnische Vielfalt, d.h. eine stärkere Differenzierung der Bevölkerungsstruktur hinsichtlich Migrationsstatus, Migrationshintergrund, Ethnizität oder auch hinsichtlich Sprachgruppen und religiöser Zugehörigkeit. Diese Veränderungen der Sozialstrukturen haben vielseitige Auswirkungen, zum Beispiel auf Einstellungen gegenüber Fremden, auf soziale Teilhabe, auf persönliche Netzwerkbeziehungen, auf Bildungs- und Arbeitsmarktchancen. Im Seminar werden unterschiedliche Folgen migrationsbezogener vor allem urbaner Vielfalt diskutiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Referat + Hausarbeit oder Referat + mündliche Prüfung

Literatur:

Portes, Alejandro und Erik Vickström, 2011 Diversity, Social Capital and Cohesion, Annual Review of Sociology 37: 461-479.

Van der Meer, Tom und Jochem Tolsma, 2014: Ethnic Diversity and Social Cohesion, Annual Review of Sociology 40: 459-478.

080 252	S Flucht und Migration (InterVerg, Teil II) 2st., Do 10.00-12.00, UFO 0/05	<i>Gukelberger</i>
---------	---	--------------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur Lektüre auch englischsprachiger Texte. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Flucht und Migration sind entscheidende Themen unserer Zeit. Laut dem UN-Flüchtlingskommissariat UNHCR waren im vergangenen Jahr weltweit mehr als 51 Millionen Menschen auf der Flucht. Die Gründe für Flucht und Migration sind vielschichtig und komplex: sie umfassen gewaltsame Konflikte und Kriege, Diskriminierungen und Unterdrückungen, Naturkatastrophen und Umweltwandel, sowie die zum Teil daraus resultierenden wirtschaftlichen Krisen und

Nöte. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die verschiedenen theoretischen Ansätze zu schaffen, welche Ursachen für die Flucht von Menschen und deren Aufnahme und Ankommen in den jeweiligen Gesellschaften analysieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive und regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Pflichtliteratur, Textbesprechungen, Referate und Ausarbeitungen

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Literatur:

Fiddian-Qasmiyeh, Elena, Gil Loescher, Katy Long und Nando Sigona (Hg.) (2014): Introduction: Refugee and Forced Migration Studies in Transition, in: The Oxford Handbook of Refugee and Forced Migration Studies. Oxford University Press, S. 1-21.

Pries, Ludger (2016): Migration und Ankommen: Die Chancen der Flüchtlingsbewegung. Frankfurt/New York: Campus.

080 251	S Gender in Friedens- und Konflikteinsätzen. Geschlechterbilder im Interesse von Frieden, Sicherheit und Ordnung (InterVerg, Teil II) 2st., Do 08.30-10.00, GC 03/146	<i>List</i>
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes B.A.-Basismodul "Grundlagen der Soziologie". Ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Die Resolution 1325 der UN, die erstmalig explizit auf den Schutz der Rechte von Frauen und die Teilhabe von Frauen in Friedensverhandlungen und Konfliktschlichtung in den Konfliktregionen der Welt abzielt, gilt als Fortschritt auf dem Weg zur Gleichberechtigung weiblicher Akteure in Militär und Polizei sowie in den Zivilgesellschaften der Gastländer. Weitere Hintergründe dieser Politik sind in der Verbesserung der allgemeinen Sicherheitslage und der Bekämpfung sexueller Übergriffe durch männliche Blauhelme zu sehen. Die aktuelle Bestandsaufnahme zeigt sich von einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen weit entfernt. Tatsächlich werden Geschlechterstereotype fortgeschrieben und genutzt, um strukturelle Missstände, kulturelle Barrieren und sicherheitsrelevante Herausforderungen lösen zu wollen.

Das Seminar analysiert die von der UN und Partnerländern transportierten Konzepte des gender mainstreamings hinsichtlich seiner Instrumentalisierung sicherheits-, geschlechter- und kulturpolitischer Belange. Zugleich werden feministische Positionen zur "friedliebenden Weiblichkeit" untersucht. Und es wird der Frage nachgegangen, unter welchen Umständen Frauen zu (Mit-)Tätern und Männer zu Opfern in Friedens- und Konflikteinsätzen werden (können).

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat und aktive Teilnahme im Seminar. Modulprüfung nach Absprache.

Literatur:

Bertolazzi, Francesco (2010). Women with a Blue Helmet: The Integration of Women and Gender issues in UN Peacekeeping Missions. United Nations International Research and Training Institute for the Advancement of Women. Santo Domingo, Dominican Republic.

Cockburn, Cynthia (2012). Gender Relations as Causal in Militarization and War: A Feminist Standpoint. In: Making Gender, Making War. Violence, Military and Peacekeeping Practices. Ed. by Kronsell and Svedberg, Routledge, N.Y., p. 19-34.

Dharmapuri, Sahana (2013). Not Just a Numbers Game: Increasing Women´s Participation in UN Peacekeeping. In: Providing for Peacekeeping, no. 4, N.Y.

Otto, Dianne and Heathcote, Gina (2014). Rethinking Peacekeeping, Gender Equality and Collective Security. Palgrave Macmillan, Basingstoke.

080 121	Ü Strukturierte Betreuung (InterVerg, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	N.N. <i>Gukelberger</i>
---------	---	----------------------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an einer Veranstaltung des Moduls „Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich“.

Kommentar:

Programm und Gliederung nach Vereinbarung.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Internationale Beziehungen			IntBez			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Schirm			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. – 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Politikwissenschaft						
			Turnus: Teil I alle zwei Semester			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Einführung in die Internationalen Beziehungen	2	X		X	
II	Seminar aus dem Bereich Internationale Beziehungen	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die wichtigsten Theorien der Internationalen Beziehungen, ◦ haben einen Überblick über die Politikfelder der Internationalen Politik, ◦ haben die in der Vorlesung gewonnenen Erkenntnisse im Seminar vertieft, ◦ entwickeln die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu analysieren und eigene Einschätzungen zu präsentieren. 						
Inhalte						
<p>Das Aufbaumodul umfasst eine Vorlesung und ein Seminar zum politikwissenschaftlichen Teilgebiet Internationale Beziehungen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Theorien der internationalen Beziehungen und Politikfelder (z. B. Außen- und Sicherheitspolitik Deutschlands und der USA, Globalisierung, Global Governance, Entwicklung, Europäische Union) vorgestellt.</p>						
Literatur						
<p>Schirm, Stefan A. (2013): Internationale Politische Ökonomie, 3. Auflage, Baden-Baden-Nomos. Reader zur Vorlesung (erhältlich im Druckzentrum).</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in der Vorlesung (Modulteil I) oder dem Seminar (Modulteil II) abgelegt werden. Sie besteht im Modulteil I in der Regel aus einer Klausur, im Modulteil II in der Regel aus Referat und Hausarbeit. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient zur Klausurvorbereitung und Hausarbeitsbetreuung. Die Vorlesung soll vor dem Besuch des Seminars erfolgreich abgeschlossen worden sein.</p>						

080 019	V Einführung in die Internationalen Beziehungen (IntBez, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, HGC 30	Schirm
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur intensiven Lektüre eines am Druckzentrum erhältlichen Readers sowie des Lehrbuchs "Internationale Politische Ökonomie" (s. u.), Anmeldung per CampusOffice ab 01.03.2017.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und gegebenenfalls Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung im Optionalbereich <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Vorlesung zur politikwissenschaftlichen Disziplin "Internationale Beziehungen" (IB) führt in die wichtigsten Theorien und Politikfelder ein. Ziel ist es, zentrale Erklärungsansätze und empirische Bereiche der IB und der Internationalen Politischen Ökonomie (IPÖ) zu erläutern und die Theorien auf empirische Fragestellungen der IB/IPÖ anzuwenden. Zu den Theorien gehören: Neorealismus, Institutionalismus, Konstruktivismus, Societal Approach/Liberalismus, Integrationstheorien und Theorien der Internationalen Politischen Ökonomie. Die Politikfelder sind: Finanzmarktkrise, Sicherheitspolitik, Globalisierung, Nord-Süd-Konflikt, Außenpolitik Deutschlands, Außenpolitik der USA, Europäische Union und Global Governance.

Voraussetzungen für Studiennachweise/ Modulprüfung:

Modulprüfung durch Klausur am Ende des Semesters. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Stefan A. Schirm (2013): Internationale Politische Ökonomie - Eine Einführung, Baden-Baden: Nomos UTB, 3. aktualisierte und erweiterte Auflage.
Reader (erhältlich im Druckzentrum).

080 255	S Die EU in der Global Governance (IntBez, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 05/608	van Loon
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung "Einführung in die Internationalen Beziehungen", Anmeldung per CampusOffice ab 01.03.2017, Anfertigung von Literaturberichte (eine Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten.

Kommentar:

Das Interesse für die Europäische Union (EU) und ihrer Rolle in der Global Governance hat in den vergangenen zehn Jahren beständig zugenommen. Die Möglichkeiten der EU zur Formulierung und Realisierung ihrer Ziele bleiben indes begrenzt, da eine zwischen den Mitgliedsländern abgestimmte gemeinsame Position in der internationalen Politik sehr schwierig ist. Nichtsdestotrotz ist die EU ein wichtiger Akteur in internationalen Institutionen und Foren und ihre Beziehung mit externen Partnern hat eine wachsende Bedeutung für ökonomische, politische und sicherheitsbezogene Fragen. Sowohl bei Verhandlungen über Freihandel als auch bei Themen wie militärischen Interventionen, Demokratieförderung, Entwicklungspolitik und Antworten auf die Weltwirtschaftskrise hat die EU eine zentrale Stellung eingenommen. Dieses Seminar wird sich mit der EU als internationalem Akteur beschäftigen sowie mit ihrer Rolle, ihren Herausforderungen und Perspektiven in der Global Governance. Die Veränderung der globalen Machtverhältnisse hat sowohl die Position der EU gegenüber ihren Partnern als auch ihre Gestaltung einer eigenen Außenpolitik verändert. Beispiel hierfür sind Handel, Entwicklungshilfe und -zusammenarbeit, Sicherheit und Verteidigung sowie ihre Unterstützung für multilaterale Institutionen und Orientierung hin zu regionalen Ansätzen.

Die teilnehmenden Studierenden werden einen vertiefenden Einblick in diese spezifischen außenpolitischen Bereiche der EU erlangen und lernen, das außenpolitische Verhalten und den Entschei-

dungsfindungsprozess der EU unter Anwendung der gängigen IB-Theorien und/oder europäischen Integrationstheorien zu erklären.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Ein Studiennachweis wird vergeben für regelmäßige und aktive Teilnahme, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier, Powerpoint-Präsentation und Diskussionsfragen. Modulprüfung: wie Studiennachweis inklusive Hausarbeit bzw. mündlicher Prüfung.

Literatur:

Fröhlich, S. (2014) Zur Rolle der EU in der Welt, in S. Fröhlich (Hrsg.) Die europäische Union als globaler Akteur: Eine Einführung (2. Aufl.), Wiesbaden: Springer VS, S. 39-96.
 Schirm, S. (2013) Domestic Politics-Theorien und Societal Approach, in Wullweber, J., Graf, A. und Behrens, M. (Hrsg.) Theorien der Internationalen Politischen Ökonomie, Wiesbaden: Springer VS, S. 167-182.
 Schirm, S. (2015) Societal Foundations of European Policy Divergence in Financial Governance, European University Institute (EUI) RSCAS Working Paper 2015/21, GGP 162.
 Schörnig, N. (2010) Neorealismus, in S. Schieder und M. Spindler (Hrsg.) Theorien der Internationalen Beziehungen (3. Aufl.), Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 65-96.
 Von Ondarza, N. und Varwick, J. (2013) Europa in der Welt: die vielen Gesichter der EU-Außenbeziehungen, in T. Beichelt, B. Choluj, G.C. Rowe und H-J.Wagener (Hrsg.) Europa-Studien: Eine Einführung (2. Aufl.) Wiesbaden: Springer VS, S. 209-228.
 Zimmermann, H. (2013) Weltmacht EU? Die Folgen der Eurokrise für die globale Stellung der EU, in Bieling, H-J., Haas, T. und Lux, J. (Hrsg.) Die Internationale Politische Ökonomie nach der Weltfinanzkrise. Theoretische, geopolitische und politikspezifische Implikationen, Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, Sonderheft 5, S. 109-124.

080 256	S Föderalismus in der EU: Union, Staaten, Regionen (IntBez, Teil II) 2st., Do 10.30-12.00, GBCF 05/608	Waas
---------	---	------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.
 Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit der Frage, um welche Art von politischem System es sich bei der Europäischen Union aufgrund des Verhältnisses zwischen der Union und ihren Mitgliedsstaaten sowie deren Regionen rechtlich wie faktisch handelt und finalistisch handeln könnte, wenn der europäische Integrationsprozess eines Tages abgeschlossen sein sollte. Es stellt sich damit die Frage nach der politischen Souveränität und demokratischen Legitimität im europäischen Mehrebenensystem, bei der die europäischen Institutionen und Kompetenzen in ihrer supranationalen wie intergouvernementalen Ausrichtung in den Blick genommen werden müssen und unter besonderer Berücksichtigung der BRD und der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Vertrag von Lissabon zu beurteilen sind. Das Seminar rekapituliert dabei zugleich die Geschichte der Europäischen Union von ihren Anfängen bis in die Gegenwart.

Voraussetzungen für Studiennachweise/Modulprüfungen

Eine Modulprüfung oder ein Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse (Referat und Hausarbeit bzw. Essay) erworben werden.

Literatur:

Handbuch Föderalismus, hrsg. von Ines Härtel, Berlin 2011.
 Bieber, Roland/Epiney, Astrid/Haag, Marcel, Die Europäische Union. Europarecht und Politik, Baden-Baden 2010.

Jürgen Dieringer/R. Sturm (Hg.), Regional Governance in EU-Staaten, Opladen 2009.
 Hix, Simon/ Hoyland, Bjorn, The Political System of the European Union, New York 2011.
 Holzinger, Katharina/Knill, Christoph/Peters, Dirk/Rittberger, Volker/ Schimmelfennig, Frank/
 Wagner, Wolfgang, Die Europäische Union. Theorien und Analysekonzepte, Paderborn 2005.
 Jachtenfuchs, Marcus (Hg.), Europäische Integration, Wiesbaden 2006.
 Kristoferitsch, Hans, Vom Staatenbund zum Bundesstaat? Die Europäische Union im Vergleich mit
 den USA, Deutschland und der Schweiz, Wien 2007.
 Schmidt, Siegmund/Schünemann, Wolf J., Europäische Union: Eine Einführung, Baden-Baden 2009.
 Tömmel, Ingeborg, Das politische System der EU, München 2008.
 Weidenfeld, Werner (Hg.), Die Europäische Union. Politisches System und Politikbereiche. Berlin
 2004.
 Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hg.), Europa von A bis Z. Taschenbuch der europäischen
 Integration. Berlin 2011.
 Grimm, Dieter, Europa ja - aber welches? Zur Verfassung der europäischen Demokratie, München
 2016.

080 275	S The Determinants for Leadership: China, Japan and US in East Asia (IntBez. Teil II; IntStrukt, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, GCFW 04/703	Su
---------	--	----

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung "Einführung in die Internationalen Beziehungen", Anmeldung per CampusOffice ab 01.03.2017, Anfertigung von Literaturberichten (eine Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten.

Kommentar:

Accounted for nearly half the world's real economic power collectively, China, Japan and United States are taken for granted that they ought to be the potential leaders in East Asia. Moreover, they have all presented aspirations and various initiatives to extend their clout and exercise leadership in East Asia. However, faced with the gap between their aspirations and abilities, all countries partially failed to reach their goals. Thereby, instead of merely investigating statistics and indicators of measuring national power, it is necessary to explore these countries' abilities to transform their power into political influence. In other words, due to the gap between power over resources and power over outcomes, China, Japan and United States have all experienced failure in East Asia. This gives rise to the question: what are the determinants for them to reach leadership in economic and security dynamics in East Asia? To answer this question, this seminar seeks to empirically and theoretically investigate inclusive leadership, which focuses on how to motivate followership. Both success and failure of leadership projects from China, Japan and United States will be explored. The case studies applied focus on regional economic and security issues in East Asia in the past two decades.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive Teilnahme an der wöchentlichen Diskussion der jeweiligen Referate, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier, Powerpoint-Präsentation und Diskussionsfragen.

Modulprüfung: wie Studiennachweis inklusive Hausarbeit bzw. mündlicher Prüfung.

Literatur:

Jesse, Neal, Steven Lobell, Galia Press-Barnathan, and Kristen Williams (2012). The Leader Can't Lead When the Followers Won't Follow, In: Williams, Kristen (eds.): Beyond Great Powers and Hegemons, Why Secondary States Support, Follow, or Challenge, Stanford University Press, pp. 1-30.

Park, Jinsoo (2014). Critical Strategic Practice and Sino-Japanese Pluralized Regional Leadership: Collective Leadership, Competitive Coexistence and a Blocking Power Relationship, Japanese Journal of Political Science, 15: 69-89.

Pedersen, Thomas (2002). Cooperative hegemony: Power, ideas and institutions in regional integration. *Review of International Studies* 28: 677-696.

Schirm, Stefan (2010). Leaders in Need of Followers: Emerging Powers in Global Governance, *European Journal of International Relations* 16(2): 197-221.

Schirm, Stefan (2013). Global politics are domestic politics: a societal approach to divergence in the G20. *Review of International Studies*, 685-706.

Stubbs, Richard (1991). Reluctant Leader, Expectant Followers: Japan and Southeast Asia, *International Journal*, Fall 1991, 46, 4: 649-667.

080 122	Ü Strukturierte Betreuung (IntBez, Teil III) 1st., 2 Gruppen Gruppe 1: Mi 12.00-14.00, GC 03/33 Gruppe 2: Do 14.00-16.00, GC 02/130.	<i>Schirm</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung "Einführung in die Internationalen Beziehungen". Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Diese Veranstaltung ist für Studierende des Optionalbereichs verpflichtend. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter ww.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Die Veranstaltung wird begleitend zur Vorlesung "Einführung in die Internationalen Beziehungen" in mehreren Tutorien abgehalten.

Literatur:

Basisliteratur aus der Vorlesung.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie			SozAnth			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; BA-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Haller			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 3. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Sozialpsychologie und Sozialanthropologie						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Ein für das Modul ausgewiesenes Seminar	2	X	X	X	X
II	Ein für das Modul ausgewiesenes Seminar	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verstehen Kultur als einen dynamischen Prozess, ◦ verfügen über die Fähigkeit des Fremdverstehens und können Dimensionen und Auswirkungen der Kulturbedingtheit von Wahrnehmung und Handeln analysieren, ◦ sind fähig, ethnozentrische Perspektiven zu hinterfragen, ◦ können sich kritisch mit der kulturellen und gesellschaftlichen Bedingtheit den eigenen, europäischen Lebens- und Denkweisen auseinandersetzen und leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Verstehen. 						
Inhalte						
<p>Das Aufbaumodul „Sozial- und Kulturanthropologie“ vermittelt Kenntnisse der ethnologisch orientierten Anthropologie. Behandelt werden sowohl die Grundlagen dieser Disziplin (Gegenstände, Perspektiven, Methoden) als auch speziellere Erkenntnisse anhand ausgewählter Forschungsschwerpunkte der Gegenwart.</p> <p>Die konkreten Gegenstandsbereiche des Moduls variieren von Semester zu Semester. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden zwischen einem regional- und einem themenbezogenen Forschungsschwerpunkt wählen können.</p>						
Literatur						
<p>Feest, Christian/ Kohl, Karl-Heinz (Hg.) (2001): Hauptwerke der Ethnologie, Stuttgart.</p> <p>Fischer, Hans/ Beer, Bettina (Hg.) (2003): Ethnologie: Einführung und Überblick, 5. Auflage, Berlin.</p> <p>Heidemann, Frank (2011): Ethnologie. Göttingen: UTB basic, Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Reader des Lehrstuhls für Sozialanthropologie.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einen Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Vertiefung ausgewählter methodischer und theoretischer Fragestellungen.</p>						

080 021	V Culture to go!? Kulturkonzepte zwischen Krise und Konjunktur oder: zur Genese des Unbehagens an der Kultur (SozAnth, Teil I / II; KuWaMi, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GC 03/149	Berchem Haller
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Ohne Zweifel gehört Kultur zu den wichtigsten Schlüsselkonzepten der ethnowissenschaftlich ausgerichteten Disziplinen (Ethnologie, Europäische Ethnologie, Kulturanthropologie, empirische Kulturwissenschaft). Bereits der britische Anthropologe Edward B. Tylor formulierte in seinem 1871 publizierten Werk *Primitive Culture*, dass Kultur jener Inbegriff von Wissen, Glauben, Kunst, Moral, Gesetz, Sitte und allen übrigen Fähigkeiten und Gewohnheiten sei, welche sich der Mensch als Mitglied einer Gesellschaft angeeignet hat. Als ein komplexes Gefüge aus Subjektivationen (Werten, Grundannahmen, Normen) und Objektivationen (Handlungen, Verhaltensweisen, Sprache) besitzt Kultur als Regulationsmodell die Funktion, eine Sinn- und Verhaltensorientierung im Alltag zu gewährleisten. Zur Mitte des letzten Jahrhunderts wiesen die beiden US-amerikanischen Kulturanthropologen Alfred L. Kroeber und Clyde Kluckhohn im Rahmen einer kritischen Bestandsaufnahme darauf hin, dass Kultur in erster Linie sowohl historisch determiniert als auch unter Anleitung der bereits integrierten bzw. mit den spezifischen Verhaltenscodizes, Wissensordnungen, Sinnallianzen, Symbolgehalten und Habitusformen vertrauten Mitgliedern zu erlernen sei. Im Zuge des cultural turn rückte immer stärker der "erweiterte Kulturbegriff" in den Fokus, der nicht mehr ausschließlich hochkulturelle Elemente wie Theater, Literatur und klassische Musik zum Inhalt hatte, sondern insbesondere die alltägliche "Kultur der einfachen Leute", Praxisformen populärer wie medialer Kultur, subkulturelle Identitäten und subversive Narrative. Zuletzt wurde im Stile des culture bashing eine Abschaffung des Kulturbegriffes gefordert (Lila Abu-Lughod/Chris Hann), weil das Denkmodell sowohl im Wissenschaftsbetrieb als auch innerhalb gesellschaftspolitischer Auseinandersetzungen als Vehikel benutzt wird, um kulturelle Differenzen zu markieren, vorgeblich ethnisch etikettierte Grenzen zu ziehen und die fremden Anderen essentialistisch sowie deterministisch zu kategorisieren. Nicht selten wird das Fremde in der medialen Berichterstattung in kulturalisierender Manier zur Darstellung gebracht, um bei den Rezipient/-innen kurzschlussartige identitäre Inklusions- und Exklusionsprozesse zu lancieren. Der inflationäre Gebrauch eines ganzen Spektrums an kulturalisierenden Kulturkonzepten hat unlängst zu einem starken Unbehagen gegenüber der ethnowissenschaftlichen Leitkategorie geführt. Die Vorlesung möchte in erster Linie den unterschiedlichen Transformationen des Kulturbegriffes auf die Spur kommen. Bei diesem Vorgehen wird neben einführenden Grundlageninformationen zunächst das historische Gewordensein im Vordergrund stehen. Des Weiteren erlangen die Teilnehmer/-innen ein Wissen über die in unterschiedlichen wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und alltagsweltlichen Teilbereichen zur Anwendung gebrachten Kulturkonzepte, die sie kritisch reflektieren können. Dabei verbleibt die Argumentation nicht auf einer abstrakten theoretischen Ebene, sondern verknüpft den Theoriediskurs mit ethnographisch generierten Wissenshorizonten.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Diese werden zu Beginn der Vorlesung kommuniziert.

Literatur:

Bachmann-Medick, Doris: *Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften*. 5. Auflage. Reinbek bei Hamburg 2014.

Breidenbach, Joana/Nyíri, Pál: *Seeing Culture Everywhere. From Genocide to Consumer Habits*. Washington 2009.

Greverus, Ina-Maria: *Kultur und Alltagswelt. Einführung in die Fragen der Kulturanthropologie*. Frankfurt a. M. 1978.

Hall, Stuart: *Culture, Community, Nation*. In: *Cultural Studies* 7/3 (1993), S. 349-363.

Hannerz, Ulf: *Cultural Complexity. Studies in the Social Organization of Meaning*. New York 1992.

Hirschfelder, Gunther: *Europäischer Alltag im Fokus der Kulturanthropologie/Volkskunde*. In: Conermann, Stephan (Hg.): *Was ist Kulturwissenschaft? Zehn Antworten aus den "Kleinen Fä-*

chern". Bielefeld 2012, S. 135-173.

Johler, Reinhard u. a. (Hg.): Kultur_Kultur. Denken. Forschen. Darstellen. 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Tübingen vom 21. bis 24. September 2011. Münster 2013.

Kroeber, Alfred/Kluckhohn, Clyde: Culture. A Critical Review of Concepts and Definitions. New York 1963.

Kuper, Adam: Culture. The Anthropologists' Account. Cambridge, Mass. 2000.

Maase, Kaspar u. a.: Unterwelten der Kultur. Themen und Theorien der volkskundlichen Kulturwissenschaft. Weimar 2003.

Schneider, Ingo/Sexl, Martin (Hg.): Das Unbehagen an der Kultur. Hamburg 2015.

Warneken, Bernd-Jürgen: Die Ethnographie populärer Kulturen. Eine Einführung. Köln u. a. 2006.

Wimmer, Andreas: Kultur als Prozess. Zur Dynamik des Aushandelns von Bedeutungen. Wiesbaden 2005.

Windmüller, Sonja u. a. (Hg.): Kultur - Forschung. Zum Profil einer volkskundlichen Kulturwissenschaft. Berlin 2009.

080 022	V Hochschulübergreifende Vorlesungsreihe (SozAnth, Teil I / II) 2st., Termine werden noch bekannt gegeben	Haller
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend für den Besuch der Veranstaltung.

Kommentar:

In diesem Semester präsentieren Mitarbeiter der ethnologischen Lehrstühle des Ruhrgebietes ihre Forschungsschwerpunkte aus den Bereichen Materielle Kultur, Sozialanthropologie, Musik- und Medizinethnologie. Die Termine werden am Anfang des Semesters auf der Webseite des Lehrstuhls <http://www.sowi.rub.de/sozanth> bekanntgegeben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

In dieser Veranstaltungsreihe kann lediglich ein Studiennachweis erworben werden. Dafür sind neben der Teilnahme die Vorbereitung durch entsprechende Lektüre, Beteiligung an der Diskussion und die Anfertigung von jeweils einem Paper pro Termin (Abgabe vor den Terminen), sowie ein Abschlussbericht erforderlich.

Literatur:

siehe Blackboard

080 218	S The music sounds better with you. Populärkultur und ästhetische Musikerfahrung (KuWaMi, Teil II, SozAnth, Teil I / II) 2st., Fr 12.00-14.00, GC 03/146	Berchem
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Als Stadtethnologe gelangt man sehr schnell zu der Erkenntnis, dass das auf Musikkonsum indizierende Tragen von Kopfhörern vor allem im urbanen Raum zu einem omnipräsenten Kulturphänomen gehört. Das Leben in privaten und zur individuellen Bedürfnisbefriedigung konstruierten soundscapes, in denen entlang subjektiver Präferenzen populärkulturelle Musikgenres wahrgenommen werden, ist für viele Menschen ein konstitutiver Bestandteil des Alltags. Auch abseits dieser mobilen und ambulanten Varianten der Rezeption von musikalischen Klängen und Rhythmen besitzen diese Handlungspraktiken für das Kulturwesen Mensch in erster Linie die Funktion, die Alltagswelt zu ästhetisier-

ren. Bei der sinnlichen und körperlichen Wahrnehmung populärer Musikstile spielen ferner die unterhaltungsorientierten Faktoren eine zentrale Rolle. Immer dann, wenn Musik in unterschiedlichen Kontexten und Lebenskonstellationen erklingt, kommen damit auch genussorientierte Handlungsweisen, Bedeutungswelten, Sinnallianzen, Erfahrungskategorien und Bewertungsmaßstäbe zum Vorschein, mit deren Hilfe sich analytische Aussagen über menschliche Verhaltensweisen treffen lassen. Das individuelle oder kollektive Erleben von Mucke und Sound kann folglich als einer der signifikantesten Identitätsressourcen des postmodernen Zeitalters charakterisiert werden. Populäre Musikerfahrung wird im Rahmen der Lehrveranstaltung in Anlehnung an die Grundüberzeugungen der ethnomusicology als eine spezifische Form der reflexiven und selbstreferenziellen Auseinandersetzung des Menschen mit der ihn umgebenden Welt konzeptionalisiert, die Auskunft über die Verfasstheit von Kultur und Gesellschaft zu geben im Stande ist. Das Seminar wird die Erkenntnisse der Erforschung populärer Kultur und der ethnomusicology miteinander in Verbindung bringen. Dabei werden folgende Fragen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen: Mit welchem musikalischen Repertoire befriedigt der Mensch sein Bedürfnis nach ontologischer Sicherheit? In welchen sozialen und habituellen Lebenskonstellationen werden populärkulturelle Musikinhalte konsumiert, ausgehandelt und angeeignet? Welche Bedeutung besitzt ästhetische Musikerfahrung für die Alltagskultur der Handlungsprotagonist/-innen? Die Lehrveranstaltung wird ferner im Modul "Musikethnologie" der Folkwang Universität der Künste in Essen angeboten, so dass ein inter- und transdisziplinärer Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Studierenden der beiden Hochschulen im Vordergrund stehen wird.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Diese werden zu Beginn der Lehrveranstaltung kommuniziert.

Literatur:

Blacking, John: How Musical is Man? Seattle 1973.
 Bonz, Joachim: Alltagsklänge - Einsätze einer Kulturanthropologie des Hörens. Wiesbaden. 2015
 Bonz, Joachim: Subjekte des Tracks. Ethnografie einer postmodernen/anderen Subkultur, Berlin 2008.
 Massmünster, Michel: Do you wanna touch the night tonight? Erkundungen zum nächtlichen Vergnügen der Turbojugend Basel. In: Kuckuck 2/09 (2009), S. 14-18.
 Mezger, Werner: Discokultur. Die jugendliche Superszene. Heidelberg 1980.
 Mezger, Werner: Schlager. Versuch einer Gesamtdarstellung unter besonderer Berücksichtigung des Musikmarktes der Bundesrepublik Deutschland. Tübingen 1975.
 Pettan, Svanibor/Titon, Jeff Todd (ed.): The Oxford Handbook of Applied Ethnomusicology. New York 2015.
 Post, Jennifer C. (ed.): Ethnomusicology. A Contemporary Reader. New York/London 2006.
 Rice, Timothy: Ethnomusicology. A very short Introduction. New York 2014.
 Schulze, Holger: Sound Studies. In: Moebius, Stephan (Hg.): Kultur. Von den Cultural Studies bis zu den Visual Studies. Eine Einführung. Bielefeld 2013, S. 242-257.
 Schwanhäusser, Anja: Kosmonauten des Undergrounds. Ethnografie einer Berliner Szene. Frankfurt am Main 2010.
 Shelemay, Kay Kaufman: Soundscapes. Exploring Music in a Changing World. Third Edition. New York 2015.

080 259	S Arbeitsbereiche der Sozialanthropologie (SozAnth, Teil I / II) 2st., Mo 10.00-12.00, GBCF 05/608	<i>Jäger</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

Abschluss des Basismoduls GrundSopsy. Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017.

Vorbesprechung/Sprechzeit: Donnerstag 08:00-10:00

Kommentar:

Nachdem Sie im Basismodul die Grundlagen des Faches kennengelernt haben, wollen wir die Thematik nun anhand der wichtigsten Arbeitsgebiete vertiefen. Dabei handelt es sich um Gegenstände,

die auch im Mittelpunkt anderer Disziplinen stehen: Gesellschaft, Migration, Politik, Religion, Globalisierung und Wirtschaft. Wir wollen die spezifisch ethnologische Zugangsweise zu diesen Gegenständen herausarbeiten und anhand aktueller Fallstudien illustrieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive Mitarbeit, lesen der Lektüre, halten eines Referats oder dem Verfassen eines Essays. Modulprüfung: zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Grundlagenliteratur

Haller, Dieter: dtv-Atlas Ethnologie. München 2010.

Heidemann, Frank: Ethnologie. Eine Einführung. Göttingen 2011

Die Texte für die jeweiligen Sitzungen werden auf dem Blackboard bereitgestellt

080 261	S Einführung in die Musikethnologie (SozAnth, Teil I / II) 2st., Blockveranstaltung, 22.04, 23.04., 10.06., 11.06., jeweils 10-18 Uhr, Folkwang Universität der Künste, Raum S 102	<i>Schmidt</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldungen per Mail beim Veranstalter: andreas.meyer@folkwang-uni.de

Vorbesprechung/Sprechzeit: Donnerstag 08:00-10:00

Kommentar:

Das Seminar bietet anhand von Texten, Filmen, Bild- und Tondokumenten einen geschichtlichen Überblick zu klassischen Fragestellungen, Theorien und Methoden der Musikethnologie. Ausgesuchte "Meilensteine" musikethnologischer Forschung werden vorgestellt und diskutiert, wodurch den Studierenden ein kritischer Umgang mit den Ergebnissen musikethnologischer Forschung ermöglicht wird.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

nach Absprache

Literatur:

Rice, Timothy (2014): Ethnomusicology: A Very Short Introduction

080 123	Ü Strukturierte Betreuung (SozAnth, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Haller</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an einer Veranstaltung des Moduls „Sozial- und Kulturanthropologie“.

Kommentar:

Programm und Gliederung nach Vereinbarung

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik			PoWiPo			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft, BA-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Werding			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 3. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss der Basismodule (Grundlagen der) Soziologie und (Grundlagen der) Politikwissenschaft.						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Ein Seminar aus der Disziplin Sozialökonomik	2	X	X	X	X
II	Ein Seminar aus der Disziplin Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ sind fähig, Wirtschaftspolitik im Kontext des politischen Systems zu analysieren, ◦ können aus ökonomischer und politikwissenschaftlicher Perspektive einzelne Problembereiche des Wirtschaftssystems in didaktischer Reduktion erläutern. 						
Inhalte						
Das integrierte Aufbaumodul „Politisches System und Wirtschaftspolitik“ behandelt vertiefend einzelne wirtschaftspolitische Teilbereiche aus ökonomischer und politikwissenschaftlicher Perspektive.						
Literatur						
<p>Blankart, Charles (2008): Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 7. Auflage, München, Kap. 3, 7, 9 und 23.</p> <p>Obinger, Herbert/ Wagschal, Uwe/ Kittel, Bernhard (2006): Politische Ökonomie: Demokratie und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einen Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Um den Modulzusammenhang zu stärken, ist darüber hinaus die Teilnahme an dem veranstaltungsübergreifenden Kolloquium (Modulteil III, strukturierte Betreuung) Voraussetzung für den Abschluss des Moduls.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung wird in diesem interdisziplinären Modul als abschließendes veranstaltungsübergreifendes Kolloquium durchgeführt.						

080 263	S Sozial- und Wirtschaftsindikatoren (PoWiPo, Teil I) 2st., Mo 14.00-16.00, GCFW 04/304	<i>Pehle</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul "Grundlagen der Sozialökonomik", Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

In einer komplizierten Welt müssen Entscheider den Überblick behalten. Die vereinfachte Darstellung großer Zusammenhänge ist dabei unabdingbar. Mittel zum Zweck der Informationsreduktion für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft stellen zu einem großen Teil soziale und wirtschaftliche Indikatoren dar. In einer immer stärker durch Zahlen beherrschten Welt sind die-gerade auch in den Sozialwissenschaften-zu einem selbstverständlichen und allgegenwärtige Handwerkszeug geworden. Aus medialem wie wissenschaftlichem Diskurs kaum mehr wegzudenken, sind Indikatoren die wesentlichen Entscheidungshilfen, die unser Handeln in und das Verständnis von vielschichtigen Vorgängen prägen. Regionale Betrachtungen anhand von Arbeitslosen- und Erwerbstätigenstatistik oder Geburts- und Sterberaten sind ebenso ein Teilgebiet wie internationale Vergleiche anhand von Bruttoinlandsprodukt und Bruttonationaleinkommen oder dem Human-Development-Index. Das Feld der Indikatoren erstreckt sich umfassend über die Felder von Soziologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften. Und doch birgt die Informationsreduktion vieler einzelner Informationen auf einen Indikator nicht nur Vorteile. Vielmehr verlangt sie neben einer umfangreichen kritischen Würdigung ein tiefgreifendes Verständnis um Einsatzbereiche und Grenzen.

So ergibt sich der Inhalt dieser Veranstaltung als die Frage, was Indikatoren leisten sollen, wie sie ermittelt werden können und schließlich, welche Möglichkeiten und Grenzen sich bei der Informationserfassung durch Indikatoren auftun.

Hierzu werden aus dem umfangreichen Fundus von Indikatoren im wöchentlichen Rhythmus sowohl objektive als auch subjektive Indikatoren aus verschiedenen Bereichen präsentiert. Hierbei soll ein besonderer Fokus auf den häufig nur am Rande betrachteten Sozialindikatoren liegen und den Teilnehmenden das Lesen und der Umgang dieses so wichtigen Handlungswerkzeugs vermittelt werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Aktive Teilnahme, Vortrag

Modulnachweis: Aktive Teilnahme, Vortrag, Posterpräsentation

Literatur:

Hinze, Jörg (2006): "Wahre" Teuerungsrate - Divergenzen zwischen Preismessung und Inflationswahrnehmung. In: Wirtschaftsdienst (2006), 86(2). Berlin/Heidelberg.

Hüfner, Felix P. & Schröder, Michael (2001): Unternehmens- versus Analystenbefragungen - Zum Prognosegehalt von ifo-Geschäftserwartungen und ZEW-Konjunkturerwartungen. In: ZEW-Discussion Paper No. 01 -04. Mannheim.

Krug, Walter/ Nourney, Martin & Schmidt, Jürgen (2001): Wirtschafts- und Sozialstatistik. München/Wien.

Noll, Heinz-Herbert (2013): Sozialstatistik und Sozialberichterstattung. In: Mau, Steffen & Schöneck, Nadine M.: Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Wiesbaden.

Winker, Peter (2010): Wirtschaftsindikatoren. In: Winker, Peter (2010): Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie. Wiesbaden.

Zwer, Reiner (1994): Einführung in die Wirtschafts- und Sozialstatistik. München/Wien.

080 264	S Europäische Wirtschafts- und Geldpolitik (PoWiPo, Teil I; EurUn, Teil) 2st., Mo 12.00-14.00, GC 03/146	<i>Simonis</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul "Grundlagen der Sozialökonomik", Aktive und regelmäßige Mitarbeit,

ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache (teilweise englische Pflichtliteratur).
Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Im Rahmen der Veranstaltung werden grundsätzliche und aktuelle Fragen der europäischen Wirtschafts- und Geldpolitik behandelt. Die Themen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive Teilnahme, Kenntnis der Pflichtliteratur, Sitzungsgestaltung/Referat

Modulprüfung: aktive Teilnahme, Kenntnis der Pflichtliteratur, Sitzungsgestaltung/Referat und Posterpräsentation. Alternativ zur Posterpräsentation kann auch eine mündliche Prüfung abgelegt werden.

Die genauen Anforderungen einer "aktiven Teilnahme" werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur:

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 265	S Ökonomische Aspekte der Bildungspolitik (PoWiPo, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GCFW 04/304	<i>Simonis</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Erfolgreiche Teilnahme am Basismodul "Grundlagen der Sozialökonomik", Bereitschaft zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Im Rahmen des Seminars sollen vertieft Fragen aus dem Bereich "Bildungsökonomie und Bildungspolitik" behandelt werden. Diskutiert werden sollen u. a. Fragen wie "Öffentliche oder private Finanzierung von Bildung?", "Öffentliche oder private Bereitstellung von Bildung?", "Mehr Geld=Bessere Bildung? Welche Bedeutung haben die institutionellen Rahmenbedingungen im Bildungssystem für Bildungsergebnisse und Chancengleichheit?" "Kann Wettbewerb im Bildungssystem funktionieren d.h. zu besseren Bildungsergebnissen und mehr Chancengleichheit führen?" "Erfolgsabhängige Vergütung für Lehrer?". Eine Themenliste wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme, Kenntnis der Pflichtliteratur, Sitzungsgestaltung

Modulprüfung: Aktive und regelmäßige Teilnahme, Kenntnis der Pflichtliteratur, Sitzungsgestaltung und Hausarbeit. Alternativ zur Hausarbeit besteht auch die Möglichkeit einer mündlichen Prüfung.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 266	S Interessengruppen in der Wirtschaft (PoWiPo, Teil II) 2st., Mo 16.00-18.00, GC 03/149	<i>Rehder</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung bis zum 31. März 2017 über CampusOffice. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldestart: 01.03.2017.

Kommentar:

Interessengruppen sind in Wirtschaft und Politik allgegenwärtig. Das Seminar untersucht ihre Rolle in Theorie und Praxis, vor allem mit Bezug zu wirtschaftsnahen Politikfeldern. Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte: im ersten Teil werden theoretische Texte diskutiert. Zudem entwickeln die Seminarteilnehmer/innen ein analytisches Instrumentarium, das sie anschließend in Projektgruppen auf empirische Fälle der Interessenpolitik anwenden. Abschließend werden die Projektergebnisse präsentiert und diskutiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in Projektgruppe mit Präsentation.

Modulprüfung: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in Projektgruppe mit Präsentation und Hausarbeit.

Literatur:

Rehder, Britta / von Winter, Thomas / Willems, Ulrich (Hg.)(2009): Interessenvermittlung in Politikfeldern. Vergleichende Befunde der Policy- und Verbändeforschung. Wiesbaden: VS Verlag.

080 267	S Gesellschaft und Politik zwischen Markt- und Staatsversagen (PoWiPo, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, GC 03/46	<i>van Elten</i>
---------	---	------------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Die Frage, wie viel Staat oder Markt der Gesellschaft zuträglich ist, gehört zu den klassischen Streitfragen von Ökonomen und Sozialwissenschaft. Im Seminar werden verschiedenen Perspektiven auf die das Spannungsverhältnis von Staat und Markt eröffnet.

Der Markt ist ein besonders effizienter Koordinations- und Verteilungsmechanismus, der für gesellschaftlichen Wohlstand sorgt. Gleichzeitig sind wettbewerbliche Märkte jedoch nicht in der Lage, sich ihre eigenen Voraussetzungen zu schaffen; Märkte sind daher auf politische und staatliche Intervention angewiesen. Doch selbst bei erfolgter Regelsetzung können Situationen auftreten, in denen der Koordinationsmechanismus des Marktes versagen; zudem produziert die Marktlogik nicht unerhebliche gesellschaftliche Nebeneffekte.

Politische und staatliche Eingriffe ihrerseits, können zwar Marktversagen auflösen und negative Auswirkungen abmildern; ihr Handlungs- und Gestaltungsfähigkeiten sind jedoch beschränkt und erzielen auch nicht immer die gewünschte Steuerungsfunktion.

Das Seminar diskutiert Effekte, Möglichkeiten und Herausforderungen moderner Gesellschaften in diesem Spannungsfeld zwischen Markt und Staat, wobei auch aktuelle Beispiele gesellschaftlicher Auseinandersetzungen aufgegriffen werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive Teilnahme, Lektüre der Texte; Modulprüfung durch zusätzliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Literatur:

Berger, Johannes (2009): Der diskrete Charme des Marktes. Wiesbaden: VS Verlag.

Crouch, Colin (2011): Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus. Berlin: Suhrkamp.

Polanyi, Karl (1978; 1944): The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen. Frankfurt a. Main: Suhrkamp.

Frisch, Micheal; Wein, Thomas; Ewers, Hans-Jürgen (2007): Marktversagen und Wirtschaftspolitik. München: Franz Vahlen.

080 268	S Die BRD als Rechts- und Sozialstaat (PoWiPo, Teil II) 2st., Di 10.30-12.00, GBCF 05/608	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul Politikwissenschaft. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Der moderne, freiheitlich-demokratische Verfassungsstaat ist ein Staat mit gleichsam zwei Seelen in seiner Brust: einer demokratischen und einer freiheitlichen bzw. rechts- und sozialstaatlichen. Das rechts- und sozialstaatliche Verfassungsprinzip, der zumeist eher Domäne der Rechtswissenschaft und weniger der Politikwissenschaft ist, näher kennenzulernen und begrifflich und entwicklungsge-
schichtlich klar vom demokratischen abzugrenzen, wird Gegenstand dieses Seminars sein. Dass dabei diejenigen Teile des Grundgesetzes im Mittelpunkt des Interesses stehen, die sowohl die Grundrechte enthalten als auch von den Institutionen und deren Kompetenzen sprechen, die das Grundgesetz zur Auslegung und zum Schutz der Grundrechte vorsieht (Verfassungsgerichtsbarkeit u. ä. m.), versteht sich von selbst. Von Bedeutung wird dabei allerdings auch die generelle Frage sein, inwiefern ein möglicher Vorrang des Rechts vor der Demokratie den Richterstaat impliziert und inwiefern es sich dabei um einen weiteren Aspekt jenes Prozesses der Entparlamentarisierung handelt, der der modernen Demokratie ohnedies nachgesagt wird.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen

Eine Modulprüfung oder ein Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse (Referat und Hausarbeit bzw. Essay) erworben werden.

Literatur:

Joachim Jens Hesse, Recht und Rechtsprechung: Der Rechtsstaat im Wandel, in: ders., Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, 10. vollst. neu bearb. Auflage, Baden-Baden 2012. Kap. IV; Konrad Hesse, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, Heidelberg 1995.

Katharina von Schlieffen, Das Prinzip Rechtsstaat, Tübingen 1997; Ferdinand Kirchhof (Hg.), Rechtsstaat und Grundrechte, Heidelberg 2007.

Christoph Menke/Arnd Pollmann, Philosophie der Menschenrechte zur Einführung, Hamburg 2007.

Friedhelm Boll (Hg.), Der Sozialstaat in der Krise, Bonn 2008.

Georg Lohmann, Soziale Menschenrechte und die Grenzen des Sozialstaats, in: Wolfgang Kersting (Hg.): Politische Philosophie des Sozialstaats, Weilerwist 2000, S. 351-371.

Stefan Gosepath, Zu Begründungen sozialer Menschenrechte, in: ders./G. Lohmann (Hg.): Philosophie der Menschenrechte, Frankfurt/M. 1998. S. 146-187.

Sowie weitere spezielle Literatur.

080 124	Ü Abschlusskolloquium (PoWiPo, Teil III) 1st., Fr 14.00-18.00, GC 03/149 30.06.2017 Infoveranstaltung 03.05.,14.00-15.00, GC 03/149	Simonis
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Teilnahme an zwei Seminaren des Aufbaumoduls "Politisches System und Wirtschaftspolitik". Der erfolgreiche Abschluss dieser Seminare muss bis zum abschließenden Kolloquium noch nicht bescheinigt worden sein.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Veranstaltung besteht aus einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 03.05.2017 (Beginn: 14 Uhr s.t.) und dem Abschlusskolloquium am Freitag, 30.06.2017 von 14 Uhr s.t. bis 18 Uhr. Der

Ort der Veranstaltung wird noch bekannt gegeben.

Die Teilnahme an der Informationsveranstaltung ist nicht verpflichtend. Alle Informationen werden auch zeitnah zur Informationsveranstaltung auf der Homepage der Sektion "Sozialpolitik und Sozialökonomie" www.sowi.rub.de/sozialpolitik veröffentlicht.

Voraussetzungen für Studennachweise/Modulprüfungen:

Folgende Leistungen sind für die Teilnahmebescheinigung zu erbringen:

1. Schriftlicher Beitrag (Essay ca. 1,5 Seiten, zu einem frei gewählten Thema, das Bezug zum Oberthema des Moduls hat.
2. Mündlicher Beitrag im Rahmen der Präsenzveranstaltung in Form einer Präsentation/Diskussionsleitung.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung			StadtReg			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss der Basismodule (Grundlagen der) Soziologie und (Grundlagen der) Politikwissenschaft.						
			Turnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung	2	X		X	
II	Vorlesung zur soziologischen Stadtforschung	2		X		X
III	Strukturierte Betreuung	1	X		X	
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen den Aufbau und die Funktionsweise des kommunalpolitischen Systems in Deutschland grundlegend, ◦ kennen wesentliche Grundelemente der Stadtsoziologie und ihre Beiträge für andere spezielle Soziologien. 						
Inhalte						
Das Aufbaumodul behandelt zum einen die historischen Grundlagen, die institutionellen Rahmenbedingungen und die Besonderheiten des kommunalpolitischen Entscheidungssystems in Deutschland und im europäischen Vergleich. Zum anderen werden die theoretischen Perspektiven und die Klassiker der Stadtforschung sowie die aktuellen Herausforderungen an die postindustrielle Stadt behandelt.						
Literatur						
Bogumil, Jörg/ Holtkamp, Lars (2006): Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung: Eine policyorientierte Einführung, (Reihe Grundwissen Politik), Wiesbaden.						
Häussermann, Hartmut/ Siebel, Walter (2004): Stadtsoziologie: Eine Einführung, Frankfurt.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einen Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient zur Klausurvorbereitung und zur vertiefenden Diskussion des Vorlesungsstoffes.						

080 020	V Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung (StadtReg, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, HGC 30	<i>Bogumil</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Die Vorlesung findet immer nur im SoSe statt.

Kommentar:

Ausgehend von der historischen Entwicklung kommunaler Selbstverwaltung in Deutschland werden die institutionellen Rahmenbedingungen kommunalen Handelns (föderalstaatliche Einbindung, Aufgaben, Gemeindetypen, Finanzen, Kommunalverfassungen, innere Organisation), die wichtigsten Akteure des kommunalen Entscheidungsprozesses und ihr Zusammenwirken sowie die sich hierauf beziehenden Modernisierungstrends seit den 1990er Jahren (Direktwahl des OB, kommunale Referenden, Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement, Privatisierung und Liberalisierung, Kommunalisierung und Regionalisierung) dargestellt. Ein Vergleich mit ausgewählten Lokalsystemen in Europa schließt die Vorlesung ab.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Vorlesung wird mit einer einstündigen Klausur abgeschlossen, Modulprüfungen sind benotet, für einen Studiennachweis muss die Klausur bestanden sein.

Literatur:

Bogumil, Jörg/Holtkamp, Lars 2013: Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine praxisorientierte Einführung. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1329, wird als grundlegende Literatur zur Anschaffung empfohlen)

Wollmann, Hellmut 2008: Reformen in Kommunalpolitik und -verwaltung. England, Schweden, Frankreich und Deutschland im Vergleich, Wiesbaden.

080 125	Ü Strukturierte Betreuung (StadtReg, Teil III) 1st., Mo 12.00-14.00, GC 02/130	<i>Bogumil</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Siehe Vorlesung.

Kommentar:

Siehe Vorlesung.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse			IntStrukt			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft, BA-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Dr. Gukelberger			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss der Basismodule (Grundlagen der) Soziologie und (Grundlagen der) Politikwissenschaft.						
			Turnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Ein Seminar aus der Disziplin Soziologie	2	X	X	X	X
II	Ein Seminar aus der Disziplin Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X		X	
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ können Prozesse des sozialen Wandels im internationalen Kontext analysieren, ◦ kennen die zentralen politikwissenschaftlichen sowie soziologischen Theorien im Bereich der Internationalisierung und Entwicklung sowie der internationalen Beziehungen in spezifischen Problemfeldern, ◦ können den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs innerhalb des Themenfeldes kritisch einordnen und das angeeignete theoretische Wissen auf konkrete Probleme beziehen. 						
Inhalte						
In dem integrierten Modul setzen sich die Studierenden intensiv mit Theorien und ausgewählten Themenfeldern der Internationalisierung auseinander. Es umfasst je ein Seminar aus der Disziplin Soziologie sowie ein Seminar aus dem Teilgebiet Internationale Beziehungen.						
Literatur						
<p>Goetze, Dieter (2002): Entwicklungssoziologie: Eine Einführung, Weinheim. Nederveen Pieterse, Jan (2010): Development Theory, London. Schirm, Stefan A. (2004): Internationale Politische Ökonomie: Eine Einführung, Baden-Baden.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Darüber hinaus ist die Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ (Modulteil III, strukturierte Betreuung) Voraussetzung für den Abschluss des Moduls.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Um den inhaltlichen Rahmen dieses interdisziplinären Moduls zu festigen, wird die strukturierte Betreuung durch den Besuch der ersten Hälfte (Theorien der Internationalen Beziehungen) der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ (Aufbaumodul Internationale Beziehungen Teil I) abgegolten.						

080 270	S Entwicklung und transnationale Vergesellschaftung (IntStrukt, Teil I) 2st., Do 12.00-14.00, UFO 0/05	Gukelberger
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur Lektüre auch englischsprachiger Texte. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

In Zeiten der neoliberalen Globalisierung, Entstehung und Entwicklung supranationaler Institutionen, der rasanten medien- und kommunikationstechnologischen Entwicklung, Migrationsbewegungen usw. kommt es über große Distanzen und über nationalstaatliche Grenzen hinweg zu Vergesellschaftung, Verflechtung und Vernetzung von Individuen, Gruppen, Gesellschaften und Politiken. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die verschiedenen theoretischen und methodologischen Ansätze zu verschaffen, welche verschiedene Formen transnationaler Vergesellschaftungsprozesse zu erklären und verstehen suchen. Im Vordergrund stehen erstens transnationale Vergesellschaftungen, die sich im Kontext der internationalen Entwicklungszusammenarbeit manifestieren (bspw. Expertenkulturen, Herausbildung einer transnationalen Klasse usw.) und zweitens Aktionsformen transnational vernetzter AktivistInnen, welche dazu beitragen, dass sich neue Formen von Vergesellschaftung herausbilden, die quer zu den nationalstaatlichen Ordnungen liegen (bspw. Weltsozialforum).

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive und regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Pflichtliteratur, Textbesprechungen, Referate und Ausarbeitungen

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Literatur:

Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt: Suhrkamp.

Lachenmann, Gudrun, Dannecker, Petra (Hg.) (2008): Negotiating Development in Muslim Societies. Gendered Spaces and Translocal Connections, Lanham: Lexington Books.

della Porta, Donatella, Tarrow, Sydney (Hg.) (2005): Transnational Protest and Global Activism, Lanham: Rowman and Littlefield.

Keck, Margaret E., Sikkink, Kathryn (1998): Activists beyond Borders. Advocacy Networks in International Politics, Cornell University Press.

080 272	S Urban Activism and the Right to the City (IntStrukt, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, UFO 0/05	Gukelberger
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Englischsprachige Grundlagentexte, Referate und Diskussionen finden auf Englisch statt
Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

This seminar explores urban activism by analyzing its framing of alternative visions, projects and campaigns, cooperative and confrontational strategies. Urban activism in the Global South is usually concerned with austerity plans, service delivery, housing, wages, health, and transportation. Various forms of activism and protest not only demand a sustainable city as an equitable, just city, in which the needs of all citizens are met, but also a right to the city. This seminar explores how urban activism intersects with poverty, unemployment, food security, violence and so forth in cultural specific ways, and how this challenge is taken up in urban planning. The aim of this seminar is to confront urban theory and social movement theory with specific examples from urban activism in different cities worldwide.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive und regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Pflichtliteratur, Textbesprechungen, Referate und Ausarbeitungen

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Literatur:

Marcuse, Peter (2009): Beyond the Just City to the Right to the City, in: Marcuse, Peter, James Connolly, Johannes Novy, Ingrid Olivo, Cuz Potter und Justin Steil (Hg.) Searching for the just city: debates in urban theory and practice, New York: Routledge, S. 240-254.

Thompson, Lisa und Chris Tapscott (Hg.) (2010): Mobilisation and Social Movements in the South: the Challenges of Inclusive Governance. In: Citizenship and Social Movements. Perspectives from the global South, London: Zed Books, S.1-34.

080 273	S The new ideational divide: How divergent values shape EU policy-making (IntStrukt, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 04/257	Novak
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung "Einführung in die Internationalen Beziehungen", Anmeldung per CampusOffice ab 01.03.2017, Anfertigung von Literaturberichte (eine Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten.

Kommentar:

When joining the European Union its Member States expressed unanimous consent to support a certain set of common European ideas and values, and agreed to harmonize laws on a number of social, economic and political issues. However, the eruption of the European financial crisis, a resurgence of Russian expansionist policy and the migration and refugee crisis have caused divergences among EU Member States and substantially perplexed further regional integration. The risk of Brexit in turn may result in broader political implications for the entire EU project. Consequently, it is an unprecedented case in more than half a century's history of European integration when some of its aspects might be stalled or even abrogated. The question "What are the conditions of the stops and goes of the EU integration process?" is sought to be resolved.

Therefore, the task of this seminar is to investigate the role of power, institutions, ideas and interest on governmental policies vis-à-vis major internal and external challenges the EU faces today. For this aim the seminar employs the following major IR theories: Neorealism, Institutionalism and Domestic Politics theories, namely Liberal Intergovernmentalism and the Societal Approach. Participants are made familiar with these theories to predict governments' responses to major policies on the agenda.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive Teilnahme an der wöchentlichen Diskussion der jeweiligen Referate, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier, Powerpoint-Präsentation und Diskussionsfragen.

Modulprüfung: wie Studiennachweis inklusive Hausarbeit bzw. mündlicher Prüfung.

Literatur:

Baumann, Rainer/Rittberger, Volker/Wagner, Wolfgang (2001) Neorealist foreign policy theory, in: Rittberger, Volker (Hrsg.): German foreign policy since unification. Theories and case studies, Manchester and New York, S. 37-67.

Keohane, Robert O. (1994) International Institutions: Two Approaches, in: Kratochwil, Friedrich/Mansfield, Edward, D.: International Organization, A Reader, New York: 44-61, complete version in: Keohane, Robert O. (1988): International Institutions: Two Approaches, International Studies Quarterly, Vol. 32, Nr. 4, pp. 378-396.

Menz, G. (2011) Stopping, Shaping and Moulding Europe: Two-Level Games, Non-State Actors and the Europeanization of Migration Policies, in: Journal of Common Market Studies, 49 (2), pp. 437-462.

John S. Duffield (1999) Political Culture and State Behavior: Why Germany Confounds Neorealism, in *International Organization* 53, 4, Autumn 1999, pp. 765-803

Moravcsik, A. (1993) Preferences and Power in the European Community: A Liberal Intergovernmentalist Approach, in: *Journal of Common Market Studies* 31(4), 473-524.

Schirm, S.A. (2015) Societal Foundations of European Policy Divergence in Financial Governance, European University Institute (EUI), RSCAS working paper 2015/21, GGP 162, Florence.

080 275	S The Determinants for Leadership: China, Japan and US in East Asia (IntBez. Teil II; IntStrukt, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, GCFW 04/703	Su
---------	--	----

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung "Einführung in die Internationalen Beziehungen", Anmeldung per CampusOffice ab 01.03.2017, Anfertigung von Literaturberichten (eine Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten.

Kommentar:

Accounted for nearly half the world's real economic power collectively, China, Japan and United States are taken for granted that they ought to be the potential leaders in East Asia. Moreover, they have all presented aspirations and various initiatives to extend their clout and exercise leadership in East Asia. However, faced with the gap between their aspirations and abilities, all countries partially failed to reach their goals. Thereby, instead of merely investigating statistics and indicators of measuring national power, it is necessary to explore these countries' abilities to transform their power into political influence. In other words, due to the gap between power over resources and power over outcomes, China, Japan and United States have all experienced failure in East Asia. This gives rise to the question: what are the determinants for them to reach leadership in economic and security dynamics in East Asia? To answer this question, this seminar seeks to empirically and theoretically investigate inclusive leadership, which focuses on how to motivate followership. Both success and failure of leadership projects from China, Japan and United States will be explored. The case studies applied focus on regional economic and security issues in East Asia in the past two decades.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive Teilnahme an der wöchentlichen Diskussion der jeweiligen Referate, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier, Powerpoint-Präsentation und Diskussionsfragen.

Modulprüfung: wie Studiennachweis inklusive Hausarbeit bzw. mündlicher Prüfung.

Literatur:

Jesse, Neal, Steven Lobell, Galia Press-Barnathan, and Kristen Williams (2012). *The Leader Can't Lead When the Followers Won't Follow*, In: Williams, Kristen (eds.): *Beyond Great Powers and Hegemons, Why Secondary States Support, Follow, or Challenge*, Stanford University Press, pp. 1-30.

Park, Jinsoo (2014). *Critical Strategic Practice and Sino-Japanese Pluralized Regional Leadership: Collective Leadership, Competitive Coexistence and a Blocking Power Relationship*, *Japanese Journal of Political Science*, 15: 69-89.

Pedersen, Thomas (2002). *Cooperative hegemony: Power, ideas and institutions in regional integration*. *Review of International Studies* 28: 677-696.

Schirm, Stefan (2010). *Leaders in Need of Followers: Emerging Powers in Global Governance*, *European Journal of International Relations* 16(2): 197-221.

Schirm, Stefan (2013). *Global politics are domestic politics: a societal approach to divergence in the G20*. *Review of International Studies*, 685-706.

Stubbs, Richard (1991). *Reluctant Leader, Expectant Followers: Japan and Southeast Asia*, *International Journal*, Fall 1991, 46, 4: 649-667.

080 274	S Die Vereinten Nationen: Möglichkeiten und Grenzen einer internationalen Organisation (IntStrukt, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GBCF 05/606	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Kommentar:

Als die Vereinten Nationen gegründet wurden, fielen starke Worte. "Wir, die Völker der Vereinten Nationen, fest entschlossen, künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren...", heißt es in der Präambel zur UN-Charta, die vor mehr als 60 Jahren in Kraft trat. Heute, nach zahlenlosen Kriegen und bewaffneten Konflikten - klassischen Staatenkriegen, innerstaatlichen Kriegen und sog. "neuen Kriegen" - ist diesen starken Worten längst Ernüchterung gewichen und von den Vereinten Nationen nicht selten nur noch als dem "Zentrum der Ohnmacht" die Rede. Waren die Erwartungen zu hoch? Ist die UNO im Prinzip gescheitert? Welcher Reformen bedürfte es, um zu einer größeren Effektivität zu kommen?

Neben der unerlässlichen Institutionenkunde (Gründungsgeschichte, Struktur und Kompetenzen der UNO), wird es in dem Seminar um die Erörterung von Anspruch und Wirklichkeit, der Möglichkeiten und der Grenzen der Vereinten Nationen und ihrer Teilorganisationen vor dem Hintergrund der Herausforderungen gehen, die sich immer wieder neu stellen. Schwergewichtig soll dies im Hinblick auf das zentrale Handlungsfeld "Friedenssicherung" erfolgen, aber auch die Themen "Menschenrechtsschutz" und "Wirtschaft, Entwicklung und Umwelt" sollen dabei nicht zu kurz kommen.

Voraussetzungen für Studiennachweise/Modulprüfungen

Eine Modulprüfung oder ein Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse (Referat und Hausarbeit bzw. Essay) erworben werden.

Literatur:

Gareis, Sven-Bernhard/Varwick, Johannes, Die Vereinten Nationen. Aufgaben, Instrumente und Reformen, 4. aktual. u. erw. Auflage, Paderborn (UTB) 2006.

Horn, Albrecht, Vereinte Nationen: Akteure und Entscheidungsprozesse, Berlin (Frank & Timme) 2006.

Kennedy, Paul M., Parlament der Menschheit. Die Vereinten Nationen und der Weg zur Weltregierung, München (C. H. Beck) 2007.

Rittberger, Volker/ Mogler, Martin/Zange, Bernhard, Vereinte Nationen und Weltordnung. Zivilisierung der internationalen Politik?, Wiesbaden (Verlag für Sozialwissenschaften) 1997

Unser, Günther, Die UNO. Aufgaben, Strukturen, Politik, 7. neu bearb. und erw. Auflage, München (dtv) 2004; Wolf, Klaus Dieter, Die UNO: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, München (C. H. Beck) 2005.

Sowie weitere Spezialliteratur.

080 019	V Einführung in die Internationalen Beziehungen (IntBez, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, HGC 30	Schirm
---------	--	--------

Kommentar:

Um den inhaltlichen Rahmen des Moduls „Internationale Strukturen und Prozesse“ zu festigen, wird die strukturierte Betreuung durch den Besuch der ersten Hälfte dieser Vorlesung (siehe Aufbauomodul Internationale Beziehungen Teil I) abgegolten. Dies ist für den Abschluss des Moduls verpflichtend.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration			KuWaMi			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; BA-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Haller			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss der Basismodule Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie sowie (Grundlagen der) Soziologie						
			Turnus: mindestens jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Einführungsveranstaltung	2	X	X	X	X
II	Vertiefendes Seminar aus den Bereich Kultureller Wandel und/oder Migration	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen Theorien, empirische Befunde und Methoden aus der Forschung zum kulturellen Wandel, zur Interkulturalität und zur Migration, ◦ verfügen über ein dynamisches Verständnis von Kultur, ◦ können Zusammenhänge zwischen Migration, gesellschaftlichem und kulturellem Wandel analysieren, ◦ können gesellschaftliche Gegenwartsphänomene im Spannungsfeld von Migration und/oder Kulturwandel verorten. 						
Inhalte						
<p><i>Teil I:</i> Theorien des Kulturwandels, Migrationstheorien (aus unterschiedlichen Disziplinen), Erarbeitung des Zusammenhangs von Migration und Kulturwandel an empirischen Beispielen, ausgewählte Problemfelder der Forschungsbereiche kultureller Wandel und Migration.</p> <p><i>Teil II:</i> Vertiefung theoretischer und/oder empirischer und/oder methodischer Aspekte eines ausgewählten Schwerpunktes (Migration oder Kulturwandel)</p>						
Literatur						
<p>Brettell, Caroline/ Hollifield, James F. (Hg.) (2000): Migration Theory: Talking Across Disciplines. New York.</p> <p>Lewellen, Ted C. (2002): The Anthropology of Globalization: Cultural Anthropology Enters the 21st Century, Westport. Greenwood.</p> <p>Pries, Ludger (2000): Internationale Migration, Bielefeld.</p> <p>Han, Petrus (2006): Theorien zur internationalen Migration, Stuttgart.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Vertiefung ausgewählter methodischer und theoretischer Fragestellungen.						

080 021	V Culture to go!? Kulturkonzepte zwischen Krise und Konjunktur oder: zur Genese des Unbehagens an der Kultur (SozAnth, Teil I / II; KuWaMi, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GC 03/149	Berchem Haller
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Ohne Zweifel gehört Kultur zu den wichtigsten Schlüsselkonzepten der ethnowissenschaftlich ausgerichteten Disziplinen (Ethnologie, Europäische Ethnologie, Kulturanthropologie, empirische Kulturwissenschaft). Bereits der britische Anthropologe Edward B. Tylor formulierte in seinem 1871 publizierten Werk *Primitive Culture*, dass Kultur jener Inbegriff von Wissen, Glauben, Kunst, Moral, Gesetz, Sitte und allen übrigen Fähigkeiten und Gewohnheiten sei, welche sich der Mensch als Mitglied einer Gesellschaft angeeignet hat. Als ein komplexes Gefüge aus Subjektivationen (Werten, Grundannahmen, Normen) und Objektivationen (Handlungen, Verhaltensweisen, Sprache) besitzt Kultur als Regulationsmodell die Funktion, eine Sinn- und Verhaltensorientierung im Alltag zu gewährleisten. Zur Mitte des letzten Jahrhunderts wiesen die beiden US-amerikanischen Kulturanthropologen Alfred L. Kroeber und Clyde Kluckhohn im Rahmen einer kritischen Bestandsaufnahme darauf hin, dass Kultur in erster Linie sowohl historisch determiniert als auch unter Anleitung der bereits integrierten bzw. mit den spezifischen Verhaltenscodizes, Wissensordnungen, Sinnallianzen, Symbolgehalten und Habitusformen vertrauten Mitgliedern zu erlernen sei. Im Zuge des *cultural turn* rückte immer stärker der "erweiterte Kulturbegriff" in den Fokus, der nicht mehr ausschließlich hochkulturelle Elemente wie Theater, Literatur und klassische Musik zum Inhalt hatte, sondern insbesondere die alltägliche "Kultur der einfachen Leute", Praxisformen populärer wie medialer Kultur, subkulturelle Identitäten und subversive Narrative. Zuletzt wurde im Stile des *culture bashing* eine Abschaffung des Kulturbegriffes gefordert (Lila Abu-Lughod/Chris Hann), weil das Denkmodell sowohl im Wissenschaftsbetrieb als auch innerhalb gesellschaftspolitischer Auseinandersetzungen als Vehikel benutzt wird, um kulturelle Differenzen zu markieren, vorgeblich ethnisch etikettierte Grenzen zu ziehen und die fremden Anderen essentialistisch sowie deterministisch zu kategorisieren. Nicht selten wird das Fremde in der medialen Berichterstattung in kulturalisierender Manier zur Darstellung gebracht, um bei den Rezipient/-innen kurzschlussartige identitäre Inklusions- und Exklusionsprozesse zu lancieren. Der inflationäre Gebrauch eines ganzen Spektrums an kulturalisierenden Kulturkonzepten hat unlängst zu einem starken Unbehagen gegenüber der ethnowissenschaftlichen Leitkategorie geführt. Die Vorlesung möchte in erster Linie den unterschiedlichen Transformationen des Kulturbegriffes auf die Spur kommen. Bei diesem Vorgehen wird neben einführenden Grundlageninformationen zunächst das historische Gewordensein im Vordergrund stehen. Des Weiteren erlangen die Teilnehmer/-innen ein Wissen über die in unterschiedlichen wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und alltagsweltlichen Teilbereichen zur Anwendung gebrachten Kulturkonzepte, die sie kritisch reflektieren können. Dabei verbleibt die Argumentation nicht auf einer abstrakten theoretischen Ebene, sondern verknüpft den Theoriediskurs mit ethnographisch generierten Wissenshorizonten.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Diese werden zu Beginn der Vorlesung kommuniziert.

Literatur:

Bachmann-Medick, Doris: *Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften*. 5. Auflage. Reinbek bei Hamburg 2014.

Breidenbach, Joana/Nyíri, Pál: *Seeing Culture Everywhere. From Genocide to Consumer Habits*. Washington 2009.

Greverus, Ina-Maria: *Kultur und Alltagswelt. Einführung in die Fragen der Kulturanthropologie*. Frankfurt a. M. 1978.

Hall, Stuart: *Culture, Community, Nation*. In: *Cultural Studies* 7/3 (1993), S. 349-363.

Hannerz, Ulf: *Cultural Complexity. Studies in the Social Organization of Meaning*. New York 1992.

Hirschfelder, Gunther: *Europäischer Alltag im Fokus der Kulturanthropologie/Volkskunde*. In: Conermann, Stephan (Hg.): *Was ist Kulturwissenschaft? Zehn Antworten aus den "Kleinen Fä-*

chern". Bielefeld 2012, S. 135-173.

Johler, Reinhard u. a. (Hg.): Kultur_Kultur. Denken. Forschen. Darstellen. 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Tübingen vom 21. bis 24. September 2011. Münster 2013.

Kroeber, Alfred/Kluckhohn, Clyde: Culture. A Critical Review of Concepts and Definitions. New York 1963.

Kuper, Adam: Culture. The Anthropologists' Account. Cambridge, Mass. 2000.

Maase, Kaspar u. a.: Unterwelten der Kultur. Themen und Theorien der volkskundlichen Kulturwissenschaft. Weimar 2003.

Schneider, Ingo/Sexl, Martin (Hg.): Das Unbehagen an der Kultur. Hamburg 2015.

Warneken, Bernd-Jürgen: Die Ethnographie populärer Kulturen. Eine Einführung. Köln u. a. 2006.

Wimmer, Andreas: Kultur als Prozess. Zur Dynamik des Aushandelns von Bedeutungen. Wiesbaden 2005.

Windmüller, Sonja u. a. (Hg.): Kultur - Forschung. Zum Profil einer volkskundlichen Kulturwissenschaft. Berlin 2009.

080 218	S The music sounds better with you. Populärkultur und ästhetische Musikerfahrung (KuWaMi, Teil II, SozAnth, Teil I / II) 2st., Fr 12.00-14.00, GC 03/146	<i>Berchem</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Als Stadtethnologe gelangt man sehr schnell zu der Erkenntnis, dass das auf Musikkonsum indizierende Tragen von Kopfhörern vor allem im urbanen Raum zu einem omnipräsenten Kulturphänomen gehört. Das Leben in privaten und zur individuellen Bedürfnisbefriedigung konstruierten soundscapes, in denen entlang subjektiver Präferenzen populärkulturelle Musikgenres wahrgenommen werden, ist für viele Menschen ein konstitutiver Bestandteil des Alltags. Auch abseits dieser mobilen und ambulanten Varianten der Rezeption von musikalischen Klängen und Rhythmen besitzen diese Handlungspraktiken für das Kulturwesen Mensch in erster Linie die Funktion, die Alltagswelt zu ästhetisieren. Bei der sinnlichen und körperlichen Wahrnehmung populärer Musikstile spielen ferner die unterhaltungsorientierten Faktoren eine zentrale Rolle. Immer dann, wenn Musik in unterschiedlichen Kontexten und Lebenskonstellationen erklingt, kommen damit auch genussorientierte Handlungsweisen, Bedeutungswelten, Sinnallianzen, Erfahrungskategorien und Bewertungsmaßstäbe zum Vorschein, mit deren Hilfe sich analytische Aussagen über menschliche Verhaltensweisen treffen lassen. Das individuelle oder kollektive Erleben von Mucke und Sound kann folglich als einer der signifikantesten Identitätsressourcen des postmodernen Zeitalters charakterisiert werden. Populäre Musikerfahrung wird im Rahmen der Lehrveranstaltung in Anlehnung an die Grundüberzeugungen der ethnomusicology als eine spezifische Form der reflexiven und selbstreferenziellen Auseinandersetzung des Menschen mit der ihn umgebenden Welt konzeptionalisiert, die Auskunft über die Verfasstheit von Kultur und Gesellschaft zu geben im Stande ist. Das Seminar wird die Erkenntnisse der Erforschung populärer Kultur und der ethnomusicology miteinander in Verbindung bringen. Dabei werden folgende Fragen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen: Mit welchem musikalischen Repertoire befriedigt der Mensch sein Bedürfnis nach ontologischer Sicherheit? In welchen sozialen und habituellen Lebenskonstellationen werden populärkulturelle Musikinhalte konsumiert, ausgehandelt und angeeignet? Welche Bedeutung besitzt ästhetische Musikerfahrung für die Alltagskultur der Handlungsprotagonist/-innen? Die Lehrveranstaltung wird ferner im Modul "Musikethnologie" der Folkwang Universität der Künste in Essen angeboten, so dass ein inter- und transdisziplinärer Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Studierenden der beiden Hochschulen im Vordergrund stehen wird.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Diese werden zu Beginn der Lehrveranstaltung kommuniziert.

Literatur:

Blacking, John: How Musical is Man? Seattle 1973.

Bonz, Joachim: Alltagsklänge - Einsätze einer Kulturanthropologie des Hörens. Wiesbaden. 2015

Bonz, Joachim: Subjekte des Tracks. Ethnografie einer postmodernen/anderen Subkultur, Berlin 2008.
 Massmünster, Michel: Do you wanna touch the night tonight? Erkundungen zum nächtlichen Vergnügen der Turbojugend Basel. In: Kuckuck 2/09 (2009), S. 14-18.
 Mezger, Werner: Discokultur. Die jugendliche Superszene. Heidelberg 1980.
 Mezger, Werner: Schlager. Versuch einer Gesamtdarstellung unter besonderer Berücksichtigung des Musikmarktes der Bundesrepublik Deutschland. Tübingen 1975.
 Pettan, Svanibor/Titon, Jeff Todd (ed.): The Oxford Handbook of Applied Ethnomusicology. New York 2015.
 Post, Jennifer C. (ed.): Ethnomusicology. A Contemporary Reader. New York/London 2006.
 Rice, Timothy: Ethnomusicology. A very short Introduction. New York 2014.
 Schulze, Holger: Sound Studies. In: Moebius, Stephan (Hg.): Kultur. Von den Cultural Studies bis zu den Visual Studies. Eine Einführung. Bielefeld 2013, S. 242-257.
 Schwanhäusser, Anja: Kosmonauten des Undergrounds. Ethnografie einer Berliner Szene. Frankfurt am Main 2010.
 Shelemay, Kay Kaufman: Soundscapes. Exploring Music in a Changing World. Third Edition. New York 2015.

080 277	S New technologies and behavioural changes in africa: The birth of an "Android Generation" among the Youths in Cameroon and Senegal (KuWaMi, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GCFW 04/304	<i>Djatou</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Africa has been known as one continent where people are still attached to their cultural background with strong and holy sociocultural norms. As the first and main social unit, families play important role in socializing children with great respects to particular traditions. Nowadays due to it openness to the world communities, African societies are facing many problems related mutations, they are characterized by increasing use of new technologies (Internet, mobile phone etc.) particularly among the young generation with induced behavioral changes. This seminar shall explore the access, the use and the impacts of new technologies on the youth identified under the term "Android Generation". It will lay an emphasis on the use and misuse of some of these new technologies like internet and mobile phone with their respective options.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Referat und Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Reader (Blackboard)

080 260	S Home is where your heart is? Sozialanthropologische Perspektiven auf Identität, kulturelle Zuschreibung und Heimat (KuWaMi, Teil II) 2st., Mi 12.00-14.00, GBCF 05/608	<i>Jäger</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017

Kommentar:

Heimat wird in diesem Seminar als ein polysemer Begriff verstanden, der vor allem durch seine

Unbestimmtheit Raum für Interpretationen, Assoziationen und Emotionen bietet. Wir werden im Rahmen des Seminars eine kritische Analyse des Heimatbegriffs unternemen und eruieren, welche Alltagsrelevanz der Begriff Heimat/Home in einer globalisierten, mobilen Welt besitzt. Dazu schauen wir uns zum einen orts- und zum anderen personengebundene Heimatkonzeptionen an und gehen den Fragen nach, wie Heimat imaginiert, definiert und konstruiert wird; für diejenigen, die stets am gleichen Ort leben, für die sogenannten modernen Nomad*innen und Migrant*innen oder für die, die zurückkehren. Innerhalb dieses Fragekomplexes beschäftigen wir uns mit Themen des ‚Place-Making‘, mit Wahl- und Zweitheimaten sowie mit materieller Kultur, die für uns Heimat/Home symbolisieren kann. Der zweite Fokus des Seminars liegt auf unterschiedlichen kulturellen Zuschreibungen und Zugehörigkeiten und den damit verbundenen Identitäten/Alteritäten. Hier setzen wir uns vor allem mit den Themen des Eigenen/Fremden, des ‚Othering‘ und des kulturellen Gedächtnisses auseinander.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise: aktive Mitarbeit, lesen der Lektüre, halten eines Referats oder dem Verfassen eines Essays. Modulprüfung: zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Binder, Beate (2008): Heimat als Begriff der Gegenwartsanalyse? Gefühle der Zugehörigkeit und sozialen Imagination in der Auseinandersetzung um Einwanderung. In: Zeitschrift für Volkskunde 104: 1-17.
 Halbwachs, Maurice 1991 [1939]: Das kollektive Gedächtnis. Frankfurt a. M: Fischer.
 Miller, Daniel (2010): Der Trost der Dinge. Berlin: Suhrkamp.
 Morley, David & Kevin Robins (1995): Spaces of Identity: Global Media, Electronic Landscapes and Cultural Boundaries. London und New York: Routledge.
 Tauschek, Markus (2005): Zur Relevanz des Begriffs Heimat in einer mobilen Gesellschaft. In: Kie-ler Blätter zur Volkskunde 37: 63-85.

080 248	S Vereine und Teilhabe in der Einwanderungsgesellschaft (Inter-Verg, Teil I; KuWaMi, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GC 02/120	<i>Melzer</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Grundlegende Kenntnisse in der Migrationssoziologie. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

In dem Seminar werden sich die TeilnehmerInnen mit dem Einfluss von Vereinen und bürgerschaftlichem Engagement auf Teilhabe und Integration in zentralen Funktionsbereichen gesellschaftlichen Lebens beschäftigen.

Nach einer grundlegenden Einführung in die Themen Teilhabe und Integration werden insbesondere vertiefende Kenntnisse zur Bedeutung und Funktion von Migrant*innenorganisationen, zivilgesellschaftlichem Engagement und politischer Partizipation erarbeitet.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

regelmäßige Anwesenheit, Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an der Diskussion und Kenntnis der Pflichtlektüre sind allgemeine Teilnahmevoraussetzungen.

Studiennachweis: Referat und Gruppenposter

Modulprüfung: Referat und Gruppenposter, Hausarbeit oder äquivalente Leistung

Literatur:

Morales, Laura; Pilati, Katia (2011): The Role of Social Capital in Migrants Engagement in Local Politics in European Cities. In: Laura Morales und Marco Giugni (Hg.): Social capital, political participation and migration in Europe. Making multicultural democracy work? New York: Palgrave Macmillan (Migration, minorities and citizenship), S. 87-114.
 Hunger, Uwe (2005): Ausländervereine in Deutschland. Eine Gesamterfassung auf der Basis des Bundesausländerverienregisters. In: Karin Weiss und Dietrich Thränhardt (Hg.): SelbstHilfe. Wie Migran-

ten Netzwerke knüpfen und soziales Kapital schaffen. Freiburg im Breisgau: Lambertus, S. 221-244.
 Pries, Ludger (2010): (Grenzüberschreitende) Migrant*innenorganisationen als Gegenstand der sozialwissenschaftlichen Forschung: Klassische Problemstellungen und neuere Forschungsbefunde. In: Ludger Pries und Zeynep Sezgin (Hg.): Jenseits von "Identität oder Integration". Grenzen überspannende Migrant*innenorganisationen. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, S. 15-61.

080 276	S Migration und Emotion. Sozialwissenschaft auf der Bühne (KuWaMi, Teil II) 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Scholze</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. Sollte die Zahl der Anmeldungen höher ausfallen, wird es im Vorfeld der Veranstaltung ein Auswahlverfahren geben.

Die Veranstaltung setzt Engagement voraus: Sie kann insbesondere zum Ende des Semesters hin einen großen Zeitaufwand in Anspruch nehmen. Gerade in den letzten Wochen werden viele Abende für Proben benötigt. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Im Rahmen der Performativen Sozialwissenschaft wird im Seminar eine Theaterproduktion erarbeitet. Dabei findet ausgehend von einer aktuellen Textvorlage eine Auseinandersetzung über inhaltliche, auch sozialpsychologische Aspekte von Migration und den damit einhergehenden Voraussetzungen und Folgen statt. Impulse der TeilnehmerInnen sind ausdrücklich willkommen. Ziel dieses Austausches ist die Entwicklung eines Textes, der zum Ende des Seminars in Form einer Performance mehrmals aufgeführt wird.

Das aktive Mitgestalten steht im Zentrum des Seminars. Den TeilnehmerInnen wird sowohl die Möglichkeit gegeben, einen Text mitzuentwickeln, der das Potenzial hat, als Theatertext zu funktionieren, wie auch Erfahrungen zu sammeln, was heißt, auf der Bühne als SchauspielerIn eine Figur zu entwickeln und als Teil eines Ensembles eine Vorstellung zu präsentieren.

Über die Textentwicklung und das Schauspiel hinaus wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen sich auch bei der Entwicklung des Bühnenbilds, Organisation von Kostümen und Requisiten etc.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Den Studiennachweis erlangt man durch die regelmäßige Teilnahme bis hin zur Partizipation an der Performance.

Die Modulprüfung erhält man für eine zusätzliche kreative Auseinandersetzung mit den Seminarinhalten. In welcher Form diese Auseinandersetzung stattfinden kann, ist jeweils mit dem Dozenten zu vereinbaren.

Literatur:

Grundlagentext: Badawi, Raif (2015). 1000 Peitschenhiebe. Ullstein Buchverlage. ISBN-13 9783550081200

Weitere Literaturhinweise werden im Blackboard bekanntgegeben.

080 127	Ü Strukturierte Betreuung (KuWaMi, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Haller</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an einer Veranstaltung des Moduls "Kultureller Wandel und Migration"

Kommentar:

Programm und Gliederung nach Vereinbarung

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse			DatAn			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Weins			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss beider Methodenmodule						
			Turnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Seminar zur Datenerhebung	2	X		X	
II	Seminar zur Datenanalyse	2		X		X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen die Fähigkeit, ein Erhebungsinstrument selbstständig zu entwickeln und anzuwenden, ◦ können die Qualität von Erhebungsinstrumenten, die in der Sozialforschung eingesetzt werden, beurteilen, ◦ vermögen quantitative Daten mit einer Software zu analysieren oder verfügen über Kenntnisse in Verfahren der Auswertung nicht-standardisierter Daten. 						
Inhalte						
<p>Im Bereich Datenerhebung werden die im Modul „Methoden der empirischen Sozialforschung“ (ehemals „Datengewinnung“) erworbenen Kenntnisse zu standardisierten oder offenen Interviews praxisorientiert vertieft. Im Bereich Datenanalyse wird aufbauend auf dem Basismodul „Sozialwissenschaftliche Statistik“ eine Einführung in Regressionsanalysen bzw. das allgemeine lineare Modell mit einer Software, z. B. SPSS oder Stata, angeboten. Alternativ können auch Methoden der qualitativen Datenanalyse zum Einsatz kommen, z. B. die dokumentarische Methode oder Verfahren im Rahmen des Grounded Theory-Ansatzes.</p>						
Literatur						
<p>Kühnel, Steffen/ Krebs, Dagmar (2008): Statistik für Sozialwissenschaftler, 4. Auflage, Reinbek bei Hamburg.</p> <p>Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung, 2.Auflage, München.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 280	S Quantitative Datenerhebung (DatAn, Teil I) 2st., Di 16.00-18.00, FNO 02/074 CIP-Raum	Beil
---------	---	------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Abschluss des Methodenmoduls "Methoden der empirischen Sozialforschung"; aktive Teilnahme.

Anmeldung über CampusOffice ab 1.3.2017 möglich.

Kommentar:

Paneldaten können retrospektiv oder durch die wiederholte Befragung derselben Personen erhoben werden. Mit Hilfe dieses Datentyps können Veränderungen auf individueller Ebene nachvollzogen und damit zahlreiche sozialwissenschaftliche Fragestellungen besser beantwortet werden. Aus diesem Grund ist die Zahl von sozialwissenschaftlichen Panelstudien in den letzten Jahren rasant gestiegen. Im Seminar soll die Erhebung (und Aufbereitung) von Paneldaten am Beispiel des Sozioökonomischen Panels (kurz SOEP) vertiefend behandelt werden. Das SOEP ist mit einer Laufzeit von 30 Jahren und einem Stichprobenumfang von mittlerweile 30.000 Personen die älteste und größte deutsche Wiederholungsbefragung. Neben dem Stichprobenumfang und der Erhebungsdauer, macht die Bandbreite der Erhebungsinhalte das SOEP zu einer für die Sozialwissenschaften bedeutsamen Datenquelle.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Anforderungen an Modulprüfung (MP) und Studiennachweis (SN) unterscheiden sich im Umfang: Bearbeitung von 2 (SN) bzw. 4 (MP) Online-Tests zur Pflichtlektüre; Erstellen von Lernmaterialien wie z.B. Verfassen einer Erläuterung zu einem gegebenen Thema oder Übernahme eines Lehrvortrags (MP); schriftliche Hausarbeit (MP); regelmäßige Teilnahme (MP+SN).

Literatur:

Duncan, Greg J.; Kalton, Graham (1987): Issues of Design and Analysis of Surveys across Time. In: International Statistical Review / Revue Internationale de Statistique 55 (1), S. 97-117.

Wagner, Gert G.; Göbel, Jan; Krause, Peter; Pischner, Rainer; Sieber, Ingo (2008): Das Sozioökonomische Panel (SOEP): Multidisziplinäres Haushaltspanel und Kohortenstudie für Deutschland - Eine Einführung (für neue Datennutzer) mit einem Ausblick (für erfahrene Anwender). In: AStA Wirtsch Sozialstat Arch 2 (4), S. 301-328.

080 281	S Qualitative Datenerhebung (DatAn, Teil I) 2st., Di 16.00-18.00, GC 03/146	Pflüger
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme.

Anmeldung über CampusOffice am 01.03.2017.

Kommentar:

In der Veranstaltung wird zunächst in zentrale Kennzeichen und Prinzipien qualitativer Sozialforschung eingeführt. Im Mittelpunkt steht allerdings die Erhebung qualitativer Daten. Es werden verschiedene Methoden (z.B. teilnehmende Beobachtung, narrative Interviews, leitfadengestützte Interviews, Gruppendiskussionen) vorgestellt, in ihren Chancen und Grenzen diskutiert und anhand von praktischen Übungen kennengelernt.

In der zweiten Hälfte des Seminars werden Planung und Durchführung von Erhebungen am Beispiel von qualitativen Interviews eingeübt. Erörtert werden dabei auch theoretische und methodologische Fragen wie etwa jene der Generalisierung und der Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Aktive Mitarbeit, schriftliche Übungsaufgaben

Modulprüfung: Zusätzlich empirische Hausarbeit (Durchführung eines Interviews und schriftliche Reflexion) oder gleichwertige Leistung

Literatur:

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4. Auflage. München, Oldenbourg.

Helfferrich, C. (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

080 128	Ü Strukturierte Betreuung (DatAn, Teil III) 1st., Blockveranstaltung	<i>Beil Pflüger Weins</i>
---------	---	-----------------------------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an einem Seminar des Moduls.

Kommentar:

Die Veranstaltung dient der Unterstützung bei der Leistungserbringung für die laufenden Seminare des Moduls. Fallweise werden die Inhalte der Seminare vertiefend diskutiert und auf aktuelle Fragen angewandt.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Europäische Union			EurUn			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Eising			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss der Module des Basis- und des Aufbaubereichs. Zusätzlich sollte der erste Teil des Wahlpflichtmoduls Vergleichende Politikwissenschaft vor Belegung des Moduls absolviert sein.						
			Turnus: Teil I jährlich, Teil II semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Vorlesung Politisches System der EU/ The Political System of the EU	2		X		X
II	Seminar zu Politik, Gesellschaft und Ökonomie in der Europäischen Union	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben grundlegende Kenntnisse über die Europäische Union und den europäischen Integrationsprozess aus Sicht der Politikwissenschaft, Sozialökonomie, Soziologie, Sozialpsychologie und -anthropologie, ◦ kennen kulturelle Dimensionen sozialer und politischer Prozesse in der EU, ◦ können die o. g. disziplinären Perspektiven integrieren, ◦ sind in der Lage, theoretische Perspektiven auf die EU zu reflektieren und in eigene Analysen umzusetzen. 						
Inhalte						
<p>Die Vorlesung findet i.d.R. auf Englisch statt. Sie bietet einen Überblick über das politische System der EU (Institutionen, Entscheidungsprozesse, Policies), Europäisierungsprozesse sowie transnationale gesellschaftliche Strukturen und Prozesse. Sie stellt wichtige politikwissenschaftliche und soziologische Analyseansätze der EU-Forschung vor. Die Seminare behandeln spezifische Aspekte der EU. Dazu gehören: ihre Geschichte und Gegenwart, ihre Verflechtungen mit den Mitgliedstaaten, ihre Wirkung auf Identitäten, Verhalten und Lebensweisen von Akteuren und Gruppen innerhalb und außerhalb der EU. Auch die Rolle der EU in den internationalen und transnationalen Beziehungen kann in solchen Zusammenhängen thematisiert werden.</p>						
Literatur						
<p>Baldwin, Richard/ Wyplosz, Charles (2009): The Economics of European Integration, 3. Auflage, New York.</p> <p>Hix, Simon/ Hoyland, Björn (2011): The Political System of the European Union, 3. Auflage, New York.</p> <p>Mau, Steffen/ Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas, Stuttgart.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in der Vorlesung (Modulteil I) oder dem Seminar (Modulteil II) abgelegt werden. Sie besteht im Modulteil I in der Regel aus einer Klausur, im Modulteil II in der Regel aus Referat und Hausarbeit. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Vorlesung findet in der Regel im Wintersemester statt. Sie sollte vor dem Besuch des Seminars erfolgreich abgeschlossen worden sein.</p>						

080 264	S Europäische Wirtschafts- und Geldpolitik (PoWiPo, Teil I; EurUn, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, GC 03/146	<i>Simonis</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul "Grundlagen der Sozialökonomik", Aktive und regelmäßige Mitarbeit, ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache (teilweise englische Pflichtliteratur)

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Im Rahmen der Veranstaltung werden grundsätzliche und aktuelle Fragen der europäischen Wirtschafts- und Geldpolitik behandelt. Die Themen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive Teilnahme, Kenntnis der Pflichtliteratur, Sitzungsgestaltung/Referat

Modulprüfung: aktive Teilnahme, Kenntnis der Pflichtliteratur, Sitzungsgestaltung/Referat und Posterpräsentation. Alternativ zur Posterpräsentation kann auch eine mündliche Prüfung abgelegt werden.

Die genauen Anforderungen einer "aktiven Teilnahme" werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur:

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090 300	S The European Union's Relations with the Association of South-east Asian Nations (ASEAN) (EurUn, Teil II) 2st., Mo 16.30-18.00, GB 04/159	<i>Bersick</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Es handelt sich um eine Veranstaltung aus der Ostasienwissenschaft. Öffnung für Sozialwissenschaftler nach Maßgabe freier Plätze. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Kommentar:

This BA level course provides an introduction to the EU's relations with Southeast Asia's most important regional organization ASEAN. The course will discuss main theoretical approaches in the areas of Comparative Regional Integration, International Relations, and Political Economy as well as the related concepts interregional and region-to-region cooperation. Students will focus on the workings and objectives of the EU's foreign policy vis-à-vis Southeast Asia, main policy fields and relevant regional and external actors. At the end of the course students are expected to be able to critically discuss the role of the EU as an external facilitator of regional integration in Southeast Asia as well as EU multilateral action with regard to trade and foreign and security policy.

Voraussetzungen für Studiennachweise/Modulprüfungen

In Absprache nach den Vorgaben der Modulbeschreibung.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung			SozBild			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft, B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Dieter Nelles			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss der Basismodule						
		Turnus: jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Seminar zu den Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung	2	X		X	
II	Seminar zu Lehrmethoden und Rahmenbedingungen in der sozialwissenschaftlichen Bildung	2	X	X		X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über anschlussfähiges fachdidaktisches Orientierungswissen über Konzepte, Methoden und Befunde zur Entwicklung der gesellschaftlichen Bildung, ◦ können Ziele, Konzepte, Bedingungen, Abläufe und Ergebnisse von Lehr-Lernprozessen in der gesellschaftlichen Bildung analysieren und reflektieren, ◦ kennen zentrale Lehrmethoden der Jugend- und Erwachsenenbildung und können diese kategorial beurteilen, ◦ können ihre Rolle als Lehrende in der sozialwissenschaftlichen Fächergruppe reflektieren. 						
Inhalte						
<p>Viele Absolventen der sozialwissenschaftlichen Studiengänge arbeiten im Bereich der Bildungsarbeit, als Moderatoren oder im Journalismus. Fachdidaktische Qualifikationen sind in diesen Berufsfeldern von grundlegender Bedeutung. Im Rahmen des Modulteils I sollen grundlegende fachdidaktische Theorieansätze, zielgruppen- und fachspezifische Grundlagen der Lern- und Kognitionspsychologie sowie Planungsmethoden erarbeitet, erprobt und reflektiert werden. Im Modulteil II werden fachspezifische Lehrmethoden vertieft und organisatorische sowie gesellschaftliche Rahmenbedingungen der sozialwissenschaftlichen Bildung thematisiert. Dabei kann neben der schulischen und außerschulischen politischen Bildungsarbeit auch die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in (kommunale) politische Planungs- und Entscheidungsprozesse betrachtet werden.</p>						
Literatur						
<p>Ahlheim, Klaus/ Heger, Bardo (2006): Wirklichkeit und Wirkung politischer Erwachsenenbildung, Schwalbach/Ts.</p> <p>Reinhardt, Sibylle (2005): Politik-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.</p> <p>Scherb, Armin (2007): Der Beutelsbacher Konsens, in: Lange, Dirk (Hg.): Strategien der politischen Bildung, Baltmannsweiler, S. 31-39.</p> <p>Quilling, Eike/ Nicolini, Hans J. (2009): Erfolgreiche Seminargestaltung: Strategien und Methoden in der Erwachsenenbildung, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einen Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 283	S Unterrichts- und Seminarmethoden in der sozialwissenschaftlichen Bildung (SozBild, Teil I) 2st., Do 14.00-16.00, GBCF 05/608	<i>Mühlhoff- Knappertsbusch</i>
---------	---	-------------------------------------

Voraussetzungen:

Abschluss der Basismodule

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Viele AbsolventInnen der sozialwissenschaftlichen Studiengänge werden im Berufsleben im Bereich der Bildungsarbeit, als Moderatoren, im Journalismus oder bei Verbänden arbeiten.

Fachdidaktische Qualifikationen sind in diesen Berufsfeldern von grundlegender Bedeutung. Im Seminar werden grundlegende fachdidaktische Theorieansätze, zielgruppen- und fachspezifische Grundlagen der Lern- und Kognitionspsychologie sowie Planungsmethoden erarbeitet, erprobt und reflektiert. Methodisch werden die Inhalte mit Einsatz aktivierender Lehrmethoden erarbeitet.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Aktive Mitarbeit, Übernahme und Ausarbeitung einer Präsentation. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Sibylle Reinhardt: Politik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2005

Sibylle Reinhardt und Dagmar Richter (Hrsg.): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 3. Auflage 2016

080 284	S Soziale Herkunft und Bildungschancen (SozBild, Teil II; Soz-Strukt, Teil II) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 05/606	
---------	---	--

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul Soziologie, Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis zum Semesterbeginn.

Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Kommentar:

Die Bundesrepublik Deutschland, ein Land, das breiten Schichten den sozialen Aufstieg durch Bildung ermöglicht, das war jahrzehntelang eine der gängigen Annahmen in Öffentlichkeit, Medien und Politik hierzulande. Sinnbildlich dafür stand die erste bundesrepublikanische Bildungsreform der 60er und 70er Jahre, die das „katholische Arbeitermädchen vom Lande“ zum Abitur und an die Hochschulen gebracht habe. PISA I, der internationale Schul-Leistungsvergleich des Jahres 2000, widerlegte diesen Mythos. Schockartig wurde deutlich, dass in keinem vergleichbaren Land die soziale Herkunft Bildungsbiographie und Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern und Studierenden so stark prägt wie in Deutschland.

Das Seminar geht anhand von historisch - sozialwissenschaftlichen Befunden -(schichtenspezifisch differenziert) den Öffnungs- und Schließungswellen des bundesrepublikanischen Bildungswesens seit den 50er Jahren nach und beachtet dabei geschlechtsspezifische Unterschiede. Für die Gegenwart werden primäre und sekundäre Effekte der sozialen Herkunft auf den Bildungserfolg analysiert. Neben dem Bildungsabschluss der Eltern, ihrer Schichtzugehörigkeit und den materiellen Lebensverhältnissen werden vor allem die differentiellen kommunikativen und kulturellen Praxen sowie die sozialen Beziehungsformen von und in Familien als bedeutsame Einflussgrößen für Bildungserwerb und Bildungserfolg herausgestellt. Am Schluss des Seminars steht eine kritische Diskussion der sozial- und bildungspolitischen Möglichkeiten des Ausgleichs von Bildungsungleichheit in der Bundesrepublik Deutschland.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat sowie seminarbegleitende Anfertigung von 2 Rezensionen und/oder Essays. Für das Modul SozBild wird auch eine Modulprüfung angeboten.

Literatur:

Helmut Fend: Bildungslaufbahnen von Generationen: Befunde der Life-Studie zur Interaktion von Elternhaus und Schule, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 17, 2014, S. 37-72.

Hartmut Ditton: Wer geht auf die Hauptschule? Primäre und sekundäre Effekte der sozialen Herkunft vom Übergang nach der Grundschule, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 16, 2013, S. 731-749.

Michael Hartmann: Deutsche Eliten: Die wahre Parallelgesellschaft, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 15, 2014, S. 3-8. Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte: Bd. 5: Von der Gründung der beiden deutschen Staaten bis zur Vereinigung 1949 bis 1990, München 2008.

Ders.: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland, München 2013

Modulname			Modulkürzel			
Fakultätsfremdes Aufbaumodul			Fremd			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Inga Bienert			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
Studienmitte	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: je nach Angebot			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS18	WS 18/19
I	Veranstaltung je nach Angebot	2	Vorausplanungen sind ggf. fachspezifisch erhältlich			
II	Veranstaltung je nach Angebot	2				
III	Gegebenenfalls Abschlussprüfung	1				
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ihre wissenschaftliche Expertise durch das Studium in einem Fach außerhalb der Sozialwissenschaft erweitert, ◦ kennen Themen, Theorien, Methoden und/oder anwendungsorientierte Problemlösungsverfahren anderer Disziplinen in Ergänzung von und Abgrenzung zu sozialwissenschaftlichen Analysemethoden, ◦ vermögen deren Stärken und Schwächen zu erkennen und zu beurteilen. 						
Inhalte						
<p>Die Studierenden sind grundsätzlich frei in der Wahl der Disziplin für das fakultätsfremde Aufbaumodul. Die ausgewählten Kurse sind zu einem Modul zusammenzufassen, das in Umfang und Niveau einem sozialwissenschaftlichen Aufbaumodul gleicht. Darüber hinaus muss das fakultätsfremde Aufbaumodul einen inhaltlichen Bezug zu sozialwissenschaftlichen Gegenstandsbereichen aufweisen, weshalb beispielsweise Sprachkurse nicht gewählt werden können. Die konkrete Wahl muss dem Prüfungsamt angezeigt und von diesem genehmigt werden.</p>						
Literatur						
Prüfungen						
Nach den Vorgaben des jeweiligen Faches						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Für die Genehmigung beim Prüfungsamt kann man sich auch an den Modulverantwortlichen wenden. Für nachstehend aufgelisteten Optionen, die auf institutionellen Kooperationen mit den entsprechenden Fächern beruhen, ist eine Anmeldung nicht nötig, diese Module können unmittelbar von der CampusOffice-Beauftragten, Frau Poloczek, zusammengefasst werden.</p>						

Im Folgenden werden Optionen für das fakultätsfremde Modul aufgelistet, die mit den jeweiligen Einrichtungen abgesprochen sind. Für diese Module wird keine Genehmigung durch das Prüfungsamt benötigt. Selbstverständlich können auch andere, selbstgewählte Disziplinen und Fächer studiert werden. Bei Fragen wenden Sie sich an den Modulbeauftragten.

Option: Fakultätsfremdes Aufbaumodul Diaspora- und Genozidforschung

Das Institut für Diaspora- und Genozidforschung bietet im Sommersemester vier Veranstaltungen an, die für ein entsprechendes Modul von Studierenden der Sozialwissenschaft ab dem 3. Semester genutzt werden können. Dabei sind zwei Veranstaltungen zu besuchen, in einer der beiden muss ein Studiennachweise und in der anderen eine Note (Modulprüfung) erbracht werden. Im Kolloquium kann keine Note erworben werden. Bei inhaltlichen Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Kristin Platt (Kristin.Platt@rub.de).

040 124	Ü Biographik: Geschichtswissenschaftliche und interdisziplinäre Perspektiven 2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/516	<i>Wichert</i>
040 199	Ü Biographie und Nationalsozialismus: Partizipation und Distanzierung im Spiegel von Autobiographie und Forschung 2st., Mi 16.00-18.00, Raum bitte erfragen	<i>Brehl</i>
040 089	S Biographie und Nationalsozialismus: Erfahrung von Verfolgung und Gewalt - Die Erfindung des Zeitzeugen 2st., Fr 10.00-12.00, GABF 05/707	<i>Platt</i>
040 244	Kolloquium: Forschungskolloquium zur historischen Genozidforschung: Biographie und Nationalsozialismus 2st., Mi, 18.00-20.00, GABF 04/711. Beginn: 24.04.2017	<i>Dabag</i>

Option: Fakultätsfremdes Aufbaumodul Kriminologie

Die Betreuung dieses Moduls liegt beim Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft der juristischen Fakultät (Professor Dr. Thomas Feltes M.A.). Bei Fragen wenden Sie sich an Dr. Andreas Ruch (andreas.ruch@rub.de).

Das Modul besteht aus den Vorlesungen Kriminologie I (jeweils im Wintersemester) und Kriminologie II (Vertiefung, jeweils im Sommersemester). Beide Modulteile schließen mit einer Klausur ab. Der erfolgreiche Abschluss beider Klausuren wird für Bachelor-Studierende der Sozialwissenschaft als fakultätsfremdes Modul mit 8 CP anerkannt.

Vorlesung im Sommersemester:

060 061	Kriminologie II 2st., Di 14.00-16.00, HZO 40	<i>Singelstein</i>
---------	---	--------------------

Option: Fakultätsfremdes Aufbaumodul Wirtschaftswissenschaft

Die Betreuung dieses Moduls liegt beim Zentrum für ökonomische Bildung (ZföB) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft an der RUB (GC 1/34; zfoeb@rub.de).

Das Modul besteht im Bachelor-Studium aus zwei der folgenden Veranstaltungen, wobei in einem Modulteil ein Leistungsnachweis (i.d.R. durch eine Klausur) und im anderen ein Studiennachweis (unbenotet) zu erwerben ist:

- BWL für NichtökonomInnen
- Einführung in das Rechnungswesen/Controlling
- Grundlagen der Existenzgründung
- Grundlagen der Businessplanerstellung
- Finanzierung und Investition
- Jahresabschluss
- Kostenrechnung
- Marktorientierte Unternehmensführung
- Märkte und Unternehmungen
- Wertorientierte Unternehmensführung

Folgende Lehrveranstaltungen dürfen aufgrund inhaltlicher Überschneidungen nicht beide belegt werden:

- „BWL für NichtökonomInnen“ und „Märkte und Unternehmungen“
- „Einführung Rechnungswesen/Controlling“ und „Kostenrechnung“

Termine und weitere Veranstaltungsinformationen sind recherchierbar über das universitätsweite Vorlesungsverzeichnis und/oder CampusOffice. Eine Anmeldung beim Prüfungsamt der Fakultät für Sozialwissenschaft ist nicht nötig. Die Prüfungsanmeldung zu den Veranstaltungen muss von den Studierenden selbstständig innerhalb der entsprechenden Prüfungsanmeldefrist der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft durchgeführt werden; Infos hierzu sind auf den Internetseiten des ZföB zu finden. Nach Abschluss der Prüfungen müssen entsprechende Bescheinigungen an Frau Bienert (Bienert-Optionalbereich@rub.de) gemailt werden, um das Modul in CampusOffice eintragen zu lassen.

Option: Fakultätsfremdes Aufbaumodul Recht

Die Betreuung dieses Moduls liegt beim Qualifikationszentrums Recht: <http://zrsweb.zrs.rub.de/qzr/>.

Jeweils im Wintersemester wird eine Vorlesung „Grundlagen des Öffentlichen Rechts (für Nichtjuristen)“ als erster Modulbestandteil angeboten. Als zweiter Modulteil ist eine weitere Veranstaltung zu wählen.

Das Modul wird in der Regel am Ende des Semesters mit einer gemeinsamen Prüfung (Klausur) über beide Modulteile abgeschlossen. Werden die beiden Modulteile in zwei Semestern belegt, so ist auch die Prüfungsleistung in zwei Prüfungen (Klausuren) am Ende der jeweiligen Semester zu erbringen. Bitte beachten Sie dabei, dass der zweite Modulteil nicht vor dem ersten Modulteil belegt werden kann.

Bitte geben Sie dem Qualifikationszentrum Recht (sebastian.mogk@web.de) den von Ihnen gewählten zweiten Modulbestandteil rechtzeitig bekannt.

Modulteil II im Sommersemester 2017:

060 080	Staatsrecht I (Grundrechte) 4st, Mo 11.30-13.00, BF EG/22 Di 14.00-15.30, BF EG/22	Magen
060 083	Staatsrecht II (Staatsorganisationsrecht) 4st, Mo 12.00-13.30, HZO 20 Di 16.00-18.00, HZO 20 Beginn: s.t.	Thielbörger
060 008	Grundlagen des Zivilrechts (für Nichtjuristen) 2st, Mi 16.00-18.00, HGC 50 Mi 18.00-20.00, HGC 50	Husemann

Option: Fakultätsfremdes Aufbaumodul Arbeits- und Organisationspsychologie

Die Fakultät für Psychologie bietet für Nicht-Psychologen regelmäßig folgenden Veranstaltungen an:

Im Sommersemester:

- Seminar Einführung in die Themen und Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie für Nicht-Psychologen (je nach Arbeitsaufwand 3 oder 5 CP)
- Vorlesung Personalpsychologie II mit anschließender Klausur (3 CP)

Im Wintersemester:

- Vorlesung Personalpsychologie I mit anschließender Klausur (3 CP)
- Vorlesung Personalpsychologie III mit anschließender Klausur (3 CP)

Die Anmeldung zu diesen Veranstaltungen erfolgt über CampusOffice. Dabei ist eine Anmeldung zur Klausur bei den Vorlesungen zwingend erforderlich. Bei der Wahl anderer als dieser Veranstaltungen ist eine individuelle Nachfrage bei der/dem VeranstaltungsleiterIn danach nötig, ob eine Teilnahme möglich ist. Für die Anerkennung als fakultätsfremdes Bachelor-Aufbaumodul der Sozialwissenschaft müssen 8 CP nachgewiesen werden, die Noten werden gemittelt.

Angebot im Sommersemester 2017:

080 283	S Einführung in die Themen und Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie für Nicht-Psycholog(inn)en Einmalige Termine: Mo 24.04.2017, 09.00-18.00, GAFO 03/252. Mo 29.05.2017, 09.00-18.00, GAFO 03/252. Mo 17.07.2017, 09.00-18.00, GAFO 03/252.	<i>Tausch</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice bis 17.4.2017. Die Veranstaltung richtet sich explizit an Studierende anderer Fakultäten, die einen Einblick in den Fachbereich gewinnen wollten. Sie bietet auch eine Grundlage für alle, die sich gegebenenfalls auch weitergehend für Veranstaltungen der Psychologie interessieren.

Kommentar:

Die „Einführung in die Themen und Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie für Nicht-PsychologInnen“ bietet einen Überblick über Inhalte und Forschungsmethoden in der angewandten Psychologie. Themen werden unter anderem Führung und Arbeitsmotivation sowie empirischen Methoden (Interviews, Beobachtungen und Feldexperimente) sein. In einem innovativen Veranstaltungskonzept aus 3 Blockterminen in Verbindung mit E-Learning und Projektgruppenarbeit können die Studierenden selber forschen und sich so mit psychologischen Fragestellungen in Theorie und Praxis auseinandersetzen. Ein umfangreicher und mit Gamification-Elementen angereicherter moodle-Kurs regt dazu an, sich mit Inhalten auseinanderzusetzen, die Gruppenarbeiten zu koordinieren und das neu erworbene Wissen strukturiert zu verarbeiten und zu speichern.

113 221	V Personalpsychologie II Vorlesung / Organisationsmerkmale und ihre Wirkung 2st. Di 14.00-16.00, GAFO 03/252 Klausur: Mi 02.08.2017, 14.00-16.00, GAFO 03/252 Klausur: Di 26.09.2017, 10.00-12.00, GAFO 04/271	<i>Peifer</i>
---------	---	---------------

Modulüberblick für die Masterphase

	Kürzel	Betreuer	Seite
Systemskizzen der Module und Äquivalenztafeln			
Master-Studiengang Sozialwissenschaft.....			158
Studienfach Sozialwissenschaft im Master of Education			161
Studienfach Sozialwissenschaft im Zwei-Fächer-Master			162
Master Sowi: Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung			
Mastermodul Sozialwissenschaftliche Theorien.....	ST	Straub.....	164
Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung	QMS	Pflüger	168
Fakultätsfremdes und Freies Ergänzungsmodul	FEG	Bienert.....	173
Master Sowi: Methoden, Praxis und Forschung			
Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik	F&S	Schräpler... ..	185
Forschungsmodul (Verantwortlich: jeweiliger Studienprogrammbetreuer)	FOR	Studienpr	187
Praxismodul Master	PX	Hoppmann ..	199
Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation			
Mastermodul Arbeit und Organisation	A&O	Fauser	202
Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation	E&P	Fauser	208
Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren	W&D	Heinze	213
Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft			
Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik	GÖP	Ott	217
Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft	G&G	Ott	220
Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens.....	SAG	Ott	223
Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung			
Mastermodul Stadt und Regionalforschung	S&R	Bogumil.....	227
Mastermodul Lokale und regionale Politik.....	LRP	Bogumil.....	230
Mastermodul Raum und Entwicklung	R&E	Bogumil.....	235
Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance			
Mastermodul Internationalisierung und Transnationalisierung.....	IT	Gerharz	239
Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse	IIP	Schirm.....	243
Mastermodul Europäisierung, Demokratie und Governance	EDG	Eising	249
Studienprogramm Kultur und Person			
Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie	KPKS	Straub.....	255
Mastermodul Kultur und Geschlecht.....	K&G	Kahlert ..	260
Mastermodul Interkulturalität.....	IK	Straub.....	265
Studienprogramm Methoden der Sozialforschung			
Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwiss. Datenanalyse.....	VSD	Schräpler... ..	270
Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung	AMS	Weins	272
Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwiss. Daten.....	MAD	Weins	274
Master of Education, Studienfach Sozialwissenschaft			
Mastermodul Fachdidaktische Theorie, Evaluation und Unterrichtsforschung.....	FD	Fereidooni ..	276
Mastermodul Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwiss. Unterrichts... ..	FW	Bienert.....	278
Mastermodul Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwiss. Inhalte ..	Koop	Fereidooni ..	290
Begleitmodul zum Praxissemester.....	PraxMEd	Fereidooni ..	292
Master-Studienfach Sozialwissenschaft (Zwei-Fächer-Modell)			
Mastermodul Qualitative und quantitative Forschungsmethoden (alle StR)	FM	Schräpler... ..	294
Praxismodul Zwei-Fächer-Master (alle Studienrichtungen).....	PX2	Hoppmann ..	300
Studienrichtung Soziologie			
Mastermodul Arbeit und Organisation	A&O	Fauser	202
Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft.....	GEGE	Kahlert	303
Mastermodul Raum und Entwicklung	R&E	Bogumil.....	235
Studienrichtung Politikwissenschaft			
Mastermodul Interessenvermittlung	IV	Rehder.....	308
Mastermodul Politikfeldanalyse.....	PFA	Eising	314
Mastermodul Lokale und regionale Politik.....	LRP	Bogumil.....	230
Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie			
Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie	KPKS	Straub.....	255
Mastermodul Interkulturalität.....	IK	Straub.....	265
Mastermodul Praktische Kulturpsychologie und Kulturanthropologie	PKK	Chakkarath... ..	318
Angebot der Fakultät für das Master-Fach „Gender Studies“			

Master-Studiengang Sozialwissenschaft: Systemskizze der Module

		Zusammensetzung der Endnote	PO 2007 PO 2013	40 % 35 %	20 % 15 %	40 % ---	---	50 %	
Abschluss- prüfung		M.A.-Arbeit	Prüfungs- kolloquium	Noten von vier Modulen (drei Module des Stu- dienprogramms und ein weite- res)	Noten von fünf Modulen (3 Stu- dienprogramm, 1 Methoden/ For- schung, 1 Erwei- terung/Vertiefung/ Ergänzung)				4 Mon 45 Min 28 CP
		4 Mon, 20 CP	45 Min, 8 CP						
Studienprogramm Von den sechs Studienprogrammen ist bei der Aufnahme des Studiums eines zu wählen	Studienprogramm Methoden der Sozial- forschung	Mastermodul Fortge- schrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse	Mastermodul Ausge- wählte Methoden der empirischen Sozialfor- schung	Mastermodul Metho- dologische Aspekte der Analyse sozialwissen- schaftlicher Daten					
		4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP					
	Studienprogramm Kultur und Person	Mastermodul Kulturpsychologie, Kul- tur- und Sozialtheorie	Mastermodul Kultur und Geschlecht	Mastermodul Interkulturalität					
		4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP					
	Studienprogramm Globalisierung, Trans- nationalisierung und Governance	Mastermodul Internationalisierung u. Transnationalisierung	Mastermodul Internationale Institu- tionen und Prozesse	Mastermodul Europäisierung, Demo- kratie und Governance					
		4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP					12 SWS 27 CP
	Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung	Mastermodul Stadt- und Regional- forschung	Mastermodul Lokale und regionale Politik	Mastermodul Raum und Entwicklung					
	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP						
Methoden, Forschung und Praxis	Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft	Mastermodul Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik	Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft	Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens					
		4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP					
	Studienprogramm Management und Regu- lierung von Arbeit, Wirt- schaft und Organisation	Mastermodul Arbeit und Organisation	Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation	Mastermodul Wirt- schaftsstandorte und Dienstleistungssektoren					
	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP						
	Forschungsmodul	Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik	Praxismodul (Praktikum, Vor- und Nachbereitung)						8 Wo 14 SWS 38 CP
	4 SWS, 12 CP	8 SWS, 12 CP	2 SWS, 8 Wo, 14 CP						
Erweiterung, Ver- tiefung und Ergä- nzung	Aus allen aufgeführten Modulen sind drei zu wäh- len: Zwei als Erweiterungs- und Vertiefungsmodulare Eins als Ergänzungsmodul	Mastermodul Qualitative Methoden der Sozial- forschung	Mastermodul Sozialwissen- schaftliche Theorien	Alle Module aus nicht gewählten Studienpro- grammen	Ein BA-Modul (nur als Erwei- terung/Ver- tiefung, nur wenn Auflage)	Ein fakultäts- fremdes oder freies Modul (nur als Ergä- nzungsmodul)			12 SWS 27 CP
		4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP	4 SWS, 9 CP			
4 Semester a 30 CP pro Semester ergibt ein auszufüllendes Volumen von ca. 120 CP.									38 SWS
38 SWS ergeben weniger als 5 Veranstaltungen pro Semester.									120 CP

Master-Studiengang Sozialwissenschaft: Äquivalenztafel

Modul ab SS 2012	CP	Modul bis WS 2011/12	CP	Anmerkungen
------------------	----	----------------------	----	-------------

Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung

Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung (QMS)	9	Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung (QMS)	9	
Mastermodul Sozialwissenschaftliche Theorien (ST)	9	Mastermodul Sozialwissenschaftliche Theorien (ST)	9	
Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul (FEG)	9	Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul (FEG)	9	

Methoden, Forschung und Praxis

Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik (F&S)	12	Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik (F&S)	14	Inhaltliche Neuausrichtung; Anpassung des CP-Wertes ab WS 2013/14
Forschungsmodul (FOR)	12	Integrative Kolloquien (IK)	10	Modul mit (Lehr-)Forschung. Teilnahme an 2 Examenskolloquien wird für Studierende nach alter PO weiterhin akzeptiert. Anpassung des CP-Wertes ab WS 2013/14
Master Praxismodul (PX)	14	Master Praxismodul (PX)	14	

Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation (MaRAWO)

Mastermodul Arbeit und Organisation (A&O)	9	Mastermodul Arbeit, Organisation und Gesellschaft (AOG)	9	Umbenennung zur Anpassung an die Inhalte
Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation (E&P)	9	Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation (E&P)	9	
Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren (W&D)	9	Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren (W&D)	9	

Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft (GsGw)

Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik (GÖP)	9	Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik (GÖP)	9	
Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft (G&G)	9	Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft (G&G)	9	
Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens (SAG)	9	Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens (SAG)	9	

Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung (StReg)

Mastermodul Stadt und Regionalforschung (S&R)	9	Mastermodul Stadt und Regionalforschung (S&R)	9	
Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP)	9	Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP)	9	
Mastermodul Raum und Entwicklung (R&E)	9	Mastermodul Raum und Entwicklung (R&E)	9	

Modul ab SS 2012	CP	Modul bis WS 2011/12	CP	Anmerkungen
------------------	----	----------------------	----	-------------

Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance (GTG)

Mastermodul Internationalisierung und Transnationalisierung (IT)	9	Mastermodul Arbeit, Organisation und Gesellschaft (AOG)	9	Neues, stärker auf das Studienprogramm bezogenes Modul
Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse (IIP)	9	Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse (IIP)	9	
Mastermodul Europäisierung, Demokratie und Governance (EDG)	9	Mastermodul Europäische, nationale und subnationale Politik (ENSP)	9	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung

Studienprogramm Kultur und Person (KuP)

Ehemals Studienprogramm Restrukturierung der Geschlechterverhältnisse (ReGesch)

Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie (KPKS)	9	Mastermodul Theorie, Methoden und Empirie der Geschlechterforschung (TMEG)	9	Auf die Inhalte des neuen Studienprogramms bezogenes Modul. Studierende nach alter PO können das alte Modul durch freie Wahl von passenden Veranstaltungen absolvieren.
Mastermodul Kultur und Geschlecht (K&G)	9	Mastermodul Geschlecht und Internationalisierung (G&I)	9	Umbenennung mit besserem Bezug zum Studienprogramm
Mastermodul Interkulturalität (IK)	9	Mastermodul Gesellschaft, Kultur und Individuen (GKI)	9	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung

Studienprogramm Methoden der Sozialforschung (MES)

Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse (VSD)	9	Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse (VSD)	9	
Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung (AMS)	9	Mastermodul Sozialwissenschaftliche Modellbildung (SMB)	9	Inhaltliche Neuausrichtung zur Schärfung des Studienprogramms
Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwissenschaftlicher Daten (MAD)	9	Mastermodul Forschungslogik und Forschungsplanung (FL&FP)	9	Inhaltliche Neuausrichtung zur Schärfung des Studienprogramms

Studienfach Sozialwissenschaft im Master of Education: Systemskizze der Module

Zusammensetzung der Fachnote	PO 2005 PO 2013	Geht ein in die M.Ed.-Gesamtnote	50 % 40 %	--- 20%	50 % (FW oder FD) 20 % 20 %		
Ab- schluss- prüfung	M.A.-Arbeit 3 Mon, 17 KP		Note des Moduls Koop	Note des Moduls Prax M.Ed.	Note des Moduls FD	Note des Moduls FW	3 Mon 17 KP
	Praxissemester 25 CP, davon sind 2 im Modul Prax M.Ed. enthalten.						
Fachmodule	Mastermodul Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte (Koop) 5 SWS, 9 KP		Begleitmodul zum Praxissemester (Prax M.Ed.) 4 SWS, 5 KP				17 SWS 31 KP
	Mastermodul Fachdidaktische Theorie, Evaluation und Unterrichtsforschung im sozialwissenschaftlichen Unterricht (FD) 4 SWS, 8 KP		Mastermodul Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwissenschaftlichen Unterrichts (FW) 4 SWS, 9 KP				
Wird die Arbeit im Fach Sozialwissenschaft abgelegt, sieht die GemPO M.Ed. ein Volumen von 48 KP vor.							17 SWS 48 KP
							17 SWS 48 KP

Studienfach Sozialwissenschaft im Master of Education: Äquivalenztabelle

Modul für M.Ed.-Anfänger ab WS 2015/16 (PO 2013)	CP	Modul für M.Ed.-Anfänger bis SS 2015 (PO 2005)	CP	Anmerkungen
Mastermodul Fachdidaktische Theorie, Evaluation und Unterrichtsforschung im sozialwissenschaftlichen Unterricht (FD)	8	Mastermodul Grundlagen der Didaktik der Sozialwissenschaft (FD)	8	Umbenennung und stärkere Fokussierung auf Theorie, Evaluation und Forschung. Note im Einführungsseminar entfällt.
Mastermodul Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwissenschaftlichen Unterrichts (FW)	9	Mastermodul Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwissenschaftlichen Unterrichts (FW)	9	Nur noch eine benotete Leistung (Modulprüfung in einem Seminar oder mündliche Modulabschlussprüfung über beide Modulteile)
Mastermodul Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte (Koop)	9	Mastermodul Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte (Koop)	9	Namensgleich, aber vermehrter Einbezug von Diagnose und Evaluation.
Begleitmodul zum Praxissemester (Prax M.Ed.)	5	Praxismodul (Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des Kernpraktikums)	5	Orientierung auf das neue Praxissemester, in dem der benotete Modulabschluss zu erbringen ist.
Praxissemester	25			Neues Studienelement. Von den 25 CP stehen 12 unter schulischer Verantwortung, 8 im Bezug zur Bildungswissenschaft und je 2 sind den Fächern (in der Sozialwissenschaft dem Begleitmodul) zugeordnet.

Studienfach Sozialwissenschaft im Zwei-Fächer-Master: Systemskizze der Module

		Anteile für die Endnote	PO 20047 PO 2012 PO 2016	40 % 40 % ---	21 % 18 % ---	9 % 12 % ---	--- --- 30 %	
Ab- schluss- prüfung		M.A.-Arbeit 4 Mon, 20 CP	Mündliche Prüfung 30 - 45 Min, 5 CP	Einbezug der Note eines Moduls (aus der gewählten Studienrichtung)	Einbezug aller Modulnoten. Ein Modul wird dop- pelt gewichtet			4 Mon 20 CP
	Studienrichtungen Drei Module je nach Studienrichtung	Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie	Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Interkulturalität 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Praktische Kulturpsychologie und Kulturanthropologie 4 SWS, 9 CP			
Studienrichtung Politikwissen- schaft		Mastermodul Interessenvermittlung 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Politikfeldanalyse 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Lokale und regionale Politik 4 SWS, 9 CP			12 SWS 27 CP	
Studienrichtung Soziologie		Mastermodul Arbeit und Organisation 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Raum und Entwicklung 4 SWS, 9 CP				
Methoden und Praxis	Mastermodul Qualitative und quantitative Forschungsmethoden 6 SWS, 12 CP		Praxismodul (Praktikum) alt: 4 Wo, 6 CP PO 2016: 8 Wo, 11 CP				8 Wo 6 SWS 23 CP	
	Wird die Arbeit im sozialwissenschaftlichen Fach abgelegt, sieht die GemPO ein Volumen von 70 CP vor. 18 SWS ergibt durchschnittlich 2,5 Veranstaltungen pro Semester.							20 SWS 70 CP

Studienfach Sozialwissenschaft im Zwei-Fächer-Master: Äquivalenztafel

Modul ab SS 2012 (WS 2016/17) CP	Modul bis WS 2011/12	CP	Anmerkungen
----------------------------------	----------------------	----	-------------

Methoden und Praxis im Zwei-Fächer-Master Sozialwissenschaft

Mastermodul quantitative e For- schungsmethoden (FM)	12	Mastermodul Forschungsmetho- den und Statistik (F&S)	14	Neu zusammengesetzt aus quan- titativen und qualitativen Metho- den. Anpassung des CP-Wertes aufgrund von Fehlberechnungen.
Master Praxismodul (PX2) ab WS 2016/17: 8 Wochen-Praktikum	11	Master Praxismodul (PX2)	6	Änderung der CP ab WS 2016/17. 5 CP wurden frei durch Wegfall der mündlichen MA-Prüfung.

Studienrichtung Soziologie im Zwei-Fächer-Master Sozialwissenschaft Ehemals Studienfach Soziologie

Mastermodul Arbeit und Organi- sation (A&O)	9	Mastermodul Arbeit und Gesell- schaft (AG)	9	Übernahme des Moduls aus dem Studienprogramm MaRAWO
Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft (GEGE)	9	Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft (GEGE)	9	
Mastermodul Raum und Entwick- lung (R&E)	9	Mastermodul Raum und Entwick- lung (R&E)	9	Ohne Änderung: Modul aus dem Studienprogramm StReg

Modul ab SS 2012 (WS 2016/17) CP	Modul bis WS 2011/12	CP	Anmerkungen
----------------------------------	----------------------	----	-------------

Studienrichtung Politikwissenschaft im Zwei-Fächer-Master Sozialwissenschaft

Ehemals Studienfach Politikwissenschaft

Mastermodul Interessenvermittlung (IV) 9	Mastermodul Interessenvermittlung (IV) 9		
Mastermodul Politikfeldanalyse (PFA) 9	Mastermodul Politikfeldanalyse (PFA) 9		
Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP) 9	Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP) 9		Ohne Änderung: Modul aus dem Studienprogramm StReg

Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie im Zwei-Fächer-Master Sozialwissenschaft

Ehemals Studienfach Sozialpsychologie und Sozialanthropologie

Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie (KPKS) 9	Mastermodul Interaktionsarbeit im Bereich personenbezogener Dienstleistungen (IPD) 9		Übernahme des neuen Moduls aus dem Studienprogramm KuP
Mastermodul Interkulturalität (IK) 9	Mastermodul Sozialtheorie, Kultur und Gesellschaftspsychologie (SKG) 9		Übernahme des neuen Moduls aus dem Studienprogramm KuP
Praktische Kulturpsychologie und Kulturanthropologie (PKK) 9	Mastermodul Praktische Anthropologie (PA) 9		Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung

Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung

Es stehen alle Module der nicht gewählten Studienprogramme sowie die Module „sozialwissenschaftliche Theorien“ und „Qualitative Methoden der Sozialforschung“ zur Verfügung. Eines der beiden Module des Erweiterungs- und Vertiefungsbereichs kann auch ein Bachelor-Modul sein, wenn dies im obligatorischen Beratungsgespräch so festgelegt wurde. Als Ergänzungsmodul (und nur da) kann auch ein selbst zusammengestelltes oder ein fakultätsfremdes Modul gewählt werden.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Sozialwissenschaftliche Theorien			ST			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu klassischen sozialwissenschaftlichen Theorien	2	X	X	X	X
II	Seminar zu sozialwissenschaftlichen Theorien der Gegenwart	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen erweiterte Kenntnisse über klassische und aktuelle sozial- und kulturwissenschaftliche Theorien sowie ihre Entwicklung im Kontext der internationalen Diskussion, ◦ verfügen über Expertise im systematischen Theorienvergleich und kritische Urteilsfähigkeit auf der Basis wissenschaftstheoretischer Kompetenz, ◦ können ökonomische, politische, gesellschaftliche, kulturelle und psychische Phänomene in der Perspektive eigenständig ausgewählter Theorien analysieren, also die Funktion von Theorien als ‚kognitiven Werkzeugen‘ selbständig nutzen. 						
Inhalte						
Differenzierte Behandlung handlungs-, interaktions-, kommunikations-, kultur- sowie struktur- und systemtheoretischer Ansätze in systematisch-vergleichender Perspektive. Dabei werden auch die metatheoretischen (z. B. ontologischen oder anthropologischen) Implikationen bedacht, wissenschaftstheoretisch bedeutsame Aspekte berücksichtigt und der Zusammenhang zwischen Theorien und methodisch kontrollierter Empirie analysiert. Theorien werden als zentrale wissenschaftliche Mittel für das Verstehen und Erklären unterschiedlicher Phänomene betrachtet, aber auch in ihren heuristischen und produktiven Funktionen bei der ‚Konstruktion‘ ökonomischer, politischer, gesellschaftlicher, kulturellen und psychosozialer, Wirklichkeiten reflektiert.						
Literatur						
Calhoun, Craig/ Gerteis, Joseph/ Moody, James/ Pfaff, Steven/ Virk, Indermohan (Hg.) (2002): Contemporary Sociological Theory, London.						
Joas, Hans/ Knöbl, Wolfgang (2004): Sozialtheorie: Zwanzig einführende Vorlesungen., Frankfurt am Main.						
Jäger, Friedrich/ Liebsch, Burkhard/ Rösen, Jörn/ Straub, Jürgen (Hg.) (2004): Handbuch der Kulturwissenschaften, 3 Bände. Stuttgart.						
Pribram, Karl (1998): Geschichte des ökonomischen Denkens, 2 Bände, Frankfurt am Main.						
Benz, Arthur/ Seibel, Wolfgang (1997): Theorieentwicklung in der Politikwissenschaft, Baden-Baden.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 300	S Einführung in die Soziologie Pierre Bourdieus (ST, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I) 2st., Do 14.00-16.00, GBCF 04/614	Ahlzweig
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Aktive Mitarbeit, wöchentliche Vorbereitung der Seminarlektüre und die Bereitschaft, soziologische Originaltexte zu lesen. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Pierre Bourdieu zählt zu den bedeutendsten und meist rezipiertesten Soziologen unserer Zeit. Sein Werk hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Das Seminar soll daher in die soziologischen Theorien Pierre Bourdieus einführen und einen systematischen Einblick in seine Arbeiten geben. Die zentralen theoretischen Konzepte Bourdieus wie z.B. Habitus, Kapital, soziales Feld und Reproduktion von Ungleichheit werden im Rahmen des Seminars analysiert und diskutiert. Die Bedeutung von Bourdieus Theorien wird anhand ihrer Anwendung, Kritik und Weiterentwicklung in den Forschungsfeldern Gender und Wissenschaft untersucht.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Anfertigung und Vorstellung eines Referats sowie das Schreiben von Zusammenfassungen zu ausgewählten Sitzungslektüren

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Barlösius, Eva: Pierre Bourdieu. Frankfurt/New York: Campus Verlag 2006.

Müller, Hans-Peter: Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2014.

Krais, Beate/Gebauer, Gunter: Habitus. Bielefeld: transcript 2002.

Weitere Literatur (Pflichtlektüre) wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

080 301	S Einführung in die Wissenssoziologie (ST, Teil I; K&G, Teil II; GEGE, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 04/411	Krämer
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von Primärtexten, aktive Diskussionsteilnahme, gesteigertes Basiswissen um soziologische Theorien. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

„Wissen steht im Verdacht, grundsätzlich oder fallweise ideologisch zu sein, entweder durch eine spezielle Prozedur von Verunreinigung befreit werden zu können oder aber als prinzipiell-perspektivisches Wissen zu bestehen“ (Maasen, 2009, S. 8)

Im Seminar wenden wir uns sowohl epistemologischen Fragen zu, also der Frage danach, was wir überhaupt wissen können, als auch der Frage wie Wissen unser Handeln strukturiert und unsere Gesellschaft konstruiert. Es werden sowohl klassische als auch aktuelle Texte zum Wissensbegriff und der Struktur der Wissensgesellschaft bearbeitet werden. Exemplarisch seien hier genannt: Fleck, Mannheim, Schütz, Berger/Luckmann, Haraway, Knorr-Cetina etc.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Erstellung von Kurzexzerpten und Übernahme als Expert*in für eine Sitzung

Modulprüfung: wie Studiennachweis + Essay (ca. 12 Seiten) oder Hausarbeit (15-20 Seiten)

Literatur:

Zur Einführung:

Knoblauch, Hubert (2014): Wissenssoziologie. Konstanz und München: uvk.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie. Bielefeld: transcript.

080 302	S Max Weber: Politik als Beruf, Wissenschaft als Beruf (ST, Teil I) 2st., Do 18.00-19.30, GC 03/146	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Kommentar:

Max Weber, der in die Wissenschaftsgeschichte als ein Klassiker der Soziologie einging, war nicht nur Soziologe bzw. Professor für Nationalökonomie, sondern sollte sich ebenso als Wissenschaftstheoretiker und politischer Denken einen Namen machen. Unter seinen Werken ragen diesbezüglich die beiden Schriften „Wissenschaft und Beruf“ und „Politik als Beruf“ heraus. Obwohl beide Schriften auf die Jahre 1917/19 zurückgehen, haben sie bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt. Die Beantwortung der Frage, inwiefern dies sowohl in wissenschaftstheoretischer als auch politiktheoretischer Hinsicht zutrifft, wird Gegenstand des Seminars sein. Im Mittelpunkt steht dabei zum einen das sog. Werturteilsfreiheitpostulat und zum anderen die Unterscheidung zwischen Gesinnungs- und Verantwortungsethik. Gerade von dieser letzteren Unterscheidung war in den letzten Jahren nicht selten im Zusammenhang mit der politischen Reaktion auf die Flüchtlingskrise die Rede gewesen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Ein Studiennachweis oder eine Modulprüfung kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse (Referat und Hausarbeit bzw. Essay) erworben werden.

Literatur:

Max Weber, Politik als Beruf, Stuttgart (Reclam-Verlag) 1992.

Max Weber, Wissenschaft als Beruf, Stuttgart (Reclam-Verlag) 1995.

Charles E. Larmore, Strukturen moralischer Komplexität, Stuttgart 1995, Kap. VI.

Lothar Waas, Max Weber und die Folgen. Die Krise der Moderne und moralisch-politische Dualismus des 20. Jahrhunderts, Frankfurt/M. 1995, sowie weitere Spezialliteratur.

080 304	S Einführung in Jürgen Habermas(ST, Teil II) 2st., Einführung Mo, 24.04.17, 09.00-10.00, GBCF 05/606 Blockveranstaltung: Do, 10.08.17, 09.00-18.00, GBCF 05/606 Mo, 14.08.17, 09.00-18.00, GBCF 05/606 Do, 17.08.17, 09.00-18.00, GBCF 05/606	Paetzel
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes B.A.-Studium. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Jürgen Habermas gilt als einer der einflussreichsten lebenden Philosophen und Soziologen weltweit. Im Seminar soll die Entwicklung seines Denkens vom ‚Strukturwandel der Öffentlichkeit‘ über die ‚Theorie des kommunikativen Handelns‘ bis zu den aktuellen politischen Eingriffen. Im Seminar werden die Texte intensiv gelesen und diskutiert, um die Theoriesprache Habermas‘ zu verstehen.

Voraussetzungen für Studienachweise / Modulprüfungen:

Aktive Mitarbeit und Referatsübernahme. Modulprüfung nach Absprache.

Literatur:

Zu Semesterbeginn wird ein Reader verteilt.

080 305	S Enjoying Theories: simple strategies for approaching and working with theories (ST, Teil II) 2st., Mi 12.00-14.00, GBCF 05/606	Raasch
---------	---	--------

Voraussetzungen:

A successfully completed B.A. degree is required. Registration about CampusOffice from 01/03/2017.

Kommentar:

Phenomena can be investigated in different ways. One of them is applying a theory to the analysis of empirical research data. Using theories as methodologies for the analysis of research data might show some surprising insights.

Yet, sometimes theories appear to be too abstract to be applicable to research data. Theories that deconstruct phenomena might discourage us to make normative decisions, and reading of a convoluted ideal typus might leave us with the impression that theories have little to do with reality. At this point, many students lose interest in theories. This seminar aims to (re-)awake the interest in and passion for dealing with theories.

Based on texts in English and German, we will discuss four theories as embedded in academic discourses and societal necessities. We will examine how the theories address particular social issues, and how to apply the theories to the analysis of research data. To make the reading of the texts as comfortable as possible, guiding questions to each of the texts will be provided.

Students might learn:

- How to approach theoretical texts effectively
- How to write about theories
- How to apply theories to the analysis of empirical research data

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise: Students are required:

- To read the texts
- To answer reflective questions to each of the texts (1 - 3 pages per text, 1.5 line space, three texts can be excluded)

Modulprüfung: Requirement for completing the module:

- To complete the seminar by writing a 7 - 10 pages research design. Scheduled: Thursdays, 10 am - 12 pm.

Literatur:

Bowker, Geoffrey C., Star, Susan L. (2000). *Sorting Things Out*. London: MIT Press.

Fleck, Ludwig (1935/1980). *Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv*. Mit einer Einleitung herausgegeben von Lothar Schäfer und Thomas Schnelle. (1935. Basel: Benno Schwabe & Co.), Frankfurt/M. Suhrkamp.

Beck, Stefan, Niewöhner, Jörg, Sørensen, Estrid (Hrsg.): *Science and Technology Studies. Eine sozialanthropologische Einführung*. Bielefeld Transcript.

Verran, Helen (2001). *Science and an African Logic*. Chicago University of Chicago Press.

Modulname			Modulkürzel				
Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung			QMS				
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung			Prof. Dr. Pflüger				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp				
1. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Wahlpflichtmodul				
Teilnahmevoraussetzungen							
Kenntnisse aus dem B.A.-Methodenmodul „Methoden der empirischen Sozialforschung“ bzw. Äquivalent							
Nr.		Modulbestandteile	SWS	Turnus: semesterweise			
				SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu methodologischen Grundlagen oder Erhebungsmethoden	2	X	X	X	X	
II	Seminar zu Auswertungsverfahren	2	X	X	X	X	
Lernergebnisse							
Die Studierenden							
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse erkenntnistheoretischer sowie methodologischer Grundlagen qualitativer Sozialforschung, ◦ besitzen differenzierte Kenntnisse über Erhebungs- und Auswertungsverfahren qualitativer Sozialforschung, ◦ haben die Fähigkeit, empirische Untersuchungen in methodischer Hinsicht kritisch zu analysieren und zu beurteilen, ◦ können qualitative Verfahren in einer dem Gegenstand und den Zielen eines empirischen Forschungsprojekts angemessenen Weise eigenständig auswählen, anwenden und die eigene Forschungspraxis kritisch reflektieren. 							
Inhalte							
Theoretische und methodologische Grundlagen qualitativer Sozialforschung, ausgewählte Ansätze qualitativer Sozialforschung sowie spezifische Erhebungs- und Auswertungsverfahren (z. B. Grounded Theory, objektive Hermeneutik, dokumentarische Methode, qualitative Inhaltsanalyse, Fallanalyse), Forschungsplanung und Forschungsprozess, Feldforschung und Praxis qualitativer Erhebungs- und Analysemethoden, Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.							
Literatur							
<p>Flick, Uwe/ Kardoff, Ernst v./ Steinke, Ines (2015): Qualitative Forschung: Ein Handbuch, 11. Auflage, Reinbek bei Hamburg.</p> <p>Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 4. Auflage, München.</p>							
Prüfungen							
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>							
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen							

080 306	S Qualitative Sozialforschung mit Max Weber (QMS, Teil I) 2st., Di 10-12 Uhr, UFO 01/02	Pflüger
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur intensiven Lektüre, u.a. von Originaltexten von M. Weber.
Anmeldung über CampusOffice ab 1.3.2017.

Kommentar:

Max Weber gehört zu den Klassikern der Sozialwissenschaften. Mit seinem Werk hat er beispielsweise die Religionssoziologie oder Bürokratietheorien maßgeblich beeinflusst. Auch für die Qualitative Sozialforschung nimmt Weber eine wichtige Stellung ein, u.a. mit seiner Grundlegung einer ‚verstehenden Soziologie‘.

Ausgehend von Webers Überlegungen und in Konfrontation mit einschlägigen, aktuellen Debatten hierzu, werden im Seminar ausgewählte methodologische und methodische Grundfragen von (qualitativer) Sozialforschung behandelt. Dies umfasst z.B. die kritische Diskussion folgender Themenfelder: Verstehen und/oder Erklären, Werturteilsfreiheit, Idealtypus und Typenbildung, Triangulation von Methoden, Methodologischer Nationalismus, Objektivität und/oder Subjektivität, Gütekriterien qualitativer Sozialforschung, Qualitative Komparatistik.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Aktive Mitarbeit, Ko-Moderation einer Sitzung
Modulprüfung: Zusätzlich Hausarbeit oder gleichwertige Leistung

Literatur:

Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. 3. erweiterte Auflage, hrsg. von J. Winkelmann, Tübingen 1968.

080 307	S Methodologie und Praxis qualitativer Datenerhebung (QMS, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, FNO 02/040	Potthoff
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 1.3.2017.

Kommentar:

Das Seminar führt in verschiedene Interviewformen und die damit einhergehenden Erkenntnismöglichkeiten ein und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich in Interviewführung zu üben und zu reflektieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der angegebenen Texte, aktive Mitarbeit und Durchführung von Interviews
Modulprüfung: zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Dannecker, Petra, Englert, Birgit (Hg.): Qualitative Methoden in der Entwicklungsforschung. Wien: Mandelbaum Verlag

Helfferrich, Cornelia (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, 4. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch, 4., erweiterte Auflage. München: Oldenbourg Verlag

Rosenthal, Gabriele (2014): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung, 4. Auflage. Weinheim u. München: Juventa Verlag

080 308	S Kulturpsychologische Filmanalyse (QMS, Teil I / II) 2st., Di 14tgl. 14.00-18.00, GBCF 05/608	<i>Kochinka</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Was ist eine „kulturelle Objektivation“? Kulturelle Objektivationen sind kulturspezifische Produkte aller Art, in denen nicht zuletzt Normen und Werte einer Kultur zum Ausdruck kommen. Das können Objekte wie etwa eine Statue oder ein Bauwerk, oder wie eine Amphore, eine Bierdose oder ein „Trinkrucksack“ sein - aber auch nicht Gegenständliches wie Musik oder Film. Anhand kultureller Objektivationen lassen sich also aus wissenschaftlicher Perspektive die Werte und Normen einer Kultur studieren - gleichzeitig aber „transportieren“ und vermitteln sie diese Werte auch ganz alltäglich an diejenigen, die einer Kultur angehören. Die kultursensibel gedachte, individuelle Sozialisation - also die Kulturalisation - besteht wesentlich darin, mit den kulturellen Objektivationen, von denen man umgeben ist, vertraut zu werden. Kultureller Wandel schließlich beruht darauf, dass diese kulturellen Objektivationen nicht sämtlich übernommen und unverändert tradiert werden, sondern dass sich einzelne zu ihnen verhalten, sie modifizieren und sie damit transzendieren.

Das Seminar macht mit solcherart kulturpsychologischem Denken vertraut und analysiert dazu ausgewählte Filme genauer. Zu Beginn des Seminars werden hierfür mögliche Filme vorgeschlagen, das Seminar ist aber auch offen für Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nach der gemeinsamen Betrachtung der Filme werden Fragen wie die folgenden bearbeitet: a) Welche Eigenschaften haben die handelnden Personen, welche Beziehungen haben sie, welche Entwicklung durchlaufen sie? b) Welcher Mittel bedient sich der Film dazu? In welche (filmischen) Kontexte stellt er sich? c) Welches kulturelle Wissen transportiert und vermittelt er?

Das Seminar findet alle zwei Wochen vierstündig statt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Referat plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung nach Absprache. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

080 309	S Auswertungsverfahren qualitativer Interviews (QMS, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, FNO 02/040	<i>Potthoff</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar dient dazu, verschiedene Methodologien und Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung kennen und anwenden zu lernen, u.a. die Grounded Theory und die Dokumentarische Methode. Auf der Basis von Texten werden die Potentiale und Grenzen des jeweiligen Ansatzes diskutiert. Außerdem wird anhand von Datenmaterial die praktische Anwendung der Verfahren erprobt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der angegebenen Texte, aktive Mitarbeit in einer Auswertungsgruppe
Modulprüfung: zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Bohnsack, Ralf (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden, 9. überarbeitete u. erweiterte Auflage. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich
Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Handbuch, 4., erweiterte Auflage. München: Oldenbourg Verlag

Strauss, Anselm L. (1998): Grundlagen qualitativer Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen und soziologischen Forschung. 2. Auflage. München: Fink

080 310	S Einführung in die Techniken der Feldforschung (QMS, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, GCFW 04/304	Jäger
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017.

Kommentar:

Seminar mit Übung. Das Seminar befasst sich mit methodischen und ethischen Fragen der sozialanthropologischen Forschung. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der teilnehmenden Beobachtung und Techniken der qualitativen Interviewführung. Das Seminar vermittelt praktische Feldforschungsfertigkeiten anhand eines ausgewählten Themenbereiches. Die methodischen Grundlagen werden in konkreten Feldsituationen erarbeitet, indem jeder Teilnehmer und Teilnehmerin eine kleine Feldforschungsübung durchführt und evaluiert.

Von jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer wird daher erwartet, dass sie oder er sich einen geeigneten Forschungsgegenstand auswählt. Für die Feldforschungsübung wird eine Fragestellung entwickelt und ein kurzer Forschungsentwurf geschrieben. Der Abschlussbericht sollte 10-15 Seiten umfassen.

Das Seminar dient der Vertiefung qualitativer Methodenkenntnisse im Modul Qualitative Methoden, aber es ist kein Ersatz für das obligatorische Forschungsmodul, welches 4 SWS umfasst und sich auf 2 Semester erstreckt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für einen Studiennachweis: aktive Teilnahme, lesen der Lektüre, Durchführung der Feldforschungsübungen, Modulprüfung: zusätzlich 10-15 Seiten Forschungsbericht

Literatur:

Beer, Bettina (Hg.) (2008): Methoden ethnologischer Feldforschung. Berlin: Reimer.

Bernard H. Russel (2006): Research Methods in Anthropology. Qualitative and Quantitative Approaches. Pp. 89-95 Langham: AltaMira Press.

Madden, Raymond (2010): Being Ethnographic. A Guide to the Theory and Practice of Ethnography. London: SAGE.

080 311	S Kultur-Bild-Praxis: theoretische und methodische Zugänge zum Bild (QMS, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GC 02/120	Plontke
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Was wird in der Sozialwissenschaft primär analysiert? Die Antwort: Texte. Texte in Form von Fragebogenantworten, Interviews, Transkripten und Protokollen bilden das wichtigste Medium und die Hauptquelle auch qualitativer Sozialforschung. Doch seit einiger Zeit wird das Paradigma Text durch einen iconic turn aufgebrochen und es lässt sich ein verstärktes Interesse am „Bild“ in den Sozialwissenschaften beobachten. Dies zeigt sich nicht zuletzt in vielfältigen Bemühungen um die Entwicklung adäquater Methoden der Bildanalyse.

In unserem Seminar werden wir uns aus methodologischer und theoretischer Perspektive dem Phänomen Bild zuwenden und uns mit Fragen der Ko-Konstitution von Bildern, Individuen und Kultur auseinandersetzen. Hierbei geht es immer auch darum, wie Bilder als Ausdruck kultureller Bewer-

tungen, Deutungen und Wissensordnungen verstanden werden können.

Zunächst werden wir uns einigen prominenten Methoden der Bildanalyse zuwenden und hierbei auch einen Blick auf kunstgeschichtliche und filmanalytische Konzepte werfen. Anhand ausgewählter Beispiele werden wir die Methoden auch selbst erproben und dabei methodisch reflektieren. Darüber hinaus werden wir uns dann mit vielfältigen Bildpraktiken und Bildkulturen auseinandersetzen. Hier wird es nicht primär um die sozialwissenschaftliche Analyse des visuellen Artefaktes selbst, sondern um die sozialen Praktiken seiner Produktion, Verwendung und Deutung in spezifischen Kontexten gehen. Exemplarische Themen wären z.B. naturwissenschaftliche und medizinische Bildpraktiken sowie Visualisierungspraktiken im Computergame-Development, wobei wir auch situative Praktiken des Sehens in den Blick nehmen werden. Dabei wird es u.a. um die Frage gehen, wie bestimmte Medienapparaturen und soziotechnische Konstellationen das Sehen und im Akt der Wahrnehmung auch das Bild re-strukturieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Referat, ggf. Essay für Studiennachweis.

Zusätzlich das Verfassen einer 15- bis 20seitigen Hausarbeit für eine Modulprüfung.

Literatur:

Eine Literaturliste wird im Blackboard zur Veranstaltung bereitgestellt.

Modulname			Modulkürzel			
Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul			FEG			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Ergänzung			Inga Bienert			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
Studienmitte	1 – 2 Semester	9 (270 Stunden)	Wahlmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Turnus: je nach Angebot				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Veranstaltung je nach Angebot		Vorausplanungen sind ggf. fachspezifisch erhältlich			
II	Veranstaltung je nach Angebot					
III	Gegebenenfalls Abschlussprüfung					
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ihre wissenschaftliche Expertise durch das Studium in einem Fach außerhalb der Sozialwissenschaftlich erweitert, ◦ kennen Themen, Theorien, Methoden und/oder anwendungsorientierte Problemlösungsverfahren anderer Disziplinen in Ergänzung von und Abgrenzung zu sozialwissenschaftlichen Analysemethoden, ◦ vermögen deren Stärken und Schwächen zu erkennen und zu beurteilen. 						
Inhalte						
<p>Die Studierenden sind grundsätzlich frei in der Wahl der Disziplin für das fakultätsfremde Mastermodul. Die ausgewählten Kurse sind zu einem Modul zusammenzufassen, das in Umfang und Niveau einem sozialwissenschaftlichen Mastermodul gleicht. Darüber hinaus muss das fakultätsfremde Mastermodul einen inhaltlichen Bezug zu sozialwissenschaftlichen Gegenstandsbereichen bzw. zu Studienprogramm aufweisen, weshalb beispielsweise Sprachkurse nicht gewählt werden können. Die konkrete Wahl muss dem Prüfungsamt angezeigt und von diesem genehmigt werden.</p>						
Literatur						
Fachspezifisch erhältlich						
Prüfungen						
Nach den Vorgaben des jeweiligen Faches						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Für die Genehmigung beim Prüfungsamt kann man sich auch an den Modulverantwortlichen wenden. Für nachstehend aufgelisteten Optionen, die auf institutionellen Kooperationen mit den entsprechenden Fächern beruhen, ist eine Anmeldung nicht nötig, diese Module können unmittelbar von der CampusOffice-Beauftragten, Frau Bienert, zusammengefasst werden.</p>						

Im Folgenden werden Optionen für das fakultätsfremde Modul aufgelistet, die mit den jeweiligen Einrichtungen abgesprochen sind. Für die aufgelisteten Optionen wird keine Genehmigung durch das Prüfungsamt benötigt. Selbstverständlich können auch andere, selbstgewählte Disziplinen und Fächer studiert werden. Bei Fragen wenden Sie sich an den Modulbeauftragten.

Option: Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul Kriminologie

Die Betreuung dieses Moduls liegt beim Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft der juristischen Fakultät (Professor Dr. Thomas Feltes). Bei Fragen wenden Sie sich an Dr. Andreas Ruch (andreas.ruch@rub.de).

Es werden die Vorlesungen Kriminologie I (jeweils im Wintersemester) und Kriminologie II (Vertiefung, jeweils im Sommersemester) angeboten. Beide Teile werden mit je 3 CP bewertet, so dass zur Verwendung als fakultätsfremdes Ergänzungsmodul im Master drei weitere CP zu erbringen sind. Hierfür wird eine besondere Veranstaltung angeboten. Falls bereits im Bachelor das fakultätsfremde Aufbaumodul „Kriminologie“ gewählt wurde, ist dieses Modul nicht wählbar.

Vorlesung im Sommersemester:

060 061	Kriminologie II 2st., Di 14.00-16.00, HZO 40	<i>Singelnstein</i>
---------	---	---------------------

Als weitere Veranstaltung wird im Sommersemester angeboten:

060 061	Seminar Criminology and crimes of the powerful 2st., Ort und Zeit bitte am Lehrstuhl für Kriminologie erfragen	<i>Ross</i>
---------	---	-------------

Jeffrey Ian Ross, Ph.D. is a Professor in the School of Criminal Justice, College of Public Affairs at the University of Baltimore. In the summer of 2017 he is a guest professor at the Ruhr-University.

Kommentar:

This course will help students develop a critical analysis of crimes of the powerful. Subjects covered will include different types, causes, perpetrators, effects/reactions (including monitoring) by various constituencies (e.g., criminal justice agencies; nonprofit organizations, news media, etc.) to crimes of the powerful. Political, economic, and societal contexts provide the framework for an examination of the commission and reactions to crimes of the powerful. Topics:

1. Introduction to Crimes of the Powerful
2. How the Mass Media portray Crimes of the Powerful
3. Studying Crimes of the Powerful
4. Theoretical Understandings of Crimes of the Powerful
5. The Symbiotic Nature of Crimes of the Powerful
6. Elites
7. Corporate Crime
8. State Crime
9. State-Corporate Crime Cases
10. Organized Crime Networks
11. Crimes of International Financial Institutions
12. Victims of Crimes of the Powerful
13. Controlling Crimes of the Powerful

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Am Lehrstuhl für Kriminologie zu erfragen.

Literatur:

Barak, G. (2015) (Ed.). The Routledge International Handbook of the Crimes of the Powerful. London, Routledge.

- Chambliss, W. J. (1978). *On the take: From petty crooks to Presidents*. Bloomington: Indiana University Press.
- Mills, C. W. (1956). *The Power Elite*. New York, NY: Oxford University Press.
- Pearce, F. (1976). *Crimes of the Powerful: Marxism, Crime and Deviance*. London: Pluto Press.
- Ross, J.I. (2010c). Reinventing Controlling State Crime and Varieties of State Crime and Its Control: What I would have done differently, in D. L. Rothe and Chris W. Mullins. (Eds.) *State Crime: Current Perspectives*. (pp. 189-197). New Brunswick, NJ: Rutgers University Press.
- Ross, J.I. (2012a). *An Introduction to Political Crime*, Bristol, England: Policy Press.
- Ross, J.I. (2015c). The cartography of responses to state crime: Understanding the linkages among state abuses/crimes/deviance/harms/ illegalities/wrongs, resistance/control, and state organizational reactions, *Criminal Justice Studies*, 28(4), 357-377.
- Ross, J.I & Grabosky, P. (2014). Controlling State Crime and the possibility of creating more victims, in Rothe, D. & Kauzlarich, D. (Eds.) *Towards a Victimology of State Crime*. (pp. 225-237). New York, NY: Routledge.
- Rothe, D. L. (2009). *State Criminality*. Lanham, MD: Lexington Books.
- Rothe, D. L. & Collins, V. (2013). Suite Crimes versus Suite Crimes, in J. Ross (ed.). *Encyclopedia of Street Crime in America*. (pp. 404-405). Los Angeles, CA: Sage Publications.
- Rothe, D. L. & Kauzlarich, D. (2016). *Crimes of the Powerful: An Introduction*. New York: Routledge.
- Ruggerio, V. (2015). *Power and Crime*. London: Routledge.
- Tombs, S., & Whyte, D. (2003a). Unmasking the crimes of the powerful. *Critical Criminology*, 11(3), 217-236.

Option: Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul Wirtschaftswissenschaft

Die Betreuung dieses Moduls liegt beim Zentrum für ökonomische Bildung (ZföB) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft an der RUB (GC 1/34; zfoeb@rub.de).

Das Modul besteht im Master-Studium aus 2 der folgenden Veranstaltungen, wobei in beiden Modulteilern eine Modulprüfung (i.d.R. durch eine Klausur) zu erwerben ist. Die Modulnote ergibt sich aus dem Mittel der beiden Einzelnoten.

- BWL für NichtökonomInnen
- Einführung in das Rechnungswesen/Controlling
- Grundlagen der Existenzgründung
- Grundlagen der Businessplanerstellung
- Finanzierung und Investition
- Jahresabschluss
- Kostenrechnung
- Marktorientierte Unternehmensführung
- Märkte und Unternehmungen
- Wertorientierte Unternehmensführung

Folgende Lehrveranstaltungen dürfen aufgrund inhaltlicher Überschneidungen nicht beide belegt werden:

- „BWL für NichtökonomInnen“ und „Märkte und Unternehmungen“
- „Einführung Rechnungswesen/Controlling“ und „Kostenrechnung“

Termine und weitere Veranstaltungsinformationen sind recherchierbar über das universitätsweite Vorlesungsverzeichnis und/oder über CampusOffice. Eine Anmeldung beim Prüfungsamt der Fakultät für Sozialwissenschaft ist nicht nötig. Die Prüfungsanmeldung zu den Veranstaltungen muss von den Studierenden selbstständig innerhalb der entsprechenden Prüfungsanmeldefrist der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft durchgeführt werden; Infos hierzu sind auf den Internetseiten des ZföB zu finden. Nach Abschluss der Prüfungen müssen entsprechende Bescheinigungen an Frau Bienert (Bienert-Optionalbereich@rub.de) gemailt werden, um das Modul in CampusOffice eintragen zu lassen.

Option: Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul Recht

Die Betreuung dieses Moduls liegt beim Qualifikationszentrums Recht: <http://zrsweb.zrs.rub.de/qzr>.

Erster Modulteil ist eine der Vorlesungen für Nichtjuristen (entweder im Wintersemester „Grundlagen des Öffentlichen Rechts“ oder – allerdings nur im Rahmen des Studienprogramms MaRAWO – im Sommersemester „Grundlagen des Zivilrechts“). Diese sind mit einer weiteren – parallel oder im Anschluss an die Grundlagenvorlesung zu besuchenden – Veranstaltung je nach Studienprogramm zu verbinden.

Bitte beachten Sie: Der zweite Modulbestandteil kann nicht vor dem ersten Modulbestandteil absolviert werden! Das Modul wird in der Regel mit einer gemeinsamen Prüfung (Klausur) über beide Modulteile abgeschlossen, wobei für Modulteil 1 eine einstündige Klausur und für Modulteil 2 eine zwanzigminütige Zusatzaufgabe zu bearbeiten ist. Werden die Modulteile in zwei verschiedenen Semestern absolviert, wird die Zusatzfrage am zentralen Prüfungstermin der im jeweiligen Semester stattfindenden Grundlagenvorlesung („Grundlagen des Zivilrechts (für Nichtjuristen)“ im Sommersemester oder „Grundlagen des Öffentlichen Rechts (für Nichtjuristen)“ im Wintersemester) bearbeitet.

Bitte nehmen Sie, wenn Sie die für Sie in Betracht kommenden Veranstaltungen ausgewählt haben, mit dem Qualifikationszentrum Recht Kontakt auf und geben Sie Ihre Teilnahme an dem jeweiligen zweiten Modulbestandteil und an der entsprechenden Prüfung bekannt (Wiss. Mit. Sebastian Mogk, sebastian.mogk@rub.de).

Im Sommersemester 2017 stehen folgende Lehrveranstaltungen zur Auswahl (Terminänderungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Qualifikationszentrums Recht bekanntgegeben):

Modulteil 1 (nur im Rahmen des Studienprogramms MaRAWO):

060 008	Grundlagen des Zivilrechts (für Nichtjuristen) 2st, Mi 16.00-18.00, HGC 50 Mi 18.00-20.00, HGC 50	<i>Husemann</i>
---------	---	-----------------

Modulteil 2:

060 096	Sozialversicherungsrecht 2st., Fr 08.00-10.00, GBCF 04/414	<i>Prütting</i>
---------	---	-----------------

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft.

060 090	Kommunalrecht 2st., Do 11.30-13.00, BF EG/22	<i>Ennuschat</i>
060 106	Planungsrecht 1st., Mo 10.00-12.00, GC 6/31, Blockveranstaltung (6 Termine)	<i>Kämper</i>

Eine der Veranstaltungen wird empfohlen für Studierende des Studienprogramms Stadt- und Regionalentwicklung.

060 101	Internationales Wirtschaftsrecht 2st., Di 12.00-14.00, Raum BF 4.46/4.47 Beginn: 19.04.2017	<i>Krämer-Hoppe</i>
---------	---	---------------------

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms Globalisierung, Transnationalisierung und Governance und MaRAWO.

060 108	Umweltrecht (incl. Immissionsschutzrecht) 1st., Di 8.00-10.00, HGC 30 Termine: 15.04., 22.04., 29.04., 13.05., 03.06., 10.06. und 17.06.2017	<i>Leidinger</i>
---------	--	------------------

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms Stadt- und Regionalentwicklung und Globalisierung, Transnationalisierung und Governance.

060 045	Gesellschaftsrecht 2st., Fr 14.00-16.00, HGC 10	<i>Lohse</i>
---------	--	--------------

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms MaRAWO.

Option: Fakultätsfremdes Aufbaumodul Arbeits- und Organisationspsychologie

Die Fakultät für Psychologie bietet für Nicht-Psychologen regelmäßig folgenden Veranstaltungen an:

Im Sommersemester:

- Seminar Einführung in die Themen und Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie für Nicht-Psychologen (je nach Arbeitsaufwand 3 oder 5 CP)
- Vorlesung Personalpsychologie II mit anschließender Klausur (3 CP)

Im Wintersemester:

- Vorlesung Personalpsychologie I mit anschließender Klausur (3 CP)
- Vorlesung Personalpsychologie III mit anschließender Klausur (3 CP)

Die Anmeldung zu diesen Veranstaltungen erfolgt über CampusOffice. Dabei ist eine Anmeldung zur Klausur bei den Vorlesungen zwingend erforderlich. Bei der Wahl anderer als dieser Veranstaltungen ist eine individuelle Nachfrage bei der/dem VeranstaltungsleiterIn danach nötig, ob eine Teilnahme möglich ist. Für die Anerkennung als fakultätsfremdes Bachelor-Aufbaumodul der Sozialwissenschaft müssen 9 CP nachgewiesen werden, das sind in der Regel drei Veranstaltungen. Die Noten werden gemittelt. Falls bereits im Bachelor das fakultätsfremde Aufbaumodul „Arbeits- und Organisationspsychologie“ gewählt wurde, ist dieses Modul nicht wählbar.

Angebot im Sommersemester 2017:

112 915	S Einführung in die Themen und Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie für Nicht-Psycholog(inn)en Einmalige Termine: Mo 24.04.2017, 29.05.2017 und 17.07.2017 jeweils 09.00-18.00, GAFO 03/252.	<i>Tausch</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice bis 17.4.2017. Die Veranstaltung richtet sich explizit an Studierende anderer Fakultäten, die einen Einblick in den Fachbereich gewinnen wollten. Sie bietet auch eine Grundlage für alle, die sich gegebenenfalls auch weitergehend für Veranstaltungen der Psychologie interessieren.

Kommentar:

Die „Einführung in die Themen und Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie für Nicht-PsychologInnen“ bietet einen Überblick über Inhalte und Forschungsmethoden in der angewandten Psychologie. Themen werden unter anderem Führung und Arbeitsmotivation sowie empirischen Methoden (Interviews, Beobachtungen und Feldexperimente) sein. In einem innovativen Veranstaltungskonzept aus 3 Blockterminen in Verbindung mit E-Learning und Projektgruppenarbeit können die Studierenden selber forschen und sich so mit psychologischen Fragestellungen in Theorie und Praxis auseinandersetzen. Ein umfangreicher und mit Gamification-Elementen angereicherter mood-

le-Kurs regt dazu an, sich mit Inhalten auseinanderzusetzen, die Gruppenarbeiten zu koordinieren und das neu erworbene Wissen strukturiert zu verarbeiten und zu speichern.

113 221	V Personalpsychologie II Vorlesung / Organisationsmerkmale und ihre Wirkung 2st. Di 14.00-16.00, GAFO 03/252 Klausur: Mi 02.08.2017, 14.00-16.00, GAFO 03/252 Klausur: Di 26.09.2017, 10.00-12.00, GAFO 04/271	<i>Peifer</i>
---------	---	---------------

Option: Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul Philosophie - Wissenschaftstheorie

Die Fakultät für Philosophie öffnet vier Veranstaltungen ihres Masterangebots. Für den Abschluss des Moduls sind zwei Veranstaltungen zu wählen. In einer ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen, in der anderen die benotete Modulprüfung. Der Gesamtumfang von 9 CP ist nachzuweisen. Ansprechpartner für das Modul und für Anmeldungen zu den Veranstaltungen ist Michael Anacker (michael.anacker@rub.de).

030 007	V Philosophie des Ich, der Freiheit und der Verantwortung 2st. Di 14.00-16.00, GAFO 03/252	<i>Newen</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

Es wird vorausgesetzt, dass die TeilnehmerInnen die folgenden beiden Kapitel vor Beginn der Vorlesung gelesen haben: A.Newen: Philosophie des Geistes. Eine Einführung, München 2013, Kap. 1 und 2 (S. 9-40).

Kommentar:

Die Vorlesung liegt methodisch vorwiegend in der Philosophie des Geistes, wird aber im letzten dritten dann auch zu Fragen der Zuschreibung von Verantwortung sowie zu Fragen der konstitutiven Bedingungen von persönlicher und politischer Freiheit übergehen, wobei Bezüge zum politischen Wandel in der Gegenwart sich nicht vermeiden lassen. Die Grundstruktur der Vorlesung ist so angelegt, dass zunächst Grundfragen zum Verständnis des Ich aus der Perspektive der Philosophie des Geistes diskutiert werden, wobei folgende Themen in den Blick genommen werden:

1. Descartes und Hume zum Ich
2. Kants Transzendente Theorie des Selbstbewusstseins
3. Selbstbewusstsein in einem naturalistischen Rahmen: Die Natur des Ich
4. Die ontogenetische Entwicklung des Selbstbewusstseins
5. Gegenwärtige Theorien des Ich im Überblick

Im zweiten Teil geht dann um das Grundverständnis des Ich in Bezug auf Verständnis von Selbstverstehen und Fremdverstehen sowie in Bezug auf das Problem der Willensfreiheit:

6. Das Ich im Kontext von Selbstverstehen und Fremdverstehen: Das Ich im Rahmen der Personenmodelltheorie
7. Ich als Urheber meiner Handlungen: Grundlagen des Gefühls der Urheberschaft eigener Handlungen, des Fassens eigener Gedanken sowie Störungsfälle
8. Das Problem der Willensfreiheit für ein Individuum: Wie frei sind wir?
9. Selbsttäuschungen: Welche Rolle spielen Selbsttäuschungen im Alltag?

Im dritten Teil werden dann die Fragen der Zuschreibung von Verantwortung sowie die Bedingungen politischer Freiheit diskutiert:

10. Was sind die wesentlichen Bedingungen für moralische Verantwortung? Wie schreiben wir tatsächlich Lob und Tadel zu?
11. Individuelle Freiheit und politische Freiheit: Was sind die wesentlichen Bedingungen politischer Freiheit?

Dies ist als vorläufige Themenübersicht zu verstehen. Der genaue Ablauf wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

030 084	S Formal Argumentation 2st. Di 10.00-12.00, GABF 04/709	<i>Heyninck</i>
---------	--	-----------------

Kommentar:

In many contexts, people accept inferences that are not completely reliable: the truth of the premises might be only probable or the inference from the premises to the conclusions might be less than truth-preserving. Standard classical logic can be viewed as being confined to the study of fully reliable inferences. This difference between classical logic and actual reasoning as observed in real life has been criticized and studied by argumentation theorists such as Chaim Perelman, Lucie Olbrechts-Tyteca and Stephen Toulmin. They proposed to study reasoning from an argumentative perspective: what makes propositions acceptable is not the fact that they are supported by a fully reliable inference but, the fact that they are defensible from counterarguments. This perspective was further, developed into a formal model by the research field known as formal argumentation.

In this course, we will take a look at the shortcomings of classical logic to model real life reasoning and look at the alternatives as developed by the formal argumentation community. We will look at various argumentation formalisms and compare them with classical logic. Furthermore, we will look at how formal argumentation has been applied to model dialogues, between arguing agents, persuasion, decision making and reasoning with norms.

Literatur:

The body of literature for the course will be discussed in the first session

030 006	V Einführung in die Wissenschaftsgeschichte und historische Epistemologie 2st. Di 12.00-14.00, HGA 30	<i>Brandt</i>
---------	--	---------------

Kommentar:

Die Vorlesung führt in die historische Entwicklung der (Natur-)wissenschaften ein und gibt zugleich einen Überblick über neuere theoretische Ansätze der Wissenschaftsgeschichtsschreibung aus dem Feld der historischen Epistemologie. Im Mittelpunkt stehen die Geschichtlichkeit der wissenschaftlichen Erkenntnisprozesse und ihre kulturelle Einbindung. Im ersten Teil werden wichtige Entwicklungen seit der frühen Neuzeit chronologisch vorgestellt: von der sogenannten "wissenschaftlichen Revolution" des 17. Jahrhunderts, über die disziplinäre Ausdifferenzierung der Natur- und Geisteswissenschaften im 19. Jahrhundert bis zur Frage nach der politischen und ökonomischen Rolle von Wissenschaft und Technik im 19./ 20. Jahrhundert. Der zweite Teil behandelt zentrale und wissenschaftskonstitutive Praktiken in historischer Perspektive: Beobachten, Experimentieren, (Daten) Sammeln, Modellieren/Modellbildungen, Verstehen und Interpretieren. Im dritten Teil wird schließlich die Genese und historische Entwicklung spezifischer Wissensobjekte und Wissenschaftsfelder behandelt, die unsere gegenwärtigen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen mit Wissenschaft und Technik prägen.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

030 084	S Hans Blumenberg: Philosophie, Wissenschaft und Technik 2st. Mi 10.00-12.00, GABF 04/71	<i>Brandt</i>
---------	---	---------------

Kommentar:

Das Seminar möchte in das Werk Hans Blumenbergs aus der Perspektive der gegenwärtigen Wissensgeschichte einführen. Blumenberg (1920-1996), der u.a. an der Ruhr-Universität Bochum lehrte,

zählt zu den bedeutenden westdeutschen Philosophen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Seminar werden Ausschnitte aus klassischen Schriften Blumenbergs sowie aus seinem Nachlass erarbeitet (Paradigmen zu einer Metaphorologie, Die Lesbarkeit der Welt, Geistesgeschichte der Technik u.a.). Das Seminar wird den spezifischen Darstellungsstil Blumenbergs ebenso behandeln wie seine Wirkung: So bilden die Rezeption Blumenbergs und seine gegenwärtige Renaissance in der Wissens- und Philosophiegeschichte weitere Schwerpunkte des Seminars.

Literatur:

Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung: Cornelius Borck (Hrsg): Blumenberg beobachtet. Wissenschaft, Technik und Philosophie, Freiburg: Alber Verlag, 2014.

Option: Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul Ostasienwissenschaft

An der Fakultät für Ostasienwissenschaft können – nach Maßgabe freier Plätze – Masterveranstaltungen aus dem Bereich „Politik Ostasiens“ besucht werden. Für den Abschluss des Moduls sind zwei Veranstaltungen zu wählen. In einer ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen, in der anderen die benotete Modulprüfung. Der Gesamtumfang von 9 CP ist nachzuweisen. Ansprechpartner für das Modul ist Andrea Halbmeyer (Andrea.Halbmeyer @rub).

090 353	S Die Relevanz des Konfuzianismus in der Gegenwart. Religiöser Konfuzianismus und Politischer Konfuzianismus 2st. Do 16.00-18.00, GA 03/140	<i>Ommerborn</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL im Zeitraum 15.03.-30.04.2017, 24:00 Uhr. Abmeldung bis zum 30.04.2017.

Kommentar:

Als 1911/12 die letzte chinesische Monarchie beseitigt wurde, ging auch das traditionell konfuzianisch geprägte gesellschaftliche und politische System unter. Der Konfuzianismus wurde danach von den progressiven westlich orientierten Intellektuellen mit dem Slogan „Zerschlagt den verrotteten Konfuzianismus-Laden“ als eines der Haupthindernisse für eine erfolgreiche Modernisierung Chinas attackiert. Seine vollständige Überwindung stand auf dem Programm. In den 1920er Jahren trat aber allmählich eine Gegenbewegung auf, die genau das verhindern wollte. Ihre Vertreter werden als Neukonfuzianer bezeichnet. Auf der Suche nach einem Platz und einer Aufgabe des Konfuzianismus in der Gegenwart suchten und suchen sie seine Anpassung an die Gegenwart. Sie sind überzeugt, dass der Konfuzianismus kein museales Relikt der Vergangenheit ist, sondern auch heute noch Geltung beansprucht als eine Lehre, die den Menschen nicht nur in China, sondern auch in anderen Ländern Orientierung geben kann. In dem Zusammenhang spielen gerade heute die Debatten über die religiösen Dimensionen des Konfuzianismus oder die Konzepte eines Politischen Konfuzianismus eine wichtige Rolle.

Literatur:

Bresciani, Umberto, 2001: Reinventing Confucianism: The New Confucian Movement, Taipei
 Chang, Carsun/Hsieh Yu-wei/Hsu Foo-kuan/Mou Tsung-san/Tang Chun-I, 1998: A Manifesto on the Reappraisal of Chinese Culture. In: Tang Chun-i: Essays on Chinese Philosophy and Culture, Taipei, 492-562
 Fingarette, Herbert, 1972: Confucius - the Secular as Sacred, New York, Hagerstown, San Francisco, London
 Liu Shu-hsien, 2003: Contemporary Neo-Confucianism: Its Background, Varieties, Emergences, and Significance, in: Dao. A Journal of Comparative Philosophy, II: 2, 213-233
 Makeham, John (ed.), 2003: New Confucianism. A Critical Examination, New York
 Makeham, John, 2008: Lost Soul. Confucianism in Contemporary Chinese Academic Discourse, Cambridge, Mass. and London

- Neville, Robert C., 2000: Boston Confucianism. Portable Tradition in the Late-Modern World, New York
- Pfister, Lauren, 1995: The Different Faces of Contemporary Religious Confucianism: An Account of the Diverse Approaches of some Major Twentieth Century Chinese Confucian Scholars, in: Journal of Chinese Philosophy, 22, 5-80
- Roetz, Heiner, 2008: Confucianism between Tradition and Modernity, Religion and Secularization: Questions to Tu Weiming, in: Dao, 7, 367-380
- Taylor, Rodney L., 1990: The Religious Dimension of Confucianism, Albany, NY
- Tu Wei-ming, 1998: Eine konfuzianische Sicht auf die Grundwerte der globalen Gemeinschaft, in: Moritz, Ralf/Lee Ming-huei (eds.): Der Konfuzianismus. Ursprünge - Entwicklungen - Perspektiven, Leipzig, 249-262
- Tu Weiming/Tucker, Mary E. (eds.), 2003: Confucian Spirituality. Vol. I, New York
- Tu Weiming/Tucker, Mary E. (eds.), 2004: Confucian Spirituality. Vol. II, New York,
- Wang Ruichang, 2011: The Rise of Political Confucianism in Contemporary China, in: Fan Ruipang (ed.): The Renaissance of Confucianism in Contemporary China, Heidelberg, London, New York, 33-46

090 353	S China's New Role in Global Economic Governance 2st. Mi 14.00-18.00, GBCF 04/257	<i>Bersick, Gottwald</i>
---------	--	--------------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL im Zeitraum 15.03.-30.04.2017, 24:00 Uhr. Die Abmeldung ist bis zum 30.04.2017, 24:00 Uhr, schadlos möglich.

Kommentar:

The research seminar offers an in-depth introduction into a new approach to the study of China in global affairs. China's international roles are fundamentally changing. China's presidency of the G20 in 2016 provided yet another example of how particularly the country's role with regard to issues of global economic governance is undergoing a process of fundamental change. In this research seminar we apply a role theory approach to identify the domestic sources of China's foreign policies and their impact on China's relations with other states and international organisations. This new and innovative approach to the analysis of China's foreign policy will help us to explain and understand better China's role in an emerging new global economic governance architecture. The seminar will first introduce to and discuss the relevance of role theory for the study of global economic governance. Why do roles matter? How do especially the concepts of 'national role conceptions', 'role contestation', 'role enactment', 'counter role taking' and 'significant other' help us to study China's foreign policies? This will then allow us to focus on and analyse China's changing roles in global economic governance with regard to four main issue areas: (1) global financial governance, (2) global energy governance, (3) global food governance and (4) global development governance.

Literatur:

- Bersick, Sebastian / Gottwald, Jörn-Carsten (2013) (eds.), ASIEN, Special Issue on East Asia's Role in the New Global Economic Governance, no. 128, July.
- Cantir, Cristian / Kaarbo, Juliet (eds.) (2011), Foreign Policy Analysis, Special Issue on Contested Roles and Domestic Politics: Reflections on Role Theory in Foreign Policy Analysis and IR Theory, vol. 8, no. 1.
- Harnisch, Sebastian / Bersick, Sebastian / Gottwald, Jörn-Carsten (2016) (eds.), China's International Roles, New York / London: Routledge.

090 351	S The politics of war memory and reconciliation in contemporary Japan 2st. Di 12.00-14.00, GA 03/140	<i>Szczepanska,</i>
---------	--	---------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL im Zeitraum 15.03.-30.04.2017, 24:00 Uhr. Die Abmeldung ist bis zum 30.04.2017, 24:00 Uhr, schadlos möglich.

Kommentar:

During the course we are going to discuss how subsequent Japanese governments handled the matter of the country's wartime past both in domestic and international spheres after 1945. We will critically investigate not only policies and measures undertaken by the government, but also initiatives relating to the addressing of the wartime past that emerged from the level of Japanese civil society. In particular, we are going to explore the matters of apology and compensation, textbook representations of the Asia-Pacific War, national attitudes towards the difficult past and the presence of revisionist attitudes in political life in Japan. Finally, we are going to investigate the importance of the 'history issue' for the relationship between Japan and its two neighbours, i.e. China and South Korea, including the impact of conflicts about the wartime past on political, economic and security relations between these three states.

The main objectives of the module are two-fold: 1) to provide students with extended knowledge on a set of wartime legacies in Japan and in the region, and 2) to encourage critical analysis of academic arguments concerning the 'history issue' in the region.

Literatur:

Alagappa, Muthiah (2004), *Civil society and political change in Asia*, Stanford: Stanford University Press.

Modulname		Modulkürzel			
Freies Ergänzungsmodul		FEG			
Verwendung des Moduls		Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Ergänzung		Inga Bienert			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte		Modultyp	
Studienmitte	1 – 2 Semester	9 (270 Stunden)		Wahlmodul	
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
		Turnus: je nach Angebot			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18 WS 18/19
I	Frei gewählte Veranstaltung		Keine Vorausplanungen vorgesehen		
II	Inhaltlich passende zweite Veranstaltung				
III	Gegebenenfalls Abschlussprüfung				
Lernergebnisse					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> ◦ können eigenständig inhaltliche und gegenstandsbezogene Verbindungen zwischen unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen und nicht sozialwissenschaftlichen Disziplinen herstellen und reflektieren, ◦ haben ihre wissenschaftliche Expertise durch vertiefendes Studium erweitert, ◦ haben durch gezielte Zuwahl wissenschaftlicher von Themen, Theorien, Methoden und Problemlösungsverfahren ihr eigenes wissenschaftliches Profil geschärft. 					
Inhalte					
<p>Als Ergänzungsmodul können mehrere Masterveranstaltungen (in der Regel zwei) eigenständig zu einem Modul zusammengestellt werden. Voraussetzung ist, dass die Veranstaltungen thematisch zueinander passen (unter einem selbstgewählten inhaltlichen Modultitel) und die Vorgaben für den Abschluss eines 9 CP Moduls eingehalten werden (ausreichende studentische Arbeitslast, Benotung des Moduls). Dabei können auch sozialwissenschaftliche mit nicht-sozialwissenschaftlichen Veranstaltungen kombiniert werden. Die konkrete Auswahl der Veranstaltungen muss dem Prüfungsamt angezeigt und von diesem genehmigt werden</p>					
Literatur					
Kursspezifisch erhältlich.					
Prüfungen					
Der Modulabschluss wird in der Regel durch Kombination einer Modulprüfung und eines Studiennachweises erbracht.					
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen					
Für die Genehmigung beim Prüfungsamt kann man sich auch an den Modulverantwortlichen wenden					

080 620	V Theory of the Welfare State 2st., Di 16.00-18.00, GBCF 04/611	<i>Wording</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

The lecture is part of the M.Sc. Programme for students of Economics in the Dept. of Economics and Business Administration. Master students of the Dept. of Social Science can attend this lecture provided that they have some understanding of economic theory (micro and macro-level) and that they are interested in an in-depth analysis of the reasons for, as well as the consequences of, activities of the welfare state in an economic perspective.

Together with a seminar on particular branches of social protection or labour economics (offered by the same lecturer in the following summer term, or offered by other lecturers in one of the two departments involved) the course can be recognized as equivalent of a module („frei zusammengestelltes Modul“, § 7 Abs. 3 PO Sozialwissenschaft) in the M.A. Programme of the Dept. of Social Science.

Kommentar:

Building on the economic theory of activities of the public sector and on tools for evaluating public intervention and expenditure, the lecture discusses the justification for various activities of the welfare state in developed countries and the design of typical measures of social policy applied in the following major branches: old-age provision; provision of health services and health insurance; unemployment protection and income support. In order to illustrate many of the issues discussed, the lecture provides an overview of actual welfare-state policies pursued in the OECD world in a comparative perspective. Last but not least, the role of globalization and systems' competition for social policy devised at the national level is also addressed

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Master students of the Dept. of Social Science can receive a certificate for active participation („Studiennachweis“, § 9 Abs. 2 PO) based on an essay on a topical subject of their choice; they should contact the lecturer at the beginning of the course.

Literatur:

Barr, N. (2012), Economics of the Welfare State, 5th. ed., Oxford University Press: Oxford, UK.
References to additional textbooks and further reading will be provided in the lecture

Methoden, Forschung und Praxis

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik			F&S			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Methoden, Forschung und Praxis			Prof. Dr. Schröpfer			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	2 Semester	12 (360 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse aus den B.A.- Methodenmodulen „sozialwissenschaftliche Statistik“ und „Methoden der empirischen Datengewinnung“ bzw. Äquivalent						
			Mindestturnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Vorlesung Survey Methodology	2		X		X
II	Übung Survey Methodology	2		X		X
III	Vorlesung Multivariate statistische Verfahren	2	X		X	
IV	Übung Multivariate statistische Verfahren	2	X		X	
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ können sozialwissenschaftliche Forschungsfragen auf der Grundlage adäquater Stichproben-Designs und mittels multivariater statistischer Verfahren bearbeiten, ◦ sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Analysen in wissenschaftlichen Zeitschriften nachzuziehen. 						
Inhalte						
<p>In Teil I und II des Moduls werden zentrale Inhalte des Forschungsbereichs „Survey Methodology“ vermittelt; behandelt werden u. a.: Stichproben Designs, Sampling und Nonsampling Errors, verschiedene Datenerhebungsmethoden, Nonresponse, Umgang mit Missing Data sowie Qualitätsaspekte. In Teil III und IV werden zentrale multivariate Verfahren der sozialwissenschaftlichen Analyse vorgestellt. Hierzu gehören neben der multiplen Regressionsanalyse insbesondere faktor- und clusteranalytische Ansätze.</p>						
Literatur						
<p>Groves, Robert M./ Fowler, Floyd J./ Couper, Mick P./ Lepkowski, James M./Singer, Eleanor/ Tourangeau, Roger (2009): Survey Methodology, Wiley.</p> <p>Literatur zu Teil III und IV wird in den Veranstaltungen mitgeteilt.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur. Aufgrund des Modulumfangs wird die Klausur aufgeteilt in eine Teilklausur zu Modulteil I und II sowie eine Teilklausur zu Modulteil III und IV. Die Modulnote wird zu jeweils 50 % aus den beiden Klausurnoten ermittelt.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 052	V Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, HZO 30	<i>Schräpler</i>
---------	---	------------------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus dem B.A. Methodenmodul „Sozialwissenschaftliche Statistik“ bzw. Äquivalent.
Besuch der dazugehörigen Übung. Anmeldung über CampusOffice am 1.3.2017.

Kommentar:

Statistische Zusammenhangsmaße für metrische, ordinale und nominale Variablen: Korrelationskoeffizient nach Bravais/Pearson, Rangkorrelationskoeffizient und Phi-Koeffizient.

Korrelation und Kausalität: Typen von multivariaten Zusammenhängen.

Einfache und multiple Regression: einfaches und multiples Regressionsmodell, Annahmen im Regressionsmodell, einfacher und multipler Regressions- und Determinationskoeffizient, standardisierter Regressionskoeffizient, partieller Determinationskoeffizient, Residuenanalyse.

Logistische Regression: Herleitung des Modells, Modellschätzung, Interpretation der Koeffizienten und Gütekriterien.

Clusteranalyse: Distanz und Ähnlichkeitsmaße, hierarchische Klassifikationsverfahren, partitionierende Klassifikationsverfahren

Faktorenanalyse: Basismodell der Faktorenanalyse, Hauptkomponentenanalyse, Hauptachsenmethode, Kriterien zur Bestimmung der Faktorenanzahl, Faktorextraktion, Grafische Interpretation von Faktoren, Ermittlung der Faktorwerte

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Modulprüfung kann durch eine 2-stündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit erworben werden. Die Note geht zu 50% in die Modulnote des Mastermoduls Forschungsmethoden und Statistik ein.

Literatur:

Backhaus, K., B. Erichson, W. Plinke und R. Weiber 2011: Multivariate Analysemethoden. Springer, Berlin, 13 Auflage.

Wiedenbeck, M. und C. Züll 2001: Klassifikation mit Clusteranalyse: Grundlegende Techniken hierarchischer und K-means-Verfahren. ZUMA How-to-Reihe, 10.

Weitergehende Literatur wird in der Veranstaltung mitgeteilt

080 152a	Ü Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil IV) 2st., Di 14.00-16.00, GBCF 04/614	<i>Jeworutzki</i>
080 152b	Ü Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil IV) 2st., Do 10.00-12.00, GBCF 04/611	<i>Jeworutzki</i>
080 152c	Ü Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil IV) 2st., Do 08.30-10.00, GC 03/149	<i>Mann</i>

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Siehe Ankündigungen 080 052

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

siehe Ankündigungen 080 052

Literatur:

Siehe Ankündigungen 080 052

Modulname		Modulkürzel				
Forschungsmodul		FOR				
Verwendung des Moduls		Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Methoden, Forschung und Praxis , spezifisch je Studienprogramm		Betreuer der jeweiligen Studienprogramme				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	1 - 2 Semester	12 (360 Stunden)	Studienprogramm- Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss des Mastermoduls „Forschungsmethoden und Statistik“; Abschluss zweier Module des Studienprogramms						
		Turnus: Semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Lehrforschungsprojekt, bezogen auf das jeweilige gewählte Studienprogramm	4	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ können die einzelnen thematischen Bestandteile des jeweiligen Studienprogramms integrativ aufeinander beziehen, ◦ vermögen die Studien und Forschungsergebnisse auf der Grundlage ihrer Expertise im Bereich quantitativer und/oder qualitativer sozialwissenschaftlicher Methoden kritisch zu reflektieren, ◦ sind in der Lage, eigenständig Fragestellungen zu entwickeln und in Form kleiner Forschungsarbeiten bzw. Projekte zu bearbeiten, ◦ können ihre Forschungsergebnisse fachgerecht öffentlich präsentieren, ◦ können das angeeignete theoretische und methodische Wissen auf themenspezifische Anwendungsgebiete übertragen und neue Forschungsfragen entwickeln. 						
Inhalte						
Das Modul führt Fragestellungen und Beiträge zu den Themen eines Studienprogramms zusammen. Es resümiert den Forschungsstand auf dem Gebiet des Studienprogramms und bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich aktiv an der empirischen Bearbeitung der gestellten Forschungsprobleme zu beteiligen. Dabei werden Examensarbeitsthemen und Praktikainhalte aufgenommen sowie ergänzende Methodenkenntnisse und Forschungskompetenz vermittelt.						
Literatur						
Siehe Einzelveranstaltungen.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung basiert auf einer Projektdurchführung und -ausarbeitung. Die Prüfungsform (z.B. Projektbericht und Präsentation, Referat, Hausarbeit) ergibt sich aus der konkreten Ausgestaltung der jeweiligen Veranstaltung. Ergänzend können unbenotete Teilleistungen verlangt werden.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Das Lehrforschungsprojekt wird in der Regel von zwei Lehrenden angeboten. Es bildet einen zentralen Bestandteil der forschungsorientierten Lehre in den M.A.-Studiengängen und schafft wichtige Grundlagen für empirische M.A.-Arbeiten. Es vertieft eine integrative wissenschaftliche Schlüsselkompetenz, indem die Expertise der Studierenden für die eigenständige Durchführung von theoretisch fundierten und methodisch kontrollierten empirischen Projekten in forschungs- oder anwendungsorientierten Untersuchungsfeldern auf hohem Niveau konsolidiert wird. Die Teilnahme in dieser Veranstaltung ist insofern nach § 64 (2a) HG verpflichtend.						

080 314	S Transnationale Arbeitsmobilität und Arbeitsrecht in Europa (FOR, Teil I) 2st., 28.04., 12.05., 02.06., 23.06., 07.07., 21.07., jeweils von 10.00-14.00 Uhr, GBCF 04/611	<i>Fausser</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss. Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Masterprogramms MaRAWO und ist, wenn es die Teilnehmezahlen erlauben, auch für Studierende anderer Studienprogramme nach Rücksprache mit den Studienprogrammbeauftragten offen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 je Fakultät begrenzt.

Kommentar:

Ein Blick auf aktuelle empirische Befunde zeigt, dass die transnationale Arbeitsmobilität innerhalb Europas von zunehmender Bedeutung ist. Stichworte wie „Posted Workers“ oder „Armutsmigranten“ sind eng assoziiert mit zirkulären Formen der Migration, insbesondere von Arbeitskräften aus Osteuropa, u.a. Rumänien. Seit Ausbruch der Euro-Krise kommen hier verstärkt transnationale Arbeitsmigrant_innen aus den besonders betroffenen GIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Portugal, Spanien) hinzu. Auf dem deutschen Arbeitsmarkt sehen sie sich vielfach prekären und informellen Beschäftigungsformen ausgesetzt. Gewerkschaften und andere Organisationen haben indes begonnen, Beratungs- und Anlaufstellen für diese Gruppen neu einzurichten (z.B. DGB-Beratungsstelle ‚Faire Mobilität‘), bestehende Organisationen, die ursprünglich mit der Einwanderung der „Gastarbeiter_innen“ entstanden sind, richten sich neu aus. Trotz steigender Migrations-Zahlen lässt sich allerdings hinsichtlich der Beschäftigungs- und Lebenssituationen entsendeter bzw. mobiler Arbeitskräfte und ihrer Arbeitsrechte und sozialer Sicherung eine deutliche Forschungslücke ausmachen. Ziel dieses Lehrforschungsprojekts ist es daher, dieses für Deutschland und Europa bedeutsame Zukunftsthema durch entsprechende Forschungsarbeiten zu begleiten. Dabei werden die Studierenden in eigenständigen Projekten ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen weiterentwickeln und praktisch umsetzen.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Fakultät für Philologie (Romanisches Seminar, Lehrstuhl für ital., franz. und rum. Sprachwissenschaft) statt. Während die Soziolinguistik hier die migrationslinguistischen und mehrsprachigkeitsbezogenen Aspekte fokussiert, liegt der sozialwissenschaftliche Schwerpunkt auf organisations- und arbeits(migrations)soziologischen Perspektiven. So sollen die Studierenden im Rahmen der Veranstaltung jeweils die eigenständige Methodik und Herangehensweise der anderen Disziplinen kennen lernen und ihren Horizont erweitern. Im Ergebnis ergänzen sich die einzelnen studentischen Forschungsprojekte zu einem fundierten Verständnis aktueller Migrations- und Arbeitsprozesse und ihrer Herausforderungen in Europa. Es wird außerdem versucht, die bestehende Erasmus-Kooperation mit Cluj/Klausenburg, Rumänien für das Thema der Veranstaltung nutzbar zu machen. Hierzu ist auch eine Exkursion dorthin geplant, deren Finanzierung zum aktuellen Zeitpunkt allerdings noch nicht gesichert ist.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, kleinere mündliche Beiträge Inputs.

Modulprüfung: mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit auf Basis der empirischen Studie (im zweiten Semester).

Literatur:

Anghel, R. G., 2013, Romanians in Western Europe. Migration, status dilemmas and transnational connections, Rowman & Littlefield

Marino, S., R. Penninx, R., J. Roosblad, 2015, Trade unions, immigration and immigrants in Europe revisited: Union's attitudes and actions under new conditions, Comparative Migration Studies, 3(1), DOI 10.1007/s40878-015-0003-x.

Pries, L., 2017, Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt. Theoretische Konzepte und empirische Tendenzen der Regulierung von Arbeit und Beschäftigung in der Transnationalisierung, Spring VS
Staples, R., R. Trinczek, M. Whittall, 2013, „Posted Workers“: Zwischen Regulierung und Invisibilisierung, Arbeit, 22(4), 271-286

080 319	S Urbane Transformation: Tanger (FOR, Teil I) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 05/608	Haller
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Abgeschlossener BA; Besuch einer qualitativen Methodenveranstaltung. Anmeldung über Campus-Office ab dem 1.3.2017. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Masterprogramms „Kultur und Person“ und ist, wenn es die Teilnehmezahlen erlauben, auch für Studierende anderer Studienprogramme nach Rücksprache mit den Studienprogrammbeauftragten offen.

Kommentar:

Die marokkanische Hafenstadt Tanger erlebt seit rund 10 Jahren eine ökonomische Aufwertung von Weltrang: hier wurde der größte afrikanische Tiefwassercontainerhafen errichtet, zugleich werden Freihandelszonen an der EU-Außengrenze errichtet und die Stadt wird infrastrukturell und architektonisch umgebaut. Im nationalen Rahmen erfährt Tanger, noch immer ein zentraler Ort der internationalen Migration, eine politische Aufwertung. Das Modul wird im ersten Teil eine Forschungsexkursion nach Tanger vorbereiten: die Teilnehmer sollen eigene sozialwissenschaftliche Projekte im Kontext der Urbanen Transformation vorbereiten; dabei werden wir eng mit deutschsprachigen marokkanischen Studenten der Übersetzerschule der dortigen Universität kooperieren. In Gegenzug sollen sie die marokkanischen Studenten bei deren eigenen (eher im Bereich der Übersetzung angesiedelten) Projekten im Ruhrgebiet betreuen. Teil I wird darüber hinaus mit der Geschichte der Stadt, sowie mit der aktuellen politischen, ökonomischen, kulturellen und sozialen Situation der Stadt vertraut machen. In Teil II werden dann die eigenen Projekte sowie die der Kooperationspartner im Feld durchgeführt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Es kann nicht schaden, trotz der Projektkooperation mit deutschsprachigen Kollegen das Interesse für die spanische, französische oder arabische Sprache einzubringen.

Forschungsexkursion, Kooperation mit den Partnern sowie Abfassung eines Forschungsberichtes

Literatur:

Burke III, Edmund, 2014: The Ethnographic State. France and the Invention of Moroccan Islam. Oakland: University of California Press.

Bialasiewics, Luiza, 2015 Tangier, Mobile City: Re-making Borders in the Straits of Gibraltar, in: Amilhat Szary, Anne-Laure/Giraut, Frédéric (eds.) Borderities and the Politics of Contemporary Mobile Borders. Palgrave, pg. 224-241

Haller, Dieter 2016 Tanger - der Hafen, die Geister, die Lust. Transcript Verlag.

Dieter Haller, Steffen Wippel, Helmut Reifeld (Hgs.) 2016 Focus sur Tanger - Là où l'Afrique et l'Europe se rencontrent. Rabat, Konrad Adenauer Stiftung, Bureau du Maroc.

<http://www.kas.de/marokko/fr/publications/46222/>

080 313	S Soziale Ungleichheit und Raum (FOR, Teil I) 2st., Do 14.00-16.00, FNO 02/074 CIP-Raum	Jeworutzki
---------	--	------------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung „Multivariate Statistische Verfahren“ und Fertigkeiten im Umgang mit einem Statistik-Programm. Wünschenswert ist die vorherige Teilnahme an einem R-Einführungskurs. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Masterprogramms „Methoden der Sozialforschung“ und ist, wenn es die Teilnehmezahlen erlauben, auch für Studierende anderer Studienprogramme nach Rücksprache mit den Studienprogrammbeauftragten offen.

Kommentar:

Im Forschungsmodul werden Kompetenzen vermittelt und vertieft, die notwendig sind, um eigenständig mit quantitativen Daten eine empirische Masterarbeit – von der Präzisierung der

Fragestellung bis hin zur Verschriftlichung der Ergebnisse – anzufertigen. Behandelt werden die Formulierung von Forschungshypothesen, Datenaufbereitung, Analysestrategien, die Auswahl geeigneter statistischer Analyseverfahren und die Präsentation der gewonnenen Ergebnisse. Im ersten Teil des Seminars werden Theorien und Methoden zur Analyse räumlicher Disparitäten, wie etwa der Ungleichverteilung von Armut vermittelt. Im Rahmen der Veranstaltung werden u.a. Kennzahlen zur Messung sozialer Segregation, der Umgang mit Geo-Informationssystemen und grundlegende Auswertungsverfahren für räumliche Daten vermittelt. Darauf aufbauend entwickeln die Teilnehmer eigene Fragestellungen und bearbeiten diese mittels angemessener statistischer Verfahren im zweiten Teil des Seminars im Wintersemester 2017/2018.

Das Seminar wird im Wintersemester 2017/2018 gemeinsam mit Jörg-Peter Schräpler fortgeführt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Auswertung quantitativer Daten, empirischer Forschungsbericht zu einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung

Literatur:

Bivand, Roger S., Edzer Pebesma, und Virgilio Gómez-Rubio. Applied Spatial Data Analysis with R. New York, NY: Springer New York, 2013. <http://link.springer.com/10.1007/978-1-4614-7618-4>.
 Bortz, Jürgen und Nicola Döring (2006): Forschungsmethoden und Evaluation. Kapitel 2: Von einer interessanten Fragestellung zur empirischen Untersuchung, 35-94. Berlin/Heidelberg: Springer. http://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-540-33306-7_2.
 Duncan, Otis Dudley, und Beverly Duncan. „A Methodological Analysis of Segregation Indexes“. American Sociological Review 20, Nr. 2 (1955): 210–17. doi:10.2307/2088328.
 Farwick, Andreas. Segregierte Armut in der Stadt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2001. <http://link.springer.com/10.1007/978-3-663-11346-1>.
 Jeworutzki, Sebastian, Jörg-Peter Schräpler, und Stefan Schweers. „Soziale Segregation – Die räumliche Ungleichverteilung von SGB-II-Bezug in NRW“. In Sozialbericht NRW 2016. Armuts- und Reichtumsbericht., herausgegeben von Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, 405–452. Düsseldorf, 2016.

080 315	S Vom Geben und Nehmen in der Sozialforschung: Aufbereiten, Verwerten und Nachnutzen von qualitativen Daten als Politikum und Praxis (FOR, Teil I) 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Mojescik Richter</i>
---------	--	-----------------------------

Voraussetzungen:

Das Forschungsmodul richtet sich in erster Linie an Masterstudierende der Sozialwissenschaft aus allen Studienprogrammen, die ihre Kompetenzen in der qualitativen Sozialforschung weiterentwickeln und vertiefen möchten. Eine Rücksprache mit den jeweiligen Studienprogrammverantwortlichen ist erforderlich. Aber auch die Teilnahme Studierender anderer gesellschaftswissenschaftlichen Fächer nach Absprache möglich. Angesprochen sind Studierende, die in ihren Abschlussarbeiten qualitativ-sekundäranalytisch vorgehen wollen: entweder, indem sie mit bereits vorhandenen Daten (v.a. aus einem Projekt zur Wissenschafts- und Hochschulforschung) arbeiten und/oder eigene (flankierende) Erhebungen für sekundäranalytische Nutzungen aufbereiten. Produkt des Seminars wird eine gemeinsame Publikation sein, in der die Erfahrungen reflektiert werden. Von den Studierenden wird die Bereitschaft zur Teilnahme an Blockveranstaltungen, zur eigenständigen Arbeit, sowie zur kontinuierlichen Teilnahme über zwei Semester und Mitwirkung an der Publikation vorausgesetzt. Das Seminar ist auf 35 Studierende begrenzt, die Anmeldung erfolgt über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Im SoSe 2017 sollen in Blockveranstaltungen zunächst die theoretischen und forschungsethischen Grundlagen der Besonderheiten einer Sekundäranalyse geschaffen werden, gefolgt von einer selbstorganisierten Phase, in der das Gelernte eigenständig und flexibel anhand von zur Verfügung ge-

stellten Daten (u.a. Auszügen aus d Interviewtranskripten) angewandt wird. Diese Phase wird anhand von Blended Learning-Angeboten sowie Austauschtreffen begleitet. In dieser Phase sollen die Studierenden ihr Handeln und auftretende Probleme reflektieren.

Parallel werden auf Basis der Arbeit mit dem Material Fragestellungen für die Abschlussarbeiten entwickelt und diskutiert. Ende des SoSe 2017, vorrangig im WiSe 2017/18 widmen sich die Studierenden der Bearbeitung ihrer jeweiligen Fragestellung und werten vorhandene Daten dahingehend aus und/oder erheben (flankierend) neue Daten. Hierzu ist ein Mix aus Block-Präsenzveranstaltungen sowie Blended Learning- und Selbstlerneinheiten geplant, in der die Studierenden ihre Forschungskompetenz ausbauen. Diese Arbeit wird fortlaufend protokolliert und reflektiert, so dass aus der Forschungsarbeit sukzessive die Beiträge zur geplanten Abschlusspublikation entstehen.

Voraussetzungen für Studiennacheise / Modulprüfungen:

Es ist ein Impulsvortrag zu halten und ein entsprechendes Handout vorzubereiten sowie ein Beispielinterview zu anonymisieren. Für den Modulabschluss muss zudem zusätzlich die eigenständige empirische Forschung durch schriftliche Blogbeiträge oder ähnliche Blended-Learning-Tools begleitet werden (im SS 17 und WS 17/18). Zudem werden Präsentationen des Forschungsstandes in den Präsenzsitzungen und ein abschließender Forschungsbericht erbracht, der als Teil der Publikation veröffentlichungsfähig sein soll.

Literatur:

Wird in der Veranstaltung genannt.

080 318	S Qualitative Methoden der Text- und Bildanalyse: Multiple methodische Zugänge in der Forschungspraxis (FOR, Teil I) 2st., Di 14tgl. 14.00-18.00, UFO 01/03	<i>Ruppel</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Das zweisemestrige Lehrforschungsprojekt richtet sich insbesondere an Masterstudierende des Studienprogramms „Kultur und Person“, ist aber offen für alle Studierende mit einschlägigen Voraussetzungen und Interessen (z.B. der fakultätsübergreifenden Gender Studies), wenn das mit dem jeweiligen Studienprogrammbetreuer abgesprochen wurde. Zu den Teilnahmevoraussetzungen gehört die Vertrautheit mit elementaren Methoden der Datenerhebung und möglichst auch mit einfacheren Verfahren der qualitativen Datenaufbereitung und -auswertung. Der Abschluss des Moduls „Forschungsmethoden und Statistik“ oder äquivalente Leistungen sowie der Abschluss zweier Module des Studienprogramms „Kultur und Person“ (oder alternativ/ergänzend eines soziologischen Moduls) werden ebenfalls vorausgesetzt.

Im Rahmen der Veranstaltung wird eine Schweigepflichterklärung ausgehändigt, deren Unterzeichnung zur gemeinsamen Arbeit an vertraulichem Datenmaterial für alle Teilnehmenden verbindlich ist.

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017

Kommentar:

Im Rahmen des Lehrforschungsprojekts werden theoretische und methodologische Grundlagen sowie unmittelbar anwendbare Techniken der interpretativen Analyse unterschiedlicher Datensorten vermittelt (z.B. Transkripte narrativer Interviews, Gruppendiskussionen, Fotos, Videos und Filme sowie multimediale Daten). Unter Rückgriff auf aktuelle Daten aus laufenden Forschungsprojekten, die am Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie durchgeführt werden, gewinnen die Teilnehmenden praktische Erfahrungen in der Anwendung komplexer Ansätze wie der Grounded-Theory-Methodologie, der Narrations- und Konversationsanalyse, der dokumentarischen Methode und relationalen Hermeneutik sowie Tiefenhermeneutik. In interdisziplinärer Perspektive sollen nicht nur genuin sozialwissenschaftliche Methoden der qualitativen Datenauswertung vermittelt, sondern auch neuere Entwicklungen in den Kulturwissenschaften einbezogen werden (z.B. die in den „Bildwissenschaften“ ausgearbeitete Bild-, Video- und Filmhermeneutik).

Alle Teilnehmenden werden mit mehreren komplexen Verfahren der Datenanalyse vertraut ge-

macht, sollten aber mit einer Methode ihrer Wahl intensiver am empirischen Material arbeiten. Bezüglich der Wahl des methodischen Ansatzes und der Form der herangezogenen Daten ist ausdrücklich erwünscht, dass sich unter den Teilnehmenden Gruppen formieren, die entweder a) mittels unterschiedlicher methodischer Zugänge identisches Datenmaterial bearbeiten und/oder b) mittels eines identischen methodischen Zugangs unterschiedliche Datenbestände und -sorten analysieren.

Im Arbeitsmodus einer Forschungswerkstatt, die Lehr-/Lernprozesse mittels selbstständigem Lernen, Gruppenarbeit sowie angeleiteter empirischer Forschung mit dem regelmäßigen gemeinsamen Austausch verbindet, entwickeln die Teilnehmenden Methodenkompetenzen im Feld komplexer interpretativer Datenanalysen sowie der Ergebniskonstruktion und -präsentation.

Das Lehrforschungsprojekt bietet frühzeitig Möglichkeiten, mit qualitativ Forschenden in laufenden Projekten zu kooperieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für den erfolgreichen Modulabschluss wird vorausgesetzt: Durchführung eines angeleiteten Forschungsprojekts auf Grundlage aktueller Daten aus laufenden Projekten (etwaig ergänzende Datenerhebung); regelmäßige, aktive Teilnahme; Referate sowie interne Präsentationen zum Stand der Arbeit; öffentliche Präsentation der Ergebnisse; Erstellung eines Forschungsberichts

Literatur:

Bohnsack, Ralf (2011): Qualitative Bild- und Videointerpretation. Die dokumentarische Methode (2. Aufl.). Opladen: Verlag Barbara Budrich/UTB.

König, Hans-Dieter (2001). Tiefenhermeneutik als Methode psychoanalytischer Kulturforschung. In Heide Appelsmeyer & Elfriede Billmann-Mahecha (Hrsg.), Kulturwissenschaft. Felder einer prozeßorientierten wissenschaftlichen Praxis (S. 168-194). Weilerswist: Velbrück.

Lucius-Hoene, Gabriele & Deppermann, Arnulf (2004). Rekonstruktion narrativer Identität. Ein Arbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews (2. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mey, Günter & Mruck, Katja (Hrsg.). (2010). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Przyborski, Aglaja & Wohlrab-Sahr, Monika (2014). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg.

Straub, Jürgen (2010). Das Verstehen kultureller Unterschiede. Relationale Hermeneutik und komparative Analyse in der Kulturpsychologie. In Gabriele Cappai, Shingo Shimada & Jürgen Straub (Hrsg.), Interpretative Sozialforschung und Kulturanalyse (S. 39-99). Bielefeld: transcript.

Strauss, Anselm & Corbin, Juliet (1996). Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 316	S Zwischen Arbeit, Recht und Moral. Zur Geschichte und Entwicklung der Sexarbeit im Ruhrgebiet (FOR, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, GCFW 04/304	<i>Gilges Sabisch</i>
---------	---	---------------------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, wöchentliche Vorbereitung der Seminarlektüre; Entwicklung und Diskussion eigener Fragestellungen. Die ist für Studierende aller Studienprogramme offen, wenn dies mit den jeweiligen Studienprogrammbezugspersonen rückgekoppelt wurde.

Hinweis: Für alle Studierenden gilt als Voraussetzung für den Besuch des 2. Teils im Wintersemester 2017/18 das erfolgreiche Bestehen des 1. Teils im Sommersemester 2017. Die Teilnehmendenzahl ist auf maximal 30 Personen begrenzt. Das Modul ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Archiv und Dokumentationszentrum Sexarbeit - Madonna (Bochum).

Kommentar:

Die Kritische Sexarbeitsforschung in Deutschland ist im Begriff, sich zu institutionalisieren. Vereinzelt finden bereits themenspezifische Tagungen und Veranstaltungen statt, die Praxis und Forschung miteinander ins Gespräch bringen. Mit dem Modul wird daher an der RUB erstmalig ein

Kompetenzraum in einem transdisziplinären Forschungsfeld erschlossen, welcher durch entsprechende Vernetzung einen Dialog mit aktueller Forschung und Politik anstoßen kann. Neben der eigenständigen Planung, Durchführung und Dokumentation eines Forschungsprojektes und dem Erwerb wissenschaftlicher Schlüsselkompetenzen in forschungs- oder anwendungsorientierten Untersuchungsfeldern werden unterschiedliche Aspekte des spezifischen Forschungsfeldes „Prostitution/Sexarbeit“ gemeinsam betrachtet und für die Spezifika vulnerabler Personengruppen sensibilisiert.

Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein zweisemestriges Forschungsmodul, das sich in zwei Projektphasen gliedert:

1. Im Sommersemester 2017 werden zum einen grundlegende Literatur und der aktuelle Forschungsstand der Sexarbeitsforschung gesichtet und diskutiert, zum anderen findet eine Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung statt. Währenddessen sind die Studierenden angehalten, ein Forschungsdesign zu konzipieren (z.B. Dokumentenanalyse, Experteninterviews).
2. Auf Grundlage dieser Forschungsdesigns sollen die Studierenden spätestens im Wintersemester 2017/2018 ihre empirischen Erhebungen durchführen. Im Rahmen wöchentlich stattfindender Werkstatt-Veranstaltungen werden die Teilnehmenden ihre Projekte vorstellen und im Plenum diskutieren.

Um die Ergebnisse der Forschung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist ein Abschluss-Symposium für 2018 geplant, im Rahmen dessen die Studierenden ihre Ergebnisse präsentieren. Darüber hinaus findet eine Dokumentation dieser Ergebnisse statt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis im ersten Semester: aktive und regelmäßige Teilnahme, insbesondere an der Diskussion der relevanten Literatur; Textlotse, Anfertigung eines Protokolls von insgesamt zwei Seminar-Einheiten; Essay (max. vier DinA4-Seiten)

Modulprüfung im zweiten Semester: aktive und regelmäßige Teilnahme, insbesondere an der Diskussion der relevanten Literatur; Textlotse, Anfertigung eines Protokolls von insgesamt zwei Seminar-Einheiten; Verschriftlichung des Forschungsdesigns für den 2. Teil (ca. 30 Seiten)

Literatur:

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

080 320	S Projektarbeit im Gesundheitswesen (FOR, Teil I / II) 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/33	<i>Henkel Zeyer</i>
---------	--	-------------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung ab dem 1.3.2016 über CampusOffice.

Abschluss des Mastermoduls „Forschungsmethoden und Statistik“; Abschluss zweier Module des Studienprogramms. In Einzelfällen können entsprechende Kenntnisse anders nachgewiesen werden, z. B. auf Grundlage von Kursen aus einer anderen Universität. Die Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende des Studienprogramms „Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft“ im fortgeschrittenen Semester. Studierende anderer Studienprogramme können teilnehmen, wenn dies inhaltlich in ihre Studien passt und sie das mit ihrem Studienprogrammbebetreuer abgesprochen haben.

Kommentar:

Laut Modulbeschreibung sollen die Studierenden sich aktiv an der empirischen Bearbeitung von Forschungsproblemen im Gegenstandsbereich des Studienprogrammes beteiligen. Im Studienprogramm „Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft“ wird dazu eine Form praktiziert, die sich als individuelle praxisbezogene Projektarbeit beschreiben lässt. Die Studierenden bearbeiten - ggf. in Zweiergruppen - eine kleinere Forschungsfragestellung aus einem Praxisbereich des Gesundheitswesens und werden dabei vom Lehrstuhl Sozialpolitik und Institutionenökonomik beraten und unterstützt. Die Durchführung eines solchen Projektes setzt zum einen inhaltliche Kenntnisse zum Gesundheitssystem voraus, zum anderen fundierte methodische Kenntnisse. Die notwendigen Kon-

takte zu Praxisfeldern werden - auf Basis eines von den Studierenden angefertigten Profils zu ihren Kenntnissen - über den Lehrstuhl vermittelt. Es können aber auch Projektideen und Praxiskontakte (z. B. aus einem Praktikum) von den Studierenden eingebracht werden.

Thematische Beispiele aus der Vergangenheit waren:

- Erfolg einer Restrukturierung des Pflegedienstes im Krankenhaus (Methode: Qualitative Interviews)
- Der Umfang der psychiatrischen Versorgung in einer Ruhrgebietsstadt (Methode: Literatur- und Dokumentenanalyse, Interviews)
- Die Bedeutung der Spiritualität in der Hospizarbeit (Methode: Interviews)

Im Sommersemester wird unter anderem die Thematik der gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingen im Fokus stehen, entsprechende Projekte sollen gemeinsam mit Medizinstudierenden durchgeführt werden. Dabei wird es eine Zusammenarbeit mit Bachelorstudierenden geben, die im Rahmen ihres Empiriemoduls die Thematik bearbeiten (Seminar Nr. 080 222, siehe auch die dortigen inhaltlichen Ausführungen).

Für die zeitliche Lage der Projektarbeit gibt es keine Vorgaben. Der regelmäßige Veranstaltungstermin wird genutzt, um sich über den Fortgang der Arbeit auszutauschen und über die Projekte zu diskutieren. Mindestens einmal pro Monat soll von jedem Studierenden ein Bericht gegeben werden. Die Arbeit selber wird außerhalb des Veranstaltungstermins stattfinden, ggf. auch in den Semesterferien. Für das mit 12 CP bewertete Modul müssen dabei insgesamt 360 Arbeitsstunden veranschlagt werden. An die Abgabe des Projektberichts schließt sich in der Regel eine abschließende Präsentation an.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Der Modulabschluss fußt auf einem schriftlichen Projektbericht, in dem neben einer Darstellung der Methode und den Ergebnissen der Projektarbeit auch Kenntnisse über das gewählte Projektthema nachgewiesen werden müssen. Der Umfang ist projektabhängig. Die Abgabe ist nicht an eine Frist gebunden.

Literatur:

Bortz, Jürgen / Döring, Nicola (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Springer-Lehrbuch, Heidelberg

080 321	S Forschungsplanung und Projektdurchführung in der Internationalen Politischen Ökonomie (FOR, Teil I / II) 2st., Di 16.00-18.00, GCFW 04/703	<i>Schirm</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ und an einem weiteren Seminar des LS Internationale Politik, Literaturberichte zu den unten stehenden Texten (eine Seite Zusammenfassung pro Text) in der dritten und vierten Sitzung, Kopiervorlage ab Anfang März im Handapparat in der SoWi-Bibliothek. Das Seminar richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienprogramms MA GTG. Studierende anderer MA-Programme können nach Absprache mit Prof. Schirm und ihrem Studienprogrammbeetreuer/in teilnehmen, wenn dies inhaltlich sinnvoll erscheint. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Nach einer ausführlichen Einführung in Methodik und Design von Forschungsvorhaben stehen zwei Ziele im Mittelpunkt dieses Seminars: die theoriegeleitete Analyse aktueller Entwicklungen der Internationalen Politischen Ökonomie und die Planung konkreter Forschungsprojekte. Zum einen werden Theoriediskussionen der IB/IPÖ sowie empirische Entwicklungen systematisch untersucht. Das Spektrum reicht von der Steuerung globaler Finanzmärkte über die Eurokrise bis zur Reform des IWF und multilateraler Kooperation in der EU, der G20, dem Mercosur etc. Zum anderen werden vor dem Hintergrund dieser Fragen konkrete Forschungsprojekte von Studierenden sowie MA-

Arbeiten und Dissertationen vorgestellt. Methoden und Konzeptionen politikwissenschaftlicher Forschungsplanung stehen hier im Fokus konstruktiver Kritik. Die Exposés (ca. 10 S.) der Projekte werden eine Woche vor ihrer Vorstellung an alle TeilnehmerInnen verschickt, so dass eine systematische Evaluierung durch alle Studierenden erfolgen kann.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Eine Modulprüfung für das Forschungsmodul kann erworben werden durch Literaturberichte (eine Seite pro Text; insgesamt sechs Seiten) in der 3. und 4. Sitzung, Referat mit Thesenpapier, Forschungshausarbeit, aktive Teilnahme an den wöchentlichen Diskussionen.

Literatur:

Milner, Helen V./ Judkins, Benjamin (2004): Partisanship, Trade Policy and Globalization: Is there a Left-Right Divide on Trade Policy? In: International Studies Quarterly 48: 95-119.
 Rittberger, Volker (1999): Deutschlands Außenpolitik nach der Wiedervereinigung. Zur Anwendbarkeit theoretischer Modelle in der Außenpolitik: Machtstaat, Handelsstaat oder Zivilstaat? in: Bergem, W. et al (Hg.): Friedenspolitik für Europa, Opladen: 83-108.
 Schirm, Stefan A. (2013): Internationale Politische Ökonomie, 3 Aufl., Baden-Baden-Nomos, Teil A „Neue Theorien der IPÖ“, S. 15-72.
 Schnapp, Kai-Uwe et.al (2006): Qualitative und Quantitative Zugänge, in: Behnke, Joachim et.al (Hg): Methoden der Politikwissenschaft, Baden-Baden: 11-26.
 Hall, Peter A. (2008): Systematic process analysis: when and how to use it, in: European Political Science, 7: 3, 304-317
 Schirm, Stefan A. (2016): Domestic Ideas, Institutions, or Interests? Explaining Governmental Preferences Towards Global Economic Governance, in: International Political Science Review, 37: 1, 66-80.

080 325	S Forschungskonzeption und Projektarbeit „Öffentliche Verwaltung, Stadt- und Regionalentwicklung“ (FOR, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, GBCF 05/608	<i>Bogumil</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Fortsetzung aus dem WS 2016/17.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende des Masterprogramms „Stadt- und Regionalentwicklung“ und ist, wenn es die Teilnahmezahlen erlauben, auch für Studierende anderer Studienprogramm nach Rücksprache mit den Studienprogrammbeauftragten offen.

Kommentar:

Die Studierenden sollen sich aktiv an der empirischen Bearbeitung von Forschungsproblemen aus dem Gegenstandsbereich des Studienprogrammes beteiligen. Hierzu wird in mehreren Schritten vorgegangen. Einerseits werden aktuelle Entwicklungen im Bereich der Öffentliche Verwaltung, Stadt- und Regionalentwicklung theoriegeleitet analysiert, zum zweiten Methodik und Design von Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert und zum dritten kleinere individuelle Forschungsfragenstellungen durch die Studierenden bearbeitet. Zudem ist es möglich Konzepte von Masterarbeiten und Dissertationen zu diskutieren.

Literatur:

Bogumil, Jörg/Jann, Werner, 2009: Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland. Einführung in die Verwaltungswissenschaft. 2. Auflage. Wiesbaden
 Bogumil, Jörg/ Holtkamp, Lars 2013: Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine praxisorientierte Einführung, Bonn: bpb-Schriftenreihe, Band 1329.

080 323	S Geschichte im öffentlichen Raum. Sozialwissenschaftliche Perspektiven (FOR, Teil II) 2st., Do 10.00-13.30, GC 03/33 14 tägl., nach Absprache auch wöchentlich	<i>Siebeck</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Teilnahme am ersten Teil des Forschungsmoduls im WS 2016/17.

Kommentar:

Denkmale, Gedenkstätten, historische Informationstafeln, Straßennamen und Führungen, Rekonstruktionen von historischen Gebäuden und städtebaulichen Ensembles - unsere Alltagswelt ist voller symbolischer Objektivierungen, die von Herkunft, Gegenwart und Zukunft erzählen.

Aber wer erzählt dort eigentlich welche Geschichten - und warum? Was macht den öffentlichen Raum zu einem ebenso zentralen wie notorisch umkämpften Medium historischer Sinnbildung? Wie artikulieren und argumentieren jeweilige Akteur*innen die Notwendigkeit, bestimmte Geschichten öffentlich zu erzählen und zu objektivieren, welche Strategien und Praktiken werden zu deren Vermittlung und Rezeption angewandt?

Im Wintersemester 2016/17 haben wir uns diesen Fragen anhand theoretischer Texte aus Kulturgeographie, Sozial-, Geschichts- und Gedächtnistheorie gewidmet und sie an einzelnen Fallbeispielen konkretisiert. Wir haben einen Überblick über regionale Geschichtslandschaften gewonnen und uns mit empirischen Forschungsperspektiven und -praktiken auseinandergesetzt.

Im Sommersemester 2017 werden die Teilnehmer*innen nun individuelle ethnographische Forschungsprojekte zum Thema formulieren und realisieren. Zudem werden wir den Forschungsgegenstand ›Geschichte im öffentlichen Raum‹ während einer Berlin-Exkursion auch noch einmal an verschiedensten Beispielen gemeinsam erkunden und reflektieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Abschluss des Moduls nach regelmäßiger Teilnahme durch Referat und Hausarbeit (Projektbericht).

Literatur:

Klaus Amann, Stefan Hirschauer (Hg.): Die Befremdung der eigenen Kultur. Ein Programm, in: Dies. (Hg.): Die Befremdung der eigenen Kultur. Zur ethnographischen Herausforderung soziologischer Empirie, Frankfurt a. M. 1997, S. 7-53.

Tim Cresswell: Place. A Short Introduction, Malden u.a. 2004.

Cornelia Siebeck: Denkmale und Gedenkstätten, in: Christian Gudehus u.a. (Hg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart/Weimar 2010, S. 177-183.

080 324	S Gut, besser am besten? Die sozialen Dimensionen der Bildungsevaluation (FOR, Teil II) 2st., Fr 9-11 Uhr, FNO 02/11	<i>Sörensen</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an Teil I der Veranstaltung im WS 2016/17. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Im zweiten Teil des Seminars werden die von den Studierenden durchzuführenden Forschungsprojekte intensiv diskutiert. Im Fokus steht die Datenanalyse sowie das ethnografische Schreiben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Der Modulabschluss basiert auf der Ausarbeitung und Durchführung eines Forschungsprojektes. Die Modulprüfung erfolgt durch die Erstellung eines Forschungsberichts sowie durch die Präsentation und Vorstellung der Forschungsergebnisse.

Literatur:

wird im Seminar über Moodle bekannt gegeben

080 322	S Arbeit, Partizipation und Qualifizierung (FOR, Teil II) 2st., Do 16.00-18.00, GBCF 05/608	Wannöffel
---------	--	-----------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende des Studienprogramms MaRAWO im fortgeschrittenen Semester. Studierende anderer Studienprogramme können teilnehmen, wenn dies inhaltlich in ihre Studien passt und es mit ihrem Studienprogrammbetreuer abgesprochen ist. Start ist jeweils im Wintersemester, eine Aufnahme im Sommersemester ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Kommentar:

Im Rahmen des zweisemestrigen Forschungsmoduls bearbeiten die Studierenden Fragestellungen zu Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Betriebsräte in Kooperation mit Arbeit und Leben NW. Dafür stehen ihnen die Datensätze (quantitativ und qualitativ) zwei aktueller Studien der Gemeinsamen Arbeitsstelle IGM/RUB, des DGB Bildungswerks und Arbeit und Leben NW zur Verfügung. Zu Beginn des Seminars wird es inhaltliche und methodische Einführungssitzungen geben sowie Vorträge von Praktikern. Am Ende des ersten Semesters werden die praktischen Bezüge über eine Wochenend-Blocksitzung in einer regionalen Tagungsstätte eines Bildungswerks vertieft. Während der erste Teil des Moduls vor allem dazu genutzt werden soll, in die Thematik und Praxis einzuführen, Ideen für das eigene Forschungsprojekt zu sammeln und dieses im Anschluss zu konzipieren, bietet der zweite Teil des Moduls im Sommersemester 2017 Zeit das Projekt umzusetzen. Die von den Studierenden erstellten Forschungsarbeiten sollen auch dazu dienen, konkrete Verbesserungen für die Weiterbildung mit dem Kooperationspartner Arbeit und Leben NW einzubringen. Die Möglichkeit, auch über das Forschungsprojekt hinaus, im Bereich der Weiterbildung zu arbeiten, ist ausdrücklich gegeben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Durchführung einer Projektarbeit mit Präsentation und Abschlussbericht.

Literatur:

Iller, C., Berger, K., George, J., Hauser-Ditz, A., & Wiß, T. (2016)

Unterstützung der Interessenvertretung in der betrieblichen Weiterbildung in Deutschland und Österreich.

Weitere Literaturempfehlungen zu den einzelnen Themen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

138 162	S Management und Organisation von Arbeit (FOR, Teil II) 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben – siehe Aushang Lehrstuhl Kreimeier	Wannöffel Kreimeier
---------	--	------------------------

Voraussetzungen:

Die interdisziplinäre Veranstaltung ist Bestandteil der Initiative TeachING-LearnING zur Verbesserung der Ingenieursausbildung. Master-Studierende des Studienprogramms MaRAWO können teilnehmen, soweit Plätze frei sind. Dies gilt auch für Studierende anderer Studienprogramme, wenn es mit ihrem Studienprogrammbetreuer abgesprochen ist. Start ist jeweils im Wintersemester, eine Aufnahme im Sommersemester ist nur in Ausnahmefällen möglich. Anmelden kann man sich unter www.lps.rub.de/lehre/lehrveranstaltungen.

Kommentar:

Im Verlauf des ersten Semesters werden den Studierenden in einer Kombination aus Vorlesungen und praktischen Übungen Kenntnisse von grundlegenden Aspekten der Organisation, des Managements und der Regulierung von Erwerbsarbeit vermittelt. Die Vorlesungen werden von Expert/innen verschiedener Fachdisziplinen, wie beispielsweise der Sozialwissenschaft, des Maschinenbaus und des Personalwesens, angeboten. Die praktischen Übungen finden in der Lernfabrik des Lehrstuhls

für Produktionssysteme statt und wurden z.T. speziell für das Seminarangebot entwickelt. Nach Abschluss des ersten Semesters werden die Studierenden im folgenden Semester in betrieblichen Forschungs- und Praxisprojekten ihre theoretisch erworbenen Kenntnisse unter Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden erproben. Die Studierenden erarbeiten in Gruppen eigenständig mit kooperierenden Betriebsräte/innen an arbeitnehmerorientierten Fragestellungen. Die Ergebnisse der Forschungs- und Praxisprojekte werden in einer abschließenden Präsentation und schriftlichen Ausarbeitung vorgestellt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Präsentation und schriftliche Ausarbeitung des Projekts.

Literatur:

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Praxismodul Master			PX			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Methoden, Forschung und Praxis			Dr. Hoppmann			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	8 Wochen, 1 Semester	14 (420 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Praktikumssuche, Bewerbung, Vorbereitung		Zeitplanung durch die Studierenden, in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit			
II	Praktikum (8 Wochen)					
III	Begleitender Kurs; Praktikumsbericht und Präsentation des Berichtes	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ein Praktikum absolviert, ◦ haben ihre Erfahrungen und Erkenntnisse unter Bezugnahme auf relevante Studieninhalte in einem Praktikumsbericht unter Bezugnahme auf relevante Studieninhalte dokumentiert und reflektiert, ◦ verfügen durch die Teilnahme am begleitenden Kurs über berufsqualifizierender Kenntnisse und Kompetenzen. ◦ können ihre praktischen Erfahrungen im Hinblick auf eine mögliche spätere Berufstätigkeit bilanzieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul beinhaltet die Suche und Vorbereitung des Praktikums, seine Durchführung und Auswertung in Form eines Berichts, der in einem begleitenden Kurs zur Vermittlung von berufsfeldbezogenen Kenntnissen und Schlüsselqualifikationen in sozialwissenschaftlich einschlägigen Berufsfeldern vorgestellt werden soll. In der intensiven Vor- und Nachbereitung des Praktikums wird den Beziehungen zwischen theoretischen Studieninhalten und speziellen Berufsfeldern besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so dass das Praktikum als integraler Bestandteil des wissenschaftlichen Studiums reflektiert werden kann.</p>						
Literatur						
<p>Habenicht, Karin/ Ortenburger, Andreas/ Tegethoff, Hans Georg (2003): BISS - Berufsfeldorientierung im Sozialwissenschaftlichen Studium: Ein Leuchtturmprojekt an der Fakultät für Sozialwissenschaft, Materialien und Diskussionspapiere zur Studienreform</p>						
Prüfungen						
<p>Der Modulabschluss erfolgt durch die Abfassung eines Praktikumsberichts und durch den Erwerb eines unbenoteten Studiennachweises aus der begleitenden Veranstaltung (Modulteil III). Eine Modulnote wird nicht erteilt.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Praktika sollen in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden; die Zeitplanung erfolgt durch die Studierenden.</p>						

080 326	S Praktikumsbegleitender Kurs, Praktikumsbericht und Präsentation des Berichts (PX) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 04/611	Hoppmann
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Der Praktikumsbegleitende Kurs richtet sich an alle Studierenden des Studiengangs M.A. Sozialwissenschaft, ein abgeschlossenes BA-Studium ist erforderlich. Die Teilnahme entweder vor oder nach dem Praktikum ist Voraussetzung für den Abschluss des Moduls PX. Für Zwei-Fächer-Master-Studierende ist der Kurs optional und wird lediglich empfohlen. Bei hoher Teilnehmerzahl werden Ein-Fach-Studierende bevorzugt.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Kommentar:

In der Veranstaltung soll einerseits der Studienbezug der Praktika in verschiedenen Berufsfeldern reflektiert werden, andererseits sollen zentrale Qualifikationen für Bewerbungen/ Berufseinstieg eingeübt werden, die sowohl bei der Praktikumsuche als auch bei einem Berufseinstieg nötig sind. Daher wird mit dem Career-Service der Ruhr-Universität zusammengearbeitet.

Der Kurs besteht aus folgenden Teilen:

1. Info-Tag (verpflichtend!) am Di.: 18.04.2017 10-12:00 Uhr, GBCF04/611
Organisation, Blackboard, Verteilung der Arbeitsaufgaben, Hinweis Praktikumsbericht, Hinweise zu Bewerbungen.
2. Reflektionsphase, jeweils Di.:10:00 Uhr-12:00 Uhr; GBCF04/611. Einzelne (auch verpflichtende) Termine mit Themenverteilung im Semester werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Studierende, die noch kein Praktikum absolviert haben, stellen ein potenzielles Berufsfeld vor, evtl. als Poster oder als Flyer für andere Sozialwissenschaft-Studierende der Fakultät. Studierende nach Abschluss des Praktikums präsentieren ihren Praktikumsbericht.
Mögliche weitere Elemente dieses Teils sind: Bewerbungstraining zusammen mit dem Career Service, Simulation von Bewerbungsgesprächen, Erörterung von Anforderungen an Bewerbungsunterlagen.

Die aktive Teilnahme an allen Terminen ist Voraussetzung dafür, dass Information für andere Studierende vermittelt werden können.

Im Rahmen des Praxismoduls sind auch die Veranstaltung „Quo Vadis - SozialwissenschaftlerInnen berichten aus der Praxis“ und die Workshops von Alumni der Fakultät für Sozialwissenschaft von Bedeutung. Termine dazu werden im Kurs bekannt gegeben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis auf der Basis von regelmäßiger aktiver Teilnahme, Protokoll, Präsentation des Praktikums oder Berufsfeldes (PPP/ Folien und Flyer/ Poster), Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Fallbeispielen, Peer-Teaching.

Literatur:

Zur Vorbereitung Ihrer Bewerbungsunterlagen finden Sie Informationen am Selbstinformationszentrum des Career Service in GC 1/41 oder in der Sowi-Bibliothek vor dem Praktikumsbüro, Literatur für Berufsfelder wird im Moodle und im Handapparat zur Verfügung gestellt

080 327	S Praktikumsbegleitender Kurs, Praktikumsbericht und Präsentation des Berichts (PX) 2st., 19.04., 26.04., 03.05., 17.05., 21.06., 12.07.,16.00-20.00, GBCF 04/414, teilweise blended-learning	Hoppmann
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Diese Variante des praktikumsbegleitenden Kurses richtet sich speziell an solche Studierenden des Studiengangs M.A. Sozialwissenschaft, die während ihres Bachelorstudiums oder Masterstudiums

bereits umfangreiche Praxiserfahrungen erworben haben.

Die Teilnahme entweder vor oder nach dem Praktikum ist Voraussetzung für den Abschluss des Moduls PX. Für Zwei-Fächer-Master-Studierende ist der Kurs optional und wird lediglich empfohlen. Bei hoher Teilnehmerzahl werden Ein-Fach-Studierende mit absolviertem Master-Praktikum bevorzugt. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Kommentar:

In diesem projektorientierten Kurs werden Informationen zu Berufsfeldern der Sozialwissenschaft für andere Studierende - insbesondere BA-Studierende- erarbeitet und zur Verfügung gestellt. Dafür werden Rechercheaufgaben zu Arbeitgebern und zu Möglichkeiten des Berufseinstiegs sowie Interviews mit Personalentscheidern etc. verteilt. Ziel ist es, Praxiserfahrungen und Tipps an andere Studierende weiterzugeben und dabei die eigenen Erfahrungen zu reflektieren. Durch die Projektform werden Besonderheiten von strikten Terminvorgaben, begrenzten Ressourcen oder divergierender Interessen thematisiert, auch die Meilenstein-Methode soll behandelt werden. Zu Beginn werden Kreativitätstechniken vermittelt und eingesetzt, um ein gemeinsames Ziel konkret zu formulieren. Die Veranstaltung wird zeitlich und örtlich flexibel gestaltet und beinhaltet Präsenzveranstaltungen, blended-learning, Gruppenarbeit und Präsentation.

Formal ist folgender Ablauf vorgesehen:

1. Info-Tag (verpflichtend): Mi.19.04.2017 Uhr, 16:15-18:00 Uhr GBCF 04/414
Organisation, Nutzung von Moodle, Vorstellung der konkreten Terminplanung und des Ablaufs als Projekt, Verteilung von Arbeitsaufgaben, Hinweise zum Praktikumsbericht
2. Arbeitsphase (unterschiedliche Termine): jeweils Mittwoch: 16-20:00 Uhr, GBCF04/414 voraussichtlich 19.04., 26.04., 03.05., 17.05., 21.06., 12.07.2017, dazu ein Termin zum peer-teaching Mo. 10-14 Uhr
Präsentation von Berufsfeldern und Praktika, Austausch innerhalb der Gruppe, Besprechung der Beratungs-Entwürfe und deren Optimierung in der Gruppe.
3. Abschlussveranstaltung (verbindlich): Ausgestaltung und Termin wird noch festgelegt.
Austausch mit und Information für die Bachelor-Studierenden (peer-teaching).

Die aktive Teilnahme an allen Terminen ist Voraussetzung zum Gelingen des -Projekts „Berufsfelder für Sowis“

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch aktive Teilnahme, Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Präsentation des Praktikums oder Berufsfeldes (PPP-Folien / Flyer / Poster /Essays, Berichte).

Literatur:

Materialien zu Bewerbungsvorbereitung: Selbstinformationszentrum des Career Service in GC 1/41 oder in der Sowi-Bibliothek vor dem Praktikumsbüro.

Literaturliste zu Berufsfeldern: Moodle sowie vor dem Raum GC03/326 (Sowi-Bibliothek).

Absolventenstudien: HIS, RUB

Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation (MaRAWO)

Modulname		Modulkürzel				
Mastermodul Arbeit und Organisation		A&O				
Verwendung des Moduls		Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation; M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Soziologie		Dr. Margit Fauser				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte		Modultyp		
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)		Studienprogramm-Pflichtmodul		
Teilnahmevoraussetzungen						
Grundlegende Kenntnisse in sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung						
		Mindestturnus: jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Theorien und Methoden der Arbeits- und Organisationsforschung	2	X	X	X	X
II	Ein vertiefendes Seminar	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen die Fähigkeit, Theorien, Methoden und empirische Befunde zum Zusammenhang von Arbeit, Organisation, Politik und Gesellschaft zu analysieren und zu beurteilen, ◦ sind in der Lage, ihre Kenntnisse in internationaler Perspektive zu reflektieren. 						
Inhalte						
<p>Der Modulteil I beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung mit zentralen Theorien der Organisationsforschung, bei der zum einen die historischen (Weiter-)Entwicklungen und Veränderungen der Theorien aufgezeigt und zum anderen die unterschiedlichen Perspektiven (Organisationen als rationale Akteure vs. Stellenwert von Kultur und Normen in Organisationen; Fokus auf organisationsinterne Prozesse vs. Fokus auf Verhältnis Organisation-Umwelt) verdeutlicht werden. Ferner werden empirische Anwendungsfelder und einschlägige quantitative und qualitative methodische Vorgehensweisen thematisiert. Teil II beinhaltet eine exemplarische Vertiefung ausgewählter Themen.</p>						
Literatur						
<p>Kieser, Alfred (2006): Organisationstheorien. 6. Auflage, Stuttgart. Bogumil, Jörg/ Schmid, Josef (2001): Politik in Organisationen: Organisationstheoretische Ansätze und praxisbezogene Anwendungsbeispiele, Opladen. Minssen, Heiner (2006): Arbeits- und Industriesoziologie: Eine Einführung, Frankfurt am Main. Kühl, Stefan/ Strodtholz, Petra/ Taffertshofer, Andreas (2009): Handbuch Methoden der Organisationsforschung: Quantitative und qualitative Methoden, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 328	S Rationalitäten, Kultur und Normen in Organisationen (A&O, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/414	Hubain
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Aktive Mitarbeit in Form von Lektüre der vorgegebenen Texte und Diskussion (Gruppe/Plenum).

Übernahme eines Referates mit anschließender Besprechung während einer Sitzung.

Kommentar:

Ähnliche Rationalitäten erzwingen sich in vergleichbaren Organisationen. In profitorientierten Organisationen heißen sie heute Cash-Flow, Quartalszahlen, Marktanteile, Corporate Governance. Auch non-profitorientierte Organisationen stehen im Wettbewerb zueinander. Für alle Organisationen gelten daher auch Produktivität, Image, Diversity, Führungsstil, Mitarbeiterbindung, Kundenorientierung.

Diese Rationalitäten wandeln sich im Zeitverlauf. Was sind die Gründe dazu?

Und trotzdem hat jede Organisation ihre eigene Kultur aufgebaut. Die kann nur schwer kopiert werden. Wie entstehen Werte und Normen innerhalb einer Organisation. Können diese Werte und Normen deklariert werden? Welche Rolle spielt dabei das Umfeld?

Wie lassen sich Normen und Werte in einer transnational agierenden Organisation umsetzen. Dieser Frage wird anhand des Fallbeispiels Lafarge nachgegangen.

Wie wird eine strategische Führung durch diverse Kulturen erreicht? Hier werden die Erfahrungen aus ausgewählten Ländern wie Mexiko, Kamerun, Marokko, Argentinien analysiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive Teilnahme inkl. Referat

Modulprüfung: zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Modulprüfung: mündlich zu jeweils einem Schwerpunktthema aus 2 Seminaren aus dem Modul

Literatur:

Die Literatur zum Thema wird am Anfang des Seminars mitgeteilt und in Blackboard eingestellt.

Die Texte sind hauptsächlich auf Englisch.

U.a. werden Texte von Hofstede, d'Iribarne, Hall & Soskice und die GLOBE-Studien verwendet.

Zum Einlesen in die Thematik:

Adrienne Schmidtborn / Ulrich Königswieser (2013): Unternehmenskultur als tragende Welle. (abrufbar über Internet)

080 332	S Soziologie des Managements (A&O, Teil I) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 04/611	Müller
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über Campus Office ab 01.03.2017. Kenntnisse aus soziologischen B.A.-Modulen, aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme. Das Seminar ist auf 40 Plätze beschränkt.

Kommentar:

Manager kaufen Firmen und verkaufen sie wieder, sie entwickeln Strategien, um besser zu sein als die Konkurrenten, sie entscheiden rational und kalkuliert, kurzum: Manager managen. Sie arbeiten 70 Stunden pro Woche, verdienen viel Geld und sterben schlussendlich an einem Herzinfarkt. Diese gängigen Klischees sollen im Rahmen des Seminars kritisch beleuchtet werden. Vor dem Hintergrund organisationstheoretischer Überlegungen soll u. a. danach gefragt werden, wie Führungskräfte rekrutiert werden, inwiefern sich Globalisierung, Digitalisierung und Dezentralisierungsprozesse auf die Arbeit der Führungskräfte auswirken und welche Bedeutung Beratungsprozesse für das Management haben etc. Dabei wird auch eine Rolle spielen, wie das Management in einer globalisierten Wirtschaft agiert und welche Bedeutung soziale Beziehungen und Emotionen für das Management haben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige Zusendung von Diskussionsfragen, Sitzungsgestaltung in Form einer (Powerpoint-)Präsentation, ergänzt um einen interaktiven Übungsteil.

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

Schmidt, Rudi; Gergs, Hans-Joachim; Pohlmann, Martin (Hrsg.) (2002): Managementsoziologie - Themen, Desiderate, Perspektiven. München und Mering, Rainer Hampp Verlag.

Minssen, Heiner (2009): Bindung und Entgrenzung. Eine Soziologie international tätiger Manager. München und Mering, Rainer Hampp Verlag.

Minssen, Heiner (2012): Arbeit in der modernen Gesellschaft, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften

080 335	S Verwaltungsreformen in den Bundesländern (A&O, Teil II) 2st., Mo 14.00-16.00, GBCF 05/608	<i>Bogumil</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Im deutschen Verwaltungsföderalismus nehmen die Bundesländer die zentrale Rolle als Vollzugsebene für Bundes- und Landesgesetze ein. Seit der Nachkriegszeit gab es immer wieder Ansätze und Vorstöße, den hergebrachten Verwaltungsaufbau zu ändern, zu optimieren und effizienter zu gestalten, allerdings so gut wie nie mit durchgreifendem Erfolg. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts jedoch intensivierten die Landesregierungen ihre Reformbemühungen mit - gemessen an Ausmaß und der Intensität der Veränderungen - überraschendem Erfolg. Alle Länder bemühen sich um eine Konzentration und Straffung der unmittelbaren staatlichen Verwaltung, wenn auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Instrumenten. Ansätze sind der Abbau von Doppelstrukturen aus Sonderbehörden und Mittelinstanz, Kommunalisierungen und der Abbau bürokratischer Normen. Zu dem finden insbesondere in Ostdeutschland umfangreiche kommunale Gebietsreformen statt, die hoch konfliktthaft sind. Im Seminar sollen diese Bemühungen im Detail analysiert werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung durch regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat und schriftliche Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Ebinger, F./Bogumil, J. 2016: Von den Blitzreformen zur neuen Behutsamkeit. Verwaltungspolitik und Verwaltungsreformen in den Bundesländern, in: Hildebrandt, A.; Wolf, F. 2016: Die Politik der Bundesländer. Staatstätigkeit im Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag S. 139-160

080 334	S An der Spitze der Unternehmen: Unternehmer, Eigentümer und Manager aus sozialwissenschaftlicher Perspektive (A&O, Teil II) 2st., Einführung Mi 26.04., 14.30 Blockveranstaltung 23.06., 30.06., 07.07., jeweils von 8.30-17.30, GCFW 04/304	<i>Freye</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte.

Anmeldung über CampusOffice bis zum 30. März 2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldestart: 01.03.2017.

Kommentar:

Unternehmen sind keine monolithische Gruppe und verändern sich im Zeitverlauf. Unter Einbindung klassischer Texte geht das Seminar auf allgemeine Merkmale, Probleme und Entwicklungen von Unternehmen ein und diskutiert insbesondere, welche Probleme und Konflikte auf der obersten Leitungsebene in Unternehmen gelöst werden müssen, welche Strukturen sich dabei heraus bilden und welche neuen Probleme dabei entstehen. Wie bilden sich in modernen Unternehmen Managerhierarchien aus? Warum ist diese Entwicklung relativ neu? Welche Chancen ergeben sich aus der Leitung von Unternehmen durch externe Manager? Welche Risiken sind damit verbunden? Welchen Einfluss haben Eigentümer und Gründer auf die unternehmerische Entwicklung und welche anderen Gruppen sind mit Mitspracherechten ausgestattet? Was unterscheidet Unternehmer, Manager und Eigentümer? Diese und andere Fragen werden im Kontext des Seminars aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven analysiert und diskutiert. Dabei wird auch der institutionelle Rahmen thematisiert, der den Handlungsrahmen und die Freiräume für die Unternehmensleitung absteckt, die Interessen der mit einem Unternehmen verbundenen Akteursgruppen gewichtet und so auf das einer Gesellschaft unterliegende Verständnis von Unternehmen und seinen Aufgaben verweist.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive Teilnahme, Kurzmemos und Projektarbeit (inkl. Präsentation).
 Modulprüfungen: wie oben plus mündliche MAP oder Hausarbeit.

Literatur:

Beyer, Jürgen, 2013: Die Strukturen der Deutschland AG. Ein Rückblick auf ein Modell der Unternehmenskontrolle. In: Ralf Ahrens, Boris Gehlen, Alfred Reckendrees (Hg.), Die ‚Deutschland AG‘. Historische Annäherungen an den bundesdeutschen Kapitalismus. Bochumer Schriften zur Unternehmens- und Industriegeschichte Band 20. Essen: Klartext, 31-56.

Maurer, Andrea, 2008: Das moderne Unternehmen: Theoretische Herausforderungen und Perspektiven für die Soziologie. In: Andrea Maurer, Uwe Schimank (Hg.), Die Gesellschaft der Unternehmen - Die Unternehmen der Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag, 17-39.

Swedberg, Richard, 2000: The Social Science View of Entrepreneurship: Introduction and Practical Applications. In: ders (Hg.), Entrepreneurship The Social Science View. Oxford: Oxford University Press, 7-44.

080 333	S Gewerkschaften als Organisationen - globale Herausforderungen und strategischer Wandel im internationalen Vergleich (A&O, Teil II) 2st., Mo 14.00-16.00, GC 03/33	<i>Land</i>
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur Lektüre englischsprachiger Texte. Anmeldung ab dem 01.03.2017 über CampusOffice.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit der Zukunft von Gewerkschaften, die im Kontext von wachsender Konkurrenz durch Freihandel und fortschreitende Internationalisierung von Produktion und Dienstleistungen zunehmend unter Druck geraten. Im ersten Teil wird das Seminar zunächst den Wandel der Arbeitsorganisation in einer globalisierten Wirtschaft nachvollziehen, um daran anschließend den Fokus auf Herausforderungen, Strategien und Anpassungsprozesse von Gewerkschaften zu legen. Aufbauend auf zentralen Theorien der Organisationssoziologie werden einerseits mikropolitische Prozesse untersucht und interne Aushandlungen sowie Lernen in Gewerkschaften als Großorganisationen beleuchtet: Wie reagieren Gewerkschaften auf Prekarisierung und Mitgliederverluste und die Deregulierung des Arbeitsmarktes? Wie begegnen sie den Herausforderungen eines informellen Sektors und Migrationsbewegungen? Welche Konflikte um strategische Ausrichtungen und welche Hürden gibt es? Aus einer Makro-Perspektive werden darüber hinaus die Beziehungen zwischen Gewerkschaften und

ihrer organisationalen Umwelt beleuchtet. Wie gehen sie mit Standortkonkurrenz und schwindendem institutionellem Einfluss um? Welche Rolle spielen staatliche Kooptationsversuche oder Repressionen? Diese Fragen betreffen und beantworten Gewerkschaften in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten auf unterschiedliche Weise. Das Seminar identifiziert gemeinsame Herausforderungen und spezifische Entwicklungen anhand von Fallbeispielen aus Europa, Amerika, Afrika und Asien in international vergleichender Perspektive. Externe ReferentInnen werden im Seminar von ihren Erfahrungen in Bezug auf Revitalisierungsstrategien und mit dem Handeln in und von Gewerkschaften in verschiedenen Ländern berichten.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme, Studium der Pflichtliteratur und schriftliche Kurzstatements zu den Texten einer ausgewählten Sitzung, die zudem als „Experte“ zu moderieren ist. Schriftliche Modulprüfungen sind durch Hausarbeit möglich.

Literatur:

Bormann, Sarah; Jungehülsing, Jenny; Bian, Shuwen; Hartung, Martina; Schubert, Florian (Hg.) (2015): Last call for solidarity: Perspektiven grenzüberschreitenden Handelns von Gewerkschaften. Hamburg: VSA Verlag.

Kieser, Alfred (2006): Organisationstheorien. 6. Auflage, Stuttgart.

Schmalz, Stefan; Dörre, Klaus (Hg.) (2013): Comeback der Gewerkschaften? Machtressourcen, innovative Praktiken, internationale Perspektiven. Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag

080 331	S Corporate Social Responsibility as a contested concept and practice (A&O, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 05/606	<i>Zajak</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

The seminar will be conducted in English. Participating in a CSR case study is compulsory for all students. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

During the last decades, transnational companies have grown significantly and the regulation of business behaviour through states has become difficult. Confronted with societal demands, firms have started to assume social and political responsibilities and governance functions that enforce or even go beyond national legal requirements. The resulting reconfiguration of the relationship between the state, business and society is often discussed in the debate about Corporate Social Responsibility (CSR). CSR is an essentially contested concept and practice. A variety of actors are involved in shaping the meaning and practices of CSR. Conflicts arise on questions of who should shape the CSR agenda, who participates in implementing it and about the interpretation of the social, political and ecological consequences of CSR.

This seminar gives an overview on different economic, political and sociological perspectives on CSR including stakeholder theory, institutional and organisational theory, political sociology and business studies. It looks into different aspects of the contentious debate on CSR including activist-business interactions, the regulation of CSR in Germany and Europe, the implementation of social standards in global supply chains and CSR reporting. This seminar helps students to consider the implications of CSR for the role of business in society, sustainable development, and governance and democracy in general.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Reading and discussing English literature. Researching a mini case study on CSR conflicts. Agreements regarding “Modulprüfung” or “Studiennachweis” at the beginning of the seminar.

Literatur:

Scherer, Andreas Georg, und Guido Palazzo. 2011. The new political role of business in a globalized world: A review of a new perspective on CSR and its implications for the firm, governance, and de-

mocracy. *Journal of Management Studies* 48(4):899-931.

Soule, Sarah A. 2012. Targeting organizations: Private and contentious politics. *Research in the Sociology of Organizations* 34:261-285.

Crane, Andrew, Dirk Matten, und Jeremy Moon. 2004. Stakeholders as citizens? Rethinking rights, participation, and democracy. *Journal of Business Ethics* 53(1-2):107-122.

De Bakker, Frank GA, et al. „Social movements, civil society and corporations: Taking stock and looking ahead.“ *Organization Studies* 34.5-6 (2013): 573-593.

Zajak, Sabrina. 2017. MNC's an the politicization from outside. In *Multinational corporations and organization theory. Emerald series: Research in the sociology of organizations*, Hrsg. Christoph Dörrenbächer, Mike Geppert.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation			E&P			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation			Dr. Margit Fauser			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Grundlegende Kenntnisse in Arbeits-, Wirtschafts- und Industriosozilogie						
		Mindestturnus: jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Veranstaltung zur Sozialwissenschaft der Erwerbsregulierung	2	X		X	
II	Ein vertiefendes Seminar	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
° besitzen Reflexions- und Urteilsfähigkeit im Hinblick auf Theorien, Methoden und empirische Befunde im Bereich Erwerbsregulierung und Partizipation.						
Inhalte						
Vermittlung der Dimensionen und Institutionen der Erwerbsregulierung im sozialen Wandel, theoretischer Modelle und empirischer Befunde zur Erwerbsregulierung in vergleichender Perspektive sowie Voraussetzungen, Formen und Wirkungen von Partizipation für Beschäftigte, Unternehmen und Gesellschaft.						
Literatur						
Hauser-Ditz, Axel/ Hertwig, Markus/ Pries, Ludger (2008): Betriebliche Interessenregulierung in Deutschland: Arbeitnehmervertretung zwischen demokratischer Teilhabe und ökonomischer Effizienz, Frankfurt.						
Müller-Jentsch, Walther (1997): Soziologie der industriellen Beziehungen: Eine Einführung. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Frankfurt.						
Müller-Jentsch, Walther (2007): Strukturwandel der industriellen Beziehungen – ‚Industrial Citizenship‘ zwischen Markt und Regulierung. Wiesbaden: VS-Verlag.						
Pries, Ludger (2010): Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt. Wiesbaden: VS Verlag.						
Traxler, Franz/ Blaschke, Sabine/ Kittel, Bernhard (2001): National labour relations in internationalized markets: a comparative study of institutions, change and performance, Oxford.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 336	S Erwerbsregulierung und Mitbestimmung in transnationaler und international vergleichender Perspektive (E&P, Teil I; FW, Teil III) 2st., Di 10.00-12.00, GC 03/146	<i>Fauser</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss. Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017.

Kommentar:

In etablierten Industrieländern sind im Verlauf der letzten 150 Jahre umfangreiche Regelungen und Gesetzgebungen rund um die Erwerbsarbeit entstanden. Alter bei Ein- und Austritt aus dem Erwerbsleben, Absicherung bei Unfällen und im Krankheitsfalle, Rente und Anspruch auf und Bezahlung freier Tage, und nicht zuletzt Wochenarbeitszeit und Löhne, sowie die Partizipation der Beschäftigten an diesen Regelungen unterliegen im Allgemeinen kollektiven Vereinbarungen. Diese waren lange Zeit auf die Dynamiken von Wirtschaft und Gesellschaft im Container des Nationalstaats begrenzt. Durch die zunehmend globalisierten Wirtschafts- und Finanzströmen gilt dies immer weniger, klassische Modelle und Mechanismen der Regulierung von Arbeit und Partizipation geraten dabei an ihre Grenzen und haben begonnen sich zu wandeln. Ziel des Seminars ist es diesem Wandel nachzuspüren.

Die sozialwissenschaftliche Befassung mit der Regulierung von Erwerbsarbeit und (betrieblicher) Mitbestimmung berührt dabei eine ganze Reihe theoretischer Zugänge soziologischer Teildisziplinen und anderer Sozialwissenschaften, insbesondere die Soziologie industrieller Beziehungen, die Organisationssoziologie, die Felder der Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsmarktforschung und Arbeitssoziologie, die - vor allem politikwissenschaftliche - Wohlfahrtsstaatsforschung und heute zunehmend Globalisierungs-, Transnationalisierungs-forschung sowie die Soziologie des Globalen Südens, insbesondere mit Blick auf die neuen Industrie- und Dienstleistungsstandorte.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Institutionen Akteure, Prozesse und Verfahren der Regulierung von Erwerbsarbeit und (betrieblicher) Mitbestimmung anhand der verschiedenen theoretischen Zugänge. Sie legt besonderen Fokus auf die Herausforderungen grenzübergreifender Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse und den damit einhergehenden Wandel der Regulierung von Arbeit und Partizipation. Dabei werden in vergleichender Perspektive verschiedene Industrieländer ebenso wie Schwellen- und weniger industrialisierte Länder in den Blick genommen; die Veranstaltung befasst sich außerdem mit den Dynamiken für verschiedene Qualifikationsgruppen und unter prekären und gering formalisierten Beschäftigungsverhältnissen wie auch mit den zum Teil sehr unterschiedlichen Bedingungen für Frauen und Männer.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Beteiligung an Seminardiskussionen und Gruppenarbeiten; Übernahme von kleineren schriftlichen und mündlichen Aufgaben.
Modulprüfung nach Absprache.

Literatur:

Müller, T., H. Platzer und S. Rüb, 2004: Globale Arbeitsbeziehungen in globalen Konzernen? Zur Transnationalisierung betrieblicher und gewerkschaftlicher Politik, Wiesbaden: VS Verlag.
Müller-Jentsch, W., 1997: Soziologie der industriellen Beziehungen, Frankfurt a.M.: Campus Verlag, 2.Aufl.
Pries, L., 2010: Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt, Wiesbaden: VS Verlag.
Thelen, K., 2014: Varieties of Liberalization and the New Politics of Social Solidarity, Cambridge: Cambridge University Press. N

080 317	S Organisationen - Verstehen und beraten (FOR, Teil I) 2st., Do 16.00-18.00, GCFW 04/703	<i>Heinze Terbach</i>
---------	---	---------------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis Seminarbeginn

Kommentar:

Die Akteurinnen und Akteure in Politik, Verwaltung und Wirtschaft stehen in Zeiten zunehmender Dynamik und Komplexität vor einer Reihe von Herausforderungen, die zu lösen sie sich allein nicht zutrauen. Sie nehmen (zum Teil umfassende) externe Hilfe in Anspruch. Die aktuellen Stellenzuwächse bei Beratungsunternehmen sind also nicht verwunderlich. Nachdem als Fachhintergrund in der „Beraterszene“ lange Zeit die Wirtschaftswissenschaften dominierten, wird inzwischen oft der Expertise von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern der Vorzug gegeben. In einigen Beratungsunternehmen fungieren die Sozialwissenschaften, besonders Soziologie und Sozialpsychologie, sogar als „Leitwissenschaften“. Dies greift das Seminar auf, das in Kooperation mit dem Alumni-Verein SOPRA e.V. durchgeführt wird.

Es beginnt im ersten Drittel des Semesters mit einer grundlegenden Einführung in die Organisationssoziologie (Grundbegriffe, klassische und aktuell besonders bedeutsame Theorien), bevor dann ausgewählte Management- und Beratungskonzepte vorgestellt werden. Hierbei erfolgt auch ein Blick auf Konzepte, die aus Betriebswirtschaft und Informatik erwachsen sind und gewisse Bezüge zu sozialwissenschaftlichem Wissen aufweisen. Ab der Semestermitte können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer laufende Projekte der Veranstalter zum Thema „Digitalisierung“ über Hospitationen oder die Durchführung von Projektelementen begleiten. Daraus soll dann auch die für die Erlangung einer Modulprüfung nötige schriftliche Leistung entstehen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat, Thesepapier und Powerpoint-Präsentation

Modulprüfung: Wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Eine umfangreiche Literaturliste wird zur Verfügung gestellt. Einen Einstieg in die Thematik ermöglichen: Königswieser, Roswitha; Hillebrand, Martin: Einführung in die systemische Organisationsberatung. Heidelberg, 3.Auflage, 2008.

Kühl, Stefan; Muster, Judith: Organisationen gestalten. Wiesbaden, 2016.

Müller-Jentsch, Walther: Organisationssoziologie. Frankfurt am Main, 2003.

080 338	S Advanced Labour Market Research (E&P, Teil II; FW, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, GC 03/33	<i>Läpple</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Englischsprachige Veranstaltung. Von den Studierenden wird erwartet, sich ausschließlich mit englischsprachiger Literatur auseinanderzusetzen. Die Veranstaltungssprache ist Englisch, dies schließt auch die zu erbringende Prüfungsleistung ein. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

The aim of the course is to make student familiar with the standard tools of modern labour economics. In addition, after successful completion of this course students will have a good general understanding of the labour market and will be able to apply theoretical concepts to recent labour market policies. The course covers topics like labour market institutions, investment into human capital, unions, minimum wages, parental leave, unemployment, antidiscrimination legislation and migration policies. The course is divided into two parts. Part one consists of lectures, covering the basic concepts of the field. In the second part, students will have to present recent research papers in labour actively participate in the discussion. The field grade for the course is derived from the students' performance in the paper presentation and the final essay.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation mit schriftlicher Zusammenfassung

Modulprüfung: Regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation mit schriftlicher Zusammenfassung, Hausarbeit

Literatur:

Boeri, Tito and van Ours, Jan., (2013) The Economics of Imperfect Labor Markets, Second Edition

080 337	S Soziologie der Arbeitszeit (E&P, Teil II) 2st., Mi 14.00-16.00, GBCF 05/606	Letzel
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Grundkenntnisse der allgemeinen Soziologie, aktive Mitarbeit sowie regelmäßige Teilnahme.

Kommentar:

In der Erwerbsarbeit haben sich flexible Arbeitszeiten als neue Normalität etabliert. Modelle wie Arbeitszeitkonten oder Vertrauensarbeitszeit lockern die standardisierten Zeiten der industriell geprägten Arbeitswelt auf. Die aktuellen Entwicklungen der Flexibilisierung (wie auch der Polarisierung) der Arbeitszeiten werfen unter anderem Fragen danach auf, wie individuelle Strategien des Ausbalancierens von zeitlichen Anforderungen und neue Grenzziehungen in der alltäglichen Lebensführung aussehen, wie (Arbeits-)Zeiten auf unterschiedlichen Ebenen - Arbeitsplatz, Organisation/Betrieb, Gesellschaft/Politik - ausgehandelt oder verhandelt werden, und nicht zuletzt, welche Auswirkungen auf das Geschlechter- und das Generationenverhältnis zu beobachten sind.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Generell: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

Studiennachweis: Referat und Seminarzusammenfassung

Modulprüfung: wie Studiennachweis sowie zusätzlich Hausarbeit.

Literatur:

Eberling, M. u.a. (2004): Prekäre Balancen, Berlin

Jürgens, K. (2010): Die Ökonomisierung der Arbeitszeit, in: Böhle, F., Voß, G.G., Wachtler, G. (Hg.): Handbuch zur Arbeitssoziologie, Frankfurt a. M./New York

Seifert, H. (Hg.) (2005): Flexible Zeiten in der Arbeitswelt, Frankfurt/New York

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 339	S Arbeitsmarktintegration und Zuwanderung (E&P, Teil II) 2st., Mi 12.00-16.00, GC 03/146 19.04.-24.05.2017	Vaughn
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Das interdisziplinäre Master-Seminar beschäftigt sich mit Bedingungen erfolgreicher Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Deutschland. Dabei werden als Ausgangsbasis die praktischen Problemlagen von Unternehmen, staatlichen Institutionen und/oder NGOs in den Blick genommen, die eine erfolgreiche Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt leisten wollen. Hierfür werden die Teilnehmer des Seminars in einen direkten Austausch mit den Praxisakteuren treten, die von ihren Erfahrungen und Herausforderungen mit der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten berichten.

Im Anschluss werden auf dieser Basis zentrale Problem- und Fragestellungen in Projektgruppen bearbeitet, die etwa folgende Bereiche betreffen können:

- Zugangsvoraussetzungen für den Eintritt in den Arbeitsmarkt (z.B. Kompetenzfeststellung, Anerkennung von Abschlüssen)
- Integration in Unternehmen (z.B. Human Resource Management, Diversity Management)
- Umgang mit Veränderungen in der öffentlichen Verwaltung (z.B. Change Management, Organisationsentwicklung)

- Kooperationen und Netzwerke zwischen zentralen Arbeitsmarktakteuren (z.B. Strukturen, Strategien, Kommunikation)
- Arbeitsmarktintegration über Selbstständigkeit (z.B. Entrepreneurship, Gründungen)
- Perspektiven von Geflüchteten (z.B. Motivation, Erwartungen)

Ziel ist es, die identifizierten Fragestellungen in Gruppen mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, um Unternehmen/Institutionen konkrete Handlungsempfehlungen im Hinblick auf eine erfolgreiche Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt zu geben. Dabei soll nicht nur die praktische Anwendung von Fachwissen und wissenschaftlichen Methoden im Zentrum stehen, sondern auch das Kennenlernen und Erproben von Methoden des Projektmanagements in der Gruppenarbeit.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Präsentation oder Essay

Modulprüfung: Präsentation und Projektbericht

Literatur:

Baringhorst, Sigrid (2006): Politische Steuerung von Integrationsprozessen. Intentionen und Wirkungen, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Heckmann, Friedrich (2015): Integration von Migranten. Einwanderung und neue Nationenbildung, Springer Fachmedien Wiesbaden.

Eine umfangreichere Literaturliste wird im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren			W&D			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation			Prof. Dr. Heinze			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Grundlegende Kenntnisse in Arbeits-, Wirtschafts- und Industriesoziologie						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Wirtschaftsstandorten und Dienstleistungssektoren	2	X	X	X	X
II	Ein vertiefendes Seminar	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ihre Reflexions- und Urteilsfähigkeit im Hinblick auf Theorien, Methoden und empirische Befunde zur Entwicklung von Wirtschaftsstandorten und Dienstleistungssektoren weiterentwickelt, ◦ verfügen über Kenntnisse regionaler Akteursstrukturen und Handlungsmöglichkeiten sowie deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung. 						
Inhalte						
Im Modul werden Indikatoren und Entwicklungsperspektiven für den Wirtschaftsstandort Deutschland analysiert. Im Mittelpunkt steht die Analyse ausgewählter Dienstleistungssektoren sowie Struktur und Merkmale regionaler Innovationssysteme.						
Literatur						
<p>Crouch, Colin/ Voelzkow, Helmut (Hg.) (2009): Innovation in local economies: Germany in comparative context, Oxford.</p> <p>Grohs, Stephan/ Schneiders, Katrin/ Heinze, Rolf G./ Schönauer, Anna-Lena/ Ruddat, Claudia (2014): Mission Wohlfahrtsmarkt. Institutionelle Rahmenbedingungen, Strukturen und Verbreitung von Social Entrepreneurship in Deutschland, Baden-Baden.</p> <p>Evers, Adalbert/ Heinze, Rolf G./ Olk, Thomas (Hg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste, Wiesbaden.</p> <p>Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.</p> <p>Statistisches Bundesamt (Hg.) (jeweils die aktuellste Auflage): Datenreport: Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, Bonn.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 343	S Wohnungsmarkt im Wandel (W&D, Teil I / II) 2st., Blockveranstaltung: 12.05., 30.06.10.00-17.00, GCFW 04/703 und 07.07.2017 10.00-17.00 GBCF 05/608	<i>Eichener</i>
---------	--	-----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Seit Jahrzehnten wechseln sich auf dem bundesweiten Wohnungsmarkt Phasen der Entspannung mit Phasen der Angebotsknappheit ab. Aufgrund der niedrigen Bauleistungen der vergangenen Jahre und der angestiegenen Zuwanderung befinden wir uns derzeit in den strukturstarke Schwarmstädten wieder in einer Situation des Wohnungsmangels, während andere Wohnmarktregionen nach wie vor von z.T. erheblichen Wohnungsleerständen geprägt sind.

Das Seminar will einerseits die regionalen Wohnungsmärkte im Hinblick auf ihre Bestimmungsfaktoren (u.a. demographische Entwicklung, wirtschaftliche Entwicklung, Wohnungspolitik) theoretisch analysieren; andererseits sollen auch empirische Analysen regionaler Wohnungsmärkte durchgeführt werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat

Modulprüfung: wie Studiennachweis sowie zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Bundesinstitut für Bau-, -Stadt- und Raumforschung (BSR): Der Markt für Wohn- und Wirtschaftsimmobiliien in Deutschland 2015. BSR-Online-Publikation Nr. 10/2016.

Eichener, Volker: Der Einfluss politischer Rahmenbedingungen auf die Entwicklung des Wohnungsbaus. In: Mauerwerk - Zeitschrift für Technik und Architektur, Bd. 15 (2011), S. 252-258.

080 344	S Sozial- und Wirtschaftsindikatoren (W&D, Teil I / II) 2st., Di 16.00-18.00, GCFW 04/304	<i>Garbuszus</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium. Aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

In einer komplexen Welt müssen Entscheider den Überblick behalten. Die vereinfachte Darstellung großer Zusammenhänge ist dabei unabdingbar. Mittel zum Zweck der Informationsreduktion für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft stellen zu einem großen Teil soziale und wirtschaftliche Indikatoren dar.

In einer immer stärker durch Zahlen beherrschten Welt sind sie - gerade auch in den Sozialwissenschaften - zu einem selbstverständlichen und allgegenwärtigen Handwerkszeug geworden. Aus medialem wie wissenschaftlichem Diskurs kaum mehr wegzudenken, sind Indikatoren die wesentlichen Entscheidungshilfen, die unser Handeln in und das Verständnis von vielschichtigen Vorgängen prägen. Regionale Betrachtungen anhand von Arbeitslosen- und Erwerbstätigenstatistik oder Geburts- und Sterberaten sind ebenso ein Teilgebiet wie internationale Vergleiche anhand von Bruttoinlandsprodukt und Bruttonationaleinkommen oder dem Human-Development-Index. Das Feld der Indikatoren erstreckt sich umfassend über die Felder von Soziologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften. Und doch birgt die Informationsreduktion vieler einzelner Informationen auf einen Indikator nicht nur Vorteile. Vielmehr verlangt sie neben einer umfangreichen kritischen Würdigung ein tiefgreifendes Verständnis um Einsatzbereiche und Grenzen. So ergibt sich der Inhalt dieser Veranstaltung als die Frage, was Indikatoren leisten sollen, wie sie ermittelt werden können und schließlich, welche Möglichkeiten und Grenzen sich bei der Informationserfassung durch Indikatoren auftun.

Hierzu werden aus dem umfangreichen Fundus von Indikatoren im wöchentlichen Rhythmus sowohl objektive als auch subjektive Indikatoren aus verschiedenen Bereichen präsentiert. Hierbei soll ein

besonderer Fokus auf den häufig nur am Rande betrachteten Sozialindikatoren liegen und den Teilnehmenden das Lesen und der Umgang dieses so wichtigen Handlungswerkzeugs vermittelt werden. In der Veranstaltung im Master geht es insbesondere um volkswirtschaftliche und soziale Indikatoren, die in einem globalen Kontext vergleichend eingesetzt werden. Der Besuch der gleichnamigen Veranstaltung im Bachelor ist nicht voraussetzend.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Referat und Poster sowie Teilnahme an Postersession.

Studiennachweis: Referat und Kurzkomentar zur Postersession.

Literatur:

Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (2012): Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Wiesbaden.

Frey, Bruno S. & Steiner, Lasse (2012): Glücksforschung: Eine empirische Analyse. In: AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv (2012), Vol. 6. S. 9-25. Heidelberg.

Noll, Heinz-Herbert (2013): Sozialstatistik und Sozialberichterstattung. In: Mau, Steffen & Schöneck, Nadine M. (Hrsg.) (2013): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Wiesbaden.

Oppenländer, Karl Heinrich (1995): Konjunkturindikatoren. München.

Schupp, Jürgen (1998): Arbeitsmarktstatistik zwischen Realität und Fiktion. Berlin.

Winker, Peter (2010): Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie. Wiesbaden.

Zapf, Wolfgang (1997): Wohlfahrtsentwicklung im vereinten Deutschland. Berlin.

080 340	S Das „Quartier“ in der Soziologie (W&D, Teil I / II) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/611	Heinze
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis Seminarbeginn

Kommentar:

Die Handlungsebene Quartier hat in Wissenschaft und Politik derzeit Hochkonjunktur. In vielen Politikfeldern ist das Quartier mittlerweile Handlungs- und Bezugsrahmen. Über eine integrierte Quartierspolitik in den Kommunen sollen sowohl Gruppen erreicht werden, die mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sind (z.B. ältere, hilfsbedürftige Menschen) als auch „Kreative“, die zunehmend das Image einer Stadt prägen. Aber auch die Energieversorgung soll im Quartier effizienter und nachhaltiger gestaltet werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die Potenziale der Handlungsebene Quartier aus einer integrierten Perspektive zu erfassen, die Wirkungen zu evaluieren und neue Fördermöglichkeiten zu diskutieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat, Thesenpapier und Powerpoint-Präsentation

Modulprüfung: Wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Eine umfangreiche Literaturliste wird zur Verfügung gestellt. Einen Einstieg in die Thematik ermöglicht: Bölting, T./Neitzel, M. (2017): Perspektivwechsel. Das Quartier als Handlungsebene der Wohnungswirtschaft, in: F. Hoose/F. Beckmann/A.-L. Schönauer (Hg.), Fortsetzung folgt. Kontinuität und Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag, S. 377ff. (als Überblick)

080 341	S Start-Ups und die Digitalisierung der Wirtschaft (W&D, Teil I / II) 2st., Einführung 19.04., 12.00-16.00, GCFW 04/703 dann Blockveranstaltung	Heinze
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis Seminarbeginn

Kommentar:

Technologiegestützte Gründungen sind ein wichtiger Bestandteil des neuen zunehmend digitalen Wirtschaftssystems. Sie schaffen nicht nur Arbeitsplätze für sich selbst und andere, sondern sind auch zentral an regionalen Innovationsprozessen mit Industrie oder Hochschulen beteiligt. Somit ist das Gründungsgeschehen vor allem auch für regionale Kompetenzfelder im Strukturwandel entscheidend, weil sie die wirtschaftliche Entwicklung stark beeinflussen - insbesondere mit Blick auf die gestiegene Bedeutung der Digitalisierung. Ob Berlin, Paris oder London auf diesen Trend setzen derzeit viele europäische Regionen und unterstützen junge, innovative Unternehmer, die als „Motor“ wirtschaftlicher Erneuerung gesehen werden. Im Seminar sollen sowohl die arbeits- und wirtschaftssoziologischen Hintergründe als auch die strukturpolitischen Implikationen vergleichend und anhand von Fallbeispielen praxisnah diskutiert werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat, Thesenpapier und Powerpoint-Präsentation

Modulprüfung: Wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Eine umfangreiche Literaturliste wird zur Verfügung gestellt. Einen Einstieg in die Thematik ermöglichen:

H. Hirsch-Kreinsen, P. Ittermann/J. Niehaus (Hg.) (2015): Digitalisierung industrieller Arbeit, Baden-Baden

Prognos AG/InWIS (2016): Lehren aus dem Strukturwandel im Ruhrgebiet für die Regionalpolitik. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. (Download auf Homepage oder BMWi)

Wirtschaftsförderung metropole ruhr (wmr): Wirtschaftsberichte Ruhr

080 342	S Fließende Übergänge. Tätigkeiten zwischen Arbeit und Nicht-Arbeit (W&D, Teil I / II) 2st., Di 10.00-12.00, GCFW 04/304	Hoose
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis Vorlesungsbeginn.

Kommentar:

Im Seminar werden Formen von Arbeit diskutiert, die sich im Grenzbereich zwischen professioneller Erwerbsarbeit und Tätigkeiten außerhalb davon befinden - also beispielsweise im Bereich der Reproduktionsarbeit, der Freizeit etc.. Dabei wird im Seminar insbesondere danach gefragt, ob sich diese Grauzonen von Arbeit in den letzten Jahren ausgedehnt haben: Welche Rolle spielt hier die Herausbildung neuer Sektoren wie der Kreativwirtschaft? Welche Bedeutung hat der Anstieg der Erwerbsquoten? Welche (neuen) Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und Erwerbstätigkeit gibt es? Nach einer Vorbesprechung und der Arbeitsverteilung in einer Sitzung in der ersten Vorlesungswoche findet das Seminar in Blöcken statt!

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für einen Studiennachweis: Referat und Handout

Modulprüfung: wie Studiennachweis sowie zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Beck, Ulrich (2007): Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt am Main:Suhrkamp.

Jürgens, Kerstin (2009): Arbeits- und Lebenskraft. Reproduktion als eigensinnige Grenzziehung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Vogel, Berthold (2016): Die Dynamik der Unverbindlichkeit. Diskussionspapier aus der Kommission „Arbeit der Zukunft“. Düsseldorf.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft

Modulname		Modulkürzel				
Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik		GÖP				
Verwendung des Moduls		Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft		Prof. Dr. Ott				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte		Modultyp		
1. – 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)		Studienprogramm-Pflichtmodul		
Teilnahmevoraussetzungen						
Vertiefende Grundkenntnisse aus der Sozialökonomik und der Politikwissenschaft						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Grundlagen der Gesundheitsökonomik	2	X	X	X	X
II	Seminar Gesundheitspolitik / Gesundheitssystemvergleich	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ sind fähig zum Transfer ökonomischer Grundkenntnisse auf das Gesundheitswesen, ◦ haben kritische Kompetenz in der Beurteilung marktlicher und nicht-marktlicher Steuerungsmechanismen in diesem Bereich, ◦ wenden theoretische und methodische Fähigkeiten insbesondere auf dem Gebiet der Politikfeldanalyse und des Systemvergleichs an. 						
Inhalte						
Das Mastermodul „Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik“ thematisiert das Spannungsverhältnis ökonomischer und politikwissenschaftlicher Ansätze zur Analyse und Erklärung der Steuerungsprobleme im Gesundheitswesen. Über den Systemvergleich wird die Perspektive auf die Möglichkeiten der Effizienz- und Qualitätssteigerung gerichtet.						
Literatur						
Hajen, Leonhard/ Paetow, Holger/ Schumacher, Harald (2013): Gesundheitsökonomie: Strukturen - Methoden - Praxisbeispiele, 7. Auflage, Stuttgart. Simon, Michael (2013): Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in die Struktur und Funktionsweise, 4. Auflage, Bern.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
.						

080 345	S Grundlagen der Gesundheitsökonomie (GÖP, Teil I) 2st., Mo 10.00-12.00, GCFW 04/703	Ott
---------	---	-----

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Bachelor-Studium. Kenntnisse aus den B.A.-Aufbaumodulen „Theorie der Wirtschafts- und Sozialpolitik“, „Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln“ oder äquivalent. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Die Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt. Themenvergabe in der ersten Sitzung. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

In der Veranstaltung wird der gesamtwirtschaftliche wie sozialpolitisch bedeutsame Gesundheitssektor aus ökonomischer Perspektive betrachtet und in seine Analyse eingeführt. Ziel ist es, die Studierenden mit Besonderheiten der Märkte für Gesundheitsdienstleistungen und Krankenversicherungen sowie Verhaltensweisen der wichtigsten Akteure (Patient/Versicherte; Leistungserbringer, Versicherer) vertraut zu machen und zu untersuchen, welche ökonomischen Konsequenzen sich aus diesen Besonderheiten ergeben. Die Veranstaltung gliedert sich in einen Vorlesungs- und einen Seminarteil. In den ersten Sitzungen werden die Grundlagen in Form einer einführenden Vorlesung dargestellt. Auf Basis der Referate sollen auch Reformoptionen für das deutsche Gesundheitssystem diskutiert werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise können bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme in der Regel durch ein Referat (mit Thesenpapier) erworben werden. Für eine Modulprüfung muss zusätzlich eine Hausarbeit angefertigt werden. Hausarbeiten stellen in der Regel vertiefte, schriftliche Fassungen der Referate dar und sollen gegen Ende der vorlesungsfreien Zeit vorgelegt werden.

Literatur:

Breyer, Friedrich; Zweifel, Peter; Kifmann, Matthias (2005): Gesundheitsökonomik, 5. Aufl. Berlin/Heidelberg/New York.

Hajen, Leonhard; Paetow, Holger; Schumacher, Harald (2013): Gesundheitsökonomie, 7. Aufl., Opladen

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 347	S Gesundheitsreformen der Großen Koalition (GÖP, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/149	Böhm
---------	--	------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Bereitschaft zur aktiven, regelmäßigen Mitarbeit. Besuch des Seminars Einführung in die Gesundheitspolitik oder vergleichbarer Veranstaltungen, die einen Überblick über Akteure, Institutionen und Interessen in der deutschen Gesundheitspolitik vermitteln.

Kommentar:

Das deutsche Gesundheitswesen galt lange als reformresistent. Diese These ist spätestens seit der letzten Legislaturperiode widerlegt. Der Großen Koalition hat so viele Gesundheitsreformen verabschiedet wie keine andere Regierung vor ihr. Dabei ist es ihr auch gelungen, Reformvorhaben durchzusetzen, die zum Teil schon seit Jahrzehnten diskutiert wurden aber nie verwirklicht werden konnten. Im Seminar werden wir die Kerninhalte der wichtigsten Gesundheitsreformen der Großen Koalition erarbeiten und mithilfe theoretischer Ansätze versuchen, die beobachteten Entwicklungen in einen größeren Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Das Seminar gliedert sich in einen theoretischen und einen empirischen Teil: Zu Beginn werden wir uns mit Theorien zum Wandel des Wohlfahrtsstaates beschäftigen, uns einen Überblick über die deutsche Gesundheitspolitik der Nachkriegszeit verschaffen und die nötigen Kenntnisse über den Ablauf des Gesetzgebungsprozesses in Deutschland aneignen. Im empirischen Teil werden wir ein-

zelne wichtige Reformen herausgreifen und eingehender analysieren. Am Ende des Seminars werden wir die einzelnen Befunde zusammenführen um ein Gesamtbild der Reformtätigkeit zu erhalten.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise können bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme in der Regel durch einen aktiven Beitrag (Referat/Fragen zum Text/Expertenrolle u. ä.) erworben werden. Für die Modulprüfung muss zusätzlich eine Hausarbeit angefertigt werden.

Literatur:

Rosenbrock, Rolf; Gerlinger, Thomas (2014): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 3., vollst. überarb. Aufl. Bern: Huber.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft			G&G			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft			Prof. Dr. Ott			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abgeschlossenes B.A.-Aufbaumodul „Sozialstruktur und Sozialer Wandel“ bzw. Äquivalent						
Nr.		SWS	Mindestturnus: jährlich			
Modulbestandteile			SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Gesundheit und Sozialstruktur	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Aspekten der medizinisch-technischen Entwicklung	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen Kenntnisse über soziodemografische, ökonomische und technische Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit und auf das Gesundheitssystem, ◦ können soziologische, ökonomische und sozial- bzw. kulturwissenschaftliche Ansätze auf das Themenfeld Gesundheit und Gesundheitssystem anwenden, ◦ verfügen über grundlegende gesundheitswissenschaftliche Kenntnisse aus Epidemiologie und Public Health-Forschung, ◦ besitzen eine interdisziplinäre Reflexions- und Urteilsfähigkeit in Bezug auf die Entwicklung des Gesundheitswesens und der Gesundheitswirtschaft. 						
Inhalte						
<p>Im Modul werden erstens die Zusammenhänge von Gesundheit und Sozialstruktur erörtert, z. B. Gesundheit und soziale Ungleichheit, Geschlecht und demografische Entwicklung. Zweitens werden ausgewählte Aspekte der medizinisch-technischen Entwicklung analysiert und in Bezug auf ihre sozialetischen Implikationen hinterfragt. Dabei werden auch Anforderungen an die präventive und kurative Gesundheitsversorgung sowie wachstums- und beschäftigungsrelevante Aspekte der Gesundheitswirtschaft analysiert.</p>						
Literatur						
<p>Hurrelmann, Klaus (2010): Gesundheitssoziologie, 7. Auflage, Weinheim. Richter, Matthias/ Hurrelmann, Klaus (2009): Gesundheitliche Ungleichheit: Grundlagen, Probleme, Perspektiven, 2. Auflage, Wiesbaden. Kickbusch, Ilona (2006): Die Gesundheitsgesellschaft: Megatrends der Gesundheit und deren Konsequenzen für Politik und Gesellschaft, Gamburg.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 348	S Geschlecht und Gesellschaft: Intersexualität (G&G, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I) 2st., Blockveranstaltung im Juli	<i>Sabisch</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Gründliche Lektüre und Vorbereitung der Seminarliteratur, Präsentation/Referat, Mitarbeit in den Arbeitsgruppen. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Spätestens seit Veröffentlichung der Stellungnahme des Deutschen Ethikrates im Februar 2012 ist Intersexualität ein öffentlich diskutiertes Thema. Er stellte fest, dass irreversible medizinische Maßnahmen zur Geschlechtszuordnung einen Eingriff in das Recht auf körperliche Unversehrtheit darstellen. Infolgedessen nahm sich die Politik auf vielfältige Weise der Problematik an. So gilt seit dem 1. November 2013 eine neue Vorschrift im Personenstandsgesetz, die es erstmals ermöglicht, dass der Geschlechtseintrag im Geburtsregister bei Neugeborenen mit uneindeutigem Geschlecht offen bleibt. Die Folgen dieser Flexibilisierung sind jedoch noch unklar. Im ersten (theoretischen) Teil des Blockseminars soll der Begriff „Intersexualität“ aus medizinischer, historischer, ethischer, juristischer und soziologischer Perspektive bestimmt werden; im zweiten (praxisorientierten) Teil werden u.a. verschiedene politische Initiativen und Vereine vorgestellt, die sich mit dem Thema „Intersexualität“ beschäftigen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Präsentation/Referat, ggf. Essay oder Protokoll;
Modulprüfung: zusätzlich schriftliche Hausarbeit (15-20 Seiten).

Literatur:

Deutscher Ethikrat (Hg.) (2012): Intersexualität. Stellungnahme. Berlin.
Klöppel, Ulrike (2010): XX0XY ungelöst. Hermaphroditismus, Sex und Gender in der deutschen Medizin. Eine historische Studie zur Intersexualität. Bielefeld.
Kolbe, Angela (2010): Intersexualität, Zweigeschlechtlichkeit und Verfassungsrecht. Eine interdisziplinäre Untersuchung. Baden-Baden.
Lang, Claudia (2006): Intersexualität. Menschen zwischen den Geschlechtern. Frankfurt/M.
Schweizer, Katinka/Richter-Appelt, Hertha (Hg.) (2012): Intersexualität kontrovers. Grundlagen, Erfahrungen, Positionen. Gießen.

080 349	S Gesundheitsberichterstattung (G&G, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 04/255	<i>Garbuszus</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes B.A.-Studium. Aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Inhalt des Seminars ist die Frage der Messung und Bewertung von Gesundheitsdienstleistungen, die anhand der drei Indikatoren, Input, Output und Outcome erfolgt. Darunter fallen u.a. die Leistungen des Gesundheitswesens (Input), die Versorgung und Inanspruchnahme von Leistungen (Output) und der Gesundheitszustand selbst (Outcome). Die Bereitstellung der Indikatoren zur Evaluation werden durch die Gesundheitsberichterstattung des Bundes bereitgestellt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Referat und Poster sowie Teilnahme an der Postersession.
Studiennachweis: Referat und Kurzkomentar zur Postersession.

Literatur:

Wird im Ablauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 350	S Gesundheitswirtschaft und Innovation (G&G, Teil II) 2st., Mi 14.00-16.00, GC 03/33	<i>Hilbert</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium. Grundkenntnisse über das deutsche Gesundheitswesen. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Übernahme eines Referats, Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Studierende der Universität Duisburg-Essen melden sich per Mail beim Veranstalter an.

Kommentar:

Die Zukunft von Gesellschaft, Arbeit und Wirtschaft wird in den hochentwickelten Ländern in den nächsten Jahrzehnten in starkem Maße von erhöhten Anstrengungen für eine bessere Gesunderhaltung, Heilung und Pflege gekennzeichnet sein. Ein anspruchsvolles Gesundheitssystem ist nicht nur der erklärte, oft verfassungsmäßig verankerte politische Auftrag in allen entwickelten Ländern, sondern Gesundheit steht auch auf der Werteskala der Menschen an erster Stelle und ist ein zentraler Aspekt der Lebensqualität. Darüber hinaus hat Gesundheit aber auch eine (doppelte) wirtschaftliche Bedeutung: Schon heute werden in Deutschland ca. 11,5% des Bruttoinlandsproduktes mit Gesundheitsdienstleistungen und -produkten erzielt. Schon heute arbeiten mehr als 14% aller Beschäftigten in Gesundheitseinrichtungen und -unternehmen. Innovationen spielen hierbei eine zentrale Rolle. Hierzu zählen Produktinnovationen u.a. aus der Medizintechnik- und Pharmaindustrie ebenso wie Prozessinnovationen bspw. in der Organisation der gesundheitlichen Versorgung aber auch soziale Innovationen. Im Rahmen des Seminars werden unterschiedliche Innovationstypen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre der Basistexte, Kurzreferat inkl. Handout und Diskussionsinput. Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit oder mündl. Prüfung.

Literatur:

- Greenhalgh, Trisha (2005): Diffusion of innovations in health service organisations. A systematic literature review. Malden, Mass.: Blackwell.
- Goldschmidt, Andreas; Hilbert, Josef (Hg.) (2009): Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Die Zukunftsbranche ; Beispiele über alle wichtigen Bereiche des Gesundheitswesens in Deutschland zur Gesundheitswirtschaft. Wegscheid: Wikom (Kma-Reader, Bd. 1).
- Perleth, Matthias; Zentner, Annette; Gerhardus, Ansgar; Gibis, Bernhard; Lühmann, Dagmar (Hg.) (2014): Health-Technology-Assessment. Konzepte, Methoden, Praxis für Wissenschaft und Entscheidungsfindung. Unter Mitarbeit von Reinhard Busse. 2., aktualisierte und erw. Aufl. Berlin: Med. Wiss. Verl.-Ges.
- Rogers, Everett M. (2003): Diffusion of innovations. 5th ed. New York: Free Press.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens			SAG			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft			Prof. Dr. Ott			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Besuch bzw. Abschluss der beiden anderen Module des Studienprogramms						
			Mindestturnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Gesondert ausgewiesenes Seminar	2		X		X
II	Gesondert ausgewiesenes Seminar	2	X		X	
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben vertiefte Kenntnisse theoretischer Ansätze und Methoden sowie empirischer Befunde in speziellen Bereichen des Gesundheitswesens und sind fähig zum Transfer ökonomischer und politikwissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden, ◦ besitzen Reflexions- und Urteilsfähigkeit im Hinblick auf Theorien, Methoden und empirische Befunde im Bereich der Gesundheitsforschung, ◦ können die Entwicklung des Gesundheitswesens, einschließlich seiner institutionellen Ausgestaltung, beurteilen und eigene empirische Analysen darüber anstellen. 						
Inhalte						
<p>Das Mastermodul „Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens“ behandelt exemplarisch Einzelbereiche des Gesundheitswesens (z. B. Gesundheitsmarketing, betriebliches Gesundheitswesen, öffentliches Gesundheitswesen) und wendet ökonomische und politikwissenschaftliche Ansätze, die in den anderen Modulen des Studienprogramms erarbeitet wurden, auf die Analyse dieser Bereiche an. Dabei werden auch aufeinander aufbauende Veranstaltungen angeboten, die nacheinander besucht werden müssen und das ganze Modul abdecken. Im Kontext des Moduls werden auch Untersuchungsmethoden wie Epidemiologie oder Evaluationsforschung thematisiert.</p>						
Literatur						
<p>Schwartz, Friedrich Wilhelm/ Walter, Ulla (2012): Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen, 3. Auflage, München.</p> <p>Culyer, Anthony (Hg.) (2000): Handbook of Health Economics, Amsterdam.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Das angegebene Handbuch dient als allgemeines Referenzwerk mit themenspezifischen Einzelbeiträgen, die im Modul konkret behandelt werden können; für das fortgeschrittene Studium sind spezielle Literaturhinweise in den Lehrveranstaltungsankündigungen besonders zu beachten.</p>						

080 351	S Einführung in das Controlling der GKV (SAG, Teil I / II) 2st., Blockveranstaltung	<i>Biese</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bzw. per Mail (UDE), max. 30 Personen, abgeschlossenes B.A.-Studium, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Kommentar:

Programm und Gliederung werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

In der Veranstaltung werden allgemeine Grundlagen des Controllings vermittelt. Basierend auf den organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen in der gesetzlichen Krankenversicherung wird eine mögliche Ausgestaltung des Controllings dargestellt.

Inhalte:

- Historische Entwicklung des Controllings
- Controlling-Begriffsdefinition
- Controllingkonzepte
- Operatives und strategisches Controlling
- Controllinginstrument
- Rahmenbedingung in der GKV
- Controlling in der GKV

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung:-Erfolgreiche Teilnahme an der 2h Klausur. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die vollständige Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Horvath, Peter (2011): Controlling, 12. Auflage, Vahlen Verlag, München

Weber, Jürgen/Schäffer, Utz (2011): Einführung in das Controlling, 13. Auflage, Schaeffer-Poeschel-Verlag, Stuttgart

Reichmann, Thomas (2011): Controlling mit Kennzahlen, 8. Aufl., Vahlen Verlag, München

080 352	S Betriebliches Gesundheitsmanagement (SAG, Teil I) 2st., Blockveranstaltung Mo, 24.04.17, 16.00-18.00, GBCF 05/608 Fr, 14.07.17, 09.00-14.00, GBCF 05/608 Sa, 13.05.17, 09.00-14.00, GBCF 05/608 Sa, 24.06.17, 09.00-14.00, GBCF 05/608	<i>Blume</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Die Veranstaltung erstreckt sich über zwei Semester und deckt das gesamte Modul ab. Im Sommersemester wird Teil I, im Wintersemester Teil II angeboten. Da beide Teile aufeinander aufbauen ist es ratsam, sie in der entsprechenden Reihenfolge zu besuchen.

Kommentar:

Die inhaltliche Gestaltung des Moduls orientiert sich an den Anforderungen eines neuen Tätigkeitsbereichs „Betriebliches Gesundheitsmanagement“. Diese Berufspraktische Perspektive wird jedoch über eine sozialökonomische, organisationssoziologische und methodische Sicht erweitert. In Teil I werden die fachlichen und sachlichen Grundlagen für ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) vermittelt, im zweiten Teil steht die Entwicklung, Organisation und die Praxis des BGM im Vordergrund.

Themen Teil I (Sommersemester):

- BGM als Organisationsverpflichtung, Ansatz zur Organisationsentwicklung und Integration. Einführung und Überblick.

- Der rechtliche Rahmen des betrieblichen Arbeitsschutzes, der Gesundheitsförderung, sowie ihrer betrieblichen und überbetrieblichen Akteure (EU-Recht, Arbeitsschutzrecht, Sozialgesetzbuch)
- Physische und psychosoziale Gefährdung/Belastung in der Arbeit (Produktion, Verwaltung, personenbezogene Dienstleistungen), ihre Ermittlung und Beurteilung durch Experten und Betroffene (Lärmmessungen, Mitarbeiterbefragungen, Gesundheitszirkel)
- Gesundheitsförderliche Faktoren in der Arbeit (z. B. Führung, Partizipation, soziale Unterstützung) und arbeitswissenschaftliche Konzepte „Guter Arbeit“.
- Stand der Umsetzung/Einführung von Gesundheitsschutz und -förderungsaktivitäten und ihrer Hemmnisse, Widersprüche und Treiberfaktoren (z. B. Betriebsgröße, Kosten, demographischer Wandel, Verbandspolitik und staatliche Förderung)

Themen Teil II (Wintersemester):

- Praxisfelder des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Betrieb und Verwaltung
- Gefahrenanalyse-Restrisikobeurteilung (CE-Konformität)
- Gefährdungsanalyse (körperlich und psychomental)
- Einweisung, Unterweisung/Anweisung/Deklarierungen
- Vorsorgeuntersuchungen/Eignungsuntersuchungen
- Führung/Anreizsysteme
- Rückkehrgespräche
- BEM-Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Gesundheitsberichte/Controlling
- Gesundheitsförderung (Rückenschule/Ernährungsberatung/Antistressstraining etc.)
- Gestaltung von Arbeitssystemen (Büro, Produktion, personenbezogene Dienstleistungen) als betriebliche Integrationsleistung
- Altersgerechte Arbeitsgestaltung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) als Dienstleistung und Integrationsmotor

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Modulprüfung wird durch Vortrag und schriftliche Ausarbeitung erworben. Der Studiennachweis setzt einen aktiven Beitrag (Studienprotokoll, Referat o.ä.) voraus. Eine mündliche Modulabschlussprüfung wird am Ende des zweiten Seminarteils (Wintersemester) angeboten. Einschlägige Praktiker in Unternehmen und Behörden können vermittelt und betreut werden.

Literatur:

Blume, Andreas; Walter, Uta; Bellmann, Ralf; Wellmann, Holger: Betriebliche Gesundheitspolitik eine Chance für die Mitbestimmung. Berlin 2011

Blume, Andreas: Arbeitsrechtliche und arbeitswissenschaftliche Grundlagen des BGM, in: Badura, Bernhard; Ducki, Schröder, Klose, Macco: Fehlzeitenreport 1999 bis 2012, Berlin/Heidelberg Bertelsmann Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.). Zukunftsfähige betriebliche Gesundheitspolitik, Vorschläge der Expertenkommission; Gütersloh 2004

Faber, Ulrich; Blume, Andreas: Recht im Arbeitsschutz-Aufgaben, Organisation und Haftung, Bochum 2001

Meifert, Matthias; Kestlin; Matthias (Hrsg.): Gesundheitsmanagement im Unternehmen, Berlin/Heidelberg 2002

Oppolzer, Alfred (Hrsg.): Gesundheitsmanagement im Betrieb, Integration und Koordination menschengerechter Gestaltung der Arbeit. Erweiterte und aktualisierte Neuauflage, Hamburg 2010

Rudow, Bernd: Das gesunde Unternehmen, München/Wien 2004

Ulich, Eberhard, Wülser, Marc: Gesundheitsmanagement in Unternehmen - Arbeitspsychologische Perspektiven, Wiesbaden 2004

080 353	S Zentrale Themen der Gesundheitspolitik (SAG, Teil I / II; FW, Teil II) 2st., Mi 14tgl. 10.00-14.00, GCFW 04/304	<i>Roppel</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes B.A.-Studium. Kenntnisse aus dem Aufbaumodul „Theorie der Wirtschafts- und Sozialpolitik“ wünschenswert. Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Mitarbeit, in der Regel mit Übernahme eines Referats und ggfs. mit Anfertigung einer Hausarbeit. Themenvergabe in der ersten Sitzung. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Studierende der UDE melden sich bitte per E-Mail beim Veranstalter: ulrich.ropfel@gmx.de an.

Kommentar:

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen zentrale Themen der Gesundheitspolitik, gegliedert in die Bereiche Ausgangslage (demographische Entwicklung, medizinisch-technischer Fortschritt, interventionistische vs. ordnungspolitische Maßnahmen) sowie Positionen der Akteure (Politik, Versicherungen, Patienten).

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise können bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme in der Regel durch ein Referat (mit Thesenpapier) erworben werden. Für die Modulprüfung muss zusätzlich eine Hausarbeit angefertigt werden.

Literatur:

Allgemeine Literatur:

Sloa, F. Ch.-R. Hsieh (2012) Health Economics, MIT Press

Breyer, F., W.Buchholz (2009): Ökonomie des Sozialstaates, 2. Auflage, Springer

Lampert, H., J. Althammer (2007): Lehrbuch der Sozialpolitik, 8. Auflage, Springer

Spezielle Literatur:

Angaben in der ersten Sitzung

Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Stadt und Regionalforschung			S&R			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	1-2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abgeschlossenes B.A.-Aufbaumodul „Stadt- und Regionalentwicklung“ bzw. Äquivalent						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Stadt und Region	2	X	X	X	X
II	Seminar zu aktuellen Fragen der Stadt- und Regionalforschung	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ wenden wesentliche Konzepte, Typologien und Theorieansätze der Stadt- und Regionsforschung auf ausgewählte Forschungsfragestellungen an, ◦ kennen methodische Vorgehensweisen, ◦ verfügen über vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten Aspekten der Stadt- und Regionalforschung. 						
Inhalte						
<p>Das Modul besteht aus forschungsorientierten Lehrveranstaltungen. Gegenstand sind Forschungsfragen, Untersuchungsanlage und Ergebnisse stadt- und siedlungssoziologischer, politik- und kommunalwissenschaftlicher sowie sozialgeographischer Untersuchungen. Die zu besprechenden Forschungsarbeiten zielen auf die Lösung praktischer Fragen der Stadt- und Regionalforschung. Spezifische Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugendliche, Familien, Migranten) oder spezifische Stadträume und Regionen (z.B. Quartiere des Soziale-Stadt-Programms, Ruhrgebiet) werden in den Seminaren vertiefend behandelt.</p>						
Literatur						
<p>Berger, Peter A. , Carsten Keller, Andreas Klärner und Rainer Neef (Hrsg.), 2014: Urbane Ungleichheiten. Neue Entwicklungen zwischen Zentrum und Peripherie. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Bogumil, Jörg/Holtkamp, Lars 2013: Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine praxisorientierte Einführung. Bpb. Schriftenreihe (Bd. 1329).</p> <p>Dangschat, Jens S. und Alexander Hamedinger (Hrsg.), 2007: Lebensstile, soziale Lagen und Siedlungsstrukturen. Hannover: Verlag der ARL.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>In dem Modul werden Einzelveranstaltungen angeboten, die mit üblichem Modulabschluss (Studiennachweis und Modulprüfung) belegt werden können. Es können aber auch vertiefende Veranstaltungen im Umfang von 4 SWS angeboten werden.</p>						

080 355	S Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise - Von der Erstaufnahme über die Antragsbearbeitung bis zur kommunalen Integration (S&R, Teil 2; FW, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, GBCF 04/611	<i>Bogumil</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Fortsetzung aus dem WS 2016/17; die Veranstaltung aus beiden Semestern deckt das ganze Modul ab.

Kommentar:

Das Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise ist ein in der aktuellen Debatte bisher wenig diskutierter Themenbereich. In dem Seminar sollen sowohl die Asylantragsbearbeitung des Bundesamtes für Migration, die verschiedenen Erstaufnahmesysteme der Länder als auch kommunale Integrationskonzepte untersucht werden. Analysiert werden sollen die institutionelle Realität des Verwaltungsvollzugssystems Asyl, die möglichen Ursachen der Vollzugsprobleme und Vorschläge zur Optimierung der Situation.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat. Schriftliche Hausarbeit für Modulprüfung.

Literatur:

Bogumil, Jörg/Hafner, Jonas/ Kuhlmann, Sabine 2016a: Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise - Die Erstaufnahmeeinrichtungen der Länder und die Zukunft des Verwaltungsvollzugssystems Asyl, in: Verwaltung und Management, 22 Jg. (2016), Heft 3, S. 126-136

Bogumil, Jörg/Hafner, Jonas/ Kuhlmann, Sabine 2016b: Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise - Vollzugsdefizite und Koordinationschaos bei der Erstaufnahme und Asylantragbearbeitung, in: Die Verwaltung, 49 (2016), S. 1-13.

080 356	S Wohnen und Leben in der Stadt (S&R, Teil 2) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 05/606	<i>Petermann</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes B.A.-Aufbaumodul „Stadt- und Regionalentwicklung“ bzw. Äquivalent. Fortsetzung aus dem WiSe 2016/17; die Veranstaltung aus beiden Semestern deckt das ganze Modul ab. Neuanmeldungen sind nicht möglich.

Kommentar:

Im Mittelpunkt des Seminars steht der Wohnort als räumliche Basis sozialer Integration. Es geht um die Frage, wie räumliche Verankerung zu lokalen Kontakten, zu Ortsverbundenheit, zu sozialräumlicher Verwurzelung und allgemein zum Wohlbefinden beiträgt. Zudem soll eruiert werden, wie die Aneignung des Wohnortes erfolgt und welche Relevanz der Wohnort für verschiedene Bevölkerungsgruppen (arm/reich, jung/alt, mit/ohne Familie, erwerbstätig/arbeitslos, alteingesessenen/zugezogen) hat. Diese Fragen sollen im Rahmen forschenden Lernens in Gruppenarbeit beantwortet werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für die Modulprüfung wird das Ergebnis einer empirischen Untersuchung mündlich präsentiert und in einer schriftlichen Hausarbeit als Forschungsbericht am Ende des 2. Semesters (im SoSe 2017) dokumentiert.

Literatur:

Eckhardt, Frank, 2014: Stadtforschung. Gegenstand und Methoden. Wiesbaden: Springer VS.

080 410	S Der Einfluss des Kontexts auf das Individuum. (Wie) wirkt das Wohngebiet auf Kinder und Jugendliche? (S&R, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/46	Schmitt
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Eine der zentralen Thesen der Stadtsoziologie besagt, dass das Wohngebiet das Verhalten seiner Bewohner beeinflusst. Im Seminar beschäftigen wir uns mit Einflüssen des Wohngebiets auf eine bestimmte Personengruppe: Kinder und Jugendliche. Wir eruieren, welche Gebietsmerkmale für Kinder und Jugendliche relevant sind, über welche Mechanismen diese wirken und was ihre Folgen sind. So ist beispielsweise erforscht, dass Jugendliche, die in einem Wohngebiet leben, das durch einen hohen Anteil abweichenden Verhaltens geprägt ist, eher dazu neigen gewalttätig zu sein oder die Schule abzubrechen. Im Seminar werden sowohl theoretische Ansätze als auch empirische Studien diskutiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre, aktive Teilnahme, Übungsaufgaben oder Referat.

Modulprüfung: Lektüre, aktive Teilnahme, Übungsaufgaben oder Referat, Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung

Literatur:

Curtis, Sarah, Rachel Pain, Sara Fuller, Yasmin Khatib, Catherine Rethon, Stephen A. Stansfeld und Ahari Daya (2013): Neighbourhood risk factors for Common Mental Disorders among young people aged 10–20 years: A structured review of quantitative research. In: Health & Place (20): 81-90.

Steinhübl, David (2005): Sag mir wo du wohnst... Risiken und Ressourcen unterschiedlicher Räume für Kinder. In: Christian Alt (Hrsg.): Kinderleben – Aufwachsen zwischen Familie, Freunden und Institutionen. Band 1: Aufwachsen in Familie. Wiesbaden. 239-76

080 411	S Umsetzung der Energiewende in Deutschland (S&R, Teil II) 2st., Fr 14.00-16.00, GBCF 04/611	Chemnitz
---------	---	----------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Energiewende steht seit 2011 in einer Reihe groß angelegter Reformvorhaben in Deutschland. In der Umsetzungsphase erfolgt die Koordination und Steuerung der Energiewende in einer Mehrebenenstruktur von der europäischen Ebene bis zur lokalen Ebene. In dem Seminar sollen die politische und administrative Umsetzung auf der Bundes- und Landesebene sowie in den Kommunen untersucht werden. Hierbei sind aus verwaltungswissenschaftlicher Perspektive Veränderungen des „Innenlebens“ der öffentlichen Verwaltung zu analysieren und Änderungen in ihren Außenverhältnissen zu identifizieren, die sowohl die Formen der bundesstaatlichen Kooperation als auch die Struktur der Interessenvermittlung berühren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat.

Modulprüfung: regelmäßige Lektüre und aktive Teilnahme im Seminar, Referat, Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung.

Literatur:

Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Lokale und regionale Politik			LRP			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung; M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Politikwissenschaft			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 – 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zur lokalen und regionalen Politik	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Parteien, Verbände und Gerichte im Prozess der Europäisierung	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse des politisch-administrativen Entscheidungssystems auf lokaler und regionaler Ebene in Deutschland und im europäischen Vergleich, ◦ haben vertiefte Kenntnisse über die Rolle von Parteien, Verbänden und Gerichten in politischen Entscheidungsprozessen, ◦ verfügen über die Fähigkeit, die Kenntnisse auf selbst entwickelte empirische Fragestellungen zu transferieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul befasst sich in einem Seminar mit Kommunen, Regionen und Bundesländern im föderalen System Deutschlands und im internationalen Vergleich sowie in einem anderen Seminar mit der Rolle von Parteien, Verbänden und Gerichten als wesentlichem Bestandteil des politisch-administrativen Systems.</p>						
Literatur						
<p>Bogumil, Jörg (2001): Modernisierung lokaler Politik: Kommunale Entscheidungsprozesse zwischen Parteienwettbewerb, Verhandlungszwängen und Ökonomisierung, Baden-Baden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 358	S Landtagswahl NRW 2017: Wahlkampf und Wahlverhalten (LRP, Teil I; IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Fr 14.00-16.00, GBCF 05/606	<i>Bovermann</i>
---------	---	------------------

Voraussetzungen:

Verbindliche Anmeldung über CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Am 14. Mai 2017 findet in Nordrhein-Westfalen die nächste Landtagswahl statt, die aufgrund der Veränderungen der Parteienlandschaft (Rechtsextremismus und -populismus), der aktuellen Entwicklungen bei Wahlkämpfen (Rolle der sozialen Medien) und der Wirkungen auf die Bundestagswahl (Landtagswahlen als Testwahlen) besonderes politikwissenschaftliches Interesse verdient.

Das Seminar wird zum einen die teilnehmende Beobachtung am Wahlkampf und zum anderen - nach dem Wahltermin - die empirische Untersuchung des Wahlverhaltens umfassen.

Die konkrete Terminplanung und Bildung von Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Vortrag mit Thesenpapier oder PPP und Hausarbeit.

Studiennachweis: Kurzvortrag mit Thesenpapier oder PPP.

Literatur:

Zur Einführung:

Korte, Karl-Rudolf: Wahlen in Nordrhein-Westfalen. Kommunalwahl, Landtagswahl, Bundestagswahl, Europawahl, Schwalbach/Ts. 4. Auflage 2016 (zu bestellen über die Landeszentrale für politische Bildung NRW, www.politische-bildung.nrw.de)

Marschall, Stefan (Hrsg.): Parteien in Nordrhein-Westfalen. Essen 2013.

080 357	S Zuwanderung und Stadt: Die Politik vor Ort (LRP, Teil I; FW, Teil I) 2st., Mo 18.00-19.30, GBCF 05/606	<i>Goch</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zum Lesen! Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Die Geschichte des Ruhrgebiets und auch der gesamten Bundesrepublik ist nicht erst in neuester Zeit eine Geschichte von Wanderungsbewegungen und gelungener und misslungener Integration. Jenseits der überregional gesetzten Rahmenbedingungen begegnen sich die Menschen „vor Ort“ und „vor Ort“, also in Städten und Gemeinden, sind politische Maßnahmen zu ergreifen und Entscheidungen zu treffen, wie mit Zuwanderern umgegangen werden soll. Diese politischen Maßnahmen betreffen lokale Politik in einem umfassenden politikfeldübergreifenden Sinne.

Anhand von Fallstudien zu Städten, Gemeinden und spezifischen Migrationsbewegungen sollen in der Veranstaltung lokale Politik, ihre Akteure, ihre Entscheidungen, ihre Maßnahmen und ihr konkretes Handeln untersucht werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis und Modulprüfung gemäß Modulbeschreibung.

Literatur:

Beer, Mathias: Die „Flüchtlingsfrage“ in Deutschland nach 1945 und heute. Ein Vergleich. In: Zeitgeschichte-online April 2016;

Hoffmann, Dierk u.a. (Hrsg.): Vertriebene in Deutschland. Interdisziplinäre Ergebnisse und Forschungsperspektiven, München 2000;

Hunn, Karin: „Nächstes Jahr kehren wir zurück“: Die Geschichte der türkischen Gastarbeiter in der Bundesrepublik, Göttingen 2005; Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes: Integra-

tionsmonitoring. Daten zur Zuwanderung und Integration in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2016;
 Nonn, Christoph: Kleine Migrationsgeschichte von Nordrhein-Westfalen, Köln 2011;
 Oltmer, Jochen: Migration im 19. und 20. Jahrhundert, München 2010;
 Ingrid Wölk, Klaus Wisotzky (Hrsg.): Fremd(e) im Revier!? Zuwanderung und Fremdsein im Ruhr-
 gebiet, Ein Projekt der Kulturhauptstadt Europas Ruhr.2010, Essen 2010

080 360	S Abschied vom Otto Normalverbraucher: Verbraucherpolitik in Zeiten des „unmanageable Consumer“ (LRP, Teil II; EDG, Teil II; PFA, Teil II; FW, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, UFO 01/03	<i>Bala</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit (z. B. durch Kurzvorträge, Präsentationen oder der Beteiligung an einer Arbeitsgruppe) im Seminar sowie die Lektüre der Pflichtliteratur.

Maximale Teilnehmerzahl: 20. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per CampusOffice ab 01.03.2017 (Anmeldeschluss: 25.04.2017, 23:59 Uhr). Der Ablaufplan ist ab 25.04.2017 im Blackboard einsehbar. Angemeldete Studierende erhalten den Zugangscod über CampusOffice per E-Mail mitgeteilt.

Kommentar:

Verbraucherpolitik ist durch gesellschaftliche und ökonomische Wandlungsprozesse geprägt. Aufgrund der Pluralisierung von Lebensstilen, gesellschaftlichen Differenzierungsprozessen und sozialstrukturellen Umbrüchen sind politische Akteure und Verbraucherorganisationen mit dem Phänomen des „unmanageable consumer“ konfrontiert, so der Titel eines Standardwerks zur Verbraucherforschung von Yannis Gabriel und Tim Lang. Verbraucherinnen und Verbraucher sind nicht nur Marktakteure, sondern auch Bürger, Aktivisten, Identitätssucher oder verletzte Personen. Die Verbraucherpolitik steht vor der Herausforderung, Instrumente für unterschiedliche Zielgruppen, ihre Bedürfnisse und Ansprüche zu entwickeln. Zudem hat sich mit der Infragestellung des Leitbilds vom „mündigen Verbraucher“ eine Debatte über Ziele und Leitlinien einer modernen Verbraucherpolitik entwickelt: Hält sich Politik zurück und geht von einem Verbraucher aus, der souverän in Märkten agiert? Oder greift der Staat stärker ein und setzt bei der Steuerung des Verbraucherverhaltens an? Das Seminar soll die Herausforderungen, vor denen verbraucherpolitische Akteure stehen, konkretisieren und Ansätze für politisches Handeln jenseits des Otto Normalverbrauchers analysieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch aktive Teilnahme und Referat / Arbeitsgruppe.

Modulprüfung durch aktive Teilnahme, Referat / Arbeitsgruppe und Hausarbeit.

Literatur:

Bala, Christian und Klaus Müller, Hrsg. 2015. Abschied vom Otto Normalverbraucher. Moderne Verbraucherforschung: Leitbilder, Information und Demokratie. Essen: Klartext.

Gabriel, Yiannis und Tim Lang. 2015. The unmanageable consumer. 3. Auflage. Los Angeles: SAGE Publications.

080 361	S Dilemmata repräsentativer Demokratie (LRP, Teil II; EDG, Teil II; FW Teil I) 2st., Mo 14.00-16.00, GBCF 04/611	<i>Eising</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

BA-Modul Vergleichende Politikwissenschaft oder Äquivalent.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Repräsentative Demokratien sind vielfältigen, oft widersprüchlichen Anforderungen ausgesetzt. Ein solch grundlegender Zielkonflikt in modernen Demokratien ist jener zwischen Inklusion und Effizienz. Sollen Demokratien eher für die umfassende Repräsentation der Präferenzen der Bevölkerung in Parlament und Regierung sorgen, oder sollen sie primär effiziente, mehrheitlich getroffene Entscheidungen organisieren? Dieser Zielkonflikt zwischen Mehrheitsherrschaft und der Berücksichtigung von Minderheiten manifestiert sich in vielfältiger Weise in der Organisation von Demokratien. Er bildet den Ausgangspunkt für die vergleichende empirische Analyse von Parlamenten in modernen Regierungssystemen aus neo-institutioneller Sicht.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Eine Modulprüfung kann durch aktive Teilnahme, die Erledigung von Arbeitsaufgaben, die Übernahme eines Referats samt Thesenpapier sowie die Formulierung einer Hausarbeit erworben werden.

Ein Studiennachweis kann durch aktive Teilnahme, die Erledigung von Arbeitsaufgaben sowie die Übernahme eines Referats erworben werden.

Literatur:

Herbert Döring/Rainer Eising/Christoph Hönnige: Empirische Parlamentsanalyse. Dilemmata, Institutionen, Policies, Hagen: Fern Universität 2013.

Arend Lijphart: Patterns of Democracy, New Haven: Yale University Press 2012 (2. überarbeitete Auflage).

080 362	S Lebenswege ehemaliger Rechtsextremisten - Einstieg, Zugehörigkeit, Ausstieg (LRP, Teil II; IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Vorbesprechung Mi, 26.04.17, 12.00-13.30, GCFW 04/703 Einführung: Mi, 05.07.17, 14.30-17.30, GCFW 04/703 Blocktermine: Mo, 07.08.17, 09.00-18.00, GC 03/149 Di, 08.08.17, 09.00-18.00, GC 03/149 Mi, 09.08.17, 09.00-18.00, GC 03/149	<i>Pfeiffer</i>
---------	--	-----------------

Voraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an Studierende in Master-Studiengängen.

Die Anmeldung erfolgt per Mail an: thomas.pfeiffer@mik1.nrw.de (bitte Matrikelnummer und Studienfächer angeben). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

Kommentar:

Einstiegs-, Zugehörigkeits- und Ausstiegsverläufe geben individuelle Einblicke in den Rechtsextremismus - insbesondere in Reize, Angebote, Emotions- und Gedankenwelten dieser Szene sowie in Druckprozesse, die der Distanzierung entgegenwirken.

- Kristallisieren sich typische Einstiegsmuster heraus?
- Was motiviert zu rechtsextremistischen „Karrieren“ - von welchen Erfahrungen sind sie geprägt?
- Welche Konzepte liegen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Ausstiegshilfen zugrunde?

Fragen wie diesen geht das Blockseminar an Fallbeispielen und auf der Grundlage von Selbstzeugnissen nach - insbesondere anhand von Autobiografien und Videos. Jede/r Teilnehmende übernimmt eine Person, deren Lebensweg sie/er genauer in den Blick nimmt und in die gemeinsame Analyse einbringt. Auf diese Weise entsteht kein repräsentativer Überblick, aber doch ein facettenreiches Bild der Konstellationen, Motivationen und Verläufe.

Das Seminar ist mit einer Exkursion zum Aussteigerprogramm NinA NRW in Recklinghausen am 8. August verbunden. Dort findet ein Gespräch mit einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter des Programms statt, nach Möglichkeit auch mit einer Aussteigerin oder einem Aussteiger aus dem Rechtsextremismus.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch Analyse eines Fallbeispiels und aktive Mitarbeit.
 Modulprüfung zusätzlich Hausarbeit.

Literatur:

F., Timo: Neonazi, Würzburg 2017 (i.E.)

Koch, Reinhard und Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Ein- und Ausstiegsprozesse von Rechtsextremisten. Ein Werkstattbericht (hrsg. von der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben), Braunschweig 2009, www.mik.nrw.de/fileadmin/user_upload/Redakteure/Verfassungsschutz/Dokumente/Ein_und_Ausstiegsprozesse.pdf

Möller, Kurt und Schuhmacher, Nils: Rechte Glatzen. Rechtsextreme Orientierungs- und Szenezusammenhänge - Einstiegs-, Verbleibs- und Ausstiegsprozesse von Skinheads, Wiesbaden 2007.

080 363	S Politikverdrossenheit und politische Partizipation (LRP, Teil II; EDG, Teil II; FW, Teil I) 2st., Di 10.00-12.00, GCFW 04/703	<i>Rehder</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss. Anmeldung über CampusOffice bis zum 31. März 2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldestart: 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar wendet sich in erster Linie und explizit an Studierende des Master of Education, indem es zentrale Inhalte des sozialwissenschaftlichen Unterrichts aufgreift. Es ist auch offen für Studierende anderer Studienprogramme. Die wachsende Politikverdrossenheit ist in aller Munde. Welche Erklärungsansätze werden diskutiert? Wie kann und soll ihr begegnet werden? Ist mehr politische Partizipation ein geeigneter Lösungsansatz? Welchen Beitrag zur Problemlösung kann die Schule und können andere gesellschaftliche Organisationen leisten? Wie sind die zum Thema vorliegenden Unterrichtsmaterialien aus sozialwissenschaftlicher Sicht zu bewerten?

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in einer Projektgruppe.

Modulprüfung: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in einer Projektgruppe und Hausarbeit.

Literatur:

Lesen Sie regelmäßig die Zeitung! Der Rest findet sich im Seminar.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Raum und Entwicklung			R&E			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung; M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Soziologie			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zur vergleichenden Stadt- und Regionalforschung	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Theorien der Entwicklung oder der Migration	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse theoretischer Ansätze, empirischer Befunde und Methoden der Stadt- und Regionalsoziologie, ◦ verfügen über die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse auf selbst entwickelte empirische Fragestellungen zu transferieren. 						
Inhalte						
Das Mastermodul „Raum und Entwicklung“ beschäftigt sich mit der Entwicklung und Politik von Region und Migration aus soziologischer Perspektive sowie dem sozialen Wandel in der dritten Welt. Neben der Politischen Soziologie der Dritten Welt finden dabei Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung sowie Entwicklungshilfe und Entwicklungspolitik Berücksichtigung.						
Literatur						
<p>Krämer-Badoni, Thomas/ Kuhm, Klaus (Hg.) (2003): Die Gesellschaft und ihr Raum, Band. 21, Opladen.</p> <p>Hägerstrand, Torsten (1970). „What about people in Regional Science?“ Papers of the Regional Science Association 24, 7-21.</p> <p>Häussermann, Hartmut/ Siebel, Walter (2004): Stadtsoziologie : Eine Einführung, Frankfurt.</p> <p>Han, Petrus (2005): Soziologie der Migration, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 364	S Soziale Isolation und Vereinsamung in Stadt und Land (R&E, Teil I) 2st., Mo 16.00-18.00, GBCF 05/606	<i>Petermann</i>
---------	---	------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Unter US-amerikanischen Sozialwissenschaftlern ist eine spannende Debatte um soziale Isolation entbrannt. Während zunächst der Befund für Aufmerksamkeit sorgte, dass im Zeitverlauf die persönlichen Netzwerke der US-Bürger kleiner werden mithin also eine soziale Isolation, Vereinsamung, ausbleibende soziale Unterstützung und gesellschaftlicher Rückzug konstatiert wurde, wurde später das methodische Herangehen in Datenerhebung und Zeitvergleich kritisiert und die Befunde teilweise als Forschungsartefakte entlarvt.

Im Seminar wird diese Diskussion rekonstruiert und weitere Befunde zu dieser Thematik besprochen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat

Modulprüfung: Referat und Hausarbeit

Literatur:

McPherson, Miller, Lynn Smith-Lovin, und Matthew E. Brashears (2006). Social Isolation in America: Changes in Core Discussion Networks over Two Decades. *American Sociological Review* 71: 353-75.

Fischer, Claude S. (2009). The 2004 GSS Finding of Shrunken Social Networks: An Artifact? *American Sociological Review* 74: 657-69.

080 365	S Soziale Innovationen zwischen lokaler Einbettung und globaler Vernetzung (R&E, Teil I) 2st., Mo 12.00-14.00, GCFW 04/703	<i>Terstriep</i>
---------	---	------------------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss, Anmeldung über CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Gesellschaften in Europa sind bereits seit einigen Jahren mit vielfältigen komplexen und miteinander in Beziehung stehenden sozioökonomischen Herausforderungen konfrontiert. Hierzu zählen eine anhaltend hohe Jugendarbeitslosigkeit, Migration, demographischer Wandel, um nur einige zu nennen. Die Wohlfahrtssysteme in Europa sind nur in begrenztem Maß fähig diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen und ein wachsender Teil der Bevölkerung sieht sich der Schwierigkeit gegenüber Zugang zu Unterstützungsleistungen zu erhalten. Traditionelle (technologische/ökonomische) Innovationen haben sich in den vergangenen Jahren als unzureichend erwiesen die aufgezeigten Herausforderungen zu meistern und zu einem inkludierenden Wachstum beizutragen. Folglich bedarf es alternativer Lösungen, neuer Formen der Zusammenarbeit sowie einer besseren Nutzung gesellschaftlicher Ressourcen. In diesem Kontext, eröffnen Soziale Innovationen die überall in Europa und weltweit entstehen eine vielversprechende Perspektive für die nachhaltige Lösung der aufgezeigten sozioökonomischen Herausforderungen.

Im Verlauf des Seminars werden die theoretischen Grundlagen der Debatte um soziale Innovation sowie deren soziale und ökonomische Wirkung erarbeitet und anhand von Fallbeispielen reflektiert. Hierzu wird einleitend der Begriff der sozialen Innovation geklärt und verschiedene Zugänge zur Analyse sozialer Innovationen diskutiert. Soziale Innovationen entstehen stets in einem spezifischen lokalen/regionalen Kontext, sind vielfach kleinteilig organisiert und weisen folglich nur eine begrenzte Reichweite in Hinblick auf ihre Wirkung aufweisen. Vor diesem Hintergrund wird der Frage nachgegangen wie, unter welchen Voraussetzungen und unter Zuhilfenahme welcher Mechanismen ein Brü-

ckenschlag zwischen der lokalen Einbettung einzelner sozialer Innovation (Mikroebene) und den großen sozioökonomischen Herausforderungen (Makroebene) gelingen kann. Dies umfasst neben der Diskussion von Mechanismen der Diffusion und Skalierung sozialer Innovation auch die Frage nach geeigneten Geschäftsmodellen. Um für Letztgenannte ein besseres Verständnis zu entwickeln, wird die Methode des „Reverse Engineering“ in Kleingruppen erprobt. D.h., anhand existierender sozialer Innovationen werden die Geschäftsmodelle rekonstruiert, indem die Innovationen in ihre Bestandteile (z.B. adressiertes Problem, Zielgruppe, Wirkung, Ressourcen, Kostenstruktur etc.) zerlegt werden. Abschließend wird der grundlegende Zusammenhang zwischen sozialen Innovation, institutionellem und sozialem Wandel thematisiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat / Modulprüfung: Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

080 367	S Deutsche Entwicklungspolitik in der Praxis: Die Bedeutung der europäischen Außen- und Entwicklungspolitik für die deutsche EZ (R&E, Teil II; IIP, Teil II; IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Do 16.00-18.00 (3 Termine) 25.–29.6.2017: Exkursion	Andersen Nowak
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse des politischen Systems der Bundesrepublik und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme. Das Seminar wird unter anderem als Blockveranstaltung im Gustav-Stresemann-Institut (GSI) in Bonn-Bad Godesberg in der Woche vom 25. bis 29. Juni (Sonntagnachmittag bis Donnerstagmittag) stattfinden. Es sind zudem drei Termine während des Semesters geplant (donnerstags von 16-18), in welchen die Dozenten in das Thema einführen.

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt; eine verbindliche schriftliche Anmeldung in der ersten Sitzung am 20. April oder per E-Mail an Meik.Nowak@rub.de bis zum 30. Mai ist erforderlich.

Ein günstiger Akademiebeitrag muss von den Studierenden geleistet werden. Darin enthalten ist die Unterkunft in Doppelzimmern und Vollverpflegung im Tagungshotel des GSI in Bonn.

Das Seminar ist aufgrund der Thematik geöffnet für Studierende der Programme EELP („Ethics - Economics, Law and Politics“) und ECUE („Europäische Kultur und Wirtschaft“).

Kommentar:

Hauptthema wird die Rolle der europäischen Politikgestaltung in der Außen- und Entwicklungspolitik für die Ausgestaltung der einzelnen Programme und Projekte der verschiedenen Institutionen und Organisationen der deutschen Entwicklungspolitik sein. Das Blockseminar in Bonn bietet die Möglichkeit, Referenten aus der praktischen Entwicklungspolitik (KfW, GIZ, BMZ, NRO´s, politische Stiftungen etc.) zu Vortrag und Diskussion mit den Studierenden zu gewinnen. Frühere Seminare gleicher Zielrichtung haben gezeigt, dass der Lerneffekt eines solchen konzentrierten Blockseminars mit der Anbindung an die Praxis besonders hoch ist.

Zudem wird es externe Veranstaltungen sowohl im BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sowie im DIE (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) geben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat / Modulprüfung: Referat und Hausarbeit.

Literatur:

BMZ: Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit - EINEWELT - Unsere Verantwortung, 2014;

BMZ: 14. Entwicklungspolitische Bericht der Bundesregierung - Weißbuch zur Entwicklungspolitik, 2013

Franz Nuscheler: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 2012;

Reinhard Stockmann/ Jürgen Menzel/ Franz Nuscheler: Entwicklungspolitik: Theorien - Probleme - Strategien, 2010
 Andersen und andere: Entwicklungspolitik - eine Zwischenbilanz, 2012

080 366	S Empirisch-vergleichende Stadt- und Regionalforschung: Trendanalysen städtischer Entwicklungen (R&E, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, GCFW 05/506 CIP-Insel	<i>Petermann</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Kenntnisse der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse und Statistik; Stata-Kenntnisse von Vorteil.
 Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Sozialer Wandel aber auch zeitliche Stabilität der Wohn- und Lebenssituationen von Bürgern lassen sich über Trendanalysen mehrfach erhobener Individualdaten untersuchen. Aus stadtsoziologischer Sicht kann beispielsweise erforscht werden, wie sich die Wohnzufriedenheit dynamisch in Abhängigkeit von der Wohnsituation entwickelt. Im Seminar werden kommunale Befragungsdaten der Stadt Halle (Saale) analysiert, die im Zeitraum von 1993 bis 2007 erhoben wurden. In der Veranstaltung werden mit dem Statistikprogramm Stata verschiedene Möglichkeiten für Trendanalysen vorgestellt und eingeübt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Übungsaufgaben
 Modulprüfung: Übungsaufgaben und empirischer Bericht

Literatur:

Firebaugh, Glenn, 1997: Analysing Repeated Surveys. Thousand Oaks: Sage.
 Kohler, Ulrich und Frauke Kreuter, 2012: Datenanalyse mit Stata: Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. München: Oldenbourg.

Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Internationalisierung und Transnationalisierung			IT			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance			Prof. Dr. Gerharz			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Die Fähigkeit zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Theorien zu Internationalisierung und Transnationalisierung	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Internationalisierungsprozessen in Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die wesentlichen Theorien zu Internationalisierung, Globalisierung und Transnationalisierung, ◦ verstehen die Dynamiken und Prozesse internationaler Vergesellschaftung im Zusammenhang von Kultur, Migration, Wirtschaft und Organisationen, ◦ können das Wechselverhältnis wichtiger Akteure, insbesondere der Organisationen/Unternehmen und der Zivilgesellschaft, in zentralen Feldern der Internationalisierung und Transnationalisierung untersuchen. 						
Inhalte						
Das Modul behandelt die theoretische und empirische Analyse der Internationalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse in den Bereichen von Gesellschaft (insbesondere Migration), Kultur, Wirtschaft und Organisationen. Dabei nimmt es Theorien und Perspektiven u. a. aus Europa, Lateinamerika und Ostasien auf. Es analysiert die Emergenz neuer Sozialräume und plurilokaler Verflechtungsformen sowie wesentliche Akteure wie internationale Unternehmen, NGOs und soziale Bewegungen.						
Literatur						
<p>Pries, Ludger (2010): Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt, Wiesbaden.</p> <p>Castles, Stephen/ Miller, Mark J. (2009): The Age of Migration: International Population Movements in the Modern World, 4. Auflage, Hampshire London.</p> <p>Della Porta, Donatelle/ Kriesi, Hanspeter/ Rucht, Dieter (Hg.) (2009): Social Movements in a Globalizing World, Houndsmills.</p> <p>Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt am Main.</p> <p>Schirm, Stefan A. (2007): Globalization: State of the art and perspectives, London.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 368	S Spring School „Current Migration and Refugee Dynamics“ (IT, Teil I; FW, Teil III) 2st., Mo, 03.04.2017 bis Fr, 7.4.2017, jeweils 09.00-18.00, SSC 2/119	<i>Fausser</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Application via CampusOffice until 10 February 2017. Mandatory requirements for participation are (1) two statements (400 words) on two texts from the required readings list, to be submitted by 15 March 2017; and (2) a short paper (1.000 words) that relates to one of the panel themes and corresponding texts, submission deadline is 22 March 2017. All readings and discussions are in English. You find more information on the Spring School and the requirements on our website at www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozomm/springschool.html.de.

Kommentar:

This one-week spring school on current migration and refugee dynamics addresses one of the most urgent societal, political and academic topics at this moment. The spring school specifically strives at bringing together what for the most part is addressed from different disciplinary fields and diverging theoretical and methodological angles, namely migrants' and refugees trajectories and pathways along their journeys, from their country of departure to their country of arrival, through transit countries and the multiple borders they have to cross. The program is designed to provide insights into situations at origin, in transit countries including refugee camps, at borders and at arrival, respectively lecturers come from a variety of disciplines including sociology, geography, international relations, humanitarian aid studies and development studies. Together lectures and debate aim at examining the causes, characteristics and implications of current movements, the varying experiences of migrants and the political regulations and social situations that affect them.

The spring schools offers students comprehensive knowledge on the various disciplinary perspectives, themes and approaches. This allows participants to expand their horizon and approach a key contemporary phenomenon from the complex challenges it poses. Students will also be encouraged to bring in their own ideas and projects and discuss these with fellow students and international scholars. The teaching methodology puts particular emphasis on debate and writing as academic exercises; to this end the spring school includes a writing workshop and peer review and feed-back sessions on students' written contributions.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regular attendance; presentation and peer-reviewing in study groups; participation in plenary discussion; submission and revision of short-papers (Studiennachweis). In addition to the requirements for the Studiennachweis, the short paper can be further developed into a full-length term paper (Modulprüfung)

Literatur:

Readings will be provided through moodle.

080 369	S Governance und Partizipation (IT, Teil I) 2st., Fr 12.00-14.00, GC 03/149	<i>Gukelberger</i>
---------	--	--------------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur Lektüre auch englischsprachiger Texte. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit Governance-Ansätzen, welche bei gesellschaftlichen Problembearbeitungen, partizipative Beteiligungs- und Entscheidungsformen in den Vordergrund stellen. Der Begriff Governance hat im Hinblick auf die neuen Formen politischer Beteiligung in der Lokalpolitik bis hin zu internationaler Politik Konjunktur. Dies bspw. im Zusammenhang von bilateraler und multilateraler Entwicklungspolitik- und Zusammenarbeit, welche nunmehr „nachhaltige Entwicklung“ insbesondere

dere durch Partizipation und Kooperation gewährleistet sehen. Ziel des Seminars ist es, sich einen Überblick über den sozialwissenschaftlichen Umgang mit partizipativen Politikformen zu erarbeiten.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive und regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Pflichtliteratur, Textbesprechungen, Referate und Ausarbeitungen

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit, mündliche Modulabschlussprüfung

Literatur:

Amin, A., J. Hausner (1997): Beyond Market and Hierarchy: Interactive Governance and Social Complexity. Cheltenham: Edward Elgar Publishing.

Heinelt, H., P. Getimis, G. Kafkalas, R. Smith und E. Swyngedouw (Hg.) (2002): Participatory Governance in Multi-Level Context. Concepts and Experience. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Thompson, L. und C. Tapscott (Hg.) (2010): Mobilisation and Social Movements in the South: the Challenges of Inclusive Governance. In: Citizenship and Social Movements. Perspectives from the global South, London: Zed Books, S.1-34.

080 370	S Die Post-Development Kontroverse (IT, Teil II) 2st., Fr 10.00-12.00, GC 03/146	<i>Gukelberger</i>
---------	---	--------------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar setzt sich mit der in den 90er Jahren aufkommenden Post-Development Kontroverse in der Entwicklungsforschung auseinander. Die Post-Development-Ansätze leisten mit ihrer elementaren kritischen Begutachtung von gängiger Theorie und Praxis der „Entwicklung“ Pionierarbeit und fragen nach Kontinuitäten und Parallelen zum Kolonialismus in der heutigen Welt. Es werden dominante Welt-Bilder und Leitvorstellungen kritisiert, die lange Zeit die Entwicklungspolitik und sogenannte „Entwicklungshilfe“ und später Entwicklungszusammenarbeit maßgebend beeinflusst haben. In jüngster Zeit werden wiederum die Post-Development-Ansätze einer Kritik unterzogen und weiterentwickelt. Diese neuste Theoriediskussion ist ebenfalls Gegenstand des Seminars.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: aktive und regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Pflichtliteratur, Textbesprechungen, Referate und Ausarbeitungen

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit, mündliche Modulabschlussprüfung

Literatur:

Ziai, Aram (2007): Exploring Post-Development: Theory and Practice, Problems and Perspectives, New York: Routledge.

Fischer, Karin, Gerald Hödl und Wiebke Sievers (Hg.) (2008): Klassiker der Entwicklungstheorie. Von Modernisierung bis Post-Development, Wien: Mandelbaum Verlag.

080 371	S Critical Thought and Orientalism (IT, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GC 03/46	<i>Hasan</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Bachelorabschluss, Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

This course focuses on politics of representations, by examining the way the West (for example Britain, France and the United States) produced knowledge about the 'Orient' (mainly the Middle East

and India) and how this construction is intertwined with practices of domination. Using a historical framework, we will analyze (deconstruct) and critically think of events, texts and arts that have influenced how the West pictures the Orient. Different theories and ideas (eg. post-colonial, feminist and post-structuralist) will not only help us to understand how such a 'coherent' picture keeps repeating itself and seems to resist newer interpretations, but also offer frameworks for critique.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Discussion paper

Literatur:

Edward Saïd, Orientalism (New York, 1979)

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse			IIP			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance			Prof. Dr. Schirm			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abgeschlossenes B. A.-Aufbaumodul „Internationale Beziehungen“ bzw. Äquivalent. Die Fähigkeit zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Internationalen Beziehungen	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Global Economic Governance	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertieftes Wissen und Kompetenzen zur theoriegeleiteten Analyse empirischer Prozesse der Internationalen Beziehungen und Internationalen Politischen Ökonomie, ◦ können den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs um zwischenstaatliche Beziehungen, Ansätze einer Global Governance sowie das Verhältnis von Globalisierung und veränderter staatlicher Steuerungsfähigkeit kritisch reflektieren, ◦ präsentieren eigene Perspektiven und testen Lösungsvorschläge auf Plausibilität. 						
Inhalte						
Das Modul beinhaltet die theoretische und empirische Analyse der Rolle von Staaten und staatlichen Organisationen in den internationalen Beziehungen sowie die Interaktion zwischen ökonomischen Prozessen und nationaler Politik. Damit stehen sowohl zwischenstaatliche Beziehungen (etwa: Außenpolitik der BRD, USA) als auch Global Governance als multilaterale Kooperation (G20, EU, Nafta, WTO, IWF, UNO etc.) im Mittelpunkt. Außerdem liegt der Schwerpunkt des Moduls auf der Veränderung staatlicher Handlungsfähigkeit durch Globalisierung und auf den unterschiedlichen nationalen Antworten auf private, weltwirtschaftliche Prozesse.						
Literatur						
<p>Mattli, Walter/ Woods, Ngaire (Hg.) (2009): The Politics of Global Regulation, Princeton, NJ.</p> <p>Nye, Joseph/ Donahue, John (Hg.) (2001): Governance in a Globalizing World, Washington, DC.</p> <p>Schirm, Stefan A. (2013): Internationale Politische Ökonomie, 3. Auflage, Baden-Baden, Nomos.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 372	S Theoriegeleitete Analyse der Außenpolitik Deutschlands (IIP, Teil I; IV, Teil II; FW, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GBCF 05/606	Schirm
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ und an einem weiteren Seminar des LS Internationale Politik, Literaturberichte zu den unten stehenden Texten (eine Seite Zusammenfassung pro Text) in der dritten und vierten Sitzung, Kopiervorlage ab Anfang März im Handapparat in der SoWi-Bibliothek. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland folgte jahrzehntelang überparteilichen Grundmustern, wie etwa der multilateralen Einbettung deutscher Politik und der Maßgabe, dass im deutschen Interesse sein was auch im europäischen Interesse liege. Diese Grundpfeiler scheinen in den letzten 10 Jahren durch zunehmend unilaterale bzw. als hegemonial von anderen wahrgenommene Schritten (Energiewende, Euro-Sparpolitik, Migration/Fluch) in Frage gestellt zu werden. Angeleitet durch die Theorien der Internationalen Beziehungen (Neorealismus, Institutionalismus, Domestic Politics Liberalismus) werden zentrale Felder der Außenpolitik Deutschlands untersucht: Europäische Integration, Transatlantische Beziehungen, Russland, Schwellenländer/BRICS, UNO/UNSC, Außenhandel und G20.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Ein Studiennachweis wird vergeben für regelmäßige und aktive Teilnahme, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte (eine Seite Zusammenfassung pro Text, Nr. 1-3: dritte Sitzung, Nr. 4-6: vierte Sitzung) und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier und PowerPoint-Präsentation. Die Modulprüfung kann durch eine zusätzliche Prüfungsleistung abgelegt werden.

Literatur:

Baumann, Rainer (2011): „Multilateralismus: Die Wandlung eines vermeintlichen Kontinuitätsselements der deutschen Außenpolitik“, in: Jäger, Thomas/Höse, Alexander/ Oppermann, Kai (Hrsg.): Deutsche Außenpolitik. Sicherheit, Wohlfahrt, Institutionen und Normen, Wiesbaden, 468-487.
 Keohane, Robert O.(1994): „International Institutions: Two Approaches“, in: Kratochwil, Friedrich/Mansfield, Edward : International Organization. A Reader, New York, 44-61.
 Moravcsik, Andrew (1997): „Taking Preferences Seriously: A Liberal Theory of International Politics“, in: International Organization 51:4, S. 513-553.
 Rittberger, Volker (1999): Deutschlands Außenpolitik nach der Wiedervereinigung. Zur Anwendbarkeit theoretischer Modelle in der Außenpolitik: Machtstaat, Handelsstaat oder Zivilstaat? in: Bergem, W. et al (Hg.): Friedenspolitik für Europa, Opladen, 83-108.
 Schörnig, Niklas (2003): „Neorealismus“, in: Schieder, Siegfried/Spindler, Manuela (Hrsg.): Theorien der Internationalen Beziehungen, Opladen, 61-87.
 Schirm, Stefan A. (2016): Domestic Ideas, Institutions, or Interests? Explaining Governmental Preferences Towards Global Economic Governance, in: International Political Science Review, 37: 1, 66-80.

080 373	S Völkerrecht und Menschenrecht: Historisches und Begründungstheoretisches (IIP, Teil I; FW, Teil I) 2st., Di 18.00-19.30, GBCF 05/606	Waas
---------	---	------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes oder im Abschluss befindliches BA-Studium.
Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2019. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Kommentar:

Völkerrecht ist nicht gleich Menschenrecht, gleichwohl hat vieles im Völkerrecht menschenrechtliche Bedeutung. Wie genau es um das Verhältnis zwischen beidem bestellt ist und was dies für die

internationale Politik bedeutet, soll Gegenstand des Seminars sowohl aus historischer als auch aus begründungstheoretischer Perspektive sein. Vor dem Hintergrund des Zerfalls von Staaten bzw. einer Entwicklung hin zu vermehrter Parastaatlichkeit stellt sich die Frage von Krieg und Frieden in den letzten Jahren und Jahrzehnten zunehmend neu. Nicht mehr so sehr der Krieg zwischen den Staaten scheint die zentrale Herausforderung für die internationale Politik und die Arbeit der Vereinten Nationen zu sein, sondern der Krieg innerhalb von Staaten. Das Konzept der „Humanitären Intervention“, das vor wenigen Jahrzehnten noch undenkbar schien, da es die politische Souveränität und territoriale Integrität von Staaten missachtet, ist die Antwort der Weltgemeinschaft darauf. Was dieses Konzept besagt, wie es moralisch gerechtfertigt sein könnte und welche Probleme und Herausforderungen es in völkerrechtlicher und praktisch-politischer Hinsicht aufwirft, soll Gegenstand des Seminars sein.

Voraussetzungen für Studiennachweise/Modulprüfungen

Ein Studiennachweis oder eine Modulprüfung kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür maßgeblichen Anforderungen (Referat und Hausarbeit bzw. Essay) erworben werden.

Literatur:

Wolfgang Heidelmeyer (Hg.), Die Menschenrechte. Erklärungen, Verfassungsartikel, internationale Abkommen, Paderborn 1994; Karl-Heinz Ziegler, Völkerrechtsgeschichte, München 2007; Stephan Hobe, Einführung in das Völkerrecht, Tübingen 2014; Matthias Herdegen, Völkerrecht, München 2016; Wolfgang Graf Vitzthum, Völkerrecht, Berlin 2016; Jochen Frowein, Völkerrecht, Menschenrechte, Verfassungsfragen Deutschlands und Europas, Berlin 2004; Sandra Stahl, Schutzpflichten im Völkerrecht. Ansatz einer Dogmatik. Ein Beitrag zu Grund, Inhalt und Grenzen der völkerrechtlichen Schutzpflichtendogmatik im Bereich konventionell geschützter Menschenrechte, Berlin 2012; Wilfried Hinsch und Dieter Janssen, Menschenrechte militärisch schützen. Ein Plädoyer für Humanitäre Interventionen, Bonn 2006; Jeff L. Holzgrefe and Robert O. Keohane (Eds.), Humanitarian Intervention. Ethical, Legal, and Political Dilemmas, Cambridge 2003; Reinhard Merkel (Hrsg.), Der Kosovo-Krieg und das Völkerrecht, Frankfurt am Main 2000; sowie weitere Spezialliteratur.

080 374	S Neue Kriege (IIP, Teil I; FW, Teil I) 2st., Do 16.00-18.00, GCFW 04/304	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Kommentar:

Im Unterschied zu Kriegen zwischen Staaten oder auch zu Bürgerkriegen zeichnen sich die sog. „neue Kriege“ dadurch aus, dass sie sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend vor dem Hintergrund eines Zerfalls von Staaten bzw. einer Entwicklung hin zu vermehrter Parastaatlichkeit herausgebildet haben. Was damit gemeint ist und welche Konsequenzen dies für die nationale wie internationale Sicherheit und den Frieden in der Welt hat, wird im Seminar ebenso zu klären sein, wie die Frage, was die Ursachen einer solchen Entwicklung sein könnten.

Voraussetzungen für Studiennachweise/Modulprüfungen

Ein Studiennachweis oder eine Modulprüfung kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse (Referat und Hausarbeit bzw. Essay) erworben werden.

Literatur:

Mary Kaldor, Neue und alte Kriege. Organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt/M. 2000; Herfried Münkler, Die neuen Kriege, Hamburg 2002; Ulrich K. Preuß, Krieg, Verbrechen, Blasphemie. Zum Wandel bewaffneter Gewalt, Berlin 2002; sowie weitere Spezialliteratur.

080 367	S Deutsche Entwicklungspolitik in der Praxis: Die Bedeutung der europäischen Außen- und Entwicklungspolitik für die deutsche EZ (R&E, Teil II; IIP, Teil II; IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Do 16.00-18.00 (3 Termine) 25.-29.6.2017: Exkursion	Andersen Nowak
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse des politischen Systems der Bundesrepublik und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme. Das Seminar wird unter anderem als Blockveranstaltung im Gustav-Stresemann-Institut (GSI) in Bonn-Bad Godesberg in der Woche vom 25. bis 29. Juni (Sonntagnachmittag bis Donnerstagnachmittag) stattfinden. Es sind zudem drei Termine während des Semesters geplant (donnerstags von 16-18), in welchen die Dozenten in das Thema einführen.

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt; eine verbindliche schriftliche Anmeldung in der ersten Sitzung am 20. April oder per E-Mail an Meik.Nowak@rub.de bis zum 30. Mai ist erforderlich.

Ein günstiger Akademiebeitrag muss von den Studierenden geleistet werden. Darin enthalten ist die Unterkunft in Doppelzimmern und Vollverpflegung im Tagungshotel des GSI in Bonn.

Das Seminar ist aufgrund der Thematik geöffnet für Studierende der Programme EELP („Ethics - Economics, Law and Politics“) und ECUE („Europäische Kultur und Wirtschaft“).

Kommentar:

Hauptthema wird die Rolle der europäischen Politikgestaltung in der Außen- und Entwicklungspolitik für die Ausgestaltung der einzelnen Programme und Projekte der verschiedenen Institutionen und Organisationen der deutschen Entwicklungspolitik sein. Das Blockseminar in Bonn bietet die Möglichkeit, Referenten aus der praktischen Entwicklungspolitik (KfW, GIZ, BMZ, NRO´s, politische Stiftungen etc.) zu Vortrag und Diskussion mit den Studierenden zu gewinnen. Frühere Seminare gleicher Zielrichtung haben gezeigt, dass der Lerneffekt eines solchen konzentrierten Blockseminars mit der Anbindung an die Praxis besonders hoch ist.

Zudem wird es externe Veranstaltungen sowohl im BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sowie im DIE (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) geben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat / Modulprüfung: Referat und Hausarbeit.

Literatur:

BMZ: Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit - EINEWELT - Unsere Verantwortung, 2014;

BMZ: 14. Entwicklungspolitische Bericht der Bundesregierung - Weißbuch zur Entwicklungspolitik, 2013

Franz Nuscheler: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 2012;

Reinhard Stockmann/ Jürgen Menzel/ Franz Nuscheler: Entwicklungspolitik: Theorien - Probleme - Strategien, 2010

Andersen und andere: Entwicklungspolitik - eine Zwischenbilanz, 2012

080 377	S Global health governance: Die Rolle der WHO (IIP, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 04/255	Böhm
---------	---	------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Bereitschaft zur aktiven, regelmäßigen Mitarbeit.

Kommentar:

Gesundheit ist in einer globalisierten Welt nicht mehr alleine durch nationale Politiken sicherzustellen. Schweinegrippe, SARS und ZIKA sind nur einige Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit, die uns die globale Dimension von Gesundheit verdeutlicht haben. Neben der Bekämpfung von Infektionskrankheiten gibt es eine Vielzahl weiterer gesundheitspolitischer Bereiche, die eine globale Di-

mension aufweisen (z.B. die „Pandemie“ chronischer Erkrankungen, der Zugang zu lebenswichtigen aber teuren, patentgeschützten Medikamenten) und die deshalb eine internationale Zusammenarbeit erfordern. Das Seminar wird sich mit verschiedenen global health Themen beschäftigen und dabei den Fokus auf die Rolle der Weltgesundheitsorganisation (WHO) legen.

Das Seminar gliedert sich in drei Teile: wir werden uns zunächst einen Überblick über global health governance verschaffen und die Entwicklung, Themen, und wichtigsten Akteure dieses Feldes kennenlernen. Im Fokus des zweiten Teils steht die WHO. Hier werden wir uns mit Geschichte, Organisation und Reformen der WHO beschäftigen und uns dabei auch allgemeiner mit der Theorie Internationaler Organisationen auseinandersetzen. Im dritten Teil werden wir uns dann einzelne Tätigkeitsfelder der WHO wie z.B. chronische Erkrankungen, Gesundheitsförderung, HIV/AIDS/TBC/Malaria herausgreifen um die Rolle der WHO themenspezifisch zu analysieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise können bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme in der Regel durch einen aktiven Beitrag (Referat/Fragen zum Text/Vorbereitung einer Gruppenarbeit o. ä.) erworben werden. Für die Modulprüfung muss zusätzlich eine Hausarbeit angefertigt werden.

Literatur:

Harman, Sophie (2012): Global health governance. London: Routledge.
 Kamradt-Scott, Adam (2015): Managing Global Health Security. The World Health Organization and Disease Outbreak Control. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
 McInnes, Colin; Lee, Kelley (2013): Global Health and International Relations. Oxford: Wiley.
 Youde, Jeremy R. (2012): Global health governance. Cambridge, Malden, Mass.: Polity Press.
 Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

080 375	S Emerging Powers in Global Governance (IIP, Teil II; PFA, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GCFW 04/703	Schirm
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ und an einem weiteren Seminar des LS Internationale Politik, Literaturberichte zu den unten stehenden Texten (eine Seite Zusammenfassung pro Text) in der dritten und vierten Sitzung, Kopiervorlage ab Anfang März im Handapparat in der SoWi-Bibliothek. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Emerging Powers such as China, Brazil and India did not only emerge economically in the last two decades, but also show a determination for more influence in world politics. Thus, emerging power's increasing economic strengths was accompanied by their increasing aspiration for participation in global governance. Emerging Powers demand more influence in international organizations such as the UN (UNSC), the IMF, the WTO and the World Bank, challenge established powers such as the US with regard to Iran and Russia, and increasingly create own, alternative multilateral governance mechanisms. The latter refers, for example, to the foundation of UNASUR in South America, of AIIB in Asia, and the regular summits of the BRICS group to coordinate their vision of and contribution to global governance. The seminar will analyze emerging powers' performance in global governance by focusing (1) on specific issue areas such as trade, security, and finance, (2) on specific emerging powers such as on China and Brazil, and (3) on two explanatory theories of IR, namely on neorealism and domestic politics theory.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Ein Studiennachweis wird vergeben für regelmäßige und aktive Teilnahme, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte (eine Seite Zusammenfassung pro Text, Nr. 1-3: dritte Sitzung, Nr. 4-6: vierte Sitzung) und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier und PowerPoint-Präsentation. Die Modulprüfung kann durch eine zusätzliche Prüfungsleistung abgelegt werden.

Literatur:

- Armijo, Leslie E./Roberts, Cynthia (2014): The Emerging Powers and Global Governance: Why the BRICS matter, in Robert Looney (ed.), Handbook of Emerging Economies, New York: Routledge.
- Kahler, Miles (2013): Rising powers and global governance: negotiating change in a resilient status quo, in: International Affairs, 89: 3, 711-729.
- Mahrenbach, Laura (2016): Emerging Powers, Domestic Politics, and WTO Dispute Settlement Reform, in: International Negotiation 21 (2), 233-266.
- Nölke, Andreas/ten Brink, Tobias/Claar, Simone/May, Christian 2015: Domestic structures, foreign economic policies and global economic order: Implications from the rise of large emerging economies. In: European Journal of International Relations 21 (3), 538-567.
- Schirm, Stefan A.(2013): „Global Politics are Domestic Politics: A Societal Approach to Divergence in the G20“, in: Review of International Studies 39: 3, 685-706.
- Schirm, Stefan A.(2010): „Leaders in Need of Followers: Emerging Powers in Global Governance“, in: European Journal of International Relations 16: 2, 97-221.

090 350	S The Asia-Europe Meeting (ASEM): Actors, Interests and Issues (IIP, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00 Ort wird noch bekannt gegeben.	<i>Bersick</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Erster Veranstaltungstag ist der 18.04.2017. Die Anmeldung erfolgt über CampusOffice im Zeitraum 01.03.-17.04.2017, 24:00 Uhr. Die Abmeldung ist bis zum 21.04.2017, 24:00 Uhr, schadlos möglich. The language of instruction is English

Kommentar:

This M.A. level seminar deals with the inter-regional dimension of EU-Asia relations. Students will discuss different theoretical and conceptual approaches as well as the factors and interests that impacted on the evolution of the Asia-Europe Meeting process in the mid-1990s and the process' further evolution. The role of state and non-state actors as well as the normative-institutional dimension of the cooperation and its main policy areas will be analysed. The seminar shall put students in a position to critically assess the advantages and limits of the EU's inter-regional approach to the Asian region and its many actors.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

siehe Modulbeschreibung. Konkrete Absprachen zu Beginn des Semesters.

Literatur:

- S. Bersick, Asia-Europe Meeting (ASEM), Staatslexikon der Görres Gesellschaft, 8. Auflage, Band 1, 2017 (forthcoming).
- S. Bersick: Auf dem Weg in eine neue Weltordnung? Zur Politik der interregionalen Beziehungen am Beispiel des ASEM-Prozesses, 2004

Modulname		Modulkürzel				
Mastermodul Europäisierung, Demokratie und Governance		EDG				
Verwendung des Moduls		Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance		Prof. Dr. Eising				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abgeschlossene B.A.-Aufbaumodule „Vergleichende Politikwissenschaft“ und „Europäische Union“ bzw. Äquivalent						
		Mindestturnus: jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Governance im EU-Mehrebenensystem	2	X		X	
II	Seminar zu Governance und Demokratie in Europa	2		X		X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse zur politischen Systemlehre, in der Vergleichenden Politikwissenschaft und über das politische System der EU, ◦ verstehen die Prozesse der Europäisierung und Internationalisierung demokratischen Regierens, ◦ können reflektiert mit empirischen Theorien der Politik umgehen, sind mit Fragen des Forschungsdesigns zu den Modulthemen vertraut und können theoriegeleitete empirische Analysen zu den Inhalten des Moduls formulieren. 						
Inhalte						
<p>Das Lehrangebot im Modul befasst sich mit der theoriegeleiteten empirischen Analyse der EU-Institutionen und des EU-Mehrebenensystems, der Wirkungen der europäischen Integration und von Internationalisierungsprozessen auf die politischen Systeme von EU-Mitgliedstaaten, von Demokratie und Governance in Europa und im weiteren internationalen Vergleich.</p>						
Literatur						
<p>Benz, Arthur (2009): Politik in Mehrebenensystemen, Wiesbaden. Gabriel, Oscar W./ Kropp, Sabine (Hg.) (2008): Die EU-Staaten im Vergleich: Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. Wiesbaden. Lijphart, Arend (1999): Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries, New Haven/London.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Kernveranstaltung dieses Moduls zu politischen Institutionen des EU-Mehrebenensystems und einschlägigen Analyseansätzen wird in der Regel im Wintersemester angeboten.</p>						

080 380	S Der Policyzyklus in der EU: Die Implementation von EU-Richtlinien und Verordnungen (EDG, Teil I; PFA, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 04/611	<i>Eising</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

BA Vorlesung Einführung in das politische System der EU oder äquivalente Kenntnisse; BA Vorlesung Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft oder äquivalente Kenntnisse; gute Englischkenntnisse; Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Viele Policystudien konzentrieren sich auf die Analyse der Politikformulierung und -entscheidung. Implementationsstudien dagegen untersuchen, ob und wie diese Entscheidungen umgesetzt werden. Klassische Analysen haben gezeigt, wie große Erwartungen in der Phase der Politikformulierung während der Implementation der beschlossenen Maßnahmen enttäuscht wurden. Die Umsetzung der Beschlüsse der EU-Institutionen bildet daher einen wichtigen Prüfstein für die Bewertung der Effektivität dieser Institutionen. Wir untersuchen in dem Seminar, welche Faktoren die Befolgung und die Nichteinhaltung von EU-Richtlinien und -Verordnungen erklären können und welche Vorkehrungen die EU zur Schaffung von Abhilfe bereithält, wie z.B. das Solvit-Programm zur Koordination der Implementation oder die Nutzung von Vertragsverletzungsverfahren gegen betroffene Mitgliedstaaten. Dazu konsultieren wir die jüngere Literatur über die Transposition von EU-Richtlinien und die Befolgung von EU-Recht ebenso, wie wir uns mit den einschlägigen Datenbanken der EU zur Umsetzung von EU-Maßnahmen vertraut machen. Schwerpunktmäßig werden wir uns mit der Umsetzung von Richtlinien aus dem EU-Klima- und Energiepaket befassen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Teilnahme an Arbeitsgruppen und Erledigung von Arbeitsaufgaben. Übernahme eines Referates samt schriftlicher Ausarbeitung.

Modulprüfung: Teilnahme an Arbeitsgruppen und Erledigung von Arbeitsaufgaben. Übernahme eines Referates samt schriftlicher Ausarbeitung. Hausarbeit.

Literatur:

Oliver Treib, „Implementing and complying with EU governance outputs“, Living Rev. Euro. Gov. 9, (2014), 1. URL (cited on Dec. 7., 2015):

<http://europeangovernance-Livingreviews.org/Articles/lreg-2014-1>

080 378	S Das Europäische Parlament im Institutionengefüge der EU (EDG, Teil I; IV, Teil II; FW, Teil I) 2st., Di 16.00-18.00, GC 03/149	<i>Schmitz</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung per E-Mail an Karsten.Schmitz@rub.de unter Angabe von Studiengang, Studienrichtung und Matrikelnummer bis zum 31. März 2017, eine Anmeldung nur über CampusOffice reicht nicht aus (bitte zuerst per Mail anmelden und erst dann über CampusOffice). Eine Anmeldung zu einem späteren Zeitpunkt ist nur möglich, wenn die Teilnehmerzahl noch nicht zu hoch ist. Es wird empfohlen bei der Anmeldung ein Referatsthema zu nennen, mit dem man sich im Seminar am liebsten schwerpunktmäßig beschäftigen möchte (Themen und Termine siehe unten).

Kommentar:

In den ersten drei Sitzungen sollen theoretische Grundlagen zur Arbeit in Parlamenten anhand von Kurzpräsentationen vermittelt werden. Anschließend soll die Arbeit des Europäischen Parlaments in Referatsform anhand folgender Themen behandelt und diskutiert werden:

9.05.2017: Politisches System der EU

16.05.2017: Theoretische Ansätze zur Europäischen Union

23.05.2017: Wahlen und Wahlsystem EP

30.05.2017: Historischer Machtzuwachs des EPs anhand der Parlamentsfunktionen
 13.06.2017: Gesetzgebungsfunktion
 20.06.2017: Wahl- und Kontrollfunktion
 27.06.2017: Kommunikationsfunktion, Öffentlichkeitsarbeit
 4.07.2017: Fraktionen
 11.07.2017: Ausschüsse
 18.07.2017: Abgeordnete und Organisation
 25.07.2017: Außenpolitik und Abschlussdiskussion

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige aktive Teilnahme, kurze Begriffsvorstellung zu Seminarbeginn und Referat zu einem der oben genannten Themen im weiteren Seminarverlauf für Studiennachweis, zusätzlich Hausarbeit (15-20 Seiten) für eine Modulprüfung.

Literatur:

Auswahl:

Richard Corbett/Francis Jacobs/Michael Shackleton: The European Parliament, 8. Auflage; London 2011
 Doris Dialer/Andreas Maurer/Margarethe Richter: Handbuch zum Europäischen Parlament; Baden-Baden 2015

Ein ausführliches Literaturangebot wird rechtzeitig zu Semesterbeginn erstellt.

080 379	S Die Europäische Union in der Krise (EDG, Teil I; PFA, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GC 03/33	Spohr
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse über die Europäische Union. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar thematisiert die gegenwärtige wirtschaftliche, politische und institutionelle Krise der Europäischen Union. Die Krise geht einher mit einer Legitimationsproblematik der EU, was sich in dem Erstarken europaskeptischer und nationalistischer Parteien in vielen europäischen Ländern widerspiegelt. Dieses stellt die Europäische Integration in Theorie und Praxis vor neue Herausforderungen. Konkret stehen vier Krisen im Zentrum des Seminars:

Erstens hat die Krise der Europäischen Währungsunion seit 2010 die EU faktisch zu einer Transferunion transformiert und die Differenz zwischen den nordeuropäischen und den mediterranen Mitgliedsstaaten vergrößert. Zur Stabilisierung der Eurozone mit dem Euro-Rettungsschirm wurden zudem institutionelle Neuordnungen vorgenommen, die auch das Machtgefüge zwischen Rat und Kommission verschieben.

Zweitens gelingt es der EU nicht, sich auf eine einheitliche Asyl- und Flüchtlingspolitik zu einigen, da die EU-Staaten in der Flüchtlingskrise seit 2015 zu unterschiedliche Positionen und Interessen haben. Verschärft wird diese Problematik potentiell durch das angespannte Verhältnis zur Türkei. Drittens zeigt der große Widerstand gegen die transatlantischen Freihandelsabkommen CETA und TTIP bestehende Vorbehalte gegen den Primat der Marktintegration und somit auch gegen das europäische Binnenmarktprojekt auf.

Viertens zwingt der britische Referendumsentscheid, die Union zu verlassen („Brexit“), die EU zu einem Überdenken der Zielsetzung und Vorgehensweise bei weiteren Integrationsschritten.

In dem Seminar werden Ursachen und mögliche Lösungen dieser Krisen analysiert und ihre Bedeutung für die Zukunft der EU diskutiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch Nachweis der Literaturkenntnisse und Referat samt Thesenpapier.
 Modulprüfung durch zusätzliches Erstellen einer Hausarbeit.

Literatur:

Abbas, Nabila/Förster, Annette/Richter, Emanuel (Hg.) 2015: Supranationalität und Demokratie. Die

Europäische Union in Zeiten der Krise, Wiesbaden: Springer.

Cini, Michelle/Pérez-Solórzano Borragán, Nieves (Hg.) 2016: European Union Politics, 5th edition, Oxford: Oxford UP.

Wallace, Helen/Pollack, Mark A., Young, Alasdair 2014 (Hg.): Policy-Making in the European Union, 7th edition, Oxford: Oxford UP.

080 360	S Abschied vom Otto Normalverbraucher: Verbraucherpolitik in Zeiten des „unmanageable Consumer“ (LRP, Teil II; EDG, Teil II; PFA, Teil II; FW, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, UFO 01/03	<i>Bala</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit (z. B. durch Kurzvorträge, Präsentationen oder der Beteiligung an einer Arbeitsgruppe) im Seminar sowie die Lektüre der Pflichtliteratur.

Maximale Teilnehmerzahl: 20. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per CampusOffice ab 01.03.2017 (Anmeldeschluss: 25.04.2017, 23:59 Uhr). Der Ablaufplan ist ab 25.04.2017 im Blackboard einsehbar. Angemeldete Studierende erhalten den Zugangscodex über CampusOffice per E-Mail mitgeteilt.

Kommentar:

Verbraucherpolitik ist durch gesellschaftliche und ökonomische Wandlungsprozesse geprägt. Aufgrund der Pluralisierung von Lebensstilen, gesellschaftlichen Differenzierungsprozessen und sozialstrukturellen Umbrüchen sind politische Akteure und Verbraucherorganisationen mit dem Phänomen des „unmanageable consumer“ konfrontiert, so der Titel eines Standardwerks zur Verbraucherforschung von Yannis Gabriel und Tim Lang. Verbraucherinnen und Verbraucher sind nicht nur Marktakteure, sondern auch Bürger, Aktivisten, Identitätssucher oder verletzte Personen. Die Verbraucherpolitik steht vor der Herausforderung, Instrumente für unterschiedliche Zielgruppen, ihre Bedürfnisse und Ansprüche zu entwickeln. Zudem hat sich mit der Infragestellung des Leitbilds vom „mündigen Verbraucher“ eine Debatte über Ziele und Leitlinien einer modernen Verbraucherpolitik entwickelt: Hält sich Politik zurück und geht von einem Verbraucher aus, der souverän in Märkten agiert? Oder greift der Staat stärker ein und setzt bei der Steuerung des Verbraucherverhaltens an? Das Seminar soll die Herausforderungen, vor denen verbraucherpolitische Akteure stehen, konkretisieren und Ansätze für politisches Handeln jenseits des Otto Normalverbrauchers analysieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch aktive Teilnahme und Referat / Arbeitsgruppe.

Modulprüfung durch aktive Teilnahme, Referat / Arbeitsgruppe und Hausarbeit.

Literatur:

Bala, Christian und Klaus Müller, Hrsg. 2015. Abschied vom Otto Normalverbraucher. Moderne Verbraucherforschung: Leitbilder, Information und Demokratie. Essen: Klartext.

Gabriel, Yiannis und Tim Lang. 2015. The unmanageable consumer. 3. Auflage. Los Angeles: SAGE Publications.

080 361	S Dilemmata repräsentativer Demokratie (LRP, Teil II; EDG, Teil II; FW Teil I) 2st., Mo 14.00-16.00, GBCF 04/611	<i>Eising</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

BA-Modul Vergleichende Politikwissenschaft oder Äquivalent.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Repräsentative Demokratien sind vielfältigen, oft widersprüchlichen Anforderungen ausgesetzt. Ein solch grundlegender Zielkonflikt in modernen Demokratien ist jener zwischen Inklusion und Effizienz. Sollen Demokratien eher für die umfassende Repräsentation der Präferenzen der Bevölkerung in Parlament und Regierung sorgen, oder sollen sie primär effiziente, mehrheitlich getroffene Entscheidungen organisieren? Dieser Zielkonflikt zwischen Mehrheitsherrschaft und der Berücksichtigung von Minderheiten manifestiert sich in vielfältiger Weise in der Organisation von Demokratien. Er bildet den Ausgangspunkt für die vergleichende empirische Analyse von Parlamenten in modernen Regierungssystemen aus neo-institutioneller Sicht.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Eine Modulprüfung kann durch aktive Teilnahme, die Erledigung von Arbeitsaufgaben, die Übernahme eines Referats samt Thesenpapier sowie die Formulierung einer Hausarbeit erworben werden.

Ein Studiennachweis kann durch aktive Teilnahme, die Erledigung von Arbeitsaufgaben sowie die Übernahme eines Referats erworben werden.

Literatur:

Herbert Döring/Rainer Eising/Christoph Hönnige: Empirische Parlamentsanalyse. Dilemmata, Institutionen, Policies, Hagen: Fern Universität 2013.

Arend Lijphart: Patterns of Democracy, New Haven: Yale University Press 2012 (2. überarbeitete Auflage).

080 381	S Interest mediation systems in comparison - Europe and beyond (EDG, Teil II; IV, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/42	<i>Rasch</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Good English speaking and writing skills; interests in lobbying and political decision-making. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

This seminar looks at the different interest mediation systems in the European Union, the USA and China. Core questions of interests are: what role do societal interests play in each state, how is the consultation procedure set up and are there any concerns regarding legitimacy or potential biases? We will look at institutional arrangements and historical developments in each country and discuss contextual factors like group type, resources or strategies as having an effect on the performance of societal actors. The main purpose of this seminar is to uncover the influence and success of societal actors on public policy and on the decision-making process.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Obligatory presentation for both Nachweise; additional research paper (~ 20 pages) for the Modulprüfung or a written summary of the presentation (~ 15 pages) for a Studiennachweis.

Literatur:

Eising, Rainer (2004) 'Multi-level governance and business interests in the European Union', Governance. An International Journal of Policy, Administration and Institutions 17(2), pp. 211-246.

Eising, Rainer (2009): The political economy of state-business relations in Europe. Interest mediation, capitalism, and EU policy-making. New York: Routledge/UACES Contemporary European Studies.

Dür, Andreas and De Bièvre, Dirk (2007): Inclusion without Influence? NGOs in European Trade Policy, in: Journal of Public Policy, 27(1), pp. 79-101.

Dür, Andreas (2008): Measuring Interest Group Influence in the EU: A Note on Methodology, in: European Union Politics, 9(4), pp. 559-576.

080 363	S Politikverdrossenheit und politische Partizipation (LRP, Teil II; EDG, Teil II; FW, Teil I) 2st., Di 10.00-12.00, GCFW 04/703	<i>Rehder</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss. Anmeldung über CampusOffice bis zum 31. März 2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldestart: 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar wendet sich in erster Linie und explizit an Studierende des Master of Education, indem es zentrale Inhalte des sozialwissenschaftlichen Unterrichts aufgreift. Es ist auch offen für Studierende anderer Studienprogramme. Die wachsende Politikverdrossenheit ist in aller Munde. Welche Erklärungsansätze werden diskutiert? Wie kann und soll ihr begegnet werden? Ist mehr politische Partizipation ein geeigneter Lösungsansatz? Welchen Beitrag zur Problemlösung kann die Schule und können andere gesellschaftliche Organisationen leisten? Wie sind die zum Thema vorliegenden Unterrichtsmaterialien aus sozialwissenschaftlicher Sicht zu bewerten?

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in einer Projektgruppe.

Modulprüfung: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in einer Projektgruppe und Hausarbeit.

Literatur:

Lesen Sie regelmäßig die Zeitung! Der Rest findet sich im Seminar.

Studienprogramm Kultur und Person

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie			KPKS			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Kultur und Person; M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. -2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss des Aufbaumoduls „Sozial- und Kulturtheorie“ bzw. Äquivalent.						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Eine ausgewiesene Veranstaltung	2	X	X	X	X
II	Eine ausgewiesene Veranstaltung	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse über aktuelle sozial- und kulturwissenschaftliche Theorien unter besonderer Berücksichtigung neuer Entwicklungen in der Kulturpsychologie, ◦ kennen theoriegeleitete empirische Forschungen aus verschiedenen Bereichen der Kulturpsychologie und Interkulturellen Psychologie und relevanten Nachbardisziplinen, ◦ sind fähig, eigenständig eine kulturpsychologische Perspektive einzunehmen und psychosoziale Phänomene mit den theoretischen und methodischen Mitteln der Kulturpsychologie (und verwandter Ansätze) zu analysieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul greift Debatten z. B. über Handlungs-, Interaktions-, Subjekt-, Kultur-, Struktur- und Systemtheorien ebenso auf wie hermeneutische oder poststrukturalistische Strömungen, feministische und postkoloniale Sozial- und Kulturtheorien oder Konzepte einer kulturpsychologisch bzw. psychoanalytisch ausgerichteten Sozialforschung und Kulturanalyse. Kulturpsychologische Ansätze (etwa von E. Boesch, J. Bruner, M. Cole, K. Gergen, P. Greenfield, A. Lorenzer, J. Valsiner, R. Shweder) stehen im Zentrum des Moduls, wobei es um variable Fragestellungen und Phänomene gehen kann, z. B. um: kulturelle Formen von Selbst und Identität; kulturspezifische Modi der Wahrnehmung, des Denkens, Fühlens und Handelns; um eine Kulturpsychologie des Gedächtnisses und um kulturelle Erinnerungsmodi; um kulturspezifische Menschenbilder, religiöse Überzeugungssysteme und andere Weltbilder; um Kulturkrisen und interkulturelle Konflikte.</p>						
Literatur						
<p>Berry, John W./ Saraswathi, T. S./ Dasen, Pierre R. (Hg.) (1997): Handbook of Cross-Cultural Psychology, Vol. 1-3, Boston.</p> <p>Jäger, Friedrich/ Liebsch, Burkhard/ Rüsen, Jörn (Hg.) (2004): Handbuch der Kulturwissenschaften, 3 Bände, Stuttgart.</p> <p>Shweder, Richard A. (1991): Thinking through Cultures: Expeditions in Cultural Psychology. Cambridge.</p> <p>Trommsdorff, Gisela/ Kornadt, Hans-Joachim (Hg.) (2007): Enzyklopädie der Psychologie: Kulturvergleichende Psychologie, 3 Bände, Göttingen.</p> <p>Valsiner, Jaan (Hg.) (2011): Oxford Handbook of Culture and Psychology, New York.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 382	S Digitale Kultur und Gesellschaft (KPKS, Teil I / II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/146	<i>Balandis</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur gründlichen Lektüre und aktiven Diskussion von deutsch- und englischsprachigen Texten. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Im Seminar sollen sozial-, kulturwissenschaftliche sowie -psychologische Zugänge zu Digitalität, Virtualität und ihrer konzeptionellen Integration in Verständnisse von Selbst/Identität, Gesellschaft und Kultur behandelt werden. Hierzu werden zum einen neuere Ansätze kritisch erarbeitet, zum anderen klassische Sozial- und Kulturtheorien einer erneuten Betrachtung unterzogen und hinsichtlich gegenwärtiger digitaler Umstände neu beleuchtet.

Ausgehend von Begriffen wie z.B. Software, Algorithmus, digitale Datenobjekte, Big Data, Netzwerk soll die technologische Bedingung von Gesellschaft und Kultur in folgenden beispielhaften Themenbereichen behandelt werden: Algorithmus als kultureller Code, digitale Selbstvermessung und -dokumentation, Selbstkonstitution in sozialen Netzwerken, mediatisierte soziale Beziehungen, Unbewusstheit (und Unhintergebarkeit) technologischer Umwelt sowie Theorien des wissens- und informationsbasierenden Kapitalismus.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für einen Studiennachweis: Einzel- oder Gruppenreferat (ca. 30 Minuten) für eine Modulprüfung: Referatsleistung plus einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur:

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben und in Blackboard/moodle bereitgestellt.

080 383	S Psychologisierung der Lebenswelt (KPKS, Teil I / II; PKK, Teil I) 2st., Mo 12.00-13.30, GC 03/149	<i>Sieben</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Idealerweise wurden folgende Veranstaltung bereits besucht: „Klassische Theorien der Psychologie“ während des Bachelorstudiums, sowie die Vorlesung „Theorien und Methoden der Kulturpsychologie“ im Masterstudium. Dies ist jedoch keine formale Voraussetzung. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Psychologie ist eine erfolgreiche wissenschaftliche Disziplin. Ihre Theorien und Modelle prägen längst den Alltag vieler Menschen. Wie unser Selbst- und Fremdverständnis durch die Psychologie verändert wurde, wird in diesem Seminar anhand einiger konkreter Beispiele diskutiert. Dabei sollen auch methodische Fragen aufgeworfen werden: Wie können Psychologisierungen der Lebenswelt empirisch untersucht werden?

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat oder Textzusammenfassung
Modulprüfung: Referat/Textzusammenfassung und Hausarbeit

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Maasen, S., Elberfeld, J., Eitler, P. & Tändler, M. (Hrsg.). (2011). Das beratene Selbst. Zur Genealogie der Therapeutisierung in den ›langen‹ Siebziger. Bielefeld: Transcript.

080 384	S Aktuelle Themen, Positionen und Perspektiven der Sozial- und Kulturwissenschaften (KPKS, Teil I / II) 2st., Einführung Di, 25.04.17, 12.00-14.00, GBCF 04/411 dann unregelmäßige Termine	Chakkarath Salzmann Straub
---------	---	----------------------------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme, zwei vorbereitete Diskussionsbeiträge und/oder Kurzkritiken oder Kurzreferat in einer der Seminarsitzungen. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

In der interdisziplinären und forschungsorientierten Veranstaltung werden aktuelle sozial- und kulturtheoretische Entwicklungen, insbesondere neuere Positionen und Forschungen aus dem Feld einer sozial- und kulturwissenschaftlichen Psychologie und Mikrosoziologie erörtert. Zu diesem Zweck wird das Gespräch mit renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gesucht, die im Sommersemester 2015 als geladene Gäste des Kilian-Köhler-Centrums für sozial- und kulturwissenschaftliche Psychologie und historische Anthropologie (KKC) an ausgewählten Terminen in unserer Fakultät verweilen (u.a. Jessica Benjamin, der im April 2015 der Hans-Kilian-Preis verliehen wird; sodann Werner Bohleber, Brigitte Boothe, Hans Joas, Sabine Maasen, Ulrich Streeck und Jaan Valsiner). Die Vorlesungen, Seminare und Symposien können unabhängig voneinander besucht werden. Sie behandeln verschiedene Themen, zum Beispiel aus der Religionssoziologie und -psychologie; der Kulturpsychologie und narrativen Psychologie; der interdisziplinären Gewaltforschung; der intersubjektivitätstheoretischen Psychoanalyse; der Psychotherapieforschung; der historisch-systematischen Untersuchung von Prozessen der Psychologisierung des Bewusstseins und Handelns moderner Subjekte oder allgemein von soziokulturellen und psychosozialen Prozessen der Optimierung und Normierung des heutigen Menschen.

Aus dem Gesamtangebot können Studierende einige Veranstaltungen, für die sie sich persönlich besonders interessieren, frei auswählen und kombinieren (es müssen insgesamt ca. 70 Prozent des Angebots wahrgenommen werden). Obligatorisch sind die einführende Veranstaltung in der zweiten Semesterwoche (Mi, 16-19h) sowie drei weitere Seminarsitzungen zur intensiven Vor- und Nachbereitung der wissenschaftlichen Gespräche mit den geladenen Gästen. An diesen Sitzungen werden auch Stipendiaten und assoziierte Mitglieder des Studierendenkollegs teilnehmen.

In didaktischer Hinsicht möchte die Veranstaltung die Fähigkeiten der analytischen Lektüre und argumentativen Auseinandersetzung mit komplexen theoretischen Positionen und empirischen Forschungen so stärken, dass sie im direkten Gespräch mit renommierten Kolleginnen und Kollegen produktiv eingesetzt, entwickelte Fragen und spontane Gedanken also ohne ‚falsche Zurückhaltung‘ artikuliert und präzise dargelegt werden können. Die Veranstaltung soll mit der Praxis einer wissenschaftlichen Diskussionskultur vertraut machen, in der wechselseitige Kritik unerlässlich und erwünscht ist. Die Beteiligten sollen dazu angehalten werden, eigene Beiträge einzubringen, wobei solche Beiträge - in den Vorbereitungs- und Nachbereitungssitzungen - auch unter dem pragmatisch-performativen Gesichtspunkt ihrer rhetorischen Qualität und des kommunikativen Stils der Akteure reflektiert werden. Auf diese Weise soll das wissenschaftliche (theoretische und methodische) Denken der Teilnehmer_innen ebenso gefördert werden wie deren kommunikative Kompetenz in praktischen Diskussionszusammenhängen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige Teilnahme, zwei vorbereitete Diskussionsbeiträge und / oder Kurzreferat in einer der Seminarsitzungen, schriftliche Hausarbeit (z.B. auch in Form eines Rezensionssaufsatzes). Studienachweise nach Absprache.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

080 385	S Multikulturalismus (KPKS, Teil I / II; IK Teil I / II) 2st., Do 14tgl. 16.00-20.00, GC 03/46	Heins
---------	---	-------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss. Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte.
Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis zum 31. März 2013.

Kommentar:

Vor dem Hintergrund der „Verabschiedung“ des Multikulturalismus durch Politiker und Publizisten sollen daher in dem Seminar ausgewählte Texte zur älteren und neueren Theorie des Multikulturalismus diskutiert werden (Charles Taylor, James Tully, Will Kymlicka u.a.) sowie, in einem zweiten Schritt, unterschiedliche Kritiken an diesen Theorien (Habermas, Honneth, Anne Phillips, verschiedene feministische Autorinnen). Die Ausgangsannahme ist, dass die empirischen Details, um die es in der Debatte um den Multikulturalismus vordergründig geht - Sprachkompetenz von Migranten, religiöse Symbole, Import internationaler Konflikte, Arbeitsmarkt- und Bildungserfolge - auf eine tiefer liegende Schicht von Fragen der Konstruktion von Differenz und Solidarität verweisen. Ein großer Teil der Lektüre ist in englischer Sprache.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch aktive Teilnahme und Referat; Modulprüfung durch aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Volker M. Heins (20013): Der Skandal der Vielfalt. Geschichte und Konzepte des Multikulturalismus, Frankfurt: Campus Verlag.

080 387	S Aktivierung "inerer Ressourcen". Analyse von Achtsamkeit als Selbstverhältnis (KPKS, Teil I / II; PKK, Teil I / II) 2st., Mo 12.00-14.00, GBCF 04/255	Niebel
---------	--	--------

Voraussetzungen:

siehe Modulbeschreibung. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Konzeptionen von Achtsamkeit haben derzeit Konjunktur: Magazine wie "Flow" oder "Slow" promoten einen neuen, besseren Umgang mit sich selbst, indem man einen Gang runter schalten, entschleunigen soll. Mittlerweile etablierte sich ein breit gefächertes Achtsamkeitsmarkt: Beispielsweise verknüpfen Hersteller von sogenannten ‚brain devices‘ Messungen und Kontrolle von Hirnströmen mit Achtsamkeitsmeditationen. Achtsamkeitstrainings werden MitarbeiterInnen von Unternehmen wie Ikea, Google oder SAP aber auch bei Gewerkschaften angeboten. Angebote zum 'Training' oder zur Förderung der Achtsamkeit (beispielsweise Jon Kabat-Zinn berühmtes Programm der Mindfulness-Based Stress Reduction) berufen sich dabei sowohl auf Jahrhunderte alte buddhistische Traditionen als auch auf aktuellste (neuro-)psychologische Studienergebnisse.

Was für unterschiedliche Zustände, Empfindungen und Motivlagen werden unter dem Begriff der Achtsamkeit subsumiert, aktiviert, transformiert und optimiert? Wie sollen und wie werden damit wiederum Erfolg, Glück, Resilienz und Stressreduktion durch ganz unterschiedliche Praktiken der Arbeit am Selbst versprochen? Und mit welchem sozialwissenschaftlichen Instrumentarium lässt sich dies analysieren?

Mit Michel Foucault wollen wir uns dem Phänomen der Achtsamkeit als einer 'Technologie des Selbst' nähern und dabei auch Eva Illouz "Errettung der modernen Seele" nicht unberücksichtigt lassen. Anhand einer explorativen Vorgehensweise sollen sowohl aktuelle psychologische Literatur zur Achtsamkeit(-sforschung) bearbeitet, die Verbindungen zwischen westlichen Achtsamkeitskonzeptionen und buddhistischen Traditionen untersucht sowie Passagen aus einschlägigen Ratgebern und Zeitschriften analysiert werden."

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der angegebenen Texte sowie Protokolle, Textzusammenfassungen oder Referate.

Modulprüfung: Zusätzlich zur Leistung für den Studiennachweis eine schriftliche Hausarbeit oder gleichwertige Leistung (individuell aushandelbar)

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulname		Modulkürzel				
Mastermodul Kultur und Geschlecht		K&G				
Verwendung des Moduls		Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Kultur und Person; M.A.-Fach Gender Studies		Prof. Dr. Kahkert				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. -2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Studierende des M.A. Sozialwissenschaft sollen zuvor das Mastermodul „Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie“ absolvieren.						
		Mindestturnus: jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Veranstaltung zu Theorien der internationalen Geschlechterforschung	2		X		X
II	Seminar zu Geschlecht, Ungleichheiten und kulturelle Identitäten	2	X		X	
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen wichtige Theorien der internationalen und kulturvergleichenden Geschlechterforschung, ◦ können die Geschlechterdifferenzierung und -ungleichheit in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen (z.B. Arbeit, Politik, Massenmedien, Bildung, Wissenschaft) im Zusammenhang mit anderen Ungleichheiten analysieren, ◦ verfügen über Kenntnisse der soziokulturellen und kulturpsychologischen Grundlagen von Geschlechterverhältnissen und Geschlechterbildern. 						
Inhalte						
<p>Das Modul vermittelt theoretische und empirische Erkenntnisse aus dem Feld der internationalen, disziplinären und interdisziplinären Geschlechterforschung (unter besonderer Berücksichtigung soziologischer, sozial- und kulturpsychologischer Perspektiven). Geschlecht wird dabei als historisch und kulturell variable, soziale Konstruktion aufgefasst und als wirkungsmächtige Dimension sozialer Ungleichheit analysiert. In transnationaler und globaler Sicht werden Geschlechterverhältnisse in verschiedenen (öffentlichen und privaten, institutionellen und informellen) Handlungsfeldern und Lebensbereichen untersucht. Beispiele bieten empirische Untersuchungen im Kontext von Arbeit, Politik Bildung, Wissenschaft, Recht oder Religion, aber auch in privaten Beziehungen wie Familien, Ehen, Partnerschaften oder Freundschaften. Daneben werden soziokulturelle Praktiken der Vergeschlechtlichung menschlicher Körper behandelt.</p>						
Literatur						
<p>Aulenbacher, Brigitte/Meuser, Michael/Riegraf, Birgit (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Eine Einführung, Wiesbaden.</p> <p>Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hg.) (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, 3. erweiterte und durchgesehene Auflage. Wiesbaden.</p> <p>Connell, Raewyn (2009): Gender: In World Perspective, 3. Auflage, Cambridge/Oxford.</p> <p>Lenz, Karl/ Adler, Marina: Einführung in die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung. Band 1 (2010): Geschlechterverhältnisse; Band 2 (2011): Geschlechterbeziehungen. Weinheim/München.</p> <p>Mae, Michiko/Saal, Britta (2014): Transkulturelle Genderforschung, 2. Auflage, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 300	S Einführung in die Soziologie Pierre Bourdieus (ST, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I) 2st., Do 14.00-16.00, GBCF 04/614	Ahlzweig
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Aktive Mitarbeit, wöchentliche Vorbereitung der Seminarlektüre und die Bereitschaft, soziologische Originaltexte zu lesen.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Pierre Bourdieu zählt zu den bedeutendsten und meist rezipiertesten Soziologen unserer Zeit. Sein Werk hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Das Seminar soll daher in die soziologischen Theorien Pierre Bourdieus einführen und einen systematischen Einblick in seine Arbeiten geben. Die zentralen theoretischen Konzepte Bourdieus wie z.B. Habitus, Kapital, soziales Feld und Reproduktion von Ungleichheit werden im Rahmen des Seminars analysiert und diskutiert. Die Bedeutung von Bourdieus Theorien wird anhand ihrer Anwendung, Kritik und Weiterentwicklung in den Forschungsfeldern Gender und Wissenschaft untersucht.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Anfertigung und Vorstellung eines Referats sowie das Schreiben von Zusammenfassungen zu ausgewählten Sitzungslektüren

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Barlösius, Eva: Pierre Bourdieu. Frankfurt/New York: Campus Verlag 2006.

Müller, Hans-Peter: Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2014.

Krais, Beate/Gebauer, Gunter: Habitus. Bielefeld: transcript 2002.

Weitere Literatur (Pflichtlektüre) wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

080 348	S Geschlecht und Gesellschaft: Intersexualität (G&G, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I) 2st., Blockveranstaltung im Juli	Sabisch
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Gründliche Lektüre und Vorbereitung der Seminarliteratur, Präsentation/Referat, Mitarbeit in den Arbeitsgruppen. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Spätestens seit Veröffentlichung der Stellungnahme des Deutschen Ethikrates im Februar 2012 ist Intersexualität ein öffentlich diskutiertes Thema. Er stellte fest, dass irreversible medizinische Maßnahmen zur Geschlechtszuordnung einen Eingriff in das Recht auf körperliche Unversehrtheit darstellen. Infolgedessen nahm sich die Politik auf vielfältige Weise der Problematik an. So gilt seit dem 1. November 2013 eine neue Vorschrift im Personenstandsgesetz, die es erstmals ermöglicht, dass der Geschlechtseintrag im Geburtsregister bei Neugeborenen mit uneindeutigem Geschlecht offen bleibt. Die Folgen dieser Flexibilisierung sind jedoch noch unklar. Im ersten (theoretischen) Teil des Blockseminars soll der Begriff „Intersexualität“ aus medizinischer, historischer, ethischer, juristischer und soziologischer Perspektive bestimmt werden; im zweiten (praxisorientierten) Teil werden u.a. verschiedene politische Initiativen und Vereine vorgestellt, die sich mit dem Thema „Intersexualität“ beschäftigen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Präsentation/Referat, ggf. Essay oder Protokoll;

Modulprüfung: zusätzlich schriftliche Hausarbeit (15-20 Seiten).

Literatur:

- Deutscher Ethikrat (Hg.) (2012): Intersexualität. Stellungnahme. Berlin.
- Klöppel, Ulrike (2010): XX0XY ungelöst. Hermaphroditismus, Sex und Gender in der deutschen Medizin. Eine historische Studie zur Intersexualität. Bielefeld.
- Kolbe, Angela (2010): Intersexualität, Zweigeschlechtlichkeit und Verfassungsrecht. Eine interdisziplinäre Untersuchung. Baden-Baden.
- Lang, Claudia (2006): Intersexualität. Menschen zwischen den Geschlechtern. Frankfurt/M.
- Schweizer, Katinka/Richter-Appelt, Hertha (Hg.) (2012): Intersexualität kontrovers. Grundlagen, Erfahrungen, Positionen. Gießen.

080 400	S Geschlecht(er) in Bewegung? Zum Verhältnis von sozialen Bewegungen und staatlichen Politiken (K&G, Teil II; GEGE, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, UFO 0/05	<i>Heitzmann</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit, Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis zum Semesterbeginn.
Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Kommentar:

Das Seminar behandelt die Möglichkeiten und Herausforderungen für den Wandel der Geschlechterverhältnisse im Rahmen staatlicher Politiken. Einerseits tragen verschiedene staatliche Institutionen und Strukturen zur Konstitution und Aufrechterhaltung von Geschlechterungleichheiten bei, andererseits fungiert(e) der Staat als ein zentraler Adressat der Frauenbewegungen, um Rechte sowie Zugang zu Ressourcen einzufordern und somit Ungleichheit abzubauen. Aus einer intersektionalen Perspektive ist dieses komplexe Spannungsverhältnis von Geschlecht und Staat zudem dahingehend zu betrachten, welche Verknüpfungen mit und Effekte für weitere soziale Kategorien wie Sexualität, ‚Race‘ und Klasse mit der Formulierung und Durchsetzung von geschlechterpolitischen Anliegen einhergehen. Anhand ausgewählter historischer und vor allem gegenwartsbezogener Phänomenbereiche wird diese vielschichtige Frage- und Problemstellung im Seminar diskutiert.

Zur theoretischen Einführung werden zunächst der Intersektionalitäts-Ansatz sowie die Konzepte ‚Citizenship‘ und ‚Nation‘ erarbeitet. Anschließend wird die historische Perspektive exemplarisch anhand der Forderung nach dem Stimmrecht für Frauen und des Engagements der Frauenbewegungen im Kolonialismus eingenommen. Für die Gegenwartsanalyse werden die Phänomene Familien- und Verteidigungspolitik auf nationaler Ebene sowie die politische Ökonomie und der Menschenhandel auf supranationaler Ebene betrachtet.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat sowie seminarbegleitende Anfertigung eines Diskussionspapiers.

Literatur:

- Bauhardt, Christine/Çağlar, Gülay (Hg.) (2010): Gender and Economics. Feministische Kritik der politischen Ökonomie, Wiesbaden.
- Haberler, Helga/Hajek, Katharina/Ludwig, Gundula/Paloni, Sara (Hg.) (2012): Que(e)r zum Staat. Heteronormativitätskritische Perspektiven auf Staat, Macht, Gesellschaft, Berlin.
- Hill Collins, Patricia/Bilge, Sirma (2016): Intersectionality, Cambridge, MA.
- Lister, Ruth (1997): Citizenship. Feminist perspectives, Washington Square, N.Y.
- Scholz, Sylka (2015): Männlichkeitssoziologie. Studien aus den sozialen Feldern Arbeit, Politik und Militär im vereinten Deutschland, 2. Aufl., Münster.
- Yuval-Davis, Nira (2011): The Politics of Belonging, London: Sage

080 301	S Einführung in die Wissenssoziologie (ST, Teil I; K&G, Teil II; GEGE, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 04/411	Krämer
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von Primärtexten, aktive Diskussionsteilnahme, gesteigertes Basiswissen um soziologische Theorien.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

„Wissen steht im Verdacht, grundsätzlich oder fallweise ideologisch zu sein, entweder durch eine spezielle Prozedur von Verunreinigung befreit werden zu können oder aber als prinzipiell-perspektivisches Wissen zu bestehen“ (Maasen, 2009, S. 8)

Im Seminar wenden wir uns sowohl epistemologischen Fragen zu, also der Frage danach, was wir überhaupt wissen können, als auch der Frage wie Wissen unser Handeln strukturiert und unsere Gesellschaft konstruiert. Es werden sowohl klassische als auch aktuelle Texte zum Wissensbegriff und der Struktur der Wissensgesellschaft bearbeitet werden. Exemplarisch seien hier genannt: Fleck, Mannheim, Schütz, Berger/Luckmann, Haraway, Knorr-Cetina etc.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Erstellung von Kurzexzerpten und Übernahme als Expert*in für eine Sitzung

Modulprüfung: wie Studiennachweis + Essay (ca. 12 Seiten) oder Hausarbeit (15-20 Seiten)

Literatur:

Zur Einführung:

Knoblauch, Hubert (2014): Wissenssoziologie. Konstanz und München: uvk.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie. Bielefeld: transcript.

080 386	S Gleichheit, Differenz und Machtverhältnisse: Gesellschaftliche Ordnungen und Kategorisierungen (K&G, Teil II; GEGE, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/149	Leinfellner
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats, Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017 bis zum Semesterbeginn. Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Kommentar:

Gesellschaftliche Strukturen und Kategorisierungen schaffen Ordnung, Sicherheit, Orientierung und zugleich Leitbilder, Ideale und Legitimationen, die Inklusions- wie auch Exklusionsprozesse bedingen. Angesichts Globalisierung und Internationalisierung werden wir aufgerufen zum Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt, kultureller Diversität und Pluralität z.B. von Lebensformen und Lebensverhältnissen. Im Seminar werden wir im Hinblick auf verschiedene Handlungsfelder und Lebensbereiche im privaten wie öffentlichen Sektor, bezogen auf Institutionen, Organisationen und zwischenmenschliche Beziehungen, sozial konstruierte Differenzkategorien (Race, Class und Gender wie auch Alter, Gesundheit oder religiöse Weltanschauung) und deren Nutzen und Wirkungen in den Blick nehmen. Zugleich werden wir unseren Umgang mit Differenz und Vielfalt sowie aktuelle politische Debatten und Entwicklungen hinterfragen und reflektieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Gruppen- und Textarbeit, Referat/Präsentation. Konkrete Absprachen zum Studiennachweis zu Beginn des Seminars.

Modulprüfung: siehe Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Literatur:

Klinger, Cornelia/Knapp, Gudrun-Axeli/Sauer, Birgit (Hrsg.) (2007): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität. Politik der Geschlechterverhältnisse 36. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.

West, Candace/Fenstermaker, Sarah (1995): Doing difference. In *Gender & Society*, 9 (1), S. 8-37.

Wetterer, Angelika (2003): Rhetorische Modernisierung. Das Verschwinden der Ungleichheit aus dem zeitgenössischen Differenzwissen. In Gudrun-Axeli Knapp/Angelika Wetterer (Hrsg.): Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II (S. 286-319). Münster: Westfälisches Dampfboot.

Wilz, Silvia Marlene (2008): Geschlechterdifferenzen - Geschlechterdifferenzierungen. Ein Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen und theoretische Positionen. Wiesbaden: VS Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Interkulturalität			IK			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Kultur und Person; M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie; M.A.-Fach Gender Studies			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse aus der Kulturpsychologie, Sozialanthropologie und Geschlechterforschung						
			Mindestturnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu theoretischen Grundlagen	2	X		X	
II	Seminar zur empirischen Vertiefung eines ausgewählten Schwerpunktes	2		X		X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über vertiefte Kenntnisse über psychosoziale Phänomene zu kulturellen Differenzen, interkultureller Kommunikation, Kooperation und Koexistenz, ◦ besitzen Expertise in einem inter- oder transdisziplinären Feld, in dem Vorgänge des kulturellen Austauschs, der wechselseitigen Beeinflussung von Kulturen und die Entstehung neuer kultureller Lebens-, Handlungs- und Identitätsformen aus historischer und aktualempirischer Perspektive betrachtet werden, ◦ können die erworbenen Kenntnisse auf verschiedene Praxis- und Berufsfelder anwenden. 						
Inhalte						
<p>Das Modul behandelt Theorien der Kultur, Inter- oder Transkulturalität und deren Bedeutung für die Erforschung von modernen, pluralistischen und multikulturellen Gesellschaften. In diesem Rahmen zielt es auf die Analyse von Interaktionen zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen sowie von Annahmen und Imaginationen über diese Zusammenhänge. Somit rücken transkulturelle Gemeinsamkeiten wie auch kulturelle Unterschiede in den Blickpunkt der Untersuchung von Chancen, Potentialen und Risiken interkulturell geprägter Lebenswelten. Hierzu gehören Themen wie Globalisierung, Menschen- und Bürgerrechte, Religionsfreiheit, Fundamentalismus, Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, soziale Ungleichheit und Diskriminierung, Partizipation, kulturelle Identität, Ethnizität, Bi- und Multikulturalität. Hinzu kommt die soziale und psychologische Bedeutung von Überzeugungssystemen und Weltanschauungen mitsamt den darin angelegten Welt- und Menschenbilder.</p>						
Literatur						
<p>Cohen, Anthony P. (1993): Culture As Identity: An Anthropologist's View, New Literary History 24, 195-209.</p> <p>Knapp, Gudrun-Axeli/ Wetterer, Angelika (Hg.) (2003): Achsen der Differenz, Münster.</p> <p>Moebius, Stephan/ Quadflieg, Dirk (Hg.) (2006): Kultur: Theorien der Gegenwart, Wiesbaden.</p> <p>Straub, Jürgen/ Weidemann, Arne/ Weidemann, Doris (Hg.) (2007): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz, Stuttgart.</p> <p>Wimmer, Andreas (1996): Kultur: Zur Reformulierung eines sozialanthropologischen Grundbegriffs, in: Kölner ZS für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 48, Heft 3, 401-425.</p> <p>Wolf, Eric (1988): Inventing Society, American Ethnologist, Vol. 15, No. 4, 752-761.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Modulteil II baut auf Modulteil I auf.						

080 391	S Kosmopolitismus und Säuberung (IK, Teil I / II; PKK, Teil I / II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/42	Haller
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Reinheitsbestrebungen gewinnen durch den Zuwachs faschistischer und rechtsextremer Bewegungen in der Gegenwart immer mehr an Bedeutung. Kosmopolitismus und Liberalität wurden auch in der Vergangenheit von derartigen Bewegungen als Gegner definiert, etwa als Argument der Nationalsozialisten gegen die Juden, oder der Muslimbrüder, die 1928 explizit als Gegenbewegung zur kosmopolitischen Alexandria gegründet wurden. Um heutige Faschismen zu verstehen, ist es angebracht, sich diesen Fragestellungen erneut zuzuwenden.

Die Veranstaltung setzt sich zum Einen mit Theorien zu Reinheit und Verunreinigung (z.B. Mary Douglas, Bruno Latour), mit Ansätzen der Kosmopolitismus- und der Ethnizitätsforschung (z.B. Fredrik Barth), sowie mit konkreten historischen und gegenwärtigen empirischen Bewegungen (z.B. Saint-Simonismus) und Beispielen (z.B. mediterrane Hafenstädte) kosmopolitischer Ordnungen und ihrer Gegner auseinander und arbeitet auf vergleichende Weise Parallelen und Gemeinsamkeiten heraus.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur:

Barth, Frederik: Ethnic Groups and Boundaries. The Social Organization of Cultural Difference. London & Oslo: Allen & Unwin 1969. [auch: Process and form in social life. Selected essays of Fredrik Barth, Volume I. London, Routledge & Kegan Paul 1981: 198-227

Douglas, Mary 1988 Reinheit und Gefährdung. Suhrkamp

Haller, Dieter 2002 Das Lob der Mischung, Reinheit als Gefahr: Nationalismus und Ethnizität in Gibraltar. In: Andreas Ackermann/Klaus E. Müller (Hg.). Patchwork: Dimensionen multikultureller Gesellschaften - Geschichte, Problematik und Chancen. Bielefeld: Transcript, pp. 211-257. ISBN 3-89942-108-6.

Latour, B. 2008. Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie. Frankfurt a.M.:suhrkamp taschenbuch wissenschaft

080 385	S Multikulturalismus (KPKS, Teil I / II; IK Teil I / II) 2st., Do 14tgl. 16.00-20.00, GC 03/46	Heins
---------	---	-------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss. Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte.

Anmeldung über CamusOffice ab 01.03.2017 bis zum 31. März 2013.

Kommentar:

Vor dem Hintergrund der „Verabschiedung“ des Multikulturalismus durch Politiker und Publizisten sollen daher in dem Seminar ausgewählte Texte zur älteren und neueren Theorie des Multikulturalismus diskutiert werden (Charles Taylor, James Tully, Will Kymlicka u.a.) sowie, in einem zweiten Schritt, unterschiedliche Kritiken an diesen Theorien (Habermas, Honneth, Anne Phillips, verschiedene feministische Autorinnen). Die Ausgangsannahme ist, dass die empirischen Details, um die es in der Debatte um den Multikulturalismus vordergründig geht - Sprachkompetenz von Migranten, religiöse Symbole, Import internationaler Konflikte, Arbeitsmarkt- und Bildungserfolge - auf eine tiefer liegende Schicht von Fragen der Konstruktion von Differenz und Solidarität verweisen.

Ein großer Teil der Lektüre ist in englischer Sprache.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch aktive Teilnahme und Referat; Modulprüfung durch aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Volker M. Heins (2013): Der Skandal der Vielfalt. Geschichte und Konzepte des Multikulturalismus, Frankfurt: Campus Verlag.

080 389	S Interkulturelle Trainings in Theorie und Praxis (IK, Teil I / II) 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Küntzel
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Bereitschaft sich mit den theoretischen Grundlagen und methodischen Feinheiten Interkultureller Trainings auseinander zu setzen und aktiv, sowohl als Trainer und Trainee, den Seminarverlauf zu gestalten. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Um eine effektive Vermittlung der interaktiven Trainingsinhalte in diesem Seminar zu gewährleisten, wird die Zahl der Teilnehmenden auf 20 Personen begrenzt sein. Interessierte werden gebeten in einem Absatz (ca. 200 Wörter) ihre Motivation an dem Seminar teilzunehmen einzureichen, anhand derer die Seminarteilnehmer ausgewählt werden.

Kommentar:

Interkulturelle Trainings sind ein attraktives Arbeitsfeld in einer immer dynamischer werdenden globalisierten Arbeitswelt. Viele Trainingskonzepte kranken allerdings daran, dass sich die Kompetenz einiger Trainer darauf beläuft z.B. aus der Zielkultur des Trainings zu stammen oder dort für einen signifikanten Zeitraum gelebt zu haben. Dieses Blockseminar hat das Ziel einen Einblick in die methodisch-didaktischen sowie kultur-theoretischen Grundlagen zu geben, die für Interkulturelle Trainings sinnvoll und angemessen sind, sowie diese kritisch zu reflektieren.

Das Blockseminar wird zum einen Lehr- und Lerntheoretische Grundlagen betrachten, die für ein erfolgreiches Gestalten von interaktiven, interkulturellen Lernprozessen notwendig sind. Außerdem wird erörtert wie unterschiedliche Inhalte (Kulturtheoretische Grundlagen, unterschiedliche Zielkulturen, interkulturelle Verhandlungsführung, interkulturelles Feedback, virtuelle Kommunikation, etc.) methodisch interessant einer Zielgruppe zugänglich gemacht werden kann, die in der Regel weder eine sozial-psychologische oder kulturwissenschaftliche Ausbildung erhalten hat.

Das Blockseminar ist in zwei Teile gegliedert. Die Teilnahme an beiden Teilen ist obligatorisch. Der erste Teil führt in die lerntheoretischen und methodischen Grundlagen Interkultureller Trainings ein und kommt ohne studentische Beiträge aus. An diesem Termin werden abschließend Teams gebildet, von denen einige zu unterschiedlichen Themenbereichen exemplarische Trainingsmodule zu entwickeln (in Konsultation mit dem Dozenten). Andere werden theoretischere Perspektiven auf Interkulturelle Trainings in Form von Referaten behandeln. Diese werden dann im zweiten Teil des Blockseminars gehalten. Nach jedem Modul wird diese sowohl inhaltlich als auch methodisch reflektiert, kritisiert und diskutiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für einen Studiennachweis: Vorbereitung und Durchführung einer interkulturellen Trainingseinheit oder eines Referats in der Gruppe (ca. 90 Minuten);

Für eine Modulprüfung: Vorbereitung und Durchführung einer interkulturellen Trainingseinheit oder Referats in der Gruppe (ca. 90 Minuten) plus eine schriftliche 15- bis 20seitige Hausarbeit.

Literatur:

Literaturangaben und Literatur werden im Blackboard zur Veranstaltung bereitgestellt werden.

080 388	S Mannigfaltiger Alltag. Zum Umgang mit kulturellen Unterschieden im Wissen (IK, Teil I / II; PKK, Teil I / II) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 05/608	Raasch
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Erfolgreich abgeschlossener B.A.-Abschluss. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Im Umgang mit einer anderen Kultur sind Verwirrung und Verblüffung darüber, wie verschieden ein Phänomen beschrieben und mit ihm umgegangen wird, nicht wegzudenken. Reaktionen reichen von leichter Verwirrung, über den Kulturschock bis zum Unverständnis. In diesem Seminar werden Studierende darin bestärkt, diese Irritationen als Konsequenzen unterschiedlicher Zugänge zu Phänomenen ernst zu nehmen und angeleitet, diese Zugänge empirisch zu untersuchen. Tatsächlich werden hier Verwirrung und Verblüffung zum Ausgangspunkt einer kleinen empirischen Untersuchung unterschiedlichen Wissens gemacht.

Auf Grundlage der Arbeiten der empirisch arbeitenden Wissenschaftsphilosophin Helen Verran werden wir untersuchen, wie auf unterschiedliche Weise über Phänomene gewusst wird. Dazu analysieren wir Wissenspraktiken, also jene Tätigkeiten, die getan werden, um etwas zu wissen. Wir werden untersuchen, wie in unterschiedlichen Kulturen Phänomene benannt werden, wie sie in Gruppen geordnet und generalisiert werden und wie Gewissheiten in unterschiedlichen Kulturen kollektiv hergestellt werden. Diese Wissenspraktiken ordnen Phänomene auf unterschiedliche Weise und führen zu ausdifferenzierten Vorstellungen und Umgangsweisen mit eben diesen Phänomenen.

Studierende werden darin begleitet, einer Verwirrung oder Verblüffung mit einer empirischen Untersuchung nachzugehen, Wissenspraktiken herauszuarbeiten und Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu analysieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise: Mindmaps zu jedem Text,

Modulprüfung: Verschriftlichung einer kleinen empirischen Analyse zu Wissenspraktiken (12 - 15 Seiten)

Literatur:

Verran, Helen (1998). Re-imagining land ownership in Australia. *Postcolonial Studies*, Vol. 1, No. 2, pp. 237 - 254.

Verran, Helen (2005) „Knowledge Traditions of Aboriginal Australians: Questions and Answers arising in a Databasing Project“. Draft Published by Making Collective Memory with Computers, School of Australian Indigenous Knowledge Systems, Charles Darwin University, Darwin, NT 0909, Australia, at <http://www.cdu.edu.au/centres/ik/pdf/knowledgeanddatabasing.pdf>

Verran, Helen, „Nineteenth Century British Explorers and Twenty First Century Australian Databasers“ Published by Making Collective Memory with Computers, School of Australian Indigenous Knowledge Systems, Charles Darwin University, Darwin, NT 0909, Australia, at <http://www.cdu.edu.au/centres/ik/pdf/ExplorersandDatabasers.pdf>

Verran, Helen, Christie, Michael, Using/Designing Digital Technologies Of Representation In Aboriginal Australian Knowledge Practices, In: *An Interdisciplinary Journal on Humans in ICT Environments*, 2007, 3(2):214 - 227.

Verran, Helen (2001). *Science and an African Logic*. Chicago University of Chicago Press.

080 390	S Psychologische und psychoanalytische Religionskritik gestern und heute (IK, Teil I / II) 2st., Blockveranstaltung	Straub
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme, zwei vorbereitete Diskussionsbeiträge und/oder Kurzkritiken oder Kurzreferat in einer der Seminarsitzungen. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Das teilweise in der Form einer Vorlesung geplante Seminar behandelt die wichtigsten, seit dem späten 19. und vor allem seit dem frühen 20. Jahrhundert elaborierten Varianten psychologischer und psychoanalytischer Religionskritik. In den Vorlesungen werde ich (in unregelmäßigen Abständen) vorläufige Forschungsergebnisse vortragen und zur Diskussion stellen, die ich im Rahmen eines „Distinguished Robert Bellah-Fellowships“ auf Einladung des Max Weber Kollegs zu Erfurt ebendort erarbeiten möchte (in der Zeit vom 1.10.2016 bis 20.9.2017). Die über zwei Semester sich erstreckende Veranstaltung sieht Debatten über Friedrich Nietzsches Kritik der „christlichen Sklavenmoral“ ebenso vor wie über Sigmund Freuds Diagnose der „Zukunft einer Illusion“, in der der religiöse Glaube in die Nähe infantiler Vorstellungswelten und pathologischer Phänomene gerückt wird. Sie behandelt aber auch neuere Formen psychologischer Religionskritik, die im Feld der Kognitions- und Neurowissenschaften oder der evolutionstheoretischen Biologie Gestalt annehmen (und weiterhin Gestalt annehmen). Wichtig ist mir ein unvoreingenommener Blick auf diese Kritik, deren argumentative Kraft und Geltungsansprüche ihrerseits kritisch geprüft werden sollen. Die im Zeichen von Pluralismus und Toleranz zwischen heterogenen Weltbildern, Lebensformen und Sprachspielen stehende Verständigung über die Grundlagen menschlichen Zusammenlebens im 21. Jahrhundert ist eine kaum zu überschätzende Aufgabe. Meine neueren Forschungen, die vom Gespräch mit Studierenden der Bochumer Universität profitieren sollen, sind letztlich diesem Typ kommunikativer Verständigung verpflichtet.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige Teilnahme, zwei vorbereitete Diskussionsbeiträge und / oder Kurzreferat in einer der Seminarsitzungen, schriftliche Hausarbeit (z.B. auch in Form eines Rezensionssaufsatzes). Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Studienprogramm Methoden der Sozialforschung

Modulname		Modulkürzel				
Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse		VSD				
Verwendung des Moduls		Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Methoden der Sozialforschung		Prof. Dr. Schröpfer				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 – 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Turnus: jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Regressionsmodellen für Quer- und Längsschnittdaten	2	X		X	
III	Seminar zu Methoden der Datenrepräsentation und Klassifikation	2		X		X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen einen Überblick über moderne statistische Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse, ◦ kennen die theoretischen Grundlagen der behandelten Ansätze, ◦ besitzen die nötigen Kenntnisse, um diese Ansätze rechentechnisch umzusetzen und auf sozialwissenschaftliche Datensätze anzuwenden. 						
Inhalte						
<p>Teil I: Regressionsmodelle für Quer- und Längsschnittdaten; Modellinterpretation und -diagnose; Anwendungsprobleme im sozialwissenschaftlichen Kontext; rechentechnische Umsetzung der Verfahren.</p> <p>Teil II: Verfahren der explorativen Datenanalyse; Klassifikationsverfahren; visualisierende Verfahren; rechentechnische Umsetzung der Verfahren.</p>						
Literatur						
<p>Fahrmeir, Ludwig/ Kneip, Thomas/ Lang, Stefan (2007): Regression: Modelle, Methoden und Anwendungen, Berlin.</p> <p>Wolf, Christof/ Best, Henning (2010): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 394	S Regressionsmodelle für Quer- und Längsschnittdaten (VSD, Teil I) 2st., Mo 10.00-12.00, FNO 02/074 CIP-Raum	<i>Jeworutzki</i>
---------	---	-------------------

Voraussetzungen:

Wünschenswert, aber nicht Bedingung, ist die vorherige Teilnahme an einem R Einführungskurs
Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 möglich.

Kommentar:

Die Veranstaltung vermittelt moderne Methoden der Regression. Dabei wird die Arbeit mit realen Datensätzen und die rechentechnische Umsetzung der Modelle mit R im Vordergrund stehen. Daher werden fehlende Werte, Verfahren der Modelldiagnostik und die (grafische) Darstellung von Ergebnissen in allen Modellklassen behandelt. Neben Regressionsverfahren für Querschnittdaten werden auch grundlegende Verfahren für Längsschnittdaten vorgestellt.

1. Einführung in die Bedienung von R
2. Bedingte Verteilungen und lokale Regressionsverfahren
3. Parametrische Regressionsverfahren
- 3.1 Lineare Regression
 - Modellannahmen und Herleitung
 - Interaktionseffekte und Variablentransformation
 - Darstellung und Interpretation
 - Diagnostik und Inferenzstatistik
- 3.2 Generalisierte Lineare Modelle
 - Grundlagen generalisierter linearer Modelle
 - Darstellung und Interpretation
 - Diagnostik (Pseudo-R² und ROC Kurven)
4. Regressionsmodelle für Verweildauern
5. Ausblick auf weitere fortgeschrittene Verfahren

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfungen und Studiennachweise können durch aktive Teilnahme, dem Bearbeiten von Übungsaufgaben und einer Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

- Faraway (2005): Linear models with R, Chapman & Hall.
Faraway (2006): Extending Linear Models with R, Chapman & Hall.
Menard (1995): Applied Logistic Regression Analysis, Sage.
Fox (1991): Regression Diagnostics, Sage.
Blossfeld; Rohwer; Golsch (2007): Event History Analysis with Stata, Lawrence Erlbaum

Modulname			Modulkürzel				
Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung			AMS				
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Methoden der Sozialforschung			Prof. Dr. Weins				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp				
1. – 2. Studienjahr	1 – 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul				
Teilnahmevoraussetzungen							
Für Veranstaltungen zu quantitativen Methoden wird der erfolgreiche Abschluss des zweiten Teils des Moduls „Forschungsmethoden und Statistik“ vorausgesetzt.							
Nr.		Modulbestandteile	SWS	Mindestturnus: jährlich			
				SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Ein ausgewiesenes Seminar		2	X		X	
II	Ein ausgewiesenes Seminar		2		X		X
Lernergebnisse							
Die Studierenden							
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die theoretischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung, ◦ beherrschen die Anwendung eines speziellen Verfahrens. 							
Inhalte							
Im Modul werden ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung vertieft behandelt. Dabei kann es sich um Methoden der Datenerhebung oder Datenanalyse handeln. Hierzu zählen z.B. die Analyse von raumbezogenen Daten mit Geoinformationssystemen, die Analyse hierarchisch geschachtelter Daten, Bildhermeneutik, Interaktionsanalyse, der Umgang mit fehlenden Werten, Methodentriangulation. Das Modul beinhaltet forschungspraktische Übungen mit sozialwissenschaftlichen Fragestellungen.							
Literatur							
Literaturhinweise werden themenbezogen zu den einzelnen Seminaren angegeben.							
Prüfungen							
Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.							
Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.							
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen							

080 396	S Statistisches Lernen. Regressionswälder und verwandte Verfahren (AMS, Teil I / II) 2st., Blockveranstaltung 01./02. und 22./23.07., jeweils 10.00-17.00, FNO 02/74	Pötter
---------	---	--------

Voraussetzungen:

R-Kenntnisse. Anmeldung über CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Seit 25 Jahren sind unter dem Namen „statistisches Lernen“ Algorithmen entwickelt worden, die deutliche Verbesserungen der Vorhersagekraft bei Klassifikations- und Regressionsproblemen gegenüber klassischen statistischen Verfahren wie der (nicht-) linearen Regression und der Diskriminanzanalyse erbracht haben. Grundlage des Erfolgs sind Methoden, Ergebnisse aus wiederholten Stichproben der ursprünglichen Daten optimal zu kombinieren.

Behandelt wird zunächst die Konstruktion von Regressions- und Klassifikationsbäumen als eine mögliche, sehr intuitive Erweiterung von Regressions- und Diskriminanzverfahren. Über die Idee der Modellwahl, in der Kreuzvalidierungs- und Bootstrapverfahren mit Regularisierungsmethoden kombiniert werden, werden dann Regressions- und Klassifikationswälder eingeführt. Die Themen werden hauptsächlich anhand praktischer Beispiele in R diskutiert und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, die grundlegenden Techniken an einfachen Beispielen so transparent darzustellen, dass Teilnehmer_innen die Verfahren in wichtigen Anwendungszusammenhängen selber durchführen und interpretieren können. Zudem sollen die Teilnehmer_innen effiziente Versionen der grundlegenden Ideen kennenlernen und in der Lage sein, deren Anwendungsmöglichkeiten abzuschätzen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Übungen am Rechner (Studiennachweis) bzw. Bearbeitung von Übungsaufgaben (Modulprüfung).

Literatur:

Wird zu Beginn des Seminars bereit gestellt.

080 397	S Strukturgleichungsmodelle (AMS, Teil I / II) 2st., Di 10.00-12.00, FNO 02/074 CIP-Raum	Weins
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017.

Kommentar:

Strukturgleichungsmodelle sind ein Standardverfahren in der Sozialforschung. Sie ermöglichen die Schätzung von Beziehungen zwischen latenten Konstrukten, die über mehrere Indikatoren gemessen werden. Neben der Schätzung indirekter Beziehungen zwischen theoretischen Konstrukten haben Strukturgleichungsmodelle den Vorteil, dass die Messfehler quantifiziert werden können. Ausgehend von einer konfirmatorischen Faktorenanalyse werden zunächst Strukturgleichungsmodelle für metrische Daten behandelt, bevor auf Modelle für kategoriale Daten eingegangen wird. Im Rahmen des Seminars werden zudem Full Information Maximum Likelihood-Schätzer zur Behandlung fehlender Werte behandelt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre und Übungen, Modulprüfung: zusätzlich schriftliche Ausarbeitung.

Literatur:

Brown, Timothy (2015): Confirmatory Factor Analysis for Applied Research. 2. Auflage 2015, New York/London

Arzheimer, K. (2016): Strukturgleichungsmodelle. Wiesbaden.

Reinecke, J. (201): Strukturgleichungsmodelle in den Sozialwissenschaften. 2. Auflage, München.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwissenschaftlicher Daten			MAD			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Methoden der Sozialforschung			Prof. Dr. Weins			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 – 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Mindestturnus:jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Ein ausgewiesenes Seminar	2		X		X
II	Ein ausgewiesenes Seminar	2	X		X	
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ erwerben differenzierte Kenntnisse der methodologischen Grundlagen sozialwissenschaftlicher Methoden, ◦ können sozialwissenschaftliche Methoden gegenstandsangemessen anwenden, ◦ stellen ausgehend von konkreten Problemen der Forschungspraxis eine Verbindung zwischen methodologischen Fragen und methodischer Umsetzung her. 						
Inhalte						
Das Modul beinhaltet eine themenspezifische Behandlung methodologischer Grundfragen, wie bspw. die Erfassung von Kausalität oder die Unterscheidung von Sinn und Bedeutung im Kontext eines konkreten Forschungsvorhabens.						
Literatur						
Literaturhinweise werden themenbezogen zu den einzelnen Seminaren angegeben.						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 398	S Hermeneutische Wissenssoziologie (MAD, Teil I / II) 2st., Do 12.00-14.00, FNO 02/040	Potthoff
---------	---	----------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice am 1.3.2017.

Kommentar:

Das Seminar setzt sich mit den Anfängen der hermeneutischen Wissenssoziologie durch den Soziologen Hans-Georg Soeffner und mit der Weiterentwicklung durch andere bekannte deutsche SoziologInnen auseinander. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung der erkenntnistheoretischen und methodologischen Grundlagen der hermeneutischen Wissenssoziologie, der es um die verstehende Rekonstruktion der gesellschaftlichen Konstruktion der Wirklichkeit geht.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der angegebenen Texte, aktive Mitarbeit und Referat

Modulprüfung: zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Soeffner, Hans-Georg (1989): Auslegung des Alltags - Der Alltag der Auslegung: zur wissenschaftlichen Konzeption einer sozialwissenschaftlichen Hermeneutik, Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft

Hitzler, Ronald; Reichertz, Jo; Schröer, Norbert (Hg.) (1999): Hermeneutische Wissenssoziologie: Standpunkte zur Theorie der Interpretation. Konstanz: Univ.-Verlag Konstanz

080 399	S Analyse von Daten mit fehlenden Werten (MAD, Teil I / II) 2st., Di 14.00-16.00, FNO 02/074 CIP-Raum	Weins
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Beherrschung eines Statistik-Programms (Stata, R, SPSS). Eine Anmeldung über CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Fehlende Werte treten bei allen empirischen Erhebungen auf. In Befragungen kommen fehlende Werte vor allem dadurch zustande, dass die Teilnahme an der Befragung oder die Beantwortung einzelner Fragen verweigert wird. Die gängige Praxis des Umgangs mit fehlenden Werten bei der Datenanalyse besteht darin, Fälle mit fehlenden Werten auf einzelnen untersuchungsrelevanten Merkmalen aus der Analyse auszuschließen (listwise deletion). Diese Praxis ist zum einen wenig effizient, da die vorhandenen Daten von Fällen mit einzelnen fehlenden Werten nicht genutzt werden (Reduzierung der Fallzahl). Gravierender ist, dass listwise deletion zu substanzwissenschaftlich verzerrten Ergebnissen führt, wenn die ausgeschlossenen Fälle sich systematisch von den analysierten Fällen unterscheiden. Ausgehend von traditionellen Methoden (z.B. listwise deletion, mean imputation) wird im Seminar daher eine Einführung in statistische Verfahren zum Umgang mit fehlenden Werten gegeben, die den traditionellen Methoden überlegen sind, weil alle vorhandenen Daten zur Schätzung der substanzwissenschaftlich interessierenden Parameter ausgenutzt werden: Full-Information-Maximum-Likelihood-Methoden und die mehrfache Ergänzung fehlender Werte (multiple imputation). Die besprochenen Verfahren werden in Übungen am PC (vor allem mit Stata) vertieft.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Lektüre, Übungen am PC, Auswertung quantitativer Daten, Empirische Abschlussarbeit zu einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung

Literatur:

Schafer, Joseph L. und John Graham (2003): Missing Data: Our View of the State of the Art. Psychological Methods 7 (2), 147-177

Enders, Craig K. (2010): Applied Missing Data Analysis. New York

Master of Education, Studienfach Sozialwissenschaft

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Fachdidaktische Theorie, Evaluation und Unterrichtforschung im sozialwissenschaftlichen Unterricht			FD			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
Master of Education			Prof. Dr. Fereidooni			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaft	2	X	X	X	X
II	Fachdidaktisches Aufbauseminar	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die Geschichte, Intentionen und Ziele des Schulfaches und können die Erkenntnisse als Instrument der Reflexion ihrer zukünftigen Rolle als Lehrerin/Lehrer für das Fach anwenden, ◦ können fachdidaktische Modelle und Ansätze kriteriengeleitet analysieren, vergleichen, reflektieren und wissen um ihre Bedeutung für die Lehr- und Lernprozesse im sozialwissenschaftlichen Unterricht, ◦ können Wege zur rationalen politischen, sozialen und ökonomischen Urteilsbildung aufzeigen und eigene Urteile begründet fällen, ◦ kennen die Grundlagen fach- und anforderungsgerechter Leistungsbeurteilung, ◦ kennen verschiedene Evaluationsmethoden und können Evaluationsprozesse planen, durchführen und hiervon ausgehend Maßnahmen zur Planung und Verbesserung der Unterrichtsarbeit formulieren, ◦ können Ergebnisse der Unterrichtsforschung in Bezug auf den Fachunterricht interpretieren. 						
Inhalte						
<p>Um Grundlagen- und Orientierungswissen zu ermöglichen, werden in dem Modul die Geschichte, Intentionen und Ziele der sozialwissenschaftlichen Bildung, verschiedene fachdidaktische Ansätze und Fachunterrichtsmethoden, ausgewählte fachdidaktische prozess- und produktorientierte Verfahren der Evaluation sowie fachgebietsbezogene Aspekte der Lehr-Lern-Forschung behandelt.</p>						
Literatur						
<p>Autorengruppe Fachdidaktik: Konzepte der politischen Bildung: Eine Streitschrift. Schwalbach/Ts 2011. Hedtke, Reinhold: Konzepte ökonomischer Bildung, Schwalbach/Ts. 2010. Richter, Dagmar; Schelle, Carla: Politikunterricht evaluieren. Ein Leitfaden zur fachdidaktischen Unterrichtsanalyse, Baltmannsweiler 2006 Zurstrassen, Bettina: Was passiert im Klassenzimmer? Methoden zur Evaluation, Diagnostik und Erforschung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, Schwalbach/Ts 2011. Weißeno, Georg; u.a.: Konzepte der Politik – ein Kompetenzmodell, Schwalbach/Ts 2010.</p>						
Prüfungen						
<p>Das Modul wird abgeschlossen durch eine Modulprüfung am Ende des Aufbauseminars (Referat und Hausarbeit). Ein Studiennachweis (Feedback zu studentischen Aktivitäten) in der Einführungsveranstaltung ist Voraussetzung zum Abschluss des Moduls. Studierende nach der PO 2005 benötigen statt des Studiennachweises die Note einer Klausur in der Einführungsveranstaltung, die Modulnote ergibt sich dann als arithmetisches Mittel mit der Note des Aufbauseminars.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Das Aufbauseminar ist nach erfolgreichem Absolvieren des Einführungsseminars zu besuchen. Auf das Einführungsseminar können fachdidaktische Leistungen aus dem Bachelor angerechnet werden (4 CP).</p>						

080 405	S Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften (FD, Teil I) 2st., Mo 16.00-18.00, GBCF 04/611	Nelles
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Dieses Seminar kann auch im Übergangsemester vom B.A.- ins M.Ed.-Studium belegt werden. Anmeldung über CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Die grundlegenden Aspekte der Fachdidaktik der Sozialwissenschaft sollen in diesem Seminar kennen gelernt und aufgearbeitet werden. Hierdurch soll ein Orientierungsrahmen bezüglich der Geschichte, der Ziele, der didaktischen Prinzipien und Methoden des sozialwissenschaftlichen Unterrichts gewonnen werden.

Diese Bereiche sollen einerseits reflektiert und theoretisch durchdrungen werden, so dass eigenständige Fragestellungen zu den Einzelaspekten entwickelt werden können. Andererseits soll auch die Anwendungsbezogenheit der fachdidaktischen Grundlagen verdeutlicht werden, indem eine eigene Unterrichtsstunde/-einheit konzipiert wird.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Klausur. Studiennachweis für Studierende der PO 2013 nach Absprache

Literatur:

Autorengruppe Fachdidaktik (2016): Was ist gute politische Bildung, Schwalbach/Ts. 2016.

Reinhardt, Sibylle/ Richter, Dagmar (Hg.) (2011): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.

Reinhardt, Sibylle (2012): Politik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.

Sander, Wolfgang (Hg.) (20): Handbuch politische Bildung, 4. Völlig überarbeitete Auflage, Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2014.

080 406	S Fächerintegration im sozialwissenschaftlichen Unterricht. Das Fach Gesellschaftslehre (FD, Teil II) 2st., Mo 18.00-20.00, GC 03/146	Bosse Heß
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Abgeschlossenes BA-Studium und erfolgreicher Besuch der FD Teil I - Veranstaltung.

Kommentar:

Das Fach Gesellschaftslehre (GL) wird im Bundesland Nordrhein-Westfalen an Gesamtschulen in der Sekundarstufe I unterrichtet. Unter der Bezeichnung ‚Gesellschaftslehre‘ werden in Nordrhein-Westfalen in der Regel die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik zu einem gemeinsamen Lernbereich zusammengefasst. Mit der Einführung der Gesellschaftslehre im Bundesland Hessen in den 1970er Jahren hat sich das Fach an den Gesamtschulen in Deutschland fest verankert. Die Genese des Faches reicht vom umkämpften Politikum von 1967 bis 1982 (vgl. Schreiber 2009) zum heutigen ordentlichen Lehrfach mit kompetenzorientiertem Kernlehrplan.

Ausgehend von der historisch-politischen Entwicklung des Faches Gesellschaftslehre werden fachdidaktische Positionen im gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereich gesichtet und hinsichtlich ihres Beitrages zur Fächerintegration reflektiert. Im Anschluss sollen die Studierenden eigene, fächerintegrierte Unterrichtsreihen für den Gesellschaftslehre-Unterricht planen und präsentieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Referat, Handout und Powerpointpräsentation sowie eine schriftliche Hausarbeit

Literatur:

Literatur wird noch bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwissenschaftlichen Unterrichts			FW			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
Master of Education			Inga Bienert			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile (zwei sind zu wählen)	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar aus der Disziplin Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
II	Seminar aus der Disziplin Sozialökonomik	2	X	X	X	X
III	Seminar aus der Disziplin Soziologie	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über fundiertes, strukturiertes Fachwissen und zentrale Theorien des Faches zu schul- und unterrichtsrelevanten Themen; ◦ kennen die fachspezifische Begriffsterminologie; ◦ kennen Methoden der Wissensgenerierung und Strukturierung sozialwissenschaftlichen Fachwissens; ◦ können sozialwissenschaftliche Forschungsergebnisse deuten, reflektieren, beurteilen und auf ihre Relevanz für den sozialwissenschaftlichen Unterricht überprüfen; ◦ kennen „elementare“ Forschungsmethoden zur Gewinnung, Analyse und Auswertung von Daten und können eigenständig kleinere Forschungsprojekte planen, durchführen und anleiten. 						
Inhalte						
<p>Um im Sinne eines Spiralcurriculums eine Kompetenzsteigerung im Masterstudium zu sichern, bauen die unterrichtsrelevanten fachwissenschaftlichen Seminare auf Veranstaltungen des Bachelorstudiums auf. In der Politikwissenschaft wird dabei ein Schwerpunkt auf nationale und globale politische Strukturen und Prozesse gelegt. In der Sozialökonomik stehen Marktwirtschaft und Wirtschaftspolitik im Zentrum. Die Soziologie behandelt das Verhältnis von Individuum, Gruppen und Institutionen sowie Gesellschaftsstrukturen und sozialen Wandel. Die Veranstaltungen sind von den Studierenden so zu wählen, dass zusammen mit den Bachelorstudien die Inhaltsbereiche Arbeit, Politisches System und Wirtschaftspolitik sowie Internationale Strukturen und Prozesse abgedeckt sind. Die verschiedenen Inhalts- und Problemfelder werden mit übergreifenden sozialwissenschaftlichen Erkenntnisweisen, Theorien, Methoden etc. verbunden.</p>						
Literatur						
<p>Poser, Günter (2001): Wirtschaftspolitik. Eine Einführung. 6. Aufl., Stuttgart. Hradil, Stefan (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden. Fischer, Karsten; Münkler, Herfried (2012): Politische Theorie und Ideengeschichte: Ein Lehrbuch. München</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Referat und Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten oder äquivalente Leistung) wird in einem der Modulteile abgelegt. In dem anderen Modulteil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Alternativ kann eine 20-30minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden gewählten Modulteilen ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Studierende nach der PO 2005 benötigen in beiden Veranstaltungen eine Note, die Modulnote ergibt sich dann als arithmetisches Mittel.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Von den drei Teilen des Moduls sind diejenigen zwei zu wählen, die nicht Gegenstand des Moduls „Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte“ sind. Sind im Modul „Fachdidaktische Theorie, Evaluation und Unterrichtsforschung im sozialwissenschaftlichen Unterricht“ Bachelorleistungen anerkannt worden, ist eine zusätzliche Veranstaltung zu absolvieren. Die Auswahl des zusätzlichen Teils erfolgt im obligatorischen Beratungsgespräch.</p>						

080 367	S Deutsche Entwicklungspolitik in der Praxis: Die Bedeutung der europäischen Außen- und Entwicklungspolitik für die deutsche EZ (R&E, Teil II; IIP, Teil II; IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Do 16.00-18.00 (3 Termine) 25.–29.6.2017: Exkursion	Andersen Nowak
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse des politischen Systems der Bundesrepublik und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme. Das Seminar wird unter anderem als Blockveranstaltung im Gustav-Stresemann-Institut (GSI) in Bonn-Bad Godesberg in der Woche vom 25. bis 29. Juni (Sonntagnachmittag bis Donnerstagmittag) stattfinden. Es sind zudem drei Termine während des Semesters geplant (donnerstags von 16-18), in welchen die Dozenten in das Thema einführen.

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt; eine verbindliche schriftliche Anmeldung in der ersten Sitzung am 20. April oder per E-Mail an Meik.Nowak@rub.de bis zum 30. Mai ist erforderlich.

Ein günstiger Akademiebeitrag muss von den Studierenden geleistet werden. Darin enthalten ist die Unterkunft in Doppelzimmern und Vollverpflegung im Tagungshotel des GSI in Bonn.

Das Seminar ist aufgrund der Thematik geöffnet für Studierende der Programme EELP („Ethics - Economics, Law and Politics“) und ECUE („Europäische Kultur und Wirtschaft“).

Kommentar:

Hauptthema wird die Rolle der europäischen Politikgestaltung in der Außen- und Entwicklungspolitik für die Ausgestaltung der einzelnen Programme und Projekte der verschiedenen Institutionen und Organisationen der deutschen Entwicklungspolitik sein. Das Blockseminar in Bonn bietet die Möglichkeit, Referenten aus der praktischen Entwicklungspolitik (KfW, GIZ, BMZ, NRO´s, politische Stiftungen etc.) zu Vortrag und Diskussion mit den Studierenden zu gewinnen. Frühere Seminare gleicher Zielrichtung haben gezeigt, dass der Lerneffekt eines solchen konzentrierten Blockseminars mit der Anbindung an die Praxis besonders hoch ist.

Zudem wird es externe Veranstaltungen sowohl im BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sowie im DIE (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) geben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat / Modulprüfung: Referat und Hausarbeit.

Literatur:

BMZ: Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit - EINEWELT - Unsere Verantwortung, 2014;

BMZ: 14. Entwicklungspolitische Bericht der Bundesregierung - Weißbuch zur Entwicklungspolitik, 2013

Franz Nuscheler: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 2012;

Reinhard Stockmann/ Jürgen Menzel/ Franz Nuscheler: Entwicklungspolitik: Theorien - Probleme - Strategien, 2010

Andersen und andere: Entwicklungspolitik - eine Zwischenbilanz, 2012

080 360	S Abschied vom Otto Normalverbraucher: Verbraucherpolitik in Zeiten des „unmanageable Consumer“ (LRP, Teil II; EDG, Teil II; PFA, Teil II; FW, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, UFO 01/03	Bala
---------	---	------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss. Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit (z. B. durch Kurzvorträge, Präsentationen oder der Beteiligung an einer Arbeitsgruppe) im Seminar sowie die Lektüre der Pflichtliteratur.

Maximale Teilnehmerzahl: 20. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per CampusOffice ab 01.03.2017 (Anmeldeschluss: 25.04.2017, 23:59 Uhr). Der Ablaufplan ist ab 25.04.2017 im Blackboard einsehbar. Angemeldete Studierende erhalten den Zugangscode über CampusOffice per E-Mail mitgeteilt.

Kommentar:

Verbraucherpolitik ist durch gesellschaftliche und ökonomische Wandlungsprozesse geprägt. Aufgrund der Pluralisierung von Lebensstilen, gesellschaftlichen Differenzierungsprozessen und sozialstrukturellen Umbrüchen sind politische Akteure und Verbraucherorganisationen mit dem Phänomen des „unmanageable consumer“ konfrontiert, so der Titel eines Standardwerks zur Verbrauchersforschung von Yannis Gabriel und Tim Lang. Verbraucherinnen und Verbraucher sind nicht nur Marktakteure, sondern auch Bürger, Aktivisten, Identitätssucher oder verletzte Personen. Die Verbraucherpolitik steht vor der Herausforderung, Instrumente für unterschiedliche Zielgruppen, ihre Bedürfnisse und Ansprüche zu entwickeln. Zudem hat sich mit der Infragestellung des Leitbilds vom „mündigen Verbraucher“ eine Debatte über Ziele und Leitlinien einer modernen Verbraucherpolitik entwickelt: Hält sich Politik zurück und geht von einem Verbraucher aus, der souverän in Märkten agiert? Oder greift der Staat stärker ein und setzt bei der Steuerung des Verbraucherverhaltens an? Das Seminar soll die Herausforderungen, vor denen verbraucherpolitische Akteure stehen, konkretisieren und Ansätze für politisches Handeln jenseits des Otto Normalverbrauchers analysieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch aktive Teilnahme und Referat / Arbeitsgruppe.

Modulprüfung durch aktive Teilnahme, Referat / Arbeitsgruppe und Hausarbeit.

Literatur:

Bala, Christian und Klaus Müller, Hrsg. 2015. Abschied vom Otto Normalverbraucher. Moderne Verbrauchersforschung: Leitbilder, Information und Demokratie. Essen: Klartext.

Gabriel, Yiannis und Tim Lang. 2015. The unmanageable consumer. 3. Auflage. Los Angeles: SAGE Publications.

080 357	S Zuwanderung und Stadt: Die Politik vor Ort (LRP, Teil I; FW, Teil I) 2st., Mo 18.00-19.30, GBCF 05/606	Goch
---------	---	------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zum Lesen! Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Die Geschichte des Ruhrgebiets und auch der gesamten Bundesrepublik ist nicht erst in neuester Zeit eine Geschichte von Wanderungsbewegungen und gelungener und misslungener Integration. Jenseits der überregional gesetzten Rahmenbedingungen begegnen sich die Menschen „vor Ort“ und „vor Ort“, also in Städten und Gemeinden, sind politische Maßnahmen zu ergreifen und Entscheidungen zu treffen, wie mit Zuwanderern umgegangen werden soll. Diese politischen Maßnahmen betreffen lokale Politik in einem umfassenden politikfeldübergreifenden Sinne.

Anhand von Fallstudien zu Städten, Gemeinden und spezifischen Migrationsbewegungen sollen in der Veranstaltung lokale Politik, ihre Akteure, ihre Entscheidungen, ihre Maßnahmen und ihr konkretes Handeln untersucht werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis und Modulprüfung gemäß Modulbeschreibung.

Literatur:

Beer, Mathias: Die „Flüchtlingsfrage“ in Deutschland nach 1945 und heute. Ein Vergleich. In: Zeitgeschichte-online April 2016; Hoffmann, Dierk u.a. (Hrsg.): Vertriebene in Deutschland. Interdisziplinäre Ergebnisse und Forschungsperspektiven, München 2000; Hunn, Karin: „Nächstes Jahr kehren

wir zurück“: Die Geschichte der türkischen Gastarbeiter in der Bundesrepublik, Göttingen 2005; Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes: Integrationsmonitoring. Daten zur Zuwanderung und Integration in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2016; Nonn, Christoph: Kleine Migrationsgeschichte von Nordrhein-Westfalen, Köln 2011; Oltmer, Jochen: Migration im 19. und 20. Jahrhundert, München 2010; Ingrid Wölk, Klaus Wisotzky (Hrsg.): Fremd(e) im Revier!? Zuwanderung und Fremdsein im Ruhrgebiet, Ein Projekt der Kulturhauptstadt Europas Ruhr.2010, Essen 2010

080 358	S Landtagswahl NRW 2017: Wahlkampf und Wahlverhalten (LRP, Teil I; IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Fr 14.00-16.00, GBCF 05/606	<i>Bovermann</i>
---------	---	------------------

Voraussetzungen:

Verbindliche Anmeldung über CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Am 14. Mai 2017 findet in Nordrhein-Westfalen die nächste Landtagswahl statt, die aufgrund der Veränderungen der Parteienlandschaft (Rechtsextremismus und -populismus), der aktuellen Entwicklungen bei Wahlkämpfen (Rolle der sozialen Medien) und der Wirkungen auf die Bundestagswahl (Landtagswahlen als Testwahlen) besonderes politikwissenschaftliches Interesse verdient. Das Seminar wird zum einen die teilnehmende Beobachtung am Wahlkampf und zum anderen - nach dem Wahltermin - die empirische Untersuchung des Wahlverhaltens umfassen. Die konkrete Terminplanung und Bildung von Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Vortrag mit Thesenpapier oder PPP und Hausarbeit.
Studiennachweis: Kurzvortrag mit Thesenpapier oder PPP.

Literatur:

Zur Einführung:

Korte, Karl-Rudolf: Wahlen in Nordrhein-Westfalen. Kommunalwahl, Landtagswahl, Bundestagswahl, Europawahl, Schwalbach/Ts. 4. Auflage 2016 (zu bestellen über die Landeszentrale für politische Bildung NRW, www.politische-bildung.nrw.de)
Marschall, Stefan (Hrsg.): Parteien in Nordrhein-Westfalen. Essen 2013.

080 361	S Dilemmata repräsentativer Demokratie (LRP, Teil II; EDG, Teil II; FW Teil I) 2st., Mo 14.00-16.00, GBCF 04/611	<i>Eising</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

BA-Modul Vergleichende Politikwissenschaft oder Äquivalent.
Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Repräsentative Demokratien sind vielfältigen, oft widersprüchlichen Anforderungen ausgesetzt. Ein solch grundlegender Zielkonflikt in modernen Demokratien ist jener zwischen Inklusion und Effizienz. Sollen Demokratien eher für die umfassende Repräsentation der Präferenzen der Bevölkerung in Parlament und Regierung sorgen, oder sollen sie primär effiziente, mehrheitlich getroffene Entscheidungen organisieren? Dieser Zielkonflikt zwischen Mehrheitsherrschaft und der Berücksichtigung von Minderheiten manifestiert sich in vielfältiger Weise in der Organisation von Demokratien. Er bildet den Ausgangspunkt für die vergleichende empirische Analyse von Parlamenten in modernen Regierungssystemen aus neo-institutioneller Sicht.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Eine Modulprüfung kann durch aktive Teilnahme, die Erledigung von Arbeitsaufgaben, die Übernahme eines Referats samt Thesenpapier sowie die Formulierung einer Hausarbeit erworben werden. Ein Studiennachweis kann durch aktive Teilnahme, die Erledigung von Arbeitsaufgaben sowie die Übernahme eines Referats erworben werden.

Literatur:

Herbert Döring/Rainer Eising/Christoph Hönnige: Empirische Parlamentsanalyse. Dilemmata, Institutionen, Policies, Hagen: Fern Universität 2013.
Arend Lijphart: Patterns of Democracy, New Haven: Yale University Press 2012 (2. überarbeitete Auflage).

080 362	S Lebenswege ehemaliger Rechtsextremisten - Einstieg, Zugehörigkeit, Ausstieg (LRP, Teil II; IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Vorbesprechung: Mi, 26.04.17, 12.00-13.30 Einführung: Mi, 05.07.17, 14.30-17.30 Blocktermine: Mo, 07.08.2017, 09.00-18.00, GC 03/149 Di, 08.08.17, 09.00-18.00, GC 03/149 Mi 09.08.17, 09.00-18.00, GC 03/149	<i>Pfeiffer</i>
---------	--	-----------------

Voraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an Studierende in Master-Studiengängen.
Die Anmeldung erfolgt per Mail an: thomas.pfeiffer@mik1.nrw.de (bitte Matrikelnummer und Studienfächer angeben). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

Kommentar:

Einstiegs-, Zugehörigkeits- und Ausstiegsverläufe geben individuelle Einblicke in den Rechtsextremismus - insbesondere in Reize, Angebote, Emotions- und Gedankenwelten dieser Szene sowie in Druckprozesse, die der Distanzierung entgegenwirken.

- Kristallisieren sich typische Einstiegsmuster heraus?
- Was motiviert zu rechtsextremistischen „Karrieren“ - von welchen Erfahrungen sind sie geprägt?
- Welche Konzepte liegen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Ausstiegshilfen zugrunde?

Fragen wie diesen geht das Blockseminar an Fallbeispielen und auf der Grundlage von Selbstzeugnissen nach - insbesondere anhand von Autobiografien und Videos. Jede/r Teilnehmende übernimmt eine Person, deren Lebensweg sie/er genauer in den Blick nimmt und in die gemeinsame Analyse einbringt. Auf diese Weise entsteht kein repräsentativer Überblick, aber doch ein facettenreiches Bild der Konstellationen, Motivationen und Verläufe.

Das Seminar ist mit einer Exkursion zum Aussteigerprogramm NinA NRW in Recklinghausen am 8. August verbunden. Dort findet ein Gespräch mit einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter des Programms statt, nach Möglichkeit auch mit einer Aussteigerin oder einem Aussteiger aus dem Rechts-extremismus.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch Analyse eines Fallbeispiels und aktive Mitarbeit.
Modulprüfung zusätzlich Hausarbeit.

Literatur:

F., Timo: Neonazi, Würzburg 2017 (i.E.)
Koch, Reinhard und Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Ein- und Ausstiegsprozesse von Rechtsextremisten. Ein Werkstattbericht (hrsg. von der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben), Braunschweig 2009, www.mik.nrw.de/fileadmin/user_upload/Redakteure/Verfassungsschutz/Dokumente/Ein_und_Ausstiegsprozesse.pdf
Möller, Kurt und Schuhmacher, Nils: Rechte Glatzen. Rechtsextreme Orientierungs- und Szenezusammenhänge - Einstiegs-, Verbleibs- und Ausstiegsprozesse von Skinheads, Wiesbaden 2007.

080 363	S Politikverdrossenheit und politische Partizipation (LRP, Teil II; EDG, Teil II; FW, Teil I) 2st., Di 10.00-12.00, GCFW 04/703	<i>Rehder</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss. Anmeldung über CampusOffice bis zum 31. März 2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldestart: 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar wendet sich in erster Linie und explizit an Studierende des Master of Education, indem es zentrale Inhalte des sozialwissenschaftlichen Unterrichts aufgreift. Es ist auch offen für Studierende anderer Studienprogramme. Die wachsende Politikverdrossenheit ist in aller Munde. Welche Erklärungsansätze werden diskutiert? Wie kann und soll ihr begegnet werden? Ist mehr politische Partizipation ein geeigneter Lösungsansatz? Welchen Beitrag zur Problemlösung kann die Schule und können andere gesellschaftliche Organisationen leisten? Wie sind die zum Thema vorliegenden Unterrichtsmaterialien aus sozialwissenschaftlicher Sicht zu bewerten?

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in einer Projektgruppe.

Modulprüfung: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in einer Projektgruppe und Hausarbeit.

Literatur:

Lesen Sie regelmäßig die Zeitung! Der Rest findet sich im Seminar.

080 378	S Das Europäische Parlament im Institutionengefüge der EU (EDG, Teil I; IV, Teil II; FW, Teil I) 2st., Di 16.00-18.00, GC 03/149	<i>Schmitz</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung per E-Mail an Karsten.Schmitz@rub.de unter Angabe von Studiengang, Studienrichtung und Matrikelnummer bis zum 31. März 2017, eine Anmeldung nur über CampusOffice reicht nicht aus (bitte zuerst per Mail anmelden und erst dann über CampusOffice). Eine Anmeldung zu einem späteren Zeitpunkt ist nur möglich, wenn die Teilnehmerzahl noch nicht zu hoch ist. Es wird empfohlen bei der Anmeldung ein Referatsthema zu nennen, mit dem man sich im Seminar am liebsten schwerpunktmäßig beschäftigen möchte (Themen und Termine siehe unten).

Kommentar:

In den ersten drei Sitzungen sollen theoretische Grundlagen zur Arbeit in Parlamenten anhand von Kurzpräsentationen vermittelt werden. Anschließend soll die Arbeit des Europäischen Parlaments in Referatsform anhand folgender Themen behandelt und diskutiert werden:

- 9.05.2017: Politisches System der EU
- 16.05.2017: Theoretische Ansätze zur Europäischen Union
- 23.05.2017: Wahlen und Wahlsystem EP
- 30.05.2017: Historischer Machtzuwachs des EPs anhand der Parlamentsfunktionen
- 13.06.2017: Gesetzgebungsfunktion
- 20.06.2017: Wahl- und Kontrollfunktion
- 27.06.2017: Kommunikationsfunktion, Öffentlichkeitsarbeit
- 4.07.2017: Fraktionen
- 11.07.2017: Ausschüsse
- 18.07.2017: Abgeordnete und Organisation
- 25.07.2017: Außenpolitik und Abschlussdiskussion

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige aktive Teilnahme, kurze Begriffsvorstellung zu Seminarbeginn und Referat zu einem

der oben genannten Themen im weiteren Seminarverlauf für Studiennachweis, zusätzlich Hausarbeit (15-20 Seiten) für eine Modulprüfung.

Literatur:

Auswahl:

Richard Corbett/Francis Jacobs/Michael Shackleton: The European Parliament, 8. Auflage; London 2011

Doris Dialer/Andreas Maurer/Margarethe Richter: Handbuch zum Europäischen Parlament; Baden-Baden 2015

Ein ausführliches Literaturangebot wird rechtzeitig zu Semesterbeginn erstellt.

080 372	S Theoriegeleitete Analyse der Außenpolitik Deutschlands (IIP, Teil I; IV, Teil II; FW, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GBCF 05/606	<i>Schirm</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ und an einem weiteren Seminar des LS Internationale Politik, Literaturberichte zu den unten stehenden Texten (eine Seite Zusammenfassung pro Text) in der dritten und vierten Sitzung, Kopiervorlage ab Anfang März im Handapparat in der SoWi-Bibliothek. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland folgte jahrzehntelang überparteilichen Grundmustern, wie etwa der multilateralen Einbettung deutscher Politik und der Maßgabe, dass im deutschen Interesse sein was auch im europäischen Interesse liege. Diese Grundpfeiler scheinen in den letzten 10 Jahren durch zunehmend unilaterale bzw. als hegemonial von anderen wahrgenommene Schritten (Energiewende, Euro-Sparpolitik, Migration/Fluch) in Frage gestellt zu werden. Angeleitet durch die Theorien der Internationalen Beziehungen (Neorealismus, Institutionalismus, Domestic Politics Liberalismus) werden zentrale Felder der Außenpolitik Deutschlands untersucht: Europäische Integration, Transatlantische Beziehungen, Russland, Schwellenländer/BRICS, UNO/UNSC, Außenhandel und G20.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Ein Studiennachweis wird vergeben für regelmäßige und aktive Teilnahme, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte (eine Seite Zusammenfassung pro Text, Nr. 1-3: dritte Sitzung, Nr. 4-6: vierte Sitzung) und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier und PowerPoint-Präsentation. Die Modulprüfung kann durch eine zusätzliche Prüfungsleistung abgelegt werden.

Literatur:

Baumann, Rainer (2011): „Multilateralismus: Die Wandlung eines vermeintlichen Kontinuitätselements der deutschen Außenpolitik“, in: Jäger, Thomas/Höse, Alexander/ Oppermann, Kai (Hrsg.): Deutsche Außenpolitik. Sicherheit, Wohlfahrt, Institutionen und Normen, Wiesbaden, 468-487.

Keohane, Robert O.(1994): „International Institutions: Two Approaches“, in: Kratochwil, Friedrich/Mansfield, Edward : International Organization. A Reader, New York, 44-61.

Moravcsik, Andrew (1997): „Taking Preferences Seriously: A Liberal Theory of International Politics“, in: International Organization 51:4, S. 513-553.

Rittberger, Volker (1999): Deutschlands Außenpolitik nach der Wiedervereinigung. Zur Anwendbarkeit theoretischer Modelle in der Außenpolitik: Machtstaat, Handelsstaat oder Zivilstaat? in: Bergem, W. et al (Hg.): Friedenspolitik für Europa, Opladen, 83-108.

Schörnig, Niklas (2003): „Neorealismus“, in: Schieder, Siegfried/Spindler, Manuela (Hrsg.): Theorien der Internationalen Beziehungen, Opladen, 61-87.

Schirm, Stefan A. (2016): Domestic Ideas, Institutions, or Interests? Explaining Governmental Preferences Towards Global Economic Governance, in: International Political Science Review, 37: 1, 66-80.

080 373	S Völkerrecht und Menschenrecht: Historisches und Begründungstheoretisches (IIP, Teil I; FW, Teil I) 2st., Di 18.00-19.30, GBCF 05/606	Waas
---------	---	------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes oder im Abschluss befindliches BA-Studium.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2019. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Kommentar:

Völkerrecht ist nicht gleich Menschenrecht, gleichwohl hat vieles im Völkerrecht menschenrechtliche Bedeutung. Wie genau es um das Verhältnis zwischen beidem bestellt ist und was dies für die internationale Politik bedeutet, soll Gegenstand des Seminars sowohl aus historischer als auch aus begründungstheoretischer Perspektive sein. Vor dem Hintergrund des Zerfalls von Staaten bzw. einer Entwicklung hin zu vermehrter Parastaatlichkeit stellt sich die Frage von Krieg und Frieden in den letzten Jahren und Jahrzehnten zunehmend neu. Nicht mehr so sehr der Krieg zwischen den Staaten scheint die zentrale Herausforderung für die internationale Politik und die Arbeit der Vereinten Nationen zu sein, sondern der Krieg innerhalb von Staaten. Das Konzept der „Humanitären Intervention“, das vor wenigen Jahrzehnten noch undenkbar schien, da es die politische Souveränität und territoriale Integrität von Staaten missachtet, ist die Antwort der Weltgemeinschaft darauf. Was dieses Konzept besagt, wie es moralisch gerechtfertigt sein könnte und welche Probleme und Herausforderungen es in völkerrechtlicher und praktisch-politischer Hinsicht aufwirft, soll Gegenstand des Seminars sein.

Voraussetzungen für Studiennachweise/Modulprüfungen

Ein Studiennachweis oder eine Modulprüfung kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür maßgeblichen Anforderungen (Referat und Hausarbeit bzw. Essay) erworben werden.

Literatur:

Wolfgang Heidelmeyer (Hg.), Die Menschenrechte. Erklärungen, Verfassungsartikel, internationale Abkommen, Paderborn 1994;
Karl-Heinz Ziegler, Völkerrechtsgeschichte, München 2007; Stephan Hobe, Einführung in das Völkerrecht, Tübingen 2014;
Matthias Herdegen, Völkerrecht, München 2016; Wolfgang Graf Vitzthum, Völkerrecht, Berlin 2016;
Jochen Frowein, Völkerrecht, Menschenrechte, Verfassungsfragen Deutschlands und Europas, Berlin 2004;
Sandra Stahl, Schutzpflichten im Völkerrecht. Ansatz einer Dogmatik. Ein Beitrag zu Grund, Inhalt und Grenzen der völkerrechtlichen Schutzpflichtendogmatik im Bereich konventionell geschützter Menschenrechte, Berlin 2012;
Wilfried Hinsch und Dieter Janssen, Menschenrechte militärisch schützen. Ein Plädoyer für Humanitäre Interventionen, Bonn 2006;
Jeff L. Holzgrefe and Robert O. Keohane (Eds.), Humanitarian Intervention. Ethical, Legal, and Political Dilemmas, Cambridge 2003;
Reinhard Merkel (Hrsg.), Der Kosovo-Krieg und das Völkerrecht, Frankfurt am Main 2000; sowie weitere Spezialliteratur.

080 374	S Neue Kriege (IIP, Teil I; FW, Teil I) 2st., Do 16.00-18.00, GCFW 04/304	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Kommentar:

Im Unterschied zu Kriegen zwischen Staaten oder auch zu Bürgerkriegen zeichnen sich die sog. „neue Kriege“ dadurch aus, dass sie sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend vor dem Hinter-

grund eines Zerfalls von Staaten bzw. einer Entwicklung hin zu vermehrter Parastaatlichkeit herausgebildet haben. Was damit gemeint ist und welche Konsequenzen dies für die nationale wie internationale Sicherheit und den Frieden in der Welt hat, wird im Seminar ebenso zu klären sein, wie die Frage, was die Ursachen einer solchen Entwicklung sein könnten.

Voraussetzungen für Studiennachweise/Modulprüfungen

Ein Studiennachweis oder eine Modulprüfung kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse (Referat und Hausarbeit bzw. Essay) erworben werden.

Literatur:

Mary Kaldor, Neue und alte Kriege. Organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt/M. 2000; Herfried Münkler, Die neuen Kriege, Hamburg 2002; Ulrich K. Preuß, Krieg, Verbrechen, Blasphemie. Zum Wandel bewaffneter Gewalt, Berlin 2002; sowie weitere Spezialliteratur.

080 355	S Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise - Von der Erstaufnahme über die Antragsbearbeitung bis zur kommunalen Integration (S&R, Teil 2; FW, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, GBCF 04/611	<i>Bogumil</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Fortsetzung aus dem WS 2016/17.

Kommentar:

Das Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise ist ein in der aktuellen Debatte bisher wenig diskutierter Themenbereich. In dem Seminar sollen sowohl die Asylantragsbearbeitung des Bundesamtes für Migration, die verschiedenen Erstaufnahmesysteme der Länder als auch kommunale Integrationskonzepte untersucht werden. Analysiert werden sollen die institutionelle Realität des Verwaltungsvollzugssystems Asyl, die möglichen Ursachen der Vollzugsprobleme und Vorschläge zur Optimierung der Situation.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat. Schriftliche Hausarbeit für Modulprüfung.

Literatur:

Bogumil, Jörg/Hafner, Jonas/ Kuhlmann, Sabine 2016a: Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise - Die Erstaufnahmeeinrichtungen der Länder und die Zukunft des Verwaltungsvollzugssystems Asyl, in: Verwaltung und Management, 22 Jg. (2016), Heft 3, S. 126-136

Bogumil, Jörg/Hafner, Jonas/ Kuhlmann, Sabine 2016b: Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise - Vollzugsdefizite und Koordinationschaos bei der Erstaufnahme und Asylantragbearbeitung, in: Die Verwaltung, 49 (2016), S. 1-13.

080 338	S Advanced Labour Market Research (E&P, Teil II; FW, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, GC 03/33	<i>Läpple</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Englischsprachige Veranstaltung. Von den Studierenden wird erwartet, sich ausschließlich mit englischsprachiger Literatur auseinanderzusetzen. Die Veranstaltungssprache ist Englisch, dies schließt auch die zu erbringende Prüfungsleistung ein. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

The aim of the course is to make student familiar with the standard tools of modern labour economics. In addition, after successful completion of this course students will have a good general under-

standing of the labour market and will be able to apply theoretical concepts to recent labour market policies. The course covers topics like labour market institutions, investment into human capital, unions, minimum wages, parental leave, unemployment, antidiscrimination legislation and migration policies.

The course is divided into two parts. Part one consists of lectures, covering the basic concepts of the field. In the second part, students will have to present recent research papers in labour actively participate in the discussion. The field grade for the course is derived from the students' performance in the paper presentation and the final essay.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation mit schriftlicher Zusammenfassung

Modulprüfung: Regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation mit schriftlicher Zusammenfassung, Hausarbeit

Literatur:

Boeri, Tito and van Ours, Jan., (2013) The Economics of Imperfect Labor Markets, Second Edition

080 353	S Zentrale Themen der Gesundheitspolitik (SAG, Teil I / II; FW, Teil II) 2st., Mi 14tgl. 10.00-14.00, GCFW 04/304	<i>Roppel</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes B.A.-Studium. Kenntnisse aus dem Aufbaumodul „Theorie der Wirtschafts- und Sozialpolitik“ wünschenswert. Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Mitarbeit, in der Regel mit Übernahme eines Referats und ggfs. mit Anfertigung einer Hausarbeit. Themenvergabe in der ersten Sitzung. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Studierende der UDE melden sich bitte per E-Mail beim Veranstalter: ulrich.roppel@gmx.de an.

Kommentar:

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen zentrale Themen der Gesundheitspolitik, gegliedert in die Bereiche Ausgangslage (demographische Entwicklung, medizinisch-technischer Fortschritt, interventionistische vs. ordnungspolitische Maßnahmen) sowie Positionen der Akteure (Politik, Versicherungen, Patienten).

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise können bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme in der Regel durch ein Referat (mit Thesenpapier) erworben werden. Für die Modulprüfung muss zusätzlich eine Hausarbeit angefertigt werden.

Literatur:

Allgemeine Literatur:

Sloa, F. Ch.-R. Hsieh (2012) Health Economics, MIT Press

Breyer, F., W.Buchholz (2009): Ökonomie des Sozialstaates, 2. Auflage, Springer

Lampert, H., J. Althammer (2007): Lehrbuch der Sozialpolitik, 8. Auflage, Springer

Spezielle Literatur: Angaben in der ersten Sitzung

080 401	S Wirtschaftswissenschaftliche Politikberatung (FW, Teil II) 2st., Mi 10.00-12.00, GC 03/33	<i>Werding</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes B.A.-Studium; Kenntnisse aus dem B.A.-Aufbaumodul „Theorie der Wirtschaftspolitik“ oder äquivalent. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

In der Veranstaltung werden Erscheinungsformen und Mechanismen der wissenschaftlichen Politikberatung im Bereich der Wirtschafts- und Sozialpolitik behandelt. Vor diesem Hintergrund widmen sich die einzelnen Seminarthemen v.a. verschiedenen Anlässen für solche Beratung (Reformdiskussionen in den Feldern Arbeitsmarkt, Alterssicherung und Gesundheit, Wiedervereinigung, laufende Begutachtung der Wirtschaftspolitik durch die „5 Weisen“ etc.). Betrachtet werden dabei inhaltliche Fragen (vorgebrachte Argumente, ausgesprochene Empfehlungen), aber auch die mit der Beratung einher gehenden Interaktionen von Wissenschaft und Politik sowie deren praktische Wirkungen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise können bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme in der Regel durch ein Referat / eine Sitzungsgestaltung erworben werden. Für eine Modulprüfung muss zusätzlich eine Hausarbeit geschrieben werden.

Literatur:

Cassel, Susanne (2004), Politikberatung und Politikerberatung: Eine institutionenökonomische Analyse der wissenschaftlichen Beratung der Wirtschaftspolitik, 2. Auflage, Haupt: Bern.
 Jeske, Björn und Ulf Papenfuß (2006), Institutionen wirtschaftswissenschaftlicher Politikberatung im internationalen Vergleich, Metropolis: Marburg

080 336	S Erwerbsregulierung und Mitbestimmung in transnationaler und international vergleichender Perspektive (E&P, Teil I; FW, Teil III) 2st., Di 10.00-12.00, GC 03/146	<i>Fausser</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss. Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017.

Kommentar:

In etablierten Industrieländern sind im Verlauf der letzten 150 Jahre umfangreiche Regelungen und Gesetzgebungen rund um die Erwerbsarbeit entstanden. Alter bei Ein- und Austritt aus dem Erwerbsleben, Absicherung bei Unfällen und im Krankheitsfalle, Rente und Anspruch auf und Bezahlung freier Tage, und nicht zuletzt Wochenarbeitszeit und Löhne, sowie die Partizipation der Beschäftigten an diesen Regelungen unterliegen im Allgemeinen kollektiven Vereinbarungen. Diese waren lange Zeit auf die Dynamiken von Wirtschaft und Gesellschaft im Container des Nationalstaats begrenzt. Durch die zunehmend globalisierten Wirtschafts- und Finanzströmen gilt dies immer weniger, klassische Modelle und Mechanismen der Regulierung von Arbeit und Partizipation geraten dabei an ihre Grenzen und haben begonnen sich zu wandeln. Ziel des Seminars ist es diesem Wandel nachzuspüren.

Die sozialwissenschaftliche Befassung mit der Regulierung von Erwerbsarbeit und (betrieblicher) Mitbestimmung berührt dabei eine ganze Reihe theoretischer Zugänge soziologischer Teildisziplinen und anderer Sozialwissenschaften, insbesondere die Soziologie industrieller Beziehungen, die Organisationssoziologie, die Felder der Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsmarktforschung und Arbeitssoziologie, die - vor allem politikwissenschaftliche - Wohlfahrtsstaatsforschung und heute zunehmend Globalisierungs-, Transnationalisierungs-forschung sowie die Soziologie des Globalen Südens, insbesondere mit Blick auf die neuen Industrie- und Dienstleistungsstandorte.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Institutionen Akteure, Prozesse und Verfahren der Regulierung von Erwerbsarbeit und (betrieblicher) Mitbestimmung anhand der verschiedenen theoretischen Zugänge. Sie legt besonderen Fokus auf die Herausforderungen grenzübergreifender Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse und den damit einhergehenden Wandel der Regulierung von Arbeit und Partizipation. Dabei werden in vergleichender Perspektive verschiedene Industrieländer ebenso wie Schwellen- und weniger industrialisierte Länder in den Blick genommen; die Veranstaltung befasst sich außerdem mit den Dynamiken für verschiedene Qualifikationsgruppen und unter prekären und gering formalisierten Beschäftigungsverhältnissen wie auch mit den zum Teil sehr unterschiedlichen Bedingungen für Frauen und Männer.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Beteiligung an Seminardiskussionen und Gruppenarbeiten; Übernahme von kleineren schriftlichen und mündlichen Aufgaben.
 Modulprüfung nach Absprache.

Literatur:

Müller, T., H. Platzer und S. Rüb, 2004: Globale Arbeitsbeziehungen in globalen Konzernen? Zur Transnationalisierung betrieblicher und gewerkschaftlicher Politik, Wiesbaden: VS Verlag.
 Müller-Jentsch, W., 1997: Soziologie der industriellen Beziehungen, Frankfurt a.M.: Campus Verlag, 2.Aufl.
 Pries, L., 2010: Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt, Wiesbaden: VS Verlag.
 Thelen, K., 2014: Varieties of Liberalization and the New Politics of Social Solidarity, Cambridge: Cambridge University Press. N

080 368	S Spring School „Current Migration and Refugee Dynamics“ (IT, Teil I; FW, Teil III) 2st., Mo, 03.04.2017 bis Fr, 7.4.2017, jeweils 09.00-18.00, SSC 2/119	<i>Fausser</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Application via CampusOffice until 10 February 2017. Mandatory requirements for participation are (1) two statements (400 words) on two texts from the required readings list, to be submitted by 15 March 2017; and (2) a short paper (1.000 words) that relates to one of the panel themes and corresponding texts, submission deadline is 22 March 2017. All readings and discussions are in English. You find more information on the Spring School and the requirements on our website at www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozomm/springschool.html.de.

Kommentar:

This one-week spring school on current migration and refugee dynamics addresses one of the most urgent societal, political and academic topics at this moment. The spring school specifically strives at bringing together what for the most part is addressed from different disciplinary fields and diverging theoretical and methodological angles, namely migrants' and refugees trajectories and pathways along their journeys, from their country of departure to their country of arrival, through transit countries and the multiple borders they have to cross. The program is designed to provide insights into situations at origin, in transit countries including refugee camps, at borders and at arrival, respectively lecturers come from a variety of disciplines including sociology, geography, international relations, humanitarian aid studies and development studies. Together lectures and debate aim at examining the causes, characteristics and implications of current movements, the varying experiences of migrants and the political regulations and social situations that affect them.

The spring schools offers students comprehensive knowledge on the various disciplinary perspectives, themes and approaches. This allows participants to expand their horizon and approach a key contemporary phenomenon from the complex challenges it poses. Students will also be encouraged to bring in their own ideas and projects and discuss these with fellow students and international scholars. The teaching methodology puts particular emphasis on debate and writing as academic exercises; to this end the spring school includes a writing workshop and peer review and feedback sessions on students' written contributions.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regular attendance; presentation and peer-reviewing in study groups; participation in plenary discussion; submission and revision of short-papers (Studiennachweis). In addition to the requirements for the Studiennachweis, the short paper can be further developed into a full-length term paper (Modulprüfung)

Literatur:

Readings will be provided through moodle.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte			Koop			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
Master of Education			Prof. Dr. Fereidooni			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 Semester	9 (270 Stunden)	prüfungsrelevantes Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss von Teil I des Moduls „Fachdidaktische Theorie, Evaluation und Unterrichtsforschung im sozialwissenschaftlichen Unterricht“						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Kooperationsseminar zur unterrichtsproduktorientierten Umgestaltung fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Erkenntnisse am Beispiel einer der Disziplinen Politikwissenschaft, Sozialökonomik oder Soziologie	4	Sozialökonomik	Politikwissenschaft	Soziologie	Sozialökonomik
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ können didaktisch begründete Auswahlprozesse für Unterrichtsinhalte (gesellschaftliche Schlüsselprobleme, Zukunfts- und Gegenwartsbezug, Schülerorientiertheit) durchführen, ◦ können fachwissenschaftliche Inhalte im Hinblick auf eine Lerngruppe didaktisch transformieren, ◦ kennen fachspezifische Lernschwierigkeiten und können didaktisch hierauf reagieren (z.B. Differenzierung von Lernangeboten), ◦ können Unterrichtsmaterialien kriterienorientiert auswerten bzw. für eine Lerngruppe altersgemäße Unterrichtsmaterialien entwickeln. 						
Inhalte						
Die Studierenden transformieren fachwissenschaftliche Inhaltsbereiche in unterrichtspraktische Lernarrangements. Neben Ausführungen zur Sachstrukturanalyse, Stoffauswahl und -anordnung sowie Zielen und didaktischen Perspektiven des Unterrichtsprodukts werden methodische und mediale Aspekte des Unterrichtsvorhabens unter Berücksichtigung fachdidaktischer Prinzipien und Evaluationsmöglichkeiten erörtert sowie systematische Analysen von Unterrichtsmaterialien zur Fachthematik durchgeführt.						
Literatur						
<p>Backhaus, Kerstin/ Moegling, Klaus/ Rosenkranz, Susanne (2008): Kompetenzorientierung im Politikunterricht. Kompetenzen, Standards, Indikatoren in der politischen Bildung der Schulen. Sekundarstufe I und II, Baltmannsweiler.</p> <p>Kultusministerkonferenz (2005): Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung: Sozialkunde/ Politik. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d. F. vom 17.11.2005, im Internet: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Sozialk-Politik.pdf.</p>						
Prüfungen						
Das Modul wird auf der Grundlage einer mündlichen Modulabschlussprüfung benotet.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Für das Modul werden die verschiedenen Disziplinen im dreisemestrigen Turnus angeboten. Es ist diejenige Disziplin zu wählen, die nicht im Modul „Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwissenschaftlichen Unterrichts“ absolviert wurde.</p> <p>Zur Bearbeitung forschungsorientierter Fragestellungen und zur Stärkung des bezuges ist eine Kooperation mit dem Alfred Krupp-Schülerlabor vorgesehen.</p>						

080 409	S Rechtsextremismus und Rassismus in Schule und sozialwissenschaftlichem Unterricht (Koop) 4st., Di 10.00-14.00, GC 03/33	Fereidooni Schedler
---------	--	------------------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium und erfolgreicher Besuch der Lehrveranstaltung „Einführung in die sozialwissenschaftliche Fachdidaktik“. Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Zu Beginn des Seminars werden grundlegende Kenntnisse in Bezug auf die Entstehung und (Re)produktion von Alltagsrassismus vermittelt. Im Fokus steht hier zum einen das sozialisationsbedingte „rassistische Wissen“ der Teilnehmer_innen und zum anderen die allgemeinen „rassistisch-hegemonialen“ Normen der bundesdeutschen Gesellschaft.

Anhand von Fallbeispielen (AfD, Racial Profiling und NSU) wird im Seminar über zentrale Fragestellungen für die Umsetzung des Themas im Unterricht diskutiert. Ausgewählte Inhalte werden im Rahmen der Lehrveranstaltung fachdidaktisch transformiert. Dies wird mit praktischen Elementen im geisteswissenschaftlichen Schülerlabor der RUB verbunden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Vortrag und fachdidaktische Transformation eines Themas, mündliche Modulabschlussprüfung

Literatur:

Arndt Susan/Ofuatey-Alazard, Nadja (Hrsg.) (2011): Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk, Münster: Unrast.

Arndt, Susan (2015): Rassismus. Die 101 wichtigsten Fragen. 2. Durchgesehene Auflage, München: C.H. Beck.

Broden, Anne/Mecheril Paul (Hrsg.) (2011): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft Bielefeld: Transcript.

Eggers, Maureen M./Kilomba, Grada/Piesche, Peggy/Arndt, Susan (2009): Mythen, Masken, Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland. 2. Auflage, Münster: Unrast.

Elverich, Gabi (2011): Demokratische Schulentwicklung. Potenziale und Grenzen einer Handlungsstrategie gegen Rechtsextremismus, Wiesbaden.

Fereidooni, Karim (2016): Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Schulwesen: Eine Studie zu Ungleichheitspraktiken im Berufskontext, Wiesbaden.

Fereidooni, Karim/ El, Meral (2017): Rassismuskritik und Widerstandsformen, Wiesbaden.

Miller-Idriss, Cynthia (2010): „Vom Umgang mit rechten Jugendlichen: Zur Rolle der Schule bei der Lösung sozialer Probleme“, In: Elemente einer zeitgemäßen politischen Bildung, Berlin, S. 157-172.

Virchow, Fabian/ Häusler, Alexander/ Langebach, Martin (Hrsg.) (2015): Handbuch Rechtsextremismus. Band 1: Analysen, Wiesbaden.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielefeld: transcript

Zurstrassen, Bettina (2010): Das Thema „extreme Rechte“ in der Lehreraus und -weiterbildung für sozialwissenschaftliche Unterrichtsfächer. In: Politisches Lernen, Heft 1-2/2010, S. 5-10.

Modulname			Modulkürzel			
Begleitmodul zum Praxissemester			Prax M.Ed.			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
Master of Education			Prof. Dr. Fereidooni			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	1 Semester	5 (150 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Vorbereitung des Praxissemesters	2	X	X	X	X
II	Begleitung und Nachbereitung des Praxissemesters	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ können verschiedene Lern- und Entwicklungstheorien, politisch-moralische Theorien sowie grundlegende Sozialisationstheorien bei der Planung und Durchführung des Fachunterrichts anwenden, ◦ können fachspezifische Unterrichtsprinzipien und -methoden im Rahmen einer fachdidaktischen Transformation schüler- und problemorientiert umsetzen, ◦ kennen kompetenzbasierte Kernlehrpläne, können diese curricular auslegen und exemplarisch in einer Unterrichtsreihe umsetzen, ◦ kennen verschiedene Lehr- Lernformen, um die Kompetenz der Schüler zum selbstständigen Lernen auszubauen, ◦ können kriteriengeleitet ihren eigenen und fremden Unterricht beobachten, analysieren, beurteilen und Maßnahmen formulieren, ◦ reflektieren ihre Berufseignung. 						
Inhalte						
<p>Im Rahmen des Praxissemesters führen die Studierenden ein fachdidaktisches Unterrichts- bzw. Studienprojekt durch. Das Projekt wird vorbereitet im Modulteil I während des vorhergehenden Semesters, im Modulteil II wird das Projekt begleitet und der Projektbericht besprochen.</p>						
Literatur						
<p>Reinhardt, Sibylle: Politik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 4. überarbeitete Auflage, Berlin 2012</p> <p>Reinhardt, Sibylle; Richter, Dagmar (Hrsg.): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007</p>						
Prüfungen						
<p>Das Modul wird abgeschlossen durch einen benoteten Forschungsbericht über das Unterrichts- bzw. Studienprojekt.</p> <p>Studierende nach der PO 2005 erbringen die Modulprüfung durch einen schriftlichen Praktikumsbericht.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Das Modul bezieht sich auf praktische Übungen, deshalb ist in den Veranstaltungen nach § 64 (2a) HG die Anwesenheit verpflichtend.</p>						

080 407	S Vorbereitung des Fachpraktikums Sozialwissenschaft (Prax) 2st., Mo 16.00-18.00, GCFW 04/703, Beginn 08.05.17	Neuhaus
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium, erfolgreicher Besuch der Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaftliche Fachdidaktik.

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist sowohl für Studierende, die nach der GPO-M.Ed. 2005/10 das Fachpraktikum Sozialwissenschaften als auch für diejenigen, die nach der GPO-M.Ed. 2013 das Praxissemester absolvieren, geöffnet.

Das Vorbereitungsseminar wird sich praktischen Themen im Kontext von Schule und Unterricht widmen. Hierzu zählen Konzepte fachdidaktischer Diagnose, Planung und Evaluation von Unterricht in Sozialwissenschaften bzw. Politik/Wirtschaft und Gesellschaftslehre; Methoden, Arbeitstechniken und Medien für den Unterricht; Politische, ökonomische und gesellschaftliche Sozialisation von Jugendlichen; Probleme und Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung im Fach; Konzepte der Unterrichtsbeobachtung, Analyse und Bewertung von fremden und eigenen Unterricht.

An diesen Inhalten entlang werden von den Studierenden - je nach Interesse individuell unterschiedliche - Fragestellungen für das Studienprojekt entwickelt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch aktive Mitarbeit und Seminargestaltung

Literatur:

semesterbegleitender Reader zu Semesterstart

080 408	S Begleitung und Nachbereitung des Fachpraktikums Sozialwissenschaft (Prax) 2st., Begleitung: Fr, 03.03., 17.03., 07.04., 05.05., 26.05., 23.06., 14.07., jeweils 16.00-18.00, GBCF 05/606 Nachbereitung: Sa, 22.07.17, 09.00-18.00, GBCF 05/606	Neuhaus
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Vorheriger Besuch des Vorbereitungsseminars. Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist sowohl für Studierende, die nach der GPO-M.Ed. 2005/10 das Fachpraktikum Sozialwissenschaften als auch für diejenigen, die nach der GPO-M.Ed. 2013 das Praxissemester absolvieren, geöffnet.

Im Begleitseminar werden die Erfahrungen, die die Studierenden bei der Beobachtungen und der Durchführungen eigenen Unterrichts angestellt haben, vor dem Hintergrund fachdidaktischer Überlegungen diskutiert und reflektiert. Die Forschungsfragen für das Unterrichts- bzw. Studienprojekt werden an der Realität auf ihre Durchführbarkeit hin untersucht und gegebenenfalls revidiert.

Im Nachbereitungsseminar werden die Ergebnisse des Unterrichts bzw. Studienprojekts vorgestellt und eigene Entwicklungspotentiale in Reflexion der gemachten Erfahrungen evaluiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Forschungsbericht über das Unterrichts- bzw. Studienprojekt

Literatur:

Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Master-Studienfach Sozialwissenschaft (Zwei-Fächer-Modell)

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Quantitative und qualitative Forschungsmethoden			FM			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, alle Studienrichtungen			Prof. Dr. Schröppler			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	2 Semester	12 (360 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse aus den B.A.-Methodenmodulen „Sozialwissenschaftliche Statistik“ und „Methoden der empirischen Sozialforschung“ bzw. Äquivalent						
Nr.	Modulbestandteile	SWS	Turnus:jährlich			
			SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Vorlesung Multivariate statistische Verfahren	2	X		X	
II	Übung Multivariate statistische Verfahren	2	X		X	
III	Seminar aus dem Mastermodul „Qualitative Methoden der Sozialforschung“	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ können sozialwissenschaftliche Forschungsfragen auf der Grundlage adäquater Stichproben-Designs und mittels multivariater statistischer Verfahren bearbeiten, ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse erkenntnistheoretischer, konstitutionstheoretischer sowie methodologischer Grundlagen der qualitativen Sozialforschung, ◦ sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Analysen in wissenschaftlichen Zeitschriften nachzuvollziehen. 						
Inhalte						
Das Modul verbindet vertiefende Studien zu quantitativen und den qualitativen Methoden der Sozialforschung. In Teil I und II des Moduls werden zentrale multivariate Verfahren der sozialwissenschaftlichen Analyse vorgestellt. Hierzu gehören neben der multiplen Regressionsanalyse insbesondere faktor- und clusteranalytische Ansätze. Teil III macht mit Modellen und Methoden der Forschung vertraut, die als qualitative, interpretative, rekonstruktive, verstehende, hermeneutische usw. bezeichnet werden.						
Literatur						
Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München. Literatur zu Teil I und II wird in den Veranstaltungen mitgeteilt.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aufgrund des Modulumfangs aus einer zusammenfassenden Klausur zum Modulteil I und II sowie aus einer Modulprüfung im Modulteil III. Die Modulnote wird zu jeweils 50 % aus den Noten für die Klausur und die Modulprüfung ermittelt.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Es handelt sich um ein spezielles Modul für Masterstudierende im Zwei-Fächer-Modell.						

080 052	V Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, HZO 30	Schräpler
---------	---	-----------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus dem B.A. Methodenmodul „Sozialwissenschaftliche Statistik“ bzw. Äquivalent.
Besuch der dazugehörigen Übung. Anmeldung über CampusOffice am 1.3.2017.

Kommentar:

Statistische Zusammenhangsmaße für metrische, ordinale und nominale Variablen: Korrelationskoeffizient nach Bravais/Pearson, Rangkorrelationskoeffizient und Phi-Koeffizient.

Korrelation und Kausalität: Typen von multivariaten Zusammenhängen.

Einfache und multiple Regression: einfaches und multiples Regressionsmodell, Annahmen im Regressionsmodell, einfacher und multipler Regressions- und Determinationskoeffizient, standardisierter Regressionskoeffizient, partieller Determinationskoeffizient, Residuenanalyse.

Logistische Regression: Herleitung des Modells, Modellschätzung, Interpretation der Koeffizienten und Gütekriterien.

Clusteranalyse: Distanz und Ähnlichkeitsmaße, hierarchische Klassifikationsverfahren, partitionierende Klassifikationsverfahren

Faktorenanalyse: Basismodell der Faktorenanalyse, Hauptkomponentenanalyse, Hauptachsenmethode, Kriterien zur Bestimmung der Faktorenanzahl, Faktorextraktion, Grafische Interpretation von Faktoren, Ermittlung der Faktorwerte

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Die Modulprüfung kann durch eine 2-stündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit erworben werden. Die Note geht zu 50% in die Modulnote des Mastermoduls Forschungsmethoden und Statistik ein.

Literatur:

Backhaus, K., B. Erichson, W. Plinke und R. Weiber 2011: Multivariate Analysemethoden. Springer, Berlin, 13 Auflage.

Wiedenbeck, M. und C. Züll 2001: Klassifikation mit Clusteranalyse: Grundlegende Techniken hierarchischer und K-means-Verfahren. ZUMA How-to-Reihe, 10.

Weitergehende Literatur wird in der Veranstaltung mitgeteilt

080 152a	Ü Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil IV) 2st., Di 14.00-16.00, GBCF 04/614	Jeworutzki
080 152b	Ü Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil IV) 2st., Do 10.00-12.00, GBCF 04/611	Jeworutzki
080 152c	Ü Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil IV) 2st., Do 08.30-10.00, GC 03/149	Mann

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Siehe Ankündigungen 080 052

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

siehe Ankündigungen 080 052

Literatur:

Siehe Ankündigungen 080 052

080 306	S Qualitative Sozialforschung mit Max Weber (QMS, Teil I) 2st., Di 10-12 Uhr, UFO 01/02	<i>Pflüger</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur intensiven Lektüre, u.a. von Originaltexten von M. Weber.
Anmeldung über CampusOffice ab 1.3.2017.

Kommentar:

Max Weber gehört zu den Klassikern der Sozialwissenschaften. Mit seinem Werk hat er beispielsweise die Religionssoziologie oder Bürokratiethorien maßgeblich beeinflusst. Auch für die Qualitative Sozialforschung nimmt Weber eine wichtige Stellung ein, u.a. mit seiner Grundlegung einer ‚verstehenden Soziologie‘.

Ausgehend von Webers Überlegungen und in Konfrontation mit einschlägigen, aktuellen Debatten hierzu, werden im Seminar ausgewählte methodologische und methodische Grundfragen von (qualitativer) Sozialforschung behandelt. Dies umfasst z.B. die kritische Diskussion folgender Themenfelder: Verstehen und/oder Erklären, Werturteilsfreiheit, Idealtypus und Typenbildung, Triangulation von Methoden, Methodologischer Nationalismus, Objektivität und/oder Subjektivität, Gütekriterien qualitativer Sozialforschung, Qualitative Komparatistik.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Aktive Mitarbeit, Ko-Moderation einer Sitzung
Modulprüfung: Zusätzlich Hausarbeit oder gleichwertige Leistung

Literatur:

Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. 3. erweiterte Auflage, hrsg. von J. Winkelmann, Tübingen 1968.

080 307	S Methodologie und Praxis qualitativer Datenerhebung (QMS, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, FNO 02/040	<i>Potthoff</i>
---------	--	-----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 1.3.2017.

Kommentar:

Das Seminar führt in verschiedene Interviewformen und die damit einhergehenden Erkenntnismöglichkeiten ein und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich in Interviewführung zu üben und zu reflektieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der angegebenen Texte, aktive Mitarbeit und Durchführung von Interviews
Modulprüfung: zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Dannecker, Petra, Englert, Birgit (Hg.): Qualitative Methoden in der Entwicklungsforschung. Wien: Mandelbaum Verlag

Helfferrich, Cornelia (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, 4. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch, 4., erweiterte Auflage. München: Oldenbourg Verlag

Rosenthal, Gabriele (2014): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung, 4. Auflage. Weinheim u. München: Juventa Verlag

080 308	S Kulturpsychologische Filmanalyse (QMS, Teil I / II) 2st., Di 14tgl. 14.00-18.00, GBCF 05/608	Kochinka
---------	---	----------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Was ist eine „kulturelle Objektivation“? Kulturelle Objektivationen sind kulturspezifische Produkte aller Art, in denen nicht zuletzt Normen und Werte einer Kultur zum Ausdruck kommen. Das können Objekte wie etwa eine Statue oder ein Bauwerk, oder wie eine Amphore, eine Bierdose oder ein „Trinkrucksack“ sein - aber auch nicht Gegenständliches wie Musik oder Film. Anhand kultureller Objektivationen lassen sich also aus wissenschaftlicher Perspektive die Werte und Normen einer Kultur studieren - gleichzeitig aber „transportieren“ und vermitteln sie diese Werte auch ganz alltäglich an diejenigen, die einer Kultur angehören. Die kultursensibel gedachte, individuelle Sozialisation - also die Kulturalisation - besteht wesentlich darin, mit den kulturellen Objektivationen, von denen man umgeben ist, vertraut zu werden. Kultureller Wandel schließlich beruht darauf, dass diese kulturellen Objektivationen nicht sämtlich übernommen und unverändert tradiert werden, sondern dass sich einzelne zu ihnen verhalten, sie modifizieren und sie damit transzendieren.

Das Seminar macht mit solcherart kulturpsychologischem Denken vertraut und analysiert dazu ausgewählte Filme genauer. Zu Beginn des Seminars werden hierfür mögliche Filme vorgeschlagen, das Seminar ist aber auch offen für Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nach der gemeinsamen Betrachtung der Filme werden Fragen wie die folgenden bearbeitet: a) Welche Eigenschaften haben die handelnden Personen, welche Beziehungen haben sie, welche Entwicklung durchlaufen sie? b) Welcher Mittel bedient sich der Film dazu? In welche (filmischen) Kontexte stellt er sich? c) Welches kulturelle Wissen transportiert und vermittelt er?

Das Seminar findet alle zwei Wochen vierstündig statt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Referat plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung nach Absprache. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

080 309	S Auswertungsverfahren qualitativer Interviews (QMS, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, FNO 02/040	Potthoff
---------	---	----------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar dient dazu, verschiedene Methodologien und Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung kennen und anwenden zu lernen, u.a. die Grounded Theory und die Dokumentarische Methode. Auf der Basis von Texten werden die Potentiale und Grenzen des jeweiligen Ansatzes diskutiert. Außerdem wird anhand von Datenmaterial die praktische Anwendung der Verfahren erprobt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der angegebenen Texte, aktive Mitarbeit in einer Auswertungsgruppe
Modulprüfung: zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Bohnsack, Ralf (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden, 9. überarbeitete u. erweiterte Auflage. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Handbuch, 4., erweiterte Auflage. München: Oldenbourg Verlag

Strauss, Anselm L. (1998): Grundlagen qualitativer Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen und soziologischen Forschung. 2. Auflage. München: Fink

080 310	S Einführung in die Techniken der Feldforschung (QMS, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, GCFW 04/304	Jäger
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017.

Kommentar:

Seminar mit Übung. Das Seminar befasst sich mit methodischen und ethischen Fragen der sozialanthropologischen Forschung. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der teilnehmenden Beobachtung und Techniken der qualitativen Interviewführung. Das Seminar vermittelt praktische Feldforschungsfertigkeiten anhand eines ausgewählten Themenbereiches. Die methodischen Grundlagen werden in konkreten Feldsituationen erarbeitet, indem jeder Teilnehmer und Teilnehmerin eine kleine Feldforschungsübung durchführt und evaluiert.

Von jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer wird daher erwartet, dass sie oder er sich einen geeigneten Forschungsgegenstand auswählt. Für die Feldforschungsübung wird eine Fragestellung entwickelt und ein kurzer Forschungsentwurf geschrieben. Der Abschlussbericht sollte 10-15 Seiten umfassen.

Das Seminar dient der Vertiefung qualitativer Methodenkenntnisse im Modul Qualitative Methoden, aber es ist kein Ersatz für das obligatorische Forschungsmodul, welches 4 SWS umfasst und sich auf 2 Semester erstreckt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für einen Studiennachweis: aktive Teilnahme, lesen der Lektüre, Durchführung der Feldforschungsübungen, Modulprüfung: zusätzlich 10-15 Seiten Forschungsbericht

Literatur:

Beer, Bettina (Hg.) (2008): Methoden ethnologischer Feldforschung. Berlin: Reimer.

Bernard H. Russel (2006): Research Methods in Anthropology. Qualitative and Quantitative Approaches. Pp. 89-95 Langham: AltaMira Press.

Madden, Raymond (2010): Being Ethnographic. A Guide to the Theory and Practice of Ethnography. London: SAGE.

080 311	S Kultur-Bild-Praxis: theoretische und methodische Zugänge zum Bild (QMS, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GC 02/120	Plontke
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Was wird in der Sozialwissenschaft primär analysiert? Die Antwort: Texte. Texte in Form von Fragebogenantworten, Interviews, Transkripten und Protokollen bilden das wichtigste Medium und die Hauptquelle auch qualitativer Sozialforschung. Doch seit einiger Zeit wird das Paradigma Text durch einen iconic turn aufgebrochen und es lässt sich ein verstärktes Interesse am „Bild“ in den Sozialwissenschaften beobachten. Dies zeigt sich nicht zuletzt in vielfältigen Bemühungen um die Entwicklung adäquater Methoden der Bildanalyse.

In unserem Seminar werden wir uns aus methodologischer und theoretischer Perspektive dem Phänomen Bild zuwenden und uns mit Fragen der Ko-Konstitution von Bildern, Individuen und Kultur auseinandersetzen. Hierbei geht es immer auch darum, wie Bilder als Ausdruck kultureller Bewer-

tungen, Deutungen und Wissensordnungen verstanden werden können.

Zunächst werden wir uns einigen prominenten Methoden der Bildanalyse zuwenden und hierbei auch einen Blick auf kunstgeschichtliche und filmanalytische Konzepte werfen. Anhand ausgewählter Beispiele werden wir die Methoden auch selbst erproben und dabei methodisch reflektieren. Darüber hinaus werden wir uns dann mit vielfältigen Bildpraktiken und Bildkulturen auseinandersetzen. Hier wird es nicht primär um die sozialwissenschaftliche Analyse des visuellen Artefaktes selbst, sondern um die sozialen Praktiken seiner Produktion, Verwendung und Deutung in spezifischen Kontexten gehen. Exemplarische Themen wären z.B. naturwissenschaftliche und medizinische Bildpraktiken sowie Visualisierungspraktiken im Computergame-Development, wobei wir auch situative Praktiken des Sehens in den Blick nehmen werden. Dabei wird es u.a. um die Frage gehen, wie bestimmte Medienapparaturen und soziotechnische Konstellationen das Sehen und im Akt der Wahrnehmung auch das Bild re-strukturieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Referat, ggf. Essay für Studiennachweis.

Zusätzlich das Verfassen einer 15- bis 20seitigen Hausarbeit für eine Modulprüfung.

Literatur:

Eine Literaturliste wird im Blackboard zur Veranstaltung bereitgestellt.

Modulname			Modulkürzel			
Praxismodul Zwei-Fächer-Master			PX(2)			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, alle Studienrichtungen			Dr. Hoppmann			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	8 Wochen	11 (330 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Praktikumssuche, Bewerbung, Vorbereitung und Berichtsverfassung		Zeitplanung durch die Studierenden, in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit			
II	Praktikum (8 Wochen)					
III	Begleitender Kurs; Praktikumsbericht und Präsentation des Berichtes (optional)	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ein Praktikum absolviert, ◦ haben ihre Erfahrungen und Erkenntnisse unter Bezugnahme auf relevante Studieninhalte in einem Praktikumsbericht unter Bezugnahme auf relevante Studieninhalte dokumentiert und reflektiert, ◦ können ihre praktischen Erfahrungen im Hinblick auf eine mögliche spätere Berufstätigkeit bilanzieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul beinhaltet die Suche und Vorbereitung des Praktikums, seine Durchführung und Auswertung in Form eines Berichts. Für die Bewertung des Berichts wird den Beziehungen zwischen theoretischen Studieninhalten und speziellen Berufsfeldern besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so dass das Praktikum als integraler Bestandteil des wissenschaftlichen Studiums reflektierte werden kann.</p>						
Literatur						
<p>Habenicht, Karin/ Ortenburger, Andreas/ Tegethoff, Hans Georg (2003): BISS - Berufsfeldorientierung im Sozialwissenschaftlichen Studium: Ein Leuchtturmprojekt an der Fakultät für Sozialwissenschaft, Materialien und Diskussionspapiere zur Studienreform</p>						
Prüfungen						
<p>Der Modulabschluss erfolgt durch die Abfassung eines Praktikumsberichts. Eine Modulnote wird nicht erteilt.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Der Besuch des optionalen Praktikums-Begleitkurses wird empfohlen. Die Praktika sollen in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden; die Zeitplanung erfolgt durch die Studierenden. Für Studierende, die vor dem WS 2016/17 begonnen haben und eine mündliche Abschlussprüfung ablegen müssen, beträgt der Umfang des Praktikums vier Wochen.</p>						

080 326	S Praktikumsbegleitender Kurs, Praktikumsbericht und Präsentation des Berichts (PX) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 04/611	Hoppmann
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Der Praktikumsbegleitende Kurs richtet sich an alle Studierenden des Studiengangs M.A. Sozialwissenschaft, ein abgeschlossenes BA-Studium ist erforderlich. Die Teilnahme entweder vor oder nach dem Praktikum ist Voraussetzung für den Abschluss des Moduls PX. Für Zwei-Fächer-Master-Studierende ist der Kurs optional und wird lediglich empfohlen. Bei hoher Teilnehmerzahl werden Ein-Fach-Studierende bevorzugt.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Kommentar:

In der Veranstaltung soll einerseits der Studienbezug der Praktika in verschiedenen Berufsfeldern reflektiert werden, andererseits sollen zentrale Qualifikationen für Bewerbungen/ Berufseinstieg eingeübt werden, die sowohl bei der Praktikumsuche als auch bei einem Berufseinstieg nötig sind. Daher wird mit dem Career-Service der Ruhr-Universität zusammengearbeitet.

Der Kurs besteht aus folgenden Teilen:

1. Info-Tag (verpflichtend!) am Di.: 18.04.2017 10-12:00 Uhr, GBCF04/611
Organisation, Blackboard, Verteilung der Arbeitsaufgaben, Hinweis Praktikumsbericht, Hinweise zu Bewerbungen.
2. Reflektionsphase, jeweils Di.:10:00 Uhr-12:00 Uhr; GBCF04/611. Einzelne (auch verpflichtende) Termine mit Themenverteilung im Semester werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Studierende, die noch kein Praktikum absolviert haben, stellen ein potenzielles Berufsfeld vor, evtl. als Poster oder als Flyer für andere Sozialwissenschaft-Studierende der Fakultät. Studierende nach Abschluss des Praktikums präsentieren ihren Praktikumsbericht.
Mögliche weitere Elemente dieses Teils sind: Bewerbungstraining zusammen mit dem Career Service, Simulation von Bewerbungsgesprächen, Erörterung von Anforderungen an Bewerbungsunterlagen.

Die aktive Teilnahme an allen Terminen ist Voraussetzung dafür, dass Information für andere Studierende vermittelt werden können.

Im Rahmen des Praxismoduls sind auch die Veranstaltung „Quo Vadis - SozialwissenschaftlerInnen berichten aus der Praxis“ und die Workshops von Alumni der Fakultät für Sozialwissenschaft von Bedeutung. Termine dazu werden im Kurs bekannt gegeben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis auf der Basis von regelmäßiger aktiver Teilnahme, Protokoll, Präsentation des Praktikums oder Berufsfeldes (PPP/ Folien und Flyer/ Poster), Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Fallbeispielen, Peer-Teaching.

Literatur:

Zur Vorbereitung Ihrer Bewerbungsunterlagen finden Sie Informationen am Selbstinformationszentrum des Career Service in GC 1/41 oder in der Sowi-Bibliothek vor dem Praktikumsbüro, Literatur für Berufsfelder wird im Moodle und im Handapparat zur Verfügung gestellt

080 327	S Praktikumsbegleitender Kurs, Praktikumsbericht und Präsentation des Berichts (PX) 2st., 19.04., 26.04., 03.05., 17.05., 21.06., 12.07.,16.00-20.00, GBCF 04/414, teilweise blended-learning	Hoppmann
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Diese Variante des praktikumsbegleitenden Kurses richtet sich speziell an solche Studierenden des Studiengangs M.A. Sozialwissenschaft, die während ihres Bachelorstudiums oder Masterstudiums

bereits umfangreiche Praxiserfahrungen erworben haben.

Die Teilnahme entweder vor oder nach dem Praktikum ist Voraussetzung für den Abschluss des Moduls PX. Für Zwei-Fächer-Master-Studierende ist der Kurs optional und wird lediglich empfohlen. Bei hoher Teilnehmerzahl werden Ein-Fach-Studierende mit absolviertem Master-Praktikum bevorzugt. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Kommentar:

In diesem projektorientierten Kurs werden Informationen zu Berufsfeldern der Sozialwissenschaft für andere Studierende - insbesondere BA-Studierende- erarbeitet und zur Verfügung gestellt. Dafür werden Rechercheaufgaben zu Arbeitgebern und zu Möglichkeiten des Berufseinstiegs sowie Interviews mit Personalentscheidern etc. verteilt. Ziel ist es, Praxiserfahrungen und Tipps an andere Studierende weiterzugeben und dabei die eigenen Erfahrungen zu reflektieren. Durch die Projektform werden Besonderheiten von strikten Terminvorgaben, begrenzten Ressourcen oder divergierender Interessen thematisiert, auch die Meilenstein-Methode soll behandelt werden. Zu Beginn werden Kreativitätstechniken vermittelt und eingesetzt, um ein gemeinsames Ziel konkret zu formulieren. Die Veranstaltung wird zeitlich und örtlich flexibel gestaltet und beinhaltet Präsenzveranstaltungen, blended-learning, Gruppenarbeit und Präsentation.

Formal ist folgender Ablauf vorgesehen:

1. Info-Tag (verpflichtend): Mi.19.04.2017 Uhr, 16:15-18:00 Uhr GBCF 04/414
Organisation, Nutzung von Moodle, Vorstellung der konkreten Terminplanung und des Ablaufs als Projekt, Verteilung von Arbeitsaufgaben, Hinweise zum Praktikumsbericht
2. Arbeitsphase (unterschiedliche Termine): jeweils Mittwoch: 16-20:00 Uhr, GBCF04/414 voraussichtlich 19.04., 26.04., 03.05., 17.05., 21.06., 12.07.2017, dazu ein Termin zum peer-teaching Mo. 10-14 Uhr
Präsentation von Berufsfeldern und Praktika, Austausch innerhalb der Gruppe, Besprechung der Beratungs-Entwürfe und deren Optimierung in der Gruppe.
3. Abschlussveranstaltung (verbindlich): Ausgestaltung und Termin wird noch festgelegt.
Austausch mit und Information für die Bachelor-Studierenden (peer-teaching).

Die aktive Teilnahme an allen Terminen ist Voraussetzung zum Gelingen des -Projekts „Berufsfelder für Sowis“

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch aktive Teilnahme, Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Präsentation des Praktikums oder Berufsfeldes (PPP-Folien / Flyer / Poster / Essays, Berichte).

Literatur:

Materialien zu Bewerbungsvorbereitung: Selbstinformationszentrum des Career Service in GC 1/41 oder in der Sowi-Bibliothek vor dem Praktikumsbüro.

Literaturliste zu Berufsfeldern: Moodle sowie vor dem Raum GC03/326 (Sowi-Bibliothek).

Absolventenstudien: HIS, RUB

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft			GEGE			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Soziologie			Prof. Dr. Kahlert			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Grundlegende Kenntnisse der klassischen soziologischen Theorie						
			Mindestturnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Veranstaltung zu soziologischen Theorien und Geschlechtersozio­logie	2	X		X	
II	Seminar zu sozialer Ungleichheit und Ge­schlecht	2	X	X	X	X
Kompetenzziele des Moduls						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ haben die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Theorien moderner Gesellschaften auf fortgeschrittenem Niveau, ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse empirischer Befunde zu den Bereichen soziale Ungleichheit und Geschlechterverhältnisse, ◦ können Forschungsergebnisse aus diesen Bereiche reflektieren und beurteilen. 						
Inhalte						
<p>Das Modul behandelt die klassischen und zeitgenössischen soziologischen Theorien und Zeitdiagnosen. Dabei werden auch Ansätze untersucht, die im Dialog zwischen soziologischen Theorien und der Genderforschung entwickelt werden. Weiter werden Theorieansätze und empirische Ergebnisse zu Sozialstrukturen und Ungleichheiten in modernen Gesellschaften mit Blick auf Geschlechterkonstruktionen und -verhältnisse bearbeitet. Ein Fokus liegt auf der Gleichzeitigkeit von Stabilität und Wandel der der Geschlechterverhältnisse unter Berücksichtigung der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Ursachen.</p>						
Literatur						
<p>Connell, Raewyn (2015): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krisen von Männlichkeit. 4. Aufl., Wiesbaden.</p> <p>Gertenbach, Lars/Kahlert, Heike/Kaufmann, Stefan/Rosa, Hartmut; Weinbach, Christine (2009): Soziologische Theorien, München.</p> <p>Heintz, Bettina (Hg.) (2001): Geschlechtersozio­logie. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 4, Wiesbaden.</p> <p>Kahlert, Heike/ Weinbach, Christine Weinbach (Hg.) (2015): Zeitgenössische Gesellschaftstheorien und Genderforschung – Einladung zum Dialog. 2., aktualisierte Auflage. Wiesbaden.</p> <p>Münch, Richard, (2004): Soziologische Theorie, Band 1–3. Frankfurt.</p> <p>Wobbe, Theresa/Berrebie-Hoffmann, Isabelle/Lallement, Michel (Hg.) (2011): Die gesellschaftliche Verortung des Geschlechts: Diskurse der Differenz in der deutschen und französischen Soziologie um 1900. Frankfurt/New York.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einen Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteil­en je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 300	S Einführung in die Soziologie Pierre Bourdieus (ST, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I) 2st., Do 14.00-16.00, GBCF 04/614	Ahlzweig
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Aktive Mitarbeit, wöchentliche Vorbereitung der Seminarlektüre und die Bereitschaft, soziologische Originaltexte zu lesen. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Pierre Bourdieu zählt zu den bedeutendsten und meist rezipiertesten Soziologen unserer Zeit. Sein Werk hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Das Seminar soll daher in die soziologischen Theorien Pierre Bourdieus einführen und einen systematischen Einblick in seine Arbeiten geben. Die zentralen theoretischen Konzepte Bourdieus wie z.B. Habitus, Kapital, soziales Feld und Reproduktion von Ungleichheit werden im Rahmen des Seminars analysiert und diskutiert. Die Bedeutung von Bourdieus Theorien wird anhand ihrer Anwendung, Kritik und Weiterentwicklung in den Forschungsfeldern Gender und Wissenschaft untersucht.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Anfertigung und Vorststellung eines Referats sowie das Schreiben von Zusammenfassungen zu ausgewählten Sitzungslektüren

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Barlösius, Eva: Pierre Bourdieu. Frankfurt/New York: Campus Verlag 2006.

Müller, Hans-Peter: Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2014.

Krais, Beate/Gebauer, Gunter: Habitus. Bielefeld: transcript 2002.

Weitere Literatur (Pflichtlektüre) wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

080 348	S Geschlecht und Gesellschaft: Intersexualität (G&G, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I) 2st., Blockveranstaltung im Juli	Sabisch
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Gründliche Lektüre und Vorbereitung der Seminarliteratur, Präsentation/Referat, Mitarbeit in den Arbeitsgruppen. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Spätestens seit Veröffentlichung der Stellungnahme des Deutschen Ethikrates im Februar 2012 ist Intersexualität ein öffentlich diskutiertes Thema. Er stellte fest, dass irreversible medizinische Maßnahmen zur Geschlechtszuordnung einen Eingriff in das Recht auf körperliche Unversehrtheit darstellen. Infolgedessen nahm sich die Politik auf vielfältige Weise der Problematik an. So gilt seit dem 1. November 2013 eine neue Vorschrift im Personenstandsgesetz, die es erstmals ermöglicht, dass der Geschlechtseintrag im Geburtsregister bei Neugeborenen mit uneindeutigem Geschlecht offen bleibt. Die Folgen dieser Flexibilisierung sind jedoch noch unklar. Im ersten (theoretischen) Teil des Blockseminars soll der Begriff „Intersexualität“ aus medizinischer, historischer, ethischer, juristischer und soziologischer Perspektive bestimmt werden; im zweiten (praxisorientierten) Teil werden u.a. verschiedene politische Initiativen und Vereine vorgestellt, die sich mit dem Thema „Intersexualität“ beschäftigen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Präsentation/Referat, ggf. Essay oder Protokoll;

Modulprüfung: zusätzlich schriftliche Hausarbeit (15-20 Seiten).

Literatur:

- Deutscher Ethikrat (Hg.) (2012): Intersexualität. Stellungnahme. Berlin.
- Klöppel, Ulrike (2010): XX0XY ungelöst. Hermaphroditismus, Sex und Gender in der deutschen Medizin. Eine historische Studie zur Intersexualität. Bielefeld.
- Kolbe, Angela (2010): Intersexualität, Zweigeschlechtlichkeit und Verfassungsrecht. Eine interdisziplinäre Untersuchung. Baden-Baden.
- Lang, Claudia (2006): Intersexualität. Menschen zwischen den Geschlechtern. Frankfurt/M.
- Schweizer, Katinka/Richter-Appelt, Hertha (Hg.) (2012): Intersexualität kontrovers. Grundlagen, Erfahrungen, Positionen. Gießen.

080 400	S Geschlecht(er) in Bewegung? Zum Verhältnis von sozialen Bewegungen und staatlichen Politiken (K&G, Teil II; GEGE, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, UFO 0/05	<i>Heitzmann</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit, Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017 bis zum Semesterbeginn. Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Kommentar:

Das Seminar behandelt die Möglichkeiten und Herausforderungen für den Wandel der Geschlechterverhältnisse im Rahmen staatlicher Politiken. Einerseits tragen verschiedene staatliche Institutionen und Strukturen zur Konstitution und Aufrechterhaltung von Geschlechterungleichheiten bei, andererseits fungiert(e) der Staat als ein zentraler Adressat der Frauenbewegungen, um Rechte sowie Zugang zu Ressourcen einzufordern und somit Ungleichheit abzubauen. Aus einer intersektionalen Perspektive ist dieses komplexe Spannungsverhältnis von Geschlecht und Staat zudem dahingehend zu betrachten, welche Verknüpfungen mit und Effekte für weitere soziale Kategorien wie Sexualität, ‚Race‘ und Klasse mit der Formulierung und Durchsetzung von geschlechterpolitischen Anliegen einhergehen. Anhand ausgewählter historischer und vor allem gegenwartsbezogener Phänomenbereiche wird diese vielschichtige Frage- und Problemstellung im Seminar diskutiert.

Zur theoretischen Einführung werden zunächst der Intersektionalitäts-Ansatz sowie die Konzepte ‚Citizenship‘ und ‚Nation‘ erarbeitet. Anschließend wird die historische Perspektive exemplarisch anhand der Forderung nach dem Stimmrecht für Frauen und des Engagements der Frauenbewegungen im Kolonialismus eingenommen. Für die Gegenwartsanalyse werden die Phänomene Familien- und Verteidigungspolitik auf nationaler Ebene sowie die politische Ökonomie und der Menschenhandel auf supranationaler Ebene betrachtet.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat sowie seminarbegleitende Anfertigung eines Diskussionspapiers.

Literatur:

- Bauhardt, Christine/Ça?lar, Gülay (Hg.) (2010): Gender and Economics. Feministische Kritik der politischen Ökonomie, Wiesbaden.
- Haberler, Helga/Hajek, Katharina/Ludwig, Gundula/Paloni, Sara (Hg.) (2012): Que(e)r zum Staat. Heteronormativitätskritische Perspektiven auf Staat, Macht, Gesellschaft, Berlin.
- Hill Collins, Patricia/Bilge, Sirma (2016): Intersectionality, Cambridge, MA.
- Lister, Ruth (1997): Citizenship. Feminist perspectives, Washington Square, N.Y.
- Scholz, Sylka (2015): Männlichkeitssoziologie. Studien aus den sozialen Feldern Arbeit, Politik und Militär im vereinten Deutschland, 2. Aufl., Münster.
- Yuval-Davis, Nira (2011): The Politics of Belonging, London: Sage.

080 301	S Einführung in die Wissenssoziologie (ST, Teil I; K&G, Teil II; GEGE, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 04/411	Krämer
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von Primärtexten, aktive Diskussionsteilnahme, gesteigertes Basiswissen um soziologische Theorien. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

„Wissen steht im Verdacht, grundsätzlich oder fallweise ideologisch zu sein, entweder durch eine spezielle Prozedur von Verunreinigung befreit werden zu können oder aber als prinzipiell-perspektivisches Wissen zu bestehen“ (Maasen, 2009, S. 8)

Im Seminar wenden wir uns sowohl epistemologischen Fragen zu, also der Frage danach, was wir überhaupt wissen können, als auch der Frage wie Wissen unser Handeln strukturiert und unsere Gesellschaft konstruiert. Es werden sowohl klassische als auch aktuelle Texte zum Wissensbegriff und der Struktur der Wissensgesellschaft bearbeitet werden. Exemplarisch seien hier genannt: Fleck, Mannheim, Schütz, Berger/Luckmann, Haraway, Knorr-Cetina etc.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Erstellung von Kurzexzerpten und Übernahme als Expert*in für eine Sitzung

Modulprüfung: wie Studiennachweis + Essay (ca. 12 Seiten) oder Hausarbeit (15-20 Seiten)

Literatur:

Zur Einführung:

Knoblauch, Hubert (2014): Wissenssoziologie. Konstanz und München: uvk.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie. Bielefeld: transcript.

080 386	S Gleichheit, Differenz und Machtverhältnisse: Gesellschaftliche Ordnungen und Kategorisierungen (K&G, Teil II; GEGE, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/149	Leinfellner
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats, Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017 bis zum Semesterbeginn. Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Kommentar:

Gesellschaftliche Strukturen und Kategorisierungen schaffen Ordnung, Sicherheit, Orientierung und zugleich Leitbilder, Ideale und Legitimationen, die Inklusions- wie auch Exklusionsprozesse bedingen. Angesichts Globalisierung und Internationalisierung werden wir aufgerufen zum Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt, kultureller Diversität und Pluralität z.B. von Lebensformen und Lebensverhältnissen. Im Seminar werden wir im Hinblick auf verschiedene Handlungsfelder und Lebensbereiche im privaten wie öffentlichen Sektor, bezogen auf Institutionen, Organisationen und zwischenmenschliche Beziehungen, sozial konstruierte Differenzkategorien (Race, Class und Gender wie auch Alter, Gesundheit oder religiöse Weltanschauung) und deren Nutzen und Wirkungen in den Blick nehmen. Zugleich werden wir unseren Umgang mit Differenz und Vielfalt sowie aktuelle politische Debatten und Entwicklungen hinterfragen und reflektieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Gruppen- und Textarbeit, Referat/Präsentation. Konkrete Absprachen zum Studiennachweis zu Beginn des Seminars.

Modulprüfung: siehe Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Literatur:

Klinger, Cornelia/Knapp, Gudrun-Axeli/Sauer, Birgit (Hrsg.) (2007): Achsen der Ungleichheit. Zum

Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität. Politik der Geschlechterverhältnisse 36. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.

West, Candace/Fenstermaker, Sarah (1995): Doing difference. In *Gender & Society*, 9 (1), S. 8-37.

Wetterer, Angelika (2003): Rhetorische Modernisierung. Das Verschwinden der Ungleichheit aus dem zeitgenössischen Differenzwissen. In Gudrun-Axeli Knapp/Angelika Wetterer (Hrsg.): *Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II* (S. 286-319). Münster: Westfälisches Dampfboot.

Wilz, Silvia Marlene (2008): *Geschlechterdifferenzen - Geschlechterdifferenzierungen. Ein Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen und theoretische Positionen*. Wiesbaden: VS Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Interessenvermittlung			IV			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Politikwissenschaft			Prof. Dr. Rehder			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1.-2. Studienjahr	2 Semester	9(270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Mindestturnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Verbänden, Parteien und Wahlen	2	X		X	
II	Seminar zum politisch-administrativen System	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse über unterschiedliche Formen der Interessenartikulation, Willensbildung und Interessenvermittlung, ◦ sind mit zentralen gesellschaftlichen Konfliktlinien vertraut, die auf das Wahlverhalten und die Strukturen des Parteien- und Verbändesystems Einfluss nehmen, ◦ verfügen über die Fähigkeit, ihre Kenntnisse auf selbst entwickelte empirische Fragestellungen zu transferieren. 						
Inhalte						
Das Mastermodul „Interessenvermittlung“ beschäftigt sich mit Aspekten der politischen Partizipation, intermediären Institutionen wie beispielsweise Verbänden, Parteien und Nichtregierungsorganisationen, sowie den Funktionen und Strukturen des politisch-administrativen Systems.						
Literatur						
<p>Poguntke, Thomas (2000): Parteiorganisation im Wandel, Wiesbaden.</p> <p>Rehder, Britta/Winter, Thomas v./ Willems, Ulrich (Hg.) (2009): Interessenvermittlung in Politikfeldern, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 367	S Deutsche Entwicklungspolitik in der Praxis: Die Bedeutung der europäischen Außen- und Entwicklungspolitik für die deutsche EZ (R&E, Teil II; IIP, Teil II; IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Do 16.00-18.00 (3 Termine) 25.–29.6.2017: Exkursion	Andersen Nowak
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse des politischen Systems der Bundesrepublik und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme. Das Seminar wird unter anderem als Blockveranstaltung im Gustav-Stresemann-Institut (GSI) in Bonn-Bad Godesberg in der Woche vom 25. bis 29. Juni (Sonntagnachmittag bis Donnerstagmittag) stattfinden. Es sind zudem drei Termine während des Semesters geplant (donnerstags von 16-18), in welchen die Dozenten in das Thema einführen.

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt; eine verbindliche schriftliche Anmeldung in der ersten Sitzung am 20. April oder per E-Mail an Meik.Nowak@rub.de bis zum 30. Mai ist erforderlich.

Ein günstiger Akademiebeitrag muss von den Studierenden geleistet werden. Darin enthalten ist die Unterkunft in Doppelzimmern und Vollverpflegung im Tagungshotel des GSI in Bonn.

Das Seminar ist aufgrund der Thematik geöffnet für Studierende der Programme EELP („Ethics - Economics, Law and Politics“) und ECUE („Europäische Kultur und Wirtschaft“).

Kommentar:

Hauptthema wird die Rolle der europäischen Politikgestaltung in der Außen- und Entwicklungspolitik für die Ausgestaltung der einzelnen Programme und Projekte der verschiedenen Institutionen und Organisationen der deutschen Entwicklungspolitik sein. Das Blockseminar in Bonn bietet die Möglichkeit, Referenten aus der praktischen Entwicklungspolitik (KfW, GIZ, BMZ, NRO´s, politische Stiftungen etc.) zu Vortrag und Diskussion mit den Studierenden zu gewinnen. Frühere Seminare gleicher Zielrichtung haben gezeigt, dass der Lerneffekt eines solchen konzentrierten Blockseminars mit der Anbindung an die Praxis besonders hoch ist.

Zudem wird es externe Veranstaltungen sowohl im BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sowie im DIE (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) geben.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat / Modulprüfung: Referat und Hausarbeit.

Literatur:

BMZ: Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit - EINEWELT - Unsere Verantwortung, 2014;

BMZ: 14. Entwicklungspolitische Bericht der Bundesregierung - Weißbuch zur Entwicklungspolitik, 2013

Franz Nuscheler: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 2012;

Reinhard Stockmann/ Jürgen Menzel/ Franz Nuscheler: Entwicklungspolitik: Theorien - Probleme - Strategien, 2010

Andersen und andere: Entwicklungspolitik - eine Zwischenbilanz, 2012

080 358	S Landtagswahl NRW 2017: Wahlkampf und Wahlverhalten (LRP, Teil I; IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Fr 14.00-16.00, GBCF 05/606	Bovermann
---------	---	-----------

Voraussetzungen:

Verbindliche Anmeldung über CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Am 14. Mai 2017 findet in Nordrhein-Westfalen die nächste Landtagswahl statt, die aufgrund der Veränderungen der Parteienlandschaft (Rechtsextremismus und -populismus), der aktuellen Entwicklungen bei Wahlkämpfen (Rolle der sozialen Medien) und der Wirkungen auf die Bundestags-

wahl (Landtagswahlen als Testwahlen) besonderes politikwissenschaftliches Interesse verdient. Das Seminar wird zum einen die teilnehmende Beobachtung am Wahlkampf und zum anderen - nach dem Wahltermin - die empirische Untersuchung des Wahlverhaltens umfassen. Die konkrete Terminplanung und Bildung von Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung: Vortrag mit Thesenpapier oder PPP und Hausarbeit.
Studiennachweis: Kurzvortrag mit Thesenpapier oder PPP.

Literatur:

Zur Einführung:

Korte, Karl-Rudolf: Wahlen in Nordrhein-Westfalen. Kommunalwahl, Landtagswahl, Bundestagswahl, Europawahl, Schwalbach/Ts. 4. Auflage 2016 (zu bestellen über die Landeszentrale für politische Bildung NRW, www.politische-bildung.nrw.de)

Marschall, Stefan (Hrsg.): Parteien in Nordrhein-Westfalen. Essen 2013.

080 362	<p>S Lebenswege ehemaliger Rechtsextremisten - Einstieg, Zugehörigkeit, Ausstieg (LRP, Teil II; IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Vorbesprechung: Mi, 26.04.17, 12.00-13.30, GCFW 04/703 Einführung: Mi 05.07.17, 14.30-17.30, GCFW 04/703 Mo, 07.08.17, 09.00-18.00, GC 03/149 Di, 08.08.17, 09.00-18.00, GC 03/149 Mi, 09.08.17, 09.00-18.00, GC 03/149</p>	<i>Pfeiffer</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an Studierende in Master-Studiengängen. Die Anmeldung erfolgt per Mail an: thomas.pfeiffer@mik1.nrw.de (bitte Matrikelnummer und Studienfächer angeben). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

Kommentar:

Einstiegs-, Zugehörigkeits- und Ausstiegsverläufe geben individuelle Einblicke in den Rechtsextremismus - insbesondere in Reize, Angebote, Emotions- und Gedankenwelten dieser Szene sowie in Druckprozesse, die der Distanzierung entgegenwirken.

- Kristallisieren sich typische Einstiegsmuster heraus?
- Was motiviert zu rechtsextremistischen „Karrieren“ - von welchen Erfahrungen sind sie geprägt?
- Welche Konzepte liegen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Ausstiegshilfen zugrunde?

Fragen wie diesen geht das Blockseminar an Fallbeispielen und auf der Grundlage von Selbstzeugnissen nach - insbesondere anhand von Autobiografien und Videos. Jede/r Teilnehmende übernimmt eine Person, deren Lebensweg sie/er genauer in den Blick nimmt und in die gemeinsame Analyse einbringt. Auf diese Weise entsteht kein repräsentativer Überblick, aber doch ein facettenreiches Bild der Konstellationen, Motivationen und Verläufe.

Das Seminar ist mit einer Exkursion zum Aussteigerprogramm NinA NRW in Recklinghausen am 8. August verbunden. Dort findet ein Gespräch mit einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter des Programms statt, nach Möglichkeit auch mit einer Aussteigerin oder einem Aussteiger aus dem Rechtsextremismus.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch Analyse eines Fallbeispiels und aktive Mitarbeit.
Modulprüfung zusätzlich Hausarbeit.

Literatur:

F., Timo: Neonazi, Würzburg 2017 (i.E.)

Koch, Reinhard und Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Ein- und Ausstiegsprozesse von Rechtsextremisten.

Ein Werkstattbericht (hrsg. von der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben), Braunschweig 2009, www.mik.nrw.de/fileadmin/user_upload/Redakteure/Verfassungsschutz/Dokumente/Ein_und_Ausstiegsprozesse.pdf.

Möller, Kurt und Schuhmacher, Nils: Rechte Glatzen. Rechtsextreme Orientierungs- und Szenezusammenhänge - Einstiegs-, Verbleibs- und Ausstiegsprozesse von Skinheads, Wiesbaden 2007.

080 381	S Interest mediation systems in comparison - Europe and beyond (EDG, Teil II; IV, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/42	<i>Rasch</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Good English speaking and writing skills; interests in lobbying and political decision-making.
Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

This seminar looks at the different interest mediation systems in the European Union, the USA and China. Core questions of interests are: what role do societal interests play in each state, how is the consultation procedure set up and are there any concerns regarding legitimacy or potential biases? We will look at institutional arrangements and historical developments in each country and discuss contextual factors like group type, resources or strategies as having an effect on the performance of societal actors. The main purpose of this seminar is to uncover the influence and success of societal actors on public policy and on the decision-making process.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Obligatory presentation for both Nachweise; additional research paper (~ 20 pages) for the Modulprüfung or a written summary of the presentation (~ 15 pages) for a Studiennachweis.

Literatur:

Eising, Rainer (2004) 'Multi-level governance and business interests in the European Union', Governance. An International Journal of Policy, Administration and Institutions 17(2), pp. 211-246.
Eising, Rainer (2009): The political economy of state-business relations in Europe. Interest mediation, capitalism, and EU policy-making. New York: Routledge/UACES Contemporary European Studies.
Dür, Andreas and De Bièvre, Dirk (2007): Inclusion without Influence? NGOs in European Trade Policy, in: Journal of Public Policy, 27(1), pp. 79-101.
Dür, Andreas (2008): Measuring Interest Group Influence in the EU: A Note on Methodology, in: European Union Politics, 9(4), pp. 559-576.

080 372	S Theoriegeleitete Analyse der Außenpolitik Deutschlands (IIP, Teil I; IV, Teil II; FW, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GBCF 05/606	<i>Schirm</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ und an einem weiteren Seminar des LS Internationale Politik, Literaturberichte zu den unten stehenden Texten (eine Seite Zusammenfassung pro Text) in der dritten und vierten Sitzung, Kopiervorlage ab Anfang März im Handapparat in der SoWi-Bibliothek. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland folgte jahrzehntelang überparteilichen Grundmustern, wie etwa der multilateralen Einbettung deutscher Politik und der Maßgabe, dass im deutschen Interesse sein was auch im europäischen Interesse liege. Diese Grundpfeiler scheinen in den letzten 10 Jahren durch zunehmend unilaterale bzw. als hegemonial von anderen wahrgenommene Schritten (Energiewende, Euro-Sparpolitik, Migration/Fluch) in Frage gestellt zu werden. Angeleitet durch die Theorien der Internationalen Beziehungen (Neorealismus, Institutionalismus, Domestic

Politics Liberalismus) werden zentrale Felder der Außenpolitik Deutschlands untersucht: Europäische Integration, Transatlantische Beziehungen, Russland, Schwellenländer/BRICS, UNO/UNSC, Außenhandel und G20.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Ein Studiennachweis wird vergeben für regelmäßige und aktive Teilnahme, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte (eine Seite Zusammenfassung pro Text, Nr. 1-3: dritte Sitzung, Nr. 4-6: vierte Sitzung) und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier und PowerPoint-Präsentation. Die Modulprüfung kann durch eine zusätzliche Prüfungsleistung abgelegt werden.

Literatur:

Baumann, Rainer (2011): „Multilateralismus: Die Wandlung eines vermeintlichen Kontinuitätselements der deutschen Außenpolitik“, in: Jäger, Thomas/Höse, Alexander/ Oppermann, Kai (Hrsg.): Deutsche Außenpolitik. Sicherheit, Wohlfahrt, Institutionen und Normen, Wiesbaden, 468-487.
 Keohane, Robert O.(1994): „International Institutions: Two Approaches“, in: Kratochwil, Friedrich/Mansfield, Edward : International Organization. A Reader, New York, 44-61.
 Moravcsik, Andrew (1997): „Taking Preferences Seriously: A Liberal Theory of International Politics“, in: International Organization 51:4, S. 513-553.
 Rittberger, Volker (1999): Deutschlands Außenpolitik nach der Wiedervereinigung. Zur Anwendbarkeit theoretischer Modelle in der Außenpolitik: Machtstaat, Handelsstaat oder Zivilstaat? in: Bergem, W. et al (Hg.): Friedenspolitik für Europa, Opladen, 83-108.
 Schörnig, Niklas (2003): „Neorealismus“, in: Schieder, Siegfried/Spindler, Manuela (Hrsg.): Theorien der Internationalen Beziehungen, Opladen, 61-87.
 Schirm, Stefan A. (2016): Domestic Ideas, Institutions, or Interests? Explaining Governmental Preferences Towards Global Economic Governance, in: International Political Science Review, 37: 1, 66-80.

080 378	S Das Europäische Parlament im Institutionengefüge der EU (EDG, Teil I; IV, Teil II; FW, Teil I) 2st., Di 16.00-18.00, GC 03/149	Schmitz
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Anmeldung per E-Mail an Karsten.Schmitz@rub.de unter Angabe von Studiengang, Studienrichtung und Matrikelnummer bis zum 31. März 2017, eine Anmeldung nur über CampusOffice reicht nicht aus (bitte zuerst per Mail anmelden und erst dann über CampusOffice). Eine Anmeldung zu einem späteren Zeitpunkt ist nur möglich, wenn die Teilnehmerzahl noch nicht zu hoch ist. Es wird empfohlen bei der Anmeldung ein Referatsthema zu nennen, mit dem man sich im Seminar am liebsten schwerpunktmäßig beschäftigen möchte (Themen und Termine siehe unten).

Kommentar:

In den ersten drei Sitzungen sollen theoretische Grundlagen zur Arbeit in Parlamenten anhand von Kurzpräsentationen vermittelt werden. Anschließend soll die Arbeit des Europäischen Parlaments in Referatsform anhand folgender Themen behandelt und diskutiert werden:

- 9.05.2017: Politisches System der EU
- 16.05.2017: Theoretische Ansätze zur Europäischen Union
- 23.05.2017: Wahlen und Wahlsystem EP
- 30.05.2017: Historischer Machtzuwachs des EPs anhand der Parlamentsfunktionen
- 13.06.2017: Gesetzgebungsfunktion
- 20.06.2017: Wahl- und Kontrollfunktion
- 27.06.2017: Kommunikationsfunktion, Öffentlichkeitsarbeit
- 4.07.2017: Fraktionen
- 11.07.2017: Ausschüsse
- 18.07.2017: Abgeordnete und Organisation
- 25.07.2017: Außenpolitik und Abschlussdiskussion

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Regelmäßige aktive Teilnahme, kurze Begriffsvorstellung zu Seminarbeginn und Referat zu einem der oben genannten Themen im weiteren Seminarverlauf für Studiennachweis, zusätzlich Hausarbeit (15-20 Seiten) für eine Modulprüfung.

Literatur:

Auswahl:

Richard Corbett/Francis Jacobs/Michael Shackleton: The European Parliament, 8. Auflage; London 2011

Doris Dialer/Andreas Maurer/Margarethe Richter: Handbuch zum Europäischen Parlament; Baden-Baden 2015

Ein ausführliches Literaturangebot wird rechtzeitig zu Semesterbeginn erstellt.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Politikfeldanalyse			PFA			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Politikwissenschaft			Prof. Dr. Eising			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Mindestturnus: jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Seminar zu Ansätzen, Theorien und Modellen der Politikfeldanalyse	2		X		X
II	Seminar zu empirischen Politikfeldern	2	X		X	
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse über das politikfeldanalytische Instrumentarium zur Bearbeitung von politischen Problemen, ◦ wenden diese Kenntnisse in eigenen Policyanalysen an. 						
Inhalte						
Das Mastermodul „Politikfeldanalyse“ beschäftigt sich mit theoretischen Modellen der Politikfeldanalyse und der Anwendung der Modelle auf mindestens ein Politikfeld.						
Literatur						
<p>Schubert, Klaus/ Bandelow, Nils C. (Hg.) (2009): Lehrbuch der Politikfeldanalyse 2.0, München.</p> <p>Janning, Frank/ Toens, Katrin (Hg.) (2008): Die Zukunft der Policy-Forschung, Wiesbaden.</p> <p>Sabatier, Paul A. (Hg.) (2007): Theories of the Policy-Process, 2nd edition, Boulder.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 380	S Der Policyzyklus in der EU: Die Implementation von EU-Richtlinien und Verordnungen (EDG, Teil I; PFA, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 04/611	<i>Eising</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

BA Vorlesung Einführung in das politische System der EU oder äquivalente Kenntnisse; BA Vorlesung Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft oder äquivalente Kenntnisse; gute Englischkenntnisse; Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Viele Policystudien konzentrieren sich auf die Analyse der Politikformulierung und -entscheidung. Implementationsstudien dagegen untersuchen, ob und wie diese Entscheidungen umgesetzt werden. Klassische Analysen haben gezeigt, wie große Erwartungen in der Phase der Politikformulierung während der Implementation der beschlossenen Maßnahmen enttäuscht wurden. Die Umsetzung der Beschlüsse der EU-Institutionen bildet daher einen wichtigen Prüfstein für die Bewertung der Effektivität dieser Institutionen. Wir untersuchen in dem Seminar, welche Faktoren die Befolgung und die Nichteinhaltung von EU-Richtlinien und -Verordnungen erklären können und welche Vorkehrungen die EU zur Schaffung von Abhilfe bereithält, wie z.B. das Solvit-Programm zur Koordination der Implementation oder die Nutzung von Vertragsverletzungsverfahren gegen betroffene Mitgliedstaaten. Dazu konsultieren wir die jüngere Literatur über die Transposition von EU-Richtlinien und die Befolgung von EU-Recht ebenso, wie wir uns mit den einschlägigen Datenbanken der EU zur Umsetzung von EU-Maßnahmen vertraut machen. Schwerpunktmäßig werden wir uns mit der Umsetzung von Richtlinien aus dem EU-Klima- und Energiepaket befassen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Teilnahme an Arbeitsgruppen und Erledigung von Arbeitsaufgaben. Übernahme eines Referates samt schriftlicher Ausarbeitung.

Modulprüfung: Teilnahme an Arbeitsgruppen und Erledigung von Arbeitsaufgaben. Übernahme eines Referates samt schriftlicher Ausarbeitung. Hausarbeit.

Literatur:

Oliver Treib, „Implementing and complying with EU governance outputs“, Living Rev. Euro. Gov. 9, (2014), 1. URL (cited on Dec. 7., 2015):

<http://europeangovernance-livingreviews.org/Articles/lreg-2014-1>

080 360	S Abschied vom Otto Normalverbraucher: Verbraucherpolitik in Zeiten des „unmanageable Consumer“ (LRP, Teil II; EDG, Teil II; PFA, Teil II; FW, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, UFO 01/03	<i>Bala</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit (z. B. durch Kurzvorträge, Präsentationen oder der Beteiligung an einer Arbeitsgruppe) im Seminar sowie die Lektüre der Pflichtliteratur.

Maximale Teilnehmerzahl: 20. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per CampusOffice ab 01.03.2017 (Anmeldeschluss: 25.04.2017, 23:59 Uhr). Der Ablaufplan ist ab 25.04.2017 im Blackboard einsehbar. Angemeldete Studierende erhalten den Zugangscode über CampusOffice per E-Mail mitgeteilt.

Kommentar:

Verbraucherpolitik ist durch gesellschaftliche und ökonomische Wandlungsprozesse geprägt. Aufgrund der Pluralisierung von Lebensstilen, gesellschaftlichen Differenzierungsprozessen und sozialstrukturellen Umbrüchen sind politische Akteure und Verbraucherorganisationen mit dem Phäno-

men des „unmanageable consumer? konfrontiert, so der Titel eines Standardwerks zur Verbraucherforschung von Yannis Gabriel und Tim Lang. Verbraucherinnen und Verbraucher sind nicht nur Marktakteure, sondern auch Bürger, Aktivisten, Identitätssucher oder verletzte Personen. Die Verbraucherpolitik steht vor der Herausforderung, Instrumente für unterschiedliche Zielgruppen, ihre Bedürfnisse und Ansprüche zu entwickeln. Zudem hat sich mit der Infragestellung des Leitbilds vom „mündigen Verbraucher? eine Debatte über Ziele und Leitlinien einer modernen Verbraucherpolitik entwickelt: Hält sich Politik zurück und geht von einem Verbraucher aus, der souverän in Märkten agiert? Oder greift der Staat stärker ein und setzt bei der Steuerung des Verbraucherverhaltens an? Das Seminar soll die Herausforderungen, vor denen verbraucherpolitische Akteure stehen, konkretisieren und Ansätze für politisches Handeln jenseits des Otto Normalverbrauchers analysieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch aktive Teilnahme und Referat / Arbeitsgruppe.

Modulprüfung durch aktive Teilnahme, Referat / Arbeitsgruppe und Hausarbeit.

Literatur:

Bala, Christian und Klaus Müller, Hrsg. 2015. Abschied vom Otto Normalverbraucher. Moderne Verbraucherforschung: Leitbilder, Information und Demokratie. Essen: Klartext.

Gabriel, Yiannis und Tim Lang. 2015. The unmanageable consumer. 3. Auflage. Los Angeles: SAGE Publications.

080 375	S Emerging Powers in Global Governance (IIP, Teil II; PFA, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GCFW 04/703	<i>Schirm</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ und an einem weiteren Seminar des LS Internationale Politik, Literaturberichte zu den unten stehenden Texten (eine Seite Zusammenfassung pro Text) in der dritten und vierten Sitzung, Kopiervorlage ab Anfang März im Handapparat in der SoWi-Bibliothek. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Emerging Powers such as China, Brazil and India did not only emerge economically in the last two decades, but also show a determination for more influence in world politics. Thus, emerging power's increasing economic strengths was accompanied by their increasing aspiration for participation in global governance. Emerging Powers demand more influence in international organizations such as the UN (UNSC), the IMF, the WTO and the World Bank, challenge established powers such as the US with regard to Iran and Russia, and increasingly create own, alternative multilateral governance mechanisms. The latter refers, for example, to the foundation of UNASUR in South America, of AIIB in Asia, and the regular summits of the BRICS group to coordinate their vision of and contribution to global governance. The seminar will analyze emerging powers' performance in global governance by focusing (1) on specific issue areas such as trade, security, and finance, (2) on specific emerging powers such as on China and Brazil, and (3) on two explanatory theories of IR, namely on neorealism and domestic politics theory.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Ein Studiennachweis wird vergeben für regelmäßige und aktive Teilnahme, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte (eine Seite Zusammenfassung pro Text, Nr. 1-3: dritte Sitzung, Nr. 4-6: vierte Sitzung) und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier und PowerPoint-Präsentation. Die Modulprüfung kann durch eine zusätzliche Prüfungsleistung abgelegt werden.

Literatur:

Armijo, Leslie E./Roberts, Cynthia (2014): The Emerging Powers and Global Governance: Why the BRICS matter, in Robert Looney (ed.), Handbook of Emerging Economies, New York: Routledge.

- Kahler, Miles (2013): Rising powers and global governance: negotiating change in a resilient status quo, in: *International Affairs*, 89: 3, 711-729.
- Mahrenbach, Laura (2016): Emerging Powers, Domestic Politics, and WTO Dispute Settlement Reform, in: *International Negotiation* 21 (2), 233-266.
- Nölke, Andreas/ten Brink, Tobias/Claar, Simone/May, Christian 2015: Domestic structures, foreign economic policies and global economic order: Implications from the rise of large emerging economies. In: *European Journal of International Relations* 21 (3), 538-567.
- Schirm, Stefan A.(2013): „Global Politics are Domestic Politics: A Societal Approach to Divergence in the G20“, in: *Review of International Studies* 39: 3, 685-706.
- Schirm, Stefan A.(2010): „Leaders in Need of Followers: Emerging Powers in Global Governance“, in: *European Journal of International Relations* 16: 2, 97-221.

080 379	S Die Europäische Union in der Krise (EDG, Teil I; PFA, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GC 03/33	Spohr
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse über die Europäische Union. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017.

Kommentar:

Das Seminar thematisiert die gegenwärtige wirtschaftliche, politische und institutionelle Krise der Europäischen Union. Die Krise geht einher mit einer Legitimationsproblematik der EU, was sich in dem Erstarken europaskeptischer und nationalistischer Parteien in vielen europäischen Ländern widerspiegelt. Dieses stellt die Europäische Integration in Theorie und Praxis vor neue Herausforderungen. Konkret stehen vier Krisen im Zentrum des Seminars:

Erstens hat die Krise der Europäischen Währungsunion seit 2010 die EU faktisch zu einer Transferunion transformiert und die Differenz zwischen den nordeuropäischen und den mediterranen Mitgliedsstaaten vergrößert. Zur Stabilisierung der Eurozone mit dem Euro-Rettungsschirm wurden zudem institutionelle Neuordnungen vorgenommen, die auch das Machtgefüge zwischen Rat und Kommission verschieben.

Zweitens gelingt es der EU nicht, sich auf eine einheitliche Asyl- und Flüchtlingspolitik zu einigen, da die EU-Staaten in der Flüchtlingskrise seit 2015 zu unterschiedliche Positionen und Interessen haben. Verschärft wird diese Problematik potentiell durch das angespannte Verhältnis zur Türkei. Drittens zeigt der große Widerstand gegen die transatlantischen Freihandelsabkommen CETA und TTIP bestehende Vorbehalte gegen den Primat der Marktintegration und somit auch gegen das europäische Binnenmarktprojekt auf.

Viertens zwingt der britische Referendumsentscheid, die Union zu verlassen („Brexit“), die EU zu einem Überdenken der Zielsetzung und Vorgehensweise bei weiteren Integrationsschritten.

In dem Seminar werden Ursachen und mögliche Lösungen dieser Krisen analysiert und ihre Bedeutung für die Zukunft der EU diskutiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis durch Nachweis der Literaturkenntnisse und Referat samt Thesenpapier.

Modulprüfung durch zusätzliches Erstellen einer Hausarbeit.

Literatur:

Abbas, Nabila/Förster, Annette/Richter, Emanuel (Hg.) 2015: *Supranationalität und Demokratie. Die Europäische Union in Zeiten der Krise*, Wiesbaden: Springer.

Cini, Michelle/Pérez-Solórzano Borragán, Nieves (Hg.) 2016: *European Union Politics*, 5th edition, Oxford: Oxford UP.

Wallace, Helen/Pollack, Mark A., Young, Alasdair 2014 (Hg.): *Policy-Making in the European Union*, 7th edition, Oxford: Oxford UP.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Praktische Kulturpsychologie und Kulturanthropologie			PKK			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie			Dr. Chakkarath			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Grundkenntnisse aus der Kulturpsychologie und Kulturanthropologie						
Nr.		SWS	Mindestturnus: jährlich			
Modulbestandteile			SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
I	Eine ausgewiesene Veranstaltung	2	X		X	
II	Eine ausgewiesene Veranstaltung	2		X		X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ erkennen die praktische Relevanz kulturpsychologischen und kulturanthropologischen Wissens für das Verständnis sowie die Analyse gesellschaftlicher Zustände und Entwicklungen, ◦ können dieses Wissen bei der Bearbeitung und Lösung sozialer und sozialwissenschaftlicher Problemlagen anwenden, ◦ besitzen eine Reflexions-, Urteils- und Transferfähigkeit im Überschneidungsbereich von zwei interdisziplinär ausgerichteten Disziplinen, die sie auf einschlägige Praxis- und Berufsfelder vorbereitet. 						
Inhalte						
<p>Das Modul rekapituliert zentrale theoretische und empirische Befunde der Kulturpsychologie und Kulturanthropologie und veranschaulicht die praktische Relevanz dieser Befunde für die interdisziplinäre Untersuchung, Beurteilung und konstruktive Bearbeitung kultureller und sozialer Probleme. Dies geschieht anhand wichtiger exemplarischer Themen und unterschiedlicher Praxisfelder wie z. B.; Migration und Migrationspolitik; Akkulturation und Integration; Ghettoisierung (in Stadtteilen, Auffanglagern, Asylantenheimen); interkulturelle Begegnungen; Sprachprobleme und interkulturelle Kommunikation; Prävention/Mediation sozialer Konflikte; Terrorismus; multikulturell besetzte Schulklassen; interkulturelles Lernen; interkulturelles Training; Kulturabhängigkeit von Evaluations- und Testverfahren; mediale Vermittlung von Eigenem und Fremdem; Kultur in der Werbung; Religion und religiöse Einrichtungen; Bildung, Ausbildung und Bildungseinrichtungen; kulturelle Aspekte der Gesundheit und der Gesundheitsversorgung.</p>						
Literatur						
Siehe Einzelveranstaltungen.						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 383	S Psychologisierung der Lebenswelt (KPKS, Teil I / II; PKK, Teil I) 2st., Mo 12.00-13.30, GC 03/149	<i>Sieben</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Idealerweise wurden folgende Veranstaltung bereits besucht: „Klassische Theorien der Psychologie“ während des Bachelorstudiums, sowie die Vorlesung „Theorien und Methoden der Kulturpsychologie“ im Masterstudium. Dies ist jedoch keine formale Voraussetzung. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Die Psychologie ist eine erfolgreiche wissenschaftliche Disziplin. Ihre Theorien und Modelle prägen längst den Alltag vieler Menschen. Wie unser Selbst- und Fremdverständnis durch die Psychologie verändert wurde, wird in diesem Seminar anhand einiger konkreter Beispiele diskutiert. Dabei sollen auch methodische Fragen aufgeworfen werden: Wie können Psychologisierungen der Lebenswelt empirisch untersucht werden?

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Referat oder Textzusammenfassung

Modulprüfung: Referat/Textzusammenfassung und Hausarbeit

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Maasen, S., Elberfeld, J., Eitler, P. & Tändler, M. (Hrsg.). (2011). Das beratene Selbst. Zur Genealogie der Therapeutisierung in den ›langen‹ Siebzigern. Bielefeld: Transcript.

080 392	S Der islamische Körper zwischen Moderne und Tradition (PKK, Teil I / II) 2st., Einführung: Fr, 21.04.17, 08.00-12.00, GBCF 05/606 Sa, 29.04.17, 14.00-18.00, GBCF 05/606 Fr, 12.05.17, 08.00-12.00, GBCF 05/606 Sa, 13.05.17, 14.00-18.00, GBCF 05/606 Fr, 02.06.17, 08.00-12.00, GBCF 05/606 Sa, 03.06.17, 14.00-18.00, GBCF 05/606	<i>Boutayeb</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei eCampus ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Die Dekonstruktion des islamischen Körpers ist ein zentrales Moment jene Analektüre des ad unum vertere der modernen Islamität. Die Bemächtigung des Körpers ist nicht ausschließlich religiös. Sämtliche totalitäre Ideologien, seien sie nun religiös oder weltlich geprägt, bemühen sich, stets den Körper in all seinem Tun und Lassen zu zähmen. Der Körper hat in der modernen Islamität keine Unabhängigkeit. Er ist das Unsagbare, Unterdrückte, Verschwiegene innerhalb der islamischen Kultur. Er wird totgeschwiegen. Im Islam als einer Religion, die Göttliches und Menschliches strikt voneinander abgrenzt, kommt dem Spirituellen stets oberste Priorität zu. Diese dominante Sichtweise wiederum führt zu einer Reduzierung des Körpers, dessen Bändigung und Unterwerfung sie gleichzeitig fordert, auf einige wenige Funktionen. Der Körper wird in dieser streng bipolaren Logik folgerichtig als dem Sakralen untertan betrachtet, er muss diesem zu Diensten sein und hat sich religiösen Regeln unterzuordnen. In dieser Auffassung von Körperlichkeit, wie wir sie in den gesamten klassischen Werken der großen islamischen Theologen wie al-Ghazali, al-Siouti und Ibn Taimiya finden, geht es immer nur um „den Körper im Dienste des Sakralen“. Der Körper besitzt kein eigenständiges Handlungsrecht und darf schon gar nicht seinen Launen oder Gelüsten nachgeben.

Ein Körper also, der seine Eigenständigkeit und Freiheit gegenüber dem Sakralen noch nicht entdeckt hat, der lediglich dem Ausdruck einer höheren spirituellen Absicht dient, wie es ihm religiöse Texte vorschreiben. Allerdings wird er damit gleichzeitig ein unverzichtbares Vehikel dieser Artikulation, beispielsweise beim Gebet. Auch die heutigen muslimischen Gesellschaften betreiben diese Zähmung des Körperlichen durch das Sakrale weiter. Man hat es hier mit einem „entkörperlichten“ Körper zu tun. Die religiösen Vorschriften bestimmen das Leben und den Tod dieses Körpers, wie Khatibi das in le corps oriental beschrieben hat.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Modulprüfung durch Referat und Hausarbeit, Studiennachweis nach Absprache.

Literatur:

Die Verwandlung der Lust: Eine Geschichte der abendländischen Sexualität - Robert Muchembled
 Blessure du nom propre - Abdelkébir Khatibi

Tanger, der Hafen, die Geister, die Lust - Dieter Haller

Verschleierte Wirklichkeit: Die Frau, der Islam und der Westen - Christina von Braun, Bettina Mathes

Politics of the Veil - Joan Wallach Scott

080 391	S Kosmopolitismus und Säuberung (IK, Teil I / II; PKK, Teil I / II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/42	<i>Haller</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung bei CampusOffice ab dem 1.3.2017.

Kommentar:

Reinheitsbestrebungen gewinnen durch den Zuwachs faschistischer und rechtsextremer Bewegungen in der Gegenwart immer mehr an Bedeutung. Kosmopolitismus und Liberalität wurden auch in der Vergangenheit von derartigen Bewegungen als Gegner definiert, etwa als Argument der Nationalsozialisten gegen die Juden, oder der Muslimbrüder, die 1928 explizit als Gegenbewegung zur kosmopolitischen Alexandria gegründet wurden. Um heutige Faschismen zu verstehen, ist es angebracht, sich diesen Fragestellungen erneut zuzuwenden.

Die Veranstaltung setzt sich zum Einen mit Theorien zu Reinheit und Verunreinigung (z.B. Mary Douglas, Bruno Latour), mit Ansätzen der Kosmopolitismus- und der Ethnizitätsforschung (z.B. Fredrik Barth), sowie mit konkreten historischen und gegenwärtigen empirischen Bewegungen (z.B. Saint-Simonismus) und Beispielen (z.B. mediterrane Hafenstädte) kosmopolitischer Ordnungen und ihrer Gegner auseinander und arbeitet auf vergleichende Weise Parallelen und Gemeinsamkeiten heraus.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

wird zu Beginn des Seminars festgelegt.

Literatur:

Barth, Frederik: Ethnic Groups and Boundaries. The Social Organization of Cultural Difference. London & Oslo: Allen & Unwin 1969. [auch: Process and form in social life. Selected essays of Fredrik Barth, Volume I. London, Routledge & Kegan Paul 1981: 198-227

Douglas, Mary 1988 Reinheit und Gefährdung. Suhrkamp

Haller, Dieter 2002 Das Lob der Mischung, Reinheit als Gefahr: Nationalismus und Ethnizität in Gibraltar. In: Andreas Ackermann/Klaus E. Müller (Hg.). Patchwork: Dimensionen multikultureller Gesellschaften - Geschichte, Problematik und Chancen. Bielefeld: Transcript, pp. 211-257. ISBN 3-89942-108-6.

Latour, B. 2008. Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie. Frankfurt a.M.:suhrkamp taschenbuch wissenschaft

080 388	S Mannigfaltiger Alltag. Zum Umgang mit kulturellen Unterschieden im Wissen (IK, Teil I / II; PKK, Teil I / II) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 05/608	Raasch
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Erfolgreich abgeschlossener B.A.-Abschluss. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2017

Kommentar:

Im Umgang mit einer anderen Kultur sind Verwirrung und Verblüffung darüber, wie verschieden ein Phänomen beschrieben und mit ihm umgegangen wird, nicht wegzudenken. Reaktionen reichen von leichter Verwirrung, über den Kulturschock bis zum Unverständnis. In diesem Seminar werden Studierende darin bestärkt, diese Irritationen als Konsequenzen unterschiedlicher Zugänge zu Phänomenen ernst zu nehmen und angeleitet, diese Zugänge empirisch zu untersuchen. Tatsächlich werden hier Verwirrung und Verblüffung zum Ausgangspunkt einer kleinen empirischen Untersuchung unterschiedlichen Wissens gemacht.

Auf Grundlage der Arbeiten der empirisch arbeitenden Wissenschaftsphilosophin Helen Verran werden wir untersuchen, wie auf unterschiedliche Weise über Phänomene gewusst wird. Dazu analysieren wir Wissenspraktiken, also jene Tätigkeiten, die getan werden, um etwas zu wissen. Wir werden untersuchen, wie in unterschiedlichen Kulturen Phänomene benannt werden, wie sie in Gruppen geordnet und generalisiert werden und wie Gewissheiten in unterschiedlichen Kulturen kollektiv hergestellt werden. Diese Wissenspraktiken ordnen Phänomene auf unterschiedliche Weise und führen zu ausdifferenzierten Vorstellungen und Umgangsweisen mit eben diesen Phänomenen.

Studierende werden darin begleitet, einer Verwirrung oder Verblüffung mit einer empirischen Untersuchung nachzugehen, Wissenspraktiken herauszuarbeiten und Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu analysieren.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweise: Mindmaps zu jedem Text,

Modulprüfung: Verschriftlichung einer kleinen empirischen Analyse zu Wissenspraktiken (12 - 15 Seiten)

Literatur:

Verran, Helen (1998). Re-imagining land ownership in Australia. *Postcolonial Studies*, Vol. 1, No. 2, pp. 237 - 254.

Verran, Helen (2005) „Knowledge Traditions of Aboriginal Australians: Questions and Answers arising in a Databasing Project“. Draft Published by Making Collective Memory with Computers, School of Australian Indigenous Knowledge Systems, Charles Darwin University, Darwin, NT 0909, Australia, at <http://www.cdu.edu.au/centres/ik/pdf/knowledgeanddatabasing.pdf>

Verran, Helen, „Nineteenth Century British Explorers and Twenty First Century Australian Databasers“ Published by Making Collective Memory with Computers, School of Australian Indigenous Knowledge Systems, Charles Darwin University, Darwin, NT 0909, Australia, at <http://www.cdu.edu.au/centres/ik/pdf/ExplorersandDatabasers.pdf>

Verran, Helen, Christie, Michael, Using/Designing Digital Technologies Of Representation In Aboriginal Australian Knowledge Practices, In: *An Interdisciplinary Journal on Humans in ICT Environments*, 2007, 3(2):214 - 227.

Verran, Helen (2001). *Science and an African Logic*. Chicago University of Chicago Press.

080 393	S Politics of Images and Identification: Heute und historisch (PKK, Teil I / II) 2st., Blockveranstaltung vom 03. bis 7. April in Raum FNO 02/11 26. April 12-18 Uhr: Projektvorstellung in Raum FNO 02/15	Sörensen Brandt
---------	--	--------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung ab 01.03.2017 bis zum 15. März 2017. Studierende müssen an Diskussionen auf Eng-

lisch teilnehmen. Das Seminar wird teils in englischer, teils in deutscher Sprache durchgeführt werden.

Kommentar:

From portraiture, an artistic genre with historically grounded codes of interpretation, to the development of standardized mug shot photography, images of faces aim to convey personal attributes such as character, personality, identity and individuality. In current times, images of faces are primarily linked to identity. In fact, not only the face but other body traces are understood as identity marks. Within this context, images of faces are widely used for criminal identification, state administration, migratory regulation, surveillance and security. But, images of faces are also important parts of recreational and socializing practices related to our own identity construction, as users of social media rely on pictures to create their own virtual identity and the identity of others. In general, the visual archive of social media generated by this multitude of photographs set the coordinates to classify, categorize and understand human difference in specific terms (i.e., beauty, race, gender). In this seminar, we will discuss how images and a focus on 'visible bodies' lead to specific ways of understanding identity and identification. The seminar aims to uncover the complexity of images (processes of production, assumptions, historical contexts) to show that images of faces and other visual representations of identity are highly political objects that tend to naturalise human categories of classification.

The seminar has an historic as well as a contemporary approach. For instance: we will discuss how photographic images of the face in the 19th century became the core instrument to identify criminals and, in some cases, their character. This will be connected to contemporary practices. Today, criminals are not simply identified on the basis of their photos. New DNA phenotyping technologies offer portraits from DNA-samples and traces.

In general, the seminar aims to show that images are loaded with historically determined meanings. And that these meanings are also in the eye of the beholder. Some of the questions to be answered are: What is the role of images in the construction of identity? What is the role of images in the construction of sameness and difference? What is the relation between images and viewers? How are portraits and images of the face interpreted in different contexts? What interpretations do images impose on their viewers? Based on historical, philosophical and social science literature these and related questions are discussed in the seminar. We will do so in a mixture of class discussions and group exercises just as students will have the chance to discuss with invited experts.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

For a Studiennachweis students are required to read the course literature and present a short analysis. For a Modulprüfung students are additionally required to hand in a written analysis in English or German language.

Literatur:

What pictures convey:

Physiognomy face and character

Gray, Richard T. 2004. *About Face: German Physiognomic Thought from Lavater to Auschwitz*. Wayne State University Press.

Photography and the observer

Edkins, Jenny. 2015. *Face Politics*. Routledge. (Chapter 1 Faces in Photographs).

Seeing race

Guterl, Matthew P. 2013. *Seeing Race in Modern America*. Chapel Hill: The University of North Carolina Press. (Chapter 1).

Photography and criminal identification

Sekula, Allan. 1986. „The Body And The Archive“. *October* 39 (Winter): 3-64.

Cole, Simon A. 2002. *Suspect Identities. A History of Fingerprinting and Criminal Identification*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Finn, Jonathan. 2009. *Capturing the Criminal Image. From Mug Shot to Surveillance Society*. Minneapolis: University of Minnesota Press. (Chapter 1)

Galton, Francis. 1879. „Composite Portraits“. *The Journal of the Anthropological Institute of Great Britain and Ireland* 8: 132-44. doi:10.2307/2841021.

Bertillon, Alphonse. 1890. *La Photographie Judiciaire. Avec Un Appendice Sur La Classification et L'identification Anthropométriques*. Paris: Gauthier-Villars.

New ways of identification

Gates, Kelly. 2006. „Identifying The 9/11 'Faces Of Terror.' „ *Cultural Studies* 20 (4-5): 417-40.

M'charek, Amade. 2008. „Silent Witness, Articulate Collective: DNA Evidence And The Inference Of Visible Traits.“ *Bioethics* 22 (9): 519-28. doi:10.1111/j.1467-8519.2008.00699.x.

Identification and leisure

Kember, Sarah. 2014. „Face Recognition And The Emergence Of Smart Photography.“ *Journal of Visual Culture* 13 (2): 182-99.

Angebot der Fakultät für das Master-Fach „Gender Studies

Gender Aufbaumodul Arbeit, Institutionen und Kulturelle Praktiken, Teil 1

080 300	S Einführung in die Soziologie Pierre Bourdieus (ST, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I) 2st., Do 14.00-16.00, GBCF 04/614	Ahlzweig
080 301	S Einführung in die Wissenssoziologie (ST, Teil I; K&G, Teil II; GEGE, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 04/411	Krämer
080 316	S Zwischen Arbeit, Recht und Moral. Zur Geschichte und Entwicklung der Sexarbeit im Ruhrgebiet (FOR, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, GCFW 04/304	Gilges Sabisch
080 384	S Aktuelle Themen, Positionen und Perspektiven der Sozial- und Kulturwissenschaften (KPKS, Teil I / II) 2st., Einführung Di, 25.04.17, 12.00-14.00, GBCF 04/411 dann unregelmäßige Termine	Chakkarath Salzmann Straub
080 386	S Gleichheit, Differenz und Machtverhältnisse: Gesellschaftliche Ordnungen und Kategorisierungen (K&G, Teil II; GEGE, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/149	Leinfellner

Gender Aufbaumodul Arbeit, Institutionen und Kulturelle Praktiken, Teil 2

080 400	S Geschlecht(er) in Bewegung? Zum Verhältnis von sozialen Bewegungen und staatlichen Politiken (K&G, Teil II; GEGE, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, UFO 0/05	Heitzmann
080 240	S Sexualität in sozial- und kulturpsychologischer Perspektive (SozKult, Teil II) 2st., Einführung, Fr 21.04.17, 16.00-18.00, GBCF 05/606 Blockveranstaltung: 20.05., 24.06. und 15.07., jeweils 10.00-16.00 Uhr, GBCF 05/606	Niebel
080 388	S Mannigfaltiger Alltag. Zum Umgang mit kulturellen Unterschieden im Wissen (IK, Teil I / II; PKK, Teil I / II) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 05/608	Raasch
080 385	S Multikulturalismus (KPKS, Teil I / II; IK Teil I / II) 2st., Do 14tgl. 16.00-20.00, GC 03/46	Heins
080 391	S Kosmopolitismus und Säuberung (IK, Teil I / II; PKK, Teil I / II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/42	Haller

Gender Aufbaumodul Kulturelle und mediale Repräsentationen, Teil 2

080 382	S Digitale Kultur und Gesellschaft (KPKS, Teil I / II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/146	Balandis
---------	---	----------

Gender Aufbaumodul Identitäten, Positionen, Differenzen, Teil 1

080 348	S Geschlecht und Gesellschaft: Intersexualität (G&G, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I) 2st., Blockveranstaltung im Juli	<i>Sabisch</i>
080 392	S Der islamische Körper zwischen Moderne und Tradition (PKK, Teil I / II) 2st., Einführung: Fr, 21.04.17, 08.00-12.00, GBCF 05/606 Sa, 29.04.17, 14.00-18.00, GBCF 05/606 Fr, 12.05.17, 08.00-12.00, GBCF 05/606 Sa, 13.05.17, 14.00-18.00, GBCF 05/606 Fr, 02.06.17, 08.00-12.00, GBCF 05/606 Sa, 03.06.17, 14.00-18.00, GBCF 05/606	<i>Boutayeb</i>

Gender Aufbaumodul Identitäten, Positionen, Differenzen, Teil 2

080 390	S Psychologische und psychoanalytische Religionskritik gestern und heute (IK, Teil I / II) 2st., Blockveranstaltung	<i>Straub</i>
080 383	S Psychologisierung der Lebenswelt (KPKS, Teil I / II; PKK, Teil I) 2st., Mo 12.00-13.30, GC 03/149	<i>Sieben</i>
080 371	S Critical Thought and Orientalism (IT, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GC 03/46	<i>Hasan</i>

Abschluss- und Doktoranden-Kolloquien

080 610	K Bachelor- und Master-Kolloquium (Abschlussarbeiten) 2st., Do, 04.05.17, 08.06.17, 06.07.17, jeweils 12.00-16.00, GBCF 04/257	<i>Chakkarath Ruppel Straub</i>
---------	--	---

Voraussetzungen:

Das Kolloquium richtet sich an BA- und MA-Studierende, die Ihre Abschlussarbeit schreiben. Die Teilnahme setzt voraus, dass die Abschlussarbeit zur Betreuung am Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie angenommen und bereits angemeldet wurde bzw. die Anmeldung unmittelbar bevorsteht. Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2017

Kommentar:

Im Rahmen des Kolloquiums können forschungspraktische, methodische, methodologische sowie theoretische Fragen zu laufenden Abschlussarbeiten bedarfsbezogen besprochen werden. Es besteht die Möglichkeit, im Hinblick auf die jeweiligen Vorhaben über angemessene empirische Zugangsweisen zu reflektieren und alle mit dem Forschungsprojekt verbundenen Fragen zu erörtern. Auch können von Teilnehmenden eingebrachte Materialien (u.a. Aufbau und Gliederung der Arbeit oder Zeitpläne sowie vor allem bereits erhobene empirische Daten wie Interviewtranskripte, Protokolle von Gruppendiskussionen, Foto- und Videomaterialien etc. oder auch Forschungstagebücher) besprochen werden. Die interpretative Analyse empirischer Materialien und die Entwicklung von Interpretationsperspektiven und Ordnungen für die Präsentation der Ergebnisse bildet das Zentrum der Veranstaltung, die allen Beteiligten Unterstützung bieten und Anreize für die zügige Fertigstellung der Projekte liefern soll.

Die Veranstaltung wird ab sofort jedes Semester angeboten, und zwar von wechselnden Tandems aus dem Team des Lehrstuhls für Sozialtheorie und Sozialpsychologie.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Das Kolloquium versteht sich als ergänzendes Angebot im Rahmen der Betreuung während des Abfassens von BA- und MA-Abschlussarbeiten. Die Teilnahme ist freiwillig, wird aber von allen Absolvent_innen, die am o.g. Lehrstuhl ihre Abschlussarbeit anfertigen, erwartet. Die Betreuung kann auf diesem Weg ebenso verbessert werden wie die Motivation, die Arbeitszufriedenheit und die Qualität der Resultate gesteigert werden können. Teilnahme- und Prüfungsleistungen können nicht erbracht werden.

Literatur:

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung bedarfsgerecht gegeben.

080 615	K Stadtsoziologisches Forschungskolloquium 1st., 14tgl. Mo 14.00-16.00, GBCF 05/606	<i>Petermann</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Abschlussarbeit (Bachelor, Master) oder Forschungsvorhaben (z.B. Dissertation) im Bereich Stadt- und Regionalforschung

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Begleitung geplanter und laufender Abschlussarbeiten oder Forschungsvorhaben im Bereich der Stadt- und Regionalforschung. Die Teilnehmenden entwickeln Forschungsfragen, Konzepte, Forschungspläne und Untersuchungsdesigns. Die Vorhaben werden im Entstehungsprozess vorgestellt. Arbeitsergebnisse oder Textentwürfe werden präsentiert und diskutiert.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

080 616	K Kolloquium und Forschungswerkstatt 2st., 14tgl. Mo 10.00-14.00, GBCF 05/606	<i>Sabisch</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Abschlussarbeit im Bereich Geschlechterforschung, qualitative Methoden

Kommentar:

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen. In „Werkstattgesprächen“ wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden

Literatur:

Plümper, Thomas (2003): Effizient Schreiben. München-Wien.

Kruse, Otto (2002): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Frankfurt am Main: Campus Verlag. 9. Auflage.

Eco, Umberto (1993): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg: C.F. Müller Juristischer Verlag. 6. Auflage.

080 611	K DoktorandInnen-Kolloquium 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Straub</i>
---------	---	---------------

Kommentar:

Das im Rahmen der „strukturierten Promotion“ angesiedelte Kolloquium dient der regelmäßigen, ausführlichen Vorstellung und Diskussion erzielter Fortschritte in laufenden Forschungsprojekten. Es wird in der Form von drei oder vier (zwei- bis dreitägigen) Wochenendseminaren abgehalten. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache bzw. Voranmeldung möglich. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine ins Feld der Sozial- und Kulturpsychologie sowie angrenzende Forschungsfelder (insbesondere) in der Soziologie passende thematische Ausrichtung der Dissertation. Im Fall empirischer Projekte ist eine methodische Orientierung am interpretativen Paradigma obligatorisch. Die intensive gemeinsame Arbeit an den einzelnen Projekten erfordert eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf ca. 12 Personen.

080 612	K DoktorandInnen-Kolloquium 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Haller</i>
---------	---	---------------

Kommentar:

Die Veranstaltung begleitet Forschungsvorhaben im Bereich der Sozialanthropologie und Ethnologie.

080 613	K Forschungs- und Studienkreis Science & Technology Studies 2st., 14 tägl. Mi 16-18 Uhr, FNO 02/15, Beginn 26.04.2016	<i>Sørensen</i>
---------	--	-----------------

Voraussetzungen:

Masterstudierende und DoktorandInnen können nach Absprache mit Estrid Sørensen teilnehmen.

Kommentar:

Es werden laufende Projekte im Forschungsfeld Science & Technology Studies sowie aktuelle Literatur des Feldes diskutiert.

080 614	K CAST-Forschungs- und DoktorandInnen-Kolloquium: Anthropology in Scientific and Technological Cultures 2st., 14 tägl. ab 04.05.2017, Do 16-18 Uhr, FNO 02/11	<i>Brandt Tuschling Sörensen</i>
---------	--	--

Voraussetzungen:

Interesse an Feldforschung

Kommentar:

Doctoral students present their preparation for field work, material and experiences from the field or data analyses, which are subsequently discussed. Furthermore, literature on field work is discussed. Presentations and readings are planned in collaboration between participants. The Colloquium is in English.

DoktorandInnen stellen ihre Vorbereitungen zur Feldforschung oder ihre Feldforschungsergebnisse vor, die mit den Teilnehmern diskutiert werden. Die genauere Planung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen DoktorandInnen und ProfessorInnen. Kolloquiums-Sprache: Englisch

Literatur:

Selected text will be made available in the Colloquium's Drop Box

080 617	K Fieldwork Colloquium 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.	<i>Dijkzeul Gerharz Haller Sörensen</i>
---------	---	---

Voraussetzungen:

Interesse an Feldforschung

Kommentar:

Doctoral students present their preparation for field work, material and experiences from the field or data analyses, which are subsequently discussed. Furthermore, literature on field work is discussed. Presentations and readings are planned in collaboration between participants. The Colloquium is in English.

DoktorandInnen stellen ihre Vorbereitungen zur Feldforschung oder ihre Feldforschungsergebnisse vor, die mit den Teilnehmern diskutiert werden. Die genauere Planung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen DoktorandInnen und ProfessorInnen. Kolloquiums-Sprache: Englisch.